


BIBLIOTHECAE
ELECTORALIS
MONACENSIS.
Christian. Wink. del.
J. Mich. Söckler. sc. 1779.

<36601885280015
<36601885280015
Bayer. Staatsbibliothek


BIBLIOTHECAE
ELECTORALIS
MONACENSIS.
Christian. Wink. del.
J. Mich. Söckler. sc. 1779.

<36601885280015

<36601885280015

Bayer. Staatsbibliothek

5586.

4°
H. misc. 134 (1

[Nur Th. 1 erschienen!]

Hist. univ. misc.

Scheidt.

De miraculis sc̄i alexandri sc̄e felicitatis filii

Saxonum gens sicut tradit antiquitas ab anglis bri
tanniç incolis egressa p̄ oceanum nauigans germa
niç litoribus studio & necessitate quęrendaru̅ sediu̅
appulsa est· in loco qui uocatur haduloha· eo tempore quo
thiotricus rex francoru̅ contra irminfridum generu̅
suu̅ duce̅ thuringoru̅ dimicans terra̅ eor̄ crudeliter
ferro uastauit & igni· & cum iam duobus proeliis an
cipiti pugna incertaq; uictoria miserabili suorum
cede decertassent· thiotricus spe uincendi frustra
tus· misit legatos ad saxones quoru̅ dux erat hadugoto·
Audiuit enim causam aduentus eoru̅ p̄missisq; pro
uictoria habitandi sedibus· conduxit eos in adiuto
riu̅· quibus secum quasi iam pro libertate & patria
fortiter dimicantibus superauit aduersarios·
uastatisq; indigenis & ad internitione̅ pene deletis·
terra̅ eoru̅ iuxta pollicitatione̅ sua̅ uictoribus dele
gauit· Qui ea̅ sorte diuidentes· cum multi ex eis in
bello cecidissent & pro raritate eoru̅ tota ab eis oc
cupari non potuit· parte̅ illius & ea̅ qua̅ maxime
quę respicit oriente̅ colonis tradebant· singuli pro
sorte sua sub tributo exercenda̅· Cętera uero loca
ipsi possiderunt· A meridie quidem francos
habentes & partem thuringorum· quos p̄cedens
hostilis turbo non tetigit· & alueo fluminis

Hérina sc. Hanov.

Scheidt, Chr. Ludw.

BIBLIOTHECA HISTORICA GOETTINGENSIS

worinnen allerhand

bishero ungedrukte alte und neuere

Schriften und Urkunden,

welche

zur Erläuterung

der

Geschichte und Rechtsgelehrsamkeit

dienen können,

aus bewährten Handschriften

ans Licht gestellet werden.

Erster Theil.

Göttingen und Hanover

verlegt und gedrukt bei Pokwiz und Barmeier 1758.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorbericht.

Es ist nichts neues, daß man Sammlungen von allerhand Schriften und Urkunden, unter dem Titul einer Bibliothek dem gelehrten Publico vorleget; und ich glaube also, daß niemand von mir eine besondere Rechenschaft fordern werde, warum ich bey der gegenwärtigen die Aufschrift Göttingische Historische Bibliothek erwählet habe. Dieses aber können und werden meine geneigte Leser mit mehrerem Recht von mir erwarten, daß ich ihnen in einem kurzen Vorbericht zum voraus sage, was sie in diesem, und (wann mir Gott noch ein längeres Leben verleihet) denen nachfolgenden Theilen zu suchen haben. Ich schreite demnach ohne weitern Umschweif zu dieser mir obliegenden Pflicht, als wodurch ich in Stand gesetzet werde mich vor den Richterstuhl derejenigen, die über historische Schriften urtheilen und den Werth derer Denkmahle des Alterthums bestimmen können, mit einer Zuverläßigkeit zu stellen; ja, was noch mehr ist, mit einer beruhigenden Gelassenheit ihren Ausspruch zu erwarten, ob mein auf diese Arbeit verwendeter Fleiß von einigem Nutzen seye oder nicht.

Ich liefere hier theils historische Werke, theils Urkunden. Unter jenen nimt den ersten Platz ein:

MEGINHARTVS *de translatione reliquiarum S. Alexandri Wildeshusam.*

Es ist dieses aus wenigen Blättern bestehende Werkgen, wo ich mich in meinem Urtheil nicht irre, von einem sonderbahren Werth in der Historie. Ich habe dasselbe aus einer alten Handschrift, welche auf der Königl. Bibliothek zu Hanover befindlich ist, und vielleichts als eines derer ältesten Denkmahle, die uns in Niedersachsen übrig geblieben sind, angesehen werden darf, abgeschrieben, und davon bereits in denen *Originibus Guelficis T. IV. p. 344. sq.* eine umständliche Nachricht gegeben, auch mich damahls zu dessen Bekandmachung öffentlich anheischig gemacht. Und da diese Handschrift eben dieselbe ist, welche in denen Leipziger gelehrten Zeitungen (J. 1734.) *p. 232. sq.* vor 400 holländische Gulden von ihrem damahligen Besitzer öffentlich feil geboten worden, so habe ich geglaubt, daß es meinen Lesern zu einer angenehmen Belustigung des Auges gereichen werde, wann ich ihnen eine Seite davon in Kupfer gestochen vorlegen würde. Dieses ist eben dieselbe Kupfertafel, die man hier wiederum *p. 1.* antrift. Ich bin aber bey dieser jetzigen Ausgabe freygebiger, und setze *p. 2.* noch die andere Seite hinzu, damit ein jeder die ganze Vorrede nach allen Zügen derer Buchstaben, wie sie in dem Original aussehen, lesen, und mithin von dem Alter dieses Codicis manuscripti, welchem gewißlich die Kenner das neunte Jahrhundert nicht absprechen werden, urtheilen könne. Ja ich bin von dem Werth dieser Handschrift so eingenommen, daß ich auch durch einen andern Künstler den Anfang derselben habe stechen lassen, und da er besser als die vorhergehenden gerathen, vor diesen ersten Theil vorangesetzet habe. Und auch hier gegen über kommet noch ein besonderer Abdruck von wenigen Zeilen zu stehen, welchen ich nirgends besser, als alhier, da ich von der äussern Gestalt des Codicis Hanouerani rede, anzubringen weiß. Es stehet nemlich dieses wenige ausser aller Verbindung mit dem folgenden vor der ersten Seite, womit sich die Vorrede anfängt; man lernet aber

auch

zur Vorrede p. IV.

MEGINHARTI SUM.

De miraculis Sc̄i alexandri Scę felicitatis filii.

Igitur defuncto pippino qui hildirico rege in quo
mero ingorum finitum est imperium deposito·
& in monasterium misso· primus ex prefecto aulę
p auctoritatē zacharię romani pontificis monarchiā
regni francorum solus optinuit Carlus filius eius
successit; qui contra saxones bellum quod quasi inter
missum uidebatur repetiuit· pater enim eius pri
us eos superatos trecentorum equorum per sin
gulos annos tributo multauit·

Hering sc.

auch daraus nicht allein den Verfasser, sondern auch den Titul kennen, welchen er seiner Arbeit hat geben wollen. Dann also lautet die Aufschrift: MEGINHARTI *Sacerdotis & Monachi*, oder wofern man die etwas undeutliche Abbreuiatur nicht als S. & M. ansehen, sondern, wie ich fast vermuthe, SVM lesen, und mit mehrerer Wahrscheinlichkeit darunter Summa verstehen wolte, (welches jedoch, da es nichts wesentliches ist, auch keiner weitläuftigeren Ausführung allhier bedarf,) MEGINHARTI *Summa de miraculis S. Alexandri S. Felicitatis filii.*

Von dem Verfasser selber habe ich ein mehrers nicht erfahren können, als VOSSIVS *de Historicis Latinis L. II. c. 36. p. 322.* angemerket hat; und da ihn bereits CASIMIRVS OVDINVS *in Comment. de Scriptorib. Ecclesiast. T. II. p. 338.* von Wort zu Wort ausgeschrieben, so glaube ich, daß es zu viel seye, diese magere Stelle noch einmahl zu copiiren. Ich nenne es eine magere Stelle, weilen wir daraus ein mehrers nicht erlernen, als daß unser MEGINHARTVS ein Münch zu Fulda gewesen seye *, und eine Erzählung *de actis & translatione corporis S. Ferrutii Martyris* verfertiget habe, die man in des SVRII *historiis Sanctorum T. V. d. 28. Octobr. p. 967. sq.* antrift. Auch SCHANNAT *Hist. Fuldens. C. 6. p. 60.* sagt uns nichts anders von ihme, als daß er noch hinzufüget, er habe im neunten Jahrhundert gelebet; welches doch ebenfals VOSSIVS, indem er den Jesuiten ANTONIVM POSSEVINVM, der das Alter unsers MEGINHARTI ohngefehr auf das Jahr 770. setzet, eines Irrthums beschuldiget, eingesehen und angemerket hat. Weder SCHANNAT aber, noch VOSSIVS, noch POSSEVINVS, ja

* Da fast zu gleicher Zeit ein anderer Münch dieses Nahmens in dem Closter Hirßau in Schwaben bekandt gewesen, der ebenfalls unter den Gelehrten seiner Zeit einen Rang verdienet, wie aus ZIEGELBAVER *Histor. litteraria Ord. S. Benedicti T. I. p. 229.* erhellet, so unterscheidet dieser Umstand unsern MEGINHART, der zu Fulda gelebet, von demselben.

ja überhaupt kein einiger Gelehrter hat bishero dieses Werkgen *de translatione reliquiarum S. Alexandri* auch nur dem Titel nach gekennet. Dann aus demselben bekommen wir die zuverläßigste Beweise, wann er gelebet hat, in die Hände. Ich will mich vorjetzo nur an zween derselben, die sogleich aus dessen Vorrede einem jeden aufmerksamen Leser in die Augen fallen müssen, begnügen. **Erstlich** richtet er seine Vorrede oder Zuschrift an **Sundroltum**, den er noch unter dem Titul eines Priesters benennet. Nun ist aber der als ein Münch zu Fulda erzogene **Sundroltus** A. 890. wie aus denen *Annalib. Hildesheim. ap.* LEIBNIT. *T. I. p.* 717. erhellet, (oder besser zu sagen A. 889. wie in der *Chronica Regia S. Pantaleonis ap.* ECCARD *T. I. p. 876.* angemerket wird,) dem Erzbischof Luitberto oder Lindberto zu Maynz in dieser Würde gefolget, und A. 891. von denen Normännern erschlagen worden, wie aus denen *Annalib. Fuldensib. ap.* FREHER *T. I. p. 64.* (edit. nou.) dem *Necrolog. Fuldensi ap.* LEIBNIT. *T. III. p. 763.* und des SERARII *L. IV. Rer. Moguntiac. ap.* IOHANNIS *T. I. p. 416.* zu ersehen.* **Zweitens** schreibet er in eben dieser Vorrede, es seye der gelehrte Fuldische Münch **Rudolfus**, dessen Todt er zugleich sehr bedauret, sein Lehrmeister gewesen. Wie ich nun bereits in meiner ersten Anmerkung zu diesem Werkgen aus dem untrüglichen Zeugnis derer *Annalium Fuldensium* bewiesen habe, daß dieser **Rudolfus**, der ein wahrer Polyhistor zu seiner Zeit gewesen,** A. 865. gestorben seye; so ist jetzo

* Er heisset in REGINONIS *Chronico ap.* PISTOR. *T. I. p. 92.* (edit. nou.) und bey dem ANNALISTA SAXONE ECCARDINO *p. 225.* und *228.* Sunzo. Sein Leben hat MEGINFRIDVS, der der Schule zu Fulda gegen das Ende des zehnten, und in dem Anfang des eilften Jahrhunderts, wie SCHANNAT *Hist. Fuld. c. 6. p. 60.* und ZIEGELBAVER *l. c. p. 203.* erwähnet, rühmlich vorgestanden ist, beschrieben. Es ist aber verlohren gegangen. Wie dann besonders des MEGINFREDI Schriften dieses Schicksal gehabt haben. Dann da er auch nach dem Bericht des TRITHEMII eine Chronik von Fulda in 24. Büchern geschrieben, aus welcher wir vermuthlich unsern MEGINHARTVM und viele andere Gelehrte seiner Zeit näher würden kennen lernen, so hat es uns nicht so gut werden wollen, daß etwas davon auf unsere Zeiten gekommen wäre.

** Die Zeugnisse von ihme und seiner Gelehrsamkeit kan man in denen *Actis SS. Mens. Febr. T. I. p. 501.* und bey BROWERO

jetzo nichts gewissers, als daß unser MEGINHARTUS allererst nach der Hälfte des neunten Jahrhunderts unter denen damahligen Gelehrten bekandt zu werden angefangen habe.

Die-

WERO *Antiquit. Fuldens. L. I. c. 14. p. 58.* ZIEGELBAUER *l. c. p. 203.* und SCHANNAT *l. c. p. 62.* nachlesen; wo zugleich auch angeführet wird, daß er des Teutschen König Ludwigs Beichtvater gewesen seye, und in dieser Stelle seinem Closter vielen Nutzen verschaffet habe; wie unter andern aus einer von diesem König daselbsten *p. 56.* vorkommenden ansehnlichen Schenkung erhellet. Da unser RUDOLFUS denen Liebhabern der gelehrten Geschichte noch bey weitem nicht so bekandt ist, als er es wohl verdiente, so setze ich noch aus BROWERO *l. c. p. 60.* zu seinem Lob mit bey, daß er, ausser unserm MEGINHARTO, noch viele gelehrte Schüler erzogen habe, worunter auch der Münch ERMENOLDUS oder ERMANRICUS gewesen, der das Leben des heil. Abts Solä beschrieben, welches, wie schon VOSSIUS *l. c. L. III. c. 4. p. 757.* bemerket, CANISIUS zuerst ans Licht gestellet hat. Unsers RUDOLFI Schriften sind in ziemlicher Anzahl; wie dann ausser seinen aus 20 Büchern bestehenden Erklärungen über das dritte Buch Mosis und 14. Büchern über die Briefe des heil. Apostels Pauli, verschiedene historische Werke aus seiner Feder geflossen sind, welche SCHANNAT *l. c. p. 61.* aus einem Gedächtnißfehler einem andern Fuldischen München, den er RADULPHUM nennet, zugeschrieben hat. Besonders hat man ihme zwo Lebensbeschreibungen, nemlich des Erzbischofs zu Maynz Rabani Mauri und der heil. Lioba, Aebtißin zu Bischofsheim zu danken; die auch bereits VOSSIUS *l. c. L. II. c. 35. p. 316.* anführet. Da ich in gedachter Anmerkung diejenige Werke nahmhaft gemacht, wo die erste von diesen Lebensgeschichten anzutreffen, so bemerke ich alhier, daß die lezte SURIUS *historiis SS. T. V. d. 28. Sept. p. 396. sqq.* und MABILLON. *Actis SS. Ordin. S. Benedicti Saeculi III. P. II. p. 245. sqq.* haben abdrucken lassen. Uebrigens hat man aus einem gleichen Fehler, wie SCHANNAT, in dem *Catalogo Bibliothecae Cardinalis* IOSEPHI RENATI IMPERIALIS *p. 433.* aus unserem RUDOLFO zwo Persohnen gemacht, und das Leben des Rabani Mauri einem RUDOLFO PRESBYTERO, das Leben der heiligen Liobä aber einem RUDOLFO MONACHO FULDENSI zugeschrieben. VOSSIUS sagt von dem Leben der Liobä, es seye erudite & grauiter geschrieben; und dünket es mich ohnstreitig zu seyn, daß unser RUDOLFUS denen Gelehrten mit beygezehlet werden müsse, die in einem Latein geschrieben, welches den allgemeinen Geschmak des Jahrhunderts, worinnen sie gelebet, weit übertrift. Doch kommt er dem EGINHARTO nicht bey, dessen Lebensgeschichte Kayser Carls des Grossen allemahl als eine ausserordentliche Geburt des neunten Jahrhunderts wird müssen bewundert werden. Wie immittelst dieser sich den SVETONIUM zum Muster vorgestellet hat, und seinen Carl den Grossen nach dem Kayser Augusto bilden wollen, also ist unser RUDOLFUS mit dem TACITO bekandt gewesen, und scheinet dasjenige, was er uns von denen Sachsen erzehlet, nach dessen Moribus Germanorum gebildet zu haben.

Dieses ist also die erste Entdeckung, die wir in Ansehung der gelehrten Geschichte aus der Ausgabe dieses bishero unbekandt gebliebenen Werkgens machen können. Ich hoffe nicht, daß ein einiger Gelehrter hiebey die Stirne in Runzeln ziehen und sagen werde, es seye dieses eine grosse Kleinigkeit. Dann wie wenige dererselben sind wohl von aller Eigenliebe frey? und wie es also ihnen nicht gleichgültig ist, ob man von denen Umständen ihres Lebens richtig unterrichtet seye oder nicht, so hoffe ich, sie werden in Ansehung derer Verstorbenen ein gleiches denken, und mithin der Asche unsers MEGINHARTI die Ehre nicht misgönnen, welche dieselbe dadurch erlanget, daß man auf solche Weise eine neue, und ich darf noch hinzusetzen, eine würdigere Probe von seinem Fleiß und Gelehrsamkeit erhält. Dann bey Lesung dessen, was er *de actis & translatione corporis S. Ferrutii Martyris* hinterlassen, habe ich mehr als einmahl mich der Anmerkung des Cardinals AVGVSTINI VALERII erinnert, daß die Lebensbeschreibungen derer sogenanten Heiligen öfters blosse Schul-Exercitia derer jungen München in denen Clöstern gewesen seyen. Doch ist überhaupt nicht zu läugnen, da der gedachte Münch RVDOLFVS die drey ersten Capitel dieses Werkgens, wie ausdrücklich in der Hanoverischen Handschrift angemerket worden, (S. unten *p. 6. nota* **.) verfertiget, daß zwischen diesen und der nachfolgenden Arbeit unsers MEGINHARTI ein ziemlicher Unterschied in Ansehung der Schreibart vorwalte; und kan man also nicht in Abrede seyn, der Schüler seye dem Meister an Geschicklichkeit nicht gleich gekommen. Ich habe auch wohl selber ehemahlen geglaubet, daß vielleichts MEGINHARTVS ein blosser Copiiste, der wahre Verfasser aber dieses ganzen Werkgens der erstbelobte RVDOLFVS gewesen seye; und ich vermeinte hiezu einen guten Grund zu haben. Dann gewiß ist es, daß in der Vorrede zu dem vorhin gedachten Leben des Maynzischen Erzbischofs Rabani Mauri, RVDOLFVS selber sich die Erzehlung *de translatione reliquiarum beati martyris Alexandri* zueigne. Ich will seine eigene Worte nach der Ausgabe, in denen *Actis SS. mens. Febr. T. I.* die ich ietzo vor mir habe, anführen. Es heißt daselbsten §. *3. p. 512.* De offibus vero *B. Alexandri martyris* & aliorum Sanctorum, quorum no-

mina

mina suis locis dicentur, *scribendum esse censeo,* qualiter, & a quibus, vel ad quae loca translata sint, quibusque signis & virtutibus siue in itinere, quo ferebantur, siue in locis, quibus condita sunt, floruerint, memoriae mandandum: vt cum *de translatione & miraculis eorum* secundum veritatem gestorum fuerit sermo prolatus, quibus in locis a fidelibus veneranda debeant inueniri, per haec scripta valeat agnosci. Ich habe aber doch bey weiterem Nachdenken gefunden, daß ich nicht Ursache habe unserem MEGINHARTO diese Arbeit abzusprechen. Dann wie bereits in denen *Actis Sanctorum T. III. mensis Iulii p. 9. §. 21. sq.* angemerket worden, daß die Römische Kirche mehrere heilige Alexanders verehre, und mithin der unsere zum Unterschied von denen andern ein Sohn der heiligen Felicitas genennet werde *; so habe ich um so leichter mich bereden können, es müsse von RVDOLFO ein anderer als unser heiliger Alexander verstanden werden, weilen 1) die Reliquien des heiligen Alexanders, dessen er erwähnet, durch einen Römischen Diaconum, Nahmens **Deusdona**, nach Teutschland gebracht worden, wie *l. c. cap. 2. §. 7. p. 513.* erhellet; unser heiliger **Alexander** aber von dem Grav **Walbert** selber zu Rom abgehohlet worden ist; 2) der heilige **Alexander**, von deme RVDOLFVS geschrieben, nicht allein ein Märtyrer, sondern auch Römischer Bischof gewesen, und er

* Diese heilige *Felicitas* hat nebst ihren 7 Söhnen, Januario, Felice, Philippo, Silvano, Alexandro, Vitali und Martiali zu Rom in der unter den Kaysern Antonino Philosopho und Lucio Vero entstandenen sogenandten vierten Hauptverfolgung derer Christen die Märtyrercrone erlanget. Ich überlasse es denen Anhängern der päbstlichen Kirche, wie sie sich in die Reliquien dieser Heiligen, die an mehrern Orthen, (wie ich unten *p. 13.* in einer Anmerkung angeführet habe,) aufbehalten werden, theilen wollen; und berühre nur annoch alhier, daß man auch zu Sens sich in Besitz dieser 7 Brüder zu seyn glaube, wie aus denen *Actis SS. l. c. p. 10. §. 24.* erhellet. Daß man aber zu allen Zeiten zu Wildeshausen die Gebeine des heiligen Alexanders gesucht habe, beweiset ausser dem, was bereits in der mehrgedachten Anmerkung gesagt worden, auch WOLTER *Chron. Brem. ap.* MEIBOM. *T. II. p. 22.* da er sagt: es habe sich der Erzbischof Balduinus zu Bremen von dem Stift zu Wildeshausen partem de corpore & capite S. Alexandri ausgebeten.

er mithin derselbe seyn muß, dessen feyerliches Gedächtnis in der päbstlichen Kirche den 3. May begangen wird; S. *Acta SS. mensis Maii T. I. p. 367.* da hingegen der Jahrstag des unsern auf den 10ten Julii einfält; 3) von diesem **Alexandro** man nur einige wenige Reliquien (coxam videlicet & pedem S. Alexandri Papae & martyris, wie RVDOLFVS *l. c. cap. 3. n. 15. p. 515.* sagt) nach Teutschland gebracht hat, von jenem aber, von dem MEGINHARTVS redet, der gantze Leichnam (corpus integrum S. unten *p. 10.*) nach Wildeshausen gekommen ist. Ja RVDOLFVS selber unterrichtet uns, daß er von einem andern Alexander rede. Dann da er des **Megingori, Oedolti** und **Theothmari,** welche drey München aus dem Closter Fulda der Erzbischof **Rabanus** nach Holzkirchen geschicket, *l. c. cap. 6. n. 33. p. 519.* erwehnet, so setzet er bey dem lezten hinzu: idem, cuius feci mentionem *in translatione reliquiarum beati martyris Alexandri.* Nun wird aber in diesem ganzen Werkgen nicht mit einem einigen Wort des **Theothmari** gedacht, so, daß man also sicher und zuverläßig behaupten kan, daß unser RVDOLFVS nichts weniger als die gegenwärtige Erzehlung von dem heiligen **Alexander** unter denen vorhin angeführten Worten wolle verstanden wissen. Ich habe, um meiner Sache gewis zu seyn, noch einmahl die gedachte Lebensgeschichte dieses Erzbischofs sorgfältig überlesen, und endlich gefunden, daß nicht einmahl RVDOLFVS unter diesen Worten eine besondere Abhandlung *de translatione reliquiarum beati Alexandri* geschrieben zu haben, vorgebe;* sondern, daß damit auf die ersten Capitel dieser Lebensgeschichte des Erzbischofs **Rabani** gezielet werde, als in welchen er umständlich erzehlet, wie die Gebeine des heiligen Bischofs und Märtyrers **Alexanders** aller Orthen, wo man mit ihnen hingekommen ist, viele Wunderwerke verrichtet haben, und wie besonders der Münch **Theothmarus** dar-

* Eben wie es ein Irrthum seyn würde, wann man eine besondere *Historiam translationis S. Venantii Martyris* unserem RVDOLFO zuschreiben wolte; da diejenige, die von ihme in denen *Actis SS. mense April. T. I. p. 7. sq.* befindlich ist, gleichfals einen Theil der Lebensgeschichte des Erzbischofs Rabani ausmachet.

daran, daß sie endlich nach Fulda gebracht worden, grossen Antheil gehabt habe. Man beliebe nur, wann man mir nicht glauben will, *l. c. cap. 3. §. 13. p. 514. sq.* nachzusehen, wo es heisset: der Diaconus Deusdona seye mit seinen Reliquiis nach Maynz gekommen, vbi tunc erat quidam *Presbyter ex Monachis nostris, nomine Theotmar*, pro causis quibusdam ab Abbate ad Otgarium Archiepiscopum missus. Is cum Diaconum vidisset - - - hortari eum coepit, vt partem Reliquiarum, quas se habere confessus est, suo donaret Abbati, sciens se procul dubio ob id bene ab eo fore remunerandum. &c. Ich würde diesen meinen eigenen Zweifel nicht so umständlich erzehlen, wann ich nicht besorgte, es mögte etwan einem gelehrten Mann, der weniger Zeit, als ich auf dergleichen historische Kleinigkeiten (dann vor ein mehrers kan ich das hier gesagte nicht ausgeben,) zu verwenden hat, diese Stelle in die Augen fallen, und er dadurch aus einer Uebereilung bewogen werden, unsern ehrlichen MEGINHARTVM gar unter die Plagiarios zu setzen.

Doch ich komme noch auf eine Verbesserung, die man in der Historie der Gelehrsamkeit aus dieser Ausgabe zuverläßig machen kan. Der bekandte Geschichtschreiber ADAMVS BREMENSIS hat in seiner *Historia Ecclesiastica L. I. c. 4. sq.* die ersten Capitel unsers MEGINHARTI, wie nunmehro ein jeder aus ihrer Vergleichung unter einander von selbsten wahrnehmen kan, fast ohne eine Sylbe zu verändern abgeschrieben *; und indem er seinen Gewährsmann bey dem Ende des dritten und des fünften Capitels EINHARTVM nennet, einige Gelehrten auf die Gedanken gebracht, als werde von ihme unter dem Nahmen EINHART der vormahlige Secretarius oder Canzler Kayser Carls des

* Ein gleiches thut auch CONRADVS VRSPERGENSIS *p. 145. sq.* Und da die Wunderwerke des heiligen Alexanders in denen *Actis SS. mens. Iul. T. III. p. 22. sqq.* durchgehends aus unserem Werkgen beschrieben worden, so ist sich darüber nicht genug zu verwundern, daß unser MEGINHART so lange habe können denen Gelehrten fast unbekandt bleiben, und daß selber die gelehrte Antwerpische Jesuiten gegen ihre Gewohnheit uns von ihm gar nichts gesagt haben.

des Grossen, EGINHARTVS, verstanden, so, daß also ausser der von ihme noch übrigen Lebensgeschichte dieses Monarchen man auch ein besonderes Buch von denen Geschichten der Sachsen gehabt habe, welches aber verlohren gegangen. Ich will hier ein Paar hochberühmte Männer, die in diesem irrigen Wahn gestanden sind, nahmhaft machen. Der erste soll der Herr Rath SCHMINCK ehemaliger Bibliothecarius zu Cassel seyn, der durch seine A. 1711. veranstaltete Ausgabe des EGINHARTI *de vita & gestis Caroli M.* am meisten sich um diesen Schriftsteller verdient gemacht hat. Er schreibet in seiner *Dissertatione Historica de vita & scriptis Eginharti* gegen das Ende, nachdem er einige von ihm verlohrne Werkgen beklagt hat, also: Idem fatum sensit eius liber *de bellis Saxonicis, cuius memoriam nobis conseruauit, citando quaedam ex eo fragmenta,* ADAMVS BREMENSIS *L. 1. Historiae suae Ecclesiasticae.* Quantum ex illis reliquiis iudicare licet, *Saxonum historiam noster ab ipsa origine descripsit:* ADAMVS enim *fatetur* se fragmenta haec excerpsisse ex EGINHARTO *de aduentu, moribus & superstitione Saxonum.* Quidam hoc scriptum cum *Historia temporum* vnum idemque esse putant. Sed pace illorum mihi dissentire liceat. &c. Der andere ist der Herr Geheimte Rath GVNDLING, der in seinen *Otiis Parte II. p. 220.* schreibet: „ob die Annales Caroli M. dem EGINHART zuzueignen, ist „sehr ungewiß; gleichwie im Gegentheil **unstreitig**, daß er die *Gesta* „*Saxonum* beschrieben, woraus ADAMVS BREMENSIS in seiner „*Historia Ecclesiastica* uns gute Excerpta hinterlassen hat.„ Ich will jetzo nicht weitläufig beweisen, daß EGINHARTVS das Leben Kayser Carls des Grossen geschrieben habe. Dann dieses hat der Herr SCHMINK zur Genüge gethan. Sondern ich erwähne nur, daß diese beyde gelehrte Männer dasjenige, was sie von den Gestis Saxonum vorgeben, von selbsten auslöschen würden, wann sie die Ausgabe unsers MEGINHARTI erlebet hätten. Ich will zwar nicht untersuchen, wie weit etwan ADAMVS diesen Irrthum veranlasset habe. Dann da er *L. II. c. 9.* den rechten EGINHARTVM unter dem Nahmen *Einharti de gestis*

Ca-

Caroli citiret *, so ließ sich dieses noch einigermassen entschuldigen, wann nicht aus einer andern Stelle, nemlich *L. I. c. 30.* wo des erstern EINHARTI, deme die Historia Saxonum zugeeignet wird, abermahlen, und zwar nach dem Jahr 861. Meldung geschiehet, einem jeden von selbst in die Augen fallen müste, daß nothwendig ein anderer, als der gedachte EGINHARTVS, Kayser Carls des Grossen Geschichtschreiber, hierunter zu verstehen seye; immassen dieser vor A. 856. gestorben seyn muß, (**) weilen der in diesem Jahr verschiedene Erzbischof Rabanus Maurus annoch ihme zu Ehren eine Grabschrift verfertiget hat, welche selber Herr SCHMINK *l.c.* anführt. Allein wie könte man besser, als durch die würkliche Vergleichung unsers Werkgens mit dem ADAMO BREMENSI denen Gelehrten einen schon würklich eingewurzelten Irrthum wiederum benehmen? Dann wer siehet nunmehro nicht, daß wann ADAMVS an der angeführten Stelle schreibet, es seyen, als der Leichnam des heiligen Willehadi nach Bre-

* Auch diese Stelle des ADAMI BREMENSIS hat der gelehrte IOH. ISAACIVS PONTANVS mit einer Uebereilung angesehen. In des ANTONII MATTHAEI *Sylloge Epistolar. p. 231.* finden wir einen Brief von ihme, darinnen er von dem eigentlichen Zeitpunct handelt, in welchem Alexanders des Grossen Geschichtschreiber Q. CVRTIVS RVFVS gelebet. Bey dieser Gelegenheit drucket er sich in folgenden Worten aus: Et denique EGINHARDVM quis saeculo barbaro eam Caroli M. vitam contexuisse dicat, nisi hoc adstruat auctoritas ADAMI BREMENSIS? *qui eum prolixe citat* saeculo aeque barbaro, sequentibus statim temporibus sub Caroli filiis aut nepotibus florens. Allein nicht zu gedenken des grossen Gedächtnisfehlers, den hier PONTANVS begehet, da er den ADAMVM BREMENSEM auf die Zeiten derer Carolinger hinaus setzet, welcher doch allererst unter K. Heinrich IV. gelebet, (immassen sich seine Historie bis auf diese Zeiten erstrecket, und bey LINDENBROG *Script. Septentr. p. 143.* eine Urkunde von dem Bremischen Erzbischof Adalberto von A. 1068. stehet, in welcher unser ADAMVS als damahliger *Magister Scholarum* unter denen Zeugen aufgeführet wird) so würden wir, wann wir es nicht anders woher wißten, aus dem ADAMO BREMENSI schwerlich erfahren können, daß EGINHARD das Leben Kayser Carls des Grossen in einem zierlichen Latein geschrieben habe, weilen die weitläufige Stelle, die er unter dem Nahmen Einhardi angeführet hat, nicht aus dieser Lebensgeschichte, sondern der *Historia Saxonum* entlehnet ist.

** VALERIVS ANDREAE *Biblioth. Belgica p. 147.* schreibet ausdrücklich: Obiit Gandaui A. 844. VIII. Kal. Augusti.

Bremen gebracht worden, welches ohngefehr A. 861. und zu eben der Zeit, als man den heiligen **Alexander** nach Sachsen gebracht, sich zugetragen, sehr viele Wunderwerke geschehen, und die beyden Heiligen hätten gleichsam um die Wette gestritten, wer von ihnen vor den Grösten in Ansehung solcher Wunderthaten solle gehalten werden; und nunmehro von denen Wunderwerken des heil. **Alexanders** hinzusetzet: *Einhardus in gestis Saxonum haec dulci calamo prosequitur*; Wer siehet, sage ich, nicht, daß er keinen andern, als unsern MEGINHARTVM in Händen gehabt, und das vorstehende M. vor einen Ehrentitel angesehen, mithin nach aller Wahrscheinlichkeit vermuthet habe, daß wie er selber sich M. Adamum genennet, also müsse auch der unsere M. Eginhardus, oder Einhardus betitult werden? Am allerdeutlichsten aber fället nunmehro einem jeden der Irrthum des gelehrten Hamburgischen Polyhistors IOH. ALBERTI FABRICII in die Augen, welcher, wann er *Bibliotheca mediae & infimae Latinitatis L. V. p. 263.* von des EGINHARTI Schriften redete, unsers gegenwärtigen Werkgens, das ihme aus der oben S. 4. angeführten Stelle derer Leipziger Gelehrten Zeitungen mehr als denen beyden andern Gelehrten bekant gewesen ist, mit folgenden Worten gedenket: RVDOLPHI MONACHI *de miraculis S. Alexandri, S. Felicitatis filii*, liber a M. EGINHARDO absolutus cum eiusdem EGINHARDI Epistola ad Sundroltum Presbyterum MS. apud FEDERICVM PACIVM, Lugduni Batauorum tantae antiquitatis, vt ipsum MEGINHARTI, (ita enim nomen exprimit in schedio, quod publicauit hoc ipso anno 1734.) autographum esse & Saeculo IX. exaratum non dubitet. Dann EGINHARTVS hat die Arbeit, darüber der Münch RVDOLFVS verstorben ist, ohnmöglich fortsetzen können, weil er einige Jahre früher, als dieser aus der Welt gegangen.

Aber auch unsere Teutsche, und besonders die Sächsische Historie gewinnet etwas bey der Ausgabe dieser bishero denen Gelehrten unbekandt gebliebenen Handschrift. Wohl schwerlich werden sich Geschichtschreibere, denen es in der Historie der mittlern Zeiten nicht gleichgültig

tig ist, durch welche Zeugen eine Meinung unterstützet wird, sondern die nichts glauben, als was sie durch unverwerfliche Urkunden oder gleichzeitige Schriftsteller erweislich machen können, bereden lassen, **daß der Grav Wigbert, des Sächsischen Witikinds Sohn, und mithin der Grav Walbert dessen Enkel gewesen seye,** so lange man für diese Sage nicht bessere Zeugnisse, als bis diese Stunde geschehen ist, vorbringt. CONRADVS VRSPERGENSIS *Chronico p. 149.* ALBERTVS STADENSIS *p. 209. ap.* KVLPIS. das *Chronicon Segebergense Mfct. ap.* ECCARD *ftemmate Witichindi M. p. 18.* der Geschichtschreiber, welcher das Leben der Königin Mathildis bey LEIBNIT. *Script. Brunfuic. T. III p. 653.* beschrieben, * und andere noch neuere würden gewis als schlechte Gewährsmänner hier angeführet werden. Dann wie viele Jahrhunderte sind sie nicht von der Zeit entfernet, von welcher wir sie als Zeugen ansehen sollen? Es ist sich dahero nicht zu verwundern, wann der Herr VON LEIB-

* Da dieser Geschichtschreiber unter K. Heinrich dem Heiligen, wie LEIBNIT. *Introduct. ad T. I. Script. Brunfu. n. 13.* angemerket, gelebet, so verdiente er zwar vor denen andern hier nahmhaft gemachten, noch einigen Glauben. Allein eben dieser grosse Gelehrte hat es *Introduct. ad T. III. n. 26.* wo er seiner wiederum erwähnet, gleichsam von weitem gerochen, daß er dasjenige, was er uns von dem Witikindischen Haus sagt, anders woher, ohne seinen Gewährsmann zu nennen, müsse entlehnet haben: Praefationem quoque, heißt es, de Henrici Aucipis rebus & maioribus ac *ftirpe Witikindea* auctor huius exemplaris praemifit. Eam praefationem *idem* (pene dixerim) *plagiarius ex alio auctore nondum proftante defumfit.* Wie angenehm aber ist es nunmehro, wann man unsern MEGINHARTVM mit allen diesen angeführten Schriftstellern vergleichet, daß man so gar aus der Beybehaltung seiner eigenen Worte sehen kan, wie sie alle mit einander mit seinem Kalb gepflüget haben! Der Herr VON LEIBNIZ fähret an der leztern Stelle fort: Adeft Codex antiquus Annalium hactenus ineditorum, in quo eadem verbotenus, quae in hac Praefatione, leguntur. Er redet von der fürtreflichen Bibliotheca Augufta zu Wolfenbüttel. Da wir nun in der *Chronica Regia S. Pantaleonis ap.* ECCARD *T. I. p. 880.* eben diese Stelle wieder antreffen, und der Herr VON ECCARD *Introduct. in Corp. Hiftor. medii aevi T. I. n. 11. circa finem* bekennet, daß er dieses Chronicon aus einer Wolfenbüttelschen Handschrift abgeschrieben habe, so setzen wir auch diesen Schriftsteller denen obigen, die unsern MEGINHART, ohne ihn zu nennen, ausgeschrieben haben, an die Seite.

LEIBNITZ *Introduct. in T. I. Script. Brunsuic. n. 8.* noch mit einer grossen Ungewißheit von dieser Witikindischen Genealogie redet, weil es ihme an dem Zeugnis eines echten und unverwerflichen Geschichtschreibers gefehlet hat. Diesem grossen Mann war die Urkunde von A. 872. wodurch Grav Walbert und seine Gemahlin Altburgis die Kirche des heil. Alexanders zu Wildeshausen mit reichen Güthern versorgen, nicht unbekandt, und er hat sie ganz in seinen *Annalibus Occidentalis Imperii MSctis* einverleibet. Ja ich darf wohl sagen, daß sie der Herr VON ECCARD, der sie am ersten *in stemmate Witichindi M. p. 20.* drucken lassen, nirgends anders, als daher genommen habe *. Er kante auch die andere Urkunde, welche König Ludwig der Teutsche ausgefertiget, und ECCARD, *l. c. p. 21.* ebenfals zuerst durch den Druk bekandt gemacht hat **. Allein da in diesen Urkunden des Witikinds nahmentlich nicht gedacht wird †, so wolte er lieber hiebey einen gelehrten Pyrrhonismum erwählen, als seine Ehre durch Leichtglaubigkeit in Gefahr setzen. Doch nunmehro höhrt aller Zweifel auf. Unser MEGINHART ist nicht nur ein gleichzeitiger Geschichtschreiber; er schreibet nicht allein seinem Lehrmeister RVDOLFO, der in des Grav Walberts Haus wohl bekandt gewesen ist, nach; sondern er selber sowohl, als der Priester Sundroltus, an welchen die Zuschrift dieses Werkgens

* Sie ist von neuem in des Herrn Pastor FALK *Tradit. Corbeiens. p. 202.* abgedrucket worden; und eben daselbsten stehet *p. 301.* eine Urkunde von K. Ludewig dem Frommen von A. 838. darinnen des Comitatus Walberti Meldung geschiehet, worunter vermuthlich kein anderer, als eben dieser Grav Walbert, Witikinds Enkel, verstanden wird.

** Auch diese Urkunde hat der Herr Pastor VOGT wiederum seinen *Monument. inedit. Bremensib. T. I. p. 407.* einverleibet.

† Ein gleiches ist auch von der VIII. Kal. Ian. A. 834. Indictione Regni gloriosissimi Augusti Imperatoris Ludouici Anno XXI. in villa Oesterblech, wie die Worte in der Unterschrift lauten, an die Stiftskirche zu Utrecht gethanen Schenkung, die man in des IOH. A LEIDIS *Chronico Belgico L. V. c. 9. p. 78.* vorfindet, zu sagen. Dann obgleich der Ausdruk: Pro remedio animae *Wiberti*, sicuti nobis ipse & *filius eius Walbertus* ad perficiendum legitime contradiderunt, uns nicht zweiflen läst, daß Grav Wigbert des Walberts Vater gewesen, so stehet doch auch in dieser Urkunde nichts von Witikind, als dem bishero ausfindig zu machenden Großvater.

gens gerichtet ist, haben den Grav Walbert wohl gekandt, und er nennet ihn dahero gleich beym Anfang seiner Zuschrift *fidelem nostrum*, das ist, ihren beyderseitigen guten Freund. Wer wolte also zweiflen, daß unser MEGINHART, wann er nicht vorhero die gewisseste Kundschaft gehabt hätte, wie des Grav Walberts Vater und Großvater geheissen, sich von ihme in diesem Stück nicht hinlänglich habe unterrichten lassen? und, wann dieses geschehen, wie solte man wohl glauben, daß Walbert nicht solte gewußt haben wer sein Vater und Großvater gewesen? Ich will eben nicht sagen, daß noch damahlen Leute können gelebt haben, die den tapfern Witikind persöhnlich gekandt hätten, obgleich dieses zu behaupten nicht schlechterdings als unmöglich verworfen werden könte. So viel aber glaube ich doch, daß ich mit Recht behaupten dörfe, daß damahlen eine Menge von Zeugen würden aufzustellen gewesen seyn, die alle mit einander, wann es darauf angekommen wäre, hätten sagen können, daß sie den Grav Wigbert gekandt, und niemahlen anders gehört hätten, als daß er des grossen Heerführers Witikind Sohn seye. Es wird demnach durch die Ausgabe dieses kleinen Werkgens zu einer unstreitigen historische Gewisheit gebracht, daß der Stifter der Kirche des heiligen Alexanders zu Wildeshausen ein Witikindischer Enkel gewesen.

Von dieser Kirche selber, davon der Herr Oberamtmann HINVBER in des Herrn Pastor VOGT *Monumentis ineditis Bremensibus T.I. p. 400. sqq.* einige Nachrichten eindrucken lassen, ist hier nicht der Ort weitläufig zu reden. WOLTER *Chron. Bremens. p. 60.* berichtet uns, daß der A. 1273. verstorbene Erzbischof Hildeboldus zu Bremen selbige nebst der Stadt an sein Erzstift gebracht habe; und daß sie unter den Sprengel des Bischofs von Osnabrük gehöhret, und vorhero die Herzoge von Sachsen darinnen die Patronat-Gerechtigkeit gehabt haben, schreibet selber der Bremische Erzbischof IO. RHODIVS *in Registro bonorum Ecclesiae Bremens. ap.* LEIBNIT. *T. II. p. 264.* Allein auf WOLTERS Zeugnis ist, wie an mehrern Orthen, also auch hierunter nicht zuverläßlich zu bauen. Dann daß allbereits A. 1228. der Ertzbischof Gerhard II. diese Probstey seinem Erzstift acquiriret, kan uns nachfolgende Urkunde belehren:

 „In

„In nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis. ALBERTVS *Dei gra-*
„*tia Dux Saxoniae*, omnibus in perpetuum. Actiones, quas mundus
„ordinat in praeſenti, maxime quae teſtimonio indigent ſcriptura-
„rum, confirmare debet viuens memoria literarum. Eapropter no-
„uerint vniuerſi, quod quando cum *Domino noſtro Bremenſi Archiepiſcopo*,
„GERHARDO SECVNDO, compoſitione amicabili concordati
„fuimus, & vniti, eo quod ſuae eſſemus gratiae propiores, ab omni,
„quam habuimus ſuper *Ciuitate Hamburg*, *Themarſia*, *Stadum Comitia & fo-*
„*reſto* ex vtraque parte *Bylne fluminis* ceſſimus actione. Praenominatus
„tamen Dominus noſter Archiepiſcopus, ſuae propter reuerentiam
„dignitatis, foreſtum totum, ab altera parte *Bylne fluminis* verſus *Lo-*
„*uenborg* & ſurſum, vbi ripa dicti fluminis protenditur, in continenti
„cum concordauimus, nobis in feodo contulit & conceſſit. Nos au-
„tem vt aliquid retribueremus Domino pro omnibus, quae tribuit ip-
„ſe nobis, *ius & proprietatem, quam in Praepoſitura Wildeshauſen noſcimur ha-*
„*buiſſe, de mera liberalitate noſtra Bremenſi Eccleſiae contulimus perpetuo poſſidendam*;
„& hoc praeſentis ſcripti pagina proteſtamur. In foreſto vero nobis
„a dicto Archiepiſcopo collato ipſe Archiepiſcopus cum voluerit, &
„ſucceſſor eius venandi habebit liberam facultatem. Ne quis autem
„huic facto inique valeat obuiare, praeſentem paginam conſcribi fe-
„cimus, & ſcripti ac Sigilli noſtri munimine roborari.

„Teſtes huius facti ſunt
„W. Hamburgenſis Decanus,
„Lampertus Praepoſitus Anſcharii,
„Alardus Canonicus Bremenſis,
„Lucbertus Notarius.
„*Comites.* Adolphus Comes Holſatiae,
„Henricus Comes de Hoya,
„Henricus Comes de Waldenborch,
„Burchardus Comes de Aldenburg.
„*Nobiles.* Bernardus de Lippia,

„Hein-

„Heinricus de Gniets,
„Otto de Horstmaria,
„Rudolphus de Stelo,
„Heinricus de Barmestede,
„Godeschalcus *Foresti Praefectus*
„*ministeriales Bremensis Ecclesiae.* Theodoricus de Haseldorp,
„Wilhelmus de Bedercesa,
„Martinus de Huda,
„Lippoldus de Brema,
„Iacobus de Borch,
„Fridericus de Blydsdorp & alii tam Clerici quam Laici
„plures multi.

„Actum & Datum in Hamburg anno gratiae M°. CC°. XXVIII. „Idus Maii, Indictione prima.

Ja, ob gleich diese Urkunde vollkommen echt und richtig ist, so ist es doch nicht eigentlich H. Albrecht von Sachsen, durch dessen Cession das Stift Wildeshausen zuerst an Bremen gekommen; sondern **es muß schon vorhero diesethalben zwischen unserm H. Otto dem Kind und dem Erzbischof ein Vergleich seyn getroffen worden.** Ich habe zwar denselben niemahlen gesehen, und vielleicht ist er schon längstens, wie viele andere wichtige Diplomata verlohren gegangen. Doch schreibe ich dasjenige, was ich hier sage, nicht aus einer eigenmächtigen Muthmasung, und blos darum, weilen es bekandt ist, daß die Ascanische Herzoge von Sachsen anfänglich eine gar schlechte Figur in unserem Niedersachsen gemacht, und **besonders niemahlen gegen das Durchlauchtigste Welfische Hauß haben empor kommen können,** indeme sowohl H. Otto das Kind, als sein Oheim H. Heinrich der Pfalzgrav ihre Gerechtsame auf das Herzogthum Sachsen, dessen H. Heinrich der Löwe auf eine so unrechtmäßige Weise war entsetzet worden, niemahlen vergessen haben; sondern ich habe vielmehr eine Urkunde in Händen, die es ganz deutlich besagt. Sie lautet also: „GERHARDVS *Dei gratia sanctae Bremensis Ecclesiae*

„*Archiepiscopus*, vniuersis Christi fidelibus has litteras inspecturis in „salutis auctore salutem. Nosse volumus omnes Christi fideles tam „praesentis temporis, quam futuri, quod cum honorabiles viri, *Do-* „*minus* OTTO *Dux de Brunswick & NB. postmodum Dominus* ALBER- „TVS *Dux Saxoniae* nobiscum in bono pacis concordassent, in signum „perfectae dilectionis & amicitiae *cesserunt ac donauerunt nobis & Eccle-* „*siae nostrae omne ius, quod in collatione Praepositurae de Wildeshusen habuerunt* „*vel habebant*, & nos Ecclesiae nostrae Bremensi hac vicissitudine de- „bita rependentes *praedictum ius Praepositurae antedictae, quod ex donatio-* „*ne praedictorum Nobilium sumus assecuti*, sicut in litteris ipsorum super „hoc confectis plenius continetur, transtulimus in Capitulum Bre- „mense, ita videlicet, *quod nos & successores nostri, qui pro tempore fuerint,* „*eandem Praeposituram de Wildeshusen semper, cum vacauerit, alicui Canonico de* „*Capitulo Bremensi conferre teneamur*, alias collatio facta non valeat, ita „quod antedicti Wildeshusenses Canonici alium non tenentur reci- „pere Praepositum, sicut in scripto ipsorum plenius continetur. „Acta sunt haec anno graciae MCCXXXI. XV. Kal. Octobr. „cui sigillum apposuimus ad cautelam.„ Es hat auch A. 1279. H. Albrecht der Grosse diese von seinem Herrn Vater vorgenommene Veräusserung förmlich bestätiget, und will ich die diessetwegen ausgefertigte Urkunde hier also gleich mit einschalten: „*Dei gratia* ALBERTVS *Dux* „*de Bruneswich* omnibus presens scriptum visuris salutem & plenitudi- „nem omnis boni. Ad memoriam omnium tam presentium quam „futurorum peruenire desideramus, quod cum *venerabili Patre & Do-* „*mino* GISELBERTO *Archiepiscopo Bremensi* sic in amicitia mutua su- „mus concordati, quod nos, & OTTO, *filius fratris nostri* IOHAN- „NIS *quondam Ducis de Bruneswich*, & nostri heredes renunciauimus & „renunciamus actioni, quam habemus contra Ecclesiam Bremensem *de* „*oppido Wildeshusen & Curia in Douerden*, & omni iuri multis viris probis „coram positis, si quod habuissemus in premissis, renunciamus ex- „presse. Renunciauimus etiam actionibus vniuersis, exceptis dunta-

„xat

„ xat redditibus nostris de censu Comitis & aliis bonis infeodatis, & „ compositionem ex antiquo cum *venerabili domino*, GERHARDO *Ar-* „ *chiepiscopo* & Ecclesia Bremensi *per patrem nostrum* OTTONEM *Du-* „ *cem* factam inuiolabiliter obseruabimus. Et vt hec premissa incon- „ uulse Ecclesie Bremensi perseuerent, nos fidem dedimus in manus „ predicti Archiepiscopi, & nobiscum promiserunt

„ *Venerabilis Dominus*, CONRADVS *Verdensis Ecclesie postulatus*, „ *frater noster*,

„ & Nobilis Gerhardus Comes Holsatiae & Gerhardus fi- „ lius suus.

„ Otto Magnus de Luneborch & frater suus Geuehardus,

„ Lippoldus & Thethardus fratres de Dören,

„ Eckehardus Scack,

„ Wasmodus dictus Puer,

„ Conradus & Ludolfus fratres de Estorpe,

„ Wernerus de Medinge,

„ Heyno de Wreestede,

„ Meinricus de Heybrok,

„ Conradus de Osta,

„ Bernardus Sprenger, *milites*,

„ Wernerus de Zwerin,

„ Hunerus de Odem,

„ Willkinus Rusche.

„ Et ne factum nostrum successu temporis cuiquam transeat „ in obliuionem, presens scriptum in testimonium Sigillo nostro ius- „ simus communiri. Preterea secundum fidem promittentium stabit, „ quod OTTO, *filius fratris nostri* IOHANNIS, cum ad annos suos „ peruenerit, rata hec omnia suis litteris obseruabit. Datum & actum „ apud *Grafi* die Barnabe Apostoli, anno Domini MCCLXX. nono „. Und diesem Exempel seines Herrn Oheims folgte auch A. 1280. H. Otto von Lüneburg, dessen Urkunde, ob sie gleich fast wörtlich mit der vorherge-

henden übereinstimmet, ich doch um mehrerer Glaubwürdigkeit willen hier ebenfalls mit anhänge. „*Dei gratia* OTTO *Dux de Bruneswich* omni„bus presens scriptum visuris salutem & plenitudinem omnis boni. „Ad memoriam omnium tam presentium quam futurorum peruenire „desideramus, quod *cum venerabili Patre & Domino* GISELBERTO *Ar„chiepiscopo Bremensi* sic in amicitia mutua sumus concordati, quod Nos „OTTO, *filius Iohannis quondam Ducis de Bruneswich*, & nostri heredes „renunciauimus & renunciamus actioni, quam habemus contra Eccle„siam Bremensem de *Wildeshusen & curia Douerden*, & omni iuri multis „probis viris coram positis, si quod habuissemus in premissis, renuncia„uimus expresse; renunciamus etiam actionibus vniuersis, exceptis „duntaxat redditibus nostris de censu Comitis & aliis bonis infeoda„tis, & compositionem ex antiquo factam cum *venerabili Domino* GER„HARDO *Archiepiscopo & Ecclesia Bremensi* per *Auum nostrum* OTTONEM „*Ducem* factam inuiolabiliter obseruabimus. Et vt hec premissa incon„uulse Ecclesie Bremensi perseuerent, Nos fidem dedimus in manus „predicti Archiepiscopi, & nobiscum promiserunt.

„*Venerabilis Dominus Conradus Verdensis Ecclesie postulatus, noster „patruus*,
„& nobilis Gerhardus Comes Holtsatie & Gerhardus fi„lius suus,
„Otto Magnus de Lunenborch & frater suus Geuehardus,
„Lippoldus & Thethardus fratres de Dören,
„Eckehardus de Boytzenburch,
„Eckehardus Scacke,
„Wasmodus dictus Puer,
„Conradus & Ludolphus fratres de Estorp,
„Wernerus de Medinge,
„Heyno de Wristede,
„Meyricus de Heybroke,
„Conradus de Osta,

„Ber-

„ Bernardus Sprengere, *Milites*,
„ Wernerus de Zwerin,
„ Hunerus de Odem,
„ Willekinus Rusce,

„ & ne factum nostrum successu temporis cuiquam in obliuionem transeat, presens scriptum in testimonium sigillo nostro iussimus communiri. Datum & actum *Verde* Dominica Iudica. Anno Domini „ M°. CC°. LXXX°. „

Ich hoffe nicht, daß es irgend einem meiner Leser befremdend vorkommen werde, daß ich mir die Gelegenheit, da ich von Wildeshausen rede, zu Nutzen gemacht und gewiesen habe, wie dieses von einem Witikindischen Enkel errichtete Stift und die ex iure fundationis demselben anhangende Patronat-Gerechtigkeit denen hohen Anherrn des Durchlauchtigsten Hauses Braunschweig-Lüneburg bis in das XIII. Jahrhundert eigenthümlich zugehörig gewesen ist. Es bestättiget dieses ihre richtige Abkunft aus dem Witikindischen Stamm, davon man dasienige nachsehen kan, was in denen *Orig. Guelf. T. IV. p. 364. sqq.* und besonders in Ansehung der aus diesem Haus entsprossenen glorreichen Stammmutter, der Königin Mathildis, *l. c. p. 345. sq.* allbereits gesagt und zur Genüge erwiesen worden ist. Vielleicht aber wage ich nicht zu viel, wann ich mir auch mit der weitern Hoffnung schmeichle, daß es wenigstens einigen meiner Leser nicht unangenehm seyn werde, wann ich noch wenige Augenblicke sie mit der Erzehlung von dieser Stiftskirche zu Wildeshausen aufhalte. Aus dem kurz vorhero angeführten Diplomate des Erzbischof Gerhards II. von A. 1231. haben wir schon einigermassen gesehen, wie vormahlen, als Bremen annoch in dem Wesen eines Catholischen Erzstifts bestanden, der Probst dieser Canonicatkirche die Ehre genossen, daß er allemahl aus denen Domherrn der Cathedralkirche dieses Erzstifts erwählet werden muste. Ich habe aber noch eine ältere Urkunde zu dessen Beweiß in Händen. Dann schon allbereits A. 1226. und mithin zwey Jahr vorhero, ehe der Vergleich mit H. Albrecht von Sachsen getroffen war, verordnete dieses der erstgedachte Erzbi-

schof. Ich will das darüber ausgestellte Document wörtlich anführen. „GERHARDVS *Diuina permittente gratia S. Brem. Ecclesiae Archiepiscopus* „vniuersis praesentis scripti paginam audituris in perpetuum! Etsi „sedula impellamur sollicitudine, cunctarum nostrae dioecesis eccle- „siarum profectibus desudare, potissimum tamen maioris Ecclesiae „Bremensis iura, vtpote matris caeterarum & magistrae, a qua Prae- „sulatus dinoscimur accepisse honorem, non solum conseruare pro- „ponimus illibata, verum etiam, ex auctoritate pariter & facultute no- „bis data, super iam adeptos honores nouos creare, creatosque ad inui- „cem meliorare intendimus eidem. Eapropter cunctis innotescat Chri- „sti fidelibus, quod, postquam non sine multis laboribus, & vtique „grauibus expensis, Bremensi Ecclesiae proprietatem *ecclesiae & oppidi* „*Wildeshusen* optimae intentionis studio comparassemus, vna cum suc- „cessoribus nostris collationem Praepositurae retenturi, de merae li- „beralitatis nostrae munificentia tale ius Bremensi Ecclesiae duximus „conferendum, *vt nulli deinceps Praepositura ecclesiae Wildeshusensis assignetur,* „*nisi tali, qui existat Canonicus maioris Ecclesiae Bremensis & a Capitulo Bremensi* „*admissus pro Canonico habeatur.* Praeterea in *iure Canonico* diffinitum esse „reperimus, quod hii, quos in partem nostrae euocamus sollicitudi- „nis, videlicet Archidiaconi, oculi Archiepiscopi seu Episcopi optima „ratione nuncupantur. Sed illud corpus, cuius oculi alias, quam in „capite, habentur infixi, non immerito esse monstrosum ab omni- „bus censeretur; cuiusmodi monstrum ab Ecclesia Bremensi extirpare „volentes, statuimus, ne vllus de caetero vnius pluriumue ecclesia- „rum Archidiaconatus cuiquam non Canonico maioris Ecclesiae Bre- „mensis aliquatenus assignetur. Huius itaque nostrae dispositionis in- „dultum tam *de Praepositura Wildeshusensi,* quam de Archidiaconatibus „nostrae dioecesis conferendis ratum firmumque futuris post nos tem- „poribus esse cupientes, eum, qui in contrarium quippiam attem- „ptare praesumserit, ipso facto sententiam excommunicationis a no- „bis promulgatae incurrisse praesentibus literis nostri appensione si- „gilli communitis liquido protestamur.

„Dat.

„Dat. Bremae Anno gratiae MCCXXVI. pridie Idus Aprilis„. Die Seltenheit derer Urkunden, die bishero von diesem ansehnlichen Erzbischofthum, dessen Kirchensprengel nach seiner ersten Stiftung sich über ganz Norden erstrecket hat, durch den Druk bekand gemacht worden sind, erfordert allerdings, daß man diejenige, die noch hier und dar verstekt liegen, zumahlen wann sie die innere Verfassung dieses Erzstifts selber angehen und erläutern, sorgfältig auffsuchen und an das Licht stellen müsse. Ich füge demnach noch eine andere Urkunde, darinnen eben dieser **Erzbischof Gerhard** II. A. 1231. sothane Verordnung von neuem wiederhohlet hat, mit bey: „In nomine sanctae & indiuiduae Trinitatis! GERHARDVS „*II. diuina fauente clementia S. Bremens. Ecclesiae Archiepiscopus* omnibus in „perpetuum. Quoniam *vtriusque iuris* prouide sanxit auctoritas, vt „gesta, quae fuerint in publica monimenta translata, infallibilem per„petuamque obtineant firmitatem; id circo harum insinuatione lite„rarum ad vniuersorum Christi fidelium, tam praesentis aetatis, „quam futurae posteritatis, cupimus peruenire notitiam, quod licet „collatio *Praepositurae Wildeshusensis* ad nos & nostros successores, tan„quam Dominos temporales ecclesiae eiusdem, ea liberalitate & iure „pertinere dinoscatur, vt ad ipsam *Praepositurам vacantem*, vndecun„que decreuerimus, personam assumere valeamus idoneam, Capitu„lo tamen Bremensi, cui prae omnibus nostro regimini subiectis ho„norem debemus praecipuum & fauorem, ex mera nostrae liberali„tatis munificentia tale ius ac praerogatiuam duximus conferendum, „vt cum *Praepositurам Wildeshusensem* vacare contigerit, nullus deinceps „assumatur ad eandem, nisi prius de gremio maioris Ecclesiae Bre„mensis extiterit Capituli, & a Capitulo Bremensi pro Canonico fue„rit habitus & approbatus. Si quis vero contra hanc nostrae largitio„nis seriem ausu temerario quicquam attemptare praesumserit, prae„ter diuinae maiestatis ac B. Petri, Principis Apostolorum, offen„sam, etiam nostrae excommunicationis sententiam, quam in om„nem aduersus hanc ordinationem venientem, si non resipuerit, pro„mulgamus, se nouerit incursurum. Vt autem stabili roborentur per-

„petuitate, praeſentes literas noſtri appenſione ſigilli iuſſimus con-
„ſignari.

„Teſtes autem huius rei ſunt
„Gerardus Maior Decanus,
„Albertus Praepoſitus Rameslenſis,
„Iohannes Praepoſitus S. Willehadi,
„Iohannes de Beuerſeten,
„Arnoldus Vicedominus,
„Hermannus Praepoſitus S. Anſcharii,
„Hinricus Cellarius,
„Bernardus Praepoſitus Buccenſis,
„Bernardus de Sehuſen,
„Wilbrand Archidiaconus Ruſtringiae,
„M. Otto Cantor,
„Hebnerius Cuſtos Bremenſis,
„Conradus Abbas de Raſtede.

„Acta haec ſunt anno gratiae M°. CC°. XXXI°. XV. Kal. Octob.„

Ja ich bemerke noch durch die Mittheilung der folgenden Urkunde, daß ſchon A. 1231. **Otto Edler Herr von der Lippe** auf ſolche Weiſe die Würde eines Probſts zu Wildeshauſen erlanget habe. „Vniuerſis & „ſingulis Chriſti fidelibus has literas inſpecturis, *Decanus & Capitulum „eccleſiae Wildeshuſenſis* ſalutem in eo, qui eſt ſalus omnium. Sicut co-„ram Capitulo Bremenſi confeſſi fuimus viua voce, ita etiam prae-„ſentibus litteris recognoſcimus, *collationem Praepoſiturae noſtrae ad Domi-„num noſtrum Bremenſem Archiepiſcopum pertinere*, ita videlicet, quod cui-„cunque Canonico maioris Eccleſiae Bremenſis Archiepiſcopus Bre-„menſis dictam Praepoſituram contulerit, illum absque contradictio-„ne in Praepoſitum recipiemus; confitentes nihilominus, quod, ſi „quas ſolempnitates vel conſuetudines antea exhibuerimus, poſtmo-„dum circa eundem Praepoſitum a Domino Archiepiſcopo Bremenſi „taliter inſtitutum illas non eſſe neceſſitatis, ſed potius honeſtatis.

„Vnde

„ Vnde & hunc *Dominum Ottonem de Lippia, Canonicum Bremensem*, Praeposi-
„ tum nostrum recognoscimus a saepe dicto Domino Bremensi Archie-
„ piscopo institutum, quae omnia sigillorum appensionibus, scilicet
„ Domini Archiepiscopi Bremensis, Capitulorum & Clericorum Bre-
„ mensis & Wildeshusensis ecclesiarum sunt munita.

„ Acta sunt haec Anno gratiae M.CC.XXXI. XV. Kal. Octob.
„ Fuerunt autem hii praesentes: H. Maior Praepositus, Gernand.
„ Decanus, Iohannes Praepositus S. Willehadi. H. Praepositus S.
„ Anscharii, Iohannes de Beuerseten. M. Alb. Scholasticus. H. Cela-
„ rius. B. de Sehusen, M. Wilbrandus, M. Otto Cantor. Nicolaus,
„ M. Helmwicus Custos Brem. *Canonici & Praelati.* Item Sigfridus De-
„ canus, H. de Langenuorde & Nicolaus *Canonici ecclesiae Wideshusensis.* „

Ob gleich aber nun das Erzstift Bremen in dem Besitz der Probstey zu Wildeshausen auf solche Weise gewesen ist, so hat doch deswegen das Stift Osnabrük selbiges nach wie vorhero allezeit zu seinem Kirchensprengel gerechnet, und haben also die Bremische Erzbischöfe, was die Iura dioecesana anbelanget, nichts darinnen zu sagen gehabt. Ich will davon eine weit neuere Urkunde, als die obige waren, anführen. Sie ist von Pabst Calixto III. A. 1456. „ CALISTVS *Episcopus seruus seruorum Dei.* Dilectis filiis - -
„ Decano Bremensis & - - Priori Cesaraugustane, ac Iohanni Pintor
„ Canonico Barchinonensis Ecclesiarum. Salutem & Apostolicam be-
„ nedictionem. Hodie motu proprio dilecto filio *Conrado Rasoris* per-
„ petuo Vicario *in ecclesia Sancti Alexandri Wildeshusensis Os-*
„ *naburgensis dioecesis*, Vicariam eiusdem ecclesie, per obitum
„ quondam *Elhardi Post*, apud Sedem Apostolicam defuncti vacantem,
„ & antea dispositioni Apostolice reseruatam, cum omnibus iuribus
„ & pertinentiis suis gratiose contulimus, & de illa etiam prouidimus,
„ prout in nostris inde confectis litteris plenius continetur. Quo cir-
„ ca discretioni vestre per Apostolica scripta mandamus, quatinus
„ vos vel duo aut vnus vestrum, si & postquam dicte littere vobis

„ presentate fuerint, per vos vel alium seu alios eundem *Conradum* vel
„ procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem Vica-
„ rie iuriumque & pertinentiarum predictorum inducatis auctoritate
„ nostra, & defendatis inductum, amoto exinde quolibet detentore,
„ facientes ipsum *Conradum*, vel pro eo procuratorem predictum, ad
„ ipsam Vicariam, vt est moris, admitti, sibique de illius fructibus, red-
„ ditibus, prouentibus, iuribus & obuentionibus vniuersis integre
„ responderi. Non obstantibus, que in dictis litteris voluimus non
„ obstare. Seu si *Venerabili fratri nostro - - Episcopo Osna-*
„ *brugensi & dilectis filiis Capitulo eiusdem Ecclesie*, vel qui-
„ busuis aliis communiter vel diuisim, a Sede Apostolica indultum exi-
„ stat, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per
„ litteras Apostolicas, non facientes plenam & expressam ac de ver-
„ bo ad verbum de indulto huiusmodi mentionem. Contradictores
„ auctoritate nostra, appellatione postposita, compescendo. Datum
„ Rome apud sanctam Mariam maiorem. Anno Incarnationis Do-
„ minice. Millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto.
„ Tercio Non. Septembris. Pontificatus nostri Anno secundo."
Alle diese Urkunden können einmahl denenjenigen zum Gebrauch dienen, welche die von dem gelehrten Jesuiten P. HANSIZ angefangene *Germaniam sacram* fortsetzen, oder wo dieses zu viel gewünschet ist, eine gründliche Historie von dem Erzstift Bremen schreiben wollen; und man wird es also um so weniger tadeln können, daß wir ihnen hier eine Stelle eingeräumet haben, da uns schon die Aufschrift unserer gegenwärtigen Sammlung berechtiget, eine jede nützliche Urkunde, die uns irgendswo in die Hände fallen kan, eindrucken zu lassen.

Ehe ich aber weiter gehe, muß ich noch einmahl auf unseren MEGINHARTVM zurük kommen. Es ist nöthig, um ihme eine völlige Glaubwürdigkeit zu verschaffen, daß ich einen Einwurf beantworte, der mir zwar noch nicht gemacht worden ist, aber vielleicht gemacht werden könte. Man wird sagen, daß das ganze Werkgen aus blossen Fabeln be-

stehe. Dann ausser denen ertichteten Wunderwerken, die ohnehin bey unsern aufgeklärten Zeiten auch selber einem vernünftigen Papisten unglaublich vorkommen werden, seyen die eingeschaltete 3. Briefe des Kaysers Lotharii (S. unten *p. 7. sq.*) und besonders der an den Pabst Leonem, so augenscheinlich gegen den gewöhnlichen Canzley-Stilum verabfasset, daß ein jeder leicht sehen könne, unser MEGINHARTVS habe sie selber ertichtet. K. Lotharius nenne sich in dem leztern nicht Imperatorem, sondern Gallicarum gentium tutorem & rectorem, welchen Titul er in keiner einigen Urkunde, deren wir doch von ihme eine grosse Anzahl übrig haben, führe. Er benenne den Pabst Vestra Serenitas und Vestra Celsitudo, dergleichen Ehrenwörter der heilige Vater sich weder jemahls angemasset, noch von einigem gecrönten Haupt bekommen habe. Und wie dieses alles verrathe, daß sothanes Werkgen ein blosses Gedicht eines einfältigen und von denen gewöhnlichen Curialien in der Kayserlichen Canzley schlecht unterrichteten München seye; also streite auch die Sache augenscheinlich gegen die Zeitrechnung und verwirre viele historische Wahrheiten. Dann Kayser Lotharius sowohl als der Pabst Leo IV. an welchen dessen unserem Grav Walbert mitgegebenes Recommendations-Schreiben solle gerichtet gewesen seyn, seyen beyde A. 855. den Weg alles Fleisches gegangen. Und wann wir demnach annehmen wolten, daß der Pabst Leo IV. kurz vor seinem Todt dem Grav Walbert die Reliquien des heiligen Alexanders geschenkt hätte, so liesse sich doch nicht absehen, wie er von A. 855. bis A. 861. da er allererst mit diesen Reliquien zu Wildeshausen angekommen, damit habe unter Weges seyn können. Ja was das meiste, so seye Grav Walbert gar kein Unterthan von K. Lothario, sondern von dessen Bruder dem Teutschen König Ludewig gewesen, und würde also vielmehr um eine Vorschrift von demselben sich bemühet, als solche von dem Kayser an den Pabst und die Italiänische Bischöfe angenommen haben; der Kayser Lotharius, als welcher nach dem A. 843. geschlossenen Frieden zu Verdun über seine Brüder, und die denenselben zugetheilte Lande nichts mehr zu befehlen gehabt habe, würde auch nimmermehr mit Wahrheit haben schreiben können: Est gens *in partibus nostri Regni*, Saxonum scilicet & Fresonum commixta, in confinibus Nordmannorum & Obo-

& Obodritorum sita. Dann da die Sachsen ohnstreitig durch den obgedachten Frieden zu Verdun dem Teutschen König **Ludwig** zu Theil worden, so leuchte aus allen diesen Anomalien deutlich hervor, daß unser MEGINHARTVS nicht einmahl den Zustand seiner Zeit gekandt habe.

Ich habe diesen Einwurf so umständlich gemacht, als es nur immer möglich gewesen, und ich glaube nicht, daß man denselben noch weiter treiben könne, als ich ihn getrieben habe. Ich will dahero nunmehro auch darauf umständlich antworten. **Erstlich** gebe ich gerne zu, daß um der angeblichen Wunderwerke willen, es seye nun, daß der MEGINHARTVS selbige ertichtet, oder nach seiner Einfalt ohne genugsame Prüfung auf Treu und Glauben denen, die ihme solche erzehlet, nachgeschrieben habe, dieses Werkgen des Druks nicht würdig gewesen seye. Wann wir aber so urtheilen wollen, so ist wohl kein einiges von allen denen Leben der sogenanten Heiligen der Römischen Kirche, oder doch deren sehr wenige, des Druks würdig. Und doch gleichwohlen würde die Historie, die Geographie, die Genealogie, ja selbsten die Gewohnheiten, Gesetze und Sprachlehre der mittleren Zeit unendlich vieles verliehren, wann uns nicht diese Erzehlungen übrig geblieben wären. Man nehme also unsern MEGINHART auf der Seite, da er uns in Genealogischen und Geographischen Dingen unterrichtet, so wird er schon anfangen wichtiger und schäzbarer zu werden. Was aber das übrige anbelangt, so sagt uns ja kein einiger Scribent zuverläßig, in welchem Jahr die Gebeine des heiligen **Alexanders** nach Wildeshausen seyen gebracht worden. ADAMVS BREMENSIS, der hiebey die gröste Achtung verdienet, schreibet zwar *l. c. L. I. c. 30.* Ipse (B. Ansgarius) transtulit corpus S. Willehadi in matricem B. Petri Apostoli Ecclesiam, ab illo Australi oratorio, quo deportatum est a Willerico. Et tunc facta sunt illa miracula, quae per merita S. Willehadi populo ostensa sunt ab A. D. 861. qui est annus ab ordinatione Archiepiscopi tricesimus. Ipse enim, qui transtulit, & vitam & miracula eius singulis libris comprehendit. *Sique temporum seriem diligenter computamus, ipsum est tempus, quo in Saxoniam translatio Sancti contigit Alexandri.*

Ich mag aber diese Worte ansehen wie ich will, so kan ich nicht finden, daß ADAMVS BREMENSIS hiermit eigentlich sagen wolle, der Leichnam des heiligen Alexandri seye A. 861. nach Wildeshausen gebracht worden. ALBERTVS STADENSIS *l. c. p. 203.* sagt es auch nicht. Dann bey ihme lesen wir diese Stelle: A. D. 861. Beatus Anscharius transtulit corpus S. Willehadi in matricem B. Petri Apostoli ecclesiam ab illo Australi oratorio, quo deportatum est a Willerico. *Eo tempore in Saxoniam translatio contigit S. Alexandri.* Beyde Schriftsteller wollen also meines Ermessens nichts anders andeuten, als daß unser Heiliger noch bey Lebzeiten des Erzbischofs **Ansgarii** nach Wildeshausen gekommen seye. Nun starb aber derselbe A. 865. wie wir aus ADAMO BREMENSI *l. c. c. 31.* und der *Historia Archiepiscopor. Bremensium ap.* LINDENBROG *p. 71.* ersehen können, oder wie CLAVDIVS ARRHENIVS *Breuiario vitae Anscharii in* PETRI LAMBECII *Orig. Hamburgens. p. 35. ex edit.* FABRICII davor hält, A. 869. Und daß damahlen schon der heilige Alexander zu Wildeshausen angekommen gewesen, können wir auch daraus schliessen, weilen diese Erzehlung *de translatione reliquiarum S. Alexandri Wildeshusam* der Fuldische Münch RVDOLFVS, der in dem Jahr 865. gestorben ist, noch zu schreiben angefangen hat. Hiernächst so sehe ich auch nicht ein, warum die Recommendations-Schreiben von K. **Lothario** der Glaubwürdigkeit unsers MEGINHARTI im Wege stehen könten. Ein Recommendations-Schreiben nimt man nicht eben präcise von seinem Oberherrn; und war es nicht vernünftig ein solches von demjenigen Fürsten zu nehmen, deme man in Rom die Oberherrschaft nicht abläugnen kunte. Sagt man, K. **Lotharius** rede doch gleichwohlen hier aus einem solchen hohen Thon, als ob Sachsen seinem Scepter unterworfen gewesen seye; so finden sich mehrere dergleichen Stellen, welche auch nach dem Frieden zu Verdun demselben in denen an seine Brüder cedirten Reichen und Staaten noch immer einige Hoheits-Rechte zueignen, auch bey andern Schriftstellern; und dörfen wir nur zum Beweiß uns an die berühmte Schenkung erinnern, die er in Ansehung der Insel Rügen nach dem Zeugnis derer *Annal. Corbeiens. ad A. 844. ap.* PAVLLINI *Syntagmat. Rer. & Antiq. Germ.*

Germ. p. 371. und des DITMARI *Chron. Merseb. L. VII. ap.* LEIBNIT. T. I. p. 403. an die Abtey Corvey soll gethan haben, als welche, wann Kayser Lotharius in Niedersachsen und Westphalen gar nichts zu sagen gehabt hätte, in der That unnüz und lächerlich gewesen wäre. Ich glaube dahero, daß die Erinnerung des SCHANNATS *in vindiciis Archiui Fuldensis p. 68.* da er schreibet, **Lotharius** habe allezeit über seine Brüdere und die ihnen cedirte Staaten einige Iura superioritatis exerciret, nicht ganz aus der Acht zu lassen seye. Und gesezt diese Schreiben wären von unserem MEGINHARTO ertichtet, so könte dieses doch seiner Glaubwürdigkeit in Ansehung des Witikindischen Geschlechts, um welches es uns vornemlich zu thun ist, keinen Abbruch thun. Wie oft führen die bewehrteste Geschichtschreiber ganze Reden an, die bald ein König, bald ein General soll gehalten haben, von welchen jedermann im voraus weiß, daß sie blosse Ertichtungen sind, die der Schriftsteller zum Beweiß seines Witzes und Kunst gemacht hat. Wer wolte aber deßwegen sagen, daß er alle seine Glaubwürdigkeit verliehre?

Doch es ist Zeit, daß ich Wildeshausen und unsern MEGINHARTVM selber hiemit verlasse, um auch von denen übrigen Werkgen, die in dieser Sammlung erscheinen, ein Wort zu reden. Ich komme also zu dem andern derselben, welches die Aufschrift führet:

IOHANNIS DE ESSENDIA *historia belli a Carolo M. contra Saxones gesti.*

oder, welches fast des Verfassers Absicht gemässer ist: *de Saxonum conuersione per Karolum M. facta.*

Wer unser IOHANNES DE ESSENDIA in Ansehung seiner äussern Umstände gewesen seye, davon giebt er uns selber deutlichen Unterricht, wann er sich aus einer grossen Bescheidenheit inter Theologicae facultatis magistros minimum nennet, und zugleich von sich saget, daß er ein Münch in dem Prediger- oder Dominicaner-Closter zu

Wesel

Wesel seye. (S. unten p. 20.) Allein dieses ist es auch alles, was wir von ihme wissen, ob wir gleich aus dem Zeugnis des Carthäuser-München WERNERI ROLEWINCK DE LAER, der in seinem Buch *de antiqua Saxonia L. II. c. 3. ap.* LEIBNIT. *T. III. p. 621.* seiner gedenket, schliessen müssen, daß er zu seiner Zeit ein berühmter Gelehrter gewesen seye *. Dann ROLEWINCK da er von denen Thaten K. Carls des Grossen in Sachsen handelt, bekennet, daß er ihme und dem HENRICO DE HERVORDIA in vielen Stücken nachgeschrieben habe. Hoc in Chronicis GREGORII TVRONENSIS habetur, *quod etiam testatur Dominus* IOHANNES DE ESSENDIA, *sacrae Theologiae Professor, & frater* HERMANNVS DE HERVORDIA, *Ordinis Praedicatorum,* qui hanc expeditionem diligenter prosequuntur. *Et hos prout in plurimum sequor.* Der berühmte Hamburgische Polyhistor, FABRICIVS, der in seiner *Bibliotheca Latina L. IX. p. 209.* schon diese Stelle bemerket hat, hat doch nichts weiters von ihme aufgezeichnet, als daß er meldet, er habe ungefehr A. 1437. in dem Prediger-Closter zu Wesel die Theologie gelehret; wobei er sich auf CASIMIRVM OVDINVM berufet, der jedoch so wenig von seinen Lebens-Umständen unterrichtet ist, daß er vielmehr *Comment. de Scriptor. Eccles. T. III. p. 974.* aufrichtig gestehet, er könne von ihme und seinen Schriften keinen besondern Articul seinen Lesern mittheilen, weil er weder die Werke kenne, die er geschrieben, noch auch die Zeit wisse, wann er eigentlich unter denen Gelehrten bekandt worden seye. Seine eigene Worte werden ein hinlänglicher Beweiß seyn, daß wir hier die Sache nicht zu vergrössern gesucht haben: Quod Dominum IOHANNEM DE ESSENDIA schreibet er, quem WERNERVS ROLEWINCK HENRICO DE HER-

* Ausser diesem gegenwärtig ans Licht tretenden Werkgen gedenket IACOBVS QVETIF in seiner *Bibliotheca Ordinis Praedicator. T. I. p. 791.* und *830.* daß er auch eine *declarationem quorumdam dubitabilium circa acta seu dicta per spiritum in Meyeric* geschrieben habe, und setzet dazu, qui spiritus apparuit A. 1437. welches vermuthlich die Veranlassung gewesen, daß ihn FABRICIVS in dieses Jahr gesetzet hat.

HERVORDIA adiungit, titulum ſingularem de illo eiusque opere facere non potui, quippe *neſciens quid proprie ſcripſerit, quo ab anno ſcribere incoeperit, & quo ſcribere deſierit, breuius neſciens an albus vel niger ſit*, cuius mentionem facit ſolus ROLEWINCK, loco citato. Hoc vnum ſcio Eſſendiam, Germanice *Eſſen* vel *Eſſend*, eſſe oppidum in Weſtphalia, vbi celebris Abbatia extat, cuius Abbatiſſa Imperii Germanici Principiſſa eſt, quo ex loco dictus IOHANNES oriundus fuit.

Bey dieſer Dunkelheit, in welcher uns dieſe beyde gelehrte Männer gelaſſen, wird man mir alſo um ſo eher verzeihen, wann ich nicht viel beſonders von denen Lebensumſtänden unſers IOHANNIS DE ESSENDIA werde vorbringen können. Da mir aber doch eine Urkunde von ihme in die Hände gefallen, die er an das ehemahlige Beginnen-Cloſter zu Lüneburg als Provincial ſeines Ordens ausgeſtellet hat, ſo glaube ich, daß es meinen Leſern nicht unangenehm ſeyn werde, wenn ich ſolche hier einrücke, weil ſich daraus gewis beſtimmen läßt, daß er annoch A. 1456. gelebet hat. Die Urkunde lautet alſo: „Deuotis & in Chriſto „Ieſu ſibi dilectis ſororibus, *Rikkelen van Bergen, Hilleken van Erpſen, Metteken Blanken & toti Communitati Conuentus deuotarum virginum in Luneborch*, & „*Greteke earum ancille, Frater* IOHANNES DE ESSENDIA, *ordinis* „*Predicatorum & ſacre Theologie humilis Profeſſor, nec non per Prouinciam Saxonie immeritus Prior Prouincialis*, ſalutem & continuum in virtute pro„fectum. Exigente pie veſtre deuotionis affectu, quem ad noſtrum in„tellexi vos habere Ordinem, vobis omnium Miſſarum, Orationum, „Predicacionum, Ieiuniorum, Vigiliarum, Abſtinentiarum, Labo„rum, ceterorumque bonorum operum omnium, que per Fratres ac „ſorores noſtre Prouincie Dominus noſter Iheſus Chriſtus fieri dede„rit, participationem concedo, tenore preſencium, in omnibus ſpecia„lem in vita pariter & in morte; volo inſuper & ordino, vt anime „veſtre poſt deceſſus veſtros Fratrum meorum deuotis recommenden-

„tur

„tur orationibus in nostro Capitulo Prouinciali, si obitus vestri ibi-„dem fuerint nunciati. In cuius concessionis testimonium sigillum „*mei Prouincialatus officii* duxi presenti appendendum.

„Datum *Bremis in nostro Capitulo Prouinciali* Anno Domini M°.-„CCCC°. LVI°. In festo natiuitatis virginis gloriose ibidem tunc „celebrato„.

So unbekandt aber unser IOHANNES DE ESSENDIA ist, so unbekandt ist auch bishero dieses Werkgen, welches hier nun zum erstenmahl ans Licht trit, gewesen. Ich habe es aus einer sehr unleserlichen Handschrift, die in der Königlichen Bibliothek zu Hanover befindlich ist, abgeschrieben. Sie ist vermuthlich eben dieselbe, deren LEIBNIT. *Introduct. in T. III. Scriptor. Rer. Brunsuic. N. XXV. p. 21.* gedenket, wo er zugleich meldet, daß sie ihme von dem vorhin belobten FABRICIO zugesendet worden. Und wann sie nicht das Original selber ist, so ist sie doch, wie die Züge der Buchstaben augenscheinlich beweisen, nicht viel später, als die Zeiten, in welchen dieser Schriftsteller gelebet, verfertiget worden.

Ich lasse es nun auf das Urtheil aller derer, welche Ueberbleibsale aus dem medio aeuo zu schätzen wissen, ankommen, ob dieses Werkgen den Druk verdienet habe oder nicht; und ich hoffe, daß diejenige, welche die *Annales Francorum*, die uns DV CHESNE, FREHER, PITHOEVS, LAMBECIVS und andere im Druk mitgetheilet haben, durchgelesen, und die Mühe eingesehen haben, welche man besonders wegen der von denen ausländischen Geschichtschreibern so sehr mishandelten Nahmen derer Oerter, in unserem Sachsenland bey denen Feldzügen Kayser Carls des Grossen antrift, daß, sage ich, diese mir vielen Dank wissen werden, daß ich ihnen nun einen einheimischen Scribenten darstelle, der ihnen an mehr als einem Orth in der Geographia medii aeui ein Licht anzündet. Und wolte man gleich dagegen einwenden, daß solche corrumpirte Orthe nach denen Regeln einer gesunden Critic von andern in diesen Gegenden bewanderten Gelehrten schon meistentheils vorhero glük-

 lich

lich seyen errathen worden, so wird es doch jetzo um so angenehmer seyn, durch einen ziemlich alten einheimischen Schriftsteller, der noch dazu, als Provincial eines Bettel-Ordens, sich von allem hat hinlänglich informiren können, in sothanen Meinungen bekräftiget zu werden. Ob nun gleich unser IOHANNES DE ESSENDIA vor keinen Original-Scribenten in Ansehung der Lebensgeschichte Kayser Carls des Grossen ausgegeben werden kan, so ist er doch ein Original-Scribent in Ansehung derer von ihme geschehenen Verbesserungen solcher Orthe, welche durch die unrecht verstandene Aussprache derer Landeseinwohner von denen ausländischen Geschichtschreibern mißhandelt und unverständlich gemacht worden sind.

Die Quellen betreffend, woraus unser IOHANNES DE ESSENDIA seine Nachrichten geschöpfet, so machet er uns solche selber bekandt, indem er sich am meisten auf GREGORIVM TVRONENSEM und des VINCENTII BELLOVACENSIS *Speculum Historiale*, berufet. Was den ersten anbelanget, so ist nicht zu läugnen, daß sich, wie ich auch bereits unten *p. 21.* ** angemerket habe, unser Geschichtschreiber in Ansehung seiner sehr irre. Dann da GREGORIVS TVRONENSIS schon A. 595. gestorben, so hat er von Carls des Grossen Feldzug in Sachsen ohnmöglich reden können. Allein unser IOHANNES DE ESSENDIA ist leicht zu entschuldigen. Man findet vielfältig unter denen alten Handschriften mehrere Bücher von gleicher Arth, die eine und dieselbe Person abgeschrieben hat; und weilen sie nicht besonders rubriciret worden, von denenjenigen, die sie nicht mit critischen Augen ansehen, leicht vor ein Werk gehalten werden können. Selbst das Exemplar von IOHANNE DE ESSENDIA, welches auf der Königlichen Bibliothek zu Hanover befindlich ist, kan uns davon einen deutlichen Beweis vor Augen legen. Dann bei demselben ist die *Historia* TVRPINI *de Carolo M.* also mit angefüget, daß man denken solte, es gehe in einem fort, und eine ganz neue Hand hat blos über die letzte die Ueberschrift gesetzet: FR. DYONISII *Legenda Aurea de S. Carolo M.* Wie leicht ist es also zu vermuthen, daß unser IOHANNES DE ESSENDIA ein solches MSct vor sich gehabt habe, bey welchem zu des GREGORII TVRONEN-

NEN-

NENSIS *Historia siue annalibus Francorum* einer derer Annalisten, die die Regierung K. Carls des Grossen beschrieben haben, es seye nun daß solches die *Annales Fuldenses*, *Lauresheimenses*, *Moisiacenses*, *Bertiniani*, oder andere gewesen seyen, mit angeschrieben waren, und wann er dahero bey dem Mangel der Käntnis in der gelehrten Geschichte dahin verleitet worden ist, daß er geglaubet, es haben beyde Werke einen und denselben Verfasser, so muß man es der tiefen Unwissenheit des Jahrhunderts zurechnen, in welchem er geschrieben hat. Hat doch, wann wir VOSSIVM *de Histor. Latin. L. III. p. 299.* und *624.* reden lassen, GEORGIVS WICELIVS aus einer gleichmäßigen Ursache, weilen er nemlich des DONATI ACCIAIOLI *Vitam Caroli M.* bey einigen derer von PLVTARCHO verfertigten, und vielleicht von dem ACCIAIOLO ins Latein übersetzten Lebensbeschreibungen angetroffen, einen weit grösseren Irrthum begangen, da er einen PLVTARCHVM de vita Caroli M. anführet *. Ausser diesen citiret er noch des Fratris HERMANNI *Chronicon Mindense*. Ich glaube kaum, daß dieser HERMANNVS ein anderer, als der Dominicaner-Münch HERMANNVS DE LERBECKE gewesen seye, dessen *Chronicon Mindense* LEIBNIT. *T. II. Script. Brunsuicens. p. 157. sqq.* ediret hat, obgleich dasjenige, was er daraus anführet, nicht in dem gedrukten Exemplar stehet. Wie auch bereits von mir unten *p. 22.* * erwehnet worden ist.

Noch ein anderer Schriftsteller, den unser IOHANNES DE ESSENDIA fleißig gebrauchet hat, ist ein Gelehrter aus seinem Orden, nemlich der HENRICVS DE HERVORDIA gewesen. Dieser Geschichtschreiber, der doch noch im verwichenen Jahrhundert in der Gelehrten Händen muß gewesen seyn, weilen seiner zum öftern erwehnet wird, hat seit dem sich fast gänzlich verlohren; und das einige Exemplar, welches meines Wissens noch von ihme übrig ist, ist dasjenige, so man in der Bibliothek der Abtey

* Doch hat der seel. Herr Hofrath MENCKEN *Praefat. ad T. I. Scriptor. Rer. German. N. XI. b.* des WICELII Ehre gegen VOSSIVM zu retten sich bemühet; wobey ich aber, weil es zu meinem Endzwek nicht gehöret, mich nicht aufhalte.

Abtey Dalheim in Westphalen nach dem Zeugnis des MARTENE *Voyage litteraire T. II. p. 251.* antrift. Ich habe mir bishero alle Mühe gegeben, eine Abschrift von diesem Codice zu erhalten; und ich könte einige grosse Mecänaten nennen, die diessetwegen für mich intercediret haben, ohne daß ich so glüklich gewesen meines Wunsches theilhaftig zu werden. Solte wohl bey unsern erleuchteten Zeiten die Furcht, daß man durch die Bekandmachung eines alten Schriftstellers der Religion schaden könne, annoch so groß seyn, daß etwan um dessentwillen, weilen dieser Schriftsteller ein Vertheidiger von der Wiederbringung aller Dinge, wie IACOBVS VSSERIVS bey OVDINO *l. c. p. 973.* bezeuget, gewesen ist, die Communication Bedenken findet? Oder findet man wohl gar bey ihme das Mährgen von der Päbstin Johanna? woran ich doch zweifle, weilen ausdrüklich HERMANNVS KORNERVS *in Chronico ap.* ECCARD *T. II. p. 442.* sagt: de hac muliere tam fraudulenter Papatum intrante HENRICVS DE HERVORDIA *nullam in suis aetatibus facit mentionem*, ne forte seculares litteras scientes scandalizerentur legendo talem contigisse errorem in ecclesia Dei, quae Spiritu Sancto praedicatur regi & dirigi a Clericis & Sacerdotibus. Ich habe auf der Königlichen Bibliothek zu Hanover einen ansehnlichen Codicem MSct Chartaceum vorgefunden, über welchem beym Anfange geschrieben stehet: *Incipit Chronographia* CONRADI HALBERSTADENSIS *summorum Pontificum & Imperatorum;* und einige Proben davon habe ich *Orig. Guelf. T. III. Praefat. p. 13.* und *21.* dem gelehrten Publico vor Augen geleget. Der Verfasset beobachtet die Methode, daß er unter jedem Pabst und Kayser die Erzehlung per memorabilia abgetheilet hat, und endiget seine Geschichtsbeschreibung mit dem Jahr 1362. und nach denen Zügen derer Buchstaben zu urtheilen, so ist dieser Codex nicht viel später geschrieben worden. Weil nun dieses, so viel man weiß, eben die Methode ist, deren sich der HENRICVS DE HERVORDIA bedienet hat, von deme OVDIN. *l. c.* sagt: scripsit Chronicon generale ab Orbe condito ad A. 1355. quod *de factis memorabilibus* inscripsit, und mir bis jetzo noch nicht möglich gewesen ist, von dieses CONRADI HAL-

BERSTADIENSIS *Chronographia* bey irgend einem Schriftsteller etwas anzutreffen, obgleich sonsten VOSSIVS *l. c. L. III. p. 799.* seines Buchs *de Regno Romanorum* Erwähnung thut, und unter andern aus QVETIF *l. c. T. I. p. 610.* und OVDINO *l. c. p. 1023. sq.* zu ersehen, daß er in denen Theologischen Wissenschaften sich vornemlich hervor gethan habe; so bin ich auf den Argwohn gefallen, daß vielleichts CONRADVS HALBERSTADENSIS ein bloser Copiiste, der wahre Verfasser aber HENRICVS DE HERVORDIA gewesen seyn mögte. Denn daß es in denen damahligen Zeiten möglich gewesen, daß der Abschreiber eines Buchs mit Verschweigung des wahren Verfassers sich selbiges zugeeignet, davon hat man an dem CONRADO VRSPERGENSI ein Beyspiel, der des EGGEHARDI VRAGIENSIS *Chronicon* von Wort zu Wort abgeschrieben, und mit Verschweigung des rechten Verfassers unter seinem Nahmen der Nachwelt hinterlassen hat; wie die gelehrten Benedictiner MARTENE und DVRANDVS *Collect. Ampliss. T. IV. Praef. p. 2.* und *T. V. p. 510.* angemerket haben. Ich ergreife also diese Gelegenheit, öffentlich alle Liebhaber der Geschichte, und besonders die vorhin nahmhaft gemachte Ehrwürdige Herren Patres zu Dalheim, als Besitzere des wahren HENRICI DE HERVORDIA, wann anders meine Sammlung das Glük haben solte ihnen unter die Augen zu kommen, zu bitten, daß sie hierunter mich ihres Unterrichts würdigen wollen; dann den CONRADVM HALBERSTADIENSEM selber gedenke ich in dem dritten Theil dieser Sammlung, so mich Gott leben läßt, an das Licht zu stellen.

Daß sonsten unser IOHANNES DE ESSENDIA in denen Lobsprüchen gegen Kayser Carl den Grossen sehr freygebig ist, und denselben **einen wahren Apostel derer Sachsen** benennet (S. unten p. 21.) ohnerachtet seine Bekehrung auf eine der christlichen Lehre ganz widrige Weise, nemlich mit Feuer und Schwerd und denen grösten Zwangsmitteln geschehen ist, müssen wir theils der Zeit, in welcher er geschrieben, theils dem Orden, zu welchem er sich bekennet, zurechnen. Dann wie der Dominicaner-Orden allen denenjenigen, die es nicht mit der päbstlichen Kirche hal-

ten,

ten, von seiner ersten Stiftung her den Krieg angekündiget, und noch bis jetzo sich in dem Besitz der Inquisition erhalten hat, also hat er auch so viel unschuldiges Menschenblut in Ausrottung und Bestreitung der vermeinten Ketzer vergossen, daß alles dasjenige, was man von denen heidnischen Verfolgungen gegen die Christen lieset, fast für nichts dagegen zu achten ist. Einem solchen Mann nun, der nach seinen Ordens-Regeln die Menschenliebe so wenig kennet, muß freylich dasjenige, was Kayser Carl der Grosse um das Christenthum in Sachsen zu pflanzen, gethan hat, als ein fürtreflicher Eifer für die Ehre Gottes in die Augen leuchten. Hat man doch mehrere solche Zeugnisse, die diesen Kayser der Welt unter dergleichen prächtigen Tituln darstellen. In des GOLDASTI *Scriptor. Rer. Alamannic. T. II. Parte I. n. 49. p. 56.* (edit. 1606.) stehet eine an das Closter St. Gallen gethane Schenkung mit der Unterschrift: Notaui die XVII. Kal. Iul. anno secundo Domno nostro Carolo Imperatore & XXXIII. Rege Francorum & Longobardorum, & gubernator Romanorum & *inluminatio Saxanorum.* und MARTINVS FVLDENSIS *in Chronico ap.* ECCARD *T. I. p. 1658.* nennet ihn Sanctum & deuotum Imperatorem, *lucem Francorum & Germanorum.* Ich übergehe mehrere andere, weil es mir jetzo nicht darum zu thun ist, weder des Kaysers vermeinte Heiligkeit zu bestreiten, noch dessen Panegyristen der Länge nach anzuführen. Die Einfalt unsers IOHANNIS DE ESSENDIA, welche ihn veranlasset hat diesen Monarchen als einen Apostel und Heidenbekehrer anzusehen, benimmt dem übrigen, was wir in seinem Werkgen gutes vorfinden, nichts an seinem Werth. Wie es aber langsam damit hergegangen ist, daß die christliche Religion denen Sachsen durchgehends hat beygebracht werden können; also ist es an unserem Geschichtschreiber zu loben, daß er diese grosse Begebenheit auf keinen gewissen Zeitpunct eingeschränket *, sondern die abwechs-

lende

* Also setzet der Bischof Rudolph zu Halberstadt in einer Urkunde von A. 1147. bey FALCK *Trad. Corbei. p. 767.* die Bekehrung der Sachsen auf das Jahr 781. wann es daselbsten heisset, es seye diese Urkunde gegeben: *Anno ex quo Saxonum gens ad fidem conuersa est 366.* Allein es ist leicht zu entdecken, daß des Bischofs Irrthum daher entstanden, weilen er, wie der ANNALI-

STA

lende Schiksale der Religion, welche lange Zeit einzig und allein von dem Glük der Carolingischen Waffen dependiret haben, nach dem Beyspiel derer Fränkischen Geschichtschreiber allezeit mit angebracht. Und ich weiß nicht, ob ich mich irre, wann ich sage, daß dieses ein wahrer Beweiß seye, daß unser IOH. DE ESSENDIA denen vor sich habenden ältern Geschichtschreibern treulich gefolget seye. Wie es dann auch daher mag gekommen seyn, daß er die Errichtung derer Sächsischen Bischofthümer unter verschiedenen Jahren vorgetragen hat: ob er gleich bey denen wenigsten derselben die eigentliche Zeit recht getroffen; worinnen jedoch auch andere nicht glüklicher gewesen sind, wie z. E. aus dem *Chronico Mindensi ap.* MEIBOM *T. I. p. 554.* zu ersehen ist.

Auf diese beyde bishero fast allen Gelehrten unbekandt gebliebene und mithin anjetzo zuerst an das Licht tretende Schriften folget die dritte nicht weniger unbekandte Abhandlung, welche den Titul führet:

M. IOHANNIS CLENKOK *Decadicon contra XXI. errores Speculi Saxonum.*

Es sind nun bereits 5. Jahre, da ich von diesem Werkgen in denen **Hanöverischen Anzeigen** gehandelt, und zur Genüge erwiesen habe, daß das allgemeine Vorgeben, als **seye der Sachsenspiegel auf der Kirchen-Versammlung zu Basel als kezerisch verdammet worden, keinen Grund habe; daß aber dagegen gewis seye, daß schon an dem Hof des Pabsts Gregorii XI. einige darinnen enthaltene Lehr-** sätze

STA SAXO ECCARDINVS *p. 152. sq.* und mehrere andere, sich beredet, K. Carl der Grosse habe Sachsen in die 8. Bischofthümer Bremen, Halberstadt, Hildesheim, Verden, Paderborn, Minden, Münster, und Oßnabrük eingetheilet. Da nun insgemein die Errichtung des Stifts Halberstadt auf das Jahr 781. obgleich irrig und ohne Grund gesetzet wird, (S. unten *p. 48.* und in dem *Chronico Halberstadiensi ap.* LEIBNIT. *T. II. p. 110.*) so ist leicht zu begreiffen, wie man damahlen sich habe einbilden können, als seye ganz Sachsen in diesem Jahr zur christlichen Religion gebracht worden. Doch gehöret die nähere Bestreitung dieses Irrthums eigentlich nicht hieher; und kan wohl überhaupt in Ansehung dieser Sächsischen Bischofthümer dasjenige gelten, was LEVCKFELD *Antiquit. Halberstadiens. p. 24. sqq.* da er die erstgedachte Meinung wegen Errichtung des Bischofthums Halberstadt bestreitet, beygebracht hat.

säze durch einen aus hiesigen Landen gebürtigen Augustiner-München, Nahmens IOHANN CLENKOK, mit denen gehäßigsten Farben angeschwärzet, und dahero als irrig, gottlos und kezerisch seyen verworfen und verdammet worden. (S. daselbsten (J. 1753.) *p. 1240. sqq.*) Dieses alles nun wird das gegenwärtige Werkgen, nachdem es nunmehro ganz an das Tages Licht trit, des mehrern bekräftigen, und zugleich die daselbsten der Länge nach von mir angeführte und bestrittene Irrthümer des GRYPHIANDRI *de Weichbildis Saxonic. c. 47. n. 4. sq.* und mehrerer, die sich hierunter von ihme haben verführen lassen, und dasjenige, was unser CLENKOK viele Jahre vorhero gethan, auf die Rechnung eines Obersächsischen Edelmanns und Rechtsgelehrten, D. TAMMO BVXTORF, geschrieben haben, des mehrern widerlegen.

Ich habe von diesem Werkgen ebenfalls auf der Königlichen Bibliothek zu Hanover eine alte Handschrift vorgefunden, und nach derselben dessen jezige Ausgabe veranstaltet. Ich vermuthe, daß sie nicht jünger seye, als die Zeit, darinnen unser CLENKOK gelebet, nemlich das XIV. Jahrhundert; und damit ein jeder Leser desto eher im Stand seyn möge, davon selber zu urtheilen, so habe ich auch eine ganze Seite davon in Kupfer stechen lassen, die unten *p. 63.* vorkommet. Vergleichet man nunmehro dasselbe seiner Länge nach mit demjenigen, was davon an obgedachter Stelle bereits ist gesaget worden, so siehet man deutlich ein, daß die Bulle, die GOLDASTVS in seiner *Collect. Consuetudinum & LL. Imperial. in Prolegom.* gegen den Sachsenspiegel vorgebracht hat, und die man auch unserem Werkgen in der alten Handschrift, so wie sie unten *p. 102. sq.* stehet, beygefüget antrift, nicht als eine blosse Ertichtung angesehen werden dürfe, sondern würklich von dem gedachten Papst Gregorio XI. erlassen worden seye. Und mithin verdienet RAYNALDVS *in Contin. Annal. Ecclesi. Baronii ad A. 1374. n. 12.* vollkommen Glauben, wann er diesem Pabst die Verdammung des Sachsenspiegels ausdrüklich zuschreibet; so, daß man also diejenige Teutsche Rechtslehrer, die bishero noch hierunter zweifelhaft gewesen sind, auf eine unwidersprechliche Weise widerlegen kan.

Am

Am meisten aber werden nunmehro meine geneigte Leser sich durch dasjenige überzeugen lassen, was sie unten *p. 74.* und *96.* von dem zwischen RVDOLPHO BLOCK und unserem CLENKOK über dem Sachsenspiegel vorgeweßten Streit selber lesen können. Dann wann sie dasselbe nunmehro gegen die gewöhnlichen Ausgaben des Sachsenspiegels, bey denen die Articuli reprobati befindlich sind, halten, so wird ihnen der grosse historische Fehltrit in die Augen fallen, welchen GRYPHIANDER begangen, wann er sich und andere irrig beredet hat, daß BVXTORF an der Condemnation des Sachsenspiegels Antheil gehabt habe. Da ich hievon in gedachtem denen **Hanöverischen Anzeigen** einverleibtem Aufsaz *p. 1260. sq.* schon allbereits weitläufig gehandelt, und aller meiner Bemühung ungeachtet von dem RVDOLPH BLOCK selber, der doch allem Vermuthen nach aus hiesigen Landen gebürtig, und der Gottesgelehrsamkeit öffentlicher Lehrer auf der Universität zu Paris gewesen ist, seitdeme nichts weiters habe erfahren können, so berufe ich mich anjezo blos auf das daselbst angeführte. Vielleicht ist unser Ruhm- und Verdienstvolle Herr Consistorialrath GRVPEN so glüklich uns bey der neuen Ausgabe seines Sachsenspiegels mit diesem Mann näher bekandt zu machen. Und da ohnehin unsere Teutsche Rechtsgelehrsamkeit sich den grösten Vortheil von dieser Ausgabe zu versprechen hat, so darf man es wohl unter die patriotische Wünsche rechnen, daß selbige bald zu Stande kommen möge.

Von unserem IOHANNE CLENKOK selber habe ich die Stellen aus des SCHIPHOVERS *Chronico Archi Comitum Oldenburgens. ap.* MEIBOM *T. II. p. 162.* und dem von MADERO ans Licht gestelleten *Catalogo illustrium siue Ecclesiasticorum Scriptorum, qui in Lipzensi Academia a fundatione studii claruerunt, N. 96.* ebenfalls an vorhingedachtem Ort *p. 1266. sq.* allbereits beygebracht, welche von seiner Gelehrsamkeit und Eifer gegen den Sachsenspiegel Zeugnis geben. Wie es nun noch heut zu Tag bey solchen blinden Zeloten zu geschehen pfleget, daß wann sie einmahl aus dem Vorurtheil einer vermeintlichen Orthodoxie etwas als irrig und kezerisch bestreiten, alle Vorstellungen verlohren sind; so gieng es auch unserm CLENKOK. Er war, wie er uns selber lehret, ein **Augustiner-Münch und Lehrer**

der Gottesgelehrsamkeit (S. unten S. 63.) und nach des ELSSII *Encomiastico Augustiniano p. 339.* päbstl. Poenitentiarius. Dieses ist schon genug einem Mann den vortheilhaften Gedanken beizubringen, er könne in seinem Eifer vor die Ehre Gottes nicht irren: und dahero blieben alle vernünftige Vorstellungen seiner Ordensbrüder, des erstgedachten RVDOLPHI BLOCKS, und des IORDANI A QVEDLINBVRG, dessen er unten *p. 99.* erwähnet, vergeblich. Doch halte ich mich jetzo damit nicht auf, und werde auch gegen diejenige mich in keinen Federkrieg einlassen, welche etwan den CLENKOK unter ihren Schuz nehmen, und seinen Eifer als Ruhm- und preiswürdig ausrufen wolten. In allen solchen Dingen muß ein jeder Gelehrter seine Freyheit behalten.

Unsern CLENKOK selber betreffend, so habe seitdeme den mehrgedachten Aufsaz geschrieben, sein Vaterland und den Nahmen seines Vaters und Grosvaters erfahren. Er war nach seiner Herkunft ein Westphälinger, und gehörte zu dem noch jezo in der Grafschaft Hoya und hiesigen Landen florirenden Adelichen Geschlecht **von Klenke**, als welches sich ehemahlen **Clenkok** genennet hat, wie durch verschiedene Urkunden bereits *l. c. p. 1271. sq.* erwiesen worden, und auch unten *p. 110. sqq.* noch weitläufiger bestärket wird. Die daselbst *p. 112.* von unserem M. IOHANNES vorkommende Urkunde macht uns mit Zusammenhaltung derer vorhergehenden bekandt, daß sein Großvater die Ritterliche Würde gehabt, sein Vater aber bey dem Erzbischof zu Bremen als Burgmann zu Tedinghausen, woselbst also vermuthlich unser M. IOHANNES gebohren worden, in Diensten gestanden seye. Ich will demnach ihme zu Ehren dieses kleine Schema Genealogicum hersetzen:

Henricus miles dictus Clenkok.
vxor Hildegundis.

Henricus Castellanus in Todinghausen. cl. a. 1290. vx. Margaretha. | Cono.

Thidericus miles. — Conradus. | *Iohannes Clericus Ordinis S. Augustini.*

Auf

Auf diese 3 Werkgen folgen viertens **neun bishero ungedrukte Urkunden Kaysers Wenceslai**, davon besonders diejenige, wodurch er seinen Bruder, den damahligen Ungarischen König Sigismund, zum Reichsverweser machet, (S. unten *p. 162. sqq.*) die Irrthümer widerleget, die bishero in der Teutschen Reichshistorie von diesem Vicariat vorgewaltet haben. Wie dann auch denen Liebhabern unserer Landeshistorie die von diesem Kayser geschehene Bestätigung des zwischen denen Herzogen Bernhard und Heinrich und ihrer Landschaft errichteten Vergleichs (S. unten *p. 134. sqq.*) verhoffentlich angenehm seyn wird.

Und ein gleiches hoffe ich auch von dem fünftens beygebrachten *Specimine Codicis Diplomatici Bauarici*; da zumahlen von **dem Durchlauchtigsten Churhaus Bayern** noch so wenige Urkunden biß jezo im Druk vorhanden sind, daß es billig zu verwundern ist, daß die Liebe zur Landeshistorie in einer solchen Provinz so sehr habe erlöschen können, welche unter denen ersten Provinzen Teutschlands, die einen tüchtigen einheimischen Geschichtschreiber aufweisen können, gewesen ist. Dann man sage auch von IOHANNE AVENTINO, was man wolle, so verdienet er doch gewis unter die grösten Männer seiner Zeit gerechnet zu werden, als der viele historische Irrthümer zu einer solchen Zeit, da man in der historischen Critic noch gar wenig bewandert war, glüklich entdecket und vermieden hat. Vielleicht reizet dieser erste Versuch einer Ausgabe Bayrischer Urkunden einige dasige Gelehrte, daß sie selber Hand an das Werk legen, und nach dem ruhmwürdigen Exempel so vieler anderer Teutschen Provinzen wenigstens diejenige Documente aus dem Staub hervor ziehen, die zu besserer Aufklärung der Landesgeschichte und unserer Teutschen Rechtsgelehrsamkeit uns nüzlich und dienlich seyn können. Der mannigfaltige Nutzen, den überdas die Ausgabe solcher alten Diplomatum in der Genealogie und Geographie, ja in der Teutschen Sprache selber verschaffet, wird mir immer mehr und mehr klärer, und es reuet mich nicht, daß ich einen grossen Theil meiner Nebenstunden auf die Sammlung und Lesung theils gedrukter theils ungedrukter Urkunden bishero verwendet habe. Wenigstens gedenke ich auch in denen folgenden Theilen jedesmahlen ein solches Specimen Diplomaticum mit eindrucken zu lassen, und besonders auf solche Weise meinen

nen seit 10 Jahren gesammleten Codicem Diplomaticum Brunsuicensem nach und nach an das Licht zu stellen. Ich würde schon in diesem ersten Theil damit einen Anfang gemachet haben, wann nicht der Mangel eines Repertorii über die schon gedrukte Urkunden, das Vorhaben keine andere als ungedrukte Urkunden zu ediren überaus schwer machte. Ich glaube gewis, daß mehrere Liebhabere der Geschichte unsers Vaterlandes diesen Mangel einsehen und beklagen werden. Wie ein rühmliches Bemühen würde es demnach seyn, wann sich ein Gelehrter, der die gehörige Lust und Zeit zu einer so mühsamen Arbeit hat, derselben unterziehen wolte.

Endlich machen den Beschlus des ersten Theils dieser Sammlung:

GODEFREDI GVILIELMI LEIBNITII *flores sparsi in tumulum Papissae.*

Diese gelehrte Abhandlung hat in denen *Annalibus Occidentalis Imperii*, unter deren Verfertigung der grosse LEIBNITZ verstorben ist, einen Plaz finden sollen. Und seitdeme der Herr VON ECCARD *in Praefat. ad Collectanea Etymologica p. 61.* und nachher *in Commentariis de rebus Franciae Orientalis & Episcopatus Wirceburgensis T. II. p. 437.* ihrer Erwähnung gethan hat, sind mehrere Gelehrte gewesen, die ihre Ausgabe gewünschet haben; wie dann der ehemalige Weymarische Hofprediger, Herr IOH. CHRISTOPH. COLERVS, in seinem unter gleichem Titul geschriebenen lesenswürdigen Aufsaz in denen **nüzlichen Anmerkungen über allerhand Materien aus der Theologie, Kirchen- und Gelehrten-Historie, wie auch der Critic und Litteratur** *P. II. p. 310.* besorget, sie mögte gar verlohren gegangen seyn *. Ich glaube also nicht, daß sich jemand darüber verwundern werde, daß ich diese Abhandlung durch den Druk gemeinnüzlich gemachet habe. Dann ohneracht in dem abgewichenen und diesem Jahrhundert eine grosse Men-

* Meditatus est, schreibet er, Illustris quondam LEIBNITIVS Commentationem, quam flores in tumulum Iohannae Papissae sparsos vocare voluit. Ac vtinam edidisset! *Sed hi quidem flores ipso cum* LEIBNITIO *occiderunt.* Es ist aber solches um so weniger zu verwundern, da der Herr ECCARD an dem lezt gedachten Orth schreibet: Premitur ea LEIBNITII dissertatio cum aliis eius operibus cedro dignis adhuc Hanouerae & *forte aeternum latebit.*

Menge von Schriften über dieses in der That recht einfältige Mährgen zum Vorschein gekommen ist, deren einige dasselbe schön auszupußen und mit allerhand neuen Schein-Gründen, so viel es nur immer eine solche Bodenlose Fabel zulassen wollen, zu einiger Glaubwürdigkeit zu bringen sich eyferigst bemühet, andere aber die schwache Beweise, auf welchen diese Münchs-Legende beruhet, glücklich umgestossen haben; und diese Lezte zum Theil mit so vieler Gelehrsamkeit verabfasset sind, daß man zuverläßig sagen kan, man müsse vorsezlich die Augen verschliessen, und der Wahrheit Gewalt anthun, wann man künftighin diese Erzehlung nicht unter die abgeschmakteste Fabeln rechnen wolte; so vermuthe ich doch, daß diese gegenwärtige gelehrte Ausführung um so mehr von ihrer vielen mit Vergnügen werde gelesen werden; weilen man hier in einer fruchtbaren Kürze auf einmahl die Schwäche derer stärksten Beweisgründe des Gegentheils übersiehet, und der Herr VON LEIBNIZ auf das allerdeutlichste bewiesen hat, daß nicht nur kein zu gleicher Zeit lebender Geschichtschreiber eines so ganz ausserordentlichen Vorfalls erwähnet habe, sondern auch, daß bey denen weit späteren, als MARIANO SCOTO, SIGEBERTO GEMBLACENSI, MARTINO POLONO, die man bishero vor Grundsäulen in dieser Erzehlung angesehen hat, wann man auf die von ihnen noch vorhandene älteste Handschriften zurück gehet, sich nicht die mindeste Spur davon vorfinden lasse (*), ja

* Der gelehrte FRANCISCVS BLANCHINVS und die mit ihme an der neuen prächtigen Ausgabe des ANASTASII BIBLIOTHECARII gearbeitet haben, sind dahero mehr zu loben als zu tadeln, daß sie *T. I. p. 329.* dieses egregium figmentum ac impudens mendacium, wie es daselbst heisset, davon in denen ältesten Handschriften des ANASTASII keine Spuhr vorhanden ist, nach dem Ende der Lebensgeschichte des Pabsts Leo IV ausgelassen haben. Auch der heutige Pabst BENEDICTVS XIV hat in dem von ihme noch als Cardinal geschriebenen gelehrten Werk *de seruorum Dei beatificatione & beatorum canonizatione L. III. c. 10. §. 4. p. 103.* sich ebenfals auf einen alten und dem MARTINO POLONO gleichzeitigen Codicem MSct berufen, darinnen dieser Legende nicht mit einer Sylbe erwähnet wird. Und weitläuftiger handelt davon der P. MICHAEL LE QVIEN *in Oriente Christiano T. III. p. 382. sq.* Man sage nicht, das Zeugnis eines Pabsts, oder eines solchen Gelehrten, der wie BLANCHINVS um die Päbstliche Geschichte zu schreiben von dem Hof zu Rom grosse Vortheile zu gewarten hatte, seye verdächtig. Dann solche Dinge lassen sich nicht ohne Grund in die Welt schreiben. Ein Reisender hat ja die Erlaubnis auf denen

ja was das meiste ist, daß diese Sage mit denen vorhandenen unläugbaren Zeugnissen derer Scribenten, die dieser angeblichen Begebenheit am nächsten gewesen, und die Succession derer Päbste verzeichnet haben, und endlich mit denen Urkunden, welche die Päbstliche Zeitrechnung ausser allen Streit setzen, ohnmöglich bestehen könne. Es kommet also nun nicht mehr auf die Menge von Zeugen an, die man in WOLFII *Lectionib. memorabilibus & reconditis T. I. p. 176. sqq.* vorfindet. Dann wie der Herr VON LEIBNIZ schon bemerket hat, so hat man nicht leicht nach dem XIII. Jahrhundert dieses Mährgen in einem Geschichtbuch übergangen **. Sondern wie in denen Gerichtsstädten nicht ein jeder Zeuge ein gültiger

nen Bibliotheken nach dergleichen Manuscripten zu fragen, und müßte man viele solche Exempel beybringen können, daß Gelehrten, (die genugsame Geschiklichkeit gehabt, um dergleichen Codices zu prüfen,) die Einsicht in dieselbe auf ihr bittliches Ansuchen jederzeit seye verweigert worden, wann man diese alte Codices entweder als nicht existirend, oder als castriret gegen das ausdrükliche Zeugnis solcher Männer, die sie in ihren Händen gehabt und geprüfet haben, ausrufen wolte. Doch wünschte ich auch, daß ein so gelehrter Prälat, als der Cardinal PROSPER DE LAMBERTINVS, dessen Nahme allemahl denen Päbsten Ehre machet, nicht denen Ketzern, die Verfälschung derer Handschriften, auf die es hier ankommet, hätte imputiren wollen. Dann ehe der Ursprung dieses Mährgens ganz unwidersprechlich ins Licht gesetzet ist, läßet es sich nicht sagen, ob selbiges von dieser oder jener Religionsparthey aus bösen oder guthen Absichten erdacht worden seye; und da man es in solchen Schriften vorfindet, die von Anhängern des Päbstlichen Stuhls geschrieben worden, so ist es allerdings wahrscheinlich, daß man dieses Mährgen ehemahlen nicht als eine Sage angesehen, die von denen Ketzern zur Beschimpfung der päbstlichen Kirche ertichtet worden seye; wie auch der Herr VON LEIBNIZ gar wohl unten S. 198. bemercket.

** Die Stärke dieses Arguments hat der Verfasser einer kleinen Schrift, welche den Titul führet: offenbahres Päbstl. Kindbett, oder gründliche Zeugnis uralter berühmter Scribenten, so meist vor Luthero gelebet, zu beweisen, daß Pabst Johannes *VIII.* eine Weibspersohn gewesen, und in öffentlicher Proceßion ein Kind gebohren, nicht erkand; und es wäre zu wünschen, daß er allein, als ein obscurus homo, diesen Irrthum begangen, und nicht SPANHEIM, MARESIO, LENFANT und andern Vertheydigern dieser Fabel ein gleiches vorgeworfen werden könte. Wer immittelst solche Leuthe, die einige 100. Jahre nach der angeblichen Begebenheit gelebet, als Testes veritatis ansehen kan, der setze noch zu Bereicherung seiner historischen Kendnis des ANDREAE RATISBONENSIS *Chronic. generale ap.* PEZ *Thesauro Anecd. T. IV. P. III. p. 454.* und die von dem Herrn COLERO *l. c. p. 313.* THEODORO HASAEO *in Bibliotheca Bre-*

gültiger Zeuge ist, und tausend Zeugen, wann sie blos vom Höhren sagen (ex vago & incerto rumore) deponiren würden, noch keinen halben Beweis ausmachen könten, also sehen wir mit dem Herrn VON LEIBNIZ alle bishero vorgebrachte Gegengründe von der Arth und Beschaffenheit an, die billig von einem jeden Wahrheitliebenden Gemüth verworfen werden müssen *.

Es hat zwar der ehemahlige Professor zu Helmstedt, Herr POLYCARPVS LEYSER in seinem *Prodromo nouae ad Iohannae Papissae vulgo dictae existentiam probandam demonstrationis p. 25. sq.* ** durch einen neuen Grund erweisen wollen, **daß ein Engelländer, des Nahmens Johannes, Pabst gewesen seye:** und da gleichwohl solches auf keinen dererjenigen, die wir jetzo in serie Pontificum antreffen, sich schicke, so hat dieser gelehrte Mann vermeinet, es würde wenigstens daraus so vieles folgen müssen, **daß die Ordnung derer Päbste, wie wir sie jetzo haben, corrumpiret und einer, Nahmens Johannes, aus derselben heraus geworfen worden seye, es möge auch dieses geschehen seyn aus was vor einer Ursache es wolle.** Ich läugne nicht, daß dieser Beweis überaus vieles sagen würde, wann er nur richtig geführet wäre. Allein wie vieles ihm an seiner Stärke fehle, mögen meine geneigte Leser selber urtheilen. Der ANONY-

MVS

Bremensi T. VIII. p. 526. sq. A. M. GOERINGIO *ibid. p. 927. sq.* und dem Herrn POLYCARPVS LEYSER in dem gleich anzuführenden Programmate nahmhaft gemachte Schriftsteller bey. Wie dann auch in der ältesten teutschen Chronik, die D. HEINRICH STEINHOWEL An. 1473 zum Druk befördert diese Fabel befindlich ist. S. Braunschweig. Anzeigen (J. 1746.) *p. 1882. sq.*

* Daß auch nicht einmahl ein Pyrrhonismus Historicus, dergleichen vormahls der Herr Canzler VON MOSHEIM *Institut. Histor. Ecclesiast. p. 470.* und der Herr D. BIERLING *de Pyrrhonismo Historico Cap. I. §. 16. p. 45. sqq.* in dieser Frage affectiret haben, nach so vielen pro negatiua streitenden Gründen einem Wahrheitsliebenden Mann anständig seye, hat der vorhin belobte Herr Hofprediger COLERVS *l. c. p. 316.* gar wohl eingesehen.

** Diese kleine Schrift verdienet um so eher hier nahmhaft gemacht zu werden, als man sie unter denen vielen Abhandlungen, die in dem fürtreflichen *Catalogo Bibliothecae Bunauianae T. III. Vol. I. p. 468. sqq.* von dieser Materie verzeichnet stehen, nicht vorfindet.

MVS MELLICENSIS, ein Schriftsteller, welchen der gelehrte Benedictiner P. BERNHARD PEZ in *Bibliotheca Benedictino Mauriana* zuerst ans Licht gestellet, und von deme er *p. 420. sq.* selber gestehet, daß er nicht wisse wo und zu welcher Zeit er gelebet, daß er aber doch nicht früher als in dem XII. Jahrhundert geschrieben habe, dieser, sage ich, ist der Zeuge, auf welchen in einer so wichtigen Sache fast alles ankommen soll. Er sagt nemlich: *Libro de Scriptorib. Ecclesiast. c. 59. p. 468.* * *Iohannes* Musicus, *natione Anglicus*, vir admodum subtilis ingenii fuit, qui & libellum praestantissimum de Musica arte composuit. Wendet man dagegen ein, daß hier ja kein Wort stehe, daß dieser Iohannes Musicus Pabst gewesen seye, so berufet sich der Herr Prof. LEYSER auf einen auf der Universitäts-Bibliothek zu Leipzig befindlichen und auf Pergament geschriebenen uralten Codicem, darinnen dieses bishero ungedrukte Buch de Musica enthalten seyn soll; und nach seinem Vorgeben soll in dieser Handschrift der Verfasser ausdrüklich **der Pabst Johannes** genennet werden, aus der derselben vorgesezten Zuschrift aber abzunehmen seyn, daß er aus Engelland gebürtig gewesen. Allein so viel ich einsehen und urtheilen kan, so würde auch dieses noch nicht den Beweis ausmachen. Dann da der ANONYMVS MELLICENSIS von der Päbstlichen Würde schweiget, da er nicht sagt, wann und zu welcher Zeit der Iohannes Musicus gelebet, so könte man mit Recht noch immer neuen Beweis fordern. Der Herr LEYSER fährt also fort, und saget: der ANONYMVS setze diesen Iohannem Musicum vor dem Pabst Johanne, den wir heut zu Tag den achten nennen, und von deme wir wissen, daß er von A. 872. bis 882. den Päbstlichen Stuhl besessen habe; und solchemnach würde er sich also fürtreflich mit der Päbstin Johanna für einerley Person ausgeben lassen. Dann von dieser erzehlten alle und jede Geschichtschreibere einmüthig, daß sie gelehrt gewesen seye, und einige derselben sezten hinzu, daß sie Bücher geschrieben habe. Ja in einer auf der Bibliothek zu Oxfurt befindlichen Handschrift von MARTINO POLONO soll es ausdrüklich heissen, daß sie nach dem

Exem-

* Wer diesen Schriftsteller nicht nach der hier angeführten Ausgabe nachschlagen kan, findet ihn wiederum in IOH. ALBERTI FABRICII *Bibliotheca Ecclesiastica. Parte II. p. 152.*

Exempel des heiligen Ambrosii die Vorreden zu denen Messen (Praefationes Missarum) und also solche Stücke, die zu dem Gesang bey dem Gottesdienst und der Kirchenmusik gehörig sind, verfertiget habe. Es vermuthet also dieser gelehrte Mann, daß wenn man alles dieses zusammen nehme, der ANONYMVS MELLICENSIS von keinem andern Iohanne Musico, als einem Pabst Johanne geschrieben, und da unter allen Päbsten, die Johannes geheissen, keiner ein Engelländer gewesen, der Beweis vor Augen liege, der Catalogus derer Päbste müsse in Ansehung dieses Pabsts Johannes verstümmelt worden seyn.

Ich bin nicht gewillet gegen diese hier vorgetragene Meinung weitläuftig die Feder zu führen. Ein jeder der den ANONYMVM MELLICENSEM auch nur mit einem flüchtigen Auge angesehen, wird finden, daß da es nicht seine Absicht gewesen, die Päbste nach der Zeit-Ordnung, in welcher sie gelebet, zu beschreiben, sondern da er die gelehrten Männer, die ihme bekand worden sind, nach der Ordnung, wie er geglaubet, daß sie gelebet haben, hingesetzet, daß, sage ich, dasjenige, was aus dieser Ordnung geschlossen werden wil, nichts beweisen könne, zumahlen es noch petitio principii bleibet, ob der ANONYMVS MELLICENSIS selber seinen Iohannem Musicum vor einen Pabst gehalten habe? Da also der gröste Beweis in der alten Leipziger Handschrift stecken würde, so läugne ich nicht, daß es mich befremde, da diese kleine Schrift bereits A. 1723. ans Licht gekommen, daß in so langer Zeit kein Gelehrter zu Leipzig sich an den gedachten Codicem MSct gemacht, dessen Alter genau untersucht, und wenigstens die gedachte Zuschrift der gelehrten Welt mitgetheilet habe: weil ohnehin das angebliche Buch de arte Musica eine neue Entdeckung in der Geschichte der Gelehrten, die nirgends mit mehrerm Fleiß als zu Leipzig in diesem Jahrhundert getrieben worden, ausmachen, und vielleicht eine glükliche Critik eine eben so artige Muthmasung herausbringen würde, als diejenige ist, die wir unten *p. 306.* von unserer Päbstin Johanna Zauberbuch lesen. Gesezt aber es seye alles richtig; es seye in dem Leipziger Codice ausdrüklich gemeldet, daß selbiger eine Arbeit eines Pabst des Nahmens Johannis, und dieser von Geburt ein Engelländer gewesen seye; so würde doch noch nicht die abentheurliche Geschichte daraus zu erweisen stehen, ja auch

dieses nicht einmahl daraus zu schließen seyn, daß der Catalogus derer Päbste, wie wir ihn jezo haben, unrichtig seye: sondern der ganze Beweis, der hieraus folgen könte, würde meines Erachtens sich auf das einige reduciren, daß unter denen ältesten Päbsten, die Johannes geheißen, man bishero das Vaterland des einen nicht genugsam gekandt habe. Ich geschweige, daß im Fall sich aus denen Zügen der Handschrift urtheilen ließ, daß dieses MSct erst nach dem XIII. Jahrhundert geschrieben worden, dasselbe eben sowohl als dieses Mährlein dem Pabste Johanni angetichtet seyn könte. Dann wann er auch ausdrüklich genennet wäre, so wissen wir ja doch, daß es zu allen Zeiten Scripta suppositita gegeben, und man sogar dem Heiland der Welt und seinen Aposteln Bücher angetichtet habe, über welche Fabeln jeder vernünftiger Mensch heut zu Tage lachet. Deme seye aber wie ihm wolle, so würde ich es vor eine glükliche Würkung, welche diese Blätter gehabt, anzusehen haben, wann hiernächstens zu Leipzig von einem derer dasigen fürtreflichen Männer eine solche Gelegenheit ergriffen werden mögte, dasjenige, was aus diesem Argument gegen den Catalogum derer Päbste, wie wir ihn jetzo haben, hergenommen werden könte, in sein gehöriges Licht zu setzen.

Ich bin auch nicht gewillet mich jetzo weitläuftig in eine Untersuchung einzulassen, **ob durch die Leibnizische Gründe alle Schwürigkeiten gehoben seyen oder nicht.** Dann solches würde den Anschein haben, als ob ich dem Urtheil meiner Leser vorgreifen wolte. Eines dieser Argumenten hat, wo ich mich nicht irre, der Herr LEYSER *l. c. p. 14.* gründlich widerleget, daß man nemlich den Worten aus des Abt LVPI Brief an den Pabst Benedictum III. tempore *Praedecessoris vestri* beatae memoriae Leonis Gewalt anthue, wann man, wie der Herr VON LEIBNIZ unten *p. 354.* gethan, daraus schliessen wolle, als seye Pabst Leo IV. des erstgedachten Benedicti unmittelbarer Vorgänger gewesen; immassen so natürlich der Verstand ist, wann ein Papist saget: der Pabst Benedict XIV. ist Petri Nachfolger, daß nemlich dadurch nicht verneinet werde, daß nicht viele Päbste zwischen ihme und Petro solten gelebet haben; so natürlich klinget es auch, daß wenn LVPVS an Benedict III. schreibet, sein Vorfahrer an dem Kirchen-Regiment habe dieses gethan, er eben

dadurch nicht verneine, daß nicht ein und mehrere Päbste zwischen Leo IV. und Benedict III. gewesen seyn könten.

Was aber die zulezt von dem Herrn VON LEIBNIZ vorgetragene Meinung von dem Ursprung dieses Mährgens anbetrift, (S. unten *p. 367.*) so kan ich nicht in Abrede seyn, daß mir dieselbe die allerunwahrscheinlichste, die jemahls vorgebracht werden könte, zu seyn scheine. Dann die Niederkunft einer Weibesperson in Bischofskleidern wäre eben so merkwürdig als eines Pabst gewesen. Und da man bey deren Ausbreitung weniger Gefahr zu besorgen gehabt hätte, so lässet sichs nicht absehen, warum kein einiger gleichzeitiger Scribent solche solte aufgeschrieben haben. Es stehet also dieser Vermuthung alles dasjenige entgegen, was gegen die Existenz der Päbstin Johanna aus dem Stillschweigen derer Geschichtschreibere hergenommen werden kan, und von dem Herrn VON LEIBNIZ selber der Länge nach ausgeführet worden ist.

Soll ich meine Meinung von der Gelegenheit sagen, wodurch diese Fabel in die Welt gekommen, so glaube ich, mit unserem hochberühmten Gottesgelehrten und Polyhistor, dem verehrungswürdigen Herrn D. HEUMANN, der bereits A. 1739. eine sehr gründliche Academische Streitschrift *de vera origine traditionis falsae de Iohanna Papissa** an das Licht gestellet hat, §. 17. daß solche allerdings in dem Mißvergnügen zu suchen seye, welches die Römer, und überhaupt alle ernsthafte Leute über die Weibische Regierung eines und des andern Pabsts empfunden haben mögen. Und wie bekand ist nicht das Huhren-Regiment der Toscanischen Parthey? davon die berufene Theodora und Marozia in denen Geschichten nur alzu lebhaft abgeschildert sind, als daß man ihrer weitläuftig zu erwähnen nöthig hätte; wie leicht war es in diesem Fall auf den Namen Johannes zu verfallen? weilen der Pabst Johannes X. durch die ältere Theodora, mit der er eben nicht in Apostolischer Unschuld gelebt zu haben scheinet, zur Päbstlichen Würde auf eine ganz Gesezwiedrige Weise gekommen war, und nachher durch die Uebermacht der Marozia im Gefängnis sein Leben endigen muste. Ja

* Sie ist nachmahls A. 1745. in dessen *Sylloge Dissputationum T. I. Parte II. p. 352. sqq.* mit vielen gelehrten Zusäzen wieder aufgeleget worden.

Ja, wann ich noch eine andere Muthmassung hinzusetzen darf, so hat vielleicht wohl gar ein Gemählde oder Bildsäule, welche etwan das Weib in der Offenbahrung Johannis (Apoc. XII, 1-6.) wie sie ein Knäblein gebohren, vorgestellet, daselbst gestanden, wo man nachhero die Niederkunft des Pabsts als geschehen zu seyn, fingirt hat. Schon PALTHENIVS in seiner *epistola de Papissa commentitia* in des berühmten Herrn Superintendent SCHELHORNS *Amoenitatibus litterariis T. IX. p. 817.* hat sich nicht geschämet zu schreiben: existimo *historiam hanc ortam ex statua quadam vel pictura*, quae saepe, vti notum, veteris historiae veritatem adulterauit: und der gelehrte Herr Probst HARENBERG hat in seiner *Historia diplomatica Gandersheimensi p. 959.* geglaubet, daß etwan eine alte Bildsäule, welche die Göttin Venus vorgestellet, für die Päbstin Johanna ausgegeben worden seye. Vielleichts aber trift unsere Muthmassung von dem Apocalyptischen Weibe noch näher zum Ziel. Dieses Weib wird von denen Schriftauslegern insgemein für die Christliche Kirche gehalten. Der Pabst ist das Haupt der Kirche; die Bischöfe sind die vornehmsten Repräsentanten derselben. Was ist also natürlicher, als daß man diese Niederkunft durch die Gegenwart des heilgen Vaters und vieler Prälaten merkwürdig zu machen gesucht hat? Wie leicht ist es, daß dieses in spätere Zeiten als eine Geschichte, die sich würklich zugetragen, angesehen, und daraus unsere Fabel von der Niederkunft einer Päbstin geschmiedet worden? In dem XIII. Jahrhundert war ohnehin die dikste Unwissenheit; und der Haß gegen die Päbste und die ganze Clerisey war damahlen so groß, daß man ihnen einen Klek anzuhängen sich kein Gewissen machte: wie solches die viele picturae scandalosae zeigen, davon man in WOLFII *Lectionibus memorabilibus* einen grossen Vorrath vorfindet. Doch dieses kan genug seyn. Wer etwas bessers von dem Ursprung dieses Mährgens vorbringen kan, deme werde ich diese Ehre nicht misgönnen. Mir ist es genug, daß diese und andere Fabeln, davon wir an den Hamelschen Kindern, an dem Mäusethurm des Erzbischoffs Hatto zu Maynz und vielen von gleichem Schroot und Korn die wichtigste Beyspiele haben, uns deutlich vor Augen legen, mit welchem Auge man die Historie ansehen müsse, wenn man nicht betrogen werden wolle.

Es

Es seye aber nunmehro der Ursprung dieses Mährgens herzuleiten, woher er wolle, so ist und bleibet doch die ganze Erzehlung ein Mährgen, davon sich weder die Protestantische Kirche einen Vortheil zu versprechen, noch die Päbstliche einen Schaden zu besorgen hat. Und wird bey dieser gegenwärtigen Ausgabe der davon vorhandenen Leibnizischen Abhandlung dieses für mich der allerangenehmste Erfolg seyn, wann solche Leser, die an der Historie einen Geschmak finden, durch dieses Specimen nach denen vorhin gedachten *Annalibus Occidentalis Imperii* bey sich selber einen Appetit erwecken lassen, da ich dann in denen nach Gottes Willen folgenden Theilen dieses Werks mehrere Historische Abhandlungen aus demselben ihnen vorzulegen nicht ermanglen werde. Wie dann so viel Urstoff bereits vorhanden ist, daß, wann Gott meine Lebensjahre noch länger fristen will, und die Verleger meinem Fleiß an ihrem Ort zu statten kommen wollen, solche hier angefangene Sammlung auf eine ziemliche Zeit hinaus continuiret werden kan.

Bey der Leibnitzischen Abhandlung habe ich noch einige schon vorhin gedrukt geweßte Stücke mit angehänget, weilen sich der Herr VON LEIBNIZ auf sie berufen, und sie an sich von nicht geringer Seltenheit sind. Man hat zwar des CHIFLETII *Iudicium de fabula Iohannae Papissae* wiederum in dem A. 1715. zu Halle in der Rengerischen Buchhandlung herausgekommenen *Fasciculo IV. Nouae librorum rariorum Collectionis p. 737. sqq.* eingedrucket, und dadurch der vormahligen Rarität abgeholfen. Weilen es aber doch nur wenige Blätter beträgt, so glaube ich nicht, daß sich jemand darüber beklagen werde, daß er dieses lesenswürdige und gelehrte Scriptum unten p. 369-372. vorfindet. Am allerseltensten aber sind wohl die *Animaduersiones Chronologicae in* SAMVELIS MARESII *Iohannam Papissam*, welche den Beschluß dieses ersten Bandes ausmachen, und durch die häufige Fehltritte, die sie von diesem sonst nicht ungelehrten Mann bekandt machen, einem jeden zur Warnung dienen können, daß er sich in dergleichen Untersuchungen, wozu eine Historische Critic gehöret, nicht einlassen müsse, wann er nicht in dem Studio Historico weiter gekommen, als es insgemein von denenjenigen geschiehet, die solches als eine Nebensache treiben.

Was

Was übrigens meinen bey dieser ganzen Sammlung angewandte Arbeit anbetrift, so habe ich mir alle Mühe gegeben, daß ich die aus denen alten Handschriften hervorgezogene Monimenta medii aeui so viel es möglich correct an das Licht stellen möge. Unter den Text selber habe ich hier und dar einige kleine Anmerkungen hinzu gefüget, die jedoch in dem Werkgen des IOHANNIS DE ESSENDIA am allerhäufigsten erscheinen. Bey dem Opusculo des CLENKOKS habe ich die Stellen aus dem Sachsenspiegel und denen beyden Corporibus Iuris, auf welche er sich berufet, beigefüget. Bey der Leibnitzischen Abhandlung aber mich aller Anmerkungen enthalten, weilen bey der Sache selber wenig oder nichts zu sagen gewesen, bey denen Schriften aber des MARTINI MINORITAE, HERMANNI CORNERI, AMALRICI AVGERII DE BITERRIS und anderer, die er als ungedrukt anführet, es nicht nöthig war, einem historischen Leser zu sagen, daß sie nach dem Todt des Herrn VON LEIBNIZ von dem Herrn VON ECCARD zum Druk befördert worden.

Doch dieses kan zu einer Vorrede genug seyn. Meine geneigte Leser sehen aus dieser ersten Probe, wie die folgende Stücke unserer **Göttingischen Historischen Bibliothek** sollen eingerichtet werden. Schenket der Allerhöchste unserem lieben Teutschen Vaterland bald einen erspießlichen und dauerhaften Frieden, so ist kein Zweifel, daß auch die guten Künste und Wissenschaften ihr Haupt wiederum empor heben, und immer mehr und mehr zu ihrer Volkommenheit eilen werden. Der erbarmende Gott verknüpfe nur auch mit der Liebe zu ihnen, bey allen und jeden, die dieselbe lehren und lernen, seine Furcht, und lasse uns nicht bey dem Baum des Erkändtnisses allein stehen bleiben, sondern auch der edlen Früchte **von dem Baum des Lebens, welcher ist Christus,** geniessen. **Seine Güte breite sich über unser hiesiges Land aus, damit unter dem Schuz unsers glorreichen Monarchen und bey beständigem Flor und Segen des Durchlauchtigsten Hauses Braunschweig-Lüneburg unsere *Georgia Augusta* allezeit eine Werkschule seines heiligen Geistes bleibe, darinnen nebst der reinen Lehre des Evangelii die Tugend und Gelehrsamkeit in ununterbrochenem Wachsthum und Gedeyhen blühen möge.** Geschrieben den 3ten April 1758.

Christian Ludwig Scheidt.

ad p. i.

Dilectissimo atq· omni karitatis officio p̄cipue
colendo· sundrolto prb̄· megınhart uilissimus
seruoꝝ dı̄ seruus ın dn̄o ıhū xp̄o ꝑp&uā optat sal. Ma
gister nr̄ beatę memoriæ ruodolfus prb̄· rogatus
a quodā comite uualtperto nomine fideli suo &
nr̄o· quatenus miracula scı̄ alexandri mar̄ quę ꝑpetra
uerat p̄ quā eum roma attulerat scribere conaret̃.
Quo posteri eius scire possent quantas uirtutes dš omp̄s
ꝑ seruū suum operari dignatus ē· Cuius ergo peticioni
consentiens scribendi exordiū sumpsit· quomodo saxo
nes ex gente anglorū exierint gratia quęrendarū sediū
& loca quę moderno tempore possident qualit̃ a thio
trico francorū rege meruerint· Int̃ ponens & iā a quan
tis errorib; uanarū religionū dš omp̄s eos liberauit·
& quē admodū cū francis dimicauerint· & quotiens uicti
iterū ın bella conspirauerint· Nouissime aut̃ asserens
quomodo abiecto demonū cultu & acceptis p̄dicatorib;
xp̄i ad uerā & catholicā xp̄ianāq· religionē se conuerte
rint· & sic demū sicuti optime scitis nimio dolore cor
reptus· opere cepto n̄dum ꝑfecto p̄dolor ultimū uitę
suę clauserat diem· Tū ego duarū rerū causā nimio
animi dolore commotus· Una quidē qd̄ tanto patre
orbatus eram· altera uero qd̄ tam incliti atq· ꝑfecti

I.
MEGINHARDI HISTORIA DE TRANSLATIONE S. ALEXANDRI WILDESHVSAM.
SIVE
DE MIRACVLIS S. ALEXANDRI S. FELICITATIS FILII LIBELLVS.

Dilectiſſimo atque omni Karitatis officio praecipue colendo *Sundrolto Presbitero*,

Meginhart viliſſimus ſeruorum Dei ſeruus, in domino Ieſu Chriſto perpetuam optat ſalutem.

Magiſter noſter beatae memoriae *Ruodolfus Presbiter* (*) rogatus a quodam *Comite*, *Waltperto nomine*, fideli ſuo & noſtro, quate-

(*) Vir ſua aetate celeberrimus, & teſte TRITHEMIO *Catalog. illuſtrium virorum Opp. T. I. p. 129. ſq. in diuinis ſcripturis eruditiſſimus, & in omnibus litteris ſecularium ſtudiorum doctiſſimus, Philoſophus, Rhetor, Poëta & Theologus inſignis, Graece & Latine peritus, ingenio ſubtilis, ſcientia profundus, eloquio dulcis, ornatus & diſertus, in exponendis ſcripturis diuinis excellentiſſimus.* Obiit VIII. Id. Mart. A. 865. ceu patet ex *Annal. Fuldenſ.* FREHERI *T. I. p. 38.* Praeter alia multa vitam etiam Hrabani Mauri ſcripſit, quam ex MSt. Eccleſiae Fuldenſis primus A. 1612. edidit CHRISTOPHORVS BROWERVS *Antiquit. Fuldenſ. L. III. p. 223. ſq.* (non vero in *Syderibus illuſtribus Germaniae*, vti quidem IOANNIS *T. I. Script. Moguntin. p. 405. not. i. & in Praefat. p. 7.* tradit,) poſtea GEORGIVS COLVENERIVS Operibus Rabani ſex Tomis in Folio Coloniae Agrippinae A. 1627. emiſ-
ſis

quatenus miracula *Sancti Alexandri Martiris*, quae perpetrauerat, *postquam eum Roma attulerat*, scribere conaretur, quo posteri eius scire possent, quantas virtutes Deus omnipotens per seruum suum operari dignatus est. Cuius ergo peticioni consentiens scribendi exordium sumpsit, quomodo Saxones ex gente Anglorum exierint gratia quaerendarum sedium, & loca, quae moderno tempore possident, qualiter a *Thiotrico Francorum rege* meruerint. Interponens eciam a quantis erroribus vanarum religionum Deus omnipotens eos liberauit, & quemadmodum cum Francis dimicauerint, & quociens victi iterum in bella conspirauerint. Nouissime autem asserens, quomodo abiecto daemonum cultu & acceptis praedicatoribus Christi ad veram & catholicam Christianamque religionem se conuerterint. Et sic demum, sicuti optime scitis, nimio dolore correptus, opere coepto nondum perfecto, proh dolor! vltimum vitae suae clauserat diem. Tum ego duarum rerum causa nimio animi dolore commotus: Vna quidem, quod tanto patre orbatus eram; altera vero, quod tam incliti atque perfecti viri opus imperfectum relictum fuerat, cogitare coepi, quid facerem. Aliquando vestris commendare cogitaui manibus. Sed timui, vestra multiplici occupatione deterritus. Aliquando meditatus sum, vt praedicto *Waltperto*, sicuti fuerat, remitterem. Sed pudore persusus repressi propositum. Cumque in hoc animum huc atque illuc verterem, haesitans propter meam imperitiam, vt ego indoctus tam perfecti viri opus aggrederer; tandem, non meo ingeniolo, sed domini misericordia & auxilio confisus, stilum arripiens, semiperfectum opus, quamuis rustice, finetenus perduxi. Quapropter meae paruitatis scripta vestrae dignitatis defensioni commendo, vt, si qua in eis recto tramite secundum artem grammaticam incedentia inueniatis, Deo gratias agatis; si qua vero claudicante & nutante sententia inordinate digesta inueneritis, meae imperitiae inputate, & a semita declinanti ignoscite, recta confirmantes, anomala corrigentes. Deus omnipotens, qui cuncta creauit ex nihilo, vestrum confirmet & consolidet cursum diu in hoc seculo incolumem, & in futuro vitam cum suis electis concedat aeternam.

DE

sis praefixit. Ex vtroque eam repetierunt *Actorum SS. Editores mens. Februar. T. I p. 512. sq.* IOH. MABILLON. *Act. Ord. S. Benedicti Saeculi IV. P. II. p. 2. sq.* nouissime vero ex BROWERO edidit IOH. FRID. SCHANNAT *Hist. Fuldens. Probat. p. 117. sq.*

uiri opus imperfectum relictum fuerat. Cogitare
coepi quid facere. Aliquando uestris comendare cogi
taui manibus. Sed timui uestra multiplici occupatione
d&erritus. Aliquando meditatus sum ut predicto uualt
perto sicuti fuerat remittere. Sed pudore perfusus re
pressi propositum. Cumque in hoc animum huc atque illuc uer
tere hesitans propter meam inperitiam. ut ego indoctus
tam perfecti uiri opus aggrederer. tandem non meo ingeniolo
sed domini misericordia & auxilio confisus stilum arripi
ens semi perfectum opus quamuis rustice fin&enus perduxi.
Quapropter meae paruitatis scripta uestrae dignitatis
defensioni comendo. ut siqua in eis recto tramite secun
dum artem grammaticam incedentia inuenietis. Deo gratias
agatis. Siqua uero claudicante & nutante sententia
inordinate digesta inueneritis. meae inperitiae depu
tate & a semita declinanti ignoscite recta confirman
tes anomala corrigentes. Deus omnipotens qui cuncta creauit
ex nihilo uestrum confirm& & consolid& cursum diu in
hoc seculo incolomem & in futuro uitam cum suis electis
conced&. amen.

DE MIRACVLIS S. ALEXANDRI S. FELICITATIS FILII.

CAP. I.

Saxonum gens, ſicut tradit antiquitas, ab Anglis, Britanniae incolis, egreſſa per Oceanum nauigans Germaniae litoribus ſtudio & neceſſitate quaerendarum ſedium appulſa eſt in loco, qui vocatur *Haduloha*, eo tempore quo *Thiotricus*, *rex Francorum*, contra *Irminfridum*, *generum ſuum*, *ducem Thuringorum* dimicans terram eorum crudeliter ferro vaſtauit & igni. Et cum iam duobus proeliis ancipiti pugna incertaque victoria miſerabili ſuorum cede decertaſſent, *Thiotricus* ſpe vincendi fruſtratus, miſit legatos ad Saxones, quorum *Dux* erat *Hadugoto*. Audiuit enim cauſam aduentus eorum, promiſſisque pro victoria habitandi ſedibus, conduxit eos in adiutorium; quibus ſecum quaſi iam pro libertate & patria fortiter dimicantibus ſuperauit aduerſarios, vaſtatisque indigenis & ad internetionem pene deletis terram eorum iuxta pollicitationem ſuam victoribus delegauit. Qui eam ſorte diuidentes cum multi ex eis in bello cecidiſſent, & pro raritate eorum tota ab eis occupari non potuit, partem illius, & eam quam maxime, quae reſpicit orientem, colonis tradebant ſinguli pro ſorte ſua ſub tributo exercendam. Cetera vero loca ipſi poſſiderunt. *A meridie* quidem *Francos* habentes & partem *Thuringorum*, quos praecedens hoſtilis turbo non tetigit, & alueo fluminis *Vnſtrotae* dirimuntur. *A ſeptentrione* vero *Nordmannos*, gentes ferociſſimas. *Ab ortu* autem *ſolis Obodritos*, & *ab occaſu Friſios*, a quibus ſine intermiſſione vel foedere vel concertatione neceſſario finium ſuorum ſpacia tuebantur. Erant enim inquieti nimis, & finitimorum ſedibus infeſti, domi vero pacati & ciuium vtilitatibus placida benignitate conſulentes, generis quoque ac nobilitatis ſuae prouidiſſimam curam habentes. Nec facile vllis aliarum gentium vel ſibi inferiorum connubiis infecti, propriam & ſinceram & tantum ſui ſimilem gentem facere conati ſunt. Vnde habitus quoque ac magnitudo corporum, comarumque color, quanquam in tanto hominum numero, idem pene omnibus. *Quatuor* igitur *differentiis* gens illa conſiſtit, *nobilium* ſcilicet & *liberorum*, *libertorum* atque *ſeruorum*. Et id legibus firmatum, vt nulla

pars in copulandis coniugiis propriae sortis terminos transferat, sed nobilis nobilem ducat vxorem, & liber liberam, libertus coniungatur libertae, & seruus ancillae. Si vero quispiam horum sibi non congruentem & genere praestantiorem duxerit vxorem cum vitae suae damno componat.

CAP. II.

Legibus etiam ad vindictam male factorum optimis vtebantur. Et multa vtilia atque secundum legem naturae honesta in morum probitate habere studuerunt, quae eis ad veram beatitudinem promerendam proficere potuissent, si ignorantiam creatoris sui non haberent, & a veritate culturae illius non essent alieni. Coluerunt enim eos, qui natura non erant Dii: inter quos maxime *Mercurium* venerabantur, cui certis diebus humanis quoque hostiis litare consueuerant. Deos suos neque templis includere, neque vllae humani oris speciei adsimilare ex magnitudine & dignitate coelestium arbitrati sunt. Lucos ac nemora consecrantes, deorumque nominibus appellantes, secretum illud sola reuerentia contemplabantur. Auspicia & sortes quam maxime obseruabant. Sortium consuetudo simplex erat. Virgam frugiferae arbori decisam in surculos amputabant, eosque notis quibusdam discretos super candidam vestem temere ac fortuito spargebant; mox, si publica consultatio fuit, sacerdos populi, si priuata, ipse paterfamilias precatus deos coelumque suspiciens ter singulos tulit, sublatisque secundum impressam ante notam interpretatus est. Si prohibuerunt, nulla de eadem re ipsa die consultatio. Si permissum est, euentuum adhuc fides exigebatur. Auium voces volatusque interrogare proprium gentis illius erat. Equorum quoque praesagia ac monitus experiri, hinnitusque ac fremitus obseruare; nec vlli auspicio maior fides non solum apud plebem, sed etiam apud proceres habebatur. Erat & alia obseruatio auspiciorum, qua grauium bellorum euentus explorare solebant; eius quippe gentis, cum qua bellandum fuit, captiuum quoquo modo interceptum cum electo popularium suorum patriis quemque armis committere, & victoriam huius vel illius pro iudicio habere. Quomodo autem certis diebus, cum aut inchoatur luna, aut impletur, agendis rebus auspicatissimum initium crediderint, & alia innumera vanarum superstiti-

perstitionum genera, quibus implicati sunt, obseruauerint, praetereo.

CAP. III.

Haec vero ideo commemoraui, quo prudens lector agnoscat, a quantis errorum tenebris per Dei gratiam & misericordiam sint liberati, quando eos ad cognitionem sui nominis lumine verae fidei perducere dignatus est; qui erant sicut omnes fere Germaniam incolentes nationes, & natura feroces & cultui daemonum dediti, veraeque religioni contrarii, neque diuina neque humana iura transgredi inlicitum vel inhonestum putantes. Vnde factum est, quod cum finitimis suis, & maxime cum Francis, lites atque discordias habebant, quia suberant causae, quae cotidie pacem perturbare poterant, termini videlicet amborum pene vbique in plano contigui, praeter pauca loca, in quibus vel saltus magni vel montium iuga interposita vtrorumque agros certo limite distermimant, in quibus caedes, rapinae atque incendia vicissim fieri non cessabant, quibus adeo Franci sunt irritati, vt non iam vicissitudinem reddere, sed apertum contra eos bellum suscipere mallent. Susceptum est igitur contra eos bellum, quod magna vtrimque animositate, maiore tamen Saxonum, quam Francorum damno *per continuos triginta tres annos* gerebatur. Poterat siquidem citius finiri, si Saxonum hoc perfidia pateretur. Difficile dictu est, quoties superati ac supplices Regi se dederunt, imperata facturos polliciti sunt, obsides, qui imperabantur, absque dilatione dederunt, legatos, qui mittebantur, susceperunt. Aliquoties ita domiti & emolliti, vt etiam cultum daemonum dimittere, & Christianae religioni se subdere velle promitterent. Sed sicut ad haec facienda aliquoties proni, sic ad eadem peruertenda semper fuere praecipites. Nec facile est aestimare, ad vtrum horum faciliores verius dici possint. Frondosis arboribus fontibusque venerationem exhibebant. Truncum quoque ligni non paruae magnitudinis in altum erectum (*) sub diuo colebant, patria eum lingua *Irminsul* appellan-

(*) Non conueniunt haec cum descriptione POETAE ANONYMI SAXONIS, qui *p. 122.* ita de Irminsula canit:

Gens - - coluit simulacrum, quod vocitabant
Irminsul, *cuius factura, simulque columna*
Non operis parui fuerat pariterque decoris.

pellantes, quod Latine dicitur *vniuerſalis columna*, quaſi ſuſtinens omnia. Quippe cum poſt inchoatum cum eis bellum vix vllus annus exactus ſit, quo non ab eis huiuſcemodi facta ſit permutatio. Sed magnanimitas Regis, ac perpetua tam in aduerſis, quam in proſperis mentis conſtantia nulla eorum mutabilitate vel vinci poterat, vel ab his, quae agere coeperat, defatigari. Nam numquam eos huiuſcemodi aliquid perpetrantes impune ferre paſſus eſt, quin aut ipſe per ſe ducto aut per Comites ſuos miſſo exercitu perfidiam vlciſceretur, & dignam ab eis poenam exigeret, vſque dum omnibus, qui reſiſtere ſolebant, profligatis & in ſuam poteſtatem redactis *decem millia* hominum ex his, qui *vtraſque ripas Albis fluminis* incolebant, cum vxoribus & paruulis ſublatis tranſtulit, & huc atque illuc *per Galliam & Germaniam* multimoda diuiſione diſtribuit (*). Eaque conditione a Rege propoſita & ab illis ſuſcepta tractum per tot annos bellum conſtat eſſe finitum, vt abiecto daemonum cultu & relictis patriis ceremoniis Chriſtianae fidei atque religionis ſacramenta ſuſciperent, & Francis adunati vnus cum eis populus efficerentur. Poſthaec ſuſceptis praedicatoribus veritatis, Epiſcopis & Presbiteris, imbuti verae fidei ſacramentis baptizati ſunt in nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti, & creſcente fide ac vera religione adunati ſunt populo Dei vſque in hodiernum diem. *Witukind* quoque, qui inter eos & claritate generis & opum amplitudine eminebat, & qui perfidiae atque multimodae defectionis eorum auctor & indefeſſus erat incentor, ad fidem Karoli ſua ſponte veniens *Attiniaci* baptizatus, & a Rege de fonte ſacro ſuſceptus eſt, & Saxonia tota ſubacta.

CAP. IV.

Igitur praedicti (**) *Witukindi filius*, nomine *Wibreht* (***), ſecundum ſaeculi dignitatem vir valde nobilis, ſed ſecundum Chriſtianae

(*) Qui EGINHARDI *vitam Caroli M. c. 7.* legerunt, non dubitabunt, Auctorem noſtrum dum haec ſcriberet, ipſum prae oculis habuiſſe. Caeterum de hac *Saxonum transportatione* peculiari Schediaſmate ſub Praeſidio B. KOEHLERI noſtratis docte diſſeruit V. C. IACOBVS SCHVBACK Hamburgenſis, hodie tabulario publico in ciuitate patria Praefectus. (Goettingae 1748. 4to.)

(**) In margine adſcriptum: *huc vsque Ruodolf.*

(***) An Wigbertus Witikindi filius fuerit, dubitauit adhuc LEIBNITIVS cum *Scri-*

ſtianae religionis ſtudium longe nobilior fuit. De cuius lumbis exortus eſt *Waltbraht* nomine, qui & ipſe ab infantia ſua bonae voluntatis extitit executor., quem pater eius in adoleſcentia ſua domno piiſſimo *Regi Hluthario*, tunc *occidentalium partium dominatori* commendauit, vt *palatinorum vel aulicorum conſocius*, miniſterium Regis impleret. Quem praedictus Rex ſecundum regium morem clementer ſuſcipiens ac liberaliter nutritum ſuae familiaritatis participem inter alios proceres eſſe conceſſit. Poſtquam autem illius honoris familiaritate plus caeteris propter honeſtatem morum coaetaneis fruebatur & de die in diem in melius proficeret, Dei omnipotentis nutu deſiderare coepit, vt Sanctorum Apoſtolorum Petri & Pauli cauſa orationis limina adiſſet, eorumque interceſſione ſuorum abolitionem peccatorum accipere mereretur, partemque aliquam Sanctarum reliquiarum a domno Apoſtolico accipere, ſecumque ad patriam Deo volente portare cogitabat; quatenus earum ſignis & virtutibus ſui ciues a paganico ritu & ſuperſtitione ad veram religionem conuerterentur. Erant enim adhuc gentili errore magis impliciti, quam Chriſtiana religione intenti. In hoc ergo deſiderio cum diutius deſudaſſet, Regique minime intimaſſet, tandem ſui propoſitum animi latere non ſuſtinens, omnem rei ſeriem patenter nudauit Regique indicauit; quod Rex clementer audiens & licentiam eundi praeſtauit, & amminicula itineris praebuit, ſcribens ei epiſtolam ad *Ludouicum filium ſuum, Italiae Regem*, vt ſuos fines inlaeſus tranſire permitteretur, cauſamque, ob quam miſſus eſſet, aperuit. Textus autem epiſtolae ſic erat:

„In nomine domini noſtri Iheſu Chriſti, Dei aeterni. *Lhudharius* diuina ordinante prouidentia *Imperator Auguſtus*, *Lhudouico* „dilecto filio, Regique glorioſo, beatae perennitatis ſempiternaeque „felicitatis optat ſalutem. Nouerit tua dilectio, hunc fidelem „noſtrum, *Waltbertum* cognomine, a nobis obnixe efflagitaſſe „licentiam Romanas adeundi partes gratia ſcilicet orationis. Nos „vero cognoſcentes eius animum erga diuinum deuotum fore cul„tum, petitioni ipſius effectum praeberi ratum exiſtimantes, libe„rum illi eundi non denegauimus arbitrium. Super quo tuam pa-

„riter

Scriptorum Brunſuicenſium Tomum primum ederet, *Praefat. N. VIII* non niſi ALBERTI STADENSIS teſtimonium prae oculis habens. Nunc cum de antiquiſſima auctoritate ſatis conſtet, extra dubii aleam res eſt poſita.

„ riter rogamus monemusque beneuolentiam, vti eum benigne „ & humane suscipias ob amorem scilicet Dei & venerationem bea- „ tissimi Petri Apostolorum principis, cuius precum suffragia ex- „ petiturus vadit, nostrumque, pariterque ei legatum aut etiam „ tuae partis scriptum tribui iubeas, quo per totam Italiam & vsque „ Romam absque vlla laesione vel contrarietatis iniectione queat per- „ uenire. Nec non etiam, si tempus fuerit, herbam ad pastum equo- „ rum praecipe ei dari, & vbicumque facultas fuerit, reliqua, quibus „ indiguerit, suminiſtrari. Denique scito Saxonum ex gente no- „ bilem duxisse prosapiam, nostrisque vtilitatibus non modice „ aptum fore, fidelemque in omnibus esse, & ideo nos erga illum te „ taliter, vt praemonuimus, agere velle. Valere te plurimum opto „ & in cunctis prosperrime agere, karissime atque dilectissime „ filiorum. „

Alteram vero principibus post Regem & primatibus Italicae prouinciae scripsit in haec verba:

„ In nomine domini nostri Ihesu Christi Dei aeterni. *Lhu-* „ *dharius* diuina ordinante prouidentia Imperator Augustus, omni- „ bus Episcopis, Abbatibus, Comitibus, Vicariis, Clusariis, Actio- „ nariis, seu caeteris reipublicae nostrae administratoribus notum „ esse volumus, quod *Waltpertus*, fidelis vasallus noster, a nobis „ percepta licentia orationis gratia Romam proficiscitur ad limina „ beatissimorum Apostolorum Petri & Pauli. Quapropter praeci- „ pimus vobis & omnimodis iubemus, vt vbicumque ad vos ve- „ nerit, prout melius potueritis, vobisque placuerit, ei adiuto- „ rium tribuatis, bonasque mansiones atque saluamentum de loco „ ad locum illi conferatis tam in eundo, quam in redeundo, qua- „ tenus suum desiderium, nostro tutus auxilio & nostro fultus iu- „ uamine, adimplere valeat. Et vt his litteris verius attendatis, „ anuli nostri impressione supter iussimus sigillari.

Tertiam quoque scripsit Domno Apostolicae sedis beatae me- moriae *Leoni Episcopo*, sic se continentem:

„ Religioso viro *Leoni Papae*, beati Petri Apostoli Vicario, „ *Lhudharius* Galliarum gentium tutor & rector, laudem & ho- „ norem, salutem & pacem nunc & in perpetuum optat & orat in

„ Chri-

„Christo. Notum esse cupimus, Sancte Pater, vestrae Celsitudi-
„ni, quod nobis necessitas magna in partibus nostri Regni Chri-
„stianae religionis cultum recupere incumbit. Idcirco misimus
„ad vos nuntium nostrum, nomine *Waltpertum*, qui vestrae Se-
„renitati indicasset, quam multiplex operae pretium nos vrguet,
„vt vestra Paternitas, quae omnibus indigentibus & rationabilia
„petentibus firma semper & irremota permanet, nobis aliquod so-
„latium praebere dignetur, dando nobis reliquias sanctorum mar-
„tyrum, quorum signis & virtutibus omnipotentis Dei maiestas &
„magnitudo, cui in hoc seculo seruierunt, cunctis pariter fideli-
„bus & infidelibus aperte clarescat. Est enim gens in partibus no-
„stri Regni, *Saxonum* scilicet & *Fresonum* commixta, in confini-
„bus *Nordmannorum* & *Obodritorum* sita, quae euangelicam do-
„ctrinam iam dudum audierat & acceperat, sed propter vicinita-
„tem paganorum ex parte firma in vera religione constat, & ex
„parte iam pene defecta, nisi, Deo auxiliante & vestra Sanctitate
„patrocinante, nostra corroboretur infirmitas. Qua propter omni
„corpore prostrati supplices vestram deprecamur clementiam, qua
„multis prodesse soliti estis, quo nobis aliquod euidens sacramen-
„tum mittere dignemini, ne forte extera gens laqueo erroris in-
„uoluta penitus a vera religione deficiat ac pereat, sed potius
„doctrinis pariter instructa, & signis corroborata, in veri Dei cultu
„tenacius perseueret. Valeat Sanctitas vestra Apostolici culminis
„bene potita, ad regendam & confortandam sanctam Dei eccle-
„siam.„

CAP. V.

His itaque epistolis a praedicto Rege susceptis propositum iter pergere coepit, transcensisque Alpium iugis Italiae fines ad vsque peruenit, atque *Lhudouuicum*, eiusdem prouinciae regnatorem, vt iussus erat, appetiit, nuntiumque, quod portauerat, denudauit; quo audito Rex principibus suis intimauit, & patris imperium patefecit; illum autem praedictum nuntium honorifice susceptum, muneribus ditatum, aliisque suffragiis sustentatum, tam praesentibus suis fidelibus, quam absentibus, dictis vel scriptis commendatum dimisit in pace. Ille autem cum iam longa itinerum spatia pene peregerat, coepit aegrotare, sed tamen Deo auxiliante leuius habens Romam vsque peruenit, ibique a priore digne in hospitium

ſuſceptus, manſit illic XIIII. dies, nuntiumque, quod portauerat, in praeſentiam domni *Leonis Papae*, attulit, eique omnem rei ordinem aperuit. quod praedictus Dei ſeruus bene ſuſcipiens ac principibus ciuitatis ad ſe accerſitis nuntium, quod audierat, enarrauit & quid faciendum eſſet ſciſcitauit. Cumque omnes Dei nutum faciendum eſſe iudicauerunt, adſenſum praebuit petitioni, congregataque multitudine ciuitatis, ſanctae Dei genetricis reliquias & aliorum ſanctorum quam plurium, nec non etiam *ſancti Alexandri martyris*, *beatae Felicitatis filii* corpus integrum praeſente omni populo condonauit (*), mandans *Regi*, videlicet *Lhudhario*, miſſoque praeſenti praecipiens, vt illas ita honorifice in miſſarum celebrationibus & canonicarum horarum ſolemniis, candelarum quoque & lucernarum luminibus, omnibusque diuinis obſequiis procurarent, ſicuti in die iudicii ſecuri eſſe voluiſſent. Poſtea vero Apoſtolico more benedictione data, multa ciuitatis turba comitante ire permiſit. Cumque iam in via laſſi propter frequentiam populi conſtitiſſent, vt paululum requieſcerent & orarent, adhuc populo ciuitatis praeſente, candelae, quae pariter portabantur incenſae, extinctae ſunt, ſed cito per merita ſancti Alexandri martyris incenſae, & relicti luminis munere honoratae ſplendidiores, quam antea fuiſſent, exſtiterunt. Hoc etiam in eadem via ſecundo ac tertio iuxta fontem, qui dicitur *fons*

(*) Procul dubio igitur errauit ECCARDVS, quando *Hiſtoria Genealog. Principum Saxoniae ſuperioris p. 13.* ſcribit, Wigbertum, in auita patrum ſuorum ſede eccleſiam fundaſſe, quam nepos Witichindi Walbertus perfecit, eique corpora S. Alexandri *&* *S. Felicitatis* intulit. De S. Felicitate enim Wildeshuſam delata Scriptor noſter tacet, non praetermiſurus memoriam matris, ſi cum filio in Saxoniam migraſſet. Tacet etiam *Chronicon Sigebergenſe Mſctum* apud eundem ECCARDVM *l.c. p.17. ſq.* Et *Breuiarium eccleſiae & dioeceſis Oſnabrugenſis*, quod officium S. Felicitatis & VII. filiorum eius die X. Iulii recitat, atque poſt verba illa Martyrologii Romani *capitali ſententia puniti ſunt* ſubiungit: *Ex horum ſanctorum reliquiis corpus S. Alexandri ſub Leone IV. Pontifice in Saxoniam per Walbertum, nobilem virum, delatum eſt Wilshuſium in dioeceſin Oſnabrugenſem, vbi inſignis eccleſia & Canonicorum Collegium fundatum fuit.* vid. *Acta SS. die X. menſ. Jul. p. 9.* Sigillum etiam Wildeshuſae ciuitatis, cuius ectypum aeri inſculptum in auerſa pagina exhibemus, ſolius S. Alexandri imaginem exhibet. Vt igitur tuto affirmare liceat, reliquias beatae Felicitatis in Saxoniam non veniſſe. Potius ſi fides habenda diplomati Carolomanni Regis ap. HVNDIVM *Metrop. Salisburg. T III. p. 42.* ipſa S. Felicitas in Monaſterium Oettingenſe in Bauaria delata eſt.

ad p. 10.



Hering sc.

fons sancti Martini, factum fuerat. Quod vero videntes Romani Deo gratias egerunt, & cum magno tripudio reuertentes domno Apostolico signa, quae facta fuerunt, narrauerunt.

CAP. VI.

Praedictus igitur vir, nomine *Waltbraht*, cum suo comitatu honorifice portans sanctorum reliquias, magnis vndique multitudinibus virorum scilicet ac mulierum diuersarum regionum occurrentibus atque venerationem praebentibus, signisque quampluribus coruscantibus, finetenus Francorum sospes peruenit. Cumque venissent in castellum, quod vocatur *Bodbardo*, & ibi sanctorum reliquias deposuerunt, adueniente magna multitudine populi ad loculum, vt oraret, & domini misericordiam imploraret, sanctique Alexandri martyris caput palliis inuolutum osculando salutaret, sicut domnus Apostolicus imperauerat; praecepit namque eis, aliis reliquiis sigillatis, vt caput eius ad ostendendum & salutandum populis occurentibus praebuissent: quod vero cum fecissent, adfuit inter eos quaedam mulier, quae cum aliis viris & feminis cupiens caput sancti martyris osculando tangere, ac suorum peccaminum veniam postulare; sed mirum in modum accidit aliis omnibus appropinquantibus & sanctum caput osculantibus, illa minime, nescio quam ob causam, accedere quiuerat, quin etiam longe remota & sequestrata non adipiscens corporaliter, quod cupierat, reliquo populo hoc admirante, turbulenta & anxia moerens recessit. Inde profecti vsque *Saxoniae fines* cum magno gaudio peruenerunt. Cumque venissent in regionem *Dreni*, in villam quae dicitur *Stenuord*, quidam vir, discipulus praedicti *Waltberti*, nomine *Weringer*, qui iam X. annis curuus & claudicans fustibus se sustentabat; hic itaque veniens ante feretrum sancti Alexandri martyris caeterarumque reliquiarum eorum suffragia quaerens, vt membrorum integritatem recipere mereretur; reptans itaque manibus & pedibus ad loculum venit, multis adstantibus populorum turbis integram, quam petierat, membrorum sanitatem recepit, ac si nullam antea laesionem pertulisset. In eadem vero villa fuit quaedam mulier, *discipula* viri nobis notissimi, *Theotardi* scilicet, quae aurium & linguae officiis a natiuitate penitus priuata fuit, quam etiam amici & propinqui illius ad reliquias sanctorum du-

centes Dei omnipotentis & ſancti Alexandri martyris clementiam implorabant, vt illius mulieris & illorum infirmitati conſulerent, quae Dei omnipotentis clementia & ſancti martyris orationibus celeriter ſanitati reſtituta eſt, ita vt loquebatur & audiret, multis illic, qui eam bene cognoſcebant, adſtantibus gratiasque Deo & laudes referentibus, qui ſemper in ſanctis ſuis triumphat in aeuum. Igitur quidam vir de pago *Treguuiti* propter inuidiam inimicorum ſuorum, qui ſedem legislatorum poſſidebant, oculorum lumine iam XX. annis aut eo amplius priuatus, cum cognouiſſet, quod praedictus martyr ad monaſterium, quod dicitur *Oſnabrugga* aduenilſet, & miracula, quae in via ob diuerſas infirmitates acciderant, audiſſet, feſtinus ad loculum, quo ſancti martyris oſſa vehebantur, perrexit. Iam autem eo adpropinquante, & loculum volente tangere, Dei omnipotentis miſericordia & ſancti martyris precibus adiutus, viſum, quem propter inuidiam & iniuſtum iudicium amiſerat, pleniter recepit, propriaſque ſedes rediens laetus agnouit. Alter vero vir, nomine *Wetrib*, oculorum lumine priuatus, in eodem itinere in villa *Wallonburſt* ſancto martyri Alexandro occurrit, meritisque eius adiuuantibus viſum recepit. Eodem vero tempore mulier quoque quaedam praedicti *Walperti* famula, aurium auditu priuata, veniens ad praedictum Dei (ſeruum) in pago *Derſaburg*, in villa videlicet, quae dicitur *Bochorna*, illius auxilium ob detrimentum praedictae infirmitatis, quod patiebatur, quaerens, vt Deus omnipotens & memoratus eius electus ſuae infirmitati ſubueniret; quod cum certa mente & firma fide ſpeque certa fieri poſſe crederet, per Dei omnipotentis miſericordiam & ſancti martyris merita auditu recepto laeta reuerſa eſt. Altera vero veniens de pago *Laeri*, de villa ſcilicet *Holtzdorpf*, vncis manibus occurrit feretro, quo praedicti martyris corpus portabatur, manuumque reſtitutione recepta propriam gaudens remeauit domum.

CAP. VII.

In eadem autem villa virgo quaedam vnca & torta, pede claudicans, aduenit ſanctique martyris oſſa petiuit, & ſanitate recepta magnificans Deum rediit in ſua. Fuit ergo eodem pene tempore quidam vir, nomine *Waldman*, qui in tantum claudus extiterat,

terat, vt etiam ambulandi officium implere minime potuerat. Hic ergo cum veniſſet ad locum *Wigaldinghus* (*), vbi ſanctus Alexander pretioſi corporis elegerat requiem, prouolutus coram ſepulchro illius, Domini ſuffragia praedictique martyris interceſſionem poſtulauit, quem Deus quoque omnipotens more ſolito ab imminente infirmitate per merita praedicti martyris liberauit ſanitatique reſtituit. Poſtea vero quidam puerulus de regione *Wihmoti* ita curuatus corpore fuerat, vt locum, in quo iacebat, omnino relinquere nequiuerat; quem itaque etiam tunc amici & propinqui eius, audita fama virtutum, quae per merita memorati Dei famuli fiebant, feretro imponentes ad eundem Dei ſeruum aſportabant, nihil haeſitantes, quin ſalutem infirmi, quam deſiderabant, impetrarent. qui cum adhuc longe poſiti eſſent in via, antequam ad eccleſiam ſancti martyris aduenirent, is, qui portabatur feretro, ſanitatem recepit, ſimulque cum aliis ambulando Deumque laudando ad praedictum martyrem vſque peruenit, ibique celebrata oratione & gratiarum actione peracta eandem viam, quam antea ab aliis portatus aduenerat, nullis hominum amminiculis indigens, regreſſus eſt cum gaudio.

CAP.

(*) Corpus S. Alexandri Wildeshuſam delatum eſſe etiam teſtantur ALBERTVS STADENSIS *ad A. 917. Scriptor.* KVLPISII *p. 209.* CONRADVS VRSPERGENSIS *p. 149.* & *Chronicon Mindenſe ap.* MEIBOM. *T I. p. 555.* Neque tamen integrum corpus ibidem aſſeruari credendum, licet id diſertim dixerit noſter ſupra c. 5. Patet enim ex diplomate Wichmanni Archiepiſcopi Magdeburgenſis Unſchuldige Nachrichten (A. 1736.) *p. 489.* ipſum A. 1166. ad monaſterium Ichtershuſanum, rogatu Sifridi Decani Magdeburgenſis, donaſſe varias reliquias, & inter eas, teſte Catalogo *ibid. p. 495.* S. Felicitatis Martyris & *S. Alexandri Martyris filii eius*, quas antea Otto M. Imp. ad Magdeburgenſem Eccleſiam transtulerat. Diploma hoc praetermiſerunt Scriptores Actorum SS. Antwerpienſes, qui magna cura & doctrina de S. Felicitate & ſeptem eius filiis ſub Antonino Imperatore martyrium paſſis egerunt. Sic etiam Monachi Ottenburani, Auguſtenſis dioeceſis, S. Alexandri exuuias ſe poſſidere gloriantur. *Acta SS. d. 10. Jul. p. 6. §. 8.* Sed forte S. Alexander Ottenburanus alius eſt ab hoc noſtro. Et B. Meinwercus Epiſcopus Paderbornenſis a Benedicto Pontifice reliquiis ſeptem fratrum, S. Felicitatis filiorum, ditatus legitur; *vita B. Meinwerci n. 27. ap.* LEIBNIT. *p. 526.* quod vltimum tamen noſtri auctoris narrationi parum obeſt; quia qui vitam Meinwerci ſcripſit, S. Alexandri praeciſe non meminit, ſed ſola trium fratrum eius, Philippi, Iuuenalis & Felicis nomina exprimit.

CAP. VIII.

His ergo ita peractis, erat quidam vir in monaſterio, quod dicitur *Dauentre*, a natiuitate ſua ſurdus & mutus, nec non etiam coecus, cui caeteri loci illius incolae elymoſinarum largitionem aliarumque rerum neceſſitatem ſufficienter propter nomen Chriſti adminiſtrabant; qui etiam, cum cogitabant, quod cauſa & gratia orationis memorati martyris eccleſiam peterent, eiusque miſericordiam implorarent, occurrit eis animo, vt illum infirmum, quem ante praediximus, ſecum portare deberent. quod cum omnes vna voce laudabant vt facerent, ponentes in feretro vſque praedictum deportabant ad martyrem, baſilicamque ingreſſi ſemiuiuum, quem portabant, depoſuerunt, illi videlicet manentes illic vigiliis & orationibus nocte illa vacantes, cumque poſt mediam noctem nolae ſonabant, & clerici vigiliam nocturnam canebant, hac quidem finita, vigiliaque matutina inchoata, inluceſcente iam die, multis coram populorum turbis adſtantibus, ſolutum eſt vinculum linguae eius, oculisque apertis auditus aurium pariter venit, ſanusque effectus eſt.

CAP. IX.

Libet me quoque adhuc aliquod miraculum, quod a dicentibus audiui, narrare de quodam viro, nomine *Gerhard*, qui Ludharii Imperatoris iuſſu obcoecatus, eo quod artem Trapacetarum cum fraude exercebat. qui cum multorum annorum curricula detrimentum ademti luminis patiebatur, tandem iter arripiens, ſancti Alexandri clementiam petiit, & coram eius ſepulcro adorando oculorum lumen integre recepit. In hoc igitur ſigno aliisque quam plurimis ſuperius ſcriptis clariſſime oſtenditur, cuius meriti fuit ſanctus iſte vir adhuc in corpore viuens, ante cuius oſſa & cineres tam diuerſa miracula virtutum in tantum coruſcant, vt claudi currant, ſurdi auditum accipiant, coeci viſum capiant, & diuerſis infirmitatibus obtenti eius precibus liberentur.

CAP. X.

Cum ergo rumor iſte longe lateque percrebuerat, & de diuerſis locis vndique infirmi atque aegroti ad auxilium ſancti martyris confluxerant, adfuit interea quidam magno dolore in brachio deten-

tentus ſiniſtro, ita vt vermes in eo creſcerent & putredo miſerrimum foetorem emiſerat in tantum ſane, vt nullus circumſtantium vnius horae ſpatium penitus ſufferre potuiſſet. Erat enim totum brachium eius ita maceratum, vt nihil in eo omnino carnis viſum fuerat excepto cute & neruis, niſi in illo loco, quo ſuperius diximus, in quo magnum pondus foetidi carnis tuberis in modum pendere videbatur. ille tamen indubius, quin Dei clementia & ſancti martyris precibus ſanaretur: cumque adpropinquaſſet loco, in quo ſancti martyris membra quieſcebant, protinus omnis tumor & dolor vulneris quaſi acutiſſimo ferro abſciſſus, multis hoc miraculum cernentibus, in terram ceciderat, ac ſic ſanus effectus abiit in pace.

CAP. XI.

Poſtea vero *Abbonis* cuiusdam viri libertus, nomine *Walttag*, valde debilis in vno crure erat, ita profecto vt limen ianuae domus ſuae ſua ſponte tranſire non poterat, quippe crus, in quo debilis fuerat, mirum in modum lumbos retro vt cingula circuibat, & ambulandi ordinem, quem ius naturae expoſcerat, denegauit. qui cum veniſſet ad eccleſiam ſancti martyris, & eius beneficia firma fide & ſpe certa quaeſierat, ſanitatem, quam quaeſiuit, impetrauit, ita ſane vt rectis cruribus & pedibus ambulauit, quaſi nullam antea pertuliſſet laeſionem. Igitur non poſt multos dies dum haec agerentur, quidam homo nomine *Athuger*, de villa, quae dicitur *Wilſhem*, quae ſita eſt in pago *Thuenhenti*, oculorum viſu priuatus venit, vt praedicti martyris membra cauſa orationis & interceſſionis expeteret. Cumque aduenіſſet, ſeſeque ante tumbam eius flendo & peccata ſua confitendo humiliter inclinaſſet, viſum recepit, ſtatimque cum multitudine adſtantis plebis Deo & ſancto martyri eius gratiarum actiones & laudes referens pro accepta ſanitate laetus receſſit. Eodem pene tempore audiens haec quidam vir, nomine *Meginger*, cui filius erat iuuenis a natiuitate ſua ſurdus & mutus, quem cum cogitabat, vt ad eccleſiam ſancti martyris perduceret, & eius clementiam propter inſtantem in filio infirmitatem deprecaretur; tandem viam, quae illuc tenderat, vna cum filio feſtino curſu pergere coepit. Cumque iam appropinquaſſent loco, quo tenderunt, & adhuc duorum miliarium ſpatio aberant, per interceſſionem ſancti Alexandri & illorum fidei firmitatem auditus

au-

aurium redire, ſolutoque vinculo linguae eius audiebat & loquebatur, magnificans Deum, ſicque pariter cum patre aliisque comitibus Deum laudando & glorificando ad eccleſiam, quo tendebat, peruenit, ibique oratione celebrata cum magno tripudio domum reuerſus eſt. Interea mulier quaedam, nomine *Reinbrun*, tortis membris atque curuatis de ſupradicta regione venit, vt clementiam ſancti martyris, quam multis conceſſam audierat, expeteret & impetraret. quod quia procul dubio fieri poſſe crediderat, factum fuerat. Nam ſanitatem, quam cupiebat, membrorum pleniter accepit, ita ſane, vt vix vllus poſtea aliquod veſtigium debilitatis in ea potuit cognoſcere. Coeca quoque quaedam nomine *Bia*, quae per X. annos viſu oculorum expers erat, per merita & interceſſionem memorati martyris viſum recepit, ſanaque effecta eſt.

CAP. XII.

Fuit ergo quaedam mulier, nomine *Werica*, de pago *Hatterun* ex villa *Heribeddiu*, quae ex tempore natiuitatis ſuae coeca remanſit; quam etiam vt parentes & propinqui eius ad praedictum perduxerunt martyrem, viſum oculorum accepit, & ſerenis obtutibus eandem viam, quam antea moerens & anxia aduenerat, laeta & iocunda regreſſa eſt. Eodem vero tempore homo quidam, nomine *Reginger*, de villa *Holttorp* in tantum gypperoſus fuit, vt omnino oculis coelum aſpicere non potuerat. Cumque veniſſet ad baſilicam ſancti Alexandri martyris, & eius auxilia inuocaſſet, per Dei clementiam & merita praefati martyris ſanus effectus eſt.

CAP. XIII.

Factum eſt autem cum natalicius memorati martyris celebraretur dies, & multi aegroti & imbecilles ad hanc confluxerant feſtiuitatem, quidam vero coeci quidam claudi, quidam ſurdi & muti fuere. Sed ex his omnibus, qui conuenerant, maſculorum ſcilicet & foeminarum, Deo operante & meritis praedicti martyris interuenientibus, X. ſanitatem receperunt. In tempore vero illo quaedam mulier, nomine *Femburg*, quae nata fuit in Freſia, manſit exul in vicinitate loci illius, vbi iam praefatus martyr ſacro quieſcit corpore, cum muliere, cuius nomen nobis modo ad memoriam non occurrit. quae cum cogitaſſet, quomodo illam peregrinam vendidiſ-

didisset, eo quod peregrina esset & patronum non habuisset, Dei omnipotentis nutu, qui omnia occulta cordium aperit, intellexit illa paupercula, quae ei cum dolo machinabantur, & fugit ad quendam virum viribus potentem, vt, quia Dei timorem non habebant, qui illi insidiabantur, per hominis formidinem saltem a malo, quod concinnebant, cessarent. Cumque in potentis illius potestatem venisset, & in domo eius mansisset, non post multos dies cepit infirmari, scilicet hoc modo: fiebant quippe ei subito membra contracta, & in tantum trementia, vt omnes, qui viderant habitum illius, obstupefacti mirabantur. Tunc ergo mulieres, quae ad auxiliandum ei aderant, miserunt illam semiuiuam in aquam frigidam pene, vel horam plenam, eo modo quaerentes medicinam. Cumque hoc perfecerunt, & eam iterum de aqua extraxerunt, statim ex hoc tempore brachium ei remansit immobile, & digiti in modum pugni contracti ad palmam, pes quoque ei ferme retrorsum vsque ad nates retortus erat. Cumque hoc membrorum dispendium iam multos pertulisset dies, tandem ad Dei omnipotentis clementiam & sancti martyris Alexandri misericordiam confugit, coramque sepulcro eius sana effecta est.

CAP. XIV.

Ad festiuitatem etiam, quando purificatio sanctae Mariae virginis matrisque Domini nostri Ihesu Christi celebraretur, quaedam mulier oculorum lumine carens venit ad illum locum, vbi Alexander, martyr Christi, quiescit corpore, visuque recepto sana recessit. Similiter quidam vir ad missam sancti Iohannis Baptistae in eodem loco praestante Domino visum recepit. Postea vero ad festiuitatem iam praescripti martyris in vtroque sexu, virorum scilicet & mulierum, variis infirmitatibus detenti quinque sanitati restituti sunt. De *Rehtbergi* quidem quendam virum, nomine *Eilo*, inimici sui atrociter puniebant, eruentes omnino oculos suos, ambasque manus pariter cum pede praecidentes, semiuiuum reliquerunt. Cumque amici & propinqui eius hoc audierunt, venerunt vsque ad locum, in quo eum hostes quasi mortuum reliquerunt, lugentesque eum velut extinctum, adprehensumque domum reportauerunt. Cumque viderunt illum adhuc viuum,

 medi-

medicos inquirebant, qui fouerent eum & sanarent. Tandem per magnam difficultatem vulnera recentia mediocriter sanabant. Interea quoque idem vir audiens, quanta miracula praedictus martyr per Dei virtutem fecerit, allocutus est proximos suos, vt eum illuc veherent, quo sancti martyris misericordiam & auxilium expeteret. Illi etiam consentientes petitioni eius, ita vt poposcerat, perpetrabant. Cumque illuc ad praedictum martyrem peruenerant, ponebant eum cum vehiculo, quo portabatur, ante tumbam sancti Dei. Ille vero, vt solitus erat, visu eum oculorum remunerabat, caeteris, vt erant, membris debilibus permissis.

CAP. XV.

Explicatis ergo breuiter, prout potuimus, signis & miraculis sancti Alexandri martyris, ex illo tempore, quo Roma deuectus est, finem statuimus facere narrationis nostrae, quia quae ad nostram notitiam peruenerunt, hic scripta esse videntur: quae si quis scire voluerit, ad principia scriptionis istius recurrat, & inueniet quam plurima. Sed tamen multipliciora sunt illa, quae ad nostram non peruenerunt notitiam, quam ea, quae hic nostris manibus in ordine exarata videntur. Tamen summa illorum signorum, quae hic scripta sunt, est pariter XXVIIII. Praestante Domino nostro Ihesu Christo, qui cum Patre & Spiritu Sancto viuit & regnat Deus per omnia secula seculorum.
Amen.

II. IO-

II.

IOHANNIS DE ESSENDIA HISTORIA BELLI A CAROLO M. CONTRA SAXONES GESTI.

Dicit beatus Augustinus in libro exortacionum: *in presenti luce nichil puto iocundius pabulo scripturarum, quo omnia mella superantur.* Itaque pro sufficiencia non immerito amplectitur lectio, vnde omnes mali insultus superantur, ab illis bene meritis, dicentibus: *nullo indigemus, habentes solacio libros sanctos.* Primo Machabeorum XII. Primo quippe delectationi intellectuali non est admixta tristicia, VII. Ethicorum ipso Philosopho teste: Qui delectari vult sine tristicia, ad Philosophiam recurrat II. Politicorum. Porro practicis dediti, necessitatibus dietim incursantibus implicati, ea, que proxime praxin respiciunt, ductu consuetudinis carius amplexantur, tum quod vnicuique delectabile est quod amat, I. Ethicorum; tum quod dissuetudo nec attollere in speculacionem sinit mentem actione distentam. Quamobrem nichil sic cogitationes cor torquentes dissipat, nichil mentem curis grauatam sic releuat, vt lectio plana intellectu simplici, preuio nichilominus sue raritatis tenore animum delectabiliter pascens, qualis est historiarum siue annalium reuolucio. Que historia, dum vetera pro nouis de thesauro suo producit, semper, vt nouum opus, fauorabilis est, aures demulcens. Rarum etenim & mirabile delectabile est, inquit Philosophus III. Rethorices. Vnde cum ille magnificus Asswerus, curis regiis pressus, noctem duceret insompnem, iussit historias ac annalia coram se legi, vt opportunum contra estus suos remedium. Hester c. VI. Plane inter ea, que in historiis continentur, auidius illa, que locum gentemque nostram concernunt, queruntur. Ad ea quippe ceteris paribus naturali quodam instinctu plus afficimur. Inde est, quod apud antiquos sollicitudo non modica gerebatur, vt factorum annotacio gestorumque insignium de tempore in tempus continuaretur, vt & nulla obliuione delerentur, & secundum casus preteri-

 torum

torum futura disponerentur; nec non vt & successores patrum ex gestis multiformiter reficerentur & dirigerentur. Sic Asswerus predictus diligenter annalibus commendari voluit insignia, & legi fecit eadem optime. Hester II. & VI. & XVI. Sic sapientes ac principes Artaxerxis ad historias & annalia regni dirigunt eundem. I. Esdre IV. & Neemie I.

Itaque hic *in Saxonica terra positi*, etsi in extremis, ne omnino nos lateant a longis eius priscorum patrum gesta, terreque, quam colimus, dispositio, quomodoque a caligine erroris ad veritatis simus reducti tramitem: quis huius terre predicator Apostolusque primus fuerit, scire, ni fallor, gestit animus; & tanto feruencius hoc audire mens estuat, quanto de hiis hactenus pauciora inueniuntur publicata. Sane alie prouincie cum patronos suos, quorum ministerio receperunt fidem, vtputa Sanctos, celebrius venerantur, & eorundem in dominicis festis vita recitatur; terre illius ad fidem orthodoxam conuersio modis omnibus aperitur: sicut fit in *Treueri* in festo sancti Martini: sic *Parisius* in festo sancti Dionisii & sic de multis aliis. Nos autem in Saxonia, quod satis videtur mirum, nec non secundum racionem incongruum, vnum per notabile spacium terre Sanctum de ministerialiter cooperantibus in nobis fidem non veneramur; etsi nonnullis in priuatis locis patronus habeatur (*), quod nichilominus perrarum est.

Ego itaque Frater IOHANNES DE ESSENDIA, *inter Theologice Facultatis magistros minimus*, *ordinis predicatorum*, *conuentus Wesaliensis*, *prouincie Saxonie*, colligere curaui sparsa in diuersis Cronicis ac locis *de Saxonum conuersione per Sanctos predicatores*, *nec*

(*) Forte respexit Auctor noster ad ecclesiam Mindensem. Sane qui *acta sanctorum* Antwerpiae in lucem publicam emittere coeperunt IOH. BOLLANDVS & GODEFRIDVS HENSCHENIVS ad diem XXVIII Ianuarii Carolo M. sacrum annotarunt, in Mindensi ecclesia hanc eo die recitari consueuisse publicam precationem: *Deus, qui superabundanti foecunditate bonitatis tuae B. Carolum M. Imperatorem et confessorem tuum deposito carnis velamine beatae immortalitatis gloria sublimasti; concede propitius, vt quem ad laudem et gloriam nominis tui honore imperii exaltasti in terris, pium ac propitium intercessorem semper habere mereamur in coelis, per Dominum nostrum.* Parem ei honorem haberi in antiquo Breuiario Osnabrugensi iidem viri docti testantur.

nec non & potiſſime per verum noſtre prouincie Apoſtolum, Karolum magnum, vere ſanctum, per Zachariam papam (*) anno Domini 1177. preſente Friderico primo Imperatore, canonizatum: cuius feſtum occurrit 5. Kalendas Februarii, id eſt in vigilia Agnetis. Proteſtor, quod nichil hiis de proprio addere, ſed prout ſparſim disiecta habentur, in vnum redigere volo, inſequens nichilominus *Gregorium Turonenſem* (**), qui enucleacius de hiis videtur ſcripſiſſe, & ordine magis continuo. Parcat autem ſcriptori, qui melius nouit narranda: quin & ipſum nunc optarem habere magiſtrum.

In primis igitur ante omnia notandum, quod dicit *Gregorius Turonenſis* in principio *hiſtorie gentis Francorum: Germania*, inquit, *omnes regiones gencium, que ſunt vltra Renum fluuium, hoc nomine nominantur, eo quod immania corpora habent, immanesque naciones ſunt, ſeui, durati, ſemper indomiti, quorum fuiſſe traduntur pagi centum.* Hec *Gregorius:* vnde & naciones vltra Renum Gallie vno vocabulo cenſentur, ſecundum eundem. Pro quo tamen notandum ſecundum *Hugwicionem*, quod ſit Gallia ſcilicet *comata*, que eſt Lombardia, ſcilicet a longis barbis dicta; *togata*, que tendit ab Alpibus vsque ad Britannicum mare. Et eſt *Gallia bracata*, que Reno adiacet, vt pars Burgundie, Colonia & Ligonenſium & Flandria. Sic profecto ſingule dicte pro ſingulari cultu come vel veſtium, que ſpecialiores gerebantur. Theutonici, & Alemanni, & Galli ſunt, qui lingua illa ſic dicta loquuntur, vel in terra ab ydeomate ſic dicta habitant. Sed vnde hoc nomen ſortitum ſit & gens & ydeoma, notandum, quod quidam Cronographus, tenui nichilominus auctoritate, ait: quod, cum Eneas Ytaliam intraſſet, quedam pars exercitus ſui & Priamus cum aliis ad

(*) Error, quem, vt alia multa, ex noſtro hauſit WERNERVS ROLEWINCKVS, qui *L. II. de antiqua Saxonia c. 10. p. 103.* edit. de an. 1602. & *p. 639. T. III. Script.* LEIBNIT. etiam Carolum Sanctorum catalogo adſcriptum eſſe ait, *canonizante eum Zacharia Papa, in praeſentia Domini Friderici Imperatoris I.* Rectius nos Apotheoſin ejus a Paſchali III. factam, & poſtea ab Alexandro III. iuſſu Friderici I. Imperatoris confirmatam fuiſſe nouimus.

(**) GREGORIVS TVRONENSIS de rebus Caroli M. ſcribere non potuit, cuius hiſtoria in anno Childeberti Regis XVI. i. e. A. 591. deſinit. Sed forte ab auctore noſtro viſus quidam eius Continuator, alius prorſus a FREDEGARIO SCHOLASTICO, qui & ipſe cum ſuis continuatoribus vltra Annum 768 non progreditur.

ad Gallicos processit, & eos, qui circa Reni littus habitabant, expulit, ciuitates & municiones constituit, & *Sactam* (Xantum) que tunc *minor Troya* vocabatur, & *Veronam* id est *Bunnam* per diocesim Coloniensem edificauit, & coniuges acceperunt de mulieribus Theutonicis, eo quod erant corpulente, & habiles ad proles forciores propagandum. Processerunt enim a Theutonica muliere gigantes, a quo Theutonici sunt nuncupati. Hec ibi. Sed notandum, quod *Seruius* dicit, quod *Theutates* siue *Theutanes* idem est, quod *Mercurius*, qui eciam *Edan* dicebatur. A Theutonicis, *Esus*, id est *Mars*, & *Theutanes* id est *Iupiter*, quia *Tharans* vocabatur locus, vbi colebatur. Hii tres sanguine humano placabantur, imo colebantur a Theutonicis. Vnde narratur in Cronica quadam, quam fecit Frater *Hermannus* (*), Conuentus Myndensis, ordinis predicatorum, de dyocesi Myndensi, quod in Corbeya, monasterio Westualie, Martis habetur ydolum in preteritorum monumentum, quod tale prefert epigramma (**):

Saxonum ego pridem fueram Dux & Deus idem,
Me coluit Martem gens bellica, nunc colit artem.

Vnde in *Mersborch* prope *Warborch*, que olim dicebatur *Hersborch* seu *Aeresborch*, vt infra patebit, erat vastissimum ydolum tocius Saxonie, dictum *Hermensuel* vel *statua Hermetis:* quod Karolus vix in triduo destruere potuit, vt infra patebit. Hermes autem

(*) An HERMANNVS DE LEERBEKE? Qui, si haec scripsit, oportet, vt aliud Chronicon a Mindensi & Schaumburgensi diuersum composuerit, vel potius, vt ex sequentibus patet, quod quaedam in *suo exemplari Chronici Mindensis* legerit IOHANNES DE ESSENDIA, quae in nostro desiderantur. Aliud exemplum infra ad A. 753. occurrit.

(**) Celeberrimus EDMVNDVS MARTENE cum A.1718. Stadbergae versaretur, a tergo ecclesiae vidit columnam in ipso loco, quo olim Irminsulam stetisse credunt, ita inscriptam:

DVX OLIM FVI SAXORVM (forte Saxonum)
ATQVE
DEVS
MARTIVS ME POPVLVS
COLVIT
POPVLVS QVI ME RITE ET PERPETIM COLIT
EORVM CIVITAS
PRINCEPS ESSE SOLET ET PRIMO LOCO
PRAELIVM COMMITTERE.

Vide eius *iter litterarium* Gallice scriptum *p. 149.* Quam inscriptionem recentis quidem ingenii lusum esse nemo dubitabit; nostris autem hominibus, qui de *Irminsula* commentati sunt, ignoratam omnes mirabuntur.

tem Grece; Mercurius dicitur Latine. Vnde, vt dicit *Hugwicius* ad propoſitum, Mercurius dicitur *Theutates*, a *theos*, quod eſt *Deus*, & *tates* (*), quod eſt *mors*, quaſi *Deus mortis*, quia humano ſanguine placabatur: Inde Theutonia a feritate ſic dicta. Hec ille. Sed communiter Theutonici magis proprie vocantur, quia illum adorabant ſcilicet Theutatem; & dicuntur Theutonici, quaſi Teutatici, quia reputati ſunt ad illum Deum pertinentes, ſiue ab eo poſſeſſi, vt ſubditi.

Ad propoſitum aciem dirigendo, *Saxones* qui ſint, prius cognoſcendum eſt; & ſunt ſecundum communem Cronographorum opinionem inter Renum & Albiam quoad occidentem & orientem commorantes, habentes ab auſtro Thuringiam, & ab aquilone Friſeam. Et dicuntur *Friſones*, qui mari adiacent ab occidente & auſtro, protenſi circa maris littora verſus orientem & aquilonem inter mare & Saxoniam ſuper vsque ad *Hamborch*, vbi Albia influit mari; licet adhuc vltra Friſones eciam ſint & nominentur vltra Dethmerciam. Sed nota a Reno Saxonum ſeu Saxonie latitudinem; pro quo notandum ſecundum *Gregorium Turonenſem* in Cronica ſua circa principium ſic dicentem de Francis: Primum Franci Duce Priamo & Anthenore ab Ytalia, ibidem relicto Enea, circa Meothides paludes habitare ceperunt, & cum iam Alanos rebelles Romanis ſuperaſſent, ac per illam victoriam decennale eis tributum indulgeretur ab Imperatore; poſt decennium tributum negant,

(*) *Tod* Germanis eſt mors. Anglo Saxonibus *dead.* Anglis *death.* Dignum Etymologiae ſtudioſis argumentum hic aperit noſter IOHANNES, in quod, quibus otium vacat, vberius inquirant. IVNII ſententia, opinantis vocem Germanicam a Graeca δηθαίων *longaeuus* deſcendiſſe, eo quod fato functos efficiat longaeuos, ingenioſa magis quam probabilis eſt. Verum quidem eſt, Septentrionales populos olim ſine vllo ſui reſpectu in quaeuis praeliorum diſcrimina praecipites ruiſſe, fiducia vitae, quam Druidis auctoribus nouam exſpectabant. Vnde appoſite LVCANVS *L. I. v. 458. ſq.*

- - - certe populi, quos deſpicit Arctos,
felices errore ſuo, quos ille timorum
maximus haut vrget lethi metus. Inde ruendi
in ferrum mens prona viris, animaeque capaces
mortis, & ignauum rediturae parcere vitae.

Sed haec religionis perſuaſio nondum euidenter comprobat, a tam longinqua & peregrina deriuatione ipſam mortis denominationem hauſtam eſſe.

negant, exactores interimunt: quapropter per Imperatorem, manu valida Romani exercitus contra eos collecta, pugna impetuntur & vincuntur, Priamo Duce & Anthenore occisis; & relicta Sicambria, insigni ciuitate, quam in predicto loco extruxerunt, sub Machomiro, filio Priami, venerunt in extremis partibus Reni fluminis & in Germanorum oppidis habitauerunt. In *Speculo Historiali* sic habetur: Item in tempore Gratiani Imperatoris, qui regnare incepit anno 381. Franci, relicta Sicambria cum viginti tribus milibus occupabant littus Reni a Bagwaria (Boppardia) siue Bauaria vsque in Friseam, & *Zantroyam* ciuitatem potentissimam ibidem edificauerunt, & diu loca illa, scilicet Reni circa ripas vtrasque tenuerunt, habitantes in illis, que sunt circa Lotharingiam & Treuerim, vbi Duces Romanos, scilicet Quintinum & Eraclitum, & Modogisilium Regem Wandalorum, qui Romanis venerat cum XX. milibus in auxilium, vincunt & extinguunt; & addit *Gregorius Thuronensis*, quod ceperunt Agrippinam ciuitatem super Renum, vocaueruntque eam Coloniam, & Romanos ibidem extinguunt, & Egidium Principem eorum in fugam vertunt. Sequitur in *Speculo:* Tandem post longum nouas sedes querentes, venerunt *Luteciam*, que modo *Parisius* est: ibidem mansionem constituerunt, in Germania simul nomen & gentem meliorem relinquentes, quorum patria vsque in presentem diem *Franconia* vel *Francia Orientalis* nuncupatur. Et est secundum eum Parisius edificata, & a Paride nominata ante incarnacionem Domini 895. Hec magister in *Speculo historiali.* Sequitur in *Gregorio*, vbi supra: volentes, vt gentes cetere, super se Regem habere, a *Marthomuro* (Marcomiro) iam sene consilium expetentes, *Pharamundum*, filium suum, scilicet Marthomuri, & Ducem eorum, super se Regem eligerunt. *Clodio* autem Rex, filius Pharamundi primi Regis Francorum, sagaciter in *Disspergum* castellum in confinibus Thuringorum in regione Germanorum venit, & inde Franci Thuringiam obtinuerunt, vbi multis annis post regnauerunt; vt patet per *Gregorium.*

Et notandum ex dictis ad propositum. *Disspergum* oppidum, quod vsque hodie & scribitur *Duesborch*, situm fuit in finibus Thuringorum: ex quibus verisimiliter trahitur, quod circa Renum

num *Rura* aqua diſtinxit inter Saxones ſiue Weſtualos & Thuringos, ſicuti nunc inter Teramontem, qui tunc Thuringorum fuit, & inter Marckenſe diſtinguit. Quod ex ydeomate patere videtur. Nam plus cum Colonienſibus & Thuringis conueniunt in doctrina loquendi Theutonicum, quam cum propinquioribus ex oppoſito trans Ruram Weſtualis poſitis. Ibi ſimiliter videntur fuiſſe Friſones, qui modo ex eadem parte Reni ſiti ſunt, & de dioceſi exiſtunt Traiectenſi. Sic videtur antiquitus *Sutphanienſis Comitatus* in parte magna ad Friſeam pertinuiſſe, & ſimiliter finis *Embrica* fuiſſe videtur. Inter Embricam ergo verſus aquilonem & Duesberch ſiue Diſpergum verſus auſtrum *Saxonia antiqua*, que nunc *Weſtualia* dicitur, litus Reni tenet; *noua Saxonia* ſiue Oſtualia vltra Weſeram vſque ad Albiam protenditur.

De huius terre Saxonie conuerſione ac indomabili eius pertinacia, qua Spiritui ſancto per longum reſtitit, donec vtroque ſubacta ac fere deſolata iaceret gladio, narraturus exordior.

Cum iam dudum regio Treuerorum ac partes Ribuariorum, quorum Metropolis erat Colonia, vt videre licet in *Gregorio* ſepe dicto, fidem recepiſſent, miniſtrantibus eis verbum Dei ſancto *Euchario*, primo Treuerenſium epiſcopo, & ſancto *Valerio* diacono, & ſancto *Materno* ſubdiacono, iam dilatata fide & fidelium numero fiunt tres ſimul epiſcopi, Treuerenſis, Tungrinenſis & Colonienſis; hec patent in vita ſancti Eucharii; qui tres a beato Petro ad Treuerim miſſi erant. Longe poſt Saxonia tota adhuc caligine obducta, nec luminis fidei radios videtur auditu ſenſiſſe. Eſt verum, quod in *Bardewyck*, ad Elmenam flumen ſita, quae olim fuit glorioſa ciuitas valde, vt euidens adhuc eccleſiarum teſtatur relictarum inibi numerus, & a *Lunenborch* ciuitate Saxonie per dimidium miliare diſtat, in hanc ciuitatem miſſus fertur a ſancto Petro, quia Metropolis Saxonie & omnium circumpoſitarum vrbium non inmerito cenſebatur, *ſanctus Egiſtus*, vnus de ſeptuaginta duobus Domini diſcipulis, ad ibi fidei ſemina Saxonibus infigenda, qui non longe poſt eius introitum ab incolis dicti loci martyriſatus eſt, nec fidei ibi plantate fructum reliquit. Supra *Saxones* id eſt ſuper *petras* cecidit, & ideo vix natum, ſtatim aruit inibi ſatum. Et licet ab *Henrico*

Duce Saxonie, dicto *Leone*, fit deſtructa funditus (Bardouici ciuitas) anno Domini 1189. in die Symonis & Iude; eccleſias tamen integras reliquit, vt hodie cernitur: vnde martyris reliquie adhuc inibi poſite venerantur. Deinde poſt varia annorum curricula, videlicet anno Domini 693. ſanctus *Wyllibrordus* cum XII. ſociis veniens ab Anglia ad Galliam, cum predicaret inibi verbum Dei, & transferretur ad Friſeam eandem ob cauſam, ſcilicet fidei illuc ſeminande, venientes ſecum duo ſocii presbiteri *Ewaldi*, alter albus, alter niger, ad Saxones tranſierunt antiquos; &, cum ibi predicare cepiſſent, comprehenſi ſunt a paganis & occiſi; ſuper quorum corpora nocte diu lux apparens, vbi & cuius eſſent meriti declarauit. Ita dicit *in martyrologio Vſuardus*. Et eſt feſtum eorum in vigilia ſancti Franciſci. Et iuſſu Pipini, qui pater fuit Karoli Martelli, in Agrippinenſi Colonia ſepeliuntur, vt dicitur *in Speculo hiſtoriarum libro CXXII.* & habent tumbas argenteas, vbi venerantur Colonie ad ſanctum Cunibertum. Et oſtendunt incole *comitatus Hoyenſis*, a caſtro dicto Hoya, haut longe fontem, vbi martyriſatos tradunt ſanctos iam dictos *Ewaldos*. Tandem ſanctus *Bonifacius* de Anglia Romam veniens per Dominum admonitus, a Gregorio Papa II. poſt Gregorium Magnum, circa annum Domini 730 tocius Germanie fit legatus, ad eosque illuminandum mittitur, ponitque ſedem archiepiſcopatus ſui in Maguncia: Vnde ille ſanctus Francis, Thuringis, Saxonibus, Haſſionibus, Bauaris & Friſonibus predicauit, de quo eciam infra dicetur, ibique, vt apparet, paucos de Saxonibus(*) ad veritatem perduxit. *Comitem* ſiquidem de *Oſten*, poſt dictum de *Oſen*, cum vxore & aliis ad fidem traxit, & in *Hamelen* fundauit eccleſiam Canonicorum regularium in honorem ſancti *Romani*, predeceſſoris ſui in epiſcopatu Maguntinenſi, anno Domini 742. Et in oppoſito Wyſere trans flumen ſub monte dicto *Wegerberch*, vbi dictus Comes in monte caſtrum habuit, in fine pontis fundauit quoque ſanctus Bonifacius capellam in honorem ſancti Dioniſii. De ipſo vero ſancto Bonifacio *Vſuardus*, qui tempore Karoli Magni Kalendarium exegit, ſic dicit: *Nonis Iunii natalis ſancti Bonifacii, primi Maguntine ciuitatis archiepiſcopi, qui de* *Bri-*

(*) S. Bonifacium in has oras penetraſſe veterum nemo dixit, nec, quae recentiores habent, fidem merentur. vide notata noſtra *T. IV. Orig. Guelficar. p. 327.*

Britanneis veniens, & fidem Chriſti gentibus ewangelizans, cum in Alemania maximam multitudinem Chriſtiane religioni ſubiugaſſet, nouiſſime in Friſea gladio peremptus martirium conſummauit cum Eobano epiſcopo & aliis ſeruis Dei. Hec ibi.

Itaque videntes Franci, qui iam per Maiores domus regebantur, Regibus oblectamentis muliebribus ſolutis ac turpiter quieſcentibus, quod Saxonia verbum veritatis repulit, meditantur ipſam aggredi gladio ſimul materiali, vt iugo diſſueta colla ſubiciant coacti, & libencius verbum Dei fidemque admittant humiliati.

Porro pridem iam a Clodoueo facti fuerant tributarii Francorum, cum votum emitteret de fide ſuſcipienda cum eisdem congreſſurus, ſi potiretur, Deo Chriſtianorum propicio, victoria. Vnde Saxonibus (*) deuictis primus Rex Francorum Chriſtianus effectus eſt Clodoueus. Aſt eo mortuo, Saxonibus rebellantibus, aſſiſtencia Thuringorum munitis, qui & ipſi Francis tributarii erant, *Chlodtharius*, filius Clodouei, pugnans contra eos ſuper Weſeram maximum eorum exercitum interfecit, & terram totam deuaſtauit. Et ſimiliter deuaſtauit Thuringiam, eo quod auxilium eis contulerant. Hec ex *Gregorio*. Sed hii profecto bella Dei fideique non decertabant catholice, quemadmodum hii fecere, de quibus ſupponetur hiſtoria. Acta videntur bella iſta, de quibus dictum eſt, circa annos Domini (**) 720.

Notandum igitur primo, quod *Pipinus* maior, ſiue primus, diuicto *Theoderico* Rege Francorum fit Maior domus Francorum anno Domini 691. Eius filius *Karolus Martellus* patri ſucceſſit in principatu, & fit Maior domus, Princeps victorioſus, reducens regnum, regum per inertiam valde dilapſum, ad ſtatum inclitum. Hic

(*) Immo potius Alemannis, vt ſatis notum eſt.

(**) Excidit procul dubio librario annus 718. vt igitur in autographo ſcriptum fuerit, *acta videntur bella iſta, de quibus dictum eſt, circa annos Dom. 718. & 720.* confer *Annales Tilianos* & *Chronicon breue Auctoris Anonymi ap.* DV CHESNE *T. III. p. 127. ad vtrumque annum* adde *Chronicon Diuionenſe p. 370. ap.* DACHERIVM *in Spicileg. T. II. & Annal. Petauian. ad A. 720. p. 7*

Hic multa contra Alemannos fecit; hic secundum *Gregorium Thuronensem* mortuus est anno Domini 741. nec hic gessit bella Domini. Hic reliquit filios & in principatu successores, videlicet *Karolomannum* & *Pipinum nanum* siue *minorem.*

Igitur secundum *Gregorium in Cronica sepe dicta* Karlomannus & Pipinus Maiores Francie duxerunt exercitum anno Domini 742. contra *Hunaldum, Ducem Aquitanie.* Eodemque anno Karolomannus eciam vastauit Alemanniam.

Anno Domini 743. Karolomannus potenter Saxoniam intrauit, & per placitum cepit castrum *Hoodsebrug*, siue, vt alii scribunt, *Horsborch*, nunc dicimus *Hosenbrugge*, vel sine aspiracione *Osnabrugum, Osenbruge;* & *Theodericum, loci illius Saxonie primarium, in dedicionem recepit, qui eciam fidelitatis sacramenta dedit Karolomanno & Francis.*

Anno 744. secundum *Gregorium*, quia *Theodericus* dictus sacramenta data violauerat, iterum Karolomannus & Pipinus valida manu perrexerunt in Saxoniam, & Theodericus Saxo captus est. Hoc anno Pipino natus est filius ex *Bertha*, legitima sua vxore, *filia Eraclii Imperatoris Grecorum* (*) vt infra dicetur. Hic est futurus *Karolus magnus*, & anno tertio Constantini VI. natus est Karolus Magnus, secundum *Gregorium* (**).

Anno

(*) Error, quem tamen non noster solus IOHANNES commisit, verum quem etiam offendimus in GODEFRIDI VITERBIENSIS *Chronico Part. XVII. p.* 439. & 443. Nostrum decepit procul dubio VINCENTIVS BELLOVACENSIS *in Speculo historiali*, quem diligenter legisse videtur, quod subinde ad eum prouocat.

(**) Etiam in *anno natiuitatis Caroli M.* hallucinatur noster, quem rectius anno 741. alii natum dicunt, ceu patet ex WOLFHERRI *vita S. Godehardi Episcopi Hildesiensis ap.* MABILLON *Saeculo VI. P. I. p.* 399. Licet enim LAMB. SCHAFNABVRG. annum 742. Carolo M. natalem adscribat, reliqua tamen, quae nobis de vita eius innotuerunt, WOLFHERRI traditionem tam manifeste confirmant, vt ab ea recedere sine errore non possimus. Sic ALBERICVS *ad A.* 753. narrat, Carolum puerum XII. annorum Stephano Pontifici, qui ad patrem Pippinum in Galliam venerat, iussu patris obuiam iuisse. (quem ipsum aetatis annum etiam BVCCETIVS *de vera origine regalis domus Franciae p.* 97. obseruat.) Iam vero Stephanum Papam A. 753. in Galliam venisse ex *Annalibus Metensibus* patet. Narrat praeterea EGINHARTVS Caro-

Anno 745 Karolomannus aperuit suo fratri Pipino mysterium propositi sui super relinquendo mundum & religionis ingressu. Vnde anno 746 secundum eundem *Gregorium*, Romam perrexit Karolomannus, & in Soracte Monte monasterium edificauit in honore sancti Siluestri, & non longe post mundo valedicens in Cassinum montem iuit ad sanctum Benedictum, & ibi monachus effectus est.

Anno 747. secundum *Gregorium*, *Griso* fugit contra Pipinum in Saxoniam, & Pipinus iter faciens per Thuringiam, stipatus exercitu, Saxoniam intrauit vsque ad fluuium *Missahain*, in loco, qui *Scahaningi* (*) dicitur, & Griso collecta manu vna cum Saxonibus super fluuium *Obraco*, in loco, qui dicitur *Orbam* vel *Horahem*; illa dicit *Gregorius*. Sic dicitur in Cronica fratris *Henrici de Heruordia, ordinis predicatorum*, vt sequitur: *Griso frater Pipini sibi rebellans fugit in Saxoniam per fluuium Ouacra, qui fluit per ciuitatem*

Carolum M. annos septuaginta duos natum diem supremum obiisse die 28. Ian. A. 814. Iam vero cum ex vetusto Kalendario, quod in Bibliotheca Iesuitarum Parisiensi seruatur, MABILLON. *supplem. de re diplom. C. IX. p. 38.* obseruauerit, Carolum IV. Non. April. (non vero vti B. *KOEHLERVS in Genealog. Carolingica Tab. III.* ponit, IV. Iduum April) natum esse, si LAMBERTI SCHAFNABVRGENSIS narrationi standum esset, moriens non nisi LXXI. aetatis annum egisset. Id vero prorsus est ridiculum, tanto viro, qualis certe erat MABILLONIVS, in mentem venire potuisse, vt ex Charta donationis Fuldensi Monasterio factae, cuius fragmentum BROWERVS *Antiquit. Fuldensib. p. 210.* integram vero SCHANNAT. *Tradit. Fuldensib. p. 36.* edidit, conijcere voluerit, Carolum M. apud Vnstrutam conceptum fuisse. Dic enim, amabo, quid caussae mouerit tantum Imperatorem, vt ex matre anxie quaesierit locum conceptionis suae? &, si quaesiisset, an non forte respondisset foemina prudens ex HIPPOCRATE, *tempora conceptionis valde esse incerta.* Praeterea certum est Germaniam Cisrhenanam tunc temporis, cum Carolus nasceretur, non Pippino, sed Carolomanno adhuc superstiti paruisse, ceu PAGIVS *in Critica Baronii ad A. 742.* probe obseruauit. Vidisse haec dubia videntur viri docti, qui in dicta Charta Fuldensi loco verborum *terram conceptionis nostrae* legunt *terram conquestionis nostrae. (unser neu conquetirtes Land)* At enim vero haec lectio vix conuenit cum verbis proxime sequentibus: *sicut nos eam a parentibus nostris in proprietatem accepimus.* Sed facilis est sensus dubii interpretatio, dummodo ad Latinitatem barbaram auctorum medii aeui attendimus, quibus *conceptio* vel *concaptio* idem erat ac *districtus* vel *dominium*, ceu iam DV FRESNE *in Glossario* sub hac voce obseruauit. Sic GOLDASTVS habet Chartam, in qua legimus *in concaptione, quae sita est in Marcha Wangon.*

(*) Est *Schoeninga.*

tem Brunswicensem, & consedit in loco, qui dicitur Orheym. Pipinus vero perrexit in Thuringiam super fluuium Missaha in loco, qui dicitur Scahaningi. Placitis vero interuenientibus discesserunt.

Anno 748. secundum *Gregorium*, adhuc *Griso* rebellis non se tutum putans apud Saxones, ac validiori se posse auxilio contra Pipinum munire, relicta Saxonia fugit in Bauariam, ipsumque ducatum sibi copulauit in firmamentum contra Pipinum vna cum principibus *Hiltrude* ac *Tassilone*, qui & ipse nepos Pipini erat: quibus additur *Lanfridus*. Omnes hii vno animo, consensu pari, contra Pipinum bella mouent armis correptis. Que cum Pipino per singula constarent, illuc festinus processit validum secum ducens exercitum, & simul omnes dictos armorum violencia subactos viuos cepit: vnde *Grisonem* & *Lanfridum* secum duxit in Franciam; *Tassilonem* vero immeritum Ducem fecit Bauariorum; similiter *Grisonem* preueniens beneficio, misit eundem in partes Neustrie, ibique dedit eidem Comitatus duodecim. Sed vt animo pertinax erat, iterum beneficio abusus fugit inde in Vasconiam, & ad *Wayfarum*, Ducem Aquitaniorum, vsque peruenit.

Anno 749. secundum *Gregorium*, Pipinus Maior domus, de quo dictum est, misit ad *Zachariam Papam*, querens vna voce Francorum: quis pocius dici vel esse Rex debeat, vel qui magnos pro regno labores toleraret, & regni vniuersa negocia in sudore perageret; vel is, qui deditus ocio solo nomine regio contentus esset? Cui remandauit Papa, illum merito debere esse & appellari regem, qui bene ageret, & prouide rempublicam gubernaret. Qua responsione animati Franci *Childericum*, regem natum, filium Theoderici Regis, sed patris in modum ociantem, in monasterium detrudunt tonsum monachum.

Anno 750. secundum *Gregorium*, Franci eligunt Pipinum in regem vnanimiter, & a sancto *Bonifacio* Episcopo Maguntinensi consecratur & inungitur in Regem. In eo itaque progenies Clodouei defecit a regno, Pipino succedente, cuius insignis posteritas multa per tempora post eum regnauit. Et ipse postmodum regnauit, scilicet Pipinus Rex, apostolica auctoritate & Francorum electione

ctione constitutus, 18 annis; & eciam regnum Francorum in persona Pipini translatum est in Theutonicos. Ipse quippe Theutonicus erat, cum omnibus suis filiis, sicut infra in Karolo patebit, vt asserit *Henricus de Heruordia.*

Anno 751. secundum *Gregorium*, Pipinus Rex in Saxoniam processit, & *Lanfridus* occisus est.

Anno 752. Stephanus Papa, secundum *Gregorium*, ad Regem Pipinum de Roma venit, petiturus ab eo presidium, ab *Astulpho rege Ytalie* a Roma exturbatus, qui & sancti Petri patrimonium violenter occupauerat. Hic Papa Pipinum sancta inunctione in regem confirmat apostolica auctoritate.

Anno 753. Pipinus Rex exercitum ducit in Saxoniam, & ibi acerrime pugnatum est, & Pipinus Rex Deo auctore victor extitit, & tamen *Hildegarius* episcopus Coloniensis occisus est a Saxonibus in castro dicto Iber. *Heruordia* dicit, quod sit in monte dicto *Yborch.* Nunc in diocesi Osnaburgensi castrum ibidem est & monasterium Premonstratensium Bellum autem commissum est secundum *Gregorium* in loco, qui dicitur *Rimie*; nunc autem *Reme.* Et est *Reme* villa parochialis, in dominio Myndensi, vbi Wesera & Werna fluunt, sita, in quo loco Karolus post fundauit ecclesiam in honore beati Laurencii martiris: & dicitur *Reme* a Remis, metropoli Francie, vt dicitur *in Cronica Myndensi Fratris Hermanni.*

Anno 754. & 755. secundum *Gregorium*, Pipinus processit glorioso collecto exercitu ad Ytaliam, & reduxit *Papam Stephanum* ad sedem suam, patrimonio sancti Petri sibi reddito, & *Astulpho Rege* in ciuitate Papie per obsessionem vrbis coacto, vt quadraginta Regi daret obsides, rediit in Franciam. Eodem anno Karolomannus, frater Pipini, monachus, veniens ad fratrem suum Pipinum, ab Astulpho missus, in Vienna permansit, & infirmatus mortuus est ibidem anno Domini 755.

Eodem anno 755 *sanctus Bonifacius*, archiepiscopus Maguntinensis, annuncians verbum Dei in Frisea, ibidem a Frisonibus per-

perfidis occisus martyrio coronatus est. Cui successit in episcopatu sanctus *Lullus.* Et aduertendum, quod anno Domini 645 Pipinus primus, de quo supra, *Radbodum, Ducem Frisonum*, bello vicit, & *Willibrordum* genti illi ad predicandum misit. Et cum Rome fuisset, a Georgio Papa episcopus consecratus est; & ad predicandum Frisonibus directus. Et ex dono Pipini Sedem episcopalem in loco *Wyltenborch*, nunc *Wyltraiectum*, a nomine gentis *Wyltorum* & *traiectum*, quod est lingua Gallica oppidum, dictum Wyltorum oppidum, prius posuit anno Domini 647. & est ciuitas illa *Vtrecht* vulgariter dicta. Huius tamen sancti Willibrordi predicacio pocius in Hollandia & Zelandia, quam in loco, nunc Frisia dicto, exstitit. Vnde *Radbodus*, Dux iste Frisonum, nunquam Christianus fuit. Cum enim a sancto *Wlframo* Senonensi episcopo baptisandus esset anno Domini 718 & pedem vnum in baptismo haberet, quesiuit, vbi suorum plures essent maiorum: & cum audiret, quod in inferno; pedem retraxit intraiectum, dicens, satius est, vt plures quam pauciores sequar. Ita ludificatus est a demone, qui sibi bona infinita promiserat; sed post tertia die subita morte periit. Ideo nimirum, si sanctus Bonifacius ibidem martyrio coronatus est, tum adhuc perrara inibi fides erat catholica. Dicti sancti episcopi & martiris Bonifacii exstat epistola ad regem Anglie Christianum, sicut & tota tunc terra erat, quem grauiter de adulterio arguens inter cetera de Westualia ita infert: „Antiqua Saxonia, que nunc, inquit, Westualia dicitur, vbi nulla est Christi agnicio, si virgo in paterna domo, vel maritata „sub coniuge fuerit adulterata, manu propria strangulatam cremant, & super fossam sepulture corruptorem suspendunt, aut „cingulotenus vestibus abscisis flagellant eam caste matrone & cultellis pungunt, & de villa in villam misse occurrunt noue flagellatrices, donec interimant. Si ergo gentes, que Deum „ignorant, zelum castitatis habent, qui conuenit tibi, qui Christianus es? „ Hec omnia ex *Speculo historiali.*

Anno Domini 756. *Tassilo* Dux Baioarie Pipino iurat fidelitatem.

Anno Domini 756. Pipinus Saxoniam intrans omnes eorum firmitates optinuit, multas strages in populo fecit; & erat in loco, qui

qui dicitur *Schinna*, & Saxones coëgit, quod promiserunt se daturos tributum, videlicet equos trecentos annis singulis.

Anno 762. Pipinus cepit *Bituricas in Aquitania*, pugnans pluribus annis contra *Weyfarium* Ducem Aquitanie, cui opem contulit Tassilo Dux Baioarie, & totam terram fere optinuit Aquitanie.

Anno 767. Pipinus cepit *Tholosam*, & terram Albigensem.

Anno Domini 768. Pipinus, iterum perdurans in Aquitania, cepit *Sanctonas* ibidem, & in ea matrem dicti Ducis eiusque sororem, & eas captiuas abduxit, & tandem ipsum Ducem Wayfarium comprehensum tociens periurum occidit. Deinde eodem anno Thuronis cepit Rex Pipinus infirmari, & deduci se fecit, vt quieci us fieri conueniebat, ad sanctum Dionisium; vbi secundum *Gregorium* mortuus est 8. Kalendas Octobris anno Domini 768. Duo autem filii Pipini, qui iam Reges per Stephanum Papam inuncti sunt, scilicet *Karolomannus* & *Karolus*, erant in ciuitate Swessionis, & ex tunc ceperunt regnare, & compartito inter se regno equa lance per biennium simul regnant.

Anno igitur 770. Karolomannus, senior Pipini filius, mortuus est, & superfuit Karolus.

Karolus igitur Pipini filius, ex *Berta filia Eraclii Cesaris, siue Imperatoris* (*): vnde in ipso genus Grecorum, Romanorum & Germanorum concurrit; vnde merito ad ipsum postmodum translatum est imperium: Itaque hic Karolus pro magnitudine felicitatis dictus est Magnus. Solus regnare cepit anno Domini 770. etatis sue 26. & regnauit solus post fratrem 45. Melius tamen dicitur, quod cum duobus annis additis, quibus cum fratre regnauit, 47. annis regnauit. Hic miles in Domino felicissimus non pauciores Christiane fidei adduxit populos, gladio materiali dirigens verbum Dei, quam olim Apostolorum aliquis specialis terre alicuius.

Anno igitur 771. secundum *Gregorium*, sinodum (**) habuit Karolus Magnus apud *Wormaciam*. Anno Domini 772. habita sinodo

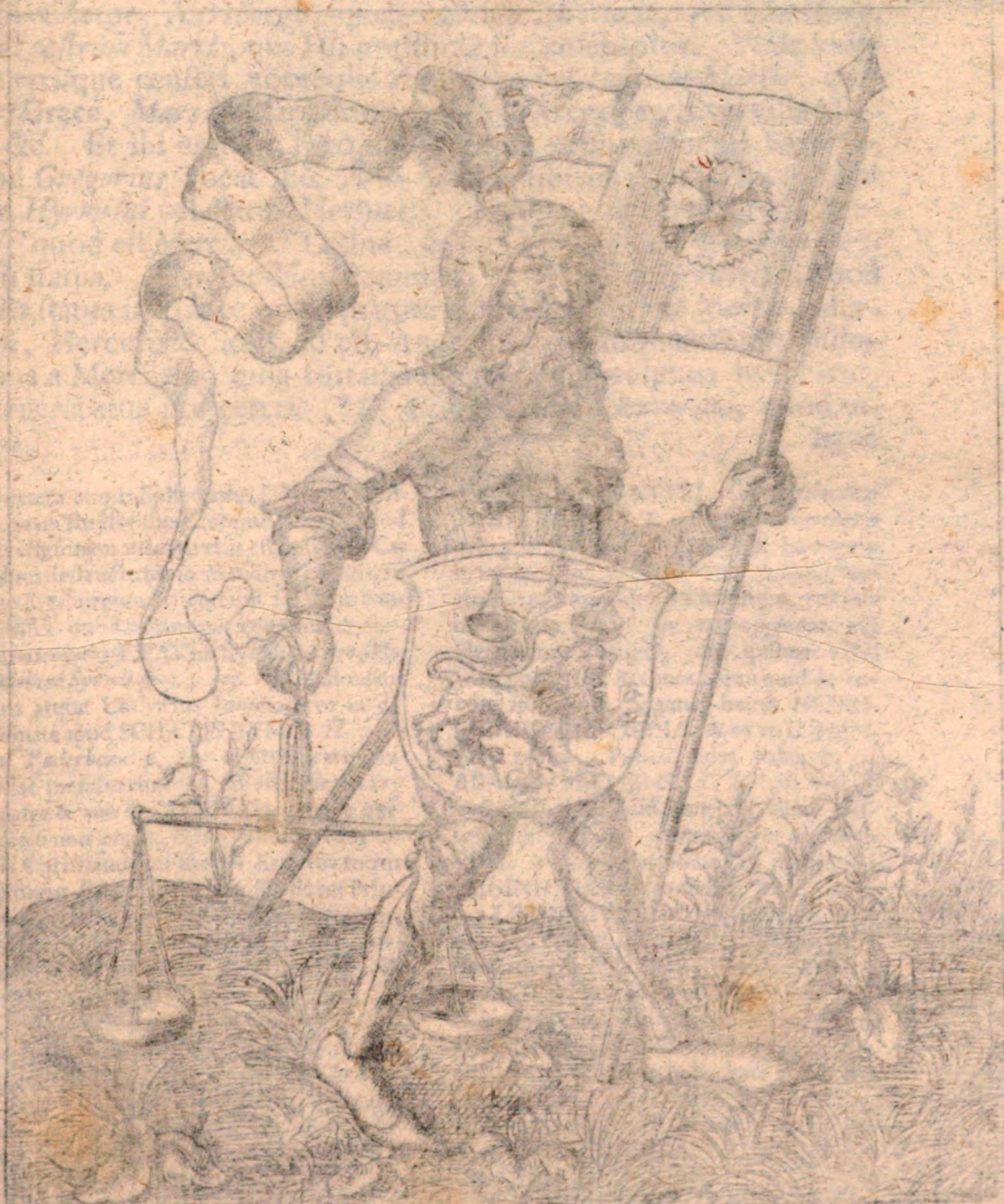
(*) Error supra iam notatus.

(**) *Synodum* idem significare ac *conuentum* gene

nodo apud *Wormaciam*, vt dictum est. Inde magno stipatus exercitu Saxoniam potenter ingreditur, & tempestatis in modum Karolus Rex impetu magno cepit *Arisburgum*, & *Armersulf* vsque peruenit, & ipsum fanum destruxit, & argentum & aurum, quod ibi reperit copiosum, abstulit. Hec *Gregorius*. Nota quod hoc *Arisburgum* pluribus nominibus videtur a *Gregorio* variari. Vocatur enim *Herisburgum* & *Aerisburgum* & *Aererburgh*, que omnia ego pro eodem habeo, & hodie vocatur & tunc vulgariter *Mersburgh* (*), non

generalem populi iam pridem ostendit IVSTVS FONTANINVS *in vindiciis antiquorum diplomatum aduersus Bartholomaei Germonii disceptationem L. II. c. 11. §. 11. p.233.* Vnde etiam hunc conuentum Wormatiensem *Annales Laurisheimens. ad A. 770. conuentum generalem; Annales Metenses & Loiseliani ad dict. annum*, MONACHVS EGOLISMENSIS *in Caroli M. vita p. 70. Synodum* vocant. In hac Synodo de reprimendis & coërcendis Saxonibus esse actum NICOL. SCHATENIVS *L. VII. hist. Westphal. p. 426.* suspicatur; etenim vt ex ALTFRIDO *in vita S. Ludgeri L. I. §. 11. sq.* discimus, hi post obitum Pipini in terras Francorum excursiones fecerant, & Dauentriam apud Isalam, vbi Liafwinus, presbyter ex Anglo Saxonum gente, oratorium struxerat, euerterant.

(*) Caue ne Mersburgum, Misniae vrbem, cum hoc Caroli trophaeis inclyto loco confundas, quod pudendo in Geographia Germanica errore ab aliis factum NICOLAVS SCHATENIVS *L. VII. histor. Westphal. p. 432.* pridem ostendit; qui simul de situ & appellatione oppidi, quod hodie *Berga* vel *Statberga* appellatur, copiose egit. FERDINANDVS FVRSTENBERGIVS, Episcopus olim & Princeps Paderbornensis, in Monumentis sui Episcopatus, ad quae subinde prouocabimus p. 97. ipsum oppidum affabre delineari curauit. Est tamen adhuc dubium an *Eresburgi* fuerit *Irminsula*. Veteres enim Annales constanter ita loquuntur, ac si Carolus expugnato Erisburgo demum ad locum hunc, in quo Irminsula posita erat, peruenerit; & cum diues auri argentique fuisse dicatur ab EGOLISMENSI MONACHO *in vita Caroli M. p. 70.* item in *Annalibus Metensibus p. 280.* & in *Annalibus Loiselianis p. 28.* credibilius videtur aliis, Saxones sedem religionis in extremis terrae suae finibus, in quibus Eresburgum erat, non collocasse. Certe WASSERBACHIVS, qui A. 1698. de illustri Arminii statua peculiarem dissertationem edidit, & IOH. PIDERITIVS *in Chronico Comitatus Lippiensis P. II. p. 205. sq.* in Pyrmonti vicinia hanc statuam quaerendam esse contendunt. Et LEIBNITIVS in eruditissimo Annalium Occidentalis Imperii opere ad A. 772. illam ad Padabrunnam locat; duobus potissimum argumentis vsus, quorum alterum a siti, qua exercitus Caroli in destruendo hoc idolo afflictus dicitur, desumtum, quippe quam non facile metuendam fuisse existimat ad Dimolae ripas; alterum a fundato a Carolo M. Padabrunae Episcopatu petitur. Moris enim fuisse Imperatori, vt in iis locis sacra Christiana institueret, in quibus antea pagani, quamquam impio cultu, Deo sacra facere consueuerant, etiam alia exempla produnt. Sed placet nobis potius cum IOHANNE nostro sentire, praecipue cum eamdem etiam sententiam tueatur FERDINANDVS FVRSTENBERGIVS *l. c. p. 106. sq.* qui caeteroquin nihil fecit reliqui, vt



ad p. 33.



non longe a *Warborch* in dioecesi Padaburnensi distans, & dicitur, vt mihi videtur, *Mersborgh*, quasi *castrum Mercurii*, vel *Marsburg*, quasi *castrum Martis*, qui Dii potissime ibi colebantur. Vnde videtur vtrisque censeri vocabulis *Arisburch* vel *castrum Martis*, quia *Ares* Grece, *Mars* dicitur Latine, vnde & Aregopagos, vel villa Martis &c. Et ibi erat in loco vastissimum ydolum tocius Saxonie, quod *Gregorius* vocat hic *Armersulff*; alibi in eodem loco vocat eum *Hyrmisul* vel statua Hermetis. Et componitur a Greco *Hermes*, quod est *Mercurius* Latine, & *sul* Theutonico, quod est Mercurii statua. Et notandum secundum *Henricum de Heruordia*, quod in ista statua insculpte erant quatuor imagines, scilicet Martis, Mercurii, Herculis & Solis, id est, Apollinis: & nominabatur nichilominus a Mercurio, quia fortassis ille ibidem precipuus habebatur, & venerabatur pre ceteris (*). Et dicit idem *Heruordia*, quod insigne

vt vetera omnia Episcopatus sui monumenta quam studiosissime conquireret. Et quod ad religionem attinet, vetus est traditio, Carolum destructo idolo ad radices montis, in quo Eresburgum exstructum, sacellum condidisse, quod pagani per contemtum *Rattenbus* dixerint. PAVLLINI *decretum Moguntinae Synodi* §. 19. p. 503. Et Ludouicus Pius atque Lotharius Imperatores in diplomate apud SCHATENIVM *L. II. Annal. Paderborn. p. 84.* disertis verbis capellae meminerunt in castello *Heresburg* a patre & auo suo constructae; quae profecto si non prima, certe vna ex primis sacris Christianorum dicatis Ecclesiis totius Saxoniae fuit. Hodienum ibi floret Prioratus *S Petri in Monte Martis* vocatus, Corbeiensi Coenobio subiectus, incoliturque ab octo Monachis. vide MARTENE *iter litter. Parte II. p. 248.*

(*) De forma idoli veteres & Caroli temporibus propiores nihil habent, recentiores vero variant. Ex BOTHONIS *Chronico Picturato p. 284. ap.* LEIBNIT. figuram, quam auersa tabula monstrat, mutuati sumus. Similem fere imaginis huius descriptionem ex ERNESTI *Obseruationibus* adfert MARTENE *in itinere litterario p. 249.* Sed recentioris aeui hoc commentum esse, Saeculo forte decimo tercio iam multum adulto fabricatum, vel sola ostendunt, quae in eo apparent, rei Heraldicae vestigia, de quibus nihil scire potuerunt Saxones, quicquid de eorum insignibus nugetur bonus HENRICVS DE HERVORDIA, & ex eo IOHANNES noster. Potior fides habenda est ADAMO BREMENSI *L. I. hist. Eccles. c. 6.* qui columnam hanc nil aliud fuisse scripsit, quam *truncum ligni ingentem sub dio erectum;* prouocans eo nomine ad MEGINHARDVM nostrum. vide supra p. 5. LEZNERVS *in historia Caroli M. c. 18.* & ex eo MEIBOMIVS Iunior in peculiari Opusculo *de Irminsula Saxonica c. 8. p. 18. sq. T. III. Script.* vbi prolixe eam describit, Hildesiam delatam esse hanc columnam narrat; sed nullo teste idoneo id euinci potest; & quae in Hildesiensi Ecclesia asseruatur figura in aere heic expressa non barbarum opus fuisse probat. Caeterum ignoscendum MEGINHARDO & IOHANNI

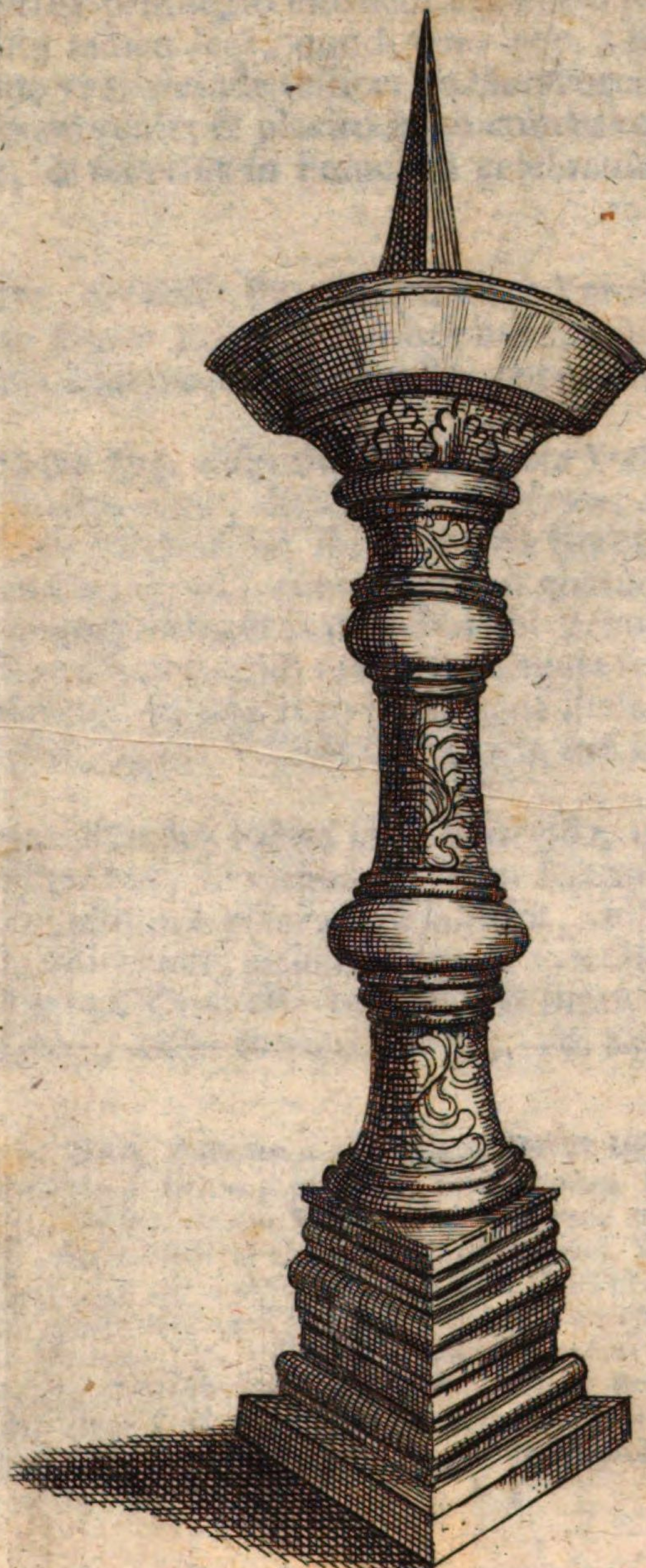
ſigne Saxonum erat leo, draco, & aquila deſuper volitans, ad oſtendendum in eis fortitudinem, prudenciam & inuicti animi conſtanciam. De hac ſtatua dicit quoque noſter Gregorius, vt ſupra: Et cum Rex Karolus in dicto loco, ſcilicet *Mersborch*, per dies aliquos ſtare vellet, vt fanum dictum deſtrueret, nec aqua ibidem pro exercitus ac pecorum refocillacione inueniretur, erat quippe ſiccitas nimia vbique ex ſeruore eſtatis, diuina propiciante clementia militibus ſuis Chriſtus prouidit. Vnde in meridie & cuncto quieſcente exercitu fons erupit, ignorantibus omnibus, & aque largiſſime effuſe ſunt ad omnium ſufficienciam. Et perdurans inibi triduo, in quo vix potuit fanum *Armenſuel* funditus deſtruere. Et dicit idem *Gregorius* de eodem facto alibi, eodem nichilominus libro, quod antequam caſtellum optinuit, ibique fanum *Hyrmſul* deſtruxit, maximam ſtragem fecit ibidem Saxonum & victoriam ſimul Caſtelli, ſcilicet *Mersborch*, & Saxonum habuit, & poſuit ibidem cuſtodias ex Francis.

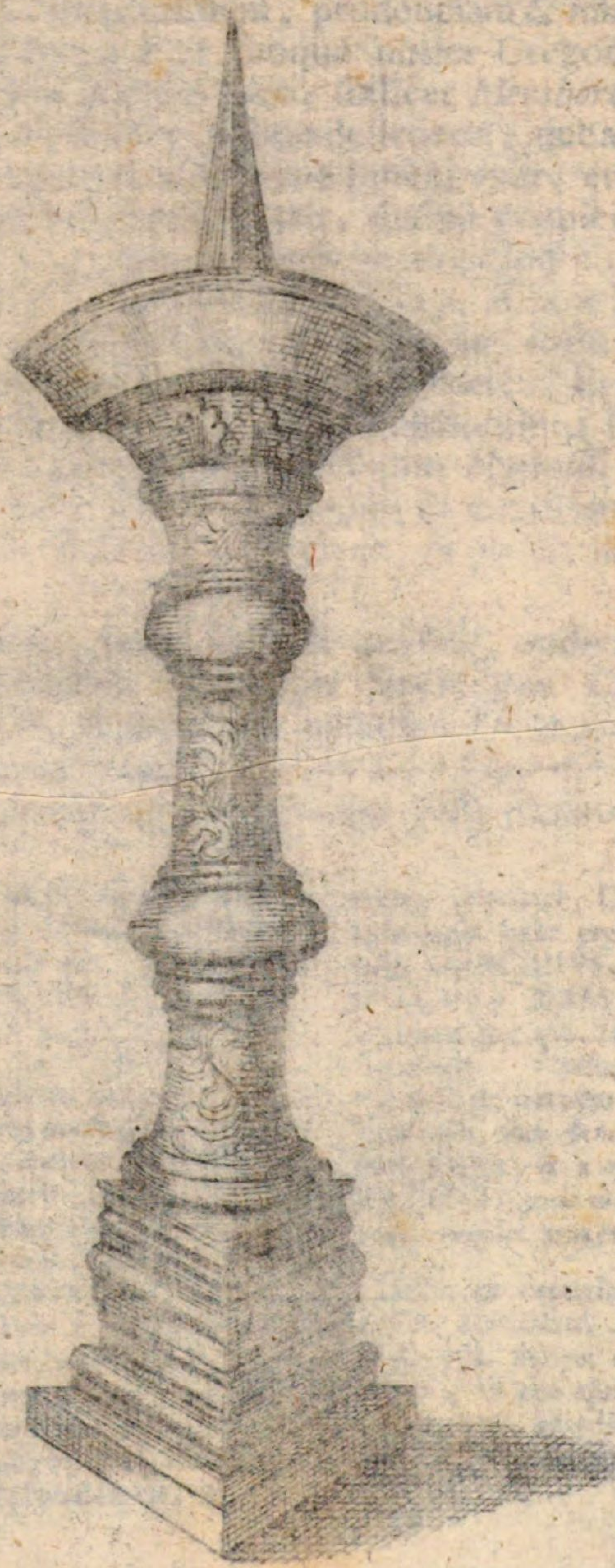
Et tunc eciam, ſecundum *Gregorium*, eodem ſcilicet anno 772. (*) ac expedicione vna cepit *Sigeburgum* Caſtrum, & adhuc dicitur *Siborch*, & diſtat per miliare a *Tremonia*; & adhuc ibidem Capella habetur, quam ſanctus Leo Papa dicitur conſecraſſe. Caſtrum autem glorioſum dudum iam inibi deſtructum eſt. Eodem

DE ESSENDIA, quod deos Romanorum Graecorumque Germanis tribuant. Nam id etiam fecerunt alii. Sic WITIKINDVS CORBEIENSIS *L. I. Annal. p. 633.* Saxones debellatis Thuringis aram victoriae poſuiſſe, *martis*que *effigiem* veneratos columnae inſiſtentem refert. Immo iis temporibus, vbi certiora longe ſuppeditare potuiſſent renatae meliores litterae, non omnes docti viri agnouerunt, quam ineptus ſit caſſusque labor barbara Numina Romanis & Graecis conferre velle, vt ait MARCVS WELSERVS *L III. Rer. Auguſtan. p 226.* Sane adhuc CASPARVS BARTHIVS *L. IV. Aduerſariorum c. 7. p. 168.* Mercurio tribuit Irminſulam, quam Armi nio, Irminio vel Hermanno ſacram fuiſſe ex ſolo nomine facile cognoſcere potuiſſet vir doctus. Interim vix probabile eſt, in memoriam Arminii, Cheruſcorum Principis columnam hanc erectam fuiſſe, vti quidem MEIBOMIVS, WASSERBACHIVS *ll. cc.* atque ELIAS SCHEDIVS *de diis German. Syntagm. III. c. 3. p. 477. ſqq.* exiſtimarunt. Veriſimilior coniectura ad vetuſtiorem heroëm adſcendit, quem ſiue *Irminium*, ſiue *Arminium*, ſiue *Hermannum* dixeris, & a quo etiam *Hermiones*, TACITO *L. 2. de morib. German.* memorati, nomen traxerint.

(*) Sigeburgi expugnationem *Annales Metenſes*, *Bertiniani, Maſciacenſes*, *Petauiani* A. 775. factam eſſe referunt; per errorem, vt ego quidem credo. Noſter ad A. 775. reaedificatum eſſe caſtrum, quod Saxones deſtruxerant, rectius ſcripſiſſe videtur.

ad p. 36.





dem anno fundauit ecclesiam Cathedralem Vestphalie primam in *Osenbrugge*, vti ex priuilegio eiusdem ecclesie a Karolo Magno dato apparet. Alibi tamen legi, quod anno 777. a Karolo fundata sit; vide infra anno 776. deinde scilicet de Mersburch processit Karolus, & super Weseram venit; & placito inito cum Saxonibus, obsides Karolus recepit, & reuersus in Franciam celebrauit natale Domini in Haristallio.

Anno 773. processit Rex inclitissimus Karolus in Ytaliam contra *Desiderium Regem Ytalie* post Astulphum, qui valde lesit ecclesiam & Papam Adrianum, & recepit residua oppida & castella.

Anno itaque 774. disposita & subiugata Ytalia, rediit in Franciam, & ad locum venit, dictum *Ingilincheym*; nunc dicitur *Ingeleym*, in diocesi Maguntina; ibi comperta Saxonum rebellione misit, secundum *Gregorium*, contra eosdem quatuor scharas, vel turmas quatuor pugnatorum, & in omnibus sibi prouenit victoria; porro tres cum Saxonibus pugnas inierunt, singula schara singulare bellum committente; quarta vero sine pugna illesa reuersa est, in preda tamen magna, quam reduxit in victorie sue insigne.

Anno 775. Karolus habita sinodo in villa, que dicitur *Durra*, secundum *Gregorium*, in magno exercitu Saxoniam magnanimiter ingreditur, & castrum *Sigiburgum* reedificat, quod Saxones rebelles destruxerant, suis eciam, scilicet Francis, reiectis & occisis. Et est *Siburch*, vt supra dictum est: Inde eciam supra fluuium Wyseram veniens, in loco, dicto *Brunesburch* (*), vbi Saxones disposuerant con-

(*) BOTHO *in Chron. Picturato p. 285.* CRANZIVS *in Saxonia L. II. c. 10. p. 36.* aliique recentiores obsidione cinctam Brunsbergam dicunt. Sed nihil de hac obsidione habent veteres, nec etiam noster IOHANNES. Erat autem Brunsberga Castrum in edito monte structum, qui Visurgi & Huxariae imminet, media planitie amoena, in qua postea *Nouae Corbeiae monasterium* surrexit. Nomen nactum dicit LEZNERVS *histor. Caroli M. c. 20.* a *Brunone* quodam *Frisonis & Saxonis* fratre, qui terecentis annis ante Christi natiuitatem floruerint, sed inepte. FERDINANDVS FVRSTENBERGIVS *in Monumentis Paderbornensibus p. 124.* ex quo situm loci aeri incisum *Orig. Guelf. T. IV. p. 372.* repetiimus, Brunonem hunc Witikindi germanum facit, sed sine suffragio veterum, & sine probae fidei scriptorum aucto-

rita

contra Regem bellum, volentes ripam Wesere fluminis defendere, ne Regis possit exercitus Saxoniam intrare. Sed ipsis mutuo decertantibus Saxones in fugam versi, multique eorum occiduntur, & Franci ambas ripas optinuerunt. Rex autem Karolus exercitum suum taliter diuidens, partem ibi reliquit, reliquos secum ducens ad fluuium *Obacrum*, qui fluit per *Brunonis vicum*, hodie *Brunswyck*, nunc dictum *Auaker* (Aucra). Ibi omnes Austrelidi Saxones venientes cum *Assionone* (*), Capitaneo suo, obsides iuxta Regis placitum, quos & quot peciit, dederunt. Et inde Rege reuertente ad *Wyseram*, pars exercitus inibi relicta ripam, vt erant iussi, viriliter tenebat. Et cum Rex audisset, quod Saxones pugnauerant contra eosdem, in loco, dicto *Ydbach* vel *Lidbeke* (**) secundum *Heruordiam*, & hodie voca-

ritate. Forte Bruno ille, a quo castrum dictum, tunc gentis copiis praefuit, atque alium Brunonem Ludolfi Ducis patrem, Witikindi M. generum, Hasalae seu Gislae maritum, filium habuit. Sane mirifice huic sententiae suffragatur *Chronicon Rhythmicum Brunsuicense*, de quo plura in *Orig. Guelf. l. c. p. 376.*

(*) *Bertinianorum Annales p. 155.* corrupte *Mansionem* dicunt. Verum eius nomen erat *Hessus*, vt apud POETAM SAXONEM *de gestis Caroli M. p. 124.* & AVCTOREM ANONYMVM *vitae S. Liutbirgis c. I. p. 147. ap.* Maxime Reuerendum P. BERNHARDVM PEZIVM *T. II. Thesauri Anecdotor.* Ab *Hesso* hoc vel *Hassione* Duce tractum *Hassingau*, (qui inter Guelferbytum & Halberstadam, vbi nunc Serenissimi Ducis Guelferbytani Praefectura *Hessen* est,) cuius subinde in veteribus tabulis mentio fit, dictum putat REINERVS REINECCIVS *in not. ad Poëtam Anonymum Saxonem p. 12.* Sed vix probabile est *Hessenum* vel *Hessenheimium Brunsuicense* singularem pagum olim constituisse, vel nomen saltim ei & appellationem dedisse, cum potius *ad pagum Nordthuringouiae* spectasse videatur; vt patet ex donatione Ottonis M. apud SAGITTARIVM *in Antiquit. Halberstad. L. II. c. 12. p. 299.* Caeterum *Hessum* hunc postea Christianum factum & Fuldense Monasterium ingressum esse, ibique religiose satis vixisse & pie obiisse notius est, quam vt hic inculcari debeat. Particulam Genealogiae eius dedimus *in Orig. Guelf. T. IV. p. 413.*

(**) Locus iterum misere apud alios corruptus. *Annales Laurisheimenses* habent *Hudbecki*, POETA ANONYMVS SAXO *Hidbecki*, MONACHVS EGOLISMENSIS *Litia*, *Annales Loiseliani Lidbad*, *Annales Bertiniani Lidpach* vel *Lidbach*, *Chronicon Quedlinburgense Lidbiki.* IOHANNES noster optime rem acu tetigit, quando castrum *Libbekense* ad Owam flumen in vicinia Praefecturae Leinenbergensis & Quernheimensis Monasterii (vide tabulam Geographicam Topographiae Westphaliae praefixam & CASPARIS ABELII *Geographiam Borussico Brandenburgicam c. 6. p. 313.*) hic indigitari coniicit. Quamquam enim paulum distet a Visurgi, tamen veterum neminem dixisse memini, quod ad ipsum flumen pugnatum sit, quippe qui id vnum memoriae prodiderunt, ad *Lidbekum*, adeoque *non procul a ripa Visurgis* praelium commissum esse. Vt hinc minus accurate loquatur SCHATENIVS, quando *L. VII. histor. Westphalicae p. 444.* Francos *ad Visurgim in Lubbeke* substitisse commemorat.

vocatur *Ludbeke* ſiue *Lubeke*, in dioceſi Mindenſi, & Franci victores plures Saxones occiderunt; tunc accenſus furore Karolus, in Saxones cum ſuis irruens, non minorem ſtragem fecit in eis, & predam magnam conquiſiuit ſuper *Weſtphalos* & obſides dederunt. Similiter *Angarii* in pago, qui dicitur *Boca* vel *Buka* (*) vna cum *Brunone* & reliquis optimatibus ſuis obſides Regi dederunt, ſicut & *Auſtraſii*. Et inde reuertitur dominus Rex obſidibus receptis, & aſſumpta preda magna venit ad propria in Francia. Hec *Gregorius*.

Anno 776. ſecundum *Gregorium*, iterum Rex Karolus ingreſſus Ytaliam per terram dictam *Forum Iulii*; & eſt nunc Patriarchatus Aquilegienſis, & Veneti tenent terram illam: ibi *Rotgaudus* occiſus eſt, & cepit Rex *Teruiſium* & alias ciuitates terre Fori Iulii, que rebellantes fuerant. Igitur Paſcha celebrauit, & in omnibus ibidem habita victoria in Franciam reuerſus eſt; & nuntius veniens dixit, Saxones ſacramenta violaſſe, & fidem irritam feciſſe, inſuper doloſe *Aernsburgum* vel *Mersborch* cepiſſe. Per ficta enim & doloſa placita Francos ex caſtro euocatos perdiderunt, & Arnsburgum vacuum occupauerunt, & muros eius cum omnibus pene edificiis deiecerunt. Inde Saxones victores animoſe progredientes ſimile in *Siburgi*, id eſt, *Siburch* facere attentantes defecerunt: ſiquidem Domino auxiliante Francis viriliter eis repugnantibus nichil preualuerunt. Sed perſecuti ſunt eos Franci vſque ad fluuium *Lippiam*, interficientes eoſdem & ibidem caſtro recepti ſaluabantur. Et cum Rex Wormacie exiſtens omnia hec percepiſſet, ſinodum celeriter congregans, & conſilio accepto feſtinanter valde Saxonum firmitates, vt tempeſtas valida, introiuit, & Saxones Regis ex impetuoſa vehementia perterriti, omnes ad locum, vbi *Lippia* inſurgit, nunc dicitur *Lipſpringe*, confluunt ex omni parte, & reddiderunt ſe & patriam omnes per *vagium* (**) *manuum ſuarum*, & ſpoſpon-

(*) *Pagus Buka* in *Annalibus Bertinianis pagus Buki* &, vt MONACHVS EGOLISMENSIS *p.* 71 loquitur, *pagus Bocenſis*, a qua Viſurgis parte ſitus ſit, dubium adhuc. vide dicta in *Orig. Guelf.* *T. IV.* *p.* 330. *ſqq.*

(**) Forte *vadium*. Formula *vadium* vel *wadium dare* in medio aeuo ſatis nota: vt nullis hic exemplis opus. *Annales Bertiniani ad A.* 777. dicunt *Saxones manibus dulgtum feciſſe omnem ingenuitatem & alodum, ſi amplius mutaſſent ſecundum malam con-*

ſponderunt, ſe Chriſtianos futuros, & ſubdiderunt ſe Francorum dicioni & precipue domini Regis. Et Rex vna cum Francis reedificauit *Aeresburgum* caſtrum denuo, & caſtrum aliud ſuper Lippiam (*Heruordia* addit, quod caſtrum adhuc dicatur *Vechtelere* (*), quod fuerat Regis Wydekindi) reedificauit; ibique venientes Saxones ſexus vtriusque cum puerulis, & eorum innumerabilis multitudo baptiſata eſt, & obſides, quotquot Rex voluit, recepit, & caſtellis dictis ex toto perfectis reliquit in eis Francorum cuſtodias & preſidia, & reuerſus eſt Rex in Franciam, & celebrauit natale Domini in *Hariſtallio*, & Paſca in villa, que dicitur *Niumagum*, nunc vero Nouimagum: Hec ex *Gregorio*.

Eodem anno vel ſtatim poſt, ſecundum *Speculum hiſtoriarum Vincentii*, cum Papa Adrianus a Deſiderio Longobardorum Rege affli-

conſuetudinem eorum. EGOLISMENSIS MONACHVS *in vita Caroli M. p. 72. Saxones ſecundum morem illorum omnem ingenuitatem & alodum manibus gurpiiſſe* ſcribit. *Gurpire*, *guerpire* eſt noſtrum *werpen, werfen.* Illa enim aetate iam obtinebat, vt bonis ſe aut iure quodam aut rebus abdicaturi facerent illud *per proiectionem feſtucae aut baculi*, quem tenebant in manibus. Charta Bleonſwindae virgins ap. SCHANNAT *in tradit. Fuldenſ. p. 82. N. CLXVIII. mundi vanam & caducam gloriam cum ſtipulae huius abiectione depono.*

(*) WERNERVS ROLEWINCK, qui. *L. II.* de *antiqua Saxonia c. 4. p. 622.* idem dicit, procul dubio noſtrum, vt ſaepe ſolet, auctorem ſecutus eſt. Et fauet huic ſententiae ipſa vox *Vechtelere* a Germanico *fechten*, certare & *laer*, *laar*, *lager*, caſtrum, quaſi dicas *certantium caſtra,* aut *praelii caſtrum*, vt HEINECCIVS *L. 1. Antiquit. Goslar. p. 12.* exponit. Hoc tamen non obſtante FERDINANDVS FVRSTENBERGIVS *in Monum. Paderborn. p. 140.* ac NICOLAVS SCHATENIVS *Annal. Paderborn. L. I. p. 8.* & *Hiſtor. Weſtphal. L. VII. p. 449.* caſtrum hoc a Carolo tunc exſtructum ad Luppiae & Aliſonis confluentes, vbi nunc eſt arx *Neuhuſium* & *vicus Elſen*, quaerunt. Omnium grauiſſime a ianua aberrant, qui *Lipſtadium* hoc nomine intelligi arbitrantur; cum certiſſimum ſit, Lipſtadium demum a Bernhardo Comite circa annum 1150. condi coepiſſe. IVSTINVS *in Lippiſlorio p. 586.* IOH. PIDERITIVS *in Chron. Comit. Lippiae P. II. p. 330. ſq.* TESCHENMACHERVS *in Annal. Cliuiae P. II. membr. 2. ſect. 1. p. 239.* Narrant *Annales Maſciacenſes ad h. a. p. 735.* & *Petauiani p. 8.* Francos hoc ipſo anno in finibus Saxonum ciuitatem aedificaſſe, eamque *Caroli vrbem* dixiſſe. Hanc fruſtra hodie quaerimus, ac ne veteribus quidem vltra memoratur. Cumque de ea etiam ſileat IOHANNES noſter, non immerito ſuſpicamur, conditorem ipſum coepti poenituiſſe; atque hinc conſilium vrbis exſtruendae in fumos abiiſſe.

afflictus defensionem ecclesie a Karolo Rege quesiuisset, ipse Rex cum maximo exercitu ipsum Desiderium fugientem in Campaniam vsque persequitur, vbi graui pugna commissa, inter ceteros Christianos martirisati sunt *Amicus*, filius militis, & *Amelius*, filius Comitis *Illimensis*, (Alnnensis,) qui ita similes erant, & adeo se diligebant, quod omnibus stupori esse potuit; circa quos & Deus miracula fecit. Desiderius autem Rex per fugam saluatus Papiam intrauit, quam per menses fere decem Karolus obsessam cepit, in eaque Desiderium cum suis deprehensum in Franciam misit, regnumque eius sibi subiecit. Tunc iterum Rex Karolus Romam rediit deuocionis causa, & Adrianus Papa sinodo conuocata 153. episcoporum, cum sinodo vniuersa *dedit Karolo Regi eiusque successoribus ius eligendi summum Pontificem, & ordinandi Sedem Apostolicam, insuper archiepiscopos & episcopos per singulas prouincias ab eo inuestituram accipere iussit, vt, nisi a Rege laudetur & inuestiatur episcopus, a nemine consecretur. Huic decreto rebelles anathematisauit, & nisi resipiscerent, bona eorum publicari fecit.* (*) Hec *Vincentius in Speculo.*

Et simile Regi Karolo priuilegium Leo Papa (**) concessit, Adriani successor; qui & Adrianus eum patricium Romanorum fecit,

(*) BARONIVS *T. IX. Annal. Eccles. ad An. 774. n. 14. sq.* narrationem hanc, primum omnium SIGEBERTVM GEMBLACENSEM in gratiam Henrici IV. Imp. composuisse existimat. Sed vix crediderim, quae de hac re habet GRATIANVS in Decreto, tamquam ex Leonis VIII. PP. Synodo hausta, ex SIGEBERTO ab eo exscripta esse. Itaque necesse est, vetustiores SIGEBERTO auctores haec iam narrasse, ipsumque frustra hac in re doli atque fraudis a BARONIO accusari. Et profecto WALTRAMVS, Numburgensis Episcopus, qui pro iure Imperatorum in inuestituris Episcoporum scripsit, apud SIMONEM SCHARDIVM *in Syntagmate Tractatuum de Imperiali auctoritate & iurisdictione p. 72.* idem prorsus de Adriano Papa refert, vt dubium non sit, SIGEBERTVM excusandum esse; licet fatendum sit, ipsam hanc Hadriani concessionem spuriam esse atque adulterinam. Ecquis enim aeuo Carolino de inuestitura Episcoporum aliquid audiuit? vt recte monet BARONIVS *l. c. p. 333. n. 21.*

(**) Leo Papa, cuius Constitutionem recitat GRATIANVS *in Decreto c. 23. D. 63.* non fuit Hadriani successor, nec Carolo M. id iuris, de quo hic sermo, tribuit. Sed fuit Leo VIII. qui in Ottonem M. cum A. C. 963. Romae esset, hoc priuilegium transscripsisse dicitur.

cit, prout omnia decreta eciam a *Graciano* habentur in capitulo *Adrianus* & capitulo *in sinodo distinctione 63.* & quomodo intelligi debeat, & quomodo brachio seculari conueniat disponere de electione episcopi, vt habetur IV. *distinctione capitulo electiones*, & in *capitulo vota*, & *capitulo ego Ludouicus*, & *communiter vsque in finem distinctionis.*

Preterea cum dictus Serenissimus Rex Karolus Rome esset, partem Saxonie, quam acquisiuerat, offerebat ad manum Adriani Pape, (*) & in locum Osnebrugi, siue Osnaburgi, episcopatum constituere deuouit, vt dicit *Henr. de Heruordia.* De illa donacione supra anno 772. Potest dici, quod prius Karolus Rex eam fundare ceperat ecclesiam Osnaburgensem, quam post Pape dispositioni obtulit & inceptam perficere promisit. Cuius quidem ecclesie *Wybonem* primum posuit Episcopum.

Anno 777. secundum *Gregorium*, Rex synodum publicam habuit, siue conuentum Francorum habuit in Saxonia ad *Pedes brunon*, id est, vt idem exponit, in *Paderbornen* prima vice. Scilicet primum concilium inibi celebratum, ibique conuenerunt omnes Franci ex omni parte Saxonie, & similiter Saxones vndique illuc confluunt, & multitudo eorum ibidem baptisata est. Sed *Widochindus* siue *Witigindis* (**) rebellis exstitit, & cum paucis aliis in partes Normannie confugit. Saxones baptisati paciscuntur, vt ingenuitatem suam & omnia perdant, si vmquam a fidelitate Christi & Regis desistant. Et Rex celebrauit natale Domini in villa, que dicitur *Duciacum*, et Pascha in Aquitania. Notandum quod in *Speculo historiarum* eodem anno scilicet 777. *Wydechindus* vocatur *Dux Saxonum.* (***) Sed *Henricus de Heruordia* vocat eum *Regem Saxonie*, vel *Westphalie*, vel *Angarie.* Nam, vt idem recitat, anno 32. Iustiniani

(*) Figmentum hoc, quod Carolus Saxoniam B. Petro obtulerit, iam Saeculo XI. Gregorius VII. Romanus Pontifex iactitauit. vid. GRYPHIANDER *de Weichbildis* c. 22. §. 10. p. 54.

(**) Prima hic *Witikindi* mentio fit, nec memini vetusti alicuius scriptoris, apud quem ante hunc annum commemoretur.

(***) Ita etiam AVCTOR ANONYMVS *vitae Mathildis Reginae c. I. p. 193. Witikinum in Occidentali regione Ducem gloriosum fuisse scribit.* adde *Annal. Laurisheim. ad A.* 777. p. 240. AIMOINO *L. IV. de gest. Francor. c. 61. p. 288.* sufficit Witikindum *vnum ex primoribus Westfalorum* nominasse.

stiniani Magni, mortuo *Hengisto Duce Saxonie*, scilicet anno Domini 578. Ducatus West-Saxonum mutatus est in regnum. Hec ille. Et sic adhuc vsque nominamus dictum Wydichindum Regem, *de Coninck Wedekind* (*).

Iste igitur Wedechindus, vt dicitur, *Rex West-Saxonum* vel *Westphalie* fuit. Et fuit principale eius castrum, a quo vsque hodie principatus eius nominatur, *Angaria* id est *Angar;* quod Karolus cepit et destruxit: de quo et post dicetur anno 785. et 789.

De Westphalia nota, quod aliquando dicit *Gregorius*, *West-Saxones*; aliquando *Westfalaos;* aliquando *Westualuos.* Idem sunt omnia dicta nomina quoad significatum, & dicuntur *Westsocii;* sicut illi trans Weseram ab eodem *Gregorio* vocantur expresse *Hustfalai* infra anno 784. id est *Ostfalai*, scilicet *Ostsocii*, (**) sicut alii respectu

(*) Nullos fuisse *Saxonibus Cismarinis* id est iis, qui in Germania remanserant, Reges, satis credo luculenter euincit BEDAE testimonium *L. V. historiae Ecclesiasticae gentis Anglorum* c. 11. p. 406. *sq.* Tot pene eis erant reguli, quot pagi, ex quibus ingruente bello Duces a sorte vel virtute sumebantur. Talis etiam Witikindus. Egregie hoc euincit POETA ANONYMVS SAXO *ad A.* 772.

(gens) non rege fuit saltim sociata sub vno,
vt se militiae pariter defenderet vsu;
Sed variis diuisa modis plebs omnis habebat
quot pagos, tot paene duces, velut vnius artus
corporis in diuersa forent hinc inde reuulsi.

Interim in vetusto *libro Pontificali*, qui hodie ANASTASII BIBLIOTHECARII nomen praefert, in vita Constantini, qui A. 708. sedere coepit, haec leguntur apud MVRATOR. *Script. Italic. T. III. p.* 153. *col.* 2. *Huius temporibus duo Reges Saxonum ad orationem Apostolorum cum aliis per plurimos venientes, sub velocitatem suam vitam, vt optabant, finierunt.* Speciatim Theodorici, Saxonum Regis, nomen Italicis documentis, praesertim Casinensibus celebratur. Exstat in *Bullario Casinensi T. I. p.* 7. diploma Benedicti VIII. PP. cuius verba LEO OSTIENSIS repetit *Chron. Casinens. L. II. c.* 43. quo memorantur dona *Theodorici Regis Saxonum* monasterio Casinensi oblata. Sed mihi quidem acta illa potius ad Ludolfum nostrum, Saxoniae Ducem, quem Romam religionis caussa iuisse constat, referenda videntur, Italis cum in nomine, tum in dignitate Principis externi facile errantibus.

(**) Similia cum auctore nostro habet WERNER. ROLEWINK *L. I. de antiqua Saxon. c.* 2. *p.* 610. *ap.* LEIBNIT. Et sane *Fellow* veteribus Saxonibus *socium* dictum, hodie retinent Angli. vid. EDVARD LHVYD *in Archaeologia Britannica p.* 151. & HENRIC. SPELMANN *in Archaeologo sub voce Felagus p.* 252. Germanis restat *Folge* sequela, *Folk* vel *Volk* turba, populus, qui eundem ducem sequitur. Summus LEIBNITIVS, cui haec deriuatio nominis Westfalorum & Ostfalorum

ctu alterius in oriente & occidente situantur, & nihilominus semper *socii* fuerunt, & fecerunt vnam Saxoniam: sicut eciam infra patebit. Vnde & Westphalia id est West-Saxonia, dicebatur aliquando *antiqua Saxonia*, vt supra anno 755. Et similiter de duobus sanctis Ewaldis. Errant ergo, qui dicunt eos omnino sic dictos propter falsitatem, qua sepius fefellerunt rebelles; quia sic videntur dici longe ante tempora harum rebellionum, tempore Karoli factarum. Item eciam dicuntur *Ostrofalui* vel *Ostrophali*. Si tamen contendens insteterit, sic vtrosque dictos, quia a principio, vt supra recitatum est, tempore Clodouei iam rebellare ceperunt, fidem datam irritantes; vnde sic dicta videtur *terra Ostrophalia* vel *Westphalia*, ab *Ost* vel *West* Theutonico, & *falia* Francico, quod est *fallacia* Latine, vel deceptio, quod facto comprobatur eorum multiplex fallacia in rebellando; dicendum, quod est istud dictum *fallacia* ex conformitate Latinitatis. Fortassis vero *Falaos* siue *Phalos* ab antiquioribus pro sociis exponitur. Vnde iam a nomine *Ostphali* absoluti sunt, qui tamen rebellionis tociens iterate causa extiterunt, dum Karolo recedente semper cum *Wedichindo* Ostro-Saxones in Westphalos procedentes eis perswadebant minis vel promissis rebellionem, sicut infra patebit annis 778 & 782. Item rebelles & fallaces illi in Westphalia deleti erant, paucis exceptis, vt infra dicetur anno 783. Vnde Francos nobiles Carolus in Westphaliam introduxit, vt infra patebit anno 780.

Anno 778. Karolus Rex ex Aquitania vsque in *Hispaniam* iuit, ibique subiugauit duos reges Saracenorum, & *Cesar Augustam* & *Pampilonam*, que modo metropolis est regni Nauarre; & Saxones in Hispaniam vsque cum audissent processisse Francos cum Rege Karolo, secundum *Gregorium*, perswasione *Wedichindi* iterum rebellati sunt, & Francorum fines intrantes immaniter igne, ferro cedeque premunt, ac destruere moliuntur. Cum effectu ad Renum vsque *Duicium* vel *Diuiciam* peruenerunt, illa dicit *Gregorius*. Ego puto

lorum mirum in modum arrisit, *Wallos* etiam, *Wallones* vel *Gallos* ab eadem origine dictos coniecturatur. Certe sensus a verbis non abhorret; et poterant olim populi migrantes *Fallai*, *Galli*, *Walli*, *Wallones* dici, quod essent socii et collectio hominum sub iisdem Ducibus, licet postea nomen hoc exteros alienigenasque significarit.

puto eſſe locum illum *Duicium*, qui *Duis* nominatur, qui quondam locus ſpectabilis & opidum cum caſtro inſigni extitit. (*) Et, vt ex ſupra dictis patet, tota *terra*, *Montenſis* hodie dicta, Francorum tunc, prius Thuringorum, fuerat ſecundum *Gregorium.* Et circa Renum longe lateque predantes, multas malitias indicibiles exercere veriti non ſunt eciam in ſanctimonialibus, & eccleſias Dei incendentes. Sed vt *in Speculo hiſtoriarum* dicitur, eccleſiam in *Fritslaer*, id eſt *Vritsler*, incendere non valebant, quam ſanctus Bonifacius conſecrauerat. Hec audiens Karolus apud Autiſiodorum exiſtens, mox miſit *ſcharam Franciſcam*, id eſt ex Francis electam, ad reſiſtendum rebellibus. Et cum ſubito perciperent Saxones de Regis reditu, ſimul & exercitu contra eos premiſſo, Reno dimiſſo retrahunt ſe feſtinanter longe intra partes Saxonie; & ſchara contra eos miſſa non occurrebat eis, ſed veſtigia Saxonum obſeruantes & inſequentes contra eosdem ſuper fluuium *Adranam* (**) (vocatur alibi *Aderna*, credo quod ſit *Eder*, infra anno 784.) in loco, qui dicitur *Liboſi*, (***) ibique acerrime conpugnant, & auxiliante Domino Saxonum multitudo occiſa eſt.

Anno 779. ex Angria Rex magnificus Karolus reuerſus eſt ad partes Saxonie, & ad *Lippechant* tranſitus Renus fluuius; & Saxones voluerunt reſiſtere Regi in loco, qui dicitur *Bocholt.* Illa ſunt verba *Gregorii*, *que eciam ſic in originali ſcripta reperi. Heruordia* ſic

(*) In *Annalibus Loiſelianis p. 31. Duitium* caſtrum corrupte appellatur *Dutetia. Annales Metenſes p. 282.* caſtrum *Duia* vocant & Coloniae ciuitati contiguum eſſe dicunt.

(**) In *Chronico Moisſiacenſi p. 138.* falſo *Calerna* legitur ſcribiturque.

(***) Locus *Libeſi* in *Annalib. Loiſelianis ad h. a. p. 31. Bertinianis p. 156. & Metenſibus p. 283.* a primo Saxonum Poëta Latino *Baddenfelda* redditur, verbis *p. 128.*

- - - *Cum iam* (Franci Saxones) *patriam redeuntes ſequerentur.*
in Baddenfeldum, ſic eſt locus iſte vocatus, Adernam iuxta fluuium conſtanter in illos irruerant.

Campo huic, in quo clades Saxonum euenit, mons adſitus ad dextram Adranae ripam, qua veniebant Saxones, hodie *Battenbergae* nomen reliquit. De qua vrbe & praefectura vide WINKELMANNVM *in deſcriptione Haſſiae L. II. c. 7. p. 231. ſq.* qui ſimul oſtendit, quam ſuauiter in omnibus conſpiret POETA SAXO cum antea laudatis annalibus, vicum iſtum, in quo praelium commiſſum, *Libeſi* nominantibus. *Libeſi* enim pagus, vel, vt nunc appellatur, *Leyſen* in illa ipſa Battenbergenſi praefectura ad Adranum hodienum adhuc ſupereſt, WINKELMANNO *l. c. P. VI. L. V. c. 5. p. 130.* teſte.

ſic habet, vt videtur, hoc ipſum: *Saxones iterum fidem datam violant, contra quos bellum circa Lippiam parans exercitum traiecit. Cum Saxones de loco, qui dicitur Bocholt, reſiſtere temptarent, victi fugatique ſunt.* Hec ille. Sed de tranſitu Reni apud Lippiam videtur aperte dicere, & ſcimus de *Bocholte* hodie ſic dicta, quod eſt opidum dioceſis Monaſterienſis, diſtans miliare a Reno, ſcilicet ab opido *Rees* dicto, in ducatu Cleuenſi Reno contiguo. (*) Ea propter ſecundum exiguitatem meam ſic videtur mihi terra dicta interpretanda, quod Karolus, intrare volens Saxoniam, venerit ad *Lippechant*, ſiue ad finem Lippie, vbi tranſitus Renus fluuius, vel vbi Lippia tranſit in Renum fluuium.

Et notandum, quod *in originali Gregorii* modus noſter loquendi Latine, nec aliorum doctorum, in nullo verbo vel in paucis ſeruatus videtur. Et ideo optem, vt frequenter ſecundum morem modernum emendetur, ſi tamen intelligi ſane debeat. Inſuper eciam propter impericiam fortaſſis lingue Theutonice, & loca plura non conformiter Theutonicis nominat, nec ſcribit: Eciam vbi recte hec omnia videtur obſeruaſſe, ibi plus ſequitur Theutonicum, Francorum ſcilicet, ex alia parte Reni conſiſtencium, quam Weſtphalorum, ſcilicet ſcribendo *bach* pro *beke.* Sic & nunc *Lippechant.* Ibi dicit *chant* pro *cant* ſiue *kant*, & nos diceremus *Lippeuoert*, & locus ille vocatur hodie *Cleue circa Weſaliam*, vel parum infra. Et locus ille parum minus videlicet quam duo miliaria diſtat a *Bocholt.* Et inibi realiter potuerunt ei reſiſtere in ripa Reni ex aduerſo, vbi erat terra Saxonum, obſeruantes tranſitum, & impedire volentes. Et ſequitur in *Gregorio: auxiliante Domino non preualuerunt Saxones; qui inde fugientes omnes ſuas reliquerunt firmitates; vnde Francis aperta eſt via, & intrantes in Feſtualuos*, id eſt W*eſtphalos, et omnes ſubiugarunt*, *exceptis illis*, *qui fugerant vl-*

tra

(*) Recte noſter ſitum loci conſtituit; & conſentiunt cum eo SCHATENIVS *L. VII. hiſtor. Weſtphal. p. 465.* atque HENRICVS TVRCKIVS *in faſtis Carolinis p. 17.* collata *Weſtphaliae Topographia p. 50.* Fruſtra igitur TESCHENMACHERVS *P. I. Cliuiae p. 103.* Bocholdum ad Haſam quaerit. Nec minus inter veteres BOTHO a ianua aberrat, quando *p. 283. Chronici* Bocholti nomine oppidulum intelligit, dimidio lapide ab vrbe Osnabrugga diſtans. Ipſa vox notat *faginam ſyluam*, SCHATENIVS *Caeſium nemus* interpretatur, Romanorum cladibus celebre.

tra Weſeram, & in loco, qui dicitur modo Pulli, (Polle) dederunt obſides, & fidelitates: & in Franciam reuerſus Natale & Paſcha in Wormacia celebrauit.

Anno 780. ſecundum *Gregorium*, Carolus iterum in Saxoniam venit ad *Eresborch*, id eſt, *Mersborch*, qua adhuc hodie eſt vicinior introitus ad Weſtphaliam venientibus de Thuringia, ſiue a Wormacia vel Francfordia: & de *Mersborch* vltra proceſſit ad locum, vbi Lippia conſurgit, volensque Saxoniam diſponere, catholice ſinodum ibidem congregauit. Inde iter peragens, venit ad Albiam, ibique *Bardogauenſes*, id eſt, illi de *Bardewyck* ciuitate, de qua ſupra, & multitudo *Nortleudi* (*Speculator* dicit *Nortwice*, & poſt dicit de Sclauis) & Winidi, Friſorumque paganorum magna multitudo conuerſa ad Dominum baptiſata eſt. Et ſunt illi in *merica Luneburgenſi* & *circa Staden* & *circa Lubyk* commorantes, vbi tunc, eciam hodie, Winidi & Sclaui ſcilicet Wynden, morantur, (*) & circa litus maris Friſones &c. Diuiſitque terram in epiſcopos & presbiteros & abbates, vt in ea predicarent, & baptiſarent, & neophitos in fide confirmarent. Et hec facta ſunt in loco, dicto *Orbaym* (**) vltra Obacrum fluuium, vbi Ora confluit in Albiam, ibique

(*) Et nunc quoque in Danebergico & Luchouienſi Comitatu, praeſertim in vicinia vrbis Luchouienſis, ſuperſunt villae, quae Venedice Germaniceque balbutiunt, atque hinc a Winidis ſe conditas eſſe manifeſte produnt. vide *Topographiam Brunſuicenſem p. 140. ſq.* et inprimis GEORGIVM FRIDERICVM MITHOFIVM *in epiſtola de lingua Winidorum Luneburgenſium Luchouiae A. 1691. menſe Maio perſcripta, & collectaneis Etymologicis Leibnitianis p. 335. ſq. inſerta.* Paſtores ludique magiſtri ex Germanorum gente ſaepe & multoties omni niſu exſtirpare moliti ſunt has Venedicae linguae reliquias, ſed ſperandum & optandum, ne res illis ex voto ſuccedat. Sane ſine indignatione cordatus nemo linguam inferioris Saxoniae horum hominum molimi nibus ex ſacra cathedra proſcriptam cernit, quem morem poſtea imitatae ſunt curiae Principum; peſſimo, vt candide dicam, conſilio. Nec eſt vt obiicias mihi contemptum linguae Venedicae: etenim quis ſanus dixerit, linguam aliquam prae altera contemptu dignam eſſe? Nôui quidem noſtris ita vileſcere Slauonicum ſanguinem, vt ne quidem in opificum ſocietates recipiantur, niſi quos natalium teſtis ſcheda ab odioſae originis contagio vindicat. Sed praeiudicia haec ſunt approbata a nemine, niſi a vulgo imperito, veterum inſtitutorum eciam cauſſis mutatis tenace.

(**) *Orbemum* ſeu *Orbeim* vulgo *Orem* ſeu *Orum* adhuc ſuperat, & pagus eſt Praefecturae Sladenenſis, non multum a Guelpherbyto, primaria Sereniſſimi Ducis Brunſuico Luneburgici ſede, diſtans. Num vero locus ille tunc temporis vicus, aut

ibique omnibus dispositis, tam Saxonibus, quam Sclauis, reuersus est Rex preclarus Karolus in Franciam.

Eodem anno fundat Karolus Rex *episcopatum Myndensem* in castro Wedichindi Regis, quod obtinuerat victoriose ab eodem, & primum ibidem prefecit episcopum sanctum *Hercumbertum* anno 780.

Anno Domini 781. secundum *Gregorium*, dominus Rex cum vxore sua *Hildegarde* oracionis causa versus Romam iter assumpsit, & perfecit, & natale Domini in Papia & Pascha Rome celebrauit. Et *Pipinus filius eius* ibi baptisatus est ab Adriano Papa, & ipse eundem de fonte leuauit, & duos filios eius Papa dictus in Reges inunxit, scilicet *Pipinum* in Regem Ytalie, & *Ludoicum* in Regem Aquitanie.

Eodem anno in loco, dicto *Saligenstede*, nunc dicto *Osterwyck*, fundauit episcopatum in honorem sancti prothomartiris Stephani, anno scilicet 781. Deinde post annos quatuor in *Haluerstat* sedes translata est, scilicet anno 785. & sanctum *Hilderinum* primum dicti loci statuit episcopum, qui fuit frater sancti *Lutgeri*, episcopi primi Monasteriensis, vt infra dicetur.

Anno Domini 782. in Saxoniam Rex Karolus transitum faciens, in loco, vbi Lippia consurgit, id est, in *Lipspringe*, habuit magnum conuentum exercitus sui & sinodum, conueneruntque ibi omnes Saxones, *Wedechindo* rebelli excepto, cum suis; & ibi constituit super Saxoniam *Comites ex nobilissimis de genere Saxonum.* Eciam illuc ad sinodum venerunt *Nortmanni*, missi *Sigefridi Regis Dacie* scilicet; vnde sunt *Nortmanni de Norwegia*, vt videtur. Ibi eciam *Auari*, id est, Vngari suos habuere legatos. Peracto placito, & aliis peragendis, reuersus est Rex in Franciam.

Igitur

aut villa, aut vrbs fuerit, non constat. Id certum est, et centum exemplis constat, multa oppida valde olim illustria celebritatem nominis hodie amisisse; quod vel *Scheninga*, Brunsuicensis vrbs, cuius a IOHANNE nostro semel iterumque facta mentio, suo fato comprobat.

Igitur mox Rege absente, swadente Wedichindo, mox fidem violantes Saxones rebellant. Interim rebellio Regem latens, misit solempnem ambaciatam cum notabili exercitu ad *Adalchisum*, *Gitilionem* atque *Warandum*, vt mouerent exercitum Francorum & Saxonum super Sclauos paucos adhuc rebelles. Isti igitur missi Regis Karoli in via percipientes, eos rupisse pacis federa, coniunxerunt ad se, quos inuenerunt Regi & Francis Deoque deuotos, & congregatos contra se Saxones acerrimo prelio impetentes, multos Saxonum occidunt. Et nichilominus Franci victores exstiterunt, secundum *Gregorium*, & ex Missis Regis ceciderunt occisi *Adalchisus* & *Gailo* in monte, qui dicitur *Sindal*, id est, secundum *Heruordia*, *Sunnendal*, (*) id est, vallis solis, & est in conuallibus Wesere prope Myndam. Quo audito, Rex, omnibus, quos ad manum habere poterat, collectis, celeriter ad locum venit, vbi *Alara* siue *Alere* confluit in Weseram, & Alera fluit per Werden, metropolim illius diocesis, de quo infra: vbi ad eum omnes iterum confluxerunt Saxones, & eius denuo se subdunt potestati, & tradiderunt omnes illos auctores rebellionis & pugne commisse contra Regis missam turmam, & obtulerunt 4500. qui omnes a Rege gladio interierunt; scilicet quatuor milia & quingenti, qui sedicionis causa exstiterant. Sed adhuc *omnis mali capitaneus & causa Wedichindus* per fugam in Normanniam saluatus est, & Rex in Franciam reuersus est.

Anno 783. obiit domina *Hildegardis* Regina, vxor Karoli Regis, in die ascensionis Domini. Iterum rebellantibus Saxonibus ad pugnam viriliter se disponunt cum paucis Francis, secundum *Gregorium*. Rex autem, statim vt cognouit contra se congregatos, festinus peruenit cum exercitu ad *Theudmalli*, id est, secundum *Heruordia*, *Dethmolde*, & est opidum paruum in dominio de Lippia, in campo plano montis *Ostwick* (*Cosnyeck*) dicti, & distat miliare vnum a *Lemegawe* ciuitate, ibique inuenit Saxones ad pugnam paratos in campo; & Rex more solito super eos irruens cum Francis, & domino concedente & adiuuante Franci victores maximam multi-

(*) *Syntel* mons Hamelae proximus.

multitudinem Saxonum occiderunt. Indeque Rex cum victoria peruenit in *Patborne*, id est *Padebornen.* Iterum audiens Saxones congregatos ad fluuium, cuius vocabulum est *Assa*, & fluit circa *Osenbrugge* & eciam ad opidum dictum *Haselminde* diocesis Monasteriensis, Rex resumens exercitum properat ad locum festinus, & denuo pugna inita asperrima, non minor numerus Saxonum ibi cecidit, quam prius, Francis victoria potitis. Et dicit *Heruordia*, quod ista bella duo suorum fuerint maxima bellorum, que contra rebelles Saxones vmquam gessit; & addit, quod maxima plaga Saxonibus hiis contritis, vltra Wyseram fluuium cum Wedichindo residuos fugere coëgit. Et Rex Karolus deinde *Angariam*, id est *Engere*, cepit prius obsidione vallatam, & erat caput tocius Westphalie, vt infra dicetur, & tunc omnes Saxones occidentales paucis relictis Christianos fecit. Hec *Heruordia.* Et, secundum *Gregorium*, eodem anno dominus Rex vltra Wyseram processit, & ad Albiam vsque peruenit, & inde reuersus est. Eodem anno domina *Bertha*, Regina & mater Karoli, obiit 4. Idus Iulii; & cum Rex ad Wormaciam vsque peruenisset, in matrimonium & in Reginam copulauit *Fastradam*, vxorem legitimam.

Anno 784. secundum *Gregorium*, Rex celebrauit Pascha in *Haristallio*, & inde nauigio perrexit ad *Nyomagum*, id est *Nouimagium.* Et quia iterum Saxones rebellabant, & pars aliqua Frisorum cum eis, iterum a Nouimagio iter peragens Renum transit ad *Lippiatham*, & ingressus est Saxoniam, verba sunt *Gregorii.* Ecce quam aperte dicit, *quod Renum transiit*, scilicet pertransiit *ad Lippiatham*, quasi diceret Renum pertransiuit nauigio ad *Lippencant* siue *Lippeuoert*, & congruit exposicioni superius facte anno 779. Vnde circa locum illum, & miliare infra, vsque hodie hii, qui a Nouimagio volunt in Westphaliam ire, Renum transfretant. Sequitur in *Gregorio: Et Rex Saxoniam circuiuit*, *quoad vsque peruenit ad Hudin*, *vbi consilio inito ideo, quod nimia esset aquarum inundacio, per Thuringiam deliberauit a parte Orientali intrare super Husthalaos vel Hustfalos* id est *Ostfalos*, sic vocat Ost-Saxones, scilicet vltra Wyseram exsistentes: Vnde venit Rex Karolus per Thuringiam vsque ad Albiam, & dimisit Karolum filium suum cum schara contra

tra

tra *Huſtphalaos*, & Rex Karolus proceſſit ab Albia ad *Stangfrud*, & eciam ad *Scabanige*. Sic intelligo, quod ab Albia proceſſit ad *Stangfrud*, que iam dicitur *Frangford ſuper Odaram* ſiue *Aderam*, *Addernam*. (*) Et ex ſimili pronunciacione eodem modo nunc ſcribitur & nominatur *Frangford ſuper Maginum*, & *Frangford ſuper Oderam ſiue Adaram*, niſi ex adieccione aquarum nunc diſtingwitur; ibique, ſcilicet *Scabanigi*, (**) tractatu habito, & conuencione facta reuerſus eſt Rex in Franciam. Vt autem fuit auditum a ſupra dicto Karolo, filio Regis magni Karoli, quod *Efalai*, ego puto quod ſunt *Weſtphali*, ſe iterum aggregare voluerunt ad Lippiam, vna cum ſchara, quam pater ſecum dimiſerat, in pago, qui dicitur *Dragini*, eciam occurrit eis, & inierunt bellum graue ſatis, & Deo auxiliante victores Franci multos Saxones occiderunt, & letus reuerſus eſt Karolus ad genitorem ſuum Karolum Magnum in Wormaciam, vbi iterum conſilio inito deliberauit Rex per hyemem ſtare in Saxonia, quod & factum eſt, & celebrauit Natale in *Scidrioburg* in pago *Waiſagum*, ſuper fluuium *Ambram*, in villa, que dicitur *Luichidi*, ſecundum *Heruordia*, vt videtur. Tunc Karolus iſto anno propoſuit, quod tam diu ſtare vellet in Saxonia, donec tota Chriſtiane religioni ſubderetur, aut omnino tolleretur terra in deſertum poſita.

Vnde anno Domini 785. dominus Rex Karolus glorioſus, ſecundum *Gregorium*, in Saxonia a locis predictis iter faciens, peruenit vſque ad *Rume*, id eſt *Rime* ſiue *Reme*; de quo ſupra anno 753. dicitur, quod eſt villa in dioceſi Myndenſi; ibique Karolus peruenit ſuper Wyſeram, vbi confluit *Werna* aqua & Wyſera, vt ſupra anno 753 patet, & propter nimiam aquarum inundanciam eciam reuerſus eſt in *Herisburgh*, id eſt *Mersborch*, & dominam reginam Faſtradam ad ſe venire iuſſit cum filiis & filiabus dicti domini Regis

(*) Rectius forte *Stasfurt* in Magdeburgico Ducatu. Sane *Odera*, fluuius Marchiae Brandenburgicae, diuerſus eſt ab *Edera*, vel *Adarna*, fluuio Haſſiae, quod bonus noſter IOHANNES non animaduertit.

(**) Eſt *Scabaninga*, quae ſupra, ſeu *Schoeninga*.

gis Karoli, & inibi natale Domini celebrauit & Pascha. Interim multociens ex dicto loco scharas siue exercitus misit, nonnunquam & per semetipsum circuiuit Saxoniam, &, quos sensit rebelles, depredauit, & cepit loca eorum munita, & sic vicos mundauit, stratasque dicte terre publicas libertauit; in *Ardenna* quoque venacionem exercuit. Terra est sic dicta *Ardenna*, que est inter *Leodium* & *Lotharingiam*, & circa loca illa eodem anno, congruo tempore, celebrauit Rex sinodum publicam ad *Padebornen.* Exinde peregit iter per Saxoniam totam viis vbilibet apertis, nemineque contradicente, & veniens in *Bardingau*, id est, in *Bardewyck*, de qua supra, indeque mittens ad *Wedichindum* & *Abbionem*, eos ad se vocauit, dans saluum conductum eis. Venientibus autem ipsis ad Regem, conclusit cum eisdem ac firmauit, quatenus ad eum in Franciam venirent erudiendi ad fidem, & petita credencia salutis sue in accedendo & recedendo est promissa eis.

Anno 786. secundum *Gregorium*, reuersus est gloriosus Rex in Franciam, & eciam misit obsides per *Amaluinum* ad supra dictos W*edichindum* & *Abbionem*, &, receptis obsidibus salutis sue, secundum promissa festinabant hii dicti ad *Attiniacum.* Credo, quod sit *Tems* siue *Tynen*, opidum in Brabancia, & ibidem a Rege & suis catechisati sunt. Baptisma autem longe post susceperunt supra dicti W*edichindus* & *Abbion* cum multis Saxonibus sociis eorum, qui multo tempore rebelles extiterunt: & sic apud Attiniacum baptisati, ibidem cum Rege natale Domini & Pascha celebrauerunt. Hec ex *Gregorio.*

De isto W*edichindo* nota supradicta anno 777. Dicitur autem in *Cronica Myndensi & W*edichindi a fratre *Hermanno* supradicto collecta. *Cum Rex gloriosissimus Karolus Saxoniam Christo subiugare proponeret, eius Regem, scilicet* W*edichindum, primo aggredi statuit. Nullum illo bello durius, nullum atrocius, nullum prolixius. Etenim perdurauit sub Karolo Rege isto eiusque patre Pipino plus quam per annos XXX. & per conpugnaciones seu congressiones bellicas XII. grauissimas; sed tandem Deo miserante tum propter labores & expensas Christianissimi Regis Karoli, tum propter dicti Regis suorumque commilitonum sanctorumque martyrum in tam variis bellis coronatorum orationes,*




p. 53.
OSSA VIRI FORTIS CVIVS SORS NESCIA MORTIS ISTE LOCVS MVNIT EVGE
MONVMENTVM WITTIKINDI WARNECHINI FILII ANGRIVARIORVM REGIS XII SAXONIÆ PROCERVM DVCIS FORTISSIMI
BONE SPIRITVS AVDIT OMNE MVNDA
HOC COLLEGIVM DIONISIANVM IN DEI OPT. MAX. HONOREM PRIVILEGIIS REDITIBVSQ DONATVM FVNDAVIT ET CONFIRMAVIT. OBIIT AÑO CHRISTI DCCCVII RELICTO FILIO ET REGNI HEREDE WIGBERTO
TVR HVNC REGEMQ VENERATVR EGROS HIC MORBIS CELI REX
SALVAT ET ORBIS
N. S. sc.

triones, tum eciam propter gloriam nominis sui sancti, vt diffunderetur in gentes, tam egregios bellatores, licet inmeritos, ad agnicionem sui nominis volens peruenire, ipsosque Saxones saluare decernens, Wedichindo lumen veritatis infudit, eoque baptisato totam Saxoniam Rex Karolus subiugatam tenuit Christianam, ab ydolorum seruitute reuocatam. Et quemadmodum ab inolitis patrum suorum a multis seculis ritibus, Saxones consuetudine inossata ydolatria ad lapidum morem siue saxorum, quibus consonant nomine, auelli difficile erat, ita eciam diuina ministrante gratia fides Christi, per tot bella per tot annos in ipsis bene solidata, firmius ibidem tenetur errore deuio. Hunc Wedichindum ad fidem Christi tardiorem, ad opus fidele inueniemus post fidem receptam deuociorem. Hec dicta Cronica. Narratur autem ad fidem Christi miraculo scilicet peruenisse; vbi dicitur, quod cum Rex Karolus Magnus vsque ad fluuium *Oram*, vbi nunc est *Volmerstede*, Saxoniam deuastasset, & Wedichindus in opposita ripa Saxones congregaret, vt ex aduerso ei resisteret, ne vlterius procederet, nocte clam nauicula Wedichindus transit flumen, vt exploraret exercitum Karoli. Et cum in die Pasche inter pauperes se collocasset eleemosinam recepturus, per curuum, quem habebat, digitum (*) deprehenditur, & Karolo presentatur. Cui Karolus: *ad quod venisti explorare?* Wedichindus respondit: *exercitum tuum & sacra.* Cui Karolus: *quid ergo vidisti pridie?* id est, bona feria sexta; responit: *Vidi vos omnes tristes & quasi lugentes incedere, & gaudebam. Sed hodie video vos nimis ornatos & iocundos, & vidi vnum coram illa parua mensa, purpura indutum, qui de mensa puerum pucherrimum leuans singulis in os misit. Sed quorundam ora proterue intuens declinauit, quorundam eciam gratanter intrauit:* (**) Quo

(*) Lepide satis. Sane curuatus medius digitus in statua Witikindi cernitur, quam ei Carolus IV Imperator erexit apud FERDINANDVM FVRSTENBERGIVM *in Monumentis Paderbornensibus. p. 147.*

(**) Haec fabula aliter narratur in *Chronico Siburgensi*, quod in eodem Codice manuscripto, eadem prorsus manu exaratum apparet, atque alio tempore a nobis volente Deo emancipabitur. Dignum vero regno ignorantiae historiolam a IOHANNE nostro narrari non mirum. Narrant eam etiam AVCTOR *Chronici Rhytmici Brunsuicensis p. 6. T. III. ap.* LEIBNIT. ENGELHVSIVS *Chronico p. 1062. T. II. ap.* LEIBNIT. BOTHO *Chronico Saxonum picturato p. 289. T. III. ap.* LEIBNIT. WERNERVS ROLEWINCK *L. II. de antiqua Saxon. c. 7. p. 627.* IBID. CRANZIVS *L. II. Saxon. c. 23. p. 46.* aliique.

Quo audito Karolus ei cum aliis de ſacramento & ceteris fidem expoſuit, & credidit, & baptiſatus eſt apud *Belcheym* villam, olim dictam *Bethleem* in dioceſi Oſnaburgenſi. Et eſt villa parochialis diſtans a caſtro *Wedichndesborch* ad dimidium miliare, cuius caſtri adhuc euidenter veſtigia apparent. Sed *Gregorius Thuronenſis* dicit expreſſe, vt ſupra patuit, quod baptiſatus ſit apud *Attiniacum.* (*) Ex vita *Mechtildis Regine* habetur, quod quodam tempore cum aciebus diſpoſitis congrediendum eſſet ad prelium, placuit & Karolo & Wedichindo vt ipſi inter ſe duello concertarent, & cui ſors conferret victoriam, donaret totum exercitum ad libitum diſponendum; & poſt longam colluctacionem Wedichindus victas reddidit manus; vnde ſe ſuosque voluntati Regis ſubmiſit, & fidem ſuſceperunt. Sed ego *Gregorii* dicta, vtpote certiora, amplector. Hic Wedichindus Chriſtianus fidelis effectus multis bonis ac donis ditauit eccleſias Dei, videlicet eccleſiam *Oſnaburgenſem & Mindenſem,* vbi tamen per incendium plura ex hiis pridem conſumpta ſunt; & ſancte & religioſe poſt vixit, multis benefaciens, & tandem pie mortuus eſt; quot annis poſt ſuſceptam fidem ignoratur; (**) *ſed obiit 7. Idus Ianuarii, & ſepultus eſt in choro Canonicorum regularium in villa Angaria;* ſcilicet in *Angaria*, quod erat principale caſtrum tocius Weſtphalie, tunc Saxonie; Et ipſe Catholicus caſtrum reſtaurauit, & illud Collegium ibidem fundauit ac ditauit.

(*) WERNERVS ROLEWINCK haec conciliare volens *Attiniaci* Witikindum Catechumenum factum, ſed domi in loco proprio *Belhem* baptizatum ſcripſit *L. II. de Antiqua Saxonia c. 7. p. 627.* T. III. LEIBNIT. *Script.* quem etiam STANGEFOLIVS *L. II. Operis Chronologici et hiſtorici de Weſtphalico circulo p. 87.* et WINKELMANNVS *notitia veteris Saxo Weſtphaliae L. III. c. 3. §. 52. p. 388.* et *in deſcriptione Haſſiae Parte VI. Libr. 6. c. 5. p 133.* aliique ſequuntur. Et adhuc Belemenſes baptiſterium Witikindianum ſe ſeruare gloriantur.

(**) Recentiores plerique A. 807. Witikindum mortuum dicunt, veluti BVNTINGIVS *in Chron. Brunſuic. p. 18.* SPANGENBERGIVS *in Chron. Mansfeldenſi C. LXXXVIII. p. 82.* ELIAS REVSNERVS *in genealogiis Principum origines ſuas a Witikindo M. deducentium. p. 13.* Sed ſine omni veterum ſcriptorum auctoritate Neque certior eſt fides STANGEFOLII, qui in *libro II. Annal. circuli Weſtphalici p. 109. ſq.* annum 806. Witikindi emortualem ponit. Caeterum ſi vera ſunt, quae noſter IOHANNES de die, quo Witikindus obiit, refert, vt vera eſſe et ex genuinis monumentis hauſta nullus dubito, FABRICIO minime erit concedendum, quando *l. IV. Orig. Saxon. p. 440.* ſcribit, *diem, menſem* et annum obitus Witikindi vetuſtatem obliuione obruiſſe.

p. 54.






...entum Widichindæum
... Vico Engeren.
A
A
...RTIS CUIUS SORS NESCIA MORTIS ISTE LOCUS MUNIT EUGE
N. S. fc

tauit. (*) *Ibi enim habentur huius Regis ossa in quadam archa, ad quam translata sunt*, (**) & continet hos versus depictos, *quos vidit frater Hermannus Myndensis*:

Ossa viri fortis, cuius sors nescia mortis,
iste locus claudit. Euge bone, spiritus audit.
Omnis mundatur, hunc regem qui veneratur.
Egros hic morbis celi Rex sanat & orbis.

Hec ibi. Et notandum, quod ab ipso Wedichindo *Wedichindesborch* nomen accepisse non est dubium, eo quod in eo habitasse creditur. Et similiter castrum subter iacens *Wedegensteyn*, & sunt circa Myndam iuxta Wyseram. Ex huius stirpe inclita, vt dicitur supra *in Cronica*

(*) Hoc *Canonicorum Collegium*, vt habet FERDINANDVS FVRSTENBERGIVS, A. 1414. Engera *Heruordiam* migrauit, atque secum ossa Witikindi transtulit, quae nunc ibidem cum aliis cimeliis aduenis monstrari solent. Licet BOTHO *Chron. Picturato p. 295.* et ex eo CRANZIVS *L. II. Saxoniae c. 24. p. 47.* exuuias summi herois ab Henrico Aucupe *Padebornam* translatas dicant. CRVSIVS, Iureconsultus Mindensis, qui de Witikindo data opera scripsit, *c. II. §. 14. p. 5.* ex magnitudine eorum de statura et robore viri coniecturam facit; et ROLEWINCKIVS etiam *l. c. L. II. c. 5. p. 622.* Witikindum gigantem robustum vocat.

(**) Quid igitur? Num pro genuino agnoscamus *Mausoleum Witikindi*, quod vulgo ostendunt? Sane inscriptionem, quae nunc ibi legitur, vel a Carolo IV vel a recentioribus adhuc adscriptam esse manifeste exinde cognoscere licet, et quod Regnum ei tribuat, et patre Wernekino Witiindum natum dicat. Notum enim est ex FVRSTENBERGII *Monumentis Paderbornensibus p. 146. sq.* Carolum IV. cum A. 1377. Bilefeldam venisset, et in vicino vico *Angaria* Witikindi sepulchrum superesse comperisset, eius visendi gratia eo diuertisse; cumque tumbam vetustate deformatam reperisset, rei indignitate motum renouari eam iussisse, adiectis ad caput Caroli M. quae credebantur, insignibus, ad pedes vero Leone aureo cum cauda bifurcata, quae arma sunt Bohemica, addito. Carmen tumulo adscriptum tempora antiquiora sapere, et ex priori tumulo in renouatum auctoritate Caroli IV translatum esse, (quae quidem SCHATENII *L. X. histor. Westphal. p. 625.* coniectura est,) temere non negauerim. Patet exinde popularis de sanctitate viri opinio; miracula enim ad tumulum eius edita ferebantur. Vt hinc non mirum, cum in Diuorum fastis etiam nominari vide BOLLANDVM & HENSCHENIVM *Actor. SS. T. I. Mens. Ianuarii ad d. VII.* vbi eius vita recensetur. Addunt tamen editores, *§. 2. haut comperisse se, sitne publica Romanae ecclesiae, vel priuata aliorum auctoritate coelitibus adscriptus Witikindus.*

nica Wedichindi, quam frater *Hermannus* collegit, multi adhuc nobiles in Saxonia antiqua & noua relicti sunt, scilicet nobiles *de Stekelingenborch*, *Ryngelen*, *Scoterlingeborch* & *Werle*, *Engere*, *de Osten* siue *de Osen* potentes in Saxonia & in Frisea. Vnde mons prope Hamele vocatur *Wengerberch*, & verius dicitur *Engerberch* ab Angaria: Vnde dictus *Comes de Osen Elewart*, de cuius dominio erat Hamele, & terra circumposita, baptisatus cum vxore sua totum suum dominium propter Christum dedit *monasterio Voldensi* (Fuldensi) eo dempto, quod ecclesie Hamelen concessit.

Insuper notandum, quod de huiusmodi Wedichindo plures *fabule* extant apud nonnullos, que dicunt eum fuisse gigantem immense fortitudinis, &, more poëtico exornantes sue fortitudinis indicia incredibilia, ei asscribunt, & similiter de eius cum Karolo sociorumque suorum gestis; vnde Wedichindum *Wedege dey sterke*. Nominatur eciam in eisdem historiis fabulosis *Wedekant* vel *Wedegand*, id est *Wedichindus gigas*.

Et preterea notandum, quod in priuilegio ecclesie Verdensis dato a Karolo de eiusdem fundacione hec infra scripta ponuntur: *Notum sit omnibus fidelibus in Christo, quod Saxones, qui hactenus Deo & nobis ob sue pertinaciam perfidie semper ceruice indomabili & rebelles obsecundare detrectarunt, modo tandem aliquando veritatem Christo propiciante bellorum instancia vicimus, & ad baptismi graciam perduximus, & gentes, que Dominum glorie non nouerunt, & regna, que nomen Domini non inuocauerunt, in lege Domini meditari die ac nocte adiudicamus, vt que huc vsque iugum Christi minime habere contendebant, Domino nostro Iesu Christo & sacerdotibus eius omnium iumentorum suorum & fructuum terre & omnis agriculture decimas & nutriture, similiter in vniuersum diuites & pauperes, secundum canonicam assercionem & legalem caucionem constricti de cetero persoluant. Terram autem eorum secundum antiquum Romanorum morem in prouinciam redigentes, & in episcopatus certo termino distribuentes.*

entes. Datum Maguncie anno Domini 786. presentibus Lullo Archiepiscopo Maguntinensi, Hildebaldo Archiepiscopo Colonienst & Camelhario (Amalario) Archiepiscopo Treuerensi. Hec ex illo priuilegio fundacionis. Ex quo patet, quod totam Saxoniam Clero dedit anno isto 786. Vnde tunc eciam secundum veriorem opinionem fundauit ecclesiam *Bremensem.* Vnde in priuilegio eiusdem ecclesie sic dicit Karolus: *proinde omnem terram eorum*, scilicet Saxonum, *Christo & Apostolorum suorum principi Petro pro gratiarum actione obtulimus, sibique in Wygmodia, in loco Bremen vocato, super fluuium Wyrraham siue Wyseram, ecclesiam & episcopalem statuimus cathedram.* Hec ibi. Huic ecclesie virum sanctum *Wylhadum* episcopum prefecit primum, & sedit annis duobus & quadraginta.

Eodem similiter anno, vt supra patuit, fundauit *ecclesiam Verdensem.* Vnde in dicto priuilegio dicit: *quandam aquilonarem partem Saxonie domino nostro Iesu Christo & sanctissime eius genitrici deuotissime obtulimus, & in loco, Fardum vocato, super Aleram fluuium, in pago, qui dicitur Sturmi, ecclesiam & cathedram episcopalem statuimus. Swibertum primum eidem ecclesie bonum militem Iesu Christi prefecimus.* Hec ibi.

Eodem eciam tempore videtur fundasse ecclesiam in loco, dicto *Scide*, & est villa sub tuicione *Comitum de Swalenborch*, (nunc Nobilium de Lippia constare videtur, & genus dictorum Comitum videtur exspirasse anno Domini 1360.) Hic in loco *Scide* in honorem sancti Petri fundauit cathedralem ecclesiam. Hec post per *Brunonem* & *Tanquardum* Saxones ad *Valbersleue* conterminos transponitur: Et inde per Henricum primum in *Verse*, opidum Thuringie, translocatur. Et inde demum per Ottonem primum anno 968. in *Partinopolim*, quondam *Putena* dictam, nunc vero *Magdeborch*, in honorem sancti Mauricii transfertur & fundatur, & sanctus *Adelbertus* fuit primus huius ecclesie episcopus.

Post Bremensem ecclesiam eciam sedem cathedralem constituit in villa, dicta *Herstelle*, anno 786. licet nonnulli dicant, quod fundata sit anno Domini 782. sicut eciam de Bremensi dicunt, quod

anno 781. fundata est. Hec postea ad locum dictum *fons Padoli*, nunc *Patborne* dicitur, in honorem virginis benedicte transfertur, sed quo tempore, & per quem ignoratur, & *Baduratus* primus episcopus preficitur.

Deinde in loco dicto *Mymmyngardeuorde*, vel secundum alios *Mymmyngeuorde*, nunc vero *Monasterium* dicto, in honorem beati Pauli ecclesiam cathedralem constituit anno 786. & *sanctum Ludgerum* primum prefecit illi ecclesie episcopum, qui fuit frater sancti Hildegarii episcopi Haluerstadensis.

Anno Domini 787. cum Rex Britanniam subiugasset, videns se ex omni parte habere pacem, de suorum fidelium consilio oracionis causa ad limina Apostolorum Petri & Pauli ire disposuit, & veniens Rome ab Adriano Papa honorifice valde susceptus est, & ibidem Ducem Beneuentanum cum terra disposuit. Et a *Tassilone* excommunicato eciam fidelitatis denuo sacramenta suscepit, & obsides XII. & filium eiusdem. Sed anno sequenti iterum violans pactum, ipse Tassilo Dux Baioarie comprehensus & in monasterium trusus est cum filio; & *Luitperga*, vxor Tassilonis, suscitauit contra Karolum Grecos & Auaros, & Franci contra eos quatuor exercuere victorias gloriosas. Hec facta sunt anno 788. in sinodo in *Ingelenheym*, vbi Rex Pascha & Natale celebrauit.

Anno 789. ab Aquis, vbi Natale & Pascha celebrauerat, ad partes Sclauorum, quorum vocabulum est *Wylze*, adiuuante Domino & auxilio Francorum & Saxonum, perrexit dominus Rex Karolus illustrissimus, & per Renum & Coloniam, & deinde in Saxoniam veniens processit vsque ad Albiam fluuium, ibique duos pontes construxit, & vnum in vtroque capite castellum ex lignis & terra edificatum habuit. Et inde ab Albia promouit super dictos Sclauos, eosque sibi subegit. In eodem exercitu secum habuit Francos & Saxones. Frisones autem naualem ducentes exercitum per fluuium Albiam ascendentes ad Regis conuenerunt exercitum. Fuerunt eciam Sclaui cum eo, quorum vocabula sunt *Surbi* vel *Surbi* & *Abutriti*, quorum princeps *Sultwysan*; & recepit Rex ab eis obsides, & inde reuersus est in Franciam, & venit in Wormaciam, & stetit ibi per annum 790.

Anno

Anno 794. *Faſtrada* Regina obiit, vxor Karoli Magni Regis. Et cum quidam nunciaſſent Regi, quod iterum Saxones irritaſſent pactum, violaſſentque fidem, contra eos exercitu collecto in duabus turmis proceſſit per *Coloniam*, & cum congregati Saxones in loco dicto *Suntfeld*, id eſt *campus ſolis*, (& opinor, quod ſit idem locus prope Myndam ſupra dictus *Sunnendal*) prepararent ſe ad prelium, & audirent, ſe duabus cum turmis eſſe concluſos, in vna quidem eſſe Regem Karolum, in alia autem eius filium, timore conſternati per fugam diſſipati ſunt. Hec *Gregorius.*

Anno 795. iterum Karolus glorioſiſſimus Rex Saxoniam ingreſſus vſque ad Albiam fluuium, & ipſis magna ex parte afflictis terraque eorum vaſtata acceptisque eorum obſidibus in Gallias rediit.

Anno 796. Adrianus Papa obiit, & eidem Leo in Papatu ſucceſſit; & cum legatis miſit Karolo Regi claues confeſſoris (*) ſancti Petri, & vexillum Romane vrbis. Imo eodem anno Rex in villa Saxonie, dicta *Aulica*, quam a vocabulo aule ſue dici voluit, ſuper *Leynam* fluuium fundauit eccleſiam & cathedralem ſedem, quam diſpoſicionem patris Ludouicus Pius, filius Karoli Magni, poſt annos 23. precioſo miraculo preeunte, in locum *Benonopolim* (Bennopolim) vel *Hiltinesheym* dictum, tranſtulit, dans primum Epiſcopum *Guntharium* nomine eidem loco.

Vltimo, eodem nichilominus anno, ſcilicet 796. in partibus Transalbinis, in *Hammonis caſtro*, id eſt in Iouis caſtro, olim vulgariter *Hobbure*, nunc *Hamenborch* dicto, in honorem beate virginis eccleſiam & cathedram epiſcopalem inſtituit. Cui Rex Karolus ſanctum virum *Geridanum* primum dedit epiſcopum. Quo mortuo Lodouicus, filius Regis Karoli, ſanctum *Anſcharium* ibidem prefecit epiſcopum. Idem Anſcharius in Hamborch archiepiſcopali ſede ſublimatus prefuit & Bremenſi eccleſie, que ei tunc ſubiecta erat, que tamen prius ſub Archiepiſcopo Colonienſi fuit; interim prefuit in archiepiſcopatu 16. annis: Translata eſt autem Hambur-

(*) Forte *Confeſſionis.* Confeſſiones enim veteres appellarunt ſepulchra martyrum, vt patet ex Gloſſario DV CANGE.

Hamburgensis sedes, que omnium aquilonarium caput ac metropolis erat, & Bremensi adunata anno Domini 858. Et sic habes, quod in vniuerso per Saxoniam totam decem episcopatus fundauit & dotauit, nec non & priuilegiis insigniuit piissimus Rex Karolus Magnus, vere Saxonum Apostolus.

Anno 797. in Aquis, secundum *Gregorium*, sepe dictus dominus Rex conuentum habuit in festo purificacionis Marie, videlicet ex Episcopis, Abbatibus & Comitibus, & ibi celebrauit Pascha cum legatis domini Leonis Pape. Et inde visitatum vadens in Saxoniam, omnibusque inibi prospere gestis per Ardennam siluam venacionem exercendo, in mense Octobris, reuersus est ad Aquas, ibique celebrata missa sancti Martini, id est paterna nostra lingua, *sunte Mertens misse*, vbi secundum modum Latinum diceremus *festum* pro *missa*, iterum in Saxoniam reuersus est, & peruenit ad *maius Heristallium*; vbi natale Domini celebrauit; ibique placitando anno Domini 798. cum Saxonibus Rex sanctum Pascha celebrauit, & receptis donis vltra Wyseram processit, & in profesto Iohannis Baptiste ad Aquas reuersus, *Luitgardem* dominam reginam & filias suas ibidem inuenit.

Anno 799. in prefato loco Rex resedit, & magna munera in auro, argento, palleis ac vestibus suis largitus est, & sanctum Pascha inibi celebrauit, secundum *Gregorium* Et post ascensionem Domini inde perrexit venatum in *Ardenna*, & venit vsque *Padebrunen*, ibique nuncium recepit de Leone Papa, quomodo a perfidis Romanis oculorum ablacione & lingue prescissione inique punitus, & per Dei graciam de manibus suorum inimicorum liberatus quantocius ad eum properaret. Vnde Rex misit ex dicto loco filium suum cum exercitu vsque ad Albiam: ipse in loco manens proposuit, qualiter condigne susciperet Leonem Papam. Tuncque Regi nunciatum est, quod *Hierold* & *Ericus* Duces interfecti sunt a Sclauis, vel a *Danauis* id est *Danis*. Papa vero veniens dignissime receptus est, & non post multos dies vna pariter perrexerunt, Papa scilicet & Rex Karolus, vsque ad *Lippisbrunam* obuiam Karolo filio Regis, & gauisi sunt gaudio magno omnes Reges & Christi fideles. Et reuersi eadem die ad *Padelbrunnen*, id est *Patburnen*; dedicata autem

ibidem

ibidem ecclesia per dominum Leonem, dominus Leo Romam & Rex Aquis remeauit, & ibi natale Domini celebrauit. Hec *Gregorius.* In *Speculo historiarum* sic dicitur: *Leonem Papam Rome letaniam maiorem celebrantem Romani capiunt, linguam ei & oculos euellunt, & redditis sibi diuinitus lingua & oculis iterum radicitus vtrumque eradicant. Cumque in carcere iterum graciam loquendi & videndi diuinitus accepisset, per fugam elapsus ad Karolum Regem venit.* In *Cronica* vero *Myndensi* dicitur, quod ecclesiam eciam in *Hamelen* opido, quam prius Bonifacius in honorem sancti Romani martyris consecrauerat, nunc dictus Leo Papa tercius in honorem consecrauit Bonifacii, sancti episcopi Maguntinensis; & additur, quod prope Myndam in villa montis *Wedegenberch*, capellam dictam *Berchkerken* in honore sancti Nicolai consecrauit. In huius capelle medio fontem limpidissimum ante gradus altaris conspeximus; & capenula quedam, quam dicitur Leo Papa ibidem reliquisse, in ecclesia parochiali habetur ville eiusdem. Insuper & in *Siburch* iuxta Tremoniam ad miliare, que supra *Siborch*, tunc castrum nominatur, nunc villa existens, ecclesiam consecrasse omnium pene opinione famatur idem Leo Papa.

Preterea & in Aquis, vbi Karolus basilicam plurime pulcritudinis construxit anno 796. vbi reliquias, scilicet *Domini sudarium, fascia, qua Dominum cinxit puerum Iesum in cunabulis virgo Maria,* & *brachium sancti senis Symeonis* recondidit, quas idem Karolus magnificus Rex ab Imperatore Constantinopolitano Constantino VI. Herenes filio, cum a terra sancta victor reuerteretur, in Constantinopoli recepit anno Domini 802. Ibi namque Leo Papa capellam consecrasse narratur, quem magnis ditasse asserunt indulgenciis locum dictum colentes: id ipsum Colonie asserunt de ecclesia beate Marie in capitoleo dicta, a Leone Papa dicto consecrata, indulgenciisque & reliquiis dotata.

Itaque anno Domini 800. placito generali in Maguncia habito Rex piissimus, secundum *Gregorium*, ad Romam progressus, Leonem Papam recollocat in sede. Et causa examinata Romanos reos puniuit condigne, & omnes Romanorum turbaciones sedauit; ibique per manum Domini Leonis Pape inunctum dominum Regem Karolum

Imperatorem creat eundem vno omnium Romanorum cum assensu (*) *ipsi acclamantibus Imperatorias laudes; filium vero eius Karolum Regem collaudat ordinatum;* Pipinus quippe filius eius iam dudum Rex fuerat Ytalie ordinatus. Itaque anno 801. Karolus fit Imperator, & merito, vt supra dictum est anno 770. & ipse a Stephano Papa primo in Imperatorem desideratur; postea a populo Romano & Papa Adriano dignitatem Patriciatus consequitur, vt supra anno 776. dictum est; sed tandem a Leone tercio Romanorum Imperator coronatur. In huius persona Imperium in Theutonicos translatum, vt *in capitulo venerabilem extra de electione.* (**) & *in glosa ibidem;* & *in capitulo: In die de consecr. distinct. 5.* (***) Imperator enim est super omnes Reges. Ipse est enim princeps mundi, & omnia in potestate eius sunt Deinde Rex reuertitur & in Aquis venit in festiuitate sancti Martini. Mox Karolus per omne suum Imperium misit solempnes nuncios ad faciendum omnibus iusticias canonicas regulares & legales, & dedit eis capitula XXIII. Et anno sequenti iterum dedit eis capitula XXIX. Et sic executores iusticie per totum Imperium singulis annis destinare solitus erat.

Deinde anno 803. Imperator perrexit ad *Ratisbonam*, ibique missi Auarorum & Sclauorum aduenerunt, secundum omnem voluntatem Imperatoris se adimpleturos dixerunt, & Natale celebrauit cum filiis & filiabus.

Anno Domini 804. Karolus Rex tenuit placitum in *Nouimagio*, & eodem anno in missa sancti Iohannis tenuit placitum suum generale in *Lippesburnen*, id est *Lipspringe:* Inde perrexit vsque ad *Holdynstat*, & ibi amplius moratus est Imperator. Et inde, ablatis Saxonibus cum eorum vxoribus de terra, remeauit in Franciam. Circa quod

(*) EGINHARTVS Carolum M. nomen Imperatoris & Augusti auersatum esse refert; Sed MARTENEVS *in Praefat. T. IV. Collect. ampliss. §. 11.* argumentis omni exceptione maioribus probat, eum neque inuitum neque inscium, sed praeuia tractatione cum Pontifice et populo Romano coronam Imperii accepisse. Cuius tradita plane conspirant cum narratione *Annalium Moissiacensium ap.* DV CHESNE *T. III. p. 143.*

(**) *cap. venerabilem 34. X. de election. et electi potestate.*

(***) *cap. in die resurrectionis 15. Dist. V. de Consecrat.*

ad p. 63.

Incipit decadicon Magistri Johannis Clenckok Contra xxi errores Speculi Saxonum

Beatissimo patri Gregorio xi° frater Johannes
Clenckok Sacre theologie professor mine
ritus ordinis heremitarum Sancti Augustini Pedum
oscula beatorum. Sicut ewangelica docet parabola
Salvatoris homo triticum in agro fertili seminavit
super quo tritico dum dormirent homines hostis anti
quus zizania seminavit evigilantibus ante hominibus
dum ad maturitatem zizania pervenerant in fascicu
los collecta comburi iussit pater familias. Celorum
regnum quod est ecclesia militans comparatur ad litteram
Dei verbum sapientie triticum fuit per filium hominis
in agro christi fidelium mentibus per se per ipsum et suos
apostolos ad producendum caritatis et amoris fructum
salubriter per predicacionem ewangelicam seminatum
Sed omnibus ecclesie pastoribus et doctoribus dormien
tibus, divine legis dogmata negligentibus super semi
navit hostis antiquus qui super triticum Dei
verbum zizania divine legi statuta repug
nancia, scilicet que in ecclesia sancta pro fructu pacis
dilectionis et amoris producendi scismata seminant.
Quibus zizaniis ad maturitatem venientibus loco
suum unus dormientibus plebi suo misericors vigi
vigilantis equitatis regni sui pro colligendis et
extirpandis scismatibus te Gregorium sanctissimum
sui vigilantis interpretaris excitans ad apostolica dig
nitatis apicem sublimavit. Quare nuper quosdam
articulos per certas Almanie partes presertim per
Saxoniam pro legibus observatos quorum plures

quod notandum, vt dicitur *in Cronica Saxonum*, & habet hoc ipſum *Heruordia.*

Ne patria, de qua Karolus antiquos Saxones vltra Wyſeram fugauerat, deſolata, & ab inhabitantibus remaneret vacua, de *Francia*, *Efflaria*, *(Eiffel) Hasbania* & *Hardania* populum nouum introducens, ad decem millia, dedit eis terram perpetuo poſſidendam, ſic tamen quod tocius regionis proprietas apud Clerum remaneret; vt videlicet patriam illam in fide Chriſti ac Regis manutenerent; propter quod eciam inibi *legem ſecreti iudicii tulit*, que illius patrie lingua *Veme* dicitur, id eſt, *ve ſibi*, vel *ve michi*, *ſi propter factum criminoſum ſuper me ceciderit iudicium;* ſtudens terram hanc a furtis & latrociniis purgare, quia ſiluoſa & latibunda eſt. Propter hoc aliaque mala, periuria, prodiciones & ſimilia perpetuis temporibus inter Renum & Wyſeram inuiolabiliter obſeruari ſanciuit legem dicti ſecreti iudicii. Et ex tunc Saxones, vltra Wyſeram verſus Orientem manentes, *Oſtphali*, verſus Occidentem vero, *Weſtphali*, hoc eſt *Orientales* & *Occidentales ſocii* nuncupantur. Hii autem, qui vel inercia vel amore patrie in terra remanſerunt, ſcilicet in Weſtphalia, in ſeruitutem redacti ſunt per Regem. Et hec eſt cauſa tot ſeruorum in illa nacione, qui de Saxonibus originem traxerunt.

III.

M. IOH. CLENKOCK DECADICON CONTRA ERRORES SPECVLI SAXONICI.

Incipit Decadicon (*) Magiſtri IOHANNIS CLENKOCK contra XXI. errores Speculi Saxonici.

Beatiſſimo Pape GREGORIO XI. *frater* IOHANNES CLENKOCK, *Sacre theologie profeſſor immeritus*, *Ordinis Heremitarum Sancti Auguſtini*, pedum oſcula beatorum.

Sicut

(*) Quum hoc vocabulum non niſi δεκαδικὸν „ἀριθμὸν, *numerum denarium* ſignificet, „qui huc non quadrat; puto Magiſtrum „IOHANNEM ſcribere voluiſſe *Diadicon* „h. e.

Sicut euangelica docet parabola Saluatoris, homini triticum in agro fertili ſeminanti ſuper quo tritico, dum dormirent homines, hoſtis antiquus zizania ſeminauit, euigilantibus autem hominibus, dum ad maturitatem zizania peruenerant, in faſciculos collecta comburi iuſſit paterfamilias. Celorum regnum, quod eſt eccleſia militans, comparatur, ad litteram. Dei verbum, ſapientie triticum, fuit per filium hominis in agro ſcripture fidelium mentibus per ſe ipſum & ſuos Apoſtolos, ad producendum caritatis & amoris fructum, ſalubriter per predicacionem euangelicam ſeminatum. Sed omnibus eccleſie paſtoribus & doctoribus dormientibus, diuine legis dogmata negligentibus, ſuperuenit hoſtis antiquus, qui ſuper triticum, Dei verbum, zizania, diuine legi ſtatuta repugnancia, ſecundum que in eccleſia ſancta, pro fructu pacis, dilectionis & amoris, producerent ſcismata, ſeminauit. Quibus zizaniis ad maturitatem venientibus, loco Symonis dormientis, Dominus, populo ſuo miſerans, virgam vigilantis equitatis regni ſui, pro colligendis & extirpandis ſcismatibus, te, GREGORIVM SANCTISSIMVM, qui *vigilans* interpretatur, excitans, ad Apoſtolice dignitatis apicem ſublimauit. Quare nuper quoſdam articulos, per certas Almanie partes, preſertim per Saxoniam, pro legibus

„h. c. *in ius vocatio*, *impugnatio*, *litigatio iudicialis* contra errores Speculi Saxonici, ſeu potius δικάνικον, *forenſis libellus*, quo ſenſu ſumit PHOTIVS & „SVIDAS *voc. Salluſtius Philoſophus*. Ita B. GRVBERVS Vir longe Celeberrimus. Et ſane paſſim apud veteres non ſolum librorum locos, ſed et ipſos librorum titulos, e Graeco ſermone mutuo ſumtos, perperam ſcriptos deprehendere licet. Sic PAVLI OROSII hiſtoricum opus vulgo *Ormeſda* vel *Ormeſia mundi* vitioſe inſcriptum nouimus, quod verum titulum habuit *Orcheſtra mundi*, quaſi in ea, vt in ſcena ac theatro quodam mundi, mortalium clades ac calamitates ob oculos propoſitas omnibus ac recitatas voluerit OROSIVS, docente ANDREA SCHOTTO in praefatione editionis, quae prodiit Moguntiae MDCXV. Vid. ANTONII MATTHAEI *ſylloge epiſtolar. p. 248.* Siue *de miſeria mundi*, quod ſuſpicatur HAVERCAMPIVS nouiſſimus editor in praefatione libri nitidiſſime procuſi. Sed quid? ſi dixeris M IOHANNEM ſcripſiſſe *Dicadicon* a δίκη *ius*, *iudicium* et ἄδικον *iniuſtum*; ita vt titulus libello reſpondeat, quaſi dicere voluiſſet *ius iniuſtum Saxonicum*. Vide, ſi placet, obſeruationem meam Germanicam: Unterſuchung, ob das allgemeine Vorgeben, daß der Sachßen Spiegel auf der Kirchen-Verſammlung zu Baſel als Kezeriſch verdammet worden ſey, Grund habe, oder nicht? in Nouis litterariis Hanoueranis (Hanöveriſche Gelehrte Anzeigen) 1753. *p. 1277.*

legibus obſeruatos, quorum plurimi diuine legi repugnant, euangelio, libertati eccleſiaſtice ac recte racioni, ſcripſi, *Reuerendiſſimo patri & domno*, PETRO DE VERNIO, (*) *Dyacono Cardinali ſancte Marie in Via Lata*, corrigendos, examinandos ac tue Beatitudini preſentandos. De quibus eadem Beatitudo quid agendum, decernat. Ne de manibus ſpeculatoris, ſcientis voluntatem domini, deuiancium ſanguis animarum & errancium requiratur. Iuxta doctrinam autem euangelicam hec eccleſie indicando, cuius vt Petri nauicule nauclerus es poſitus, meam animam liberaui.

Vnde tractatus, predicto dno Cardinali per me preſentatus, ſequitur in hec verba:

In Chriſto Reuerendiſſimo patri ac dno ſuo gracioſiſſimo, dno PETRO DE VERNIO, militantis eccleſie Chriſti vnice flore vernanti, *decretorum doctori* preclariſſimo, *Eccleſie Romane Cardinali Dyacono ſancte Marie in Via Lata*, velut cardini ianuam, de via lata mundi ducenti animam ad artam viam ſalutis, portis dimiſſis penitus inferorum, *frater* IOHANNES CLENCKOK, *ſacre pagine profeſſor*, noticia ſcolaſtica tironum noticie comparata, dum idem domnus eſſet geruaſiis (Pariſiis,) ei notus, oraciones ad Chriſtum ſedulas, infra ſcriptorum correctionem, ac per zelum diuine legis ad ipſius legis brauium peruenire!

Licet annis ſenex, conſiderans tamen, quod venerabilis ſenectus non ſit in annorum multitudine, ſed in immaculata vita, quia cani ſunt ſenſus hominis; vos autem ſuper ſenes intellexiſſe; quum ab infancia mandata Dei ſinceriſſime queſiuiſtis; Sic primum indolis bone, nunc digne ſtatum inter digniores columpnas eccleſiae nactus eſtis: quorumdam articulorum, vt mihi videtur, erroneorum reprobaciones, repugnancium euangelio Chriſti, ſancte

(*) Petrus de Vernio, teſte BALVZIO *in vitis Pontificum Auenionenſium T. I. p. 427.* A. 1372. purpura a Gregorio XI. PP. donatus, tantum apud eum gratia valuit, vt etiam vltimae eius voluntatis A. 1374. ſcriptae executor eſſe iuberetur. vid. D'ACHERY *Spicileg. T. VI. p. 688.* (edit. veteris) et *T. III. p. 742.* (edit. nouiſſ.) Plura de eo diximus in iam allegato ſchediaſmate Germanico *p. 1250. ſqq.*

ꝺte matris ecclesie determinacionibus et libertatibus, ac racioni recte, vobis, PETRO, cognoscenti sacrorum canonum legem & scienciam, que nullatenus in maliuolam intrat animam, assistentique *vigilanti* sanctissimo GREGORIO, Pontifici summo, vobis plus quam sanguinis, deuocionis & sciencie necessitudine copulato, corrigendos duxi tenore presencium destinare, confidens, quendam Petri sompnum, per Christum reprehensum, per sanctissimi GREGORII *vigilanciam* precaueri. *Vigilet* ergo sanctissimus GREGORIVS, vt pastor super gregem, infra scriptos articulos corrigens, si quos PETRVS cognouerit corrigendos, authoritatem dando, quod nullum periculosius scisma censeatur, quam quod error, repugnans euangelio Christi, sancte matris ecclesie determinacionibus ac libertatibus, ac racioni recte, per eum, qui vocatur Christi populus, siue Christianus, pro lege viuendi, contra legem Domini, teneatur.

Tenentur autem iidem articuli per magnam Almanie partem & maxime per Saxoniam, & ponuntur in eorum quodam libro, quem vocant *Saxonie speculum*, pocius *iuste legis obumbraculum* vocando. Seducuntur etenim iuuenes, nobiles & ignobiles, in predictis legibus. Vnde contingit, eos frequenter, ymo semper, easdem seruando leges, sancte matris ecclesie tranquillitati pariter & legibus rebellare. Docent enim tempora preterita, quanta propter dissensionem inter Ecclesiam & Imperium cum Principibus Germanie, predictis legibus vtentibus, pericula sunt suborta, quorum causam estimo legum diuinarum abusionem, in qua propter errores infra scriptos predicti Principes ab annis puerilibus imbuuntur. Et credo, quod plus expediret tales errores in sancta ecclesia destruere, quam bellatores mittere contra populum infidelem: quum, quanto morbus corporis intimior, tanto periculosior, sic periculosissima dissensio legum est in populo Christiano.

Sed opponeretur, qualiter predicte leges possent corrigi, tam diu communiter obseruate? Respondeo: faciat *speculator* positus ecclesie tocius, GREGORIVS sanctissimus, suum officium, per sua mandata mandando Presulibus, Principibus & plebibus predictarum terrarum, quod a predictis cessent erroribus, ne sanguis

guis eorum de predicti ſanctiſſimi GREGORII manibus requiratur. Sic enim animam ſuam liberauit.

Hiis premiſſis ponam *articulos* cum quota capitulorum, libri videlicet *Speculi Saxonum*, & *reprobacionibus* eorumdem: In hiis & in omnibus correctioni me ſubiiciens eccleſie ſacroſancte.

Primus Articulus.

Papa non poteſt, nec aliquis alius, excommunicare Imperatorem, poſtquam conſecratus eſt; niſi ſolummodo in tribus caſibus, videlicet, ſi dubius in fide ſit, repudiat vxorem ſuam, vel deſtruat eccleſias. ex LXXXII. capitulo. (*)

Iſte primus articulus apparet eſſe falſus, quia ſanctus Ambroſius, Mediolanenſis Archiepiſcopus, excommunicauit Theodoſium Imperatorem propter ſtragem, quam minus iuſte fieri iuſſit ante Teſſalonicam, vt deducit EVSEBIVS *in cronica ſua*, & allegatur in *Canone XI. Q. III. Cum apparuit*, (**) & tangitur *de Iudic. in c. Nouit.* (***) Tamen ille caſus non fuit aliquis trium caſuum predictorum. Vnde determinatur *de Iudic. vbi ſupra*, quod Papa cohercere poſſit per cenſuram eccleſiaſticam de quolibet crimine rebellantem pertinaciter quemlibet Chriſtianum. Ibi non excipitur paruus, neque magnus. Per hoc ſtatutum, timeo, frequenter Imperatores ſeducti rebellauerunt Eccleſie ſancte Dei. Vnde primus articulus ſupra allegatur contra eccleſiam in proceſſibus dni *Lodeuici de Bauaria*, pro tunc rebellantis eccleſie ſancte Dei.

Secundus Articulus.

Excommunicatio neminem debilitat in corpore, in iure terre vel feodi, niſi ſequatur Regis proſcriptio. ex XL. capitulo. (****)

Iſte articulus patet eſſe falſus, quia, ſicut ſcribitur *1. ad Corinth. V.* Paulus tradidit Corinthium in interitum carnis Sathane, vt

(*) *Lib. III. art. 57.*
(**) *c. Cum apud 69. C. XI. q. 3.*
(***) *c. Nouit 13. X. de Iudiciis.*
(****) *Lib. III. art. 63.*

vt ſpiritus eius ſaluus fieret in die Domini. Sed ibi fuit, vt dicunt doctores & gloſſa, excommunicacio, corporalem infirmitatem inducens. Item *de ſen. exc. li. VI. c. decernimus* (*) determinatur, quod iudices ſeculares per cenſuram eccleſiaſticam ab eccleſiaſticis iudicibus excommunicatos, canonica monicione premiſſa, repellere debent ab agendo, patrocinando & teſtificando in ſuis curiis & iudiciis. Dicit ibi gloſſa, quod hoc fiat, ne poteſtas ſecularium recipiat hunc, quem ſua mater excluſit, & ſecularis iudex in hac parte credere tenetur eccleſiaſtico iudici, ſicut ibidem deducitur per plura allegata iuris. Et fundatur ſuper racione recta, cum in hiis, que pertinent ad animam, eccleſiaſtico iudici ſit credendum. Item alias excommunicato pro ſuo commodo liceret, quod aliis communicaret: quod repugnat determinacionibus pluribus eccleſie ſacroſancte. Propter hunc articulum, eccleſiaſtice libertati rebellantem, tenentes hunc articulum pro iure, frequenter cenſuram eccleſiaſticam vilipendunt.

Tertius Articulus.

Quicumque cognouerit violenter aliquam mulierem, ſi poſtea eam ducat in matrimonio; numquam ex ea poterit prolem legitimam generare. ex XVIII. capitulo. (**)

Iſte articulus aliter ſapit de ſacramento matrimonii, quam ſapit eccleſia ſancta Dei. Probatur: Vir, qui primo mulierem cognouit per violenciam, ſi poſtea per conſenſum vtriuſque contrahatur matrimonium, tale matrimonium eſt legitimum. Patet *de ſponſal. & matrim. c. Ad id.* (***) Idem patet *de rapto c. Accedens.* (****) Idem probatur per IERONYMVM *in canone XXXVI. q. II. tria.* (*****) Et deducitur ex veteri teſtamento, videlicet *Deuteron XXII.* In hac parte dni IERONYMI preualuit determinacioni Pape & Imperatoris. Patet ibidem in gloſſa. Sed ex legitimo matrimonio non impedito poteſt generari proles legitima. Per conſequens articulus iſte repugnat ſacramento matrimonii.

(*) *c. decernimus 8. de ſententia excommunicat. in 6.*

(**) *Lib. I. art. 37.*

(***) *c. ad id 21. X. de ſponſal.*

(****) *c. accedens 7. X. de raptoribus.*

(*****) *c. tria 8. C. XXXVI. q. 2.*

trimonii. Sed tale ſacramentum docet lex Dei: quia ſecundum diuinam legem ex legitimo matrimonio non gignuntur niſi legitimi filii. Ponit amplius lex canonica, quod vbi non eſt legitimum matrimonium, propter fidem alterius parentis legitimatur proles. Item probat idem *Speculum*, quod publice cognoſcens mulierem, viuente marito ſuo, poſtea non poſſit cum illa legitimos filios procreare.

Quartus Articulus.

Papa non poteſt aliquod ius condere vel ſtatuere, per quod valeat ius, hoc eſt, ſtatutum terre vel feodi Saxonum, deteriorari. ex V. capitulo. (*)

Quartus articulus repugnat legi Dei, per *Iohannis XXII.* vbi Chriſtus Petrum, Apoſtolorum caput & tocius eccleſie ſtatuit, dicens: Tu es *Cephas* i. e. *caput*: per quod dictum, ſecundum doctores inſpiratos Spiritu Sancto, intelligitur, quod Petro & ſuis ſucceſſoribus poteſtatem regendi & corrigendi dedit ſuper totum populum Chriſtianum. Ad hoc ſunt plures canones. Preſertim contra fidem eſſet Catholicam, quod Papa non poſſet corrigere *ſtatuta*, que repugnant euangelio, racioni recte, determinacionibus vel libertati eccleſie ſancte Dei: qualia ſunt plura ſtatuta terre Saxonum, vt patuit & patebit ſuperius & in poſterum. Item *Deuter. XXVII.* deducitur, quod ſummus ſacerdos in Iudaiſmo talem authoritatem habuit; ergo multo plus habere debet in Chriſtianiſmo. Item Imperator ſuas leges ſubiicit correctioni Pape; ergo multo plus Papa poteſt hominum ſtatuta corrigere: vt patet in *Auth. vt clerici apud epiſcopos proprios conueniantur.* (**) Et allegatur frequenter in canone, quod ſacre leges Principum non dedignantur ſanctiſſimos canones imitari. (***) Hac de cauſa Theodoſius ſanxit, & Karolus Magnus renouauit, quod omnes naciones, Ceſaree Maieſtati ſubiecte, inter quas *Saxones* nominantur, ſtare debent non ſolum ſummi Pontificis, ſed eciam epiſcoporum iudiciis.

(*) *Lib. I. art. 3. fin.*
(**) *Nouell. 83.*
(***) Veluti *c. 28. X. de priuileg.*

diciis. Patet *XI. q. 1. Quicumque* (*) & *15. Si quis.* (**) Item presens articulus repugnat ecclesiastice libertati; per consequens eum tenentes, & secundum ipsum iudicantes, excommunicati videntur esse. Patet *de sent. excom. c. Nouit.* (***) vbi secundum INNOCENCIVM ecclesiastica potestas potissime tradita fuit Petro suisque successoribus, cum Christus dixit *Matth. XVI. Quodcumque ligaueritis &c.* Sed hec potestas infringitur per istum articulum, quum, vt pretendit articulus, Petri successor non potest leges, eciam iniquas, soluere, vel ad oppositum earumdem legum ligare. De pluribus autem legibus Imperialibus patet, quod per Papam correcte sunt: vt leges *de vsuris; de concubinis; duellis; purgacionibus vulgaribus* & alie plures. Attendatur autem, quantum periculum sit, quod homines terre predicte iuuentutis temporibus talibus legibus imbuantur. Predictus articulus videtur esse contra legem Dei, vt premittitur, arguendo sic: Quilibet Christianus tenetur credere, se fore subiectum correctioni sancte Sedis Apostolice; cuius Sedis sentencie statuta predicta Saxonum manifesto videntur repugnare. Ergo predictorum statutorum Saxonum Papa potest oppositum condere; ymo de facto condidit oppositum plurium talium statutorum iustissime: sicut probatur infra. Consequentia patet: supposito, quod sequentes hoc *Speculum* censeri velint Christiani. Antecedens patet, quia alias tales ecclesiam Romanam sanctam non reputarent caput tocius Christianitatis, cum caput regat membrum, sicut Romana ecclesia; per consequens totum Christianismum in moribus & articulis sancte fidei regit Papa, tenens vicem Christi, qui caput est vere ecclesie. Sed oppositum istorum dicere, scismaticum est & hereticum, vt patet per Euangelistam *Ioh. XXII.* vbi Christus Petro dixit: *Tu es Cephas* i. e. *caput:* cui capiti nolentes parere, quantum in eis est, lacerant & monstruosum reddunt corpus ecclesie. *Luce XXII.* dixit Christus eidem Petro; *Ego pro te rogaui, vt non deficiat fides tua, & tu aliquando conuersus confirma fratres tuos*, i. e. in fide supple. *Ioh. XXII.* dixit eidem: *Pasce oues meas:* i. e. Christianum populum. Videatis ergo, qualiter pastor non valeat oues dirigere,

(*) *c. quicumque 35. C. XI. q. 1.*
(**) *c. Si qui 32. ibidem.*
(***) *c. nouerit 49. X. de sentent. excommunicat.*

dirigere, ſic Papa non poſſet ſtatuta commiſſi ſibi gregis corrigere. Preſentis Saxonice legis oppoſitum fuit in teſtamento veteri, vice Domini, per Moyſen promulgatum *Deuter. XVII.* quo ſic dicitur: *Si difficile & ambiguum apud te iudicium eſſe perſpexeris inter ſanguinem cauſam & cauſam lepram & lepram, & iudicum inter portas tuas videris verba variari; ſurge & aſcende ad locum, quem elegerit Dominus Deus tuus, veniſſe ad ſacerdotes Leuitici generis, & ad iudicem, qui fuerit in tempore, quereſque ab eis, qui iudicabunt iudicii veritatem; & quodcunque dixerint, qui preſunt loco, quem elegerit Dominus, & docuerint te iuxta legem eius, ſequaris ſentenciam eorum non declinabis ad dextram, neque ad ſiniſtram. Qui autem ſuperbierit, nolens obedire ſacerdotis imperio, qui eo tempore miniſtrat Domino Deo tuo, ex decreto iudicis moriatur homo ille, & auferas malum de medio Iſraël, cunctuſque populus timebit, vt nullus deinceps tumeſcat ſuperbia. Magiſter Hiſtoriarum* (*) auctoritate IOSEPHI dicit, quod ad ſummum Sacerdotem appellabatur in omni cauſa, qui, cum Propheta ſenioribusque loci talis conſulens, dedit ſentenciam: cui ſi quis ſe oppoſuit, interficiebatur. Vtinam! vnitas tanta foret in Chriſtianismo, qui lege caritatis regi debet, ſicut in hac parte fuit in Iudaismo! De ſummo Sacerdote Chriſtus dixit: *Dic eccleſie*, hoc eſt, eccleſiaſtico iudici: *quem ſi non audierit, ſit tibi ſicut ethnicus & publicanus.* Idem probatur ſic: Papa poteſt in omnibus, vbi non repugnat euangelio, vel, ſecundum aliquos, generali Concilio, (ſaltem intelligendo quatuor principalia Concilia) diſpenſare. Ergo poteſt contra ſtatutum Saxonum legem condere. Conſequentia patet, cum iſta ſtatuta Saxonum repugnent euangelio, & fundentur in illo. Antecedens patet in *canone XXV. q. 1. Sunt.* (**) & *de biga c. 11.* (***) vbi Papa diſpenſat contra Apoſtolum cum bigamo, qui maior fuit, quam *Speculum Saxonum.* Idem patet *de ſum. tri. & fi. ca.* (****) vbi declaratur, quod in ſcismatibus remedium debet eſſe caput vnum, quod eſt Papa, cui Chriſti vice tenentur obedire omnes Chriſtiani, quantum

(*) VINCENTIVS BELLOVACENSIS.

(**) *c. Sunt 6. C. XXV. q. 1.*

(***) *c. Super eo 2. X. de bigamis non ordin.* Errat tamen Magiſter noſter. Non enim cum bigamo ipſo, ſed cum eo, qui bigamum ordinauerat, diſpenſationem adhiberi poſſe, dicit Papa.

(****) *c. 1. §. 3. X. de ſumma trinitate et fide Cathol.*

quantum ad omnia, que fidei ſunt. Item hoc ſtatutum repugnat Sacro Romanorum Imperio, quia leges Principum non dedignantur ſacros ecclefie canones imitari. (*) Et ad hoc concordat, quod Papa correxit Imperialem legem, admittentem vſuras. patet *de vſuris.* Et correxit legem Imperialem de ſeptem teſtibus in extrema voluntate requiſitis. patet *de teſtam. c. qui omnes.* (**) Item idem *Speculum* in capitulo, quod eſt de iudicio Pape, dicit, quod mundanum & ſpirituale iudicium concordare debeat, ſic, quod quicquid vni repugnat, per obedienciam alterius cogi (corrigi) debeat. Sed qualiter poterit hoc fieri, cum vnum iudicium alteri ſit contrarium, ſecundum idem *Speculum?* Item ex illo articulo ſequitur hoc abhominabile & perniciofum, quod in Almania plures pluries videntur ſancte matris ecclefie iuſtis preceptis rebellare. Cauſa patet. Quia contra ſua ſtatuta, pocius dicam errores & deuia, credunt, Papam non poſſe precipere. Deberent tamen in vnam Catholicam & Apoſtolicam (ecclefiam) credere. Item iſtud ſtatutum eſt contra libertatem ecclefiaſticam. patet *de ſen. ex. c. Nouerit.* Talia ſtatuta tenentes excommunicati ſunt ipſo facto. Eciam ſecundum INNOCENTIVM ecclefiaſtica libertas ſpiritualis tradita eſt Pape per Chriſtum. Sed hoc infringitur in hoc ſtatuto, vt ſupra dictum eſt.

Quintus Articulus.

Quicumque percuſſerit clericum, non habentem tonſuram clericalem, ſed arma portantem, non tenetur ad aliam emendam, quam ſi laycum percuſſiſſet. ex XXXII. capitulo. (***)

Ille articulus eſt falſus, dummodo cognouerit, talem eſſe clericum, quem percuſſit. *de ſen. ex. Si vero aliquis.* (****) Vbi determinatur, quod percuciens clericum comam nutrientem, niſi iurauerit, quod non cognouerit ipſum eſſe clericum, habendus eſt excommunicatus, nec citra Papam abſoluendus. Et deducit ibi gloſſa, quod, licet clericus non ſeruet habitum, adhuc retinet clericale priuilegium, donec in hoc caſu canonice moneatur.

Sextus

(*) *c. 28. X. de priuileg.*

(**) *c. 11. X. de teſtam.*

(***) *Lib. III. art. 2.*

(****) *c. ſi vero 4. X. de ſentent. excommunicat.*

Sextus Articulus.

Quicquid homo fecerit extra iudicium, quantumlibet hoc ſit notorium, ſe liberare poterit per ſuum iuramentum; nec contra talem valet aliquod teſtimonium: ex XIX. capitulo. (*)

Iſte articulus repugnat legi Dei *Deuter. XVII.* per Moyſen promulgate, per Chriſtum in Euangelio *Matth. XVII.* confirmate, que dicit, quod *in ore duorum vel trium teſtium ſtat omne verbum.* Quam legem Papa *de teſtib & atteſt. c. licet.* (**) exponit, quod in ore duorum vel trium i. e. non paucorum. Vnde *cauſ. XXXIII. q. 1. c. monere* (***) dicit, quod nec Euangelium, nec vlla diuina humanaue lex vnius teſtimonio eciam ydoneo quempiam iuſtificat vel condempnat. Vnde *de reprob. c. Ad noſtram.* (†) HONORIVS Papa tercius reprobat *legem Dacie*, admittentem probacionem negantem contra teſtes ydoneos. Dicit, quod talis peſtis contraria ſit omni iuri. Vbi IO. AN (††) *in Nouella* allegat HOSTIENSEM in lectura, dicentem, quod *Saxones habent talem legem, quod, ſi fur tenet furtum in ſiniſtra ſupertunicaliter, & coram iudicio abiurat furtum cum dextra manu, abſoluitur, & ſi petatur, quod excuteretur eius ſiniſtra, non conceditur.* Dicit, quod ipſi dicunt, quod hanc legem habeant a *Karolo Magno*, ſicut legem de ſponſalibus, quam IO AN. *addit. ſuper IIII. in pr. in Nouella* allegat (†††) HOSTIENSEM, dicit fuiſſe, quod, *ſi ſponſo ſponſa prima nocte non placuerit, potuerit eam dimittere.* Dicit HOSTIENSIS *in lectura de ſponſal. c. 1.* „quod *rex Wylhelmus, qui fuit Hollandie* „(Comes) *duxerat vxorem filiam Ducis de Bruniſwic, hac lege ſtan-* „*te. Que quia ſibi placuit, de nocte ſurrexerunt, euntes ad eccle-* „*ſiam pro benedictione, in ſignum commanendi: hoc fuit circa annum* „*MCCXLVIII.* (††††) Hanc legem canonicam dixerunt ſibi datam

(*) *Lib. I. art. 15. 18.*

(**) *c. 23. X. de teſtib.*

(***) *c. Admonere 8. C. XXXIII. q. 2.*

(†) *c. 12. X de probat.*

(††) IO. ANDREAE, celeberrimus ſua aetate Doctor, quem BALDVS *facem et tubam iuris Canonici* nominauit.

(†††) forte; *allegando.*

(††††) Nugatur, vt credo, HOSTIENSIS & cum eo IOHANNES noſter. Quodſi tamen aliquid veri ſub hac fabula latitare tibi videtur, iungas, quaeſo, exemplum prorſus ſimile, quod in Nouis obſeruationibus litterariis (Hannöveriſche Gelehrte Anzeigen) de A. 1750 N. 36. profertur, vbi Herzlanda Comitiſſa Rappolt-

tam a *Karolo.* Aliqualiter ſimile habuerunt Romani, videlicet, quod quilibet vxorem, poſtquam reperit eam non eſſe fertilem, poterat ipſam dimittere. De hoc vide TERTVLLIANVM *in Apologetico.* Videant ergo tenentes hoc ſtatutum, vtrum eos hoc tangat, quod in *Euangelio* MATTHEI *vltimo* dicitur, *qui non crediderit, contempnabitur;* preſertim cum iſti legem iniquam credant & teneant, Euangelio repugnantem. Sed ad hoc reſpondit *Magiſter* RODOLPHVS BLOCK, *vniuerſitatis Pariſienſis Doctor ſacre theologie,* (*) quod hec lex *in ore duorum vel trium teſtium* poſſit intelligi de perſonis diuinis; ſcilicet patris & filii & Spiritus ſancti. Cui cum ſua correctione reſpondeo, quod non videtur ad propoſitum, ſi per tropum ſic lex exponi poſſit; ſed ad probandum denunciaciones, crimina vel alia iudicialitatis propoſita, ſicut patet ex ſerie veteris & noui teſtamentorum, hec lex data fuit. Sic eam exponit ius canonicum, quocies eius facit mencionem, ſicut patet *de teſtam. c. cum omnes,* (**) & in pluribus locis canonici iuris & ciuilis. Ad eamdem intencionem exponit beatus AVGVSTINVS eamdem legem de verbis Domini, *ſermone III. in omelia. de pen. di. X. c. Si peccauerit* (***) Vnde dico, *predicto patri meo,* quod, licet in canone talia per tropum exponantur, tamen ſemper eſt in prima legis ſumma remanendum. Alias enim ſic exponentes legem, haberent repugnantem ſibi regulam iuris libro VI. poſitam, que dicit, quod *is committit in legem, qui legis verba complectens, contra legis nititur voluntatem.* Quod videtur *Magiſter meus* hic facere, ſuppoſito, quod velit ad propoſitum reſpondere. Item hoc ſtatutum repugnat recte racioni, quod plus credatur reo ſoli, quam pluribus teſtibus ydoneis contra ipſum. Probatur. Preſumendum eſt, quod reus plus inordinate ſemetipſum diligat, & tenetur, quod vitam ſuam defendat, quam ydonei teſtes

poltſteinenſis Iohanni Comiti Habsburgico non inuitis parentibus ante copulam ſacerdotalem ſuccubuiſſe dicitur; et producto in medium teſtimonio ex KEYSLERI *Itinerario T. I. p. 21.* probatur, etiam alibi locorum olim in Germania id moris fuiſſe, vt ſponſae ſponſis corpora ſua ante ſolemnia nuptialia communicarint.

(*) Iam diu mihi negotium faceſſit RVDOLPHVS BLOCK, quem fruſtra in omnibus libris mihi notis me quaeſiuiſſe ante biennium faſſus ſum. vide ſchediaſma ſupra laudatum *p. 1262.*

(**) *c. cum eſſes 10. X. de teſtament. et vltim volunt.*

(***) *c. Si peccauerit 19. C. II. q. 1.*

teſtes ipſum odiant & eum iniuſte ſcienter dampnare cupiant. Et citius falſitas inter plures deprehenditur, examinatos ſegregatim, quam in vno ſolo. Ergo preſens ſtatutum repugnat racioni recte. Antecedens quoad primam partem patet cuilibet racionabiliter materiam hanc conſideranti, & ſecunda pars per Spiritum ſanctum reuelata fuit, dum DANIEL conuicit ſacerdotes Suſannitas. Cum ergo, ſicut declaratur *de conſcret. c. vlt.* iuris naturalis transgreſſio periculum ſaluti inducat, nec per aliquam conſuetudinem, que pocius corruptela dicenda, tali iuri derogetur, cum tanto grauiora ſint peccata, quanto diucius tenent infelicem animam alligatam, ſicut ibidem DD. Attendant ergo hoc ſtatutum tenentes, ſi ſunt in periculis animarum. Ex hoc enim ſtatuto communiter & preſencialiter dicitur in Saxonia, quod *liber Saxo* furtum tenere poteſt in manu ſiniſtra, de quo ſe purgat iurans, eleuans manum dextram, tale furtum contra quodcumque teſtimonium ſe liberans poterit abiurare. Credo, ſi quis talis eſſet, liber foret iuſticie, ſed ſeruus peccati. Item hoc ſtatutum repugnat duobus preceptis caritatis, in quibus pendet vniuerſa lex, ſicut CHRISTVS dicit *Matth. XXII.* Aſſumptum patet, quia hic frequenter ſcienter admittitur periurium contra Deum, & in proximi noſtri dampnum. Item hoc ſtatutum & alia iuri naturali repugnantia tenentes pro lege, licet nuncupentur Chriſtiani, plus deuiant a vero Chriſtianiſmo, quam Chriſtianiſmus a Iudaiſmo, quum Chriſtianiſmus & Iudaiſmus in iure naturali penitus conueniunt, licet e conuerſo in cerimoniis diſtinguantur. Iſtud eciam ſtatutum dicitur quod teneant quedam Collegia Canonicorum: quod tamen abſit; quum tales non eſſent de ſorte Domini, nec regulam recti tenerent; per conſequens non eſſent Clerici, nec Canonici. Contigit enim noſtris temporibus in Ytalia, quod teſtes ſubordinati (ſubornati) contra quendam innocentem, de quo non fuit impoſitum nephas, auditus ſermo prius, quos iudex pluribus hominibus exaudientibus interrogauit de tempore, quo viderant, reſponderunt, de nocte. Tunc iudex oppoſuit: ergo cum lumine tranſiiſtis; ideo callide, quia locus diſtabat a communi manſione. Qui reſponderunt concorditer & ſegregatim, quod non callide, ſed cauſa delectationis tranſiſſent, ideo luna ſplendente. Quo facto iudex conſiderans diem, conuicit per Kalendarium, quod fuit Nouilunium,

& ſic liberatus eſt innocens, & ſuccubuit falſum teſtimonium. Item aliquando per modum erroris iudex ſcienter, & pluries crebro periurium admittit tunc, quia, ſicut dicit Apoſtolus, non ſolum qui faciunt, ſed eciam, qui conſenſerunt facientibus, digni ſunt morte. Talium enim ratihabicio mandato comparatur, & pro conſenſu taciturnitas reputatur. Propter hunc errorem dicitur, vt prius, quod *Saxo liber* habere poſſit furtum in ſiniſtra, quod per dextram citra quodcumque teſtimonium ſe liberans poterit abiurare. Item aliqui, (*) ſequentes hoc *Speculum*, ſicut in *Weſtfalia*, ſtatutum eſt, quod, quando tres Scabini, qui vulgariter *Vemenoten* dicuntur, concordant, vnum hominem non auditum ſuſpendunt: quo ſuſpenſo, ſuſpendii racionem reddunt; qui ſi male fuiſſet ſuſpenſus, quis ſibi vitam redderet? Sic in quibuſdam ciuitatibus ſtatutum eſt, quod nullus teſtari poſſit, niſi burgenſis illius ciuitatis, & quod nullus cum teſtimonio vinci poſſit, vltra ſex libras in debitis. Attendant ergo, quatenus de eccleſia vna ſint, qui pro legibus tenent contradictoria; quin credere debemus, quod vnus ſit Deus, vna fides, vnum baptiſma. Nota eciam, quod de teſtibus in *can.* 2. *q. XIIII. c. preſul.* (**) quo dicitur, quod preſul, presbiter & Cardinalis cum XXIIII. & inferiores clerici cum ſeptem & non paucioribus teſtibus condempnentur.

Septimus Articulus.

Si quis fuerit interfectus in ſpolio vel furto, pro quo conſanguineus ipſius interfecti ſe prebeat ad duellum, talis per duellum repellet omne teſtimonium, nec talis mortuus tunc ſine duello poteſt conuinci. ex XLVIII. capitulo. (***)

Iſte articulus erroneus eſt, videlicet, quod plus creditur *purgacioni vulgari*, quam quibuſdam teſtibus ydoneis, quorum teſtimonio credendum eſt ſecundum eccleſie determinacionem. Probatur. In duello repertum eſt, quod innocens perdidit. patet *de purgac. vulgari c. ſignificantibus.* (****) Quare ſententia data per

(*) forte: *alicubi* vbi ſequuntur hoc ſpeculum.

(**) c. *Praeſul.* 2. C. *II. q.* 5.

(***) *Lib. I. art.* 48.

(****) c. *ſignificantibus* 2. *X. de purgat. vulgari.*

per talem purgacionem retractatur. Sic autem non eſt de fideli teſtimonio, ſicut patuit in articulo precedente. Item propter iſtum articulum, caſu dato, qui ſatis communiter accidere poſſet, quod aliquis conſanguineus talis mortui multo forcior eſſet proſtratore talis mortui, per legem iſtam daretur occaſio forcioribus innocentes debiles opprimendi; quod repugnat iuri naturali.

Octauus Articulus.

Si duo dicant in iudicio ſentencias contradictorias, quicumque talium habuerit maiorem ſequelam, talis ſentenciam obtinebit. (*)

Iſte articulus repugnat legi Dei *Exodi XXIII.* que dicit: *Non ſequaris turbam ad faciendum malum, nec acquieſcas in iudicio ſentencie multorum: nec a veritate declines.* Sed ad literam hoc fieret hic. Eſto quod contra pauperem maior communitas concordaret in aliquam ſentenciam. Item per iſtam viam Chriſtus iuſte fuiſſet crucifixus, quia maior communitas clamauit *Crucifige!* ingerendo, quod dignus eſſet morte. Item hic articulus reprobatur per INNOCENCIVM III. *de conſuetud. c. Ad noſtram:* (**) vbi reprobatur, quod, cum aliqua cauſa tractatur, tunc allegantur querele vtriuſque partis, queritur a preſentibus, ſapientibus & inſipientibus, quid iuris? & quid illi dictauerint, vel aliquis eorum e conſilio, pro ſentencia tenebatur. Hoc reprobat Papa tamquam diſſonum racioni. Vbi IO. AN. allegat HOSTIENSEM, dicentem: *Talis eſt corruptela Anglicana, vbi pluralitas condempnat & abſoluit, ſicut in Almania.*

Nonus Articulus.

Nulla ſentencia tam iuſta reperiri poterit in Saxonia coram regno, quin, ſi Saxo talem ſentenciam reprehendet, teſtans in manum ſuam dexteram & in maiorem communitatem, & ſeptimus pugnare velit

(*) *Lib. III. art. 21.*

(**) *c. ad noſtram audientiam 3. X. de conſuetud.*

velit contra ſeptem alios, quin tunc, vbi maior communitas triumphauerit, talis ſentenciam obtinebit. ex XIX. & LXXII. capitulis (*)

Iſte articulus infert, quod ſi daretur ſentencia conformis Euangelio Chriſti iuſta, ſicut pateret cuilibet in lumine racionis, quod talis ſentencia ponetur in dubium purgacionis vulgaris; & ſi quis triumpharet contra talem ſentenciam, obtineret ſentenciam contra fidem & legem noſtram, & ſic forciores debiliores poſſent opprimere contra iuſticiam ex decreto legis. Item hic ex decreto legis permitterentur periuria, quia iuſtam ſentenciam patenter omnibus, ſi quis apprehenderet per ſuum iuramentum, pocius dico periurium, per ſentenciam iudicis admitteretur, & per conſequens iudex conſentiret in periurium; ſed ſecundum Apoſtolum & regulam iuris, conſencientes eadem pena ſunt plectendi. Item pono, quod inuenta fuerit ſentencia patenter ſecundum legem Dei iuſta, que eſt irreprehenſibilis; tali ſentencie ſecundum hunc errorem Saxo licite contradicit. Item ſecundum hanc legem populus ad velle ſuum poſſet mutare Principem ſuum, & ſequerentur confuſiones magne. Patet conſequentia: quia nullam legem per Principem promulgatam contingeret adeo iuſtam eſſe, quin populus per hunc modum poſſet eam infringere, per conſequens ſuum Principem pro Principe non retinere. Tamen ſicut habetur *de origine iuris, quod Principi placuit, legis habeat vigorem.* (**) Item contra errorem preſentem eſt, quod Dominus ait: Celum & terra tranſibunt, verba autem mea non tranſibunt; hoc eſt, legis mee.

Decimus Articulus.

Quicumque fuerit ſecundum iſtius libri formam appellatus ad duellum, talis non poteſt negare duellum, niſi appellans fuerit minus bene natus quam appellatus. ex LVII. capitulo. (***)

Iſte articulus, licet ſit reprobatus per leges canonicas & imperiales, ſicut patet *de purgac. vulg.* per totum & *C. de gladiatoribus*

(*) *Lib. I. art. 18.*
(**) Immo potius *l. 1. ff. de Conſtitut. Princip.* (***) *Lib. I. art. 63.*

bus l. 1. item *C. de act. & oblig.* (*) Nec obſtat lex municipalis Lumbardica & conſtitucio Friderici; quando probacio talis deceptoria eſt, vt patet *de purg. vulgari.* (**) Nec obſtat, quod crimen leſe maieſtatis dicitur crimen perduellionis; quando videlicet duellians tunc eſt quoddam crimen hoſtile. patet *ff. de big. l. quos non hoſtes* (***) Item probatur in *cau. 11. q. V. c. Monomachia.* (†) quia duellum & alie purgaciones vulgares inuente fuerunt per dyabolum, vti in *cau 11. q. V.* Item omnes duellantes & in duellum conſencientes perpetrant homicidium, ſaltem mentale. patet de *clerico pugnante in duello c. Henricus.* (††) Sed homicidium iniuſtum repugnat precepto quinto decalogi; igitur & duellum. Vnde frater IOHANNES DE VRIBVRGO, ordinis Predicatorum, in *ſumma Confeſſoris l II. t. III.* concludit, allegatis pluribus dictis Theologorum & Iuriſtarum, quod omnes duellantes & ad hoc conſencientes non ſunt in ſtatu ſalutis vel ſaluandorum: & hoc dicit debere populo predicari. Item inter duellantes vel vterque dubitat, vtrum habeat iuſticiam in principali; an non. Si primum, tunc, cum in rebus dubiis ſecurior pars ſit eligenda, pocius vitandum eſſet duellum, quam occaſionaliter committendum eſſet homicidium, vel ſaltem exponere ſe, quod non committat crimen homicidii. Si vero certus eſt, tunc vel ſcit, quod iuſticiam habeat, vel alter duellans ſecum: quocumque dato, conſentit in mortale peccatum. Idem argumentum ſit de omnibus iudicibus & aduocatis, conſencientibus in duellum. Nec obſtat pugna Dauid & Golie, quando in illo caſu Dauid pro tota republica duellauit, & ad hoc ſingularem diuinam reuelacionem habuit; & quod vni conceditur per priuilegium, aliis non contrahitur in exemplum. Dauid pugnauit cum leone. Sampſon ſeipſum interfecit. Plures Patriarcharum plures vxores habuerunt: que tamen iuri communi repugnant. Diceres, licite aliquis pugnat pro iuſticia, quod accidit frequenter in duello, preſertim cum iuſticiam debeamus

(*) Intelligit forte Magiſter noſter *l. 9. C. de act. et obligat.*

(**) *c. ſignificantibus 2. X. de purgatione vulgari.*

(***) Lapſus calami, vt puto librario, non Magiſtro noſtro imputandus. Lex enim, quam indigitat, eſt *l. quos nos hoſtes appellamus 234. ff. de verbor. ſignificat.*

(†) c. *Monomachiam 22. C. II. quaeſt. 5.*

(††) *c. Henricus 2. X. de Clericis pugnantibus in duello.*

beamus vite corporali preponere. Dico, quod hoc ſic intelligitur, quod pocius debemus vitam, quam iuſticiam amittere. Sed ſic faciendo numquam contingeret duellare; cum duellum legi repugnet & iuſticie: nec aliquis poſſet iuſticiam amittere propter hoc, quod nollet duellare; nec eciam, ſicut falſe quidam eſtimant, duellare nolens perderet honorem, cum tamen nullus honorem perdere poſſit, niſi perderet iuſticiam; ſed duellando perditur iuſticia, & per conſequens honor, quia contra diuinam legem infideliter agit. Item iudex inferior intromittere ſe non debet de caſibus ſuperiori iudici reſeruatis. Sed de hoc ſe intromittunt duellantes. Ergo peccant. Antecedens patet. Cum quilibet ſuperior in humanis reputaret iniuriam ſibi fieri, ſi quis ſuus inferior intromitteret ſe de caſibus ſibi ſoli reſeruatis. Et eadem conſequencia ſatis patet. Hoc argumentum tangit AVGVSTINVS *in epiſtola ad Clerum & populum Yponenſem:* & fundatur *I. Corinth. IIII. Nolite ante tempus iudicare.* Item in duello frequenter maius, puta vita corporalis, ponitur in dubium perdicionis, propter minus, videlicet rem exteriorem vel mundanam famam. Sed hoc repugnat racioni recte. Idem HOSTIENSIS de tali pugna in duellis docet, quod non obſtat loci conſuetudo, quod licitum ſit duellum. Probatur, quod omne duellum ſit contra legem Dei Apoſtolicam & Imperialem. In duello temptatur Deus, quod prohibitum eſt. *Deuter. VI.* confirmatum *Matth. IIII.* Sed quod duellare ſit Deum temptare, patet in *cau. II q. V. c. Monomachiam.* (*) Item arguitur: omnis intromittens ſe de iuriſdictione ſoli ſuperiori reſeruata, peccat. Sed omnia, que teſtimoniis aliis euidentibus probari non poſſunt, iuriſdictioni reſeruantur ſolius Dei. Probatur per Apoſtolum *I Corinth IV. Nolite ante tempus iudicare, donec veniet Dominus, qui illuminabit abſcondita tenebrarum.* Item in duello repertum eſt, quod probacio talis falſa fuit patet *de purg. vulg. c. II.* Item *Matth. XIII.* precepit Dominus, quod ſinatur zizania cum tritico, donec diſcerni poſſit ab illo, ne contingat bonos cum malis deſtrui. Sed hoc fieret in iſtis purgacionibus vulgaribus, quia ſcilicet repertum eſt, quod reus ita bene vicit, ſicut innocens.

Nec

(*) *c. Monomachiam 22. C. II. qu. 3.*

(**) *c. ſignificantibus 2. X. de purgat. vulgari.*

Nec valet argumentum de Dauid, vt ſupra, duellante cum Golia, quando ſingulare factum non trahitur aliis in exemplum; ſicut Dauid eciam pugnauit cum leone, non tamen faciendum eſt ſimile; quando, qui cum beſtia pugnaret, infamis redderetur, nec teſtari poſſet, vt dicit lex *de arenariis*. (*) Ex quo ſequitur, quod omnes, qui dant duellandi auctoritatem, aſſenſum, conſilium vel auxilium, faciunt contra preceptum Dei, Eccleſie & Imperii; licet quidam coacti, ne moriantur, excipiantur. Tales non videntur rei, quia non intendunt Deum temptare, ſed defendere ſuam vitam. Item quod purgacio vulgaris ſit temptatio Dei, patet per Chriſtum *Matth. IIII.* qui cum dyabolus ei diceret: *mitte te deorſum;* reſpondit: *non temptabis Dominum Deum tuum.* Nonne ſimilis temptatio fit per aquam calidam, vel ignem & parmas cum forciore duellante?

Vndecimus Articulus.

Quocienſcumque debent duo duellare, iurabunt, actor, quod inculpet reum iuſte; reus vero, quod per actorem inculpetur iniuſte. ex LVII. capitulo. (**)

Iſte articulus decernit, quod per ſentenciam iudicis fiet periurium, videlicet, quod iuratur vna copulatiua, que non ſolum eſt falſa, ſed impoſſibilis, & per conſequens ſtatuitur pro lege peccatum. Nam in lege duelli decernitur per iudicem ſecundum iſtum librum, quod actor iuret, quod iuſte reum inculpet, & (reus) quod inculpetur iniuſte per actorem illum. Ibi iudex decernit, quod iuretur copulatiua ex contradictoriis compoſita, que non ſolum eſt falſa, ſed impoſſibilis; ſicut cuilibet patet. Ergo iudex ſcienter decernit, quod iuretur falſum, & ſic conſentire videtur in periurium. Diceres: quid ergo faciet appellatus ad duellum? Reſpondeo: Dicat, quod non velit Deum temptare, nec homicida cenſeri per legem Dei; nec contra talem legem cogi poſſit. Sic enim duella deberent prohiberi.

Duode-

(*) Indigitat IOHANNES noſter *l. 3. §. 5. ff. de teſtib.* (**) *Lib. I. art. 63. fin.*

Duodecimus Articulus.

Quicumque perdidit ius ſuum racione furti vel ſpolii, talis incuſatus ſecundo de furto vel ſpolio, non poteſt ſe liberare iuramento, ſed habet electionem ad ferrum ignitum & aquam bullientem vel ad duellum. ex VIII. capitulo. (*)

Iſte articulus decreuit fieri purgacionem vulgarem, in qua temptatur Deus. Vnde ſcribitur *Matth. IIII.* dyabolus volens ſcire, ſi Chriſtus eſſet filius Dei, ſibi dixit, quod de alto ſine leſione ſe deorſum mitteret. Cui Chriſtus opponit legem *Deuter. VI.* dicentem: *Non temptabis Dominum Deum tuum:* per conſequens patet, quod in illo precepto per Chriſtum confirmato prohibita fuit vulgaris purgacio: cum non ſit aliud, quam inquiſicio ceca per hoc, quod fiet oppoſitum communi curſui nature, ſicut per ferrum ignitum, quod non ledat, & ſimilia. Item ſi iuſticia debite queretur per vulgarem purgacionem, hoc eſſet, quod tunc quis eſſet reus, quando non patenter innocencia ſua videretur per hoc, quod calidum eum non calefaceret & ſimilia; tunc Chriſtus non fuiſſet Dei filius, ſed fuiſſet iuſte crucifixus. Patet, quum Iudei voluerint experiri, ſi filius Dei eſſet, per hoc quod contra curſum nature de cruce deſcenderet: quod non fuit factum. Item: ſi per hoc apparet, quod quis eſſet reus, quod ferrum ignitum lederet eum, tunc beatus Laurencius fuiſſet reus mortis, quem ignis aſſauit; & Paulus, quem gladius leſit, & de multis aliis Sanctis, quorum, vt dicit Apoſtolus *Hebr. XI.* alii diſſecti ſunt, non ſuſcipientes redemptionem, vt meliorem inuenirent reſurrectionem. Sic patet, quod Chriſtus primo per ſe, deinde per ſuos Sanctos purgacionem vulgarem vetuit: per conſequens purgacio vulgaris repugnat legi ſue. Arguitur contra articulum: Si talis accuſatus de furto vel ſpolio fortis eſſet homo, & incuſatus debilis, vel eciam nullus eſſet volens duellari cum tali malo, ſequeretur, quod furari poſſet, quociens vellet, & ſemper euaderet, niſi caperetur in facto: quia teſtimonium nullum contra talem valeret, vt dictum eſt: & hoc eſſet valde pernicioſum. De iſto caſu dicit idem *Speculum*, quod Franco nullo modo poſſet iudicari

(*) *Lib. I. art. 39.*

dicari ad perdicionem vite, nisi deprehendatur in facto, vel prius perdat *ius Francorum.* Et hoc statutum omni iusticie & legi Dei est contrarium, quando, vt prius allegatum est, per solum testimonium iudicatur quiuis ad mortem in lege Dei. *Deuter. XVII.*

Tredecimus Articulus.

Sine licencia suorum heredum & in iudicio, quod Saxonice dicitur Echtedingk nemo potest dare proprietatem suam vel homines suos. Si talia daret, heredes acquirerent illa per iudicium, ac si dans illa mortuus esset, ex XLV. capitulo. (*) *quia dedit ea, que non potuit dare.*

Hic error repugnat legi Dei. Probatur per AVGVSTINVM *libro I. de dono disciplinae.* Supposito, quod talis volens sic dare plus habeat, quam conueniens status filiorum suorum requirat tunc; arguitur: iniquitas est & iniusticia, quod istum, a quo cuncta recepit, egere videat, nihil sibi donans, vt filius suus sit habens, vnde luxurietur & abundet. Ergo non solum licet, sed tenetur talis in persona pauperum Christo dare, quos in persona Christus reprehensurus est, dicens: *esuriui & non dedistis mihi manducacionem.* Antecedens patet: cum vicium ingratitudinis iniquum sit apud omnes leges (gentes.) Et subdit AVGVSTINVS ibidem: *Si tibi sit vnus filius, sit alter Deus. Si duo sint, sit Deus tercius. Si quatuor, sit Deus quintus* &c. Item arguitur: Si casus esset, quod quis veniret, cui teneretur alter ad antidora gratitudinis, quantum valerent bona assignata, nec alter istum iuuare possit, quin aliud talium sibi daret; tunc non consencientibus heredibus incurreret vicium ingratitudinis & dissolueretur per eum amicicie vinculum, in quo consistit bonum societatis humane. Hoc eciam statutum ponit heredem super parentem suum, egentem sua legitima. Sic discipulus erit supra magistrum: & possent isti dicere, quando viderent pauperes egere, quibus subuenire possent, & ex lege Dei deberent, sicut Iudei dixerunt suis parentibus indigentibus: *quodcumque munus ex me est, tibi proderit.* Quin, sicut excusabantur Iudei per templum, de dando parentibus; sic excusarentur

(*) *L. I. art. 52.*

tur isti de dando pauperibus per consensum heredum. Secundo repugnat hoc statutum Canonibus Sedis Apostolice, secundum quos non solum in sanitate, sed in infirmitate quis legare potest, vnde construerentur & dotarentur monasteria. Patet *de testib. c. nos quidem.* (*) vbi precipitur, quod edificetur monasterium de bonis defuncti secundum extremam eius voluntatem. Item hoc statutum repugnat legi Imperiali. Patet *Instit. Lib. I. de Fusia Caninia tollenda, primo.* (**) vbi Imperator dicit inhumanam legem, que ponit certum numerum manumittendorum per infirmum. Dicit, quod hoc sit iniustum & inhumanum, cum quis in sanitate constitutus totam familiam suam libertati reddere possit; sicut eciam patet *ff. de V. S. l. pronunciacio*, (***) vbi non ponitur, quod requiratur consensus heredum. Dicit *glossa in Inst.* quod ista lex dicebatur *Caninia*, quia sicut canis stans super paleis impediens, ne quis eas rapiat, quamuis sibi non valeant, sic hec lex impediebat, quod quis in morte daret, quod amplius sibi non valeret. Et *propriissime* lex *Caninia* dicitur. Oppositum istius articuli videtur esse ipse libermet, (†) postea ponens, quando concedit, quod sine licencia heredum quis posset hereditatem suam dare, dummodo medium mansum retineat & aream mediam, in qua currus posset conuerti. Sic eciam frequenter contradicit sibi, & sic simplices decipiuntur. Et eciam secundum istum articulum parentes excusare se possent de dando propter Deum, sicut Iudei per templum, dicendo: *Quodcumque munus* &c.

Quartus decimus Articulus.

Quicumque cognouit publice vxorem alicuius mariti, dum viueret talis maritus, si postea ducat eam in vxorem post mortem eius mariti, numquam ex ea prolem legitimam generabit. ex capitulo XXXVIII. (††)

Iste articulus aliter sapit de Sacramento matrimonii, quam Ecclesia. (†††) Si quis enim cognosceret quamlibet publice viuentem

(*) *c. Nos quidem 3. X. de testament. et vltimis voluntat.*

(**) *§. vn. Instit. de Lege Fusia Caninia tollenda.*

(***) *l. pronunciatio sermonis 195. ff. de Verb. significat.*

(†) Ipsum Speculum Saxonicum *Lib. I. art. 34.*

(††) *Lib. I. art. 37.*

(†††) Vide supra *Artic. 3.*

tem vxorem alicuius mariti, qui cognoſcens viuente marito non daret fidem de ducendo talem vxorem in matrimonium poſt mortem talis mariti, nec machinatus fuit in mortem eiusdem mariti; ſi talis duceret talem vxorem poſt mortem illius mariti, legitimum cum ea contraheret matrimonium; per conſequens illo matrimonio non impedito legitimos filios procrearet. Sic patet, quod hic articulus aliter ſapiat de Sacramento matrimonii, quam ſapit Eccleſia ſancta Dei. Patet proceſſus totus de eo qui duxit in matrimonium, quam prius polluit per adulterium. Et idem probatur *de ſponſ. c. ad id.* (*) vbi determinatur, quod primo cognita per vim, poſtea facta fuit legitima.

Quintus decimus Articulus.

Quando vir ſuccinctus gladio, clipeum tenens, non poteſt ſcandere ſuper dextrarium de ligno vel lapide, pollicis vlnam quantum ad altitudinem habente, talis non poteſt dare, dimittere vel feodare, nec eciam mobilia dare poteſt bona, ſic quod iſte cuſtoditus ſit, qui talia poſt mortem ſuam expectat. ex XLV. capitulo. (**)

Iſte articulus repugnat Euangelio *Matth. XXV.* cum Dominus imponit, quod fiant opera miſericordie, condempnans vero non facientes ea pena mortis eterne, non excipiendo ſanum, nec egrum; preſertim cum in egritudine moueantur opera miſericordie; que neglleximus tempore ſanitatis, ſaltem in egritudine facere (debemus) alioquin maxima pars eorum ignoraretur.

Item ſi ſtatutum tale fieret in aliqua ciuitate, quod nullus eger deberet aliquod debitum ſoluere ſuis creditoribus, quibus debet, hoc ſtatutum eſſet preiudiciale ſuis creditoribus. Ergo ſi tenemur Deo ſoluere, preiudicium fit Deo per iſtud ſtatutum. Item eſto, quod Confeſſor dicat egro, quod teneatur hoc & hoc ſoluere, ponendo in opere pietatis; tunc vel a lege Dei, quam Confeſſor ſibi dicit, vel a preſenti ſtatuto recedat eger talis. Sed á lege

(*) *c. ad id* 21. *X. de ſponſalib. et matrimon.*

(**) *Lib. I. art.* 52.

ge Dei nullatenus recedere debet. Ergo &c. Et esto, quod si statutum hoc esset iuratum, non tenetur iurans ad iuramentum; sed nec ad statutum: quia iuramentum non debet esse iniquitatis vinculum, nec obligat contra bonos mores. Item istud statutum repugnat determinacioni sancte matris ecclesie. Patet *de testam. per totum.* vbi precipitur, quod heres det, quod moriens nudis verbis legauit. Et loquitur ibi de legante, dum in infirmitate iacuit, dicens, quod si heres noluerit implere defuncti voluntatem, tunc Episcopus res relictas heredi debet interdicere. Lex enim Imperialis talem seruat hereditatem, quod patet *C. de fideicommiss. l. vltima.* (*) Ponatur ergo casus, quod aliquis legat in infirmitate certa certis, & tunc post mortem talis, legatarii petant Episcopum, quod cogat heredes soluere legatum, tunc heredes dicunt, quod ad hoc non teneantur per istud statutum: (sed Papa non potest contra statutum terre sue agere, vt patuit in *articulo IIII.* ergo multo minus Episcopus.) Et sic in isto casu tales heredes agunt in tali testamento contra auctoritatem ecclesie, cuius est de testamentis iudicare. Item hoc statutum similatur legi Fusie Caninie, que *primo Instit. tit. de Leg. Fus. Canin.* prohibuit, quod vltra certum numerum infirmus non posset seruos & ancillas manumittere. Dicit glossa, quod ideo dicatur lex Caninia, quia sicut canis stans super paleas prohibet, ne quis eas accipiat, quibus vti non potest, sic hec prohibet lex, quod infirmus det, quo vti non potest. Ex hoc statuto quedam ciuitates posuerunt, quod infirmus legare non potest vltra quinque solidos vsuales, vel vltra similem quantitatem, dum esset infirmus. Contra quas, vt allegat *frater* IOHANNES *in summa Confessorum Lib. III. t. 2.* scripsit INNOCENCIVS Papa omnibus Episcopis Almanie, quod denunciare debent, talia statuta non tenere, compescendo per censuram ecclesiasticam, appellacione post posita, contradictores. Scribit ibidem Papa, quod talia statuta sunt contra diuinum beneplacitum, & in dispendium Ordinis Clericalis. Sed hic communiter opponitur, quod hoc modo contingeret heredes exhereditari. Dico, quod non intendo, dicens cum AVGVSTINO *de communi vita Clericorum*, vt allegatur in *can. XVIII. q. II. c. vltimo.* (**) *Quicumque exheredato filio heredem facere*

(*) *l. 32. C. de fideicommiss.*

(**) Est *c. 43. C. XVII. q. 4.*

facere velit ecclesiam, *alium querat quam Augustinum.* Ibi commendat *Aurelium Episcopum Carthaginensem*, cuius ecclesie quidam omnia sua dederat, vsufructu sibi retento; cui postea procreanti prolem, Episcopus postea reddidit omnia iure poli, non iure fori. Per hoc patet, quod intendo, quod legatum fiat salua heredum porcione conuenienti. Propter hoc *lex Falcidia* subuenit heredibus quantum ad Ius Imperiale. Hic error eciam legi diuine repugnat. Sanis & egris per Dominum sub pena dampnacionis eterne nunciatum est Euangelium, sicut patet *Marci vltimo.* Sed in Euangelio *Matth. XXV.* ponuntur opera misericordie, & non facientibus promittitur eternum supplicium; & ibi non excipiuntur egri, quia precipitur, quod predicetur omni creature. Item ex isto sequeretur, quod, quem constat cuncta que possidet a Domino recepisse, quod talis in persona pauperum nichil debeat Domino reddere. Sic Dominus per parabolam de seruo nequam posset istum reprehendere, dicendo: quecumque possides, dedi tibi: nonne ex parte mea & pro me petenti conseruo tuo & egenti debuisti dare? Item ex isto sequitur, quod iustis preceptis Confessoris in foro sacramentali confitens non debeat obedire. Patet consequencia. Esto quod aliquis talis infirmus teneatur ad vagam restitucionem centum marcarum, & sufficienter habeat, vnde possit reddere, & talis reuelet hoc Confessori; tunc Confessor sibi precipiat, sicut debet, quod totum debeat in pauperes distribuere: in hoc casu *Speculum Saxonicum* precipit, quod Confessori non debeat obedire Patet, quia non potest totum dare secundum *Speculum Saxonicum*; ymo nec aliquid potest dare. Talem ergo solucionem impediens iniuriatur Deo. Sed hoc facit statutum antecedens. Ergo &c.

Sextus decimus Articulus.

Propter odium mulierum Saxones habent ius Sueuorum, *videlicet*, *quod mulieribus hereditas denegetur.* ex XIX. capitulo. (*)

Iste articulus exprimit malum nociuum, videlicet odium, quod inficit omne iudicium. Et dicitur ibi, quod hoc statutum factum sit contra mulieres, propter peccata suorum parentum. Per hunc

(*) *Lib. I. art. 17. fin.*

hunc modum omnes exhereditari deberemus a celo propter primi parentis peccatum. Idem articulus dicit, quod propter odium mulierum Saxones habent *ius Sueuorum*, & quia *ius Sueuorum* vniuerſaliter mulieres priuat hereditate. Arguam porro contra ipſum ſic. Filie Salphaet petentes hereditatem patris ſui, iuſtam rem pecierunt, vt per decretum Domini *Num. XXVII.* patet. Et ibidem Dominus decreuit hoc pro iure communi: quod ſi quis mortuus fuerit ſine filio, hereditas eius tranſibit ad filias. Ergo Statutum Sueuorum in hac parte repugnat legi Dei. Loquitur AVGVSTINVS de ſimili *III. de Ciuitate Dei c. XXII.* dicens, quod inter ſecundum & poſtremum bellum Carthaginenſe *lex Coronica* (*) facta fuit Rome, quod nullus feminam heredem conſtituet, eciam filiam vnicam. Contra quam legem dicit AVGVSTINVS, quid iniquius excogitare poſſit ignorancia? Huiusmodi legis fit mencio *in Inſtit. Libr. II. de lege Falcidia cum ſuper hoc.* (**) In *Speculo Saxonum* dicitur, quod frater hereditatem tollat & non ſoror, niſi ſola filia ſit, h. e. ſi non ſint ſorores. Hoc adhuc legi Dei repugnat, quando ſic daretur occaſio tali mulieri meretricandi vel mendicandi: quorum vtrumque prohibitum eſt in lege Dei. *Deut. XV. Non indigens & mendicus erit inter vos, benedicat tibi Dominus.* & infra *XXIII. Non erit meretrix de filiabus Iſraël.* Sed horum daretur occaſio per priuacionem hereditatis filiabus propriis, quod cauere Dominus in alienis precepit. Hic eciam error repugnat legibus Apoſtolice Sedis & Imperialibus. Et premitto, quod vbicumque canones non exprimunt aliquem caſum, in tali caſu iuſtis legibus Imperialibus adiuuantur. Patet *de noui operis nunc. c. intelligimus* (***) & *in Can. Di. X.* (†) Sed per legem Imperialem determinatur, quod liberi deſcendentes ſiue mares ſiue femine equaliter capiant hereditatem. Patet *in Inſtit. Lib. III. principio de heredibus neceſſariis.* vbi dicitur, quod heredes neceſſarii ſint ſicut filius, filia, nepos, vel neptis ex filio, & ſic deinceps ceteri liberi, qui in poteſtate morientis ſunt. Simile huic legi, ſed peiorem, (††) tenet regnum Anglie, quod ſolus

(*) leg. *Lex Voconia.*
(**) *§. 1. I. de Leg. Falcid.*
(***) *c. intelleximus 1. X. de noui operis nunciat.*
(†) *c. 7. D. 10.*
(††) lege: peius.

ſolus primogenitus tollat hereditatem totam. Contra quam legem diſputaui, & eciam tangam hic vnam racionem ibi poſitam. Quodlibet animal lege naturali fetum ſuum iuniorem & debiliorem plus curat, ſicut Iacob dilexit Benyamin, eo quod in ſenectute genuiſſet eum, vt MOYSES 44. (*) dicit; & iuniores fetus debiliores ſunt. Quapropter per hereditatem merito per amplius adiuuantur. Quid enim eſſet, quod poſthumus in vtero matris poſt mortem patris exheredatus ſit? hoc lex abhorret & natura. Propter hunc articulum inueniuntur plures ſimultates & ſcismata, contradicentibus legibus. Sic vnus vult Imperialem, alius legem terre. Propter hoc diſcordia fuit inter Anglicanum & Francorum regna, dicente enim Edwardo Anglorum Rege, quod ſibi debetur regnum Francie, quia fuit filius filie Regis Francie, oppoſitum fuit a Philippo Comite de Walleſio, poſt modum rege Francorum de facto, quia filius eſſet fratris regis Francie; inter quos durauit bellum circa XXVI. annos: vnde ſtrages hominum, & direptiones & ſubuerſiones ciuitatum & terrarum ſecute ſunt; quod non oporteret, ſi, ſicut ſumus geniti vnius Regis, viueremus ſub vna regula ſue legis. Propter ſimilem diſcordiam legum per iſtos de *Tekeneborch* & de *Lippia* fere tota Weſtfalia eſt deuaſtata. Hec lex iniqua de mulieribus ſimilatur legi, quam ponit ARISTOTELES *in ſeptimo Politicorum*, quod oporteat eſſe determinatam multitudinem puerorum, vltra quam ſi mulieres conciperent, abortum prius, quam ſenſus & vita fierent in fetu, procurarent. Patet conſequencia: ſicut iſta lex priuat pueros vita, ſic preſens lex aufert pueris neceſſaria. Ex iſto eciam ſequitur inconueniens poſitum ab ARISTOTELE *primo Rhetoricorum*, quod in quibusdam nacionibus mulieres ſunt praue. Tales fere per medium ſunt infelices; ſed ſic fierent propter paupertatem. Nec propter hec omnia pretenditur, quod mulier principare debeat & terras regere; ſed quod ſibi de patrimonio, quantum ſufficit ſecundum ſtatum ſibi conuenientem de neceſſariis prouidere (debeamus). Sed diceres: eſto, quod hereditas ſint feudalia vel ſimilia, que requirunt alia quam ſeruicia muliebria. Reſpondetur, quod fiendum eſſet ſicubi tota hereditas forent arma vel inſtrumenta fabrilia, quibus mulieres vti non valent: que vendi deberent

(*) *Geneſ. XLIV,* 20.

deberent & mulieri de talibus prouideri. Item cum dicit idem *Speculum*, quod si frater sit, tunc non tollet soror hereditatem; cum tamen iure nature soror plus indigeat, quam frater, propter debilitatem sexus, & cum talis filia debet aliquibus bonis mundi nutriri; sed nullis pocius, quam parentum suorum; & parentes debent thesaurizare filiis, vt deducit Apostolus 2. *Corinth. XIII.* &c.

Decimus septimus Articulus.

Heres non tenetur de furto vel de spolio respondere perpetrato per illum, cui succedit in hereditate. ex VI. capitulo, (*)

Iste articulus repugnat iuri Canonico. Patet *de sepult. c. parochiano*, (**) & *de rapt. c. ex literis.* (***) & que ad idem allegat glossa; quod patet eciam per regulam iuris: quando qui sentit commodum, sentire debet & onus: per consequens qui bona defuncti recepit, de spolio vel furto, quod defunctus commisit, respondebit.

Decimus octauus Articulus.

Heres non tenetur respondere de debitis istius, cui succedit, nisi conuinci poterit per LXXII. testes habiles ad scabinatum vel legitimatos. (****)

Iste articulus repugnat humane societati, quando frequenter in vna villa vel contrata non possunt haberi tot testes: per consequens nullus alteri mutuaret. Item nec Canonica nec Imperialis lex tantam multitudinem testium requirit in quibuscumque contractibus.

Decimus nonus Articulus.

Quicumque fuerit adultus dum ingreditur religionem, talis de facto perdidit feodum, si feodum habeat, non obstante, quod reuertatur ad seculum infra probacionis annum, videlicet annum primum. ex XXX. capitulo. (*****)

Iste

(*) *Lib. I. art. 6.*
(**) *Cap. parochiano 14. X. de sepulturis.*
(***) *Cap. in litteris. 5. X. de raptoribus incendiariis & violatoribus Ecclesiar.*
(****) *Lib. I. art. 6.*
(*****) *Lib. I. art. 25.*

Iſte articulus repugnat legi canonice. Probatur. Ingreſſus religionem infra probacionis annum non perdit beneficium eccleſiaſticum, per *Li. VI. de regul. c. beneficium:* (*) ergo multo minus perdit feodum: cum in feodo proprietatem habeat, non in beneficio. Item talis non cenſetur monachus, donec profiteatur; cum habitus non facit monachum, ſed profeſſio regularis. Item hoc ſtatutum retrahit homines a diuino cultu, reddens diuinam legem ſeruitutem deterioris condicionis quam humanam. Quamlibet enim ſeruitutem humanam experiri poſſet aliquis per annum, nec propter hoc feodum ſuum perderet. Probatur porro, quod iſte articulus repugnet legi Dei, ſic: nullius condicio ex hoc deterior redditur, quod ad melius aſpirat: ergo non ex hoc iſte deterior redditur, quod religionem probat: per conſequens non perdit ſua prius, quam renunciat eis. Item in omni contractu, deficiente condicione, contractus irritatur & res in ſtatum priſtinum reuertitur. Sed hic, quando quis ingreditur religionem, condicionaliter ſeculo renunciat, videlicet, ſi, poſtquam per annum religionem probauit, & placet religio ſibi, tunc in ea maneat; ſin autem, quod in ſeculum redeat. Igitur ceſſante condicione, remanet priſtinus ſtatus ſaluus. Alias diuina ſeruitus eſſet vilioris condicionis, quam ſeruitus hominis: vt eciam ſupra patuit. Eſto namque, quod quis alteri ſponderet, quod propter ſuam ſeruitutem certo renunciare vellet commodo, ſi tamen ſeruitus ſua per aliquod tempus per eum probata ſibi placeret: qua condicione ceſſante, rediret ad commodum ſuum primum. De caſu preſente non faciunt mencionem ſpecialem libri diuine legis. Sed probatur, quod ſit contra canones. *De reg. iur. Li. VI. c. beneficium.* (**) determinatur, quod beneficium eccleſiaſticum Clerici religionem intrantis non debet alteri conferri, priuſquam annum probacionis finiuerit & profiteatur. Si prius a religione receſſerit, beneficium recuperat: ergo multo plus feodi ius & terre. Conſequencia patet: cum proprietatem habeat in feodo & aliis bonis ſuis, & eccleſiaſtici beneficii Clericus non ſit dominus, ſed procurator; vt prius eſt probatum. Igitur per

(*) *c. beneficium 4. de regularib. et transeuntibus ad relig. in VI.*

(**) Sphalma librarii. Nullum enim dubium IOHANNEM noſtrum modo citatum *c. beneficium 4. de regularibus et tranſeuntib. ad relig. in VI.* iterum indigitaſſe.

per locum a maiori ſibi plus remanent, quorum eſt dominus. Idem in *Cau. XVII. q. II. c. Conſaldus.* (*) vbi dicitur auctoritate GREGORII, quod monachus non cenſeatur, niſi poſt annum primum. Item arguitur ex legibus Imperialibus. Iacens hereditas optinet vicem defuncti, quamdiu non eſt certus heres, licet certe ſit inſtitutus, quia dubitatur, vtrum renunciare velit. Patet *de Inſtit. de heredibus. lex ſeruus alicuius.* (**) Igitur hereditatis ius in hoc caſu conſeruabitur tali, donec ſciatur, ſi velit religioni renunciare. Per iſtud ſtatutum retrahuntur homines ab ingreſſu religionum, quia plures non auderent periculo tali ſe dare, quod, ſi in religione non manerent, bona ſua perderent. Et ſic in via ſalutis fit dampnum anime. Sed contra iſtum & ſequentem articulum arguitur: Aliqua religio renunciat rebus temporalibus in communi pariter & in proprio. Ergo talis religionis fratres non ſunt capaces hereditatis; & talem religionem diuites licite pro filiis ſuis eligunt, & ſic exheredantur tales filii licite. Patet antecedens de Reuerenda religione Fratrum Minorum, de qua declarat NICOLAVS Papa in Conſtitucione *Exiuit de Paradiſo.* (***) quod nichil habeant in proprio vel in communi, quam paupertatem, quam Chriſtus docuit verbo & exemplo firmauit. Reſpondit ibidem ad hoc, quod Chriſtus habuit loculos, dicens, quod in hoc Chriſtus condeſcendit infirmis & oſtendit ſtatum infirmorum. Ad iſtud: Aliqua religio &c. ſi, ſicut ſonat, antecedens ſumatur, ſaluo iudicio meliori, dico, quod non videtur verum, nec poſſibile, quandoquidem ſi quis nihil haberet in communi, talis non haberet commune dominium cum ceteris hominibus ſuper operibus Creatoris factis infra hominem, quod dedit homini, quando ipſum ſuper piſces maris & volucres celi &c. conſtituit. Item talis in extrema neceſſitate non eſſet de illis, quibus tunc omnia ſunt communia, quoniam habere quid in communi renunciauit. Item arguitur racione cuiuſdam doctoris WILHELMI HARRI, nigri monachi: quoniam ſic ſequeretur, quod quilibet pauper in bonis

talibus

(*) *c. Conſaldus Presbyter 1.* C. XVII. *qu. 2.*

(**) *§. ſeruus alienus 2. Inſtit. de heredib. inſtituend.*

(***) Eſt *c. 3. de Verbor. ſignif. in 6.* vbi illud *de paradiſo* abeſt in Codicibus noſtris impreſſis.

talibus Fratribus oblatis maius ius haberet, quam ipſi Fratres. Patet. Quoniam Fratres renunciauerunt proprietati eorum in communi. Quando vero dicitur de loculis, quod Chriſtus &c. quero, vel Chriſtus oſtendit ibi ſtatum infirmorum in moribus vel in corporibus. Si primum; hoc omnino repugnat perfectiſſime vite Chriſti. Si ſecundum; tunc non videtur ad propoſitum, quoniam tales infirmantur, ſicut alii, non habentes iſtum ſtatum Chriſti. Reſpondetur aliter ſub correctione: quod renunciant, quod nichil habeant in communi, ſic intelligitur ſecundum aliquos, quod eorum communitas non diſtinguatur a communitate Romane eccleſie. Talis communitas vel paupertas eſt in qualibet religione. Sequitur tamen ad idem, quod non debetur plus res eis oblata quam alteri, niſi dicatur, quod eorum communitas habeat aliquem gradum in communi proprietatis talis rei ſuper ceteros, quod & alie religiones de ſe concedunt. Tunc patet, quod ſi ſumatur, ſicut ſonat, non videtur verum: ſed ſecundum gloſſam datam non videtur valere conſequencia. Sic autem videtur declarare dominus Papa, quod intrantes eamdem religionem, que poſſident in ſeculo, pauperibus dare debent, & de bonis poſſint dare fratribus iſtis, ſicut aliis pauperibus, & ſic non debent exhereditari tales filii, quod diuites parentes & fratres carnales eorum bona retineant, ſed quod ea ſuis fratribus & aliis pauperibus diſtribuant. Et in primo ſenſu, nichil habendi communiter, (quam) paupertatem, poſſibile eſſe negat IOHANNES XXII. per Conſtitucionem *ad Conditorem canonum* (*) & alias etiam eſt paupertas talis contra legem nature, qua ſunt omnia communia. Nec talis paupertas fuit in paradiſo, nec in Apoſtolorum collegio; quod tempore famis per agrum euellebant ſpicas, (ſibique) prouiderunt de victualibus. Et Paulus, vt ibidem dicitur, Romam tranſiens in naui neceſſaria ſecum ſumpſit.

Viceſimus Articulus.

Nulli monacho debetur hereditas. ex XXX. capitulo. (**)

Iſte articulus repugnat primo legi Dei, deinde legi Sedis Apoſtolice,

(*) *c. 3. de Verb. ſignif. Extrau. Ioan.* (**) *Lib. I. art. 25.*

ſtolice, Sacrique Romanorum Imperii. Probatur. Apoſtoli poſt aſcenſionem & Spiritus Sancti miſſionem, quantum ad communitatem ſuam, regebantur lege Dei. Sique communicabantur eis poſſeſſiones & bona, que prius habuerunt propria vendentes ad Apoſtolorum poſuerunt pedes. *Act. II. & IIII.* Quorum Apoſtolorum ſtatum, quantum ad vitam, ſequuntur monachi vel religioſi. Patet in *Cau. XVI. q. I. c. ex auctoritate.* (*) vbi dicitur, quod monachi tenent Apoſtolorum figuram in eccleſia Dei. Hic gloſſa dicit: *in non habendo proprium.* Sed Apoſtoli ſecundum legem Spiritus Sancti receperant bona veniencium ad ſe, ſeu hereditates, & inde communitati diſtribuebant. Sic videtur hodie, quod religioſi debent facere. Sed arguo racione, que michi concluderet. Premittens: ſi nulla lex eſſet ſcripta, quod quilibet tenetur alteri facere, quod in caſu ſimili iuſte talis deberet ſibi reddere, hec lex tamen cordibus eſſet impreſſa; per teſtamenta vetus & nouum expreſſa. Secundo premitto: quod omnia bona monachorum & Clericorum ſunt pauperum, & apud tales eſt eorum dominium. Patet, quoniam ad hoc data ſunt, per IERONYMVM & DAMASVM Papam & allegatur in *Cau. XVI. q. I.* (**) Idem patet *de donac. c. I.* (***) vbi dicitur, quod Clerici non ſunt domini rerum eccleſie, ſed procuratores. Tunc pono caſum; quod aliquis habeat IIIIor filios, pro quibus habeat ſufficiens patrimonium, & vnum illorum de iſtis poneret ad vicini ſui domum, eciam ad expenſas vicini talis; male faceret ſecundum legem hic primo premiſſam. Sed ſi poneret vnum de IIIIor filiis ad monaſterium, recipiendo ſuum patrimonium, poneret ipſum ad alienum, videlicet bona pauperum, & hoc male factum eſſet. Igitur tenetur vna cum filio monaſterio dare talis filii patrimonium, ſicut Dominus *Matth. XIX.* cum iuuenem accerſeret ad imitandum ſe, non dixit, quod ſua dimitteret diuitibus parentibus & fratribus, ſed ea daret pauperibus. Ex iſto ſequitur, quod grauiter peccant habentes ſufficienter, vnde filios ſuos nutriant, eos ad clauſtra vel ad beneficia Clericorum ponentes, ſi bona dictorum filiorum retineant. Quam concluſionem tenet IERO-

(*) c. *ex auctoritate* 24. C. XVI. *qu.* 1.

(**) Indigitat noſter IOHANNES c. *quoniam quicquid* 68. C. XVI. *qu.* 1.

(***) Immo potius c. 2. X. *de donat.*

IERONYMVS, vbi fuit allegatus proxime, ſic dicens: Clericos iſtos conuenit eccleſie ſtipendiis ſuſtentari, quibus parentum & propinquorum nulla ſuffragantur ſtipendia. Qui autem bonis parentum ſuſtentari poſſunt vel aliunde, ſi, quod pauperum eſt, accipiunt, ſacrilegium incurrunt, & per abuſionem talium iudicium ſibi manducant & bibunt.

Aduertant hoc Nobiles, ſufficiens habentes patrimonium, qui bona pauperum accipiunt in beneficiis eccleſiaſticis, pro quibus ſeruire neſciunt, nec volunt.

Item arguitur pietate naturali. Quilibet habundans tenetur pauperibus indigentibus de bonis ſibi a Deo conceſſis dare. ergo crudeliter agit, ſi cum filio ſuo bona pauperum conſumere velit; & ſic generaliter in propoſito fieret. BASILIVS *in regula ſua*, cum querebatur ab eo, ſi fratres deberent aliquid a propinquis carnalibus accipere, reſpondit, quod ſic, ne propinqui crimen incurrerent ſacrilegii. Caueant tamen, ne confundantur non habentes, ſed faciant vt in *Actibus Apoſtolorum*, quod velut communia fratribus indigentibus diſtribuantur. Nam dicit eciam lex, quod parentes non poſſunt exhereditare filios monachos factos propter ingratitudinem, propter quam in ſeculo poſſent exhereditari, *C. XIX. q. VI. c. Si qua mulier.* (*) dicit gloſſa, quod hoc ſtatutum fuit in fauorem religionis. Et ibi determinatur, quod tota deberet eis hereditas dari. Dico breuiter, quod omni legi repugnat, quod aliquis, cui ſufficiens patrimonium, debeat ſua parentibus diuitibus dimittere, pauperumque monaſterium grauare: quare dent ad minus tantum, vt non grauent monaſterium. Poteſt equidem equitate naturali dimitti peramplius ſeculari militi vel ciui plus indigenti, quam detur religioſo, dummodo tamen religioſus neceſſaria ſua habeat de patrimonio.

Videat tenens hoc *Speculum*, qua conſciencia teneat iſtam legem. Et ſi opponitur, quod Leuite non acceperunt in veteri teſtamento hereditatem, reſpondeo, quod equiualens eis dabatur, vt

(*) *c. ſi qua mulier* 9. *C. XIX. qu.* 3.

vt decime, quibus poterant ſufficienter viuere, & in hoc tribus omnes conuenerant. Item idem *Speculum Saxonicum* ponit Iudeos in pace Regis & a theoloniis liberos, pro tanto, quia Veſpaſianus Imperator eos liberauit, eo quod Ieſephus Tytum filium eius ſanauit: propter hoc Iudei vſque nunc fuerunt liberi, quia Veſpaſianus regnauit Anno Domini LXXII. Sed preſens Imperator & Papa declarauerunt, quod religioſi hereditates accipere poſſunt, & Imperiales leges hoc ex antiquo ſanxerunt. Cum ergo priuat *Speculum* hereditatibus religioſos, multo minus eos reputat, quam Iudeos.

Viceſimus primus Articulus.

Nulla mulier per luxuriam ſuam poteſt hereditatem ſuam perdere, nec jus ſuum. ex L. capitulo. (*)

Iſte articulus vltimus videtur eſſe falſus. Probo *de donac. inter vir. & vxor. c. plerumque* (**) vbi dicit, quod ſi mulier propter fornicacionem eccleſie iudicio vel propria voluntate receſſerit a viro, nec reconciliata ſit poſtea Deo decore, (***) dotalicium ſibi petere non valebit. Item determinatur *de conſuet. c. ex parte.* (†) vbi deducit gloſſa, quod hoc factum ſit, quoniam alias mulieres prompciores eſſent ad adulterium.

Sed & ad hec omnia *Reuerendus Pater & Doctor meus* RODOLPHVS BLOCK reſpondit, quod hoc ſtatutum licite teneatur, quia Rex Karolus permiſit, dum Saxones ad fidem conuerterentur, vt eis vterentur ad euitandum maius malum; ſicut Moyſes permiſit, quod Iudei darent libellum repudii, ne ſuas vxores interficerent; & quod ſacrificarent in deſerto pecora vero Deo, ne declinarent ad idola. Et dicit CHRISOST. *ſuper Matth. XIX.* quod Moyſes dimidium mali permiſit, ne totum bonum perderet. Ponit ibi exemplum de ebrioſo & fure ſeruo, cui conceditur potus, vt abſtineat a furto. Et dicit, quod, non vt placencia, Moyſes permiſit iſta. Hic

(*) *Lib. I. art. 5.*
(**) *c. plerumque 4. X. de donat. inter virum & vxorem.*
(***) In noſtris impreſſis citato *c. 4. X. de donat. inter vir. et vxor.* legitur hic *eidem.*
(†) *c. 10. X. de conſuetud.*

Hic primo *Magister meus* concedit, quod dimidium malum sit permissum in istis statutis, nec ostendit, quod Saxones non permanserint in peccato hoc, non tenendo de euangelio, quod sub pena dampnacionis eterne tenendum est vel predicandum, cum Karolus non potuit dispensare. Ymo contra voluntatem eius, vt dicit liber eorum, retinuerunt articulos predictos. Item toto Iudaismo permisit Moyses libellum repudii; sed totus Christianismus residuus oppositum tenet, etiam Saxonum clerus.

Item hoc repugnat iuri diuino immediate, sicut periuria & homicidia, de quibus dispensacio non cadit. Sed videtur similis permissio, de qua dicit AVGVSTINVS *epistola XXXVI.* scribens Tersensibus, quod quando Xenocrates Polemonem conuertit a luxuria, adhuc non fuit lucratus Deo. Et est simile, si quis esset homicida & adulter, si talem ab homicidio conuerterem, adultero manente, gauderem de tanto, licet remaneret malum. Dicunt isti, quod hoc dimisit eis Karolus, vt fieri vellent & manere Christiani, & hoc Karolus fecit de scitu Domini Pape. Eciam ipsi lucrati sunt & retinuerunt hoc statutum per gladium & per illum ea tenere volunt & defendere.

Hic primo dico, quod Karolus & Papa, si non fecerunt, quod voluerunt, fecerunt tamen pro tunc, quod potuerunt, dimittentes aliis residuum. Nec propter hoc isti sunt excusati de peccato, presertim cum hoc statutum non solum cerimonialibus sed moralibus statutis diuine legis repugnet: de quibus si caderet dispensacio, tunc de omni peccato caderet dispensacio, quoniam nullum peccatum dari potest, quin eo reperiatur maius; ergo sic semper ad euitandum maius malum minus esset admittendum. Sic de quolibet esset peccato. Sic in casu licitum esset odium Dei, sed cum sufficienti cognicione odientis. De hoc videatur AVGVSTINVS *primo libro contra Faustum.* Ad idem est sanctus THOMAS *secunda secunde quest. LXXXVII.* Et HENRICVS DE GANDAVO *q. IIII.* vbi ponuntur moralia indispensabilia; (vt est, non occides). Modo in duello, quod decernitur per hunc librum, necessario redditur alter reus homicidii, saltem mentalis, contra morale preceptum. Idem est de testimonio, quod plus credatur soli reo pro se, quam quotcumque testibus contra eum. Idem est de testamentis interdictis infirmis, vbi fit iniuria Deo, quam nullus hominum sibi vellet fieri: & sic de aliis. Nec

N simi-

ſimilitudo cadit, vt dicit, de Iudeis: quoniam offerre Deo per talem modum, vel ſimilem, eſt cerimoniale. Et in caſu diſpenſabile eſſet, quod vna vxor dimitteretur & alia tolleretur, ſicut pluralitas vxorum permiſſa fuit patribus propter prolem, per conſequens iſta non repugnant moralibus ſtatutis.

Quando dicunt, quod hec gladio lucrati ſunt & defendere velint, & dimiſſa ſunt eis, quod velint eſſe Chriſtiani; hic primo dico, quod forcior eſt eorum gladio materiali calibeo vel ferreo gladius ſpiritus, Dei verbum & veritas, que ſecundum Zorobabel forcior eſt omnibus. Sciant, quod nullum violentum perpetuum. Romanum Imperium gladios habuit plures contra Apoſtolos. Dolerem valde, quod eſſent & manſiſſent Chriſtiani propter hec ſtatuta, & non ſimpliciter propter iuſticiam & eternam vitam.

Et quod dicunt, quod lucrati ſunt talia per gladium a Karolo, miror, cum EVSEBIVS *in Chronica ſua* dicat (*) quod in bello Saxonico, quod annis XXX. fecit Karolus, non niſi bis cum hoſtibus conflixerit, ſemel iuxta montem *Oſneggi*, in loco, qui dicitur *Thomele*, & ſemel iuxta fluuium *Haſa;* & in quolibet iſtorum Karolus triumphauit. At iſta loca ſunt in *Weſtfalia;* non prope *Magdeborch.* & *Magdeburgenſes* hoc ſcribunt & dicunt (**). In his cuiuslibet bone correctioni me ſubiicio.

Item idem *Magiſter* dixit, quod aliquando eſſet iuſtum ſecundum ius peculiare, quod non eſſet iuſtum ſecundum ius Canonicum. Sic eciam ſoluerentur iſta in ſimili. Replicando dixit alias *Magiſter* ALBERTVS HALBERSTADENSIS, (***) quod hoc eſſet ſimile, ſicut dicitur, aliquando eſt verum ſecundum philoſophiam, quod non eſt verum ſecundum theologiam, quod multiplicat contradictionem & eſt Pariſius dampnatum. Item arguitur: hoc eſt iuſtum ſecundum ius ſeculare. ergo iuſtum. per conſequens quidquid ei re-

pugnat

(*) Ex hoc loco apparet, *Chronico* EVSEBII, quo vſus eſt noſter, adiunctum fuiſſe EGINHARDVM *de vita Caroli M.* quemadmodum ſupra vidimus IOHANNEM DE ESSENDIA Annalibus Francicis vſum eſſe GREGORIO TVRONENSI adiunctis.

(**) Ex Magdeburgo itaque prodiit Speculum Saxonicum.

(***) Hic eſt ille Albertus, ruſtici Rikmarſtorfenſis filius, Doctor Pariſienſis, paulo poſt haec Epiſcopus Halberſtadenſis.

pugnat eſt iniuſtum. quin iuſtum non repugnat iuſto, nec virtus virtuti, ſed malum malo. Hec eſt doctrina virtutum & viciorum, quod numquam virtus virtuti, ſed vicium vicio poteſt repugnare, nec vmquam lex recta legi recte repugnat. Vnde AVGVSTINVS *in lib. de libero arbitrio* ponit legem, a qua omne ius deriuatur; ſed ab eadem lege non deriuantur repugnancia. Hec eſt illa lex vna, ſecundum TVLLIVM *primo de legibus*, omnibus hominibus naturaliter inſita, que lex non dependet ab hominum arbitrio, ſed omnibus hominibus eſt naturalis & communis.

Sed quando dicitur, quod aliqua ſint licita iure fori, non iure poli, debet exponi ſic, quod lex exterior non omnia mala vindicare poterit, que lex interior mala noſcit.

Item de premiſſis articulis michi ſcripſit *frater* IORDANVS DE QVEDELINGEBORCH, (*) *lector noſtre religionis*: quod ſi morieris pro dictorum articulorum veritate, tunc non morieris pro fide eccleſie. Vellem quod idem lector conaretur racionibus hic poſitis, oppoſitum probantibus, reſpondere. Quamdiu non fecerit hoc, michi videtur, quod ipſe fidem euangelii Ieſu Chriſti & determinationes eccleſie Romane credat non eſſe fidem eccleſie. Sed hoc periculoſum multum cenſetur in noſtra fide. Sed ſcripſit idem lector, quod in euangelio quedam ponuntur vt conſilia, quedam vt precepta; ſcirem libenter de duobus articulis premiſſis, videlicet, *quod in ore duorum vel trium* &c. & Petro dictum pro ſe & ſuis ſucceſſoribus, *quodcumque ligaueris* &c. vtrum ſcilicet iſta credat, quod hec ponuntur vt conſilia. Quodſi ſic dixerit, confidenter dicam, quod a fide deuiat, quam tenet eccleſia ſacroſancta. Si vero conceſſerit, quod hec ponantur vt legis precepta, tunc quod intendo concedit, dicto populo contradicens. Sed rogo Deum omnipotentem, qui per

(*) Floruit hic ab anno 1350 ad annum 1380. Ordinis Eremitarum S. Auguſtini monachus, ſcriptis plurimis celebris, quae recenſent OVDINVS *Tom. 3. col. 1131* & IO. ALBERTVS FABRICIVS in *biblioth. med. Latin. t. 4. p. 517.* Fuit is amicus Magdeburgenſium ciuium, quippe ad abſolutionem eorum a diris, quibus ob caedem Archiepiſcopi Burchardi deuoti erant, aduolans. Quod nobis conſtat ex *Chronico Scabinorum Magdeburgenſium p. 109.* (b) quod Mſctum aſſeruatur in Bibliotheca Regia Hanouerana. Quaedam de eo diximus in Schediaſmate ſupta allegato *p. 1263. nota a.*

per articulum primum ex arte Danielis conuicit ſacerdotes iniquos Suſannitas, in hac parte conuincat ſue legis emulos, quos iniquos quilibet fidelis Chriſtianus dicat: *Iniquos odio habui & tantum legem tuam dilexi.*

Sed quia dubiorum ſolucio veritatis eſt manifeſtacio, arguo contra primum fundamentum hic dictorum, quod in eodem caſu, omnibus condicionibus equalitatis poſitis, non poſſint repugnare due iuſte ſentencie. Contra: Aliqua fiunt iure poli, que non debent fieri iure fori. Ergo videtur dictum fratrem &c. Antecedens patet in *Cau. XVII. q. II. c. vltim.* (*) cum dicitur, quod ire per agrum alienum ius non eſt, ſed phas.

Secundo. confeſſor in foro confeſſionis tenetur dicere coniuncto primo matrimonialiter cum Berta, poſtea publice cum Teberga, quod cum prima maneat & ſecundam dimittat. Qui confeſſor, ſi ſit iudex & poſtuletur, tenetur eidem (dicere) per excommunicacionem pape, quod maneat cum ſecunda: que due ſentencie contradictorie iuſte ſunt in eodem caſu.

Tercio. ciuitates diuerſis temporibus & locis oppoſita iura condunt. Igitur &c.

Ad primum reſpondetur: Negatur: quia licet ius fori non precipiat talia, tamen non vetat ea, ſi condiciones ſunt equales vtrobique; quoniam non omnia ſunt determinata iure fori, ſed plura reſeruata iure poli.

Etſi accipiatur, quod ius rigoroſum & equitas naturalis repugnent, dico, quod in rei veritate tale non dicitur proprie ius, ſed tyranniſis. Sic dicit SALOMON: *Noli eſſe nimis iuſtus.*

Ad ſecundum dico, quod ibi condiciones non ſunt equales. quia talis iudex in foro confeſſionis tenetur ſecundum reuelacionem confitentis iudicare; ſed in foro publico tenetur ſecundum probata per teſtes procedere. In tali cauſa licite quis precipit, cuius oppoſitum

(*) Immo *c. I. D. I.*

situm fieri vult, & licite precipit, quod fore scit peccatum. Et per eumdem precipitur in eodem casu, per quem non obedire suadetur. Et ex hoc sequitur, quod in casu dicto quis licite possit excommunicacionem sustinere.

Ad tercium respondit AVGVSTINVS *primo de libero arbitrio;* & sumitur a TVLLIO & a S. LACTANTIO, quod ab eadem incommutabili lege diuersa secundum condiciones diuersas procedunt. Ponit AVGVSTINVS exemplum, sicut, si superior potestas concederet alicui populo, quod eligeret sibi principem pro tanto, quia populus esset plus rei publice quam priuate zelator: postea idem populus verteret ad oppositum, quod non curaret rem publicam sed priuatam; tunc auferretur ab eis electio principis; sicut factum videtur in nostris Cathedralibus Capitulis & corporacionibus. Hic successiue procedunt opposita, tamen ab incommutabili lege iusta sunt. AVGVSTINVS soluit in *epistola ad Marcellinum* racionem probantem, Deum esse mutabilem, per hoc, quia opposita precipit in veteri nouoque testamentis, dans iustam caussam querere ab incommutabili racione, quod in Maio seratur, cum Septembri metatur. Sic alius cibus datur iuueni, quam seni. Sic diuersa statuta fiunt secundum diuersas condiciones & tempora. Summe tamen tenendum est, quod in omnibus hiis statutis consensus sit diuini iuris.

Ex istis sequuntur conclusiones.

Prima est, quod quicumque iurauit hoc tenere Speculum, tenetur hoc infringere iuramentum. Patet, quoniam, sicut deductum est, hoc Speculum plura mala fienda ponit.

Secunda. quod quicumque Christianus ammonitus debite, quod desistat sequi Speculum illud, si non desistat bis monitus, incurrit heresin.

Tertia. Quicumque confessor sciuerit, quod sibi confitens secundum hoc Speculum se regat, non debet, sicut non potest, eum absoluere, nisi promittat, quod errores eiusdem Speculi per amplius non teneat.

Quarta. Quilibet confeſſor tenetur legem ſcire, ſecundum quam ſibi confitens tenetur viuere.

Quinta. Quilibet confeſſor tenetur querere, an teneatur hoc Speculum a confitente ſibi, de quo preſumit, quod ſic.

Sexta. Omnes errores, ſicut iſti ſunt, in credendis & agendis, perículoſiores ſunt erroribus ſolum in credendis. Patet. Errores primi deſtruunt ciuitatem, que quanto fuerit melior, tanto ſua deſtructio peior. Chriſtus ergo Dei filius, qui per eumdem articulum, ſcilicet *in ore duorum &c.* frequenter conuicit Iudeos, per eumdem conuincat preuaricatores ſue legis.

In horum articulorum reprobacione, correccioni ſancte matris eccleſie, ſacre theologie doctorum, ceterorumque, quorum intereſſe dinoſcitur, me ſubiiciens, ſolum Deum deſidero pro mercede. Amen.

Explicit Decadicon, per Reuerendum Magiſtrum IOHANNEM CLENKOK, *Sacre Theologie Profeſſorem, ordinis Heremitarum Sancti Auguſtini, editum.*

Subiungitur in eodem Codice eademque manu

Reuocatorium errorum in Speculo Saxonum contentorum Gregorii XI. (*)

GREGORIVS *Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei.* Venerabilibus fratribus, Archiepiſcopis. . . . (**) eorundemque Suffraganeis ſalutem & Apoſtolicam benedictionem. Ad reuerenciam Dei, extirpacionem errorum, exaltationem fidei Catholice atque iuſticie, & animarum ſalu-

(*) Concidunt igitur dubia omnia, quae alios Viros doctos ſuſpenſos detinuerunt, quando Gregorio IX. PP. bullam hanc adſcripſerunt. Prolixius contra errorem hunc diſputauimus in ſchediaſmate iam ſaepius allegato *p. 124. ſqq.* Dicta ibidem non repetimus, ne crambem bis coctam Lectoribus noſtris appoſuiſſe videamur. Vapulat etiam STRVVIVS *Hiſtor. Iuris p. 475.* qui hos articulos Concilio Baſileenſi adſcribit. Vapulant & illi, qui alios XXII. eidem Concilio attribuunt, cum ſint IOHANNIS noſtri, *Speculum Saxonicum* in aula Pontificis Aueuionenſi accuſantis.

(**) GOLDASTVS, qui *in Collect. Conſuetud. & LL. Imperial. in Proleg.* bullam hanc,

ſalutem, quedam execrabilia legum ſeu Speculi Saxonum apparencia, multa examinacione & maturitate in hac parte prehabita, auctoritate Apoſtolica reprobamus & decernimus irrita & inania, & carere omni racione firmitatis, prout continetur in noſtris literis inde confectis, quarum tenor talis eſt:

GREGORIVS *Epiſcopus ſeruus ſeruorum Dei.* Ad perpetuam rei memoriam. Saluator humani generis, dominus noſter Ieſus Chriſtus, cuius licet indigni vices gerimus & tenemus in terris, (cernens) genus humanum, quod ad delicias paradiſi creauerat, ex lapſu prothoplaſti dyabolica fraude decepti per peccatum inobediencie corruiſſe, & in perpetue dampnacionis deſcendiſſe profundum, & ſine intermiſſione, ſua ipſi generi compaciens ineffabili pietate & miſeracione ſubueniens, vt illos precioſiſſimo ſuo cruore redimeret & ſecum in celeſtibus collocaret, deſcendit in mundum factus homo, in eoque conſiſtens preſencia corporali, fidem ſanctiſſimam & mandata ſalubria docuit diſcipulos. Et vt ea per illos in terram transfunderetur vniuerſam, & cuncta humana creatura promiſſo iam redempta ſanguine precioſo fideque confirmata & ſalubribus confidenciis & mandatis inſtructa per ipſam & iuſticie opera ad perpetue ſaluacionis graciam perueniret, iidem, plenitudine concepta Spiritus Sancti, mandata dominica promptis affectibus amplectentes huiuſmodi doctrinam, continentem Fidem, Spem & Caritatem, aliaſque virtutes, nec non conſilia & mandata ſalubria bonoſque mores vniuerſis hominibus predicauerunt, documentiſque ſanctiſſimis, per que credencium & faciencium cetus ad eternam ſalutem perueniret, vniuerſam eccleſiam inſtruxerunt. Et quia futurorum preſcius Deus preuidebat inter ſata & puriſſimum triticum hoſtem inuidum zizania ſeminare, ac inter ſancta prophana, inter ſincera fer-

hanc, ſed in multis paſſibus ab exemplari noſtro diſſonam vulgauit, legit: *Archiepiſcopo Rigenſi, eiusdem Suffraganeis.* Ego puto eam ad Archiepiſcopos *Moguntinenſem* propter Haſſos, Thuringos, Halberſtadenſes, Hildesheimenſes, Paderbornenſes, Verdenſes; *Colonienſem*, ſub quo Weſtphali, ſpeciatim Oſnabrugenſes & Monaſterienſes; *Bremenſem*, ſub quo populi Nordalbingiae; *Magdeburgenſem*, ſub quo Miſnenſes, Brandenburgici & Poloni; *Pragenſem*, ob Bohemos; & *Rigenſem* ob Liuones iura ſua e Magdeburgo petentes, eorumque Suffraganeos, datam fuiſſe. Neque enim mihi dubium, recte ſenſiſſe CONRINGIVM *de Orig. Iur. Germ. c. 31.* quando Codicem hunc per omnium horum dioeceſes iam tum in fori vſu fuiſſe aſſerit.

fermentum, inter recta iniqua, machinacione hoſtili callidiſque ſuis aſtuciis poſiturum, poſuit cultores agri ſui, videlicet beatum Petrum, Apoſtolorum principem, cui & ſucceſſoribus per eundem tradidit pleniſſimam poteſtatem, aliorumque Apoſtolorum & diſcipulorum ſucceſſores, ſcilicet eccleſiarum preſules, qui ſupernatum euellerent lolium, ne inficeret bonum ſemen, agrumque prefatum purgarent aſſidue, vt in eo fructus vber & ſuauis excreſceret, in ſuum horreum inferendus, ineffabilique prouidentia prouidit, vt pro piis ſanctis patribus filii naſcerentur & futuri ſpirituales principes per climata orbis terre. Ideoque ad noſtrum principaliter, aliorumque prelatorum eccleſie ſancte Dei ſpectat officium, vt animarum ſaluti ſolliciti intendentes, agrum huiuſmodi, cum expedierit, ſepius expurgantes, ea, que nouerimus dicte ſaluti contraria, ſtudio paſtoralis ſollicitudinis euellamus. Sane fide digna admodum moleſta pluriesque inculcata relacio plurimorum ad noſtrum perduxit auditum, quod in Saxonia & multis aliis partibus mundi quedam deteſtabilia ſcripta *legis Speculum* vulgariter nuncupata, & inferius annotata, apud nonnullos tam nobiles quam plebeios reperiuntur, que iudices & incole parcium earundem, omiſſis canonibus, legibus & bonis moribus procul amotis, longis citra temporibus obſeruarunt, & ſeruant de preſenti: ex quorum obſeruancia Deus offenditur, proximus aggrauatur, vera iuſticia & equitas rumpitur, Canones & leges contempnuntur & euertuntur, rectum iudicium ſubuertitur, veritas impugnatur, contra bonos mores & legem nature agitur, dehoneſtatur honeſtas, libertas eccleſiaſtica conculcatur, & quod deterius eſt, apoſtolica denegatur poteſtas & veritati Catholice fidei derogatur. Nos igitur de hiis tanto dolentes amarius, quanto exinde illa ſeruancium anime longioribus temporibus & ſtrictioribus laqueis alligate fuerunt. Et propterea paternis deſiderantes affectibus tot & tantis malis & periculis obuiare, ne nobis predicta diſſimulantibus ſanguis per ipſa ſcripta ſeu leges, que nos mature vidimus, & per nonnullos ex Fratribus noſtris, ſancte Romane eccleſie Cardinalibus, alios eciam in ſacra pagina magiſtros & vtriusque iuris doctores, diligenter examinari fecimus, habita ſuper eis deliberacione matura, tanquam falſa, temeraria, iniqua, iniuſta, & in quibusdam earum heretica, ſciſmatica & contra bonos mores exiſtencia, periculoſaque animabus, de ipſorum Fratrum conſilio, auctoritate apoſtolica, tenore preſencium reprobamus, dampna-

pnamus ac decernimus inania ac carentia omni rationis firmitate: nec non processus & sentencias, si quos & si quas forsan ipsorum scriptorum & reprobatarum legum pretextu fieri & ferri contingat, penitus non valere iubemus, vniuersis Christi fidelibus per apostolica scripta mandantes, quatenus ipsis scriptis seu legibus reprobatis de cetero non vtantur, & domini terrarum tam ecclesiastici quam seculares suos subditos iis vti non permittant; alioquin contrarium presumentes, cuiuscunque preeminencie, dignitatis, status vel condicionis existant, eciamsi Pontificali, Imperiali, Regali vel alia qualibet prefulgeant dignitate, excommunicacionis sentenciam volumus incurrere ipso facto. Et vt reprobacio, dampnacio & mandatum nostrum huiusmodi tam salubre effectum debitum irrefragabiliter consequatur, vniuersos & singulos Principes & dominos temporales, tam ecclesiasticos, quam eciam seculares, per presentes requirimus & rogamus, quatenus per eorum constitutiones & statuta perpetua ordinent & mandent sub grauibus & temporalibus penis, quod nullus suorum subditorum deinceps vtatur reprobatis scriptis seu legibus memoratis, ipsasque penas contra facientes taliter exequantur, quod eorundem scriptorum seu legum detestanda iniquitas de terris eorum totaliter extirpetur.

Tenor vero dictorum scriptorum seu legum siue effectus eorum talis est. (*)

Primus articulus continet, quod quicquid homo facit extra iudicium, quantumlibet hoc sit notorium, se liberare poterit per suum iuramentum, nec contra talem valet aliud testimonium.

Secundus est, quod Papa non potest, nec aliquis alius Imperatorem excommunicare, postquam consecratus vel inunctus est, nisi solum in tribus casibus: si dubius est in fide, si repudiat vxorem legitimam, vel destruat ecclesias.

Ter-

(*) Dubium mihi videtur, an a Gregorio XI. profecti sint hi XIV. articuli, cum & IOHANNES noster plures tamquam impios & erroneos denunciauerit, & Pontifex in bulla hactenus recitata totum *Speculum* condemnauerit. Existimo igitur hos XIV. articulos ab Archiepiscopo aliquo vel Episcopo Regni Poloniae extractos & publicatos fuisse, vt hi saltim atro carbone notarentur, cum totum ius receptum mutari tam mature non potuerit.

Tercius eſt, quod excommunicatio neminem debilitat in iure terre vel pheodi, niſi ſequatur regalis proſcripcio.

Quartus, quod Papa non poſſit aliquod ius condere vel ſtatuere, per quod valeat ius hoc & ſtatutum terre vel pheoda Saxonum deteriorare.

Quintus eſt, quod nulla ſentencia tam iuſta dari poterit in Saxonia coram regno & iudicio regali, quam ſi Saxo talem ſentenciam reprehendat, teſtans in manum ſuam dextram ad maiorem comitatum ſeptimus purgare volens contra ſeptem alios predicta ſentencia, quin tunc vbi maior pars triumphauerit, talis ſentenciam retinebit.

Sextus eſt, quod ſi aliquis interfectus in ſpolio, vel in furto, pro quo conſangwineus interfecti ſe prebeat ad duellum, talis per duellum repellet omne teſtimonium, nec talis mortuus ſine duello poterit conuinci.

Septimus, quod ſi duo dicant contradictorias ſentencias, tunc quicunque talium habuerit maiorem ſequelam, talis ſentenciam optinebit.

Octauus, quod quicunque appellatus fuerit ad duellum ſecundum iſtius libri formam, talis non poterit negare duellum, niſi appellans minus bene natus fuerit, quam appellatus.

Nonus, quod quicunque perdit ius ſuum racione furti vel ſpolii, talis inquam ſecundo de furto vel de ſpolio non poteſt ſe liberare iuramento, ſed electionem habet ad ferrum ignitum, aquam bullientem, vel ad duellum.

Decimus, quod quicunque cognouerit violenter aliquam mulierem, ſi poſtea viuente marito ducat eam in matrimonium, nunquam poteſt ex ea legitimam prolem generare.

Undecimus eſt, quod quicunque cognouerit publice aliquam viuente marito, & poſt mortem mariti ducat eam in vxorem, nunquam ex ea generabit prolem legitimam. Iſte tamen articulus in omni

omni casu intellectus, non distinguendo, prout canones distinguunt, erroneus est.

Duodecimus est, quod heres non tenetur de furto vel spolio respondere perpetrato per illum, cui succedit in hereditate: quod est erroneum, saltem in foro consciencie.

Tercius decimus, quod quicunque vir succinctus gladio clipeum tenens, non potest de ligno vel lapide pollicis vlnam quantum ad altitudinem habente supra dextrarium scandere, talis non potest cedere, dimittere, inpheodare, nec mobilia bona dare, sic quod iste custoditus sit, qui talia post mortem suam expectat.

Quartus decimus, quod nullus sine licencia heredum in iudicio Saxonie, quod dicitur Hegedingk, (*) potest dare vel proprietatem suam vel homines suos, & si talia daret alicui, heredes acquirent illa per iudicium, ac si dans illa mortuus esset. (**)

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre dampnationis, prohibitionis, constitutionis, mandati, voluntatis & requisitionis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis vero hoc attemptare presumpserit, indignationem Dei Omnipotentis & beatorum Petri & Pauli, Apostolorum eius, se nouerit incursurum.

Datum *Auinione* sexto Ydus Aprilis, Pontificatus nostri anno quarto. (***)

Tandem in fine libelli adiicitur responsum iuris, nescio cuius Auctoris, forte nostri M. IOHANNIS, *contra concubinas Clericorum.*

Queritur: An iudex laycus possit punire & statuta facere contra concubinas clericorum, vel procedere contra laycum ex delicto, ex

(*) geheget Ding.

(**) Adiicitur in quibusdam impressis exemplaribus *isti duo articuli sunt erronei, in quantum eleemosinas, opera rara pietatis prohibent.*

(***) i. e. A. 1374. vide schediasma nostrum *l. c. p. 1247. not. d.*

ex quo clericus infamatur, vt puta, accuſo feminam de adulterio commiſſo cum Papa vel cum Sacerdote?

Et videtur primo, quod ſic. Sacerdotalis fornicacio eſt dampnata vtroque iure. Statutum ergo contra ipſam non videtur contra canones, ſed canonibus deſeruire, exaggerando penas canonum contra tales. Sic enim vna poteſtas per aliam iuuatur. *X. di. ſi in adiutorium* (*) & *c. intelleximus. de noui operis nunc.* (**) *l. omni* (***) & *l. priuileg.* C. *de Sacroſanctis eccleſiis.* (†) C. *XXXII. q. IIII. c. meretrices.* (††) Ad hoc facit deciſio queſtionis diſputate per PILEUM Molicenſem *Queſt. 44.* qui tenuit, quod poſſunt accuſare mulierem de adulterio commiſſo cum Papa, licet Papa accuſari non poſſit. *arg. l. adulter ff. de Adulter.* (†††) nec ex eo, quod delinquat cum perſonis exceptis i. e. cum clericis, debet eſſe melioris condicionis, vel iuuari priuilegiis clericorum. Hinc dicitur, quod delictum non tribuit immunitatem. *L. relegatorum ff. de interdict.* (††††)

Item videtur hoc eſſe de mente omnium canonum, quoniam clericis retinentibus *concubinas* penam imponunt; de *focariis* autem ſuis nichil dicunt, quaſi punicionem reliquant iudici ſeculari. *X. de cohabit. cler. & mul.* per totum.

In contrarium facit: quod contra ſtatutum eccleſiaſticum nec directe nec indirecte licitum eſt aliquid ſtatuere laycis. *c. vt in domo. de emmun. eccleſ.* (†*) Sed in queſtione predicta ex proceſſu contra feminam infamatur clericus, ſaltem de facto, propter criminis connexitatem. *LXXX. di. tantis Daniel.* (†**) Periculoſa autem eſt clericis talis infamia. Nam vituperatur miniſterium eccleſiaſticum, in mentibus fidelium ſcandalum generatur, & percutiuntur corda infirmorum. *C. II. q. V. c. presbyter. & c. ſi mala fama.* (†***) Sed cum clericis lay-

ci

(*) *c. ſi in adiutorium 7. Diſt. X.*

(**) *c. intelleximus 1. X. de noui operis nunciat.*

(***) *l. omni innouatione 6. C. de SS. Eccleſ.*

(†) *l. priuilegia 12. ibid.*

(††) *c. meretrices 11. C. XXXII. qu. 4.*

(†††) *l. adulter 19. ff. ad L. Iuliam de adulteriis coërcend.*

(††††) *l. relegatorum 7. ff. de interdictis & relegatis & deportat.*

(†*) *c. vt in domibus 1. X. de immunit. Eccleſiarum.*

(†**) *c. tantis Daniel 3. diſt. LXXXI.*

(†***) *c. presbyter 5. & c. ſi mala fama 16. C. II. qu. 5.*

ci oppido ſunt infeſti *C. II. q. VII. c. nullus laycus* (*) & *c. laycos.* (**) non videtur, quod per hanc viam indirectam poſſunt eorum crimina in populo publicari. Funguntur enim clerici Dei legacione, & ſunt habendi vt patres. Ideo dampnatur ſentencia Cham, filii Noe, qui ſuorum prepoſitorum culpam oſtendit. *C. VIII. qu. I. c. quales* & *c. oues.* (***)

Ego tunc diſtinxi, vt contra *concubinas notorias* ſiue *manifeſtas* poſſit ſtatuta facere, procedere & punire iudex laycus; nec tunc honeſtas eccleſie maculatur, ſed pocius defenſatur, & ſacri canones melius cuſtodiuntur; vt dictum eſt ſupra.

Contra *occultas* vero concubinas non videtur quod iudex laycus poſſit ex officio procedere & detegere clericorum crimen; & habeant locum allegate raciones pro alia parte. Et pro hoc facit, quod fertur Conſtantinum dixiſſe, videlicet, quod clamide ſuo cooperiret clericum peccantem, ne ab aliis videretur. *XCVI. di. in ſcripturis.* (****) Hinc dicitur, quod peccata occulta non habent vindictam. *XXXII. q. VI. c. Chriſtiana.* (*****) Cum talibus enim in hoc mundo viuere opus & tolerare, ſicut Chriſtus Iudam, vt notat in *c. mulier.* (†) & *c. ſi procauerit.* (††) & *c. omnipotens C. II. q. i.* (†*) Quod ergo dicitur, quod directe non poteſt iudex laycus cognoſcere de delicto, eſt verum, ſi contra ipſum habeatur iſta cognicio; ſed ſi contra laycum proceditur de delicto cum clerico perpetrato, puta contra adulteram cum clerico; tunc videtur poſſe accuſari femina, que deliquit cum eo. Facit *l. denunciaſſe ff. de adult.* (†††) & quod notatum in *c. de cetero. de re iudic.* (††††) licet propter connexitatem clericus eciam diffametur, ſcilicet per ſuam confeſſionem extraiudicialem. *c. quam ſit graue. de exceſſ. Prelat.* (†††††)

Ex

(*) *c. nullus Laycus 2. C. II. qu. 7.*
(**) *c. Layco 3. ibid.*
(***) Ipſa verba ſunt ex c. *ſententia Chami 12. C. II. q. 7.* vbi etiam reliqui duo textus ſunt *c. 19. & 13.*
(****) *c. in ſcripturis 8. Diſt. XCVI.*
(*****) *c. Chriſtiana religio 23. C. XXXII. qu. 5.*
(†) Potius c. *multi 18. C. II. qu. 1.*
(††) *c. ſi peccauerit 19. ibid.*
(†*) *c. Deus omnipotens 20. ib.*
(†††) *l. denunciaſſe 17. ff. ad L. Iul. de adulteriis coërcendis.*
(††††) Immo potius *c. de caetero 5. X. de tranſactionib.*
(†††††) *c. quam ſit graue 9. X. de exceſſib. Praelator.*

Ex quo insurgit vnum mirabile, quod sentencia iudicis secularis sufficit ad indicendam Clerico purgacionem, ex quo per eam laycus condempnatur de delicto cum clerico perpetrato, & operatur hoc infamia, que oritur ex sentencia predicta. Non minus enim facit sentencia delictum notorium, quam confessio extraiudicialis ipsius clerici: que tamen sufficit ad indicendam purgacionem, vt habetur dicto *c. quam sit graue.*

Sequitur iam *manipulus Documentorum ad illustrandam Equestrem familiam Clenkockiorum hodie Klenkiorum*

Nro. I. *Henricus Klenkoc donat Monasterio Heiligenrohde censum de reditibus domus suae in Goderstorp.*

1290. GISELBERTUS *Dei gratia sanctae Bremensis ecclesiae Archiepiscopus* omnibus Christi fidelibus, praesentem literam inspecturis, salutem in Domino. Propter breuem & labilem memoriam hominum & incertum statum rerum mutabilium dignum est & rationi consentaneum, vt vota fidelium, qui de facultatibus suis dona sua Deo offerunt, scriptis authenticis & attestationibus fide dignis transmittantur ad memoriam posterorum. Proinde nos presentium protestatione notum fieri volumus, tam praesentibus, quam futuris, quod *Henricus dictus* Clenkock, *Castellanus noster in Todighusen* de consensu heredum suorum in remedium animarum, videlicet sui ipsius & *Dominae Margaretae*, *vxoris suae*, *Henrici militis dicti* Clenkoc, *patris sui*, & *Dominae Hildegundis matris suae*, & *Cononis fratris sui*, de reditibus domus suae in *Goderstorpe*, sitae in parochia *Hilgenfelde*, quam Sewardus inhabitat, Conuentui Monialium in *Hilgenrode* maldrum siliginis, Sacerdotibus vero ibidem seruientibus duos solidos Bremenses denariorum annuatim pro ecclesia perpetuo assignauit. Soluetur autem dictus census integraliter in quolibet anno in festo beati Michaëlis, & in eadem septimana pro dictis animabus carorum suorum Sacerdotes dicti Conuentus dicent quatuor Missas defunctorum, & totidem vigilias, deuote ipsorum memoriam peragendo.

Acta sunt haec praesentibus *militibus*: Gerhardo dicto Spade,

 Bru-

Bruningo dicto Poppo,
Ortgyso de Wechelde,
Ortgyso dicto Plump,
Wilhelmo dicto Spade.
insuper & *famulis* Arnoldo dicto Clauigero,
Gysone de Vore,
Bernero dicto Mule,
Thiderico dicto Spade,

Ne igitur quisquam contra praedicta ausu temerario impedimentum praesumat obtendere, seu alias quomodolibet malignari, praesentem literam sigilli nostri appensione duximus perpetuo confirmandam.

Datum in *Langwedel* Anno Domini M°.CC°.XC°.

Nro. II. *Thidericus miles & Johannes Clericus dicti Klenkok, Wesselo de Birden bona sua in Veine vendunt.*

Vniuersis & singulis, ad quos praesentes literae peruenerint, nos 1342.
Tidericus dictus Klenkok miles & Cunradus filius ejusdem cupimus esse notum, lucide protestantes, quod dimisimus & vendidimus in his scriptis praesentialiter, & cum consensu omnium heredum nostrorum vendimus & cum solennitatibus ad hoc debitis, per praesentes literas suppletis, dimittimus *honesto famulo*, *Wesselo de Birden*, & executoribus ipsius testamenti, & omnibus, in quos dictus *Wesselus* infra scripta bona transtulerit, bona nostra libera & hereditaria, per *parentem & auum nostrum, Henricum Castellanum in Tedighusen,* quondam obligata, per me *Tidericum* autem redemta, sita in *Veine*, quae proximo tempore coluit & inhabitauit Henneke Weden, cum omnibus suis iuribus & pertinentiis, pratis, areis & terminorum distinctionibus, iustae ac perpetuae venditionis nomine, *nostro* (*) titulo perpetuis temporibus possidenda, pro viginti marcis Brem. nobis sub vna summa

(*) *forte legendum:* proprietatis,

ma perſolutis, conſtituentes in his ſcriptis memoratum *Dominum Weſſelum* & executores teſtamenti ipſius, vel illos, in quos bona illa tranſtulerit, dictorum bonorum veros & legitimos poſſeſſores & dominos principales; eximentes quoque iam dicta bona cum areis ad ipſa ſpectantibus in perpetuum a poteſtate noſtra, dominio atque manu, nihil nobis & heredibus noſtris in ipſa reſeruantes. Caeterum nos & vna nobiscum *Dominus Johannes de Oumunde* & *Theodor. de Duuenworth* promiſimus & praeſentibus coniunctis manibus & in ſolidum fide data promittimus, ſepe fato *Domino Weſſelo de Birden*, ipſius executoribus teſtamenti, vel illis, in quos ſepe fata bona transtulerit, facere & praeſtare perpetuis temporibus ſuper iam dictis bonis & areis & omnibus eorum pertinentiis warandiam firmam, inuiolabilem atque iuſtam, & quod *Johannes frater & patruelis venditorum* principalium, quam cito ad partes redierit, vel alio modo venditionem hanc reſciuerit, omnia & ſingula literis ſuis patentibus ratificabit & approbabit, & in nullo penitus contradicet. In quorum omnium teſtimonium ſigilla noſtra praeſentibus ſunt appenſa. Et nos *Johannes de Oumunde* & *Theodoricus de Duuenworth famuli*, compromiſſores praenarrati, in euidens compromiſſi noſtri inuiolabiliter obſeruandi teſtimonium etiam ſigilla noſtra praeſentibus iuſſimus appendenda.

Datum anno Domini M°. CCC°. XL°. II°. ipſo die Apoſtolorum Simonis & Judae.

Nro. III. *Johannes Clenkok Clericus ratihabet praecedentem venditionem a fratre Tiderico factam.*

1346. Vniuerſis hoc ſcriptum viſuris vel audituris ego *Johannes*, *Clericus ordinis Heremitarum D. Auguſtini*, *natus Henrici dicti Clenkoc*, ſalutem in Domino. Tenore praeſentium lucide recognoſco, publice proteſtando, quod ego venditionem bonorum in *Vrine*, quae ad praeſens Nicolaus Rumpes colit & inhabitat, per dilectos *Tidericum fratrem meum*, *ejusque filium Curradum* in abſentia mea factam *Domino Weſſelo de Birden* ipſiuſque executoribus teſtamenti, ſeu aſſignatis, & contractum de & ſuper iisdem bonis inter ipſos celebratum plenarie approbo & ſecundum formam ac tenorem literarum ratam & gratam habere volo, adhiben-

hibendo ipsi consensum ac beneplacitum meum, matura deliberatione praehabita. Quae quidem omnia ac singula fideliter obseruare *Domino Wesselo* supra dicto ipsiusque executoribus testamenti seu assignatis data fide in his scriptis promitto: in quorum omnium testimonium sigillum meum praesentibus est appensum.

Datum anno Domini M°.CCC°.XL°.VI°. tertia feria post dominicam Iubilate.

Nr. IV. *Apocha Rudolphi, Harberti, Alardi, Herbordi & Conradi fratrum dictorum Klenkok, data Tiderico & Iohanni fratribus dictis Klenkok.*

In nomine Domini amen. Nos GERHARDVS *Dei gratia Comes in* 1343.
Hoya omnibus, ad quos praesentes literae peruenerint, rei gestae notitiam & salutem. Nouerint vniuersi, quod coram nobis constituti *Rudolphus*, *Harbertus*, *Alardus*, *Herbordus* & *Conradus fratres dicti Klenkok*, *famuli*, vnanimi consensu & matura deliberatione praehabita renunciauerunt omni impetitioni, qua *Tidericum militem* & *Iohannem Clericum*, *fratrem ipsius*, natos *Henrici* similiter *dicti Klenkok*, hactenus impetebant, recognoscentes sibi satisfactum esse super omnibus querimoniis, quas mouebant ex diuersis capitibus statutorum & *iuris Saxonum* contra superius iam praedictos *Tidericum* & *Iohannem*, *fratres dictos Klenkok*, renunciantes praeterea omnibus *exceptionibus iuris Canonici & Ciuilis*, si quid iuris ipsis quocunque titulo competere posset in bonis modo dictorum fratrum hereditariis. In cuius rei testimonium nos praesens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Et nos superius nominati *Rodolphus*, *Harbertus*, *Alardus*, *Herbordus* & *Conradus fratres dicti Klenkok*, *famuli*, in perpetuum praemissorum testimonium sigillis nostris praesentem paginam roborauimus.

Datum in Hoya III°. Idus Nouembr. Anno Domini M°.CCC°.XL°.III°.

Nro. V. Thidericus Knoke coram Ottone Comite in Altenbruckhaussen domum in Bersen Thiderico militi dicto Klenkok eiusque fratri Ortgiso resignat.

1324. Ad vniuersorum notitiam nos *Otto Dei gratia Comes in Oldenbrockhusen* volumus peruenire, quod coram nobis *Thidericus dictus Knoke famulus*, nec non *Alheidis vxor sua* & *Iohannes filius* eorundem, ac *Iohannes* & *Ortgisus Knoken*, *fratres* predicti *Thiderici*, constituti cum consensu omnium, quorum intererat consentire, pro se & pro vniuersis suis heredibus tam natis, quam nascituris, concorditer ac libere resignarunt ad manus *Thiderici militis dicti Klenkok* & *Ortgisi*, *fratris sui*, *famuli* & eorum heredum domum siue mansum in *Bersen*, quem nunc colit *Iohannes dictus Gest* de consensu venerabilis Domine *Agnetis Abbatisse in Bersen*, a quo predictam domum siue mansum in pheodo tenuerat, cum omnibus iuribus, vtilitatibus, & appendiciis vniuersis pro XXXVII. marcis Bremensis argenti & ponderis, sibi persolutis integraliter, iuste emptionis titulo possidendum, seruatis iuris solennitatibus ad hoc debitis & consuetis; renunciauerunt nihilominus coram nobis omni iuri, per quod dicta domus siue mansus in toto vel in parte ad ipsos vel ad ipsorum heredes cuiuscunque actionis nomine in posterum transferri poterit vel deuolui.

Datum in Oldenbrockhusen anno Domini M°. CCC°. XXIV°.

Nro. VI. Bernerus dictus Klenkok pro Alberto milite dicto Plump fideiubet.

1332. Omnibus presencia visuris seu audituris Ego *Albertus dictus Plump miles* cupio fore notum, quod sum obligatus discreto viro *Hermanno dicto Schele* Ciui Verdensi & fratribus suis, nec non veris heredibus eorundem, in quinque marcis Bremensis argenti mihi mutuo prestitis & integre ponderatis, quam pecuniam eis intra muros Verdenses in festo beati Michaëlis nunc proximo parate persoluam. Quod si forsitan non fecero, *strenui Viri*, *Bernerus dictus Clencok*, *Gerardus dictus Plump famu-*

famuli, qui vna mecum & pro me fide preſtita in ſolidum promiſerunt & tenore preſentium compromittunt, eidem *Hermanno*, fratribus ſuis ac eorum heredibus memoratam pecuniam in dicta Ciuitate Verdenſi cum parato argento ſeu pignoribus trahi & duci valentibus infra quindenam, poſtquam moniti fuerint, plenarie perſoluent. In cuius rei teſtimonium meum & meorum compromiſſorum ſigilla preſentibus ſunt annexa.

Datum Verde Anno Domini M°.CCC°.XXXII°. ſequenti die Annuniciacionis Marie.

Nro. VII. Chirographum Berneri dicti Clenkoc pro debito XXIII. marcarum Bremenſium.

Ego *Bernerus dictus Clenkoc famulus* recognoſco preſencium teſtimonio 1328.
literarum publice profitendo, quod teneor obligatus *diſcrete Domine Ghertrudi, relicte quondam Hinrici dicti Schele* pie memorie, *Hermanno ipſius filio* ceteriusque pueris, ciuibus Verdenſibus, nec non legitimis eorum heredibus in XXIII. marcis Bremenſis argenti & ponderis mihi fauorabiliter mutuatis, ipſis & dictis ſuorum heredibus intra ciuitatem Verdenſem in feſto Epiphanie Domini proxime venturo perſoluendis, que pecunia ſi per me perſoluta non fuerit, vt premittitur, *famoſi Viri, Thidericus dictus Clenkoc, filius Iohannis militis de Tedighuſen, Gherhardus dictus Spade milites, Ortchiſus Clencok, Ghotfridus de Stendrum* & *Iohannes dictus Slichting famuli*, qui vna mecum & pro me fide preſtita in ſolidum pepigerunt, & preſentibus compromittunt, ſepefatis Burgenſibus & ſuis heredibus predictam pecuniam in memorata ciuitate perſoluent parate, aut pignoribus trahi vel duci digne valentibus infra quindenam, poſtquam primitus fuerint requiſiti. In cuius rei euidentiam dedi preſentem literam meo ac compromiſſorum meorum ſigillis roboratam.

Datum Verde Anno Domini M°.CCC°.XXVIII°. in Octaua corporis Chriſti.

Nro. VIII. Rudolfus Klencok cum fratribus & agnato Alardo in gratiam Monaſterii in Heiligenrode omni iuri, quod in agris eius ſibi vindicauerant, coram Iohanne Comite in Hoya renunciat.

1342. In nomine Domini Amen. Vniuerſis Chriſti fidelibus preſentia viſuris ſeu audituris *Iohannes Dei gratia Comes in Hoya* ſalutem in vero ſalutari. Noueritis, quod *Rudolphus* & *Hartbertus*, *Alardus*, *Herbordus* nec non *Conradus*, *fratres dicti Klenkock*, *famuli*, nec non *Alardus* quondam *filius Alberti* ſimiliter dicti *Klenkock*, in noſtra preſentia conſtituti, publice recognouerunt, quod ob Dei amorem & Marie matris ſue & ob animarum ſuorum parentum & animarum ſuarum ſalutem omni iuri, ſi quod in agris, noualibus, cultis & incultis, qui coluntur & coli poterunt in futuro, ex allodio conuentus ſanctimonialium *in Hilgenrode* & in pratis & in paſcuis & ſiluis, circa clauſtrum dicti conuentus iacentibus & virentibus, habuerint, penitus renunciarunt, & quicquid iuris ipſos contigerit, vel ſuos heredes contingere poterit ratione hereditaria in futuro in prenominatis bonis, hoc totum de bona voluntate ſuorum heredum Monaſterio dicti conuentus Sanctimonialium *in Hilgenrode*, ad honorem Dei & glorioſe virginis Marie genitricis ſue, in remedium animarum parentum ſuorum obtulerunt temporibus perpetuis ab eodem conuentu poſſidendum, ceterisque ab aliis cauſis, quibus eundem Conuentum moleſtabant, penitus dimiſerunt. In cuius rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Et nos prenominati *Rudolphus* & *Harbertus*, *Alardus*, *Herbordus* ac *Conradus fratres dicti Klenkock*, *famuli*, nec non *Alardus* quondam *filius Alberti* ſimiliter dicti *Klenkock*, in euidens teſtimonium omnium premiſſorum ſigillis noſtris preſens ſcriptum duximus roborare.

Datum anno ab incarnatione eiusdem M°. CCC°. XLII°. ipſo die beati Thome Apoſtoli.

Nro. IX. Hartbertus Klencok cum Monaſterio Hiligenrodenſi hominem proprium commutat.

1342. Ego *Hartbertus dictus Klencock*, *famulus*, recognoſco tenore preſentium publice proteſtans, quod cum voluntate bona & conſenſu meorum

rum heredum ſub forma concambii pro Eilardo up den Stubbe, Dethburgim, ejusdem Eilardi filiam, noſtram ancillam, dedi conuentui Sanctimonialium in Hilgenrode, omni iuri, quod vna cum fratribus meis in ea hactenus habui renuncians penitus & omnino. In cuius rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum.

Datum anno Domini M°. CCC°. XL°. II°. ipſo die beati Thome Apoſtoli.

Nro. X. *Apocha Hartberdi, Herbordi & Conradi fratrum, filiorum Alardi Klenkock.*

Nos *Hartbardus, Herbordus & Conradus fratres, filii Alardi Klenkock militis* bone memorie, *famuli*, recognoſcimus publice proteſtantes, quod *religioſa Domina Eilica* (*) Prioriſſa & conuentus Sancte Marie in Heiligenrode nobis duas marcas cum dimidia, pro quibus bona ſua in *Zelte* patri noſtro & nobis obligauerat plenarie perſoluerunt, promittentes nihilominus eisdem dominabus, quodſi quis de noſtris veris heredibus pretextu dicte pecunie ipſas impetere vel moleſtare preſumſerit, quod abſit, indemnes debebimus per omnia ipſas conſeruare. In cuius compoſitionis euidentiam ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. 1340.

Datum anno Domini M°. CCC°. XL°. in dominica Sancte Trinitatis.

Nro. XI. Chirographum Henrici Clencok dicti Huſman famuli pro debito XXVII. marcarum Hoyenſium.

Ik *Hinrik Clencok anders ghebeten Huſman, Knape* bekenne vnd betughe openbare in diſſem Breue, dat ik ſchuldich bin van rechter Schult weghene *dem beſchedenen Manne Bernde Vinghere* eynem Borghere tho Verden vnd ſinen Eruen zeuen vnd twintich Hoyer Mark, alſo in der 1377.

(*) Hanc Eilicam etiam ex gente Klencockiorum natam fuiſſe, probant feneſtrae in Choro Eccleſiae Heiligenrodenſis exiſtentes, quae inſignia eius referunt adiecta inſcriptione: EILKA van KLENKOECK.

der Herſchop to der Hoyen ghinghe vnd gheue ſind, de ik en wille vnd ſchal vruntliken bereden vnd betalen twiſchen ſuntte Mychaelis Dage vnd ſuntte Mertens, de nu beyde negheſt to komende ſind, vnuortoghet vnd vnbeworen. Vnd ik *Hinrik* vorenompt loue in deſſem Breue an rechten ghuden truwen, dat ik wil vnd ſchal twiſchen ſuntte Mychaelis vnd ſuntte Mertens Daghe vornompt riden in de Stad tho Verden, eyn recht Legher darinne tho holdende vppe minen eghenen Schaden vnd Theringhe, vnd dar nicht wedder vt tho komende ik en hebbe erſt *Bernde* vnd ſinen Eruen degher vnd al bered vnd betalet de vorſcreuenen zeuen vnd twintich Mark. Were dat ik des nicht en dede vnd dat vorbreke, des Got nicht en wille, ſo bekenne wy *Her Erp Mule* Canonik in der Kerken tho ſuntte Andreaſe tho Verden, *Iohan de* Monik, *Hern Iohannes Sone*, *Curd van Arebergben* vnd *Merten Sunderney Knapen* openbar in deſſem ſuluen Breue. Dat wy bebbet ghelouet vnd louet in rechten guden Truwen mid eyner ſamenden Hand vor den vorbenompden *Hinrike Clencoke* deme vorbenompden *Bernde Vinghere* vnd ſinen Eruen vor alle Brake vnd Hinder. Were dat Brake edder Hinder worden in alle deſſen vorſcreuenen Stucken by Liue edder by Dode, in welker wis dat ſchude, wanne wy Borghen vornompt darumme erſt ghemaned werden, vſte in vnſe Hus tho wetene dan wörde van *Bernde* edder van ſinen Boden, ſo wylle wy vnd ſchullet al tho Hand vnuortoghet riden in de Stad tho Verden, eyn recht Legher darinne tho holdende vppe vnſe eghenen Koſt vnd Theringhe, vnd dar nicht wedder vt tho komende by vnſer truwe vnd loſte, wy en hebben erſt *Bernde* vnd ſine Eruen degher und al bered de vorſcreuenen zeuen und twintich Hoyer Mark, in reden Penninghen edder mid Panden, de men trecken theen edder voren moghe na make, alſo de Borghere tho Verden delet vnd werdert vor vulle Pande, alſo dat *Bernd* vnd ſine Eruen io aldore vul hebben vor al des en enbreke in deſſen vorſcreuenen Stucken. Tho eyner groteren bewiſinghe vnd betughinghe al deſſer vorſcreuenen Stucke de vaſt vnd vnuerbroken tho holdene ane Hinder edder Wedderſprake, ſo hebbe wy *Hinrik Clencok* Zakewolde, *Her Erp Mule*, *Iohan de Monik*, *Curd van Arebergben* vnd *Merten Zuderney* Borghen vorſcreuen, deſſen Bref gheueſtend vnd mid willen bezeghelt mid vnſen Inghezeghelen.

Ghe-

Gheuen und ſcreuen na Godes Bort drutteynhundert Iar in deme zeuen vnd zeuentegheſten iare. des hilghen Daghes ſunte Iurien.

Nro. XII. Rudolfus & Arnoldus fratres dicti Klenke in gratiam Monaſterii Heiligenrodenſis renunciant iuri in quosdam homines proprios ſibi competenti.

Wy *Roleff* vnd *Arendt Klenken Brödere, Knapen*, bekennen openbahr in 1486. deſem Breue vor als weme, dat wie midt gudem Willen vnde mede Volborth vnſer Eruen hebbet vorlaten vndt vorlaten in Craft deſes Breues den gheſtliken Iungfruwen Prioriſſen vndt dem ganzen Conuente des Cloſters tom Hilgenrade von ſancte Benedictus orden alle rechtigkeit vn anklaghe, de wy hebben, offt iemand von vnſerntwegen in Natyden möchte kriegen, von egendoms wegen in Diderıks Grauen vndt om ſinen Kindern, als Iohann vn Wilken ſinen Sohne vn Ahlken ſinne Dochter, vn in allen dei von ene komen ſindt, vn in Natyden komen mögen, da vns de vorgenömten Iungfruwen hebben to willen vernöget vn woll betalet 16 Br. mck. Vn wy *Roleff* vn *Arent* vorbenömt willen deſen vorſchreuen Iungfruwen deſer vorbenömbten Lüde rechte wahrende weſen, vn vorſchup doen, offte ehn des noth wehre, ſo dat na düſſen Tyden noch wy noch iemendt van vſert wegen Anklage hebben ſcholle in dem vorbenömbten Lüden, idt queme von Breue offte andern Bewieſe ſunder Breue, de dar mögten ſpreken up den Eigendom der vorſchreuenen Lüde, ſchollen nene Macht hebben, vn oek in nenen Stücken den vorbenömbten Cloſter offte Iungfruwen hinder doen von des vorbenömbten egendohms wegen. Deſe vorſchreuene Stücke vn Articule laue wy *Roleff* vndt *Arend* vorbenömbt in guden truen faſt tho holdende ſunder iennigerley argeliſt offte Hülperede, vndt hebben des to tüge vnſre beede Inſegelte witliken gehangen laten tho deſem Breue, de geſcreuen is na der Bort Chriſti 1486. Valentini Martyris.

Nr. XIII. Alia hominum propriorum permutatio inter idem Monaſterium & Alardum Klencock militem inita.

Vniuerſis, qui praeſentia viderint vel audierint, nos *Heinricus Flecke-* 1372. *ſchild prouiſor*, *Mechtildis dicta Böghes prioriſſa* totusque conuentus

Sancti-

Sanctimonialium in Hiligenrode notum fore cupimus in perpetuum, lucide per eadem protestando, quod de communi & vnanimi consensu omnium nostrorum ore ac manu dimisimus & resignauimus & per praesentes dimittimus & resignamus perpetuis temporibus *strenuo militi ac famoso domino Alardo dicto Klenkock* & *Conrado filio eius* legitimo, suisque heredibus homines tales seruilis conditionis, cum omnibus suis bonis & proprietatibus cunctis, sicuti hucusque nobis obnoxii tenebantur, Alheidim videlicet, filiam Bernhardi de Werfe, recipientes pro cambio Alheidim, filiam Iohannis Halebekinge de Osterholte iure eodem, insuper Alheidim filiam Wolteri de Yppenerde, recipientes ab eodem *Domino Alardo* & *Conrado eius filio* & heredibus suis praedictis Beken filiam quondam Iohannis similiter de Osterholte, iure iustae proprietatis ac perpetuae seruitutis tam ex parte nostri, quam ex parte *Domini Alardi* & *Conradi eius filii* & heredum suorum praemissorum absque omni obstaculo & dolo malo in perpetuum possidendas, volentes saepedictis, *Domino* scilicet *Alardo Klenkock*. *Conrado eius filio* & heredibus suis firmam, iustam & inuiolabilem warandiam praestare de supra dictis hominibus quandocunque & quotiescunque fuerimus requisiti. In quorum omnium testimonium sigilla nostra cum scitu nostro praesentibus sunt appensa.

Datum Anno Domini M°.CCC°.LXX°.II°. in vigilia Apostolorum Petri & Pauli.

Nro. XIV. Transactio inter Ottonem Comitem de Hoya & Wenceslaum atque Rudolfum Duces Saxoniae & Bernhardum Ducem Luneburgicum inita, qua mentio fit Ortgisii Klencock.

1387. Vmme allerleyge ansprak, de de *Edele her* OTTE *Greue to der Hoyen und to* Brökhusen heft to *der Herscop und den heren Hertogen to Luneborg*, id si vmme gelt in sloten, edder anders vmme herschaft, schulde, schaden, edder vorwort, vorbreuet, edder vnuorbreuet, is gedegedinget, dat *de hochgebornen Her* WENZLAW und RODELEFF *sin Zone to Sassen vnd to Luneborg*, vnd *Iuncher* BERND *to* Brunswic *vnd to Luneborg Hertogen*, edder eren een van erer aller wegene, deme Greuen

uen vorwiſſenen ſchollen XIIIC lodige mark Brunſw. witte, vnd Honovereſcher wichte binnen ſouen iaren to betalende, to tiden alſe hirna ſcreuen ſteit. To dem erſten, to ſunte Michel dage negeſt to komende na gift deſſes Breues vort ouer een Jar IIC lodige marc, vnd darna echter to ſunte Michel dage IIC lodige marc, vnd alſo vortan noch to veeren den negeſten ſunte Michel dagen, io to der tid IIC lodige marc, vnd to dem ſoueden ſunte Michel dage, hundert lodige marc. De erſten IIC lodige marc des vorſcreuen ſuluers vnd de IIC lodige marc, de me to dem ſeſten ſunte Michel dage betalen ſchal, de ſchal *de Rad to Luneborg* deme Greuen vorbreuen van der Herſchop wegene to Luneborg, de andere IIC lodige marc ſchal em *de Rad to Honouer* vorbreuen, vnd de dridden IIC lodige marc de *Rad to Vlleſſen.* De veerden IIC lodige marc vnd de Seſten, vnd denne de hundert lodige marc to dem ſoueden Jare ſchollen eme *der Herſcop Manne* vorwiſſenen vnd vorbreuen alſe dat wontlik is. Vnd were dat de vorbenomede Heren to Luneborg deſſer vorſcreuen borgen welk nicht vormöchten, ſo ſchollen ſe deme Greuen andere ere Man edder ſtede vor de ſetten. Vnd deſſe vorwiſſenunge in aller vorſcreuen wiſe ſchollen *de Heren to Luneborg* deme Greuen vulteen vnd don laten twiſſchen deſſer tid, vnd dem negeſten tokomenden Paſchen. Vnd wanne *de Rad to Luneborg* deme Greuen de IIIIC lodige marc vorbreuet hebbet alſe vorſcreuen is, ſo ſchal de Greue von ſtunden an *Heyneken van Monighuſen* (*) mid *der Reeborg* erffliken
wiſen

(*) Ne quid deſiderare poſſit Lector, quod ad hoc negotium ſpectat, ſubiicimus Apocham Comitis Ottonis, qua partem huius pecuniae ſolutam fatetur: „ Wy *Her* OTTE *van*
„ *der Gnade Godis Greue to der Hoyen vnd*
„ *to Brokhuſen*, bekennet openbar in deſſen Bre-
„ ue vor alles weme, dat *de hochgebornen Fur-*
„ *ſten, Her* WENTZLAW, *vnd Juncher*
„ RODOLFF *ſine ſone, to Saſſen vnd to Lu-*
„ *neborg, vnd Juncher* BERND *to Brunſwic*
„ *vnd to Luneborg, Hertogen* von vnſer wege-
„ ne bered vnd betalet hebben *Heyneken von*
„ *Monighuſen* XL. lodige Marc Brunſwikeſcher
„ witte vnd Hemelſcher wichte, vnd L. lodi-
„ ge Marc weſtfeleſches ſuluers und Myndeſcher
„ witte und wichte, dat gelt ſla wi en aff,
„ vnd vorlaten ſe in den leſten V. lodige marc
„ Brunſwiſcher witte vnd Honouerſcher wich-
„ te, de ſe vns mid eren Mannen twiſchen hier
„ vnd Paſchen negeſt to komende wiſſenen ſchol-
„ let, alſe wi dat mid eren Radgeuen oppe deſſen
„ ſuluen dach, alſe deſſe breff gegeuen is, in de-
„ gedinge begrepen vnd vorbreuet hebben. Des
„ en ſint vns de vorbenomede Furſten, van den
„ ſuluen V. lodigen marc nicht mer plichtich to
„ wiſſende, men dat dar denne bliuende is, na
„ antale, wan de XL. lodige marc, vnd L. lodige
„ marc des vorſcreuen ſuluers, vnd der vorbe-
„ nomten witte vnd wichte aneſlagen ſin.

„ Vnd

wiſen an de vorbenomede *Heren to Luneborg*, vnd ſchal mid em vormogen, dat he van der Herſcop breue neme, vnd wedder geue, alſe dat wontlik is, oppe III^{C} lodige marc, vnd op ſeſtich lodige marc de *Heyneke in der Reeborg* heft, vnd were dat he dar meer ane hedde dat ſcholde de Greue entledegen, vnd *Heyneke* ſchal der iartal bruken de de Greue em an *der Reeborg* beſegelt heft, vnd de ſchal de Greue benömenen. Vortmer ſchal de Greue van ſtunden an ſine helfte in *der Welpe* antwerden *Ortgiſe Klencoke*, der Herſcop to Luneborg, und eme to truwer hand to vorwarende bette to Paſchen negeſt to komende, vnd wert deme Greuen bette to der tid des vorwiſſeninge vultogen alſe vorſcreuen is ſinen deel des ſlotes *to der Welpe*, mid alle ſinen tobehoringen brukliken vnd erffliken, den vorſcreuen *heren to Luneborg* edde wome ſe dat hebben willet antwerden edder antwerden laten. Schege ok, dat deſſe vorwiſſeninge nicht vultogen worde, alſe vorſcreuen is, bette to deſſen vorbenomeden Paſchen, ſo ſchal de Greue de XIII^{C} lodige marc wedder hebben in der helfte *der Welpe*, vnd in ſinen tobehoringen, vnd de IIII^{C} lodige marc, de *de Rad to Luneborg* deme Greuen vorwiſſend alſe vorſcreuen is, de ſchal he denne beholden daruore, dat he *de Reeborg* wedder erffliken wiſet heft an *de Herſcop van Luneborg*, alſe hir vorſcreven ſteit. Hirmede ſchollen alle breue, de *de Heren to Luneborg* vnd *de Greve to der Hoyen* vorbenomed under andern oppe vruntlike zate, voreeninge edder vorbünt gegeuen hebbet, in vuller macht bliuen, ſunder wor de ſpreken oppe gelt edder ſchult, dat ſchal leddich vnd los weſen. Vnd erer een ſchal des andern vyend nicht werden vmme nemendes willen, edder ſinen vyenden ienich vorder, hulpe, edder rad don. Velle ok ienig vnwille twiſchen en, des God nicht enwille, des ſchollet ere vrunt an beiden ziden mechtich weſen bitoleggende, vnd de Greue ſchal *der Herſcop vnd der Heren to Luneborg, Her* WENTZLAW vnd RODELEVES *ſines Zones* vnd *Junchern* BERNDES vorbenomed, beſte truwelken weten vnd dön, vnd ſe ſin wedder und dere ammetlude vnd radgeuer van erer wegene. Ok ſchal de Greue den Heren vnd der Herſcop to Luneborg to denſte vnd to willen wer-

„Vnd des to bekantniſſe hebbe wi vnſe Ingeſegel neddene drucket laten under deſſe ſcrift. „Gheuen *to der Nyenſtad* na Godisbort XIII^{C} „iar darna in dem LXXXVII iare in dem hilgen auende ſunte Peters alſe he von den benden geloſt wart.

werden, wor he mach. Behouede ok de Herſcop ſiner vorder to deenſte vnd to hulpe, dar ſchol de eme ſinen willen vmme maken, na beſecginge twier der Herſcop vrunt.

Vnd wi *Her* OTTE *Greue to der Hoyen vnd to Brokhuſen*, *Juncher* HINRIC *ſin Broder*, *Deken to Verden*, vnd *Juncher* KERSTEN *van Delmenhorſt* bekennet openbar, dat wi alle deſſe vorſcreuen degedinge vnd handelinge in aller wis, alſe de ludet, gedegedinget, vulbordet vnd gehandelt hebbet mit *hern Brande von dem Hus*, *Hern Johanne van Eſcherde*, *hern Diderik Springintgude*, *Godeſchalke van Reden*, *Ludeleue van Eſtorpe*, ORTGISE KLENCOKE und *Johanne van Beruelde*, *Radgeuer der hochgebornen Fürſten Hern* WENTZLAW, *vnd Junchern* RODELEVES *ſines Zones*, *to Saſſen und to Luneborg*, vnd *Junchern* BERNDES *to Brunſwic vnd to Luneborg Hertogen*, vnd louen en deſuluen degedinge vnd handelinge vultoteende in aller wis, alſe de luden, vnd truwelken vnd vnuorbroken to holdende. Vnd des to bekantniſſe hebbe wi *her* OTTE *Greue to der Hoyen vnd to Brokhuſen* vorbenomet vnſe Ingeſegel neddene drucket vnder deſſe ſcrift.

Gheuen *to der Nyenſtad* na Godis bort XIII. Jar darna in deme LXXXVII. iare in dem hilgen auende ſunte Peters, alſe he van den benden geloſt wart.

Nro. XV. Otto Comes de Hoya Senatui Luneburgico conditiones ſignificat, ſub quibus pecuniam ſibi debitam Ortgiſio Klencocke ſuo nomine ſoluere poſſint.

Wy *Her* OTTE *van der Gnade Godis Greue to der Hoyen vnd to Brokhuſen*, bekennen openbar in deſſen Breue vor alles weme. 1388.
Were dat *de hochgebornen Furſten*, *Her* WENTZLAW, *vnd Juncher* RODOLFF *ſin Zone to Saſſen vnd to Luneborg*, vnd *Juncher* BERND *to Brunſwic vnd to Luneborg Hertogen*, edder erer een van erer aller wegene twiſſchen deſſer tid vnd Paſcen negeſt tokomende vns wiſſeden dat ander gelt, alſe wi dat mid eren Radgeuen in degedingen begrepen vnd vorbreuet hebben, vnd denne *Ortgis Klencok* en vnſe helfte des Slotes *to der Welpe* mit ſiner tobehoringe,

 alſe

alſe wi em dat geheten hebbet, inantwerde, dat denne de Borgermeſter vnd Radmanne der ſtad to Luneborg van den IIc lodigen marc, de ſe vns van derſuluen degedinge wegene vorbreuet hebbet, to geuende oppe ſunte Michel dach negeſt tokomende na gift deſſes breues vort ouer een Jar, van vnſer wegene betalen vnd geuen ſchollen to derſuluen tid deme vorbenanten *Ortgiſe Klencoke* vnd ſinen eruen. IIc guldene XLII. guldene, vnd LV. marc Luneborger penninge, dat hete wi de Borgermeſter vnd Radmannen der ſtad to Luneborg vorſcreuen in deſſen Breue, vor vns, vnſe eruen vnd vor deienne, den ſe dat gelt to vnſer truwen hant vorbreuet vnd gelouet hebbet. Vnd wanne ſe *Ortgiſe* vnd ſinen eruen dat gelt na der vorſcreuen wiſe gegeuen hebbet, ſo late wi ſe des in deſſen vorbenomten ſummen leddich, quiid vnd los, vnd ſchollet vnd willet en dat daran afſlan. Vnd des to bekantniſſe hebbe wi vnſe Ingheſegel gehenget an deſſen breff.

Gegeuen *to der Nyenſtad* na Godisbort XIIIc Jar darna in dem LXXXVII. iare, an dem hilgen auende ſunte Peters alſe he van den benden geloſt wart.

Nro. XVI. Henricus Dux promittit ſe propediem captiuos, quos in praelio apud Winſam ad Aleram commiſſo in poteſtatem ſuam redegerat, ex carcere dimiſſurum.

1388. We HINRIK van Godes gnaden *Hertoge to Brunſwic vnd Luneborg*, bekennet openbare in deſſem breue vor alles weme, dat we twiſſchen nu vnd paſchen negheſt to komende na ghifft deſſes breues deſſe na benomeden vangenen leddighen ſchullet vnd willet, alſo dat ſe *der vengniſſe alſe ſe vor Winſen vp der Alre in des hilgen lichames daghe negheſt vorghangen vnd ok en del er ghevangen worden*, degher vnd al quyd vud leddig vnd los werden. Vnd dit ſynd de vangenen, de we leddighen ſchullet, der we noch vnmechtig ſynd.

Her Gherd, vnd Her Ortghys Clencoke,
Her Hanſe vnd Rodolff van Oppyn,
Ludeleff van Eſtorpe de Jünge, Putteker,
Junge Schulte,
Hinric Viſcule,

Hin-

Hinric Bleke,
Heyne Quand,
Ernſt Bock,
Lange Wilbrand van Reden,
Werner van Reden,
Wulbrand Düuel,
Wigherſen,
Gherd van Botmer,
Johan van Botmer,
Johan Slepegrelle de Oldere,
Clawes vnd Henneke van Bremen,
Swedeſtorpe,
Jungeberch Haſſele,
Gherd van Stelle,
Clouwingheshuſen,
Ludelff Moltzane,
Hans Hidzacker,
Hans Romele,
Curd van dem Houe,
Jünge Segheband van dem Berghe, vader,
Ghereke Schutte,
Hinric Stoff
Louwencop,
Dideric Lutzeke,
Koning,
Dideric van dem Haghene,
Henneke Schutte,
Harneyd van Voreſtede,
Borcholte Swaff,
Hinric van dem Heymbroke,
Alerd van dem Buſſche,
Ludeke Bere,
Otten van Senden,
Keyenberch,
Johan Bock,
Caſpar vnd Segheband van Benenſen,
Frederic Wend,

Johan van Welmode,
Werneke Bock,
Amelung van dem Bussche,
Hermen van der Borch,
Dreweseke van Atzunge,
Olric Schilder,
Bernd van Ghesmode,
Alerd van Velten,
Gherlech Leydebur,
Eggherd Slyngwarm,
Jorden van Hentzingdorpe,
Wynninghusen,
Henning Meleberch,
Wedeghe Quitzowe,
Hans Kemerer,
Luder Eydeken,
Sunnebach,
Hans des dages,
Henneke van dem Wede,

vnd alle desser vorscreven Knechte, de vangen synd. Konde we aver de vorbenomeden vangenen al nicht leddighen bynnen desser vorscreuen tyd, so scholden vns en verdendel iares ane vare wesen: men bynnen der tyd scholde we se ya alle leddighen. Were ok yemand van den vanghenen vorgheten, den de Rad to Luneborg, edder de Ratmeister mit erem rechte beholden wolden, dat scholde ok ane vare wesen. Vnd dat we *hertoge* HINRIC de vorscreven vanganen leddighen schullen vnd willen binnen desser vorscreuen tyd, dar vorpende we vore to vorwaringe deme Rade vnd Borgern to Luneborg, mit willen vnd vulbort *vnses holen Hertoghen* BERNDES, Luchaw, hus vnd stad mit aller tobehoringe, so lange brukeliken vnd roweliken to beholdende, bette we de vangene leddighen alze vore is ghescreuen. Wanne we auer de merklikesten der vorscreuen vangenen gheleddiget hedden, so scholde we vor de vngheleddigeden vangenen dem vorscreuen Rade to Luneborg andere vorwaringe dön, de denne nuthaftig were, *na besegginge der Praelaten vnd Mandschop, de in vnsem Rade synd.* De vorwaringe scholde denne de Rad to Luneborg von vns nemen, vnd

vns

vns Luchow wedder antwerden in vnſe were. Dit loue we HINRIC *Hertoge to Brunſwic vnd to Luneborg*, vorbenomet mit vnſen eruen dem vorſcreuen Rade und borgern vnd eren nacamelingen in guden truwen toholdende vnuorbroken.

Vnd we BERND van godes gnaden *Hertoge to Brunſwic vnd to Luneborg*, bekennet in deſſem Breue, dat deſſe vorſcreuen vorwaringe vnd vorpendinge mit Luchow dem Rade vnd Borghern to Luneborg geſchen is mit vnſer witſcop, vulbort vnd willen. Vnd des to bekantnis hebbe we brodere beyde vnſe Ingeſegel witliken ghehenget heten an deſſen breff. De gheuen is to Luneborg na Godis bort XIII. iar darna in dem LXXXVIII. iare. In dem hilghen dage aller Apoſtele alze ſe ghedelet worden.

Nro. XVII. Litterae Reuerſales Orthgiſii Klencke militis, poſſeſſoris Caſtri Rethem, de ſeruanda transactione, quam Duces Bernhardus & Henricus cum Ordinibus Prouincialibus inierunt.

Ik *Her Ortghys Klenke, Ritter*, bekenne openbare in diſſem Breue, dat ik 1392. van ſunderkem gehete *de hochebornen Vorſtenn, myner gnedigen Hern, Hertogen* BERNDES vnde *Hertogen* HINRIK *Hertogen to Brunſwik vnde Luneborgh*, witliken vnde mid ghudem willen in truwen gelouet, vnde to den hilgen gheſworen hebbe, mit vpperichteden vingern vnde mit ſtaueden eden, vnde loue vnde ſwere alſo ſulues in deſſem breue, alle den de in der Zate ſind eder darin komed, de myne vorſcreuen Hern mit den *Prelaten, Manſchup, Steden vnd Wigbilden der Herſchup Luneborgh* gemaket vnde vorbreuet hebben, dat ek alle ſtucke, de de Zates breue vthwiſet, de mek anroret, vnde biſundern na vthwiſinge deſſes breues truwelken vnde erfliken in vorſcrevene wiſe vnuorbroken holden wille, vnd dat ek eynen juwelken, de in der Zate is eder darin kumpt ſyner privilegia vnde breue, rechticheid vnde vricheid, ſines liues vnde ſines ghudes vnrechtes to irwerende na beſtegginghe der Zateslude all eder des meſtendels van on erffliken beſtendich weſen wille. Vnde dat ek noch de myne mynen vorſcreuen Hern, noch oren eruen, eder oren nakomelingen, noch jemende anders mit vorſate dar nenewiis to helpen wille

van

van dem *Slote Rethen* mid rade noch mid daet, noch mit koſten noch mid volge, noch jenigerleie anderer hulpe, dat ſe ſamend eder biſundern jemende, de an de Zate is, eder darin kumpt, mid vorſate vorunrechtegen eder verſulfftwoldigen, eder deſuluen Zate in ienigen ſtucken, de dar anroret, vorbreken. Schude auer, des God nicht en wille, dat myne vorſcreuen Hern, ore eruen, eder nakomelinge, eder jemend, vor den ſe na der Zate breue Vthwiſinge antworden ſchullet, jenige Zatebrake deden, vnde weder deden ſe des nicht na der Zadeslude beſteggingе, eder reden ſe dar nicht vore in, eder gheuen ſe dat geld nicht weder vth, dat vppe de Zate ſteid, vnde deden ſe der drier ſtucke nen, eder vorunrechteden ſe jemende vnder de, de in der Zate were na vthwiſinge der Zate breue, wanne ek denne van den zateſluden all eder van den meſten dele van on dar to mid oren breuen geeſſchet worde, ſo wille ek de ſuluen Zate vnde allend, dat darinne begrepen is, mid dem vorſcreuen *Slote Rethem* na beſtegghinge der Zadeslude all eder den meſten dele van on truwelken helpen beſchermen, vnde one argeliſt vnrechtes irweren, vnde ek will des mid dem ſuluen *Slote Rethem* mid den, de in der Zate ſind, eder darin komed, ſo lange to ſamende bliuen, bet myne vorſcreuen Hern, ore eruen eder nakomelinge, by wes tiden de Zatebrake ſcheede, der vore on de naſcreuen drier ſtucke ingedan hedden na der Zatebreue lude. Wanne auer myne vorbenomde hern, eder ore eruen, eder nakomelinge ſodane Zatebrake weder dan hedden, alſe vorſcreuen is, eder dar vor inreden, eder de ſummen geldes, de vppe de Zate ſteid, weder vtegheuen hedden, vnde to der ſummen de Zatebrake weder dan hedden, na vthwiſinge der Zatebreue, ſo wille ek mik mid dem vorbenomden *Slote Rethem* an myne vorſcreuene hern, ore eruen eder nakomelinge in der vorſcreuen Herſchup Luneborgh na alſe vore ghenſtliken holden. Ok en wille ek nenen Zatebrekere, wanne my der Zateſlude welk dat vorkundiget in orem breue, nergene witliken vordeghedingen, noch beſchermen, noch hegen, houen eder huſen. Worde ek ok to Zatesmanne gekoren, ſo wille ek myne tiid ouer, na der Zatebreue lude, de Zatemannen, to vorſtande, vnde de ſtucke don, de my denne alſe eynem Zatemannen boret to donde van der Zate wegen. Ek en will ok diit ſulue *Slot Rethem* nemende zaten, antworden, eder mid willen

len laten, he, de dat Slot annamen schall, hebbe erst desuluen Zate vnde alle vore vnde nascreuene stucke gelouet, gesworen vnde vorbreuet in desser suluen wise. vnde wanne de, deme ek dat vorbenomde Slot lete, dat also vorbreuet hedde, eder wanne myne vorbenomde hern, ore eruen, eder nakomelinge, dat vorbenomte Slot van my loseden, so wille ek der loffte vnde ede, de ek van dessuluen Slotes wegen to dersuluen Zate gedan hebbe, ledich wesen. Konde ek auer mid nemende mynes geldes bekomen, de mid demsuluen *Slote Rethem* in der Zate wesen wolde, icht myne vorscreuen heren dat Slot nicht enloseden na de vthwisinge der breue, de ek darup hebbe, so wolde ek dat Slot den Zadesluden beden, de mochten my myn geld, dat myne breue vthdrucket, bynnen eynem haluen jare gheuen; deden se des nicht, so mochte ek mynes geldes bekomen mid mynen genaten na myner breue lude, woll dat he in der Zate nicht were, vnde dat en scholde weder myne loffte vnde ede, de ek to der Zate van des Slotes wegen gedan hebbe, nicht wesen, vnde so will ek vnde schall ek des vorbundes mit dem suluen *Slote Rethem* ane wesen, doch wille ek gelik der vnbesloteden Manschup, de in der Zate sind, denne to der suluen Zate vorplichtet bliuen. Toge ik auer mid weninge vthe der Herschup Luneborgh, so mach ek desser Zate, ede vnde loffte, de ek darto gedan hebbe, ledich vnde los wesen, icht ek wille, dest ek dat den Zatesluden vpscreue in mynen breu. Ok en wille ek neneme to komeden Vorsten to Luneborgh huldigen, he en hebbe erst desuluen Zade gesworen vnde vorbreuet, edder de Summen Geldes, de in den Zatebreuen vtedrucket is, erst vtegeuen na dersuluen Zatebreue lude, alse myner vorbenomden hern sunderke breu, dar se mek alle desse vorbenomde stucke vnde ir jowelk bisundern inne heten hebbet, vnde ok de Zatebreue dat genstliken woll vthwiset. Vnde to Bekantnisse mynes vorscreuen truwen vnde ede hebbe ek myn Ingesegel witliken vnde mid willen an dessen breu gehenget heten, de gegheuen is to *Tzelle* na Godes bord XIIIc Jar darna in den twe vnde negentigesten Jare, Mathei auende Apostoli Ewangeliste.

IV.

IX. *Diplomata Wenceslai Imperatoris hucdum inedita.*

Nro. I. Wenceslaus Rex Ottoni Marchioni Brandenburgico, Stephano, Friderico & Iohanni, Comitibus Palatinis & Ducibus Bauariae, iura ſua & priuilegia confirmat.

1376. Wir WENTZLAV von Gots Gnaden *Romiſcher Küng, ze alle Zeiten merer des Reichs vnd Küng zu Beheimen*, bekennen vnd tun kunt offenlich in dieſem Brieue alle den, die yn ſehen, oder horen lezen. Wenne *die hochgeborn* OTTE, *des heiligen Reichs Ertz-Camerer vnd Kurfürſte*, vnſer lieber Swager vnd Fürſte, STEPHAN, FRIEDERICH vnd IOHANNES *Pfaltzgrauen bey Rein, vnd Hertzogen yn Beyern*, vnſe liebe Ohemen vnd Fürſten, vnſe Kungliche Majeſtat vleiſſeclich gebeten haben, daſs wir yn, als ein Romiſcher Küng alle ire Recht, Gnade, Frieheit vnd Herkomen, Lehn, eygen vnd pfandſchaft, vnd auch alle ire Handueſten vnd Brieue, die ſie über dieſelbe ihre recht, Gnade, Frieheit, Gewonheit, Lehn, eygen, pfandſchefte, vnd auch über andere ſachen vndt ſtücken, von ſeeliger Gedechtnuſſe Romiſchen Keyſern vnd Küngen, vnſe voruarn, vnd dem heiligen Riche irworbn vnd herbracht habe, beſteten, beueſten vnd confirmiren gnedeclich geruchte, das habe wir angeſehen ire manigfalde Dienſte vnd Trewe, die ſie vnſe Voruarn an dem Riche, vnd mit namen dem allerdurchluchtegſten Fürſten vnd Herrn, Herrn KARLE *Romiſchen Keiſer* ze alle Zeiten merer des Richs, vnd Künge zu Beheim, vnſem liebe Herrn vnd Vater, vffte, vnuordroſſenlich vnd ſteteclich mid gantzen Trewen erczeigit vnd erboten han, vnd auch ſunderliche liebe vnd fruntſchafft, der wir vns zu yn vorſehen, vnd habn mit wolbedachtem Muhte, von ſunderm Geheiſſe des egenanten vnſers Herrn vnd Vaters, vnd auch mid gutem Rade der Kurfürſten vnd auch andern vnſere vnd des Reichs Fürſten, Grauen, Edlen vnd getruwen, denſelbe vnſern Ohemen, den Hertzogen in Beyern, alle dieſelbe ire Recht, Gnade, Frieheit, Gewonheit vnd Herkomen, Lehen, eygen vndt Pfandſcheffte, Hantueſten vnd Brieue, die ſie dorüber vnd auch über andere ſachen vnd ſtucken, von dem Riche habe, als vorn geſchriebn ſtet, beſtetigt, beueſtent vnd confirmiret; beſteten, beueſten

ſten vnd confirmiren yn die mit craft düz brieues, rechter wiſſen vnd Romiſcher Künglicher mechte, alſo daſs ſie bie alle denſelbn iren rechten, Gnaden, frieheiten, Gewonheiten vnd Herkomen, lehn, eygen, pfandſcheften, vnd auch alle iren handueſten, Brieuen vnd ſchriften, damite ſie von Romiſchen Keyſern, vnd Küngen, vnſern voruarn, begnadet ſeyn vnd Herkommen habe, über alle ire Fürſtentume, rechte, Frieheit, Gnade, Gewonheite, Beſitzungen, eyginſcheffte, Veſten, Stete, land, leute, Cloeſter, Fogetey, Manne, Manſchefte, Lehen, Lehnſchefte, Kreyſſe, welde, holtzer, Phuſche, phuſfelde, weide, wazſer, waſſerleufte, Viſſcherey, geiede, wilpenne, Gerichte, Zolle, ere, nutze, zinſe, gabe, vnd über alle andere ding, wie man die benennen mag mit ſunderlichen worten, die ſie herbracht habn vnd zu yn gehore, vnd beſtetegen auch vnd confirmiren yn dieſelbe Hantueſten vnd Breue ine allen iren punčten, meynungen vnd Articlen, von worten zu worten, alz ſie begriffen vnd geſchrieben ſein, gleicherweis, alz ob ſie in dieſem Brieue gentzlich begriffen weren, oder ob ſie durch recht oder Gewonheit hiryne begriffen ſeyn ſulten, douon gebieten wir von vnſern Künglichen Gewalt allirmeniglich, daſs niemant den obgenanten OTTEN, STEPHAN, FRIEDERICHEN vnd HANSEN, vnſern Ohemen vnd Fürſten, wider vnſere Küngliche Gnade, Beſtetegungen vnd confirmation hindern oder beſchedegen in dheiner weis; wer aber freuelichin doweder tete, der ſoll in vnſer vnd des Richs Vngnade ſwerlich verualln ſeyn. Mit Vrkund duz Brieues, verſiegelt mit vnſere Künglichen Majeſtet Ingeſiegel, der gebn iſt zu *Nuremberg* nach Criſts Gepurt drietzen hundert jar, dornoch in dem ſechs vnd ſiebtzegſtem jare, am Donrſtage noch vnſer Frauen Tage der letztzen, vnſerer Riche des Behemiſchen in dem viertzehenden, vnd des Romiſchen in dem erſten jahre.

Nro. II. Wenceslaus Rex Albertum Saxonem iubet, vt ſuo nomine Friderico Duci Brunſuicenſi inueſtituram feudorum, quae ab Imperio tenebat, ſolemni ritu conferat.

Wier WENTZLAW von Gotes gnaden *Römiſcher Künig, zu allen* 1385.

 Zei-

Zeiten Merer des Reichs, *vnd Künig zu Beheim*, entbieten *dem Hochgeborn* ALBRECHTEN *Hertzogen zu Sachsen vnd zu Lünenburg*, vnserm lieben Oheim vnd Fürsten, vnser Gnade vnd alles gute. Hochgeborner lieber Oheim vnd Fürste. Wann der *Hochgeborne* FRIDERICH (*) *Hertzog zu Braunswyg* für Krige, vnsicherheit der wege, vnd ander elicher Sachen wegen, die in anrürende sein, als wir des von dir vnd andern küntlichen vnterweiset sein, zu vns nicht komen macht vnd mag, *zu empfahen die Lehen seines Fürstentumes von vns als einem Römischen Künig*, als er von recht vnd billigen soll, die von vns vnd dem reiche rürende sein, darum durch liebe, freuntschafft vnd trewe, als wir vns zu dier versehen, vnd auch durch sein beten willen, so haben wier mit wolbedachtem mute vnd gutem rate *dir ganzen gewalt vnd macht gegeben von vnsern vnd an vnser stat zu verleyhen dem egenanten* FRIDERICHEN *seyne Fürstentume vnd Herschafften zu Braunschweig mit allen iren Zugehörungen*, *alss die von Vns vnd dem Reiche zu Lehen rüren*, (**) vnd er die hergebracht hat, doch alsso dass du vor gewöhnlich Huldigung, eide vnd Glöbde von im in vnsern Handen ynnemest, dass er vnss alss einem Römischen Künig hold, gewer, getrew vnd vntertenig sey, vnsen schaden zu wenden, vnd vnsern fromen zu werben, vnd gen vns zu tun, dass er durch recht oder gewonheit zu tun pflithig ist. Wenn auch derselbe FRIDRICH von ehafftiger not vnd gescheffte mag angende, so soll er selber zu Vns kommen, zu empfahen von vns selber seine Lehen, alss das billichen, recht vnd gewonlich ist. Mit Vrkund ditz briefs versigelt mit vnse *Künigl. Majestat Ingsigel*, Geben zu Prag nach Christs geburd treyzehenhundert jar vnd darnach in dem fünf vnd achtzigsten jaren, des donnerstages vor dem Sontage in der Vasten, den man nennet den Palmentage, vnser Reiche des Behemischen in dem tzwey vnd tzweinzigisten, vnd des Römischen in dem newnden jaren.

Ap-

(*) Est Fridericus Osterodanus, Ernesti Ducis filius, Henrici Mirabilis nepos.

(**) Simile priuilegium a Carolo IV. consecuti sunt Otto & Wilhelmus Duces Luneburgici, quod per modum appendicis collectioni nostrae inserendum duximus.

Appendix ad Diploma II.

Carolus IV. Ottoni & Wilhelmo Ducibus indulget, vt abſentes inueſtituram Principatus ſui, quam in curia Caeſarea recipere debuiſſent, a Rudolfo Saxone, vel Duce Megapolitano, vel Epiſcopo Caminenſi petant.

KAROLVS Dei gratia *Romanorum rex ſemper Auguſtus, Boemiae Rex,* 1352.
illuſtribus OTTONI & WILHELMO *Ducibus de Lunaeburg* noſtris & S. R. Imp. principibus & fidelibus dilectis, gratiam regiam & omne bonum. Inſpectis multiplicibus meritis generoſae probitatis veſtrae, quibus nobis & S. Rom. Imperio attentae fidei zelo placuiſtis hactenus & in futurum poteritis amplius complacere, Vos *de acceſſu ad regalem curiam noſtram & de fatiga itinerum dignum duximus de regia benignitatis gratia ſupportare*, ideoque vobis, & cuilibet veſtrum, Principatus, terras, dominia, vaſallagia & omnes poſſeſſiones veſtras, cum omnibus iuribus, libertatibus, immunitatibus & pertinentiis ſuis, quibuscunque ſpecialibus nominibus appellentur, abſentibus tanquam praeſentibus, autoritate Romana regia damus, conferimus & donamus, conditione nihilominus infra ſcripta, *quod vos in perſonis propriis ad manus illuſtrium* RVDOLFI *ſenioris Ducis Saxoniae, S. R. Imp. Archimareſchalli, & Magnopolenſium Ducum, nec non Venerabilis Caminenſis Epiſcopi*, Principum noſtrorum, ſeu *alterius ex ipſis, quem commode poſſitis accedere*, nobis & praedicto Imperio omagii, obedientiae, & ſubiectionis debitae debeatis praeſtare & facere ſolita debita iuramenta, praeſentium ſub noſtrae Maieſtatis ſigillo teſtimonio literarum. Datum Pragae Anno Domini Milleſimo trecenteſimo quinquageſimo ſecundo. Indictione quinta. IIII. Id. Iunii. Regnorum noſtrorum anno ſexto.

Nro. III. Wenceslaus Rex Comitiam liberam in Paſchberge, tamquam iudicium impium & Imperio noxium, abrogat.

Wir WENTZLAW von gotes gnaden *Romiſcher Kunig zu allen* 1392.
zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim Enbieten dem *Hochgebornen* OTTEN *Hertzogen zu Brunſwig*, vnſern liben Ohemen vnd Furſten, vnſer Gnade vnd alles gut. Wann wir vormals vor langen

Zeiten ſulche *Vreygraffchaft vnd Stilgerichte* gelegen in dem gebiete *Paſchberg*, des ſich *Fridrich von Aldenhus von Paſchberg* vnd *Fridrich ſein ſone* vnd etliche ire fordern wider Got vnd wider rechte, vnd vns vnd dem Reiche zu ſchaden vnd ſchmacheit vnderwunden haben vnd noch vnderwinden, als wir des beyde mit briefen vnd auch redlicher kuntſchafft vnterweiſt ſein, mit ſampt allen gerichten, vrteilen vnd rechten, die doſelbſt geſcheen ſein, vornichtet vnd abgetan haben, als das in andern vnſern Majeſtat briefen, die wir vf dieſelbe zeite dorüber geben haben, volkomlichen begriffen iſt, dorumb ſo iſt vnſere meynung, vnd gebieten dir ernſtlichen mit dieſem brief, das du die egenante *Vreygraffchafft vnd Stilgerichte* vor widerrufte furbas haben vnd halden ſulleſt, vnd ob yemand dieſelben gerichte doſelbſt furbas treiben wolte, das du di von vnſern vnd des Reichs wegen weren vnd widerſten ſulleſt. Geben zu Prage des dinſtags an ſand Gregorii tage, vnſer Reiche des Behmiſchen in dem XXIX. vnd des Romiſchen in dem XVI. Jaren.

Ad relationem Borzywigii de Swimars
Wlachnico de Weytmule.

Nro. IV. Wenceslaus Rex omnibus Imperii Principibus & ſubditis mandat, vt pro conſeruanda concordia inter Bernhardum & Henricum fratres, Duces Brunſuicenſes, & Status eorum Prouinciales inita ſerio opem intendant.

1393. WENCESLAVS DEi gracia *Romanorum Rex ſemper Auguſtus & Boemiae Rex.* Ad futuram rei memoriam. Ex innata nobis benignitatis clemencia ſubditorum Sacri Romani Imperii ſtatum bonum & pacificum ardenter in votis gerimus, & vt a DEO Rege pacifico, gubernacula orbis Chriſtiani ſuper omnia Regna ſuſcepimus, omnibus Nobis & ſacro ſubiectis Imperio, modis omnibus, quibus poſſumus, pacem, concordiam & requiem preparemus. Sane ad Regie noſtre Maieſtatis audienciam nouiter eſt perductum, quod illuſtres BERNHARDVS & HENRICVS *fratres, Duces in Brunſwig & Lunemburg*, conſiderantes ſollicite, & experiencia informati, *Ducatum* ipſorum predictum *in Lunemburg*, qui a Nobis & ſacro Imperio dependet in feudum, omnesque in diſtrictu ipſius degentes diutur-

diuturnis gwerrarum laceſſitos incommodis & vaſtacionum ſubiacuiſſe calamitatibus, ad honorem DEI & pro animarum ſuarum ſalute, tranquillitati omnium dicti Ducatus prouidere cupientes, eisdem conuocatis, & precipue Eccleſiarum Monaſteriorumque Prelatis Capitulis, Conuentibus & aliis perſonis Eccleſiaſticis, nec non *Miniſterialibus & Vaſallis*, Proconſulibus, Conſulibus & Ciuibus opidorum dicti Ducatus, ac iura, iurisdictiones atque bona intra predictum Ducatum obtinentibus, de ſcitu, ſciencia, expreſſoque conſenſu ac voluntate eorundem, coniunctim & diuiſim, ymo eisdem feruenti deſiderio pro ipſorum commodo & tranquillitate affectantibus & petentibus, ipſorum eciam propter hoc pecunias commodantibus & exponentibus, penſo & deliberacione prehabitis, pro ſe ac ipſorum heredibus, ſucceſſoribus atque poſteris, ſub certis modis, formis & literarum deſuper confectarum expreſſionibus, quas hic quoad omnem ipſarum continenciam pro expreſſis & inſertis haberi volumus, & quarum effectus annotatus inferius, fecerunt, ordinauerunt & diſpoſuerunt, pro ipſorum tranquillitate & proſperitate, bonaque fide ſeruare promiſerunt, ac preſtacione iuramenti religionis Chriſtiane firmauerunt, penis eciam adiectis, literis eciam deſuper confectis & conſcriptis (*). Imprimis quod dicti Duces omnibus & ſingulis Eccleſiis, Monaſteriis, Prelatis, Capitulis, Conuentibus & aliis perſonis Eccleſiaſticis, nec non omnibus aliis & ſingulis ſupradictis in dicto Ducatu Lunemburgenſi degentibus vniuerſa priuilegia & indulta, a quibuscunque coniunctim vel diuiſim eisdem conceſſa, ex certa ſciencia approbauerunt, ſeruare promiſerunt, ac ab ipſis data innouarunt. Quodque vnicuique predictorum iura, priuilegia, iurisdictiones, libertates, bona mobilia & immobilia, quibuscunque nominibus cenſeantur, preſencia & futura, illibata conſiſtant, ac integra & pacifica permaneant, & quod dicti Duces omnes predictos circa premiſſa & ſuper eis pro poſſe manutenere debeant, fouere & fideliter defenſare, ceterum quod dicti Duces vel ipſorum ſucceſſores non poſſint aut debeant aliquem, ſeu aliquos

(*) Indigitat litteras transactionis (*Zate breu*) quas ſubiungimus ſub litr. A. Exhibet etiam CHRISTIANVS SCHLOEPKEN *Chron. Bardeuic. p. 309. ſq.* confirmationem Priuilegiorum, quam poſt transactionem hanc iidem Sereniſſimi Duces Ordini Eccleſiaſtico in terris Luneburgicis exhibuerunt.

aliquos de predictis, coniunctim vel diuisim, extra loca & iudicia consueta per se ipsos trahere, nec per alios, presertim ipsorum iurisdictioni subiectos, super illis, que ad ipsorum Ducum cognicionem pertinent, iudicialiter vel extraiudicialiter vexari seu trahi permittere, & si quis intuitu premissorum vel alia quauis occasione Prelatos aut alios predictos, coniunctim vel diuisim, dampnificaret vel diffidaret iniuste, talis iniuriator non deberet vsquam dictorum Ducum securitate gaudere, quodque ipsi Prelati & alie persone Ecclesiastice poterunt absque displicencia Ducum predictorum suos iniuriatores & malefactores coram ecclesiastico iudice seu iudicibus conuenire, ac cum eisdem experiri, & quod Capitula & Conuentus in eleccionibus & postulationibus Prelatorum, ceterique Patroni quorumcumque beneficiorum, dictaque Capitula & Conuentus ius patronatus beneficiorum habentes, in collacionibus & presentacionibus arbitrium liberum habere debebunt absque impedimento & inpressione dictorum Ducum, vel alicuius eorumdem, dictique Duces pocius Electos & Beneficiatos huiusmodi, quantum poterunt, promouebunt. Porro quod ipsi Duces aut ipsorum successores, dicta Capitula, Conuentus, Prelatos, aliasque personas Ecclesiasticas ac earumdem homines ac bona, exaccionibus, seruiciis, hospitalitatibus, vecturis seu prebendarum peticionibus quibuscumque non grauabunt. Quodque eciam alii predicti non debebunt coniunctim vel diuisim predictis Ducibus, vel eorum heredibus vel successoribus, seu cuicumque alteri, ad infringendum ordinacionem predictam quibuscumque consiliis, factis, obsequiis, expensis, seu aliis fauoribus aut auxiliis assistere, seu ad iniuriandum alicui predictorum ipsos iuuare quouis modo. Et insuper si ipsi Duces, vel ipsorum aduocati, officiales, & quiuis alii familiares aut subiecti, coniunctim vel diuisim, quemquam comprehensum in aut sub dicta ordinacione & concordia in aliquo premissorum leserint, seu ipsam ordinacionem in aliquo violauerint, vel contra ipsam in toto vel in parte venerint, & de hiis, vel aliquo premissorum ordinacionis predicte requisiti ad arbitrium executorum ordinacionis in iusticia vel amicabili composicione infra tempus expressum in ea non satisfecerint, vel ad locum aut ad ciuitatem expressam seu designatam *obstagio* non intrauerint ac prestiterint, seu inde, priusquam satisfecerint, recesserint, vel penam pecuniariam in ipsa ordinacio-

ne

ne expreſſam, quam tunc incurrerent, non ſoluerint, & neutrum predictorum faciendo vltra premiſſa ordinacionem tranſgrediantur vlterius, videlicet iniuriando alicui predictorum, iidem Duces voluerunt & mandauerunt, quod extunc omnes & ſinguli dicti Ducatus, in dictisque ordinacione & diſpoſicione comprehenſi, licite, eciam abſque vlla reprehenſione dictorum Ducum, & aliorum quorumcumque, poſſint huiusmodi propulſare iniurias, & contra eos iuxta formam dicte ordinacionis vsque ad ſatisfaccionem plenariam, quotiens oportuerit, mutuo ſe & ſua defendere & tueri. Denique diſpoſuerunt & ordinauerunt, quod ſi ordinacionem predictam per aliquem ſubditorum dicti Ducatus, ſeu de eodem, in aliquo infringi, ſeu alicui ſub ipſa comprehenſo iniuriari contigerit, & iniuriator ipſe, per executores preſcriptos, iuxta formam dicte ordinacionis, requiſitus, infra tempus expreſſum in ipſa de huiusmodi iniuria non ſatisfecerit, quod extunc dicti Duces, ſeu alius quicumque eadem ordinacione gaudere volens, nullo modo debebit huiusmodi iniuriatori in ſuo iure aſſiſtere, nec ipſum vſquam quouis modo ſcienter defendere, fouere ſeu receptare, ſed quilibet predictorum poterit iniuriatorem ipſum & ſua, abſque indignacione dictorum Ducum, auctoritate propria comprehendere, & vſque ad ſatisfaccionem plenariam iniuriarum huiusmodi dumtaxat licite detinere, & quod ſecus facientes ſicut iniuriatores puniantur. Sane eciam ordinauerunt dicti Duces, ſe nolle, ac ipſorum heredes vel ſucceſſores non debere, caſtra predicti Ducatus cuiquam obligare vel impignorare, niſi tali, qui ordinacionem predictam ſe ſeruaturum iam iurauerit, vel ſaltem prius iuret, & literas ſuas patentes dictis executoribus dicte ordinacionis ſuper obſeruancia ipſius ſigillatas in forma in eadem ordinacione expreſſa tradat & aſſignet. Adiicientes ipſi Duces ſtatuendo, quod ſingulis byenniis perpetuis temporibus de certis locis dicti Ducatus executores ordinacionis predicte byennales ſub certo numero, modo & forma libere eligantur & aſſumantur, & mutentur pro tempore, qui ſuper execucione fideli dicte ordinacionis pacis, iuramentis in ea ſpecialiter expreſſis, aſtringantur, dantes & concedentes executoribus predictis plenam & perpetuam poteſtatem & auctoritatem ſpecialem illorum, de quibus ipſis videbitur, iuramenta ſuper obſeruancia ordinacionis predicte recipiendi, nec non ſuper tranſgreſſionibus & iniuriis predictis, tociens quociens opus fuerit, diffiniendi & exe-

quendi, ac eciam defenſiones ordinacionis prediĉte, prout ipſis, vel parti numero ex ipſis maiori, magis videbitur, iniungendi & precipiendi, necnon contribuciones pro expenſis & aliis pro defenſione ordinacionis quomodolibet neceſſariis taxandi, moderandi & imponendi, ac premiſſa & alia omnia circa ea vel eorum aliquod quouis modo neceſſaria libere faciendi & exercendi, & propter hoc conueniendi, vbi & quociens ipſis videbitur oportunum. Inſuper diĉti Duces ordinauerunt & preceperunt omnibus & ſingulis Prelatis, & aliis ſupradiĉtis in ipſa ordinacione comprehenſis, vt ſuper obſeruancia forciori ordinacionis & pacis prediĉtarum, fide data iuramentis corporaliter & literis mutuo ſe ad inuicem vnirent & aſtringerent, & quod Proconſules & Conſules ciuitatum ac opidorum diĉti Ducatus ſpecialiter firmare debeant iuramento, quod neminem ad Conſulatum ſuum eligent, nec in Ciuem aut Burgenſem recipient, niſi ſic eleĉtus & receptus ipſa hora eleccionis vel recepcionis corporaliter iurauerit, ſe diĉtam pacis ordinacionem fideliter ſeruaturum, & quod omnis, qui requiſitus huiusmodi iuramentum preſtare recuſat, gaudere non debeat commodo pacis ſupradiĉte. Rurſus ne pacis & concordie prediĉtorum tam ſalubris ordinacio a quoquam futurorum Principum retraĉtetur inpoſterum, ordinauerunt & diſpoſuerunt, quod Eccleſiarum Prelati, omnesque alii in ipſa ordinacione comprehenſi, ad nullius futuri Ducis pro regimine diĉti Ducatus recepcionem & fidelitatis preſtacionem quouis modo teneantur, nec ipſum ad huiusmodi regimen recipere, aut fidelitatem preſtare aliquo modo debeant, niſi Dux ſic aſſumendus pro tempore, diĉtam ordinacionem corporali ſuo iuramento preſtito, & patentibus ſuis literis ſe fideliter ſeruaturum firmauerit, vel ſaltem prius ſummam & quantitatem pecuniarum in literis diĉtorum Ducum ſuper diĉta ordinacione confeĉtis expreſſam, & per Prelatos & alios ſupradiĉtos pro redempcione Caſtrorum & reddituum prediĉti Ducatus Ducibus accommodatam & per ipſos in prediĉtos vſus & pro conſeruacione & defenſione diĉte ordinacionis vtiliter conuerſam & expoſitam prediĉtis executoribus, & Conſulibus Lunemburgenſibus, integraliter ſoluat, tradatque realiter cum effeĉtu. Et ſi prediĉta pecunia per aliquem futurum Ducem prediĉto modo ſolueretur, vel ordinacio prediĉta per quemcumque in aliquo violaretur, nichilominus tamen prediĉta pacis ordinacio, inter diĉtos Prelatos ceterosque ſub diĉta ordinacione comprehenſos, debebit perpetuo

petuo & ſtabilis & valida in ſuo robore permanere, ſaluis eciam honoribus, iurisdiccionibus & iuribus predicti Ducatus, que eorundem Prelatorum, Eccleſiarum, Monaſteriorum, nec non aliorum predictorum Priuilegiis, iuribus, libertatibus & pacis ordinacioni predictis coniunctim vel diuiſim non derogant, vel preiudicant, aut aduerſantur, cum ipſa omnia & ſingula omnino debeant, vt premittitur, in ſuo robore inuiolata permanere. Renunciauerunt eciam predicti Duces omni iuri, ſcripto & non ſcripto, nec non omnibus graciis, Priuilegiis, ſeu indulgenciis impetrandis, per que vel quas contra ordinacionem pacis predictam venire poſſent, ſeu eam infringere in toto vel in parte. Prefati eciam Duces nonnulla alia ſalubria & vtilia pro conſeruacione iuris vniuscuiuſcumque predictorum & predictam ordinacionem pacis, treugarum & concordie roborancia vnacum eisdem Prelatis & aliis predictis multum prouide & laudabiliter pari conſenſu ſtatuerunt. Et quod ampliori firmitate & concordia dicti Duces ſe ac dicti Prelati & alii ſuperius expreſſi, ad premiſſorum omnium & aliorum, que in diuerſis literis eorundem Ducum expreſſa ſunt, fidelem obſeruanciam fide data iuramentis corporaliter preſtitis & literis deſuper confectis ſcienter & ſponte firmiter aſtrinxerunt, prout hec & alia in diuerſis literis predictorum Ducum ſuper hiis confectis plenius ſunt expreſſa. Attendens igitur noſtra Regia Celſitudo ad decus & honorem Imperii, & ad laudem pertinere Romani Principis, vt totus orbis Chriſtianus plena quiete & ſecura libertate gaudeat, ac pium reputans & debitum, vt pacem & concordiam, que decorant rempublicam, augent potencias, fortunant regna, opulentant familias, replent vrbes, multiplicant ſoboles, condunt leges, alunt artes, mores inſtruunt, honores illuſtrant, virtutes remunerant, Religionem fouent, & omnem etatem letificant, ad quam eciam ſubiectis nobis procurandam voluntarios labores appetimus, & noctes ſepe tranſigimus inſompnes, modis omnibus, quibus poſſumus, prouidere ſatagimus. Vnde nos celebris memorie diui Patris noſtri, Romani Imperatoris pacifici, veſtigiis inherentes, non immerito hiis, que a Principibus Nobis & ſacro Romano ſubiectis Imperio pro inſtauracione & conſeruacione pacis, treugarum & concordie, & precipue pro vtilitatibus & defenſionibus Eccleſiarum, Monaſteriorum & perſonarum Eccleſiaſticarum, necnon pro aliorum ſubditorum ſuorum tranquillitate prouide ſtatuuntur, Regie

noſtre firmitatis digne robur addicimus, vt intemerata ſemper conſiſtant, cum noſtri culminis preſidio fuerint communita. Quapropter de premiſſis omnibus & ſingulis ordinacionibus pacis, treugarum & concordie, & iuramentorum & literarum deſuper, vt premittitur, preſtitorum & confectarum plene certificati, quidquid ſuper hiis ab eiſdem Ducibus, Prelatis & aliis predictis communiter & concorditer ſtatutum, ordinatum, approbatum, factum & acceptatum, ac fide data iuramentis & literis confirmatum eſt, ratum habentes & gratum, illud auctoritate Regia approbamus & confirmamus, & preſentis ſcripti patrocinio communimus, & de plenitudine poteſtatis regie omnem defectum, ſi quis forſan in ordinacione pacis predicta quomodolibet inueniri poſſit, emendamus & ſupplemus. Noſtre autem intencionis non eſt, vt per predictam approbacionem noſtram dictis Ducibus aliquod ius de nouo in prefato Ducatu accreſcat, preſertim pro eo, quia dicti Duces ſecundum iura & obſeruancias Regie Maieſtatis de ipſo Ducatu ſe non procurarunt a Nobis infeudari, (*) abſque iuſto titulo ipſum Ducatum detinentes. Volumus tamen & decernimus, quod non obſtantibus premiſſis preſcripta pacis ordinacio & omnia in ea contenta perinde valeant, & valere debeant, ac ſi dicti *Duces* BERNHARDUS & HEINRICUS tempore date dicte ordinacionis ipſum *Ducatum Lunemburgenſem* a Nobis in feudum ſuſcepiſſent, & de eodem fuiſſent debite inueſtiti. Nolumus tamen Nobis vel ſucceſſoribus noſtris Romanis Imperatoribus & Regibus per approbacionem pacis predicte, aut ſuperius contenta in clauſula approbacionis aliquod preiudicium generari, aut noſtram vel ſucceſſorum noſtrorum Maieſtatem & poteſtatem quouis modo coarctare, ſaluis nichilominus iuribus Imperialibus, & preſertim ſi que plus fructuoſa vel equitatis vigori ſe conformancia, Nobis vel Succeſſoribus noſtris viderentur inpoſterum facienda, que pro noſtro & Succeſſorum noſtrorum arbitrio ſpecialiter reſeruamus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtre confirmacionis & approbacionis paginam infringere, ſeu

(*) Omittit Wenceslaus culpam patri Magno Torquato imputatam, quem praeter fas & ius Carolus IV. proſcriptione publica notauerat, qui vero ſpreta Imperatoris ira auitum Ducatum armis ſibi vindicare non neglexit. Proſcriptionem Magni Ducis typis nondum vulgatam non inuiti, vt opinor, heic legent hiſtoriae patriae cultores, quare infra eam ſub litt. B. ſubiicimus.

ſeu ei auſu temerario quomodolibet contraire ſub pena triginta marcarum auri puriſſimi, quam, qui ſecus attemptare preſumpſerit, tociens quociens contra factum fuerit, ſe nouerit irremiſſibiliter incurſurum, quarum medietatem Regali noſtro erario, reſiduam vero partem iniuriam paſſorum vſibus decernimus applicari, preſencium ſub Regie Maieſtatis noſtre ſigillo teſtimonio literarum.

Dat. in Karlſtein Anno Domini Milleſimo trecenteſimo nonageſimo tercio, die XXVI Iulii, Regnorum noſtrorum anno Boëmie triceſimo primo, Romanorum vero decimo octauo.

Appendix ad diploma IV.

(A.) Litteræ tranſactionis (Zate Breu) inter Bernhardum & Henricum Duces & Ordines Prouinciales Luneburgicos initae.

WE BERND vnd HINRIK von Godes gnaden *Hertegen to Brunswich vnd to Luneborch.* To ewiger orkunde vnd dechtniſſe aller naſcreuenen ſtucke. Bekennet openbare in deſſem Breue, dat we to mannegen tiden mit groten vlite hebbet ſorchuoldich dar ouer gewesen, vnd alz vns dat wol getemet vnd gebored, willich arbeit vnd grote koſte dar dicke ouer geleden, wo we vns vnd vnſe Herſchop Luneborch vnd alle vnſe vnderſaten to vullenkomenen louen vnd to ganzer endracht, zate vnd vrede, alze vele alze vns des mit Godes hulpe moghelik were, bringen mochten, vppe dat we by Gode vnd by der Werld des geſaleged vnd gewerdeget, vnd vnſe Herſchop mid vnſen vnderſaten ok des gemered vnd geſterket worden, dar van we ſamend to langen tiden deſte beſtendiger bliuen mochten. Vnd ſynd we des nenewis bet vortbringen konnet, men dat we vnſe vnderſaten by gnaden vnd by rechte laten vnd beholden, vnd ze iegen gewald vnd vnrecht truwelken beſchermen, alze we doch van Godes vnd vorſtliker doghet vnd ere wegene, vnd ok van rechtes vnd loffte, ede vnd breue wegene plichtich ſynt to donde. Hirumme hebbe we na langem berade mid gudem willen vnd wolbedachtem mode menliken, *mid allen Prelaten, Manſchop, Radluden, vnd* Borgheren *der Stede vnd Wikbelde vnſer Herſchop Luneborch*, we mid en vnd ze mid vns 1392.

vmme vnſer Land vnd Lude mene beſte willen, vor vns, vnſe Eruen vnd Nakomelinge in vnſer Herſchop Luneborch enen erffliken ewigen vrede vnd ene enynge vnd zate, vppe alle naſcreuene ſtucke ſamend vnd vppe en yewelk beſundern endrachtliken ghewillekored, gemaket vnd geendet, truwelken to holdende ſunder yenegerleye wedderſprake. Touorn ſchulle we vnd willet alle Prelaten, Papheit, Cloſtere, Kerken vnd andere Godeshus, wat achte eder orden ze ſyn, vnd Manſchop, Riddere vnd Knechte, Borghermeſtere, Radmanne vnd Borghere vnſer vorſcreuenen Herſchop Luneborch, yegenwardich vnd tokomende, de in deſſer zate ſynt eder darin komet, ſamend vnd erer yewelken beſundern, by alle eren Priuilegien, Breuen, rechticheiden, vryheiden, gnaden vnd wonheiden, vnd by alle eremgude, lenen, vryg, erue vnd eghen, bewegelik vnd vnbewegelik, welkerleye vnd wo dat benomed ſy, wor vnd van weme ze dat ſamend eder beſundern hebbet, eder in tokomenden tiden vurwerued, genſzliken vnd rowelken laten, vnd aller wegene, wor we dat vurmoghet, truwelken vurdegedingen vnd beſchermen, vnd na al vnſer macht ze darby beholden, na vtwiſinge alle erer breue vnd witlicheit, de ze darup vnd darto hebbet. Vnd dewile we vnſer Prelaten, Man, Radlude vnd Borghere mechtich ſynt to rechte, wolde ze yemend darenbouen mid vnrechte beſchedegen eder veyden, de ſcholde vnſer ok nicht velich weſen, vnd dewile ze vor vns vnd vor vnſen gerichten rechtes plegen willet, enſchulle we ſuluen ze nerghene buten vnſe gerichte laden eder then, eder des yemende ſtaden de dat do, wor we dat keren konnet. Vnd we enſchullet noch enwillet, eder yemend van vnſer wegene ſchal nemende, de in deſſer zate is, eder darin kumpt, in yenegen vore eder naſcreuenen ſtucken vurunrechten, hinderen noch vurſulffwoldegen to yenegen tiden. Were auer dat we ſuluen eder vnſe Ammetlude, Voghede, eder Denre, eder yemend, des we mechtich weren, deſſer zate yenich ſtucke vore eder naſcreuen yemende, de in deſſer zate is, eder darin kumpt, yenewis vurbreken, des we mid vorſate nummer don en willet, noch yemende don laten mid vnſem vulborde eder willen; Schude id doch darenbouen, wanne de denne, deme de zatebrake geſchen were, dat van den naſcreuen zatesluden mid ſynem breue eſchede, dat ze de zatebrake vns to wetende don ſcholden, vnd denne vere van en bynnen verteyn daghen vns de zatebrake

wittlik

witlik deden, zo ſchulle we vnd willet de zatebrake wedderdon na derſuluen zateslude alle, eder den meſten del van en, bezeggende in vruntſchop eder in rechte, bynnen negeſten achte wekenen, antorekende van dem daghe, wanne de zateslude, alze vorſcreuen is, vns bezecht hedden, vnd ſuluen eder mit eren breuen dat van vns eſchen. Wedderdede we des alſo nicht bynnen der vorſcreuenen tid, *zo ſchulle we des neghеſten dages na den achte wekenen, ane yemendes vörder eſchend edder vormanend, ſuluen inriden in vnſe Stad Honouer, vnd dar nenewis vt, we enhebben de zatebrake genſzliken wedderdan, alze voreſcreuen is.* (*) *Rede we auer dar alſo nicht yn, edder rede we dar wedder vt, er we de zatebrake, alſe vorſcreuen is, wedder dan hedden, zo ſchullet de Rad to Luneborch vnd de zateslude denne van ſtunden ynnemen, vpboren vnd beholden alle renthe, ghulde, plicht vnd rechticheit, de vnſe to Luneborch is, wo de benomet ſy,* vnd de zo lange keren in der nut vnd behoff de in der zate ſynt, bet we den vorſcreuenen Rade vnd zatesluden ghenſzliken weddergheuen vnd betaled hebben vefftigduſend mark Luneborger penninge, de vns Prelaten, Manſchop, Stede, Land vnd Lude in vnſer vorſcreuenen herſchop Luneborg, vppedat we deſſer zate ghunnen vnd de truwelken holden willen, vrundliken vnd mit gudem willen hebbet to borghe lened. Mit der ſuluen Summen hebbe we ynneloſed vnſen *Sultetoln to Luneborch*, vnd *unſe Slote Hidzacker* mid dem Tolne, *Blekede*, *Luderdeshuſen* vnd *Rethem*, de van vnſen voruaren, Hertegen to Luneborch, vor deſuluen ſummen vnd ok högher vurpendet weren. Worde auer de zate yemende, de dar ynne were, vurbroken van anderen vnſer herſchop vnderſaten, dat ſcholden vns twe van den zatesluden ſuluen, edder mit eren breuen, vurkundegen bynnen verteyn dagen darna, wan ze darto van deme geeſchet worden, deme de zatebrake geſchen were. Hulpe we dar nenes wandels vmme in vruntſchop eder in rechte bynnen den negeſten veer weken na der vurkundeginge, zo ſcholden de zateslude, wanne me dat van en eſchede, darna bynnen verteyn dagen den zatebrekern, icht ze en bynnen der Herſchop Luneborch vreſchen konden, mit boden, eder mit bre-

(*) Vides iterum exemplum, quod Principes, territoriorum domini, ſubditis ſuis ſub obligatione ad obſtagium fidem dare non recuſauerint. Confer dicta in Opuſculo *von dem hohen vnd niedern Adel in Teutſchland p.* 153. ſq.

breuen, eder mundliken eſchen de zatebrake wedder to donde na erem bezeggende in vruntſchop eder in rechte bynnen den negeſten veer weken. Dede he des nicht, zo wolde we nenewis, noch yemend, de in der zate were, enſcholde deme zatebrekeren ſynes rechtes nergene to ſtan, vnd en yewelk, de in der zate were, mochte den zatebrekere vnd ſyn gud ane vnſe wite darumme hinderen, wor me des bekomen konde, zo lange bet he na bezegginge der zateslude de zatebrake genſzliken wedderdede, vnd darenyegen enwille we noch yemend, de in der zate is, enſchal den zatebreker nergene witliken vm degedingen nah beſchermen, noch hegen, houen eder huſen. We dat darenyegen dede, deme ſcholde me alze deme zatebrekere volghen, vnd dar wille we truwelken to helpen, wanne we van den zatesluden darto geeſched werden. Welk zatebreker auer de zatebrake wedderdede bynnen veer weken, alze vorſcreuen is, de ſcholde denne, wanne he dat alſo wedderdan hedde, der zatebrake ane alle wite weſen, vnd ſcholde ok denne wedder ſyne loffte vnd ede nicht weſen, vnd deme ſcholde me ſynes rechtes van deſſer zate wegen denne toſtan na alze vore. Vnd vppe dat deſſe zate vnd alle vore vnd naſcreuene ſtucke enem yewelken, de in deſſer zate is, eder darin kumpt, vnuurbroken holden werden, zo orloue we vnd hetet mid gudem willen, mundliken vnd mid krafft deſſes breues, dat alle vnſe Prelaten, Manne, Radlude vnd Borghere in vnſer Herſchop Luneborch, de de in deſſer zate ſynt, eder darin komet, ſik ewigen vnd erffliken toſamende zaten ſchullet, vnd breue vppe deſſe zate toholdende vnderander gheuen, de ynne hebben, dat ze deſſe zate an den ſtucken, de ze anrored, louen vnd zweren truwelken to holdende, vnd dat ze ſik na bezegginge der zateslude, erer Priuilegia vnd Breue, rechticheit vnd vryheid, welkerleye vnd wo de benömed ſyn, vnd eres lyues vnd eres gudes ſik vnrechtes to erwerende, vnderander vnd toſamende, erffliken vnd ewigen biſtendich weſen ſchullen vnd willen. Vnd dat ze zamend eder beſunder vns noch vnſen Eruen eder Nakomelingen, eder anders yemende dar nenewis tohelpen ſchullen noch enwillen mid rade, noch mit dad, noch mid köſten, noch mid volghe, noch mid yenegerleye anderer hulpe, dat deſſe zate yemend mid vorſate vurbreke, eder dat yemend, de darynne is, yenegen ſtucken alſo vurunrechted, eder vurſulffwoldeget werde, vnd dat ze na beſeggende der zateslude deſſe zate,

vnd

vnd allent dat darynne begrepen is, dat de anrored, de in desser zate synt, eder darin komed, schullen vnd willen mid den Sloten vnd Steden, de ze ynnehebbet, vnd dar ze ynnewoned, truwelken helpen beschermen vnd sik vnrechtes erweren, wanne en des nod is, vnd wanne ze darto van dem mestendele der zateslude geesched werdet yegen alles wene, bynnen vnser vorbenomden herschop Luneborg. Schude ock, des God nicht en wille, dat we, eder vnse Eruen, eder Nakömelinge, eder yemend, vor den we eder ze na desser zate vtwisinge antwerden schullet, yenighe zatebrake deden, vnd helde we, eder vnse Eruen, eder Nakomelinge dat nicht vmme dat wedderdond na bezegginge der zateslude, eder *vmme inridend vor de Zatebrake*, vnd vmme dat, dat dar vppe steyt, eder vmme de vorscreuenen summen gheldes wedder vt to gheuende, alse vorscreuen is, vnd dede we, eder ze, der dryer stucke nen, eder vurunrechtede we eder de vnse, dar we vor antwerden schullen, eder vnse Eruen, eder Nakömelinge, yemende vorder, de in desser zate were, vnd wolde we vns, eder enwolden vnse Eruen eder Nakömelinge sik des de zateslude in nener der vorscreuen wise bezeggen laten in vruntschop, eder in rechte, eder wolde we, eder ze, na dem beseggende dat nicht wedderdon, zo orloue we vnd hetet vnse Manne vnd Borghere, dat ze denne, ane vnse eder yemendes wite, sik vnrechtes to erwerende, tosamene bliuen möghet, alse vorscreuen is, mid den Sloten vnd Steden, de ze ynne hebbet, vnd dar ze ynne woned, zolange bed we, eder vnse Eruen, eder Nakömelinge, by wes tiden de zatebrake schude, de zatebrake wedder dan hedden, eder *daruor ynreden*, eder dat vorscreuene gheld wedder vtgheuen, vnd ok de zatebrake wedder dan hedden, alse vorscreuen is, zo scholden sik vnse Man vnd Borghere mid den Sloten vnd Steden vnser Herschop, na vns, vnsen Eruen vnd Nakomelingen na alse vore ghenszliken richten, vnd sik an vns holden, alze de sundergen Breue vtwised, de we vnsen Mannen vnd Steden vnd den, de vnse Slote ynnehebbet, darup gegheuen hebbet. Ok mögher vnse Man vnd vndersaten, de Slote to erue eder to pande in vnser herschop hebbet, dersuluen Slote bruken, med Vöghedyen, gerichten vnd tobehöringen, alze ze de nu in weren hebbet. Were auer yenich gud eder lude, de to yenigem Slote mid vnrechte *zeder Hertegen* WILHELMES *dode* gedrungen weren, dar scholden deiennen, de Slote mid alsodanem gude eder luden ynnehebbet,

vor vns vruntſchop eder rechtes vmme plegen, bynnen dem negeſten Iare, alze en dat affgedegedinget eder affgeſcheden wörde. Wat auer bynnen dem Iare, na ghifft deſſes breues, by en vnbeclaged bleue, dar ſcholde ze van deſſer zate wegene vnbedegedinget vmme bliuen, vnd vnuurplichted weſen. We ok in unſer herſchop besloted eder bezeten is, eder werd van Prelaten, Ridderen, Knechten, eder Borgheren, de deſſer zate nicht enzwöre, wan ene de zateslude darto eſcheden, eder de de zate vurbreke, wol dat he ze nicht geſworen hedde, deme enwille we, noch yemond, de in der zate is, en ſchal ſynes rechtes nergene biſtan in yenegen ſtucken dewile he de zate nicht enſwore, vnd de de zate vurbreke, wol dat he in der zate nicht en were, deme ſcholdeme volghen alſe vor is geſcreuen, zolange bet he de zatebrake wedder dan hedde. Ok hete we ze alle, de Slote in vnſer vorſcreuenen herſchop vor Erue eder in Pandſchop van vns ynne hebbet, eder ynne hebbende werdet, dat ze louen vnd zweren, vnd ere Breue darup gheuen ſchullet, dat ze deſuluen Slote nemenden vurköpen, antwerden eder mid willen laten willen, he, de de Slote ynnemen ſchal, hebbe erſt geloued, gezworen vnd vurbreued deſſe zate toholdende, vnd ok breue gheuen, alze de darhadde, de dat Slot ſchal vurlaten. We enwillet ok vnſer Herſchop Slote, nemende vurpende noch zaten, de buten der zate ſy, eder de ze nicht louen, zweren vnd vurbreuen wille. Wer auer yemend, de na vtwiſinge ſyner breue ſynes gheldes, dat he in vnſer Slote welkem hedde, vnd ſynem genoten bekomen mochte, icht we dat Schlot nicht enlözeden na der Breue lude, eder de ſyn Erueslot vurkopen wolde, vnd konde he mid nemende ſines gheldes bekomen, de mid dem Slote in der zate weſen wolde, zo ghunne we, dat he de loſinge eder den koep den zatesluden bede, de möged dat Slot bynnen enem haluen Iare na der vurkundeginge lözen eder ghelden, to der Herſchop Luneborg hand, vnd dat van vns entfangen, vnd vns wontleke bewaringe don: konden de zates lude des nicht enden, zo mochte he, de dat Slot hedde, ſynes gheldes bekomen mid ſynen genoten na vtwiſinge ſyner breue, eder *na erue Slote rechte*; vnd we alſo en Slot vurkofte eder vurlete, vnd mid woninge vte vnſer Herſchop töghe, de mochte der zate löffte vnd ede, de he to der zate gedan hedde, leddich vnd los weſen icht he wolde, deſt he dat den zatesluden vpſcreue in ſynem breue, he were besloted eder nicht,

eder

eder Borgher. De Radmanne vnd Borghere in den Steden vnd Wikbelden ſchullet deſſe zate ſweren. Ok ſchullet de Radmanne ſundergen zweren, dat ze nemende in eren Rad kezen, noch to Borghere entfangen, he enzwere deſſe zate. Riddere vnd Knechte vnd Radmanne, de in deſſer zate ſynt, ſchullet in ere ede nemen, welker er to zatesluden koren werdet, dat ze des nenewis weygheren willen, ze nemen de zate to ſik, twei iar to vurſtande. Welk erer denne de zate nicht lenger vurſtan wolde, de ſcholde dat den anderen zatesluden, in dem leſten verden dele ſyner twier Iare ſchrïuen. In des ſtede ſcholden deme de bliuenden zateslude de Manne vnder ſik vppe iewelke zid des landes, vnd de Radlude vnder ſik in yewelken naſcreuenen Steden, enen anderen bynnen veer weken by eren eden yo wedder kezen, vnd we zo gekoren wörde, de ſcholde by ſynen eden vurplicted weſen, de zate ok to alſulker tyd, alſe vorſcreuen is, to annamende vnd to vurſtande. Wörde ok yemend gekoren, de dar vnbequeme to were, den mochten de anderen zateslude, de Manne vnder ſik vppe yewelke zyd des landes, vnd de Radmanne vnder ſik in yewelken naſcreuenen Steden wandelen, wo dicke des behoff were. Wanne ok der zateslude welk vurſterfft, zo ſchullet de bliuenden zateslude, de Manne vnder ſik, vnd de Radmanne vnder ſik, bynnen veer wekene enen anderen in des doden ſtede wedderkezen. Vnd alſo ſchol me dat vmme de zateslude tokezende holden to ewigen tiden. To zatesluden ſchal me kezen vyue *vte der Manſchop by Deſter, by der Alre vnd by der Leyne.* Dre *vte der Manſchop by Luneborch* vnd in den iegenen vnd *by der Ieſſene.* Vere *vte dem Rade to Luneborch.* Twe *vte dem Rade to Honouere*, vnd twe *vte dem Rade to Vlleſſen.* Deſſe zateslude ſchullet beſcreuen hebben, Slote, Stede vnd Wikbelde, vnd der Manne vte der Manſchop namen, de deſſe zate zwered; vnd de zateslude to Honouer vnd in den iegenen, vnd to Luneborg vnd in den iegenen, alze vorſcreuen is, ſchullet vte der vnbesloteden Manſchop, de in der iegene welk wonaftig is, in deſſe zate mid loffen vnd eden nemen, de en to deſſer zate dünket nütte vnd gud weſen, des ſchullet ze vnd anders nemende mechtich weſen. In welken Steden auer eder Wikbelden nene zateslude weren, dar ſcholden de Radmanne, de dar weren, wanne ze de zate erſt gezworen hedden, de Borghere darſulues mit löfften vnd eden in de zate nemen, icht de zateslude ſuluen darumme in de Stede eder Wik-

bilde nicht riden wolden. We ok in desse zate nicht genomen worden, hedden de Priuilegia eder Breue, der we ener desser zate hedden vurplichted wesen to holdende, de scholden in vuller macht blyuen. Doch enwolde we, noch vnse Manne, eder Stede, de in desser zate zynt, enscholden, van desser zate wegene dar to nicht vörder wen alze er der zate vurplichted wesen. Ok spreke we vte desser zate vor vns vnd vor alle de, de dar ynne synt, eder dar yn komed, alle Breue, de vppe slichte penningschuld, er desser zate gheuen synt, eder noch gegheuen werdet, dat de nemendes löffte vnd ede, van desser zate wegene anrören schullet. Desse suluen zateslude schullet sundergen vurbreuen vnd zweren, dat ze by desser zate de to vorstande, vnd by dem bezeggende, wanne ze dar to geesched werden, truwelken don willen, alze desse zate vtwised, na alle eren synnen witten, deme armen alze dem riken, enem yewelken gelik to synem rechte. Vnd dat ze dar anders nicht by don eder laten willen, noch vme gunst, eder hat, eder vruchten, noch dorch ieniger anderen zake willen. Desuluen zateslude de aldus gekoren synt eder koren werdet, hete we vor vns, vnse Eruen vnd nakömelinge, dat ze desse zate annamen schullet de to vurstande, na vtwisinge desses breues, vnd we gheuet en zamend vnd besundern vor vns, vnse eruen vnd nakömelinge, ewichliken sunder wedderropend vulle macht to bezeggende vnd to schedende, alze vorscreuen is, in vruntschop eder in rechte, vns, eder den, eder de, de wes in desser zate vurbreken, vnd alle andere stucke to donde, de in desser zate synt begrepen, vnd wes de zateslude, eder de meste del van en endrachtich worden, dat scholde we, eder de don, de zatebrökich weren. Dede we, eder he des nicht, zo scholdeme dat holden alze hir vor is geschreuen; *konden ze auer al, eder de mestedel van en der bezegginge nicht emalich werden, zo scholden de zateslude alle, bynnen den negesten ver wekenen, wanne ze mid boden vnd mid breuen van deme dar to geesched worden, deme de zatebrake geschen were, icht ze bynnen der tyd, der bezegginge nicht endrachtich wörden, sunder vortoch inryden to Honouer, icht de zatebrake schude to Luneborg, eder in de iegenen; eder ze scholden inriden to Luneborch, icht de zatebrake schude to Honouer, eder in den iegenen; vnd in welkere Stad ze also inreden, dar scholden ze zolange stedes ynnebliuen, bet ze alle, eder de meste del van en der bezegginge endrachtich wörden.* Weme dat auer openbare echte nod beneme, de mochte synen genoten vnder den zatesluden

luden to der bezegginge ſyne macht beualen. Vnd in welke Stadt de zateslude alſo inreden, dar ſchullet ze to vnd van vnd bynnen den Steden, vor word vnd werke geleydet vnd velich weſen, vor vns vnd vor alle den, der vmme vnſen willen don vnd laten willet, vnd ok vor de, de in deſſer zate ſynt. Deſuluen zateslude ſchullet ok van vns vnd van allesweme vmme vorſtand deſſer zate, vnd vmme bezeggend ouer de zatebrekere, vnd vmme alle andere ſtucke, de deſſe zate anrored, degher ane alle wite weſen. We ze dar enbouen an ienigen ſtucken vmuenge mit worden eder mid werken, des de zateslude to warheid quemen, by deme ſcholdeme varen na der zateslude bezeggende, alze by enem zatebrekere in alle deſſen vorſcreuenen ſtucken. Ok ſchullet deſuluen zateslude vulle macht hebben to zatende koſte vnd beſcherminge deſſer zate, vnd wat darup queme, vnd wes dar nod to were vppe alle de, de in deſſer zate ſynt, vnd vmme tyd vnd ſtede darumme to ſamende toridende, wo dicke des behoff is. We vrlouet ok vnd hetet vnſe Man, dat ze der Rade to Luneborg, Honouer vnd Vlleſſen Rad mede zweren moged icht ze willen, wan erer de Radmanne der vorbenomenden Stede darto beghered, vnd dat is mid vnſem guden willen. Ok hete we alle vnſe Prelaten, Manſchop vnd Ammetlude vnd Voghede, Radmanne vnd Borghere, vnd alle vnſer Herſchop vnderſaten, dat ze nenem heren na vns huldegen, noch to der Herſchop Luneborch Sloten, Steden, Wicbelden, noch to Landen vnd Luden nenewis ſtaden ſchullet, he enhebbe erſt deſſe zate loued, gezworen, vnd vurbreued in aller wiſe, alſe vorſchreuen is, eder de vorſcreuenen ſummen gheldes, de vppe deſſer zate ſteyt, erſt ghenſſliken wedder vtgheuen vnd betaled alze vorſcreuen is. Schude ok, dat ienich here de vorſcreuene ſummen gheldes wedder vtgheue, eder dat he, eder yemend anders deſſe zate vurbreke, doch ſcholden alle Priuilegia vnd Breue vnd deſſe zate twiſchen alle den, de dat anrored, ewigen mechtich vnd vnuorbroken bliuen. Vnd deſſe zate ſchal vnſchedelik weſen vnſen Vorſtendome Luneborg, in aller werdicheyt, gerichte vnd rechte in allen ſtucken, de nicht enſynt wedder yemendes Priuilegia, Breue, rechticheit, vryheit, noch wedder deſſe zate, de yo ghenſſliken mechtich vnd in allen ſtuchen vnuurbroken bliuen ſchullet. We enwillet ok, noch en ſchullet nenerleye gnade eder recht, beſchreuenen eder vnbeſcreuen, van nemende vurwer-

uen eder to hulpe nemen, dar we desse zate eder yenich vorscreuen stucke mede affleggen eder vurbreken möghen. Alle desse vorscreuenen stucke, vnd enyewelk besundern, loue we BERND vnd HINRIK *Hertegen to Bunswik vnd to Luneborch* vorbenomed, vor vns, vnse Eruen vnd nakömelinge Hertegen to Luneborch in guden truwen, allen Prelaten, Mannen, Radluden vnd Borgheren, vnser Herschop Luneborg, de nu synt, vnd eren Eruen vnd nakömelingen, de in desser zate synt, eder darin komed, vnd besundern den zatesluden to der vorbenömeden aller hand, stede, vast vnd vnuorbroken to holdende sunder allerleye list. *Ok we hebbe to groterem louen, desse zate vnd all stucke, de dar ynne begrepen synt, zamend vnd enyewelk besundern, vnd vnse vorscreuene truwe, löffte den vorbenömeden allen vnd erer yewelkem besundern mid wolberadonem mode witliken vnd mid gudem willen, mid vpperichteden vingeren vnd mid staneden eden in iegenwardicheit vele vnser Herschop Luneborch Prelaten, Manne vnd Radmanne gezworen to den hilgen, vnd we loued vnd zwered en also sulues in dessem breue.*

Gheuen to Tzelle na Godes Bord Dritteynhundert Iar darna in deme twe und negentigesten Iare, in sunte Mathei Auende des hilgen Apostelesvnd Ewangelisten, vnder vnsen Ingezegelen, de we to ewiger bekantnisse vnd orkunde aller vorscreuenen stucke vnd enes iewelken besundern, to dessem breue hebbet gehenget heten witliken mid gudem willen.

(B.) Carolus IV. Ducem Magnum Torquatum proscribit.

KAROLVS *Quartus*, Diuina fauente clementia *Romanorum Imperator*, *semper Augustus*, *& Boemiae Rex*, Vniuersis & singulis, Regibus, Principibus Ecclesiasticis & Secularibus, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Ministerialibus, Militibus, Clientibus, Officialibus, Capitaneis, Aduocatis, Magistris Ciuium, Consulibus, Iuratis, Ciuibus & Vniuersitatibus, Regnorum, Principatuum Ecclesiasticorum & Secularium, Ducatuum, Marchionatum, Comitatuum, Prouinciarum, Ciuitatum, Oppidorum & locorum, nec non omnibus & singulis aliis cuiuscunque praeeminentiae, dignitatis, gradus, status seu conditionis extiterint, quos, quas & quae latitudo Sacri Imperii Romani complectitur, fidelibus suis dilectis, gratiam suam & omne bonum. Dudum *Illustribus* WENCESLAO *Sa-*

Sacri Rom. Imperii Archimarescallo, nec non ALBERTO Nepoti suo, *Saxoniae & Lunemburgensibus Ducibus*, Principibus & Auunculis nostris carissimis, Ducatum Lunemburgensem, qui a nobis & Sacro Rom. Imperio in feudum dependere dinoscitur, ex certis, rationabilibus & legitimis causis cum vniuersis & singulis iuribus, honoribus, bonis & pertinentiis suis, qui etiam ipsis per nostram & Imperii Sacri Principum diffinitiuam legitime adiudicatus extitit sententiam, rite & rationabiliter titulo feudi contulimus: mandauitque pro tunc crebro nostra Serenitas vniuersis & singulis Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Ministerialibus, Militibus, Clientibus, Capitaneis, Officialibus, Aduocatis, Ciuitatibus, Oppidis, eorum Rectoribus & Vniuersitatibus, nec non omnibus aliis eiusdem Ducatus subditis & incolis cuiuscunque dignitatis, gradus, status aut conditionis existerent, vt sub banno Imperali & poenis mille marcharum auri, omni contradictione, renitentia & occasione sepositis, dictis auunculis nostris, suis veris, naturalibus & hereditariis principibus & dominis, Ducibus Lunemburgensibus in omnibus indilate parerent realiter, & etiam intenderent cum effectu, ipsis verum, solitum & debitum praestando fidelitatis & omagii iuramentum. Insuper ex certa scientia vniuersa & singula fidelitatum, subiectionum & omagiorum promissa, pacta, ligas & literas, & iuramento vallata, ac quaeuis inde de facto secuta per quoscunque vasallos, incolas & subditos dicti Ducatus Lunemburgensis aduersus collationem, donationem, infeudationem & huiusmodi, diffinitiuam sententiam nostram cuicunque homini vel personae occasione Ducatus Lunemburgensis, iuriumque, bonorum & pertinentiarum suarum facta, seu cum quocunque inita, annullauimus, cassauimus & irritauimus, ac fuisse & esse declarauimus nullius penitus vigoris, efficaciae & momenti. Praecepimus etiam postquam ex insinuatione dictorum Auunculorum nostrorum, Saxoniae & Lunemburgensium Ducum, Nobis innotuit, & etiam notorio facto, quod & hodie publicum & notorium est ac nulla potest tergiuersatione celari, constetit, MAGNOS, *Ducem Brunsuicensem*, cum suis in hac parte adhaerentibus, fautoribus & complicibus, nonnulla castra, ciuitates, oppida, iura, bona & pertinentias dicti Ducatus Lunemburgensis, temeritate propria occupare, eidem MAGNOS & suis in hac parte complicibus, vt sub Banno Imperiali & poenis praedictis ab occupatione & detentione praemissorum desisterent effectualiter

vt

vt deberent; ac demum, dum ipſi Imperiale mandatum huiusmodi, quo fuimus iuſtitiam proſecuti, aduertere non curaſſent, propter obſtinatam dicti MAGNOS, ſuorumque complicum in hac parte proteruitatis audaciam, ipſos, diffidatione noſtra praemiſſa, per *certos Capitaneos noſtros ad hoc ſpecialiter deputatos, cum Imperialium armorum noſtrorum Inſigniis, tanquam nobis & Imperio Sacro rebelles, armata potentia inuadi mandauimus*, ac etiam in effectualem executionem eorum, diſtricte & ſaepius, praecepimus omnibus & ſingulis Principibus Eccleſiaſticis & Secularibus, Comitibus, Baronibus, Nobilibus, Miniſterialibus, Militibus, Clientibus, Capitaneis, Officialibus, Aduocatis, Ciuitatibus, Oppidis, eorumque Rectoribus & Vniuerſitatibus per Sacrum Rom. Imperium vbilibet conſtitutis, vt deſuper requiſiti ad Lunemburgenſem Ducatum praedictum, vniuerſaque & ſingula iura, caſtra, bona & pertinentias ipſius, ſicut praemittitur, a dicti MAGNOS *Ducis Brunſuicenſis*, & quorumcunque aliorum occupatorum manibus dirimendum & etiam extrahendum, ac contra ipſos & eorum quemlibet praefatis Auunculis noſtris, Saxoniae & Lunemburgenſium Ducibus, exhibere deberent opem & operam efficacem, omneſque & ſingulos contrarium facientes, iuri & mandatis rebelles Caeſareis, eo ipſo ſi dum & quoties contrarium facerent, Imperiali Banno, nec non mille marcarum auri, ac amiſſionis & priuationis omnium feudorum, iurium & bonorum ſuorum poenis ſubiecimus, prout haec omnia in Celſitudinis noſtrae literis ſuper eo confectis & datis expreſſius continentur.

Verum quia Dux MAGNOS praefatus, & nonnulli ſui adhaerentes, valitores & complices in hac parte, videlicet.

Arneſtus, frater ipſius,
Theodoricus de Hohenſtein,
Gerhardus & Iohannes de Hoya,
- - - de Homburg,
- - - & - - - de Weringerode Comites:
Iohannes de Hollege,
Syfridus, Petrus & Bodo de Saldern,
Paridamus, Ludolphus Senior & Ludolphus de Knysbeke,
Ludolphus de Veltheim,

Hein-

Heinricus de Gyttelde,
Conradus de Rotleue,
Iohannes de Eſcherden,
Anno de Heymburg,
Buſſo de Aluesleue,
Theodoricus de Alten,
Wernherus de Monte,
Conradus de Honſtede,
Heinricus Knygge,
Wernherus de Medingen,
Syfridus, Iohannes, Conradus & Rabo de Saldern,
Boldewinus & Pardamus de Knysbeke,
Ott- Rabo de Berenuelde cum fratribus,
Ott- Rabo de Wenden,
Rutgherus de Guſtede,
Rabo Wahle,
Ottrauo & Iohannes de Wittorpe,
Heinricus & Segebandus de Dannemberge,
Manegoldus, Ludolphus & Manegoldus de Eſtorpe,
Conradus & Walterus de Boldenſee,
Ludolphus & Conradus de Melzinge,
Betekinus Puſteke,
Otto de Thune,
Ludolphus & Heinricus Molzane,
Henningus & Anno de Bodendike,
Henningus & Eghardus de Gyltene,
Wernherus de Holdenſtete,
Otto & Otto Grothen,
Ludolphus Bertoldus, & Bertholdus de Heymbruke,
Wernherus & Luderus de Berge, dictus Schilt,
Heyno de Brede,
Theodoricus de Ellinge,
Iohannes & Arneſtus Spörcke,
Segebandus de Hodemberg,
Heinricus de Langelegen,
Harneyt, Conradus & Euerhardus de Marenholte,
Iohannes & Arnoldus Knygge,

Iordanus de Iltene,
Conradus, Iohannes & Conradus de Hamuorde,
Vlricus & Wernherus Bere,
Syfridus de Bernebroke,
Thidericus, Aluericus, Gerhardus, Ortgyſus, Roderus & Geuehardus Slepegrelle,
Hilmarus & Roderus de Erzene,
Wolffardus & Iohannes de Hane,
Conradus & Wernherus Hulſing, cum fratribus,
Gotfridus, Heinricus, Iohannes & Heinricus Torney,
Heinricus, Lampertus, Ludolphus, Rudolphus & Heinricus de Alden,
Clemens de Hatmere,
Frizzo, Gerhardus & Hermannus de Wederden & Kalemforde & Genſeforde,
Herbordus Kleinkoc,
Hartwicus de Nyzzerow,
Hartwicus Sabel,
Puſtet Bredehaubt Tzabel,
Dytlebus Grimow,
Heyno Boſtel,
Henningus de Henninge,
Heinricus Hoſering,
Bartholdus & Otto Kynt,
Boldewinus & Iordanus de Medinge,
Heinricus de Dannemberge, dictus de Wenÿnge,

nec non Pro-Conſules, Conſules et Ciues Ciuitatum et oppidorum Brunſwik, Helmſtede, Scheninge, Celle, Luchow, Dannenberg, Munden, Nÿenſtad, Pattenſen, Eldagaſſen, Gyfhorn, Blekede et in Retheym,

ac eorundem in hac parte fautores, complices et ſequaces, proteruitatis et pertinaciae zelo ſuccenſi, famae ſuae et conditionis immemores, non perpendentes deuotionem, ſubiectionem et fidem, quibus Nobis et Sacro Romano Imperio ſunt aſtricti, ſed potius animo

mo contemptibili et intentione pertinaci Nobis et eidem Imperio Sacro rebelles, in contemptum iuris et Noſtrae Maieſtatis offenſam grauiſſimam, ac in ſcandalum plurimorum, monita et mandata Caeſarea, ſicut praemittitur, minime aduertendo, nonnulla caſtra, ciuitates, opida, iura, bona, redditus, prouentus et pertinentias dicti Ducatus Lunemburgenſis, temerariis auſibus occuparunt hactenus, et adhuc occupare non ceſſant, impediendo dictos Auunculos noſtros, Saxoniae et Lunemburgenſes Duces, contra iuſtitiam, quo minus eorum poſſeſſione pacifica ad plenum vti valeant et gaudere: nam et dictus *Dux* MAGNOS talibus praeſumtuoſis exceſſibus non contentus, elato animo et exquiſito contemtu, praedictorum et aliorum conſpiratorum, valitorum, adhaerentium et complicum ſuorum fultus praeſidio, terras, poſſeſſiones, villas, vaſallos, homines, iura, bona, redditus, prouentus et pertinentias Ducatus Lunemburgenſis praedicti, quos, quas et quae ſupradicti Auunculi Noſtri, Saxoniae et Lunemburgenſes Duces, impraeſentiarum iuſte poſſident, Dei, Noſtro et hominum timore ſeiecto, armata potentia inuaſit hoſtiliter, Eccleſias collegiatas Canonicorum, Monachorum et Sanctimonialium Monaſteria, et quam plura alia pia loca Deo dicata depopulans, opida, praedia, villas, poſſeſſiones et bona igni ſubiiciens, vaſallos, incolas, ciues et ruſticos ſpolians et capiens, ac talia his ſimilia, et etiam quam plura alia, quae experientia perpetratorum, fama publica, et notorium facti nulla tergiuerſatione celandum manifeſte teſtantur, ſcelera grauiora committentes, quibus diuinus cultus imminuitur, terrae, loca et homines illarum partium deſtructioni perpetuae miſerabiliter ſubmittuntur; propter quae nulli dubium exiſtat, MAGNOS *Ducem* praefatum, omnes et ſingulos ſupranominatos et alios eorundem in hac parte valitores, conſpiratores, adhaerentes, complices, et ſequaces Bannum Imperiale et poenas expreſſas ſuperius realiter incidiſſe.

Ne igitur iidem MAGNOS *Dux Brunſuicenſis*, ARNESTVS, *germanus ſuus*, praenominatique ſinguli et coeteri eorum in hac parte conſpiratores, adhaerentes, valitores, complices et ſequaces, inuaſores, detentores et occupatores Ducatus Lunemburgenſis praedicti, iuriumque, bonorum et pertinentiarum ſuarum deſtructores, infauſti Noſtri et Imperii Sacri rebelles, ſicut praemittitur, de tam faſtuoſis tamque praeſumtuoſis contemtibus et friuolis exceſſibus ſuis gloriari

 ri

ri valeant: praeſertim cum nil obedientia prodeſſet humilibus, ſi contemtus contumacibus non obeſſet.

Nos itaque ad conſeruandum Imperiale decus, quod in proſequendo iuſtitiam, reprimendo rebelles, & exaltando fideles plurimum roboratur & creſcit, contemtibus, pertinaciis & iniquis auſibus praedictorum oportunis, vt decet, obuiare volentes remediis, & vt poena illorum aliis tranſeat in exemplum, ad dictos Auunculos Noſtros penes collatum ipſis per Nos & adiudicatum legitime per diffinitiuam Principum, vt praefertur, ſententiam, Ducatum Lunemburgenſem praedictum, iuraque, bona & pertinentias ipſius, prout tenemur ex debito, effectualiter conſeruandos, animo deliberato, non per errorem, aut improuide, ſed maturo Principum, Comitum, Baronum & Procerum Imperii Sacri, noſtrorum fidelium, communicato conſilio, de Imperatoriae poteſtatis plenitudine, ex certa noſtra ſcientia, decernimus, pronunciamus, & praeſentibus declaramus, MAGNOS *Ducem* praefatum, ARNESTVM *germanum ſuum*, GERHARDVM & IOHANNEM *de Hoya*, nec non vniuerſos & ſingulos ſupra nominatos, caeteroſque eorum in hac parte adhaerentes, valitores, fautores, auxiliatores, cômplices & ſequaces, nec non omnes & ſingulos cuiuscunque praeeminentiae, ſtatus, gradus ſeu conditionis extiterint, etiamſi Ducis, Marchionis, Comitis, Baronis aut alterius dignitatis honore praefulgeant, qui, ſicut praemittitur, iuri & mandatis Caeſareis ſe pertinaciter opponere praeſumſerunt, dudum Imperiale Bannum & poenas ipſis per Nos inflictas & expreſſas ſuperius, realiter & effectualiter incidiſſe, ipſoſque omnes & ſingulos, nec non & alios, etiamſi Principis, Ducis, Marchionis, Comitis, Baronis, ſeu alterius dignitatis honore praefulgeant, qui ipſis de caetero facto ſeu opere publice adhaeſerint, aut etiam praeſtiterint conſilium, auxilium & ſequelam, & eorum quemlibet, quibuscunque ſpecialibus nominibus nominentur, proſcribimus, bannimus & forbannimus, ac eos et eorum quemlibet, quibuscunque ſpecialibus vocabulis deſignentur, omnibus Priuilegiis, iuribus, gratiis, indultis, immunitatibus, honoribus, ſtatibus & literis, ſi quibus ex Diuorum Romanorum Imperatorum & Regum praedeceſſorum noſtrorum, Noſtro & aliorum quorumcûnque Principum indulto, origine, coëmtione, ſeu aliis quibuscunque titulis gau-

gaudebant, & hactenus fruebantur, penitus exuimus & priuamus, ac priuatos & exutos legitime declaramus & praesentibus nunciamus; ac etiam per totum Sacrum Rom. Imperium, & vbique locorum omni prorsus fide, virtute, iure, statu & honore priuatos, nec non inhabiles & infames existere, ac in iudicio & extra, publice & occulte minime audiendos, nec ad quoscunque actus publicos, legitimos & ciuiles quomodolibet admittendos tales esse, & pro talibus dici, censeri, nominari & etiam vbilibet reputari, ac nulla Principis, Ducis, Marchionis, Comitis, Baronis, Ciuitatis, seu hominis vlterius cuiuscunque, in personis, bonis & rebus suis, securitate, conductu, seu pace gaudere; Vniuersa etiam & singula feuda, Ciuitates, Castra, opida, proprietates, praedia, villas, bona, redditus & prouentus, dominia directa & vtilia, dictorum, terrarum, districtuum, Castrorum, Ciuitatum, Opidorum, & bonorum omnium & cuiuslibet eorum, qui sunt expressi superius, in quibuscunque rebus, seu vbicunque locorum noscantur consistere, ac etiam illorum, qui ipsis de coetero adhaeserint, consilium, auxilium & operam praestiterint ac sequelam, Nostri Imperialis aerarii siue fisci ac dictorum Auunculorum Nostrorum, Saxoniae & Luneburgensium Ducum, & heredum suorum, ac aliorum principum & hominum, in quorum dominiis, territoriis & districtibus sita sunt, & a quibus dependent in feudum (dum tamen tales, vt ipsi, rebelles non fuerint) vsibus applicamus: Supplentes omnem defectum, si quis in praemissis, aut eorum aliquo, defectu aut dubietate verborum vel sententiarum, seu solemnitatis omissae, aut ex non seruato iuris ordine, seu alio quouis modo compertus fuerit, de certa nostra scientia & Imperialis plenitudine potestatis: Non obstantibus quibuscunque literis, priuilegiis, promissionibus, confoederationibus, ligis, pactis, foederibus, seu aliis obligationibus iuris seu facti, quibus per MAGNOS *Ducem* praefatum, ARNESTVM *fratrem suum*, nec non quoscunque supra nominatos aut alios adhaerentes, valitores, fautores, complices & sequaces ipsorum, aut eorum quemlibet, Nostros & Imperii Sacri rebelles, seu quoslibet alios homines, Comites, Nobiles, Vasallos, Ciues, Incolas & subditos Ducatus Lunemburgensis praedicti, quicunque alii, etiamsi Regis, Principis, Ducis, Marchionis, Comitis, Baronis, aut alterius cuiuscunque dignitatis honore praefulgeant, occasione Ducatus Lunemburgensis praedicti, iurium-

 que,

que, bonorum & pertinentiarum ſuarum, aliquomodolibet impeti, arreſtari, moneri, vexari, ſeu quouis modo in iudicio vel extra, publice vel occulte argui, notari ſeu conueniri valerent; quae omnia & eorum quodlibet, de verbo ad verbum, prout emanaſſe noſcuntur, & facta ſeu quomodolibet inita ſunt, auctoritate Caeſarea, & ex certa ſcientia annichilamus, caſſamus & deſtruimus, ac pro non datis, conceſſis, initis & promiſſis haberi volumus, perinde ac ſi per ſingula, in toto & in parte, de hiis in praeſentibus foret expreſſio ſpecialis; Non obſtantibus etiam quibuscunque conſtitutionibus & ſtatutis municipalibus, ſeu priuatis literis, priuilegiis, conſuetudinibus, vſibus & obſeruantiis quorumcunque locorum in contrarium loquentibus, etiamſi de hiis de iure vel conſuetudine deberet in praeſentibus expreſſe, diſtincte & ſpecialiter fieri mentio ſingularis, quibus & aliis obſtantibus & obſtare valentibus, omnibus & ſingulis, ſi & in quantum praemiſſis in toto ſeu in aliqua ſui parte obuiare, contraire ſeu aduerſari cenſentur, de praefatae Imperatoriae poteſtatis plenitudine, vigore iuris communis & ex certa ſcientia per omnia derogamus.

Et ne *Dux* MAGNOS *Brunſwicenſis* praefatus, nec non vniuerſi & ſinguli ſuperius nominati, noſtri & Imperii Sacri rebelles, ac adhaerentes, valitores, fautores, complices & ſequaces ipſorum, vt praemittitur, ignorantiam ſimulatam exquiſitis ingeniis praetendere valeant, vniuerſis & ſingulis Principibus, eccleſiaſticis & ſecularibus, & ſignanter: *Illuſtri* OTTONI, *Marchioni Brandemburgenſi, Sacri Imperii Archicamerario*, & venerabilibus, *Magdeburgenſi*, Germaniae, Primati, & *Bremenſi Archiepiſcopis; Hildenſemenſis, Mindenſis, Verdenſis, Oſnabrugenſis, Swerinenſis, Lubecenſis, Raceburgenſis, Merſeburgenſis, Brandemburgenſis*, & *Hauelbergenſis Eccleſiarum Epiſcopis*; ac *Illuſtribus*, ALBERTO *Brunſwicenſi*, OTTONI *Brunſwicenſi*, ERICO *Saxoniae Inferioris & in Lowenborg*, ALBERTO & IOHANNI *Magnopolenſibus, Ducibus & Principibus*; ac *Spectabilibus*, HENRICO & NICOLAO *Holzatiae, de Schowenburg, & de Halremund Comitibus*, nec non Magiſtris Conſulum & iuratis ciuibus Ciuitatum *Magdeburg, Lubike, Hildenſem, Hamburg, Mynden, Oſembrug, Swerin, Merſeburg* & in *Hallis*, ac omnibus & ſingulis aliis, cuiuscunque praeminentiae, dignitatis, ſtatus, gradus ſeu conditionis extiterint, & cuilibet eorum, Imperii Sacri fide-

fidelibus, quos praefati Auunculi noſtri, Saxoniae & Lunemburgenſes Duces, per ſe vel alterum eorum, ſeu nuncios vel procuratores eorum, vel alterius eorum, ad hoc inuocandos ſeu requirendos duxerint, mandamus, iniungimus & praecipimus ſerioſe, quatenus antedicta omnia & ſingula in ſuis ſententiis, tenoribus, punctis & clauſulis, de verbo ad verbum, ſicut expreſſantur ſuperius, ad antedicti MAGNOS *Ducis Brunſwicenſis* & ſupra nominatorum ſuorum adhaerentium, fautorum, valitorum, auxiliatorum, complicum, & ſequacium, prout commodoſius potuerint, deducant notitiam, & eadem ſibi & eis intimare velint & debeant; facientes nihilominus praeſentem noſtrum proceſſum in Eccleſiis Metropolitanis, Kathedralibus & aliis, ac in curiis, palatiis, praetoriis & publicis locis ſuis, coram multitudine nobilium & aliorum hominum ad hoc ſpecialiter conuocandorum, legi, publicari, & copias eiusdem proceſſus hoſtiis earum & publicis locis affigi, talique ſollicitudine & frequentia id exequi & fieri mandent, faciant & procurent, quod non ſit veriſimile, quin ad noticiam dicti MAGNOS, praenominatorumque ſuorum adhaerentium, valitorum, complicum, fautorum, auxiliatorum & ſequacium, Noſtrorum & Imperii Sacri rebellium, peruenerint omnia ſupradicta, ſub poena mille marcarum auri puriſſimi, in quam eum & eos, qui ad requiſitionem & inuocationem dictorum Auunculorum noſtrorum, Saxoniae & Lunemburgenſium Ducum, vel alterius eorum, aut nunciorum, vel procuratorum ſuorum, ſeu alterius eorum, Mandatum Noſtrum ac praemiſſa eo modo, ſicut praemittitur, cum effectu non curauerint adimplere, ſeu qui contra praeſentem Imperialem noſtrum proceſſum, in toto ſeu aliqua ſui parte venerint, aut quid temere fecerint, ipſo facto irremiſſibiliter incidiſſe volumus, & earum medietatem Imperialis aerarii ſeu fiſci, reliquam vero partem dictorum Auunculorum Noſtrorum & haeredum ſuorum vſibus expreſſe decernimus applicari; dantes nihilominus eisdem Auunculis noſtris, haeredibus, nec non adiutoribus, adhaerentibus & eorum fautoribus in hac parte praeſentibus & futuris, & eorum cuilibet in ſolidum poenas huiusmodi a ſingulis hiis, qui ſe mandatis & proceſſibus noſtris praeſentibus ac contentis in ipſis, pertinaciter opponere praeſumſerint, toties quoties hoc fecerint, noſtra & Imperii Sacri vice & nomine exigendi, extorquendi, leuandi & percipiendi, plenam, expreſſam, meram & de Imperaroriae poteſtatis plenitudine liberam

li-

licentiam & ex certa noſtra ſcientia omnimodam facultatem: Et ſi, quod abſit, per praeſentem noſtrum proceſſum & executionem ipſius contra rebelles Imperii Sacri praefatos, adhaerenteſque, valitores, auxiliatores, complices & ſequaces ipſorum, obſtinatos mandatorum Imperialium contemptores, ad plenum non profecerimus, aduerſum eos, & eorum quemlibet, iuris & iuſtitiae poſcente rigore, indubie grauius & durius procedemus.

Praeſentium, ſub Imperialis noſtrae Maieſtatis ſigillo, teſtimonio literarum.

Datum Pragae, Anno Domini milleſimo trecenteſimo ſeptuageſimo primo: Indictione Nona, III. idus Octobris, Regnorum Noſtrorum Anno viceſimo ſexto, Imperii vero decimo ſeptimo.

De Mandato Domini Caeſaris.

Petrus Praepoſitus Olomuc.

Nro. V. Wenceslaus Rex Stephanum Bauariae Ducem ſupremum Imperii Aduocatum in Superiore & Inferiore Sueuia creat.

1395. Wir WENTZLAW von Gottes Genaden *Romiſcher Kunig zw allen Zeiten Merer des Reichs, vnd Khunig zu Behaim*, Bekhennen vnd thun khunt offentlich mit dieſem Brief allen den, die in ſehen oder horen leſen, daſs wir durch ſonderliche Lieb vnd treuen Willen, alſs wir an dem Hochgebornnen STEPHAN *Pfalltzgrauen bey Rhein vnd Hertzogen in Bairn*, Vnſerm lieben Oheim vnd Fürſten, gentzlichen erkhennen vnd erfunden haben, mit wollbe-

(*) Chartam hanc, vtpote nondum editam, ignorauit Conſultiſſimus Auctor des gründlich-Hiſtoriſchen Berichts von der Kayſerlichen vnd Reichs-Landuogtey in Schwaben, wie auch dem frey Kayſerlichen Landgericht auf Leutkircher Haid vnd in der Pirs, qui tamen recte p. 82. obſeruauit Stephanum Ducem Bauariae A. 1396. Aduocatum Supremum Sueuiae fuiſſe, atque Subaduocatum habuiſſe Thomam de Freyberg.

bedachtem Muet, guetem Radt vnd rechter Wiſſen, demſelben Vnſerm Oheim *Vnſerer vnd des Reichs Landuogtey in Obern- vnd Niedern Schwaben*, mit allen vnd yglichen ihrer Renten, Nützen, Gefellen, Gerichten, vnd allen andern iren Zugehörungen, nicht ausgenommen, wiſſentlichen beuolhen vnd eingeben haben. Beuehlen vnd eingeben In die in crafft ditz Briefes vnd Römiſcher Königklicher machte, alſo, daſs Er dieſelbe Landuogtey mit allen egenannten Zugehörungen, von Vnſern vnd des Reichs wegen verweſen ſoll, in aller maſs, als die andern Landuögte daſelbſt von vnſern vnd des Reichs wegen piſsher innen gehabt vnd verweſen haben, alſs lang Wir oder Vnſere Nachkommen an dem Reich, Romiſche Kayſer oder Khunig, das nicht wiederrueffen; vnd gepieten darümb allen Fürſten, Gaiſtlichen vnd Wertlichen, Grauen, Freyen, Herrn, Dienſtleuten, Rittern, Knechten, Gemeinſchefften der Stet, Marcht vnd Dorffer, Vnſern vnd des Reichs lieben Getreuen, vnd mit Namen den Landtleuten, Stedten vnd Vndterſaſſen der Landuogtey in Obern- vnd Niedern Schwaben, ernſtlichen vnd veſtigklichen mit dieſem Brief, daſs ſy den egenanten, Vnſern Oheim, an der egenanten Landuogtey zu Schwaben nicht hindern noch irren in kain weis, ſondern daſs Im die Landleut, Stete vnd Vnterſeſſen derſelben Landuogtey in Obern- vnd Niedern Schwaben, als irm Landtuogten, von Vnſerr vnd des Reichs wegen gehorſame, vnd in allen Sachen vntertheni- ge vnd gewartende ſeyn, alſs lieb in ſey Vnſer ſchwerr vngnad zu vermeiden.

Mit Vrkhund ditz Briefs verſigelt mit Vnſerer Khöniglichen Mayeſtät Inſigel,

Geben zu Karlſtain nach Chriſtes Geburt Dreyzehenhundert Iar vnd darnach in dem fünff vnd neuntzigſton Iarn, des Sonnabents nach ſant Veits tag, Vnſerer Reich des Beheimſchen in dem drey vnd dreiſſigſten vnd des Römiſchen in dem neunzehenden Iar.

Nro. VI. Wenceslaus Imperator fratrem Sigismundum, Vngariae Regem, irreuocabiliter ſacri Romani Imperii Vicarium generalem conſtituit. (*)

1396. WENCESLAVS dei gratia *Romanorum Rex ſemper Auguſtus &* *Bohemie Rex.* Notum facimus tenore preſentium vniuerſis, quod, incumbentibus nobis aſſidue negociorum varietatibus innumeris, dum pro felici ſtatu rei publice animus noſter hinc inde diſtrahitur, dignum eſtimamus exiſtere & neceſſarium arbitramur, vt, qui tot Regionibus nobis commiſſis prouide gubernandis adeſſe commodo non poſſumus, viros fide & circumſpectione probatos in partem noſtre ſollicitudinis ſtatuamus. Sane licet proficiſci verſus Italiam in ſubſidium Sancte Romane Eccleſie, matris noſtre, que proh dolor retroactis temporibus in illis partibus opprimebatur quamplurimum, & adhuc quotidie opprimi dignoſcitur, nec non pro reformando felici ſtatu Sancti Romani Imperii, maieſtas regia decreuiſſet; tamen, nonnullis arduis & euidentiſſimis cauſis vrgentibus, que vltimata Regnorum & Principatuum noſtrorum procurare potuiſſent & poſſent diſpendia, iter noſtrum extitit impeditum. Idcirco *Sereniſſimum Principem, dominum* SIGISMVNDVM, *Vngarie, Dalmatie, Croatie Regem illuſtrem, fratrem noſtrum chariſſimum*, quem identitas ſanguinis, fides, virtutum approbata merita & experientia rerum

Wenceslaus fratrem Sigismun-

(*) Sola haec Charta, cuius nemo eruditorum hactenus mentionem fecit, litibus omnibus finem imponere poteſt, quae *circa Vicariatum Sigismundi*, quem variae eius Chartae & diplomata produnt, inter viros doctos agitatae ſunt. Hinc enim diſcimus, erraſſe STRVVIVM, qui *in Corp. Hiſt. Germ. T. I. p. 776. n. 46.* Sigismundum poſt fratris Wenceslai Imp. captiuitatem hunc titulum vſurpaſſe potius proprio motu, quam iure aliquo obtinuiſſe exiſtimat. Sed & errarunt GERLACVS BVXTORFFIVS *in diſſ. ad XVII. priora A. B. capita. concluſ. 54.* qui Ruperto, & GRIESHEIMIVS *de S. R. I. Vicariatu, concl. 20.* qui Iodoco, honorem hunc Sigismundum acceptum tuliſſe ſcribunt. Nec audiendus PFEFFINGERVS, quando *in Vitriario illuſtrato L. I. Tit. XI. §. 7. nota. p. 995.* Vicariatum Sigismundi de ſola Bohemia annexisque prouinciis intelligendum putat. Primus hic verum vidit IOH. GOTTLOB BOEHMIVS, Vir longe Celeberrimus, qui peculiarem *de Sigismundo Hungariae Rege S. R. I. Vicario generali* commentationem Lipſiae ſuperiori anno edidit bonae frugis plenam; cui in hoc vno facem praeferre poteſt Charta noſtra, quod tempus definiat, quo haec omnia auſpiciis Wenceslai Imp. acta ſunt. conf. quae de hoc argumento diximus in Nouis litterariis Goettingenſibus A. 1755. p. 124.

rum, constantem fidelem nobis edocuit, nedum ad talia, sed etiam ad maiora in partem nostre sollicitudinis euocantes, *nostrum & Imperii Sacri Romani in omnibus & per omnia: vniuersaliter in vniuersis, & singulariter in singulis Regnis, Principatibus, Ducatibus, Prouinciis, territoriis, Ciuitatibus, Comitatibus, districtibus, Dominiis atque terris, & signanter per vniuersas Lombardie, Italie, Tuscie, Marchie Anconitane, Romandiole, Apulie, Pedemontium, Abrucie, Calabrie, Sicilie, Fori Iulii & Marchie Teruisine, & nominatim ac expresse in Regno Arelatensi, Delphinatu Viennensi, Prouincia, prouincie Brabantie & Lotharingie Ducatibus, Comitatibus Burgundie, Sabaudie, Flandrie, Montisfalcarie & Gebennen, nec non totius Germanie & Alemannie, ac aliis terris, Principatibus, Dominiis, tam acquisitis quam acquirendis, nec non in & per totum Sacrum Romanum Imperium, in Archiepiscopatibus, Episcopatibus, Abbatiis, Principatibus, Ducatibus, Comitatibus, Baroniis in Imperio & per totum Regnum Arelatense ac omnibus ac singulis terris & districtibus, etiam in his, que a nobis & Sacro Romano Imperio cum Banderiis, vexillis, ceremoniis & solennitate debita, Iuramento etiam & fide desuper debitis, solitis & consuetis, in feudum retroactis antiquissimis temporibus ex iuris & legis obseruantia legitima suscipi debita sunt & recipi consueuerunt, signanter etiam & expresse in, de & super Aduocatiis Prouincialibus superioris & inferioris Sueuie & aliarum Regionum, Prouinciarum & partium, ad Imperium Sacrum Romanum pertinentium, vbicunque sitis, cum omnibus & singulis earundem Prouincialium Aduocatiarum castris, tenutis, terris, prouinciis, districtibus, locis, Iudiciis prouincialibus & aliis iuribus, Immunitatibus, steuris, annalibus emolimentis, fructibus, censibus, stationibus, redditibus, seruitiis, seruitutibus & pertinentiis vniuersis in eisdem, nihil penitus excludendo, non per errorem aut inprouide, sed animo deliberato, sanoque & maturo tam Ecclesiasticorum, quam aliorum sacri Imperii Principum, procerum & nobilium accedente consilio, creauimus, constituimus, fecimus, ordinauimus & firmauimus, creamus, constituimus, facimus, ordinamus & firmamus, virtute presentium, de nostre Romane regie potestatis plenitudine, verum legitimum, irreuocabilem, vniuersalem, ordinarium locum tenentem, & Vicarium Generalem*, Dantes ex nunc & concedentes, virtute presentium, eidem *Serenissimo fratri nostro, Regi* SIGISMVNDO, authoritate predicta, de certa nostra scientia plenam, liberam, expressam & omnimodam licentiam, authoritatem, potestatem, temporalem & generalem iurisdictionem, nec non gladii potestatem, merum, mixtum, liberum & absolutum imperium, ac etiam administrationem & iurisdictionem omnimodas, contentiosas & voluntarias, vice, authorita-

dum per totum Imperium, per Italiam, Alemanniam, Regnum Arelatense, Brabantiam &c. constituit Vicarium Generalem.

cum potestate ius dicendi;

te

te atque nomine noſtris & Sacri Imperii in omnibus & per omnia, vniuerſaliter in vniuerſis & ſingulariter in ſingulis Regnis, Principatibus, Ducatibus, Prouinciis, territoriis, Ciuitatibus, Communitatibus, diſtrictibus, dominiis atque terris, & ſignanter *per vniuerſas Lombardie, Italie, Tuſcie, Marchie Anconitane, Romandiole, Apulie, Pedemontium, Abrucie, Calabrie, Sicilie, Fori Iulii & Marchie Teruiſine, & nominatim ac expreſſe in regno Arelatenſi, Delphinatu Viennenſi, Prouincia, Prouincie Brabantie & Lotharingie Ducatibus, Comitatibus Burgundie, Sabaudie, Flandrie, Montisſalcarie & Gebennen: nec non totius Germanie, Alemannie ac aliis terris, Principatibus, Dominiis tam acquiſitis quam acquirendis, in & per totum Sacrum Romanum Imperium, nec non in Archiepiſcopatibis, Epiſcopatibus, Abbatiis, Principatibus, Ducatibus, Comitatibus, Baroniis, in Imperio & per totum Regnum Arelatenſe, ac omnibus & ſingulis terris & diſtrictibus, etiam in his, que a nobis & Romano Imperio cum Banderiis, Vexillis, Ceremoniis & ſolennitate debita Iuramento & fide deſuper debitis, ſolitis & conſuetis in feudum retroactis antiquiſſimis temporibus ex iuris & legis obſeruantia ſuſcipi debita ſunt & recipi conſueuerunt, qualitercunque & quomodocunque nominatis, vbicunque ſitis, nihilo penitus excluſo,* ſignanter etiam & expreſſe *in de et ſuper Aduocatiis Priuincialibus ſuperioris & inferioris Sueuie,* aliarum Regionum, prouinciarum & partium ad Imperium ſacrum Romanum pertinentium, vbicunque ſitis, cum omnibus & ſingulis earundem Prouincialium Aduocatiarum caſtris, tenutis, terris, prouinciis, diſtrictibus, locis, Iudiciis Prouincialibus & aliis iuribus, immunitatibus, ſteuris, annalibus emolimentis, fructibus, cenſibus, ſtationibus, redditibus, ſeruitiis, ſeruitutibus & pertinentiis vniuerſis in eisdem, nihil penitus excludendo, per ſe, alium vel alios, quibus hoc commiſerit exercendum, literas, Priuilegia, iura, libertates, ſtatuta, obſeruantias & conſuetudines, quas & que Regna, Reges, Archiepiſcopi, Epiſcopi, Prelati, Abbates, Principes, Duces, Comites, vice Comites, Gubernatores, Barones, Nobiles, Milites, Clientes, Ciuitates, Communitates, oppida, ville, ruſtici, plebei & ad glebam aſtricti habuerunt, habent, & ſunt inpoſterum habituri, innouandi, renouandi, ratificandi, affirmandi & confirmandi, quotiescunque fuerit opportunum; regalia quoque, ſiue *feuda cum vexillis ſeu Banderiis* & aliis ſolennitatibus & ceremoniis conſuetis, nec non & alia feuda quelibet Imperialia tam Eccleſiaſticis quam etiam ſecularibus perſonis, ciuiuscunque prouincie, ſtatus, gradus ſeu conditionis exiſtant,

priuilegia concedendi:

feuda cuiuscumque generis

ſtant, conferendi & eadem de nouo concedendi, libertandi, inſti- confe-
tuendi, deſtituendi, inueſtiendi & confirmandi, ac de nouo in Impe- rendi;
rio, Regnis, terris, & locis predictis Bona & res quaslibet infeudandi & in feudum diſponendi & aſſignandi; vaſallos & feudatorios conſtituendi & ordinandi & ab eisdem homagia fidelitatis & alterius generis cuiuscunque iuramenta ſolita & conſueta noſtro & Imperii nomine recipiendi a Principibus & Vaſallis Eccleſiaſticis & ſecularibus, Collegiis, Vniuerſitatibus, Ciuitatibus, Communitatibus & ſingularibus perſonis & aliis quibuscunque, quacunque occaſione, cauſa vel iure debeantur vel proueniant, ac etiam de nouis vaſallis per ipſum de nouo creandis, nec non vice verſa in animam noſtram iurandi, feuda, homagia, feudatarios & vaſallos cuiuscunque preeminentie, gradus aut ſtatus extiterint, etiamſi Regis, Principis Eccleſiaſtici vel ſecularis, Ducis, Comitis, vice Comitis, Gubernatoris, Baronis, nobilis & cuiuscunque alterius conditionis prefulgeat dignitate, renouandi, innouandi, deponendi & alteri dandi, donandi & deputandi, aſſignandi, vel libera relaxandi, ordinandi, ſtatuendi, diſponendi & deſtruendi, prout eidem *Sereniſſimo Principi fratri & vicario noſtro*, conſonum fore videbitur; Duces, dignita-
Marchiones, Principes, Vicarios, locum tenentes, Communitates, tes con-
Gubernatores, Poteſtates, Rectores, Iudices, & officiales quoslibet ferendi & adi-
perpetue vel ad tempus in Imperio & per totum Imperium, Regnis, mendi;
terris & locis predictis ac eorum quolibet de nouo ſtatuendi, faciendi, creandi, diſponendi, ordinandi, inſtituendi, & inueſtiendi; preſentes Principes, Duces, Marchiones, Comites, vice Comites, Comunitates, Vicarios, Gubernatores, Rectores, & locum tenentes, Vaſallos, Milites, Clientes, Ruſticos, Plebeios & ad glebam aſtrictos, ſeu quouis nomine nuncupentur, in & per totum Imperium, Regnis, terris, et locis predictis, per nos aut noſtros predeceſſores ordinatos et conſtitutos aut de iure vel facto ad nos et ſacrum Imperium deuolutos et deuoluendos, ratione ſuadente, vel prout ſibi videbitur, renouandi, ordinandi et deſtituendi, ſe de his intromittendi, ac etiam per ſe, alium vel alios, noſtro et Imperii vice et nomine, tenendi; Priuilegia, literas ſeu reſcripta prefatorum tollendi, renouandi, caſſandi et annullandi in totum vel in partem, et in eis et in quolibet ipſorum addendi, minuendi, declarandi et corrigendi, ac iterum de nouo dandi et concedendi,

prout eidem *chariſſimo fratri, Regi* SIGISMVNDO, *noſtro Vicario*, videbitur, vel prout ratio, merita vel demerita ipſorum vel alicuius eorum ſuadebunt; ac etiam occupatores, detentores, inuaſores ſeu poſſeſſores Regnorum, Principatuum, Ducatuum, Archiepiſcopatuum, Epiſcopatuum, Abbatiarum, vicariatuum, prouinciarum, regionum, ciuitatum, terrarum, oppidorum, Caſtrorum, Communitatum, ſeu villarum, & quorumcunque bonorum, rerum, diſtrictuum & locorum, ad nos & ſacrum Imperium ſpectantium, ſeu quomodolibet pertinentium, vt relaxent, dimittant, reſtituant, amouendi, conuocandi & conſtringendi, & contra eos & quoslibet reſiſtentes, aut alias deliquentes, quandocunque, quotiescunque, quomodocunque & vbicunque, ſiue ſit communitas, Collegium, Vniuerſitas, ſeu ſpecialis aut ſingularis perſona, cum dignitate vel ſine, & ipſorum quemlibet ſummarie de facto per *dominum chariſſimum fratrem & Vicarium noſtrum*, alium ſeu alios, per eum ſuo nomine ordinandi & ordinandos procedendi, cognoſcendi, ſententiandi, detinendi, exequendi & puniendi, & in inobedientes animaduertendi, & predictos realiter & perſonaliter mulctandi & puniendi, guerras, exercitus, cabalcatas, deſtructiones, vaſtationes confiſcationes bonorum indicendi, faciendi, diſponendi, ordinandi, proſequendi, animaduertendi, exequendi & exercendi in facinoroſos & reos homines, eosque & rebelles quoſcunque puniendi, relegandi, deportandi & vltimo ſupplicio adficiendi, in facie bullandi (*brulandi*) & alias coercendi, ratione vel iuſticia mediante, aut prout ſibi videbitur & prout criminis qualitas vel delicti exigit vel requirit magnitudo, culpasque delinquentium & exceſſus, crimina etiam in iudicium deducta & poenas inflictas, tam ipſis punitis viuentibus, quam ipſis mortuis, ipſorum liberis, ſi eorum interſit, obtinere indulgentiam, aut etiam illa, que non ſunt in iudicium deducta, aut deducta ſed non punita, remittendi per indulgentiam aut reſtitutionem fame & prime ingenuitatis, bona, dignitates, bonam famam & honores reſtituendi, ſiue ſint ſingulares perſone ſiue generales, etiamſi per eundem *chariſſimum fratrem & vicarium noſtrum* eſſent de quocunque crimine condemnati, ſic vt per ipſum ſuum vel ſuos, vt premittitur, Commiſſarium ſeu Commiſſarios, officialem ſeu officiales, merum & mixtum imperium, adminiſtratio & omnimoda iurisdictio, authoritas & poteſtas contentioſa ſeu voluntaria in loca & homi-

bellum gerendi;

facinoroſos puniendi;

homines cuiuscunque ſtatus, preeminentie vel conditionis exiſtant, per omnia & ſingula, ſacroſancti Romani Imperii Regna, Principatus & Principes Eccleſiaſticos & ſeculares, Archiepiſcopatus, Epiſcopatus, Abbatias, Ducatus, Comitatus, Baronias, Aduocatias prouinciales ſuperioris & inferioris Sueuie & aliarum regionum prouincias, territoria, Ciuitates, Communitates, diſtrictus, dominia atque terras, conſiſtentia, conſiſtentes, habitantes vel moram trahentes, exerceantur & exerceri poſſint, & tam hic in *regnis Alemanie, Vngarie, Boemie, Dacie, Suecie, Norwegie ac aliis Regnis ſub ſacro Romano Imperio vbicunque conſiſtentibus*, nec non totius Germanie & Alemanie Aduocatiis prouincialibus ſuperioris & inferioris Sueuie, tam *in partibus Italie, Tuſcie, Pedemomontium, Vltromontanis*, quam alibi, vt premittitur, vbi ipſum *fratrem Chariſſimum noſtrum vicarium* eſſe contigerit, & antequam ipſas partes ipſe intret & poſtquam intrauerit, vel inde receſſerit, libere, ſecundum quod eidem ius vel ratio perſuadebunt, & quacunque temporis preſcriptione ſeu vuſucapione non obſtante: Concedentes nihilominus ex certa ſcientia, tenore preſentium, eidem *chariſſimo fratri & vicario noſtro*, & illi, vel illis, quibus hoc vel aliquid aliud commiſſerit, & in ipſum vel ipſos iure plenario transferentes authoritatem & licentiam generalem, plenam, expreſſam, liberam & omnimodam, ac omnem noſtram & ſacri Imperii poteſtatem, etiam que meri, mixti & abſoluti imperii & iurisdictionis ſunt, & omnia & ſingula ſupra & infra ſcripta, & Collectas, dacias, onera realia & perſonalia ac mixta, & quelibet alia onera, nobis & Imperio debita & debenda, nec non omnes ſteuras, Cenſus, reditus, iura, prouentus, emolimenta, obuentiones, poenas, mulctas, conductus, telonia, dacias & pedagia, Imperii, Regnorum, Archiepiſcopatuum, Epiſcopatuum, Abbatiarum, Prelaturarum, Principatuum Eccleſiaſticorum & ſecularium, Ducatuum, Marchionatuum, Comitatuum, Prouinciarum, vicecomitatuum, dominiorum, ciuitatum, terrarum, territoriorum, Monaſteriorum, diſtrictuum, oppidorum, caſtrorum, villarum & locorum, ad nos & ſacrum Imperium & loca predicta quomodocunque qualitercunque et vndecunque pertinentium vel ſpectantium et deuolutorum ac deuoluendorum, quomodolibet, de facto, conſuetudine vel de iure exigendi; ſe de his intromittendi, leuandi, recipiendi, recipi faciendi, et noſtro ac imperii nomine confiſcandi, diſponendi,

etiam per Vngariam, Daniam, Sueciam, Norwegiam; nulla praeſcripſione obſtante;

ſteuras Imperii colligendi;

di, ordinandi et exequendi, nec non in perſonas alias transferendi et deſuper penas ac mulctas, ratione preuia vel prout eidem conſonum eſſe videbitur, imponendi, tollendi, augmentandi, minuendi et ordinandi, et in iudicio et extra remittendi, diſponendi, exequendi et executioni mandandi, in cauſis, queſtionibus, arbitriis, arbitramentis, litibus, quibuscunque diffinitionibus et ſententiis, cum cauſarum cognitione vel ſine, Deum tamem habendo pre oculis, ſimpliciter, ſummarie et de plano, ſine ſtrepitu et figura iudicii, ſola veritate inſpecta, vel prout ſibi videbitur, procedendi, determinandi, ſententias exequendi, fugitiuos inquirendi et puniendi maleficos et alios, infamiam tam iuris quam facti irrogandi, tollendi et diſponendi, et inhabiles ac infames, quacunque infamia ſeu inhabilitate, reſtituendi et habilitandi; ſpurios, manſores ſeu ex quocunque illicito vel damnato coitu natos, legitimandi, habilitandi, et capaces, habiles et integri ſtatus, quoad omnes actus, honores, dignitates, officia publica et honeſta, hereditates parentum et aliorum quorumcunque, ac etiam ad feuda faciendi, conſtituendi et ordinandi; Comites Palantinos et tabelliones ſeu Notarios publicos creandi, faciendi et ordinandi, recepto ab eis iuramento debito et conſueto, cum clauſulis oportunis, et factos reuocandi; de cauſis principalibus et appellationibus tam ciuilibus quam criminalibus, etiam interiectis ad nos, *tanquam noſter et ſacri Imperii verus, legitimus et ordinarius locum tenens generalis, et vniuerſalis*, vt prefertur, *vicarius*, per ſe vel alium ſeu alios audiendi, terminandi et cognoſcendi, ſententiandi, ordinandi et delegandi; monetas ſub vero pondere et caractere, auream et argenteam et quamuis aliam, cudendi et cudi faciendi; monetarios conſtituendi et ipſam monetam, vbicunque et quotiescunque voluerit, inſtituendi, concedendi, et ordinandi, publicandi, recipi faciendi ac etiam reuocandi, iuxta ſue libitum voluntatis; ſaluos conductus, liberationes et exemptiones in et per totum Imperium, Regna, et, vt premittitur, vicariatum ſibi commiſſum et quaslibet partes eius, pontes, paſſus, terminos et diſtrictus dandi, concedendi et realiter obſeruari mandandi; decreta, ſtatuta et promiſſiones in predictis omnibus et premiſſorum quolibet de nouo faciendi, iam facta ordinandi, mutandi et in totum tollendi, ſemel et pluries, toties, quoties ſibi viſum fuerit expedire et ordo dictauerit rationis; Et ad prelaturas, prepo-

[Margin notes: easdem remittendi; — famam adimendi & reſtituendi; — ſpurios & inceſtuoſos legitimandi; — Comites Palatinos & Notarios creandi; — appellationes recipiendi; — ius monetae aliis concedendi & adimendi; — ius conducendi; — ſtatuta faciendi & tollendi pro lubitu;]

poſituras, Prioratus, dignitates, Canonicatus, prebendas, Capellanias, altaria, perſonatus et officia qualiacunque et quantacunque, ac Eccleſias parochiales & quecunque alia beneficia Eccleſiaſtica, curata & non curata, vacantia, & dum & quoties vacauerint, que ad noſtram & Sacri Imperii preſentationem ſeu quamuis aliam diſpoſitionem ſpectare noſcuntur, perſonas aptas & idoneas preſentandi, & de eisdem beneficiis realiter diſponendi; Et inſuper cum perſonis omnibus & ſingulis ſupra dictis, cum dignitatibus vel ſine, honoribus vel ſine, ciuitatibus, communitatibus, terris, caſtris, oppidis, villis & cum ipſorum dominiis & communitatibus & cum omnibus & ſingulis ſupra nominatis in Imperio, Regnis, Archiepiſcopatibus, Epiſcopatibus, Abbatiis, Prelaturis, *& ſignanter Regno Arelatenſi, Delphinatu Viennenſi, Brabantie & Lotharingie Ducatibus, Comitatibus Prouincie, Montisfalcarie, Flandrie, Burgundie, Sabaudie & Gebenen*: nec non in tota Germania, Alimannia & Aduocatiis prouincialibus ſuperioris & inferioris Sueuie ac aliorum Regnorum & Prouinciarum ac omnibus & ſingulis aliis terris, Principatibus Eccleſiaſticis & Secularibus, Ducatibus, Comitatibus, Baroniis, territoriis, Ciuitatibus, Communitatibus, prouinciis, diſtrictibus & dominiis, acquiſitis & acquirendis, vbicunque ſitis, ſtantibus, habitantibus vel quomodolibet moram trahentibus, de quibuscunque queſtionibus, litibus, altercationibus, preteritis, preſentibus vel futuris, & de omni eo, in quo predicti vel aliquis predictorum eſſet ſeu eſſent vel fierent nobis, Imperio Sacro & eius aerario quomodolibet obligati, vel aſtricti dicerentur, quacunque ratione, occaſione, cauſa, re, verbo vel facto, paciſcendi, exigendi, tranſigendi, contrahendi, obligandi, diſſoluendi, diſtrahendi & ordinandi; Pacem, Confoederationes & Ligas, etiam cum Romano Summo Pontifice, Regibus, Principibus Eccleſiaſticis & Secularibus, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Gubernatoribus, & aliis quibuscunque perſonis, quantumcumque magnis, Eccleſiaſticis & Secularibus, Ciuitatibus, Communitatibus & aliis quibuscunque, faciendi, iniendi & ordinandi, iam factas renouandi & confirmandi, cum cautelis & clauſulis oportunis; iam factas ſeu facta vel ordinata tollendi, reuocandi, annullandi, declarandi & ordinandi pro honore & bono ſtatu rei publice Eccleſie & Imperii, prout ſibi melius & vtilius videbitur expedire; ac etiam donationes, conceſſiones, liberationes quaslibet & immuni-

& beneficia eccleſiaſtica conferendi;

ſuper iis tranſigendi & diſpenſandi;

foedera faciendi & diſſoluendi cum quibuſcunque;

donationes &

immunitates concessas quacunque de caussa reuocandi; iuramenta recipiendi; malefi- cia puniendi; bene meritos praemiis afficiendi; bellum gerendi, contra quoscunque; & faciendi omnia, hic non expressa, quae ipse facere posset, si praesens esset,

munitates, personatus & honores, per nos seu predecessores nostros alicui Ciuitati, personis Ecclesiasticis seu secularibus, quantumcunque magnis, etiam si Regis, Principis, Ducis, Comitis, vice Comitis, Baronis, Nobilis, Gubernatoris vel quacunque alia Ecclesiastica seu mundana prefulgeat dignitate, & cuiuscunque, qualitercunque, quomodocunque, quocunque titulo vel causa concessas, datas, assignatas, concessa vel ordinata, causa inobedientie, rebellionis, ingratitudinis, seu quecunque alia causa eidem *Serenissimo Principi Domino* SIGISMVNDO, *charissimo fratri & vicario nostro* aequa seu iusta visa fuerit, appellatione remota, tollendi, reuocandi, annulandi, per se, alium seu alios; Visitationes, iuramenta, tam a predictis, quam etiam aliis vicariis seu vasallis & a singulis his, qui de iure seu consuetudine nobis & Imperio Romano tenentur seu astricti esse dicuntur vel sunt, recipiendi, & super inobedientia, negligentia seu resistentia disponendi, remittendi, transigendi & ordinandi; iniurias, rebelliones & maleficia quelibet puniendi, exigendi, remittendi & compensandi; cunctis bene meritis de nostris & Sacri Imperii bonis retribuendi, donandi, infeudandi in perpetuum vel ad tempus, prout sibi videbitur, concedendi, cum demeritis paciscendi, transigendi & quitandi; Guerras & lites mouendi, exercitus congregandi, *Imperiale vexillum siue Banderiam erigendi* contra quoscunque cuiuscunque status, preeminentie, gradus vel conditionis extiterint, etiam si Regis, Principis, Ducis, Marchionis, Comitis, vice Comitis, Baronis, Communitatis vel quacunque alia Ecclesiastica vel mundana prefulgeat dignitate, ex rebellionis, inobedientie seu alia quacunque rationabili causa, nec non aduersus tales & quemlibet eorum procedendi, prout necessitas aut ratio id exegerit, dictoque *carissimo fratri & vicario nostro* melius & vtilius videbitur expedire, cum plenissima nostri & Imperii sacri iurisdictione, administratione, mera, libera authoritate & omnimoda potestate, nec non omnia & singula gerendi, faciendi & exercendi, que nos in predictis Regnis, Principatibus, Archiepiscopatibus, Episcopatibus, Abbatiis, terris, Comitatibus, Aduocatiis Prouincialibus, terris, prouinciis & eorum quolibet, nec non in & per totum Sacrum Romanum Imperium authoritate Imperiali mero, mixto, libero & absoluto imperio nostris, exercere, facere, ordinare, mandare, disponere, exequi & executioni mandare vel precipere quomo-

modolibet valeremus, ſi perſonaliter adeſſemus, etiam ſi qua vel ſi quod ex eis iure vel conſuetudine mandatum exigerent ſpeciale, & de quibus neceſſe foret mentionem in preſentibus facere ſpecialem, que omnia & ſingula geſta, facta, mandata, ordinata, diſpoſita ſeu declarata, executioni mandata vel mandanda, volumus perpetuo attendere, obſeruare & decernimus inuiolabiliter ab omnibus obſeruari, dantes & concedentes eidem *Sereniſſimo Principi*, *Chariſſimo fratri & vicario noſtro* in omnibus & per omnia totaliter vices noſtras, auctoritatem, poteſtatem, iurisdictionem & adminiſtrationem noſtram & Imperii Sacri Romani, omni eo modo, ordine, iure, diſpoſitione, cauſa & forma, quibus melius poſſumus & valemus, cum omnibus & ſingulis clauſulis neceſſariis, vtilibus & oportunis, promittentes eidem *Chariſſimo fratri & Vicario noſtro*, preſenti & recipienti, bona, pura, legali & ſincera fraternali, regia fide noſtra, de certa noſtra ſcientia, virtute preſentium, ipſum non reuocare literis, verbo vel facto, cunctis temporibus vite noſtre, & nihilominus quod ex nunc in antea nullo vnquam tempore cuicunque perſone, Eccleſiaſtice vel mundane, cuiuscunque ſtatus, dignitatis, preeminentie ſeu conditionis extiterit, etiam ſi Regali, Archiepiſcopali, Epiſcopali, Principis, Ducis, Comitis, vice Comitis, Baronis, Nobilis vel quacunque prefulgeat dignitate, literas, priuilegia, reſcripta, legationes, ambaſiatas, interſignia ſeu mandata, directe vel indirecte, publice vel occulte, dabimus, facere mandabimus, aut permittemus fieri, committemus, ordinabimus aut diſponi faciemus aut permittemus, qualitercunque vel quomodocunque, ſub ſigillis autenticis, ſignetis, verbo, facto ſeu per nuncios, aut alias quouis modo; nullis deſuper per quempiam nouitate, adinuentione, permiſſione, ingenio aut quouis colore queſitis, dolo, fraude & machinatione quibuslibet procul motis, per quod, que vel quas dictus *Sereniſſimus Princeps*, *Dominus* SIGISMVNDVS, *Chariſſimus frater & vicarius noſter*, aut ille vel illi, quibus hoc commiſerit, in ordinatione, diſpoſitione vel executione preſentis *Vicariatus ſibi commiſſi*, ſeu in aliqua parte eius, vllo vnquam tempore poſſent verbo, re, iure vel facto inuolui, diſtrahi, moleſtari ſeu aliquatenus impediri; Sed potius ipſum *chariſſimum fratrem & vicarium noſtrum* nec non ſubſtituendum & deputandum, ſubſtitutos, ſubſtituendos & deputandos per eum circa preſentem vicariatum & omnia

etiamſi mandatum ſpeciale deſiderarent:

viceſque Regis gerendi irreuocabiliter, ita vt ipſe Wenceslaus nullas literas, priuilegia, legationes vel mandata amplius edere & decernere velit,

quibus Sigismundus impediri poſſet;

qui eum omni mo-

do secu- rum fa- cere ge- stiens, omnia & singula premissa & infra scripta, eodem vicariatu contenta, eisdem vite nostre temporibus irreuocabiliter conseruare volentes, & promittentes bona regia fide nostra, qua supra, de certa scientia eidem *charissimo fratri & vicario nostro*, rescripto & priuilegio, nostro & Imperii Sacri nomine, omnes & singulas sententias, mulctas, animaduersiones, publicationes, confiscationes, donationes, concessiones, renouationes, liberationes, absolutiones, executiones, presentationes & dispositiones prelaturarum & beneficiorum Ecclesiasticorum, obligationes, dispositiones, infeudationes, receptiones, quietationes, liberationes, reuocationes Vasallagiorum Illustrium, insignium Principatuum, Ducatuum, Comitatuum, vice Comitatuum, Vicariatuum, Gubernantiarum, & aliorum officialium quorumcunque annullationes, declarationes ac eorumdem omnium & cuiuslibet eorum de nouo infeudationes, concessiones, donationes, renouationes, innouationes, commissiones, dispositiones & executiones, & omnia alia, quecunque per eum vel alium seu alios, ab eo, vt premittitur, deputandum seu deputandos, facta, gesta, ordinata, disposita, executa vel etiam exequenda in predictis & aliquo predictorum, etiam omnia & singula illa & illas & cum illis, que in premissis & aliquo premissorum necessaria seu oportuna fuerint, vel que ad predicta vel predictorum aliquod possent seu deberent quacunque de causa quomodolibet pertinere, cum dependentibus, annexis, emergentibus seu descendentibus ab eisdem, etiam si talia forent, de quibus esset necesse vel vtile in presentibus mentionem fieri specialem, de qua speciali mentione habenda ex nunc prout ex tunc in supra & infra scriptis et in clausulis generalibus decernimus, declaramus et volumus contineri inclusum esse, de certa nostra scientia et Romane Regie plenitudine potestatis, ac plenum robur et firmitatem habere et tenere, ac si actus ille seu pars illa vel illud, de quo vtile fuisset seu necesse mentionem facere specialem, esset in presentibus specialiter et presentialiter scriptum, emanatum, concessum, dictum, declaratum seu indultum, omni prorsus exceptione remota, mandamus et volumus ab omnibus et singulis inuiolabiliter obseruari, non obstantibus predictis vel aliquibus rescriptis siue priuilegiis per nos aut nostros in Imperio predecessores alicui vel aliquibus, cuiuscunque preeminentie, status, gradus, seu conditionis existant, Ecclesiasticis

omissa in his haberi iubet pro expressis;

cis

cis ſeu ſecularibus, etiam quacunque, ſicut premittitur, prefulgeant dignitate, indultis, factis ſeu conceſſis, etiam ſi de eis vel aliquo eorum in preſentibus foret neceſſe mentionem facere ſpecialem. Et inſuper ſi per inaduertentiam, obliuionem, importunas ſupplicantium preces, aut alias, quouis modo, ſcienter vel ignoranter, quecunque priuilegia, reſcripta, literas, mandata, donationes vel conceſſiones alicui perſone, quantumcunque magne, cuiuscunque preeminentie vel ſtatus foret, etiam ſi Regis, Principis, Eccleſiaſtici ſeu ſecularis, Ducis, Comitis, vice Comitis, Vicarii, Gubernatoris, Nobilis, Baronis, ſeu cuiusuis alterius, vt prefertur, prefulgeat dignitate, in diſtractionem ſeu preiudicium Sacri Romani Imperii nos aut predeceſſores noſtri Romanorum Imperatores aut Reges, absque venerabilium et illuſtrium noſtrorum et Imperii Sacri Principum Electorum conſilio, voluntate, ſcitu et expreſſo conſenſu hactenus dediſſemus aut conceſſiſſemus, ſeu, quod abſit, in poſterum daremus vel concederemus, quouis ingenio vel colore queſitis; hec et has, vniuerſa et ſingula, vniuerſas et ſingulas, ſi et in quantum preſenti vicariatui ſeu contentis in eo, in toto, vel in parte poſſent aut valerent aliqualiter obuiare, ſeu inuolutionem, errorem vel impedimentum aliquatenus generare, prefatus *Sereniſſimus Princeps*, *Dominus* SIGISMVNDVS, *frater & Vicarius noſter*, caſſandi, irritandi, reuocandi, et annullandi habere debebit, debet et habet plenam, expreſſam, liberam auctoritatem et omnimodam poteſtatem, que et quas nos ipſi animo deliberato, de certa noſtra ſcientia, ex Regie Romane poteſtatis plenitudine, virtute preſentium reuocamus, caſſamus, inualidamus, irritamus, nec non reuocatas, caſſas, inualidas, irritas pronunciamus et decernimus, ac declaramus nullius debere eſſe ſeu poſſe ſubſiſtere decreto perpetue firmitatis, vigoris, efficacie, roboris vel momenti, et nihilominus non obſtantibus quibuscunque legibus communibus, ſtatutis vel conſuetudinibus municipalibus prouinciarum, regionum, ciuitatum, quorumcunque locorum, que in contrarium eſſent edita, emanata, facta, ordinata ſeu conceſſa, et ſpecialiter legibus infra ſcriptis *L. nec damnoſa. L. quoties & L. Reſcripta C. de precibus Imperatori offerendis & L. preſcriptione & L. omnes C. ſi contra ius vel vtilitatem publicam & L. ſec. & L. fin. C. de aduerſis reſcriptis. Et authent. vt diuine iuſſiones habeant ſubſcriptionem glorioſiſſimi queſtoris, & vt nulli iudicum liceat habere loci conſeruatorem* cum

reuocans & reuocandi facultatem concedens propria reſcripta in detrimentum reipublice hactenus edita, vel edenda;

non obſtantibus legibus in contrarium;

cum omnibus ſimilibus & cum omnibus aliis legibus, que in contrarium quomodolibet ſtarent, obſtarent vel obſtare poſſent, quibus in quantum predictis vel alicui predictorum obſtarent & derogarent, in hac parte duntaxat & non vltra, penitus derogamus, & eſſe volumus, decernimus, pronunciamus & declaramus, de certa noſtra ſcientia, virtute preſentium, totalitèr derogatum, ſupplentes de prefata Romane regie poteſtatis plenitudine omnem defectum, ſi quis in premiſſis aut premiſſorum aliquo, dubia ſeu obſcura interpretatione verborum aut ſententiarum, ſeu alicuius ſolennitatis obmiſſe aut alias compertus fuerit quoquo modo, mandantes nihilominus vniuerſis & ſingulis Regibus, Principibus Eccleſiaſticis & Secularibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, Abbatibus, Prelatis, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, vice Comitibus, poteſtatibus, Gubernatoribus, Baronibus, Nobilibus, Vaſallis, feudatariis, ſubditis, terrigenis, incolis, habitatoribus, Caſtellanis, Cuſtodibus, Officialibus, Vniuerſitatibus, Communitatibus Ciuitatum, Caſtrorum, Oppidorum, villarum, diſtrictuum, & territoriorum, Ruſticis & plebeis, nobis & Sacro Romano Imperio quomodolibet ſubiectis & ſubiiciendis, & omnibus in & per totum Sacrum Romanum Imperium exiſtentibus vbilibet conſtitutis, preſentibus & futuris, firmiter & diſtricte, quatenus *prefatum Dominum* SIGISMVNDVM, *Vngarie, Dalmatie, Croacie &c. Regem illuſtrem, fratrem noſtrum Chariſſimum, noſtrum & Imperii Sacri Vicarium, benigne recipiant absque difficultate aliqua*, ac ſibi & ſuis officialibus, ambaſiatoribus, nunciis & literis, ac illi ſeu illis, cui vel quibus hoc in toto vel in parte duxerit committendum, obediant, pareant & intendant, & nihilominus ad requiſitionem ſuam & officiatorum ſuorum & cuiuslibet eorum in partibus ſibi commiſſis, que Imperio ſubſunt vel in futurum ſubeſſe poterunt, ad predicta & quodlibet predictorum perſonaliter & cum eorum potentia interſint, preſtentque gentes equeſtres & pedeſtres, Arneſia, paſtus, victualia & alia neceſſaria & oportuna, quoties per eum vel eius nuncium ſeu nuncios fuerint requiſiti, ſub poena indignationis noſtre grauiſſime, aeris & perſone ac confiſcationis bonorum vel alterius poene, que per *dictum Sereniſſimum Principem, Dominum* SIGISMVNDVM, *cariſſimum fratrem & Vicarium noſtrum*, ſeu alios deputatos ſeu deputandos ab eo, fuerit ordinata: quas poenas, ſi ſecus attentare vel in aliquo contrafacere negligenter ſeu con-

ſupple-tis omnibus omiſſionum vel obſcuritatis defectibus; cum mandato ad vniuerſos, vt hunc Vicarium venerentur.

contumaciter venire preſumpſerint, volumus incurriſſe & incurrere ipſo facto; quam poenam Camere ſeu erario noſtro, ſeu prout dictus *Cariſſimus frater & Vicarius noſter*, ſeu deputandus ab eo, de eadem duxerit ordinandum, decernimus applicari & per eumdem *fratrem & vicarium noſtrum*, vel deputandos ab eo exigi, recipi & leuari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc noſtre conſtitutionis, ſanctionis, ordinationis, creationis & firmationis paginam infringere, vel ei quouis auſu temerario contraire. Si quis autem contrarium attentare preſumſerit, poenas preſcriptas, & poenam mille marcarum auri puri, quarum medietatem Camere noſtre, erario ſeu fiſco; reſiduam vero predicti *fratris, vicarii noſtri*, vſibus applicari volumus, ſe nouerit toties, quoties contrafecerit, irremiſſibiliter incurſurum. Preſentium ſub Regie noſtre Maieſtatis Sigillo teſtimonio literarum. Sanctio.

Datum *Prage* Anno Domini milleſimo trecenteſimo nonageſimo ſexto, die decima nona menſis Martii, Regnorum noſtrorum Anno Bohemie triceſimo tertio, Romanorum vero viceſimo. (*)

Ad Mandatum Domini Regis:

Iohannes *Briman*

Cancellarius.

Nro. VII. Wenceslaus reuocat inueſtituram Cameracenſi Epiſcopo factam.

WENCESLAVS Dei gratia *Romanorum Rex ſemper Auguſtus, & Boemie Rex.* Notum facimus tenore preſentium vniuerſis. Quod- 1396.

(*) Ex hoc tempore Sigismundus in vatiis Chartis, quas Clariſſimus BOEHMIVS l. c. recenſet, hoc vſus eſt titulo: SIEGMVND *von Gottes Gnaden, Kunig zu Vngbern vnd Marggraf zu Brandenburg, vnd des heil. Röm. Reichs Vicarius vnd des Konigreichs zu Böhmen Verweſer &c.* Ita incipit etiam diploma a Dn. BOEHMIO praetermiſſum, ſine die & Conſule ſcriptum, quod habet BARTSCHIVS *hiſt. Dohnenſi pag.* 161.

Quod cum alias pro diſponendis certis & arduis noſtris & Imperii ſacri negotiis, que per nosmet, vtpote aliis agendis occupatos, expediri non poterant, venerabilem ALBERTVM *Magdeburgenſem Archiepiſcopum, pro tunc Cancellarium noſtrum*, ad partes Germanie & Francie noſtra deſtinaſſet Serenitas, data ſibi virtute generalis procuratorii poteſtate, vt videlicet noſtro & Imperii ſacri nomine regalia ſeu feuda conferre, noſtra & eiusdem Imperii queque iura repetere & generaliter bonum profectum & commodum noſtrum & Imperii poſſit & debeat procurare. Idem quoque Archiepiſcopus generali tantum, vt premittitur, poteſtate ſuffultus, inter cetera, per eum in partibus illis diſpoſita, ad ſiniſtram quorundam ſuggeſtionem, honorabili ANDREAE, *adminiſtratori ecclefie Cameracenſis* per Capitulum concorditer admiſſo, regalia ſeu feuda dicte eccleſie ſub nomine noſtro contulerit, ſibique literas ſigillo noſtre maieſtatis ſigillatas deſuper erogauerit, quarum tenor ſequitur in hec verba.

„WENCESLAVS dei gratia *Romanorum Rex ſemper Auguſtus &*
„*Boemie Rex.* Notum facimus tenore preſentium vniuerſis. Etſi
„Regalis dignitatis clementia vniuerſorum fidelium, quos Imperii
„Sacri latitudo complectitur, felicibus profectibus, gratiis, commo-
„dis, & ſperatis augmentis feliciter dignatur intendere, ad illorum
„tamen profectus et commoda diligentiori ſtudio clementius incli-
„nari conſueuit, qui nobis ex ydemptitate ſanguinis ſunt participes,
„quorumque fides et vota, prompteque deuotionis integritas con-
„tinuatis ſtudiis ceteros antecedunt. Sane nobis pro parte vene-
„rabilis ANDREAE DE LVCEMBVRG, *adminiſtratoris eccleſiae Ca-*
„*meracenſis* et per capitulum et per Canonicos eiusdem eccleſie ad-
„miſſi, principis et conſanguinei deuoti noſtri dilecti, humiliter
„ſupplicatum exiſtit, quatenus, cum ipſe propter ardua ſua et pre-
„fate eccleſie negotia multipliciter incumbentia, ac etiam viarum
„diſpendioſa diſcrimina, perſonam noſtram Regiam, ſine graui
„perſone ſue, ac etiam eccleſie Cameracenſis formidando peri-
„culo, commodo viſitare non poſſit, ſibi omnia dicte eccleſie
„Cameracenſis regalia, ſiue feuda, conferre, ipſumque de eisdem
„inueſtire gratioſius dignaremur. Nos igitur, qui quorumlibet iu-
„ſte petentium vota complectimur, preſertim cum iuſte petentibus

„non

„ non ſit denegandus aſſenſus, ſibi animo deliberato, ſano Princi-
„ pum ac Baronum & procerum noſtrorum accedente conſilio, de
„ certa noſtra ſcientia, & auctoritate Romana Regia, recepto prius
„ ab eo fidelitatis, ſubiectionis & obedientie iuramento debito &
„ conſueto, Regalia, nec non temporalia, ſiue feuda dicte Camera-
„ cenſis ecclesie, cum vniuerſis eiusdem attinentiis, que ſingulare
„ quoddam & inſigne membrum Sacri Romani exiſtit Imperii, cum
„ mero & mixto imperio, ac etiam exercitio iurisdicionis tempo-
„ ralis, nec non vniuerſis ſuis iuribus, honoribus, conſuetudini-
„ bus, obſeruantiis & pertinentiis, ſicut eadem bona memorata
„ Epiſcopi, ſui predeceſſores, Cameracenſis ecclesie adminiſtratores
„ & admiſſi, hactenus poſſederunt, contulimus, conferimus, ac
„ etiam ipſum de eisdem inueſtiuimus, & tenore preſentium libera-
„ liter inueſtimus, mandantes vniuerſis & ſingulis Ducibus, Comi-
„ tibus, Baronibus, nobilibus, militibus, clientibus, vaſallis, offi-
„ cialibus, ceterisque terrarum & locorum Cameracenſis ecclesie ſub-
„ ditis, cuiuscunque conditionis, gradus, ſtatus, vel dignitatis ex-
„ ſtiterint, quatenus eidem ANDREAE, tanquam adminiſtratori &
„ admiſſo prefate ecclesie, in omnibus, tam in iudiciis, quam in
„ aliis ſingulis exercitium iurisdictionis temporalis concernentibus,
„ reuerenter, firmiter & debite parere, obedire & intendere de-
„ beant, difficultate & impedimentis quibuslibet procul motis; ip-
„ ſumque ſingulis redditibus, obuentionibus, iuribusque regalibus
„ prefate ecclesie & adminiſtrationi predicte incumbentibus gaudere
„ permittant. Supplentes omnem defectum, ſi quis in premiſſis ex
„ defectu verborum, ſententiarum obſcuritate, aut ſolempnitatis o-
„ miſſe compertus fuerit, de prefate Regie plenitudine poteſtatis; ac
„ etiam auctoritate Romana Regia decernentes, quod dicto AN-
„ DREAE negligentia receptionis feudorum huiusmodi a die promo-
„ tionis ſue in adminiſtratorem ad Cameracenſem eccleſiam, vsque
„ in diem preſentem, quam ſibi de certa ſcientia penitus relaxamus,
„ nullum debeat aliqualiter preiudicium importare. Preſentium ſub
„ Regie noſtre Maieſtatis Sigillo teſtimonio literarum. Datum *Karl-
„ ſtein* Anno Domini milleſimo trecenteſimo nonageſimo quinto,
„ die decima ſexta Iulii, Regnorum noſtrorum Anno Bohemie
„ XXXIII. Romano vero XX. „

Verum nos, qui diue memorie Serenissimi Principis, quondam Domini & genitoris nostri, Domini KAROLI *Romanorum Imperatoris semper Augusti & Bohemie Regis*, laudabilia sectando vestigia, vna cum Electoribus & aliis nostris & Imperii Sacri Principibus atque Magnatibus *Sanctissimum in Christo Patrem & Dominum*, *Dominum* BONIFACIVM *diuina prouidentia Sancte Romane ac vniuersalis Ecclesie summum Pontificem*, *verum Christi Vicarium & Petri recognoscimus successorem*, quique ab ipsius obedientia & fide nequaquam resilire disponimus, an prefatus ANDREAS sub obedientia eiusdem Domini nostri vna nobiscum persisteret, fecimus solerter inquiri. *Comperto quoque*, *quod idem* ANDREAS PETRO DE LVNA *Antipape*, *qui se* BENEDICTVM *denominat*, *adhereret*, maluimus ea, que per prefatum Archiepiscopum circa hoc facta sunt, curiosa & vtili mente subducere, quam contra nostrum & Imperii Sacri honorem fautores & adherentes predicti Antipape, in eorum pertinacia confouere. Propter quod animo deliberato, sano Principum, Comitum, Baronum & procerum nostrorum & Imperii Sacri fidelium accedente consilio, auctoritate Romana Regia, & de certa nostra scientia, prefatam literam, prout de verbo ad verbum superius est expressa, *si & in quantum Sancte Romane ecclesie prefato Domino nostro Summo Pontifici videtur aduersa*, cassamus, irritamus & virtute presentium viribus vacuamus. Decernentes & volentes expresse, vt alie maiestatis nostre litere, quas dudum in oppido nostro *Iuonis* Illustri ALBERTO *Duci Bauarie & Comiti Hollandie*, Principi & socero nostro carissimo, dedimus, & certa feuda dicte Cameracensis Ecclesie in terra sua Hannonie consistentia, que sibi ibidem concessisse recolimus, obtinere debeant plenam & omnimodam roboris firmitatem. Presentium sub Regie nostre Maiestatis Sigillo testimonio literarum.

Datum *Prage* Anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo sexto. In festo Sanctorum Innocentium. Regnorum nostrorum Anno Bohemie tricesimo tertio, Romano vero vicesimo.

Subscriptum super plicam. Ad mandatum Domini Regis
Ioannes Bunon. Cancellarius &c.

Appen-

Appendix ad diploma VII.

Caroli IV. priuilegium, ad quod prouocat Wenceslaus, datum Alberto Bauaro eiusque ſucceſſoribus, Hannoniae, Hollandiae & Selandiae Comitibus, vt tamquam perpetui Imperatoris Commiſſarii Epiſcopos Cameracenſes cum regalibus ſuis & feudis Imperii inueſtiant.

KAROLVS *quartus diuina fauente clementia Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus & Bohemie Rex.* Notum facimus tenore preſentium vniuerſis, quod de conſtantis fidei & approbate circumſpectionis induſtria, quam erga *illuſtrem* ALBERTVM *Comitem Palatinum Reni, Ducem Bauarie, Comitatuum Hannonie, Hollandie & Selandie, nec non dominii Friſie gubernatorem,* ſocerum & Principem noſtrum cariſſimum, certiſſimis experimentis dudum cognouit noſtra Serenitas, plenam gerentes fiduciam, ſibi non per errorem, aut improuide, ſed animo deliberato, ſano Principum, procerum, & fidelium noſtrorum accedente conſilio, *de certa noſtra ſcientia & de Imperialis poteſtatis plenitudine, damus, ac tenore preſentium tribuimus, plenam & omnimodam facultatem, vt ipſe ex nunc in antea, noſtro & Sacri Imperii loco, vice & auctoritate, venerabilibus Cameracenſium Epiſcopis, quoties ſe locus obtulerit, feuda, ſiue regalia dicte eccleſie, ſuper Comitatu Cameracenſi, conferre & concedere valeat, & ab ipſis Epiſcopis & eorum quolibet ad noſtras & Imperii Sacri manus ſuſcipere fidelitatis, homagii, & obedientie ſolita iuramenta, ratum & gratum habentes & auctoritate Imperiali predicta perpetuis temporibus habere volentes, quicquid ſupradictus noſter ſocer conferendo, & Epiſcopi Cameracenſes ſuſcipiendo fecerint, ac ſi Imperialis noſtra Serenitas eadem ſibi feuda ſiue regalia perſonaliter contuliſſet.* Et quia pro ſingulari commodo Preſulum Cameracenſis eccleſie predictam commiſſionem ſocero noſtro cariſſimo noſtra decreuit facere Imperialis Serenitas, vt eisdem Preſulibus tollatur laboris materia Maieſtatem noſtram in remotis partibus viſitandi; ideoque hortamur eosdem & ſolita benignitate requirimus, vt noſtra ordinatione contenti, indulto noſtro preſenti parere velint, vt expedit & commodi ipſorum requirit neceſſitas. Preſentibus ad noſtrum beneplacitum duntaxat valituris. Preſentium ſub Imperialis Maieſtatis noſtre ſigillo teſtimonio literarum. 1370.

Datum *Prage* Anno Domini millesimo trecentesimo septuagesimo, Indictione octaua. XIII. Kal. Decembris. Regnorum nostrorum Anno vicesimo quinto. Imperii vero sexto decimo.

Inferius super plicam ita erat scriptum: Ad mandatum Domini Pragensis Archiepiscopi Petrus prepositus Olomucensis.

Nro. VIII. Wenceslaus Rex Ordini Equestri Ducatus Brunsuicensis (seu potius Goettingensis) significat se Ottoni Cocliti veniam aetatis dedisse. (*)

1398. WIr WENTZLAW von Gotes Gnaden *Romischer Kunig zu allen Zeiten merer des Reichs vnd Kunig zu Beheim.* Embieten allen vnd iglichen *Mannen, Lantluten, Rittern vnd Knechten, die in das Hertzogtume zu Brunswig geboren*, vnsern liben getrewen, vnser gnade vnd alles gute. Liben getrewen. Wir haben *dem Hochgeborn* OTTEN *Hertzogen zu Brunswig*, unserm liben Oheim vnd Fürsten, etwenn *des Hochgeborn* OTTEN *Hertzogen zu Brunswig Sone*, die Iare geben, also das er mundig sein vnd seine Lande vnd Hertzogtum selber vorwesen sol, als das vnse *Maiestat breue*, die wir Im daruber geben haben, wol vsweisen; dauon so gebieten wir euch ernstlichen vnd vesticlichen mit diesem Briue vnd wollen, das Ir euch furbas mer an kein Vormuntschaft keren, sunder an den egenanten OTTEN vnsern Oheim, als *an ewrn ordentlichen vnd natürlichen Herren*, vnd Im ouch in allen Sachen gehorsam vnd gewartende sein sollet, vnd nyemanden anders, also das er Im selber Rete kysen vnd helffer nemen sol vnd mage, vnd lasset des nicht in dheine weis, als libe euch sey vnsere vnd des Reichs swere Vngnade zu vormeiden. Ge-

(*) Edidit quidem B. Dn. GRVBERVS in egregia *Praefatione* praemissa *der Zeit vnd Geschicht-Beschreibung der Stadt Goettingen p. 39.* eiusdem Wenceslai Regis litteras ad ciuitates Brunsuicensem, Goettingensem atque Northeimensem de eodem negotio directas, Chartae huic fere in omnibus similes. Sed has ipsas tamen ex autographo Archiui Calenbergici descriptas hoc loco rursus edere voluimus, quoniam non obscure comprobant, *Ordinem Equestrem* iam tunc tempore *separatum a ciuitatibus Collegium* inter Status Prouinciales constituisse.

Geben zu Frankenfurt des Mitwochen noch dem obriſten Tage, vnſer Reiche des Behemiſchen in dem XXXV. vnd des Romiſchen in dem XXII. Iaren. (*)

per Dn. Gunther. Comitem de Schwartzburg

Franciscus Canonicus Pragenſis.

Nro. IX. Litterae Wenceslai ad Senatum & Populum Ratisbonenſem, quibus hortatur eos, ne Ruperto Palatino obedientiam exhibeant. (†)

WENZELAV von Gottes Gnaden *Romiſcher Kunig, zu allen Zeiten* 1400.
Mehrer des Reichs vnd Kunig zu Beheim &c. Liebe getreue. Als Wir Euch vormahls geſchrieben haben, wie das etliche Vnſere vnd des Reichs Churfürſten, Ihren Treue vnd Eides, alſs ſie Vns pflichtig waren, an Vns brüchig worden ſind, vnd *Hertzog* RVPRECHTEN, *den man nennet Clemme*, wider Vns zu einem Römiſchen Künig vffgeworffen haben, vnd als Ihr wohl wiſſet, wie das Ihr mit ſambt andern Vnſern vnd des Reichs Stätten Vns verbunden ſeit, Vns Vnſrer Lebtag beigeſtändig zu ſein vnd bei Vns zu bleiben wieder allermänniglich, alſs Ihr in der Abgeſchrift Eures Briefes, den Wir Euch hierin verſchloſſen ſenden, ſehen möget, alſo ermahnen Wir Euer Treue ſolcher Bündnus, als Ihr Euch zu Vnſs verbriefet vnd verbunden habt, vnd auch ſolcher Treue, Eides vnd Glübdes, als Ihr Vns pflichtig ſeit, das Ihr bei Vns wider die ehegenanten *Herzog Clemmen* vnd ſein Zuleger, nach laut der ehegenanten Euer Brieffe vnd Bündnus, veſtiglichen vnd vnuerkehret beſtehen vnd bleiben ſollet, vnd Euch von Vns niemand entziehen laſſet, alſs Wir Euch des ſonderlich glauben vnd getrauen, des Wir auch gern Euch nimmermehr vergeſſen, ſondern zu Zeiten gnädiglich wollen erken-

(*) Equidem B. GRVBERVS *l. c. p. 40.* diſertim annum poſt Chriſtum natum exprimit, qui tamen in autographo Archiui Calenbergici non expreſſus erat. Vnde ſuſpicor Virum Illuſtrem ſua ex recentiori exemplari deſcripſiſſe, in qua memoriae cauſſa librarius has notas chronicas adiecerat.

(†) Duo haec diplomata non adſunt in *Actis depoſitionis Wenceslai* ab OBRECHTO vulgatis.

kennen, wan Wir von ſtund an, ſamt etlichen Vnſer Vettern vnd Fürſten mit gantzer Vnſer Macht gen Teutſchen Landen ziehen wollen, vnd mit Gottes hülff denſelben Vnſern Feinden in ſolcher Maaſs widerſtreben, vnd auch Euch vnd andern Vnſern getreuen alſo mächtiglich vnd getreulichen beigeſtändig, gerahten vnd geholffen ſein wollen, das Ihr wol geruhlich bei Vns vnd in Vnſern Schutz vnd Schirme beſtehen vnd bleiben möget. Geben zu Prag des Mittwochen nach St. Gallentag, Vnſerer Reiche des Bohemiſchen in dem XXXVIII. vnd des Römiſchen in dem XXV. Iahr.

Appendix ad diploma IX.

Rupertus Rex incolas & ſubditos Bauariae inferioris hortatur, vt, quam primum ipſis Stephanus Dux arma imperauerit, ſibi, tamquam Romanorum Regi legitime electo, opem ferant & auxilium.

1400. RVPRECHT *von Gottes Gnaden Römiſcher König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs &c.* Wir entbiethen allen vnd ieden Grauen, Freien, Rittern, Knechten, Stätten, Markten in der Hochgebohrnen der Herzogen in Baiern, Vnſerer lieben Vettern vnd Fürſten, Land zu nider Baiern Vnſer Gnad vnd alles Guts, liebe getreue. Alſs Wier von Gnaden des Allmächtigen Gottes zu dem heil. Reich kommen ſind, vnd Vns auch des aus ſeiner Gnad vnd Vnſer Freund vnd Magen Raht vnd Hülff angenohmen haben, vnd daſſelbig heil. Reich alſs viel vnd faſt vertrent, vnd ſein Guht vnd Zugehörung alſſo mannigfaltiglich dauon entfremdet ſein worden, das Wir ohne der obgenanten Vnſer Vettern vnd anderer Vnſerer Freund vnd des Reichs Fürſten Vnderthanen vnd getreuen Hülff, des obgenant heil. Reich nicht zu rechten Stand vnd Weſen bringen vnd ſetzen mögen, als Wir doch ſchuldig ſind, vnd auch mit der Gottes Hülff meinen zu thun, alſs ferr Wir vermögen, vnd wolten auch daran Vnſer Leib vnd Gut nicht ſparen, Vnſerm Herr Gott zu Lob vnd dem heil. Röm. Reich, dem gemeinen Land vnd der gantzen Chriſtenheit zu Ehren vnd Nothdurfft. Vnd hierumb ſo bitten vnd begehren Wir Euch all vnd einen ieglichen beſunder, fleiſ-

fleiſſiglich mit gantzem Ernſte, wan das ſei, das Euch Vnſer lieber Vetter vnd Fürſt, *Hertzog* STEFFAN, von Vnſern wegen anruffen vnd erfordern würdet, das Ihr Ihme dan fürderlich beiſtändig vnd beholffen ſeiet, alſs Wir Euch wol getrawen, vnd Vnſs des auch gäntzlich zu Euch verſehen; Das wollen Wir gen Euch mit Vnſerm Gnaden vnd beſundern Gunſten gnädiglich erkennen. Datum Heidelberg, in die Beati Ioh. Euangeliſte, Anno MCCCC. Regiminis vero noſtri primo. Sub ſigillo noſtro preſentibus tergotenus affixo.

V.

Specimen Codicis Diplomatici Bauarici.

Nro. I. Conradus Ratisbonenſis Epiſcopus promittit Duci Bauariae, quod Aduocatiam (Kaſten-Vogtey) quam feudis Comitis de Dornberg ipſi nuper collatis detraxerat, alio feudo compenſare velit.

In Nomine Domini Amen. CHVNRADVS *Dei gracia Ratiſponenſis* 1224.
Epiſcopus omnibus in perpetuum. Cum ex quodam promiſſo *Duci Baiwarie* conferendum eſſet feodum vnum, & *Epiſcopus Ratiſponenſis*, quicunque tunc temporis, quando idem beneficium inciperet vacare, preſideret, ad id teneretur; & nos Eccleſiam noſtram ab illo promiſſo abſoluiſſemus per beneficium *Eberhardi Comitis de Dornberch*, *Aduocatiam*, que *Kaſtuogtei* dicitur, que erat de eodem feodo, excepimus, illam Duci recompenſaturi per feodum, quod vacare ceperit, ad eſtimationem XX librarum, quarum X. ſint abſoluti redditus, quod vulgo ſonat *Vrbor*, X. vero infeodate, quod vulgo ſonat *Manneleben*, hoc autem temporibus noſtris faciendum relinquendum gracie noſtre. Si vero temporibus noſtris factum non fuerit, ſucceſſorem noſtrum ad idem exequendum teneri per ſcriptum preſens profitemur. Adiectum eſt autem, ſi feodum idem Duci conferendum eſtimacionem XX. librarum exceſſerit, quod Dux pro eodem excremento faciet, quicquid Conſiliarii tam ex parte Epiſcopi quam Ducis ad hoc vocati conſuluerint faciendum.

Acta ſunt hec anno incarnationis Domini M°. CC°. XX°. IIII°. Indictione XII^a^. XII. Kal. Marcii. *Data* eodem incarnationis anno.

Nro.

Nro. II. Ekkebertus Bambergensis Episcopus Ludouico & Ottoni, filio eius, Ducibus Bauariae confert feuda Alrami & Alberti de Halse.

1228. EKKEBERTVS *Dei gratia Babinbergensis Episcopus* omnibus in perpetuum. Quoniam labilis est memoria hominum, ideo ne ea, que rite aguntur, postmodum in dubium reuocentur, consueuerunt scripti munimine roborari. Quapropter protestamur & notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos *dilectum amicum nostrum*, LVDOVICVM *Illustrem Palatinum Comitem Reni & Ducem Bawarie*, & OTTONEM, *filium eius*, *etiam Palatinum Comitem Reni* de feodo *Alarmi & Alberti fratrum de Halse*, quod in multis placitis *iure feodali* ab ipsis euicimus, & tandem *mediante iusticia obtinuimus coram Rege per sentenciam*, rationabiliter infeodauimus, & omnes eorum heredes, qui *iure feodali* succedere debent eis. Hoc pacto interposito, quod de eodem feodo nichil infeodare, nec obligare, nec vendere, nec aliquo modo alienare debeant ab Ecclesia neque possint, nisi de speciali consensu nostro, vel successorum nostrorum nobis *canonice substitutorum*; preterea adicimus, quod idem Dux & filius suus & eorum heredes contenti debent esse antiquo iure Aduocatie, quod per priuilegia vel per seniores illius terre poterit declarari; & vt hec in sua firmitate permaneant, presentem paginam sigillis Serenissimi Domini nostri HENRICI *Romanorum Regis*, ALBERTI *Archiepiscopi Magdeburgensis*, HENRICI *Wormaciensis Episcopi*, HENRICI *Eistedtensis Episcopi*, atque nostro & LVPPOLDI *Ducis Austrie* fecimus communiri.

Testes sunt huius rei
Rudolfus Palatinus Comes de Tuwingen,
Hermannus Marchio de Baden,
Conradus Burggrauius de Nurenberch,
Hartmannus Comes de Dilingen,
Fridericus de Truhendingen,
- - - Dapifer de Walpercht,
Conradus Pincerna de Winterstedt,
Conradus de Winsperch,
Godefridus de Bikkenbach,

Hart-

Hartwicus de Hirzperch,
Lutoldus Pincerna de Vlogelsperch, &
Adatmarus de Chonringe & alii quam plures.

Acta ſunt hec Anno Domini M°. CC°. XXVIII°. Ind. prima apud Ezelingen.

Nro. III. Ottonis Illuſtris mandatum ad magiſtratus & officiales ſui Ducatus, vt fratribus de Ordine Praedicatorum in exſtirpandis & coërcendis haereticis opem ferant.

O *Dei gratia Palatinus Comes Rheni*, *Dux Bawarie*, Viris Catholicis preſens ſcriptum inſpecturis ſalutem & omne bonum. Cum diuina prouidente clementia gladius materialis noſtre iurisditioni deditus in protectionem ſancte verſari debeat eccleſie, volumus, immo diſtricte precipimus, vt Ciuitatum noſtrarum ſeu Villarum milites, iudices, nec non officiales fratribus de ordine Predicatorum, per quos Deus temporibus noſtris corroborationem fidei Catholice ſuſcitauit, contra omnes hereſium prauitates exſtirpandas, & in aliis, que ſecundum Dominum promouere ſtuduerint, deuote atque fideliter cooperentur, contradicentes compeſcendo.

Nro. IV. Henricus Dux Bauariae inferioris declarat quaenam iura eſſe debeant Aduocati Eccleſiae Pataujenſis.

HENRICVS *Dei gratia Comes Palatinus Rheni*, *Dux Bauariae* tenore 1262.
praeſentium declaramus, nobis fore ſuper aduocatia noſtra in bonis *Venerabilium virorum Capituli Eccleſiae Pataujenſis*, praeſentatas litteras in hunc modum; „Hoc eſt ſtatutum ius Aduocati: de integra huba 1. „mod. auenae. De villicatione, quae habet duas hubas, 2. mod. a„uenae. De minori villicatione 1. mod. auenae. Aduocatus noſter „debet habere vnum placitum tempore graminis, & aliud tempore „foeni, ad quod placitum quilibet ruſticus noſter venire debet „Quod ſi omittit, dabit 60. denar. niſi poſſit impedimento legitimo„excuſari. Ad ſteuram de huba annuatim 30. denar. de villicatione

 15.

„ denar. Quando Aduocatus ſedebit in placito, Praepoſitus Cano-
„ nicus ſecum ſedebit, & cum ſteura fuerit impenſa, Praepoſitus
„ Canonicus eam congregans, Aduocato aſſignabit. Quicquid pro
„ furto, vel rapina datur Aduocato, cedet nobis vna pars, & reli-
„ quae duae Aduocato. Vbicunque ruſticus noſter reſidens fuerit ſu-
„ per alienis praediis, ille ſoluet Aduocato *quinque caſcos*, valentes
„ teruncium dimidium denar: Praepoſitus Canonicus debet dare
„ Aduocato cum 40. equis 2. procurationes, vnam mane & alte-
„ ram nocte. Quilibet villicus in officio Praepoſiti debet dare Prae-
„ poſito 1. porcum valentem 15. denar. Quando Praepoſitus dat Ad-
„ uocato ſeruitium, dantur ſibi 3 vrnae vini de cellario Canonicorum.
„ Quicunque *ad alienam poteſtatem nupſerit*, tenetur dare Canonicis &
„ Aduocato, quantum conſtat in gratia eorum. Aduocatia nullo
„ iure conferri & obligari poteſt in manu Canonici. Quicunque
„ reſidens eſt ſuper bonis Canonicorum, non dabit illos 5. *caſcos*,
„ quos ante praediximus. Quicunque ruſticorum noſtrorum ducit
„ vxorem, quae eſt alius Eccleſiae, cuius ipſe etiam teneat aduoca-
„ tiam, non debet impeti ab Aduocato, ſed a nobis. Quicunque
„ ruſticus nobis attinet etiam duo placita Aduocati quaerere debet.
„ Officiario Praepoſito Canonico datur vnus modius tritici ad illa
„ duo ſeruitia, quae dantur Aduocato. Si Aduocatus, vel officialis,
„ impetit aliquem ruſticorum noſtrorum de furto, pugna, homici-
„ dio, vel aliquo alio exceſſu, *non debet iudicari, niſi per ſententiam ſuorum*
„ *condomeſticorum.* Officialis etiam cum voluerit pro ſuis & noſtris ne-
„ gotiis tranſire ad homines noſtros, non debet ſumptus maiores
„ habere, niſi quatuor equitaturas. Habet & maior Aduoca-
„ tus, non officialis eius, tale ius locandi per noctem equos ſuos
„ in noſtris poſſeſſionibus ter in anno, in aeſtate bis, ſemel in hye-
„ me ſub tali forma, Villicus tenebit quatuor, *Hubarius* duos, *Dimi-*
„ *dius Hubarius* vnum. Serui (*) autem procurabuntur *ſine vino &*
„ *pullis.* Ius inſtituendi & deſtituendi manet apud Cellarium noſtrum,
„ & officiales noſtros, niſi Aduocatus a Cellario, vel ab officialibus
„ fuerit in adiutorium requiſitus. Venationes, piſcationes in poſſeſ-
„ ſionibus noſtris praeter Aduocatum, Cellarius noſter libere exer-
„ cebit.

(*) i. e. Miniſteriales.

„ cebit. Si Cellarius deponet quaerimoniam Aduocato de aliquo „ rusticorum, quem per se cohercere non potest; Aduocatus hunc „ cohercebit, & emendam, videlicet 60. denaros, Cellarius recipiet, „ & aequaliter cum Aduocato diuidet. Quicunque rusticorum requi- „ situs ab Aduocato, vel officiali suo, bis ad 14. dies non soluerit „ ius aduocatiae, non plus grauabitur ab Aduocato, quam in du- „ plum. In parochialibus Ecclesiis, in dotibus & emunitatibus „ Ecclesiarum nostrarum, in decimis, sacerdotibus & clericis nostris „ nullum ius habebit Aduocatus, sed pure debet nos in eis defende- „ re propter Deum. Si quando Aduocatus semel in anno voluerit „ accipere steuram, de consilio Cellarii nostri & aliorum officialium „ nostrorum, si tempora erunt talia, Villicatio decimis instructa dabit „ dimidiam libram, Villicatio minor sine decimis 3. sol. integra huba „ 60. dimidia huba 30. quartale 15. Censualis, qui non est in bo- „ nis nostris, 10. denar. Haec omnia *de Patauiensi moneta.* Quamdiu „ vero possessiones nostrae sunt incultae & non rediguntur ad ple- „ num seruitium, nobis recipientibus dimidium seruitium, ipse di- „ midium ius aduocatiae & in steura recipiet. Nobis recipienti- „ bus plenum seruitium, ipse recipiet plenum ius Aduocatiae, & „ plenam steuram. Si fur vel proscriptus fuerit in bonis nostris, „ Aduocatus proper hoc non tollet res nostras sed officialis noster, si „ apud iudicem ipsum benigne absoluere non poterit. *Cingulo cin-* „ *ctus iudici assignabitur*, saluis rebus nostris. Si Aduocatus voluerit co- „ gere rusticum nostrum per pignus aliquod, non tollet araturas „ nostras, quod vulgo dicitur (*) *Hofgericht*, ne propter hoc locus „ ille incultus maneat. Si in possessionibus nostris homines decesse- „ rint sine haeredibus, relictas res non tollet Aduocatus, sed totaliter „ nobis cedent. „ Hos articulos, ad petitionem ipsius Capituli, si- gillo nostro ad cautelam obseruationis perpetuae duximus confirman- dos. Datum Patauii A. Dn. M. CC. LXII. 18. Calend. Ianuarii.

Sed *quia Sigillum nostri nominis mutauimus, & alio nouo videlicet nunc vtimur*, praesentem litteram appensione noui sigilli nostri approbauimus iam secun

(*) id est: Einrichtung des Hofes.

ſecundo ſcriptam in Filshouen. A. Domini M.CC.LXXVII. quarto Idus Decemb.

Nro. V. Egeno Tridentinus Epiſcopus Ludouico Duci Bauariae feuda Sibottonis Comitis de Hademarsperch confert.

1263. In Chriſti nomine Amen. Vt geſte rei veritas vniuerſis & ſingulis clarius eluceſcat hominibus, virorum prudentia ſapientum ſic ſolet ſua facta literarum teſtimonio commendare, quod in petitoris litigio alicui non facile poterunt infirmari, quia ſcriptura viuax facit ſtabile, quod ſine ipſa non fuit ſtabile, de mortalium quoque mente dubium remouens, veritatis teſtimonium perhibet in eternum. Nouerit igitur tam preſens etas, quam ſucceſſura poſteritas, quod nos EGNO *Dei gratia Tridentine Ecclesie Epiſcopus* de conſilio Concanonicorum noſtrorum & conſilio ciuium Tridentinorum inſpecta fidelitate ſeruitiorum ſincera, quam *Illuſtris* LVDOVICVS *Comes Palatinus Reni*, *Dux Bawarie*, nobis & Eccleſie Tridentine poterit exhibere annuente Domino in futurum, eum in ſe & ſuos heredes, licet abſentem, & Venerabilem *Chunradum Abbatem de Rote*, vice & nomine ipſius ea recipientem, de omnibus feudis ex morte condam fidelis noſtri *Sibottonis Comitis de Hademarsperch* in noſtram Eccleſiam deuolutis cum omni iure, onere & honore, & omnibus iurisdictionibus eisdem in integrum pertinentibus tam in caſtris, quam in villis, & in territoriis, ſecundum que ea prelibatus *Comes de Hademarſperch* vbique locorum ab eccleſia noſtra poſſidebat, inueſtimus de gratia liberali. Ita quod prelibatus *Comes Palatinus Reni*, *Dux Bawarie*, & eius heredes ipſa feuda in perpetuum habere & tenere debeat a ſupradicta Eccleſia Tridentina & a nobis & ſucceſſoribus noſtris *ſecundum morem recti & honorabilis feudi* ſine noſtra noſtrorumque ſucceſſorum ſeu alicuius alterius perſone contradictione. In cuius rei teſtimonium & euidentiam pleniorem preſentem paginam tam manu publica, quam noſtri ſigilli munimine cum nominibus teſtium, qui preſentes aderant, fecimus roborari.

Actum Trident. in Pallatio noſtro; preſentibus.

Got-

Gotſalcho Decano, Adelpretto, Bononio, Huſone Canonicis Trident. Ianuario Priore ſancte Marie coronate, Vigilio Capellano noſtro.

nobili viro Beralo de Wanga, dilecto conſangwineo noſtro,

nec non Gottofredo de Porta, Approwino, Macorento de Burgo nouo, Trintino Rubeo, Trintino Gandi, Giſoldo Iudice, Bonauentura Iudice, Nicolao Vaſtenati, Bicardo de Brixia, Bonauero Bellencam, Ciuibus Tridentinis & aliis teſtibus idoneis.

Anno Domini Milleſimo ducenteſimo ſexageſimo tercio, Indictione ſexta, die Sabbati exeunte decimo Aprili.

Ego Arnoldus Notarius Domini Friderici Romanorum Imperatoris interfui & rogatus ſcripſi.

Nro. VI. Rapoto Comes de Ortenberg Ludouico Bauariae Duci dimidiam partem Caſtri Murach oppignorat.

Ego *Rapoto Comes de Ortenberch* tenore preſentium profiteor & pro- 1268.
teſtor, quod Sereniſſimo Domino meo LODWICO *inclito Comiti Palatino Rehni, Duci Balwarie*, partem meam in caſtro *Murrach*, que me iure proprietatis reſpicit, pro triginta libris denariorum Ratiſponenſium obligaui, ita ſi infra duos annos, quibus durantibus prefatus Dominus meus Caſtrum tenere debet ipſum, dictas triginta libras Domino ipſi non perſoluamus, ex tunc finitis dictis duobus annis memoratam partem meam tamdiu tenebit, donec per me vel fratres meos ſibi predicta pecunia fuerit perſoluta. Adiicio etiam, ſi fratres mei impeticionem ducentarum librarum dictarum per iuris ordinem obtinebunt, de quibus iam contra me mouent queſtionem, reſiduam partem vltra valorem earundem ceſſarum liberarum tenebit in pignore pro pecunia antedicta & pro denariis, quos mihi amplius duxerit mutuandos. In cuius rei teſtimonium ac roboris firmitatem preſens ſcriptum ſigillo meo communitum ſcribi dicto Domino meo feci.

Datum Ratiſpone Anno Domini milleſimo CCLX. octauo. Quarto Id. Octobris.

Nro. VII. Bertholdus Bambergensis Episcopus Ludouico Duci Bauariae oppidum Amberg & alia feuda post mortem Bertholdi Marchionis de Hohenburg ad Bambergensem Ecclesiam deuoluta confert.

1269
1296. Nos BERTOLDVS *Dei gracia Babenbergensis Ecclesie Episcopus.* Tenore presencium recognoscimus & notum facimus presentibus & futuris, quod *Illustri Principi, Domino* LODOWICO, *Comiti Pallantino Reni, Duci Bawarie, dilecto Consanguineo nostro*, consideratis gratis & laudabilibus seruiciis, que nobis & Ecclesie nostre fecit & in antea est facturus, & heredibus suis oppidum *Amberg* ac omnia alia feoda cum vniuersis eorum attinenciis, que ad nos & Ecclesiam nostram ex morte *Bertoldi Marchionis de Hohenburg*, & *fratrum suorum*, videlicet *Ottonis*, *Dietboldi* & *Ludewici*, sunt libere deuoluta, nec non Aduocatiam bonorum & hominum in *Nittenowe* & aliorum feodorum, que a nobis & Ecclesia nostra quondam *Albertus Luzemannus de Lapide* tenuit, cum omni iure, honore & dignitate, sicut ea predicti tempore quondam *Domini Eggeberti Babenbergensis Episcopi*, Predecessoris nostri, tenuerunt, saluis omnibus iuribus nostris, titulo contulimus feodali. Ad huius itaque nostre collacionis robur omni tempore valiturum, presens scriptum predicto Duci & suis heredibus cum subnotatis testibus dedimus, sigilli nostri & *Domini Heinrici venerandi Spirensis Episcopi, Karissimi fratris nostri*, munimine roboratum.

Testes autem sunt:

Dominus H. Venerandus Spirensis Episcopus,
Walramus Prepositus maioris Ecclesie Wormatiensis,
Emicho Comes de Liningen,
Fridericus Burcgrafius de Nurenberc,
Fridericus de Bolandia, Prepositus sancti Stephani Babenbergensis,
Albertus Prepositus Ilmunstrensis,
Reinhardus de Hagenowe,
Hermannus & Rudolfus de Hürnheim,
Hademarus de Labern,

Mein-

Meinhardus Comes de Rotenegge,
Gebehardus de Wilheime,
Erkengerus de Magenheim,
Cunradus & Otto de Bugenbach,
Gerlacus de Bruberg,
Otto de Brufella,
Engelhardus de Winfberg,
Phylippus & Gerhardus Dapifer de Alzeia,
Wolframus Dapifer de Nuwendorf,
Vlricus de Nuwensdorf,
Cunradus de Algersdorf,
Bertoldus de Boggenberc,
Antonius Dapifer de Kirwilre,
Bertoldus de Snatbach,
Vlricus de Berge, predicti Ducis Marefcalcus -
Cunradus & Eberhardus Pincerna de Ertbach,
Cunradus de Brifingen,
Heinricus de Rorbach,
Luitpoldus Coquinarius de Rotenburc,
Bertoldus de Geuolfbach,
Eberhardus de Curia,
Wernherus de Hufen,
Fridericus de Memmendorf,
Fridericus de Stouphen, Notarius Ducis, &
Fridericus Notarius Curie noftre, & alii quam plures.

Actum & datum in campis apud nouam ciuitatem. Anno Dominice incarnationis M. CC. LX°. nono. XIIItio Kalend. Iulii XIIma Indictione.

Nro. VIII. Pactum fingulare fuper iure forefti inter Chunradum Epifcopum Frifingenfem & Chunradum de Lock militem initum.

Nos CHVNRADVS *Dei gratia Frifingenfis Epifcopus* notum effe volumus presentium infpectoribus vniuerfis tam prefentibus, quam futuris, quod cum inter nos ex parte vna, & *Dominum Chunradum militem* 1269.

tem

tem de Lok & heredes quondam *Wernheri officialis nostri in Lok* ex parte altera, ſuper iure foreſte & venationis in diſtrictu *Lok*, que iura prefati *Chunradus* & heredes ſibi, nobis contradicentibus, vſurpabant, orta eſſet materia queſtionis, huiusmodi conuentio inter nos & ipſos deciſa extitit in hunc modum: Videlicet, quod prefatus *Chunradus* & heredes prenotati, neque iudicium, neque magiſterium aliquod ſibi in aliqua foreſta noſtra de cetero vſurpabunt, nec inter venatores noſtros iudicandi, inſtituendi vel deſtituendi aliquam habebunt poteſtatem, hoc tamen excepto, quod prefatus *Chunradus*, vel quicumque inter predictos heredes ſenior fuerit, ipſo *C.* non exiſtente, & aucupandi niſos, terciolos, accipitres & falcones, & venandi cum ipſis venatoribus, liberam habeat poteſtatem *temporibus debitis ſtatutis & conſuetis*; hoc adiecto, quod quicunque venatorum prefato *C.* vel heredi ſeniori, ſi ipſe *C.* ſuperſtes non fuerit, ad venandum temporibus debitis iuxta arbitrium officialis noſtri, qui tunc pro tempore fuerit, contrarius extiterit vel rebellis, idem venator in duabus metretis auene, quod vulgo *phruntmez* dicitur, punietur, quarum vna cedet nobis, & alia prefato *C.* vel heredi ſeniori. Adicimus etiam, quod quandocunque nos preſentes fuerimus, omnes carnes de venatione, & aues de aucupatione, ſicut ſunt niſi, tercioli, accipitres & falcones noſtro conſpectui preſententur, vt de ipſis ordinemus pro noſtro libitu voluntatis. Preterea pro eo, quod idem *C.* & dicti heredes a iudicio & magiſterio foreſte ceſſerunt, in recompenſatione huius ceſſionis promittimus ipſis iure feudali percipere duas partes auene ſcapularum ipſarum, & aliorum, que ad foreſtam & ad venationem pertinebant, pro nobis tertia parte omnium predictorum deciſa & retenta. Saluo iure, quod in dictis rebus noſtris Sculteris competit, per quos volumus, vt predicta omnia intelligantur inter nos & dictum *C.* prenotatosque heredes diſtribuenda. Ad hec ex gratia ſpeciali promittimus ipſi *C.* & heredibus prenotatis, quod nos ipſis in aliquo competenti feudo, quod nobis in Carniola vel in Marchia vacare ceperit, prouidebimus, cum ſuper hoc ab ipſis modo debito fuerimus requiſiti. Et in huius rei teſtimonium preſentem cedulam teſtes, qui interfuerunt, iuſſimus ſigillorum munimine roborari.

Acta ſunt hec Anno Domini M. CC. LXVIIII. VI. Idus Octobris, preſentibus teſtibus ſubnotatis, videlicet
Domino Morhardo Prepoſito Werden.
Domino Heinrico de Huuſwich & Magiſtro Heinrico, Canonicis Friſingenſibus,
Magiſtro Hermanno Notario & Wernhardo Vice-Domino, Canonicis ſancti Andree,
Vlrico Cappellano, Wilhelmo Notario, Clericis,
Domino Nycolao milite de Reutenberch,
Lienhardo de Chlingenuelts,
Wernhero & Iacobo fratribus de Guten,
Rudgero de Chlindenperch,
Wernhero Sagittario de Lok, & Wlfingo, & aliis quampluribus fide dignis.

IX. Rapoto & Diepoldus Comites de Ortenburg Ludouico Bauariae Duci ſeruitia ſua per biennium promittunt.

Nos *Rapoto* & *Dipoldus Comites de Mura* tenore preſentium profitemur & notum facimus vniuerſis intuentibus preſens ſcriptum, quod corporali preſtito iuramento promiſimus fide data ſeruire Kariſſimo Domino noſtro, LODWICO *inclito Comiti Palatino Rheni, Duci Bawarie* & ſuis heredibus cum Caſtro noſtro *Mura*, hominibus noſtris & propria perſona, contra quemlibet hominem in mundo, ad omnia loca, que ſue placuerint dominationi, ab hinc vsque ad natalem Domini proxime venientem, & ab inde per duos annos continuos, & ab inde ex parte Domini Ducis *Wichnandus Vice-Dominus* dat nobis centum libras Ratisponenſium denariorum. Vt autem predicta a nobis firma permaneant & ſecura, preſens ſcriptum ſigilli noſtri munimine dedimus communitum cum teſtibus ſubnotatis, qui ſunt hii 1271.

Heinricus & Otto Zengarii,
Cholo de Schwabenekke,
Fridericus de Durrenloch,
Fridericus de Heinrichesriut,
Bertholdus Houarig,

Duto de Prebendorff,
Eberhardus de Chemenaten,
Heinricus de Meuſchendorff,
Vlricus de Meuſchendorff,
Rudigerus filius Zengarii,
Vlricus de Hoztau,
Gotfridus de Waltern,
Hilteprandus de Chamerdorff,
Wich. de Stralenuelt,
Chonradus de Chemenaten,
Fridericus de Turdauwe,
Chonradus de Niuwenberch,
Siboto & Vlricus de Lapide, & alii quam plures fide digni.

Datum & *Actum* anno Domini MCCLXX. primo, in die beati Andree Apoſtoli, in Caſtro Niuwenberch.

Nro X. Rapoto Comes de Ortenburch Ludouico Duci Bauariae Caſtrum Murach & omnia bona ſua ſita inter Danubium & ſiluam Bohemicam vendit, adiecto pacto de praeſtanda euictione.

1272. Nos *Rapoto Comes de Ortenberch* notum facimus preſencium inſpectoribus vniuerſis, quod *Magnifico Principi*, *Domino noſtro* LODWICO, *Illuſtri Comiti Palatino Reni*, *Duci Bawarie*, pro ſe & heredibus ſuis *Caſtrum* noſtrum *Murach*, *forum Vichta* & omnia alia bona noſtra, villas, poſſeſſiones, quecunque nomina ſortiantur, ſita inter fluuium Danubium & nemus Bohemicum, ſiue nobis iure proprietatis attineant, ſiue feudi, ſiue feuda illa teneamus ab aliis, ſiue a nobis ex illis in feudum ab aliis teneantur, aut in feudum ab aliis ex propriis ſint conceſſa, que vulgo *verlibenes Leben* dicuntur, & infra eosdem terminos conſtituta, ſiue ad nos ex ſucceſſione paterna aut materna, aut quauis alia ratione deuoluta ſint, aut in poſterum deuolui debuerint, cum omnibus iuribus, iudiciis, honoribus & pertinentiis ſuis, queſitis & inquirendis, ſiluis, agris, pratis, paſcuis, aquis & aliis quibuscunque, et hominibus cuiuscum-

cunque ſtatus, conditionis aut dignitatis fuerint, pro ducentis quadraginta libris denariorum Monacenſium, pro quibus nobis in poſſeſſionibus viginti quatuor librarum redditus in partibus ſuperioribus deputauit et in feudum contulit, et ſi quid adhuc pro arbitrio eorum, quos ad hoc ex vtraque parçium voluntate decreuerimus eligendos, addiderit in pecunia numerata, dedimus et damus, vendidimus et vendimus, et ea, que nobis ex premiſſis iure proprietatis attinent, tradidimus et tradimus, ac pleno iure dominii transtulimus et transferimus pro ſe et omnibus ſuis heredibus in eundem iure proprietatis perpetuo poſſidenda, ea vero, que ex predictis ab aliis tenemus in feudum, aut ex illis a nobis tenentur in feudum ab aliis, eidem Domino Duci pro ſe et dictis ſuis heredibus ad manus illorum, a quibus ea in feudum habuimus et habemus, promiſimus et promitimus reſignare, & efficaciter procurare, vt per Dominos feudorum illorum pro ſe et ipſis ſuis heredibus inueſtiatur de feudis huiusmodi, ſibique ſine difficultate qualibet conferantur, et quod antequam ad effectum inueſtitura illa & reſignacio perducantur, omnem ei ſtabilitatem et firmitatem, quam potuerimus et debuerimus, faciemus: Promiſimus inſuper et promittimus, quod contra venditionem et tradicionem illam nullo vnquam tempore veniemus, et volumus, quod ſi quam aliam vendicionem, tradicionem, donacionem aut translacionem aliam, ſub alio quouis titulo, in quamcunque perſonam aliam aut perſonas fecerimus, pro caſſa et irrita habeatur. Quoad promiſſa etiam et quodlibet promiſſorum, ſiue iam, vt pretactum eſt, ad nos ex ſucceſſione paterna aut materna deuenerint, aut ex eadem, aut quauis alia in antea venire debuerint, pro ipſo Domino Duce, pro ſe et prelibatis ſuis heredibus renunciauimus & renunciamus omni iuri, quod nobis in predictis et predictorum quolibet competebat aut competere videbatur. Pollicemur preterea, quod nos *auctorem ſuum*, quod vulgo *gwern* vocant, absque dampno noſtro contra quamcunque perſonam, ſecularem aut eccleſiaſticam, conſtituemus coram quocunque iudice, prout ius exegerit de premiſſis.

Huius rei teſtes ſunt:

Fridericus de Puch,

Heinricus de Reichkeringen,
Heinricus Zengarius,
Otto Zengarius,
Liebhardus de Endelhaufen, &
Chunradus de Eglingen.

In cuius rei teftimonium prefentes fibi damus figilli noftri robore communitas. Datum in Nappurch. Anno Domini Millefimo ducentefimo feptuagefimo fecundo. VIIJ. Idus Nouembris.

Nro. XI. Compofitio litium, quae inter Leonem Epifcopum Ratisponenfem & Ludouicum Ducem Bauariae intercefferant.

Nos LEO *miferacione Diuina Ratisponenfis Epifcopus* Vniuerfis prefentes litteras infpecturis volumus effe notum, quod cum inter nos & Ecclefiam noftram, ac *minifteriales noftros* ex vna parte, & Dominum LODVICVM *Illuftrem Palatinum Comitem Rheni, Ducem Bawarie, noftrum Compatrem perdilectum*, & *minifteriales fuos* ex altera, dudum fuiffet exorta materia queftionis fuper diuerfis rapinis, incendiis, captiuacionibus, depeccuniacionibus, iniuriis & dampnis aliis hinc inde commiffis, tandem communi confilio & affenfu in arbitros fuit compromiffum, fide preftita hinc & inde, videlicet ex parte noftra, in dilectum in Chrifto fratrem *Vlricum de Dormberch, noftrum Vicedominum, Prepofitum Spaldenfem, Cunradum de Erenuels*, & *Baldwinum de Baerbing, Ecclefie noftre minifteriales*, ex parte vero Domini L. *Ducis* in *Winhardum de Rorbach*, *Heinricum de Prifingen Camerarium*, & *Wichnandum Vicedominum*, &, fi predicti fex arbitri non poffent in arbitrio concordare, nos & predictus Dominus Dux *mediatorem* elegimus, qui *Vberman* vulgariter appellatur, *virum difcretum Gebhardum de Velwen, minifterialem noftrum*; vt in quamcunque partem idem G. pro fe cum aliis declinaret, vel quod ipfe ftatueret, ratum effet, & deinceps a partibus inuiolabiliter feruaretur; qui tandem funt concorditer arbitrati, quod incendia, rapine, captiuaciones, depeccuniaciones, iniurie & dampna, quocumque nomine cenfeantur, hinc inde contracta vel etiam perpetrata, fint abolita & remiffa vtrimque fimpliciter & precife, & vterque noftrum, nos videli-

delicet & Dominus Dux prefatus compenſabimus noſtris miniſterialibus & ſeruitoribus predicta dampna, vbicumque & quocunque modo acciderint inter nos & noſtros. De *Chunrado de Hohenuels* pronuntiauerunt ſpecialiter arbitrando, quod ipſe, & nichilominus alii miniſteriales Ratiſponenſis Eccleſię ſatisfaciant per iuſticiam vel amorem coram nobis monaſteriis in *Walrbach* & in *Richenbach* & aliis Eccleſiis, que ſuper dampnis & iniuriis illatis ipſis mouerint queſtionem; Si vero nos a Prelatis Eccleſiarum offenſarum deliberacione prouida fuerimus requiſiti, & eisdem amicabilem compoſitionem vel iuſtitiam facere diſtulerimus ſine cauſa racionabili, recurſum habebunt prefati huiusmodi ad ſeptem arbitros eligendos, quorum tres a Prelato, qui queſtionem mouerit, eligentur, & tres alii a dicto *C. de Hohenuels* vel a miniſteriali alio, qui conuentus fuerit, aſſumentur, & procurator vel iudex, in cuius diſtrictu mouetur queſtio, bona fide, ſine captione qualibet, vna cum procuratore vel iudice miniſterialis, qui conuenitur, *mediatorem* eliget pro ſeptimo, qui *Vberman* vulgariter nominatur, & que predicti VII. vel maior pars ex ipſis ſtatuerint arbitrando, iudicando, ſententiando vel componendo amicabiliter, a partibus inuiolabiliter obſeruetur, & hoc vtrimque tam ex parte noſtra, quam etiam miniſterialium noſtrorum, quam dicti Domini Ducis & ſuorum miniſterialium ſeruabitur equa lance. Fuit & arbitrorum prudenti conſilio arbitratum, quod nos & Dominus Dux ſex arbitros eligemus, nos tres videlicet ex parte noſtra & noſtrorum, & idem Dux ex parte ſua & ſuorum tres, a partibus litigantibus nominandos in noſtris & Domini Ducis diſtrictibus, qui ſuper queſtionibus exortis deinceps hinc & inde arbitrabuntur, compoſitione amicabili vel ſentencia, quod ſecundum Deum & iuſticiam viderint expedire. Et ſi predicti ſex nequiuerint concordare, in montanis eligent ſeptimum *Gebhardus de Velwen*, & *Chunradus de Huſlange*, citra montes vero circa Enum vſque ad Iſeram *Heinricus de Priſingen* & *Vlricus de Puennethouen* noſter vicedominus; vltra Iſeram vero & circa Danubium, & vltra in Norico & alibi vbicumque dilectus fidelis noſter *Chunradus de Erenuels* & *W. Vicedominus* mediatorem pro ſeptimo deputabunt; & quod a maiori parte dictorum VII. iudicio, arbitrio vel compoſitione amicabili ſtatuetur, hoc partes firmiter obſeruabunt, ſiue ſuper prediorum proprietatibus, feudis, iudiciis, diſtrictibus, terminis & iuſtis debitis vel quibuscumque

que aliis queſtio fuerit ſuſcitata. Fuit & a predictis arbitris arbitratum, quod Dominus Dux ſatisfaciat *C. de Hohenuels* de pecunia, quam ſibi dicitur promiſiſſe, *H. de Priſinge* & *W. Vicedomino* ſuper hoc fideiuſſoribus deputatis; & *C. de Hohenuels* adimplebit fideliter cum effectu, quicquid Domino Duci pro pollicita ſibi pecunia repromiſit, & hoc ſecundum ſentenciam vel compoſitionem amicabilem ad effectum debitum perducetur ex vtraque parte ſecundum ſentenciam vel arbitrium, vt arbitrorum trium ex parte Domini Ducis, per ipſum Ducem, vel *W. Vicedominum*, & tum ex parte *C. de Hohenuels* electorum, & per mediatorem pro ſeptimo, per *C. de Ercnuels* & dictum *W. Vicedominum* deputatum. Quorum etiam VII. arbitrorum vel maioris partis arbitrio ſtabitur in hac parte. Adiectum eſt etiam ab arbitris arbitrando, quod neuter noſtrum, nos videlicet & Dominus Dux predictus, in ſua ſeruicia recipiat miniſteriales vel homines alterius in futurum, & recepti vſque ad octauas Pentecoſtes proximas, ſicut hactenus, remanebunt, & ex tunc ſe, quocumque voluerint, transferant liberati & finaliter abſoluti ab omnibus laudamentis, promiſſis, fideiuſſionibus & cautionibus quibuscumque factis eorum receptoribus, ſuper matrimoniis contrahendis, vel quibuscumque cauſis aliis ipſo facto; & ſuper hiis, que in preterito commiſerunt, noſtram & Domini Ducis gratiam deinceps habebunt, ita quod occaſione tranſitus ab vno Domino ad alterum ab ambobus Dominis nullum eis dampnum ſiue diſpendium generetur. Adiectum eſt etiam ab arbitris ad cautelam, vt quicumque de noſtris vel Domini Ducis miniſterialibus vel ſeruitoribus electorum arbitrorum ordinacioni non ſteterint, prout ſuperius eſt expreſſum, per nos & Dominum Ducem ad obſeruacionem ordinacionis arbitrorum efficaciter compellatur, & nos in hac parte mutuo nobis cooperabimur ſine qualibet captione. Fuit etiam arbitratum, vt ſi nos vel miniſteriales noſtri, vel Dominus Dux aut miniſteriales ſui mercatores vel ruſticos, cenſuales vel alios homines, *qui militaris conditionis non extiterint*, in noſtris municionibus vel poſſeſſionibus habeamus, reuocentur ad ſuum Dominum per formam arbitrii ſuperius iam expreſſam, alioquin in loco ſuo, prout fuerunt hactenus, remanebunt. Arbitrati ſunt etiam arbitri conſtituti ad conſeruandum amicicie vnionem, quod nec noſtri vel Domini Ducis racione, vel miniſterialium aut ſeruitorum noſtrorum quiſquam impignorabitur, vel captiuabitur, vel

alias

alias detinebitur, nisi nos vel Dominus Dux, vel procuratores nostri superius nominati, prout requirit districtuum vel iudiciorum diuersitas, fuerimus cum maturitate debita requisiti, &, si iuxta formam constitutam conquerentibus satisfactum non fuerit, actor suam iustitiam prosequatur, vbi viderit expedire. Adiectum est etiam ab arbitris *pro nostra & Domini Ducis familia propaganda*, & iure mutuo conseruando, *quod quicumque ministerialium nostrorum vel Domini Ducis matrimonium hactenus contraxerunt, vel contraxerint in futurum, senior filius vel filia conditionem patris sequatur, & alii inter nos & nostram Ecclesiam & Dominum Ducem diuiduntur equaliter infra annum.* Ordinatum est etiam ab arbitris sepefatis pro iusticia debita conseruanda, quod nullus nos & nostros homines, nostras & hominum nostrorum possessiones vel iura impetat in iudicio vel extra iudicium, seu perturbet ex quacunque causa, vel Dominum Ducem, vel ministeriales suos aut seruitores, & possessiones & iura eorundem, nisi nos, si nostri vel Ducis copia haberi commode poterit, vel nostri procuratores, iuxta formam superius traditam, fuerimus requisiti, & iusticiam conquerenti denegauerimus indiscrete. Et vt nichil pretermitterent arbitri sepefati, quod posset mutuam concordiam impedire, statuerunt firmiter obseruari formam, que nobis & nostris ministerialibus & seruitoribus, & Domino Duci & suis rationabiliter est prescripta, vt in hominibus ministerialium & seruitorum vtriusque partis equaliter obseruetur. Captiui etiam ex vtraque parte detenti indempnes omnimodo absoluentur. Sunt predicto arbitrio specialiter interclusi, videlicet Domini Ducis ministeriales seu etiam seruitores, *Winhardus de Rorbach*, *Chunradus de Camera*, *Heinricus de Prisinge*, *Heinricus Senior de Wildenstein cum filiis suis*, *Ditrico* scilicet & *Heinrico*, *Hermannus de Lichtenberch*, *Eberhardus & Waltherus de Curia*, *Karolus & Ditericus de Toemelinge*, *Bertoldus de Ettenhart*, *Bachwinus & Butlandus fratres de Valchenstein*, *Dietericus* cum filiis suis *de Peilstein*, *Chunradus Haimsacheraer*, ac ex parte nostra ministeriales & seruitores, *Baldwinus de Baerbinge* & filii sui, *Albardus* & *Albertus de Svalberch*, *Alrammus senior* & *Alrammus filius suus de Hofdorf*, *Heinricus de Pfaffenswant*, *Chunradus de Toemelinge*, & *Fridericus de Tanhousen* & quicunque alii, vbicumque & quocunque nomine censeantur, de parte amborum nostrorum. Sed quia sex arbitri a nobis & Domino Duce deputati, super castris, aduocatiis, possessionibus, videlicet *Rorbach*, *Smidmülen*, *Lichtenberch*, *Abtesraeut*, & feudis *Liutzmanni* & *Hohenstei-*

henſteinarii, & que *Heinr. de Prandenberch* in montanis noſcitur obtinere, & de quibus nos Domino Duci mouimus queſtionem, non poterant concordare, de ipſis, ſicut ex poteſtate ſibi tradita potuit, *G. de Velwen* ſuperius nominatus eſt taliter arbitratus: quod nos infeudaremus Dominum Ducem ſepius nominatum de Caſtro *Lichtenberg*, de aduocatia in *Abtesraeut*, de *Liutzmanni* & *Hohenſteinarii* feudis, & de hiis, que titulo feudi *Heinricus de Prandenberch* in montanis noſcitur hactenus tenuiſſe, cum pertinentiis omnium predictorum. Arbitratus eſt etiam G. predictus, quod dictus Dux proprietatem oppidi *Smidmülen*, & curie *Etſtorf* cum ſuis pertinentiis daret Ratiſponenſi Eccleſie, & a nobis recipiet titulo feudali predicta bona omnia, cum aliis ibidem, de quibus moueramus dicto Domino Duci queſtionem; Nos vero de predictis omnibus, que in arbitrio *G. de Velwen* ſuperius continentur, ipſum Ducem infeudauimus, preſentibus teſtibus infra ſcriptis. Fuit & adiectum in arbitrio *G. de Velwen*, quod Dux nobis & Eccleſie noſtre traderet proprietatem *Rorbach* cum pertinentiis ſuis; ſicut ea *Marchio de Hohenburch* noſcitur tenuiſſe, ita quod deinceps nec per nos, nec per ſucceſſores noſtros, vel quoſcumque alios ibidem munitio aliqua conſtruatur. Et ſi quid forte de eisdem poſſeſſionibus ex parte Ducis vel ſuorum eſt alienatum, vel etiam obligatum poſt mortem Marchionis, nobis debet plenarie reſarciri, & abſolui nichilominus obligata; & Dominus Dux renunciauit actioni, quam ſuper duabus carratis vini dicti *Paelmelinch* habuit contra nos et Eccleſiam noſtram, et ipſe, ſicut in *G. de Velwen* arbitrio continetur; traditionem huiusmodi adimpleuit, et renunciationem fecit cum ſolempnitate debita, que conſueuit in talibus adhiberi. Pronunciauit nichilominus G. *de Velwen* arbiter ſepedictus, quod nos, vel Epiſcopus, qui pro tempore fuerit, infeudabimus Dominum Ducem de feudis proximo vacaturis ad redditus XV. librarum Ratiſponenſis monete, vbicumque vacare ceperint Ratiſponenſi Eccleſie, dum tamen per ipſum vel heredes ſuos fuerint acceptata. Nec infeudabimus aliquem de feudis ex nunc nobis et Eccleſie noſtre vacaturis, quouſque ſibi vel heredibus de reditibus XV. librarum fuerit ſatisfactum; ad quod et anteceſſores noſtri, et Eccleſia noſtra, ex antiqua compoſitione ſpecialiter tenebantur. Si vero Domino Duci oblata fuerint feuda vacantia in futurum per nos, et ipſe Dux oblata huiusmodi non duxerit acceptare, ea, cui voluimus, confe-

conferemus, & per refutacionem huiusmodi nullum ei preiudicium generabitur in feudis vacantibus in futurum. Declaratum eſt etiam circa hunc articulum per dictum arbitrum ad cautelam, quod de feudis, que in *Hofmarchiis*, vel locis munitis, vel *Burchſtallis*, nobis & Ecclesie noſtre vacare ceperint, nos vel ſucceſſores noſtri infeudare Dominum Ducem aliquatenus non tenemur, niſi de noſtra vel ſucceſſorum noſtrorum fuerit voluntate. In teſtimonium omnium predictorum preſentes litteras hinc inde confici placuit, & ſigillorum noſtrorum munimine roborari; Teſtibus, qui preſentes fuerunt, nichilominus ſubnotatis, & ſunt hii:

Gebhardus Comes de Hirzperch,
Fridericus Burchgrauius de Nuremberch,
Rapoto & Diepoldus Comites de Ortenberch,
Chunradus de Hohenuels,
Heinricus de Perge,
Chunradus de Camera,
Chunradus de Poulſtorf,
Chunradus de Partſperch,
Albertus Schilwantz,
Fridericus de Pouch,
Berwinus de Valchenſtein,
Hugo dictus Latinus,
Sigehardus de Egloffheim,
Heinricus de Wildenſtein, & Dietericus filius ſuus,
Vlricus Marſcalcus de Perge,
Heinricus de Saehſenhouſen, & alii quam plures.

Actum & datum Ratiſpone Anno Domini MCCLXX. ſecundo. VII. Idus Februarii.

Nro. XII. Ludouicus Dux Bauariae Ecclesiae in Furstenuelt bona sua in villa Hettinshausen donat, & simul ordinat, quomodo iis, quos hactenus iniuria laeserat, si forte in expeditione ante debitam satisfactionem decesserit, damnum datum resarciri debeat.

1276. LODWICVS *Dei gratia Comes Palatinus Rheni, Dux Bawarie.* Quoniam dies hominis breues sunt, expedit, vt quilibet saluti sue taliter prouideat & quieti, vt cum ad eius vocationem, qui auffert spiritum Principum, & cuius potentie resistere nemo potest, vocatus fuerit, sic paratus existat, quod ascribi mereatur numero electorum. Quapropter pia ductus consideratione, protestendo publice profitemur & notum facimus vniuersis presentia inspecturis, quod Ecclesie in *Furstenuelt*, Frisingensis Diocoesis, ordinis Cisterciensis, quam ob reuerentiam Dei, & gloriosissime Virginis Marie, Matris eius, fundauimus, & vbi sepulturam elegimus, & eligimus, in remedium nostrorum peccaminum, omnia bona nostra, que nobis in villa *Hettinshausen* competunt, vel competere dinoscuntur, cum omnibus attinentiis eorundem, nec non & homines eisdem bonis & possessionibus attinentes, titulo proprietatis, libere donauimus & tradidimus possidenda perpetuo, pleno iure, quandocunque nos decedere contingerit ex hac vita. Statuimus etiam, si in presenti *expeditione, quam pro recuperandis Sacri Imperii iuribus facimus*, quod absit, decedere nos contingat, vt omnes prouentus Theloneorum nostrorum in *Wazzerburch* & *Monaco*, quam primum a *Friderico Pollice*, *Chonrado Romano*, ciuibus Ratisponensibus & *Alberto Pirsario*, qui ea hoc tempore detinent occupata, vacauerint, saluis feodis de ipsis Theloneis infeodatis, per viros discretos, de quorum fide ac discretione plenam fiduciam obtinemus, videlicet de *Tegernsee*, *Ebersberch* & *Pueren*, Abbates iam presidentes, Magistrum Fratrum Minorum per Alemanniam, Gwardianos de Ratispona & Monaco, fratrem Castinum ac alios, quos iidem de nostris *familiaribus* duxerint assumendos, per quatuor annos continuos colligantur, & inter Ecclesias terre nostre & alios, *quos lesimus*, secundum suas conscientias & discretionem ipsis a Deo datam, in recompensam damnorum per nos illatorum, diuidantur, prout nostre saluti viderint expedire. Statuimus etiam firmiter ordinantes, vt *pueri nostri*, seu alii heredes, castra videlicet *Mura*, *Do-*

Donersberch, *Triugesheim* et *Giern* apud illos, quos reſpiciebant, rectificent, et in toto abſoluant ab eisdem; alioquin reſtituant hiis, quos reſpicere noſcebantur, reſumtis et repetitis omnibus, que ad dictorum caſtrorum conquiſitionem dinoſcimur inpendiſſe; et generaliter de omni actione, que mouebatur contra ipſos, vniuerſis conquerentibus amoris et iuſtitie plenitudinem, ſine dolo et captione qualibet, exhibebunt. Demum proteſtamur, quod omnia *noua & iniuſta Thelonea*, *que ab Imperio non tenemus*, ex nunc in antea pure et ſimpliciter remittamus, et ne ab aliquibus noſtris heredibus tollantur vel recipiantur in poſterum in noſtre ac ſalutis eorum preiudicium, firmiter inhibemus. Ad huius itaque rei memoriam et obſeruationem omnium predictorum, preſens ſcriptum conſcribi fecimus, et noſtri ſigilli robore communiri. Datum *Pataute*. Anno Domini Milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo ſexto. Septimo Kalen. Octobris.

Nro. XIII. Petrus Epiſcopus Pataulenſis Romanorum Regis Rudolfi filios de praediis quibusdam ad ſuam eccleſiam ſpectantibus inueſtit.

PETRVS *Dei gratia Eccleſie Patauienſis Epiſcopus* omnibus in perpetuum. Ad memoriam reuocantes, quantis & periculoſis laborum anguſtiis *Sereniſſimus Dominus noſter* RVDOLPHVS *Romanorum Rex ſemper Auguſtus* ſe ipſum expoſuit, & totius Reipublicae vires viriliter excitauit ad hoc, vt nos & alios Eccleſiarum Praelatos, quos vexabat afflictio multiplex, & multorum tyrannides impetebant, de iugo eriperet peſſimae ſeruitutis, & ad culmen reduceret priſtinae libertatis, dignum & debitum aeſtimamus, vt praedictum Dominum, qui benignum ſe nobis exhibuit, in ſe ipſo & ſuis liberis, quantum ſecundum Deum & iuris permiſſionem poſſumus, honoremus. Sane cum poſt remotionem *illuſtris Principis* OTTOCARI *Bohemorum Regis*, & ipſius *voluntariam ceſſionem de terris Auſtriae*, *Styriae*, *Carynthiae & Carniolae & Marchiae* fuerit declaratum, quod feuda, quae Principes praedictarum terrarum a nobis & Patauienſi Eccleſia tenuerant, Patauienſi Eccleſiae reſtituantur ſimpliciter & praeciſe: praedictus Dominus noſter partem praedictorum feudorum cum praedictis aliis libertatibus 1277.

& donationibus, quae inferius exprimentur, de feudis eisdem deduxit & in Patauiensem Ecclesiam iure pleno & collatione perpetua transtulit, volens & statuens, vt eadem bona feudalia esse desinant, & de caetero Dominicatibus Patauiensis Ecclesiae, cum omnibus suis vtilitatibus & vsibus, iuribus & pertinentiis, sint coniuncta. Nos vero desuper deliberatione praehabita cum Capitulo nostro & aliis, quorum requirere in hac parte consilia tenebamur, omnia & singula feuda, quae nobis & Patauiensi Ecclesiae, per mortem Principum praedictarum terrarum in eisdem terris, & alias vbicunque vacare ceperint, *Illustribus filiis praedicti Domini nostri*, videlicet ALBERTO, HARTMANNO & RVDOLPHO, & eorum heredibus masculis *Iure feudi* contulimus, ipsosque ad instar & iuxta formam praedictarum terrarum Principum infeudauimus de iisdem, hiis duntaxat bonis exceptis, quae Dominus noster seruauit & contulit, de quibus supra meminimus, & inferius certis nominibus exprimemus. Propter hoc autem praedictis filiis Domini nostri hanc liberalitatem facimus, vt & ipsi & eorum posteri accepti beneficii memores nos & Patauiensem Ecclesiam foueant, diligant & honorent, quodque gratiam nobis & Ecclesiae nostrae factam a patre ipsorum, Domino nostro, superius nominatam, quod inferius exprimetur, gratam & ratam teneant, nec subuertere studeant, sed aduertant potius, quod a Deo recipient potiora, si Ecclesiae se deuotos exhibeant, & paratos praebeant in earum iuribus & honoribus conseruandis, illis tamen praecipue, quarum beneficiis ad obsequia obligantur. Sunt autem haec nomina bonorum, possessionum, Iudiciorum, Iurisdictionum & Iurium, quae dictus Dominus noster tam de feudis praedictis, quam de aliis bonis, in nos & Patauiensem Ecclesiam donatione, largitione & concessione regali, iure pleno & perpetuo transtulit, et Dominicatibus Patauiensis Episcopi adunauit; *Forum Trebense* cum omnibus suis pertinentiis, agris, pascuis, syluis, pratis, molendinis, piscationibus, aquis, aquarum decursibus, *Iudicio*, videlicet *causarum ciuilium & criminalium, seu sanguinis*, Naulo vel iure Passagii, Theolonio, quod datur ibidem de omni grano, cum omnibus et singulis redditibus, prouentibus, vtilitatibus et iudiciis quibuscunque, quae ad Principem terrae Austriae pertinebant ibidem; cum insula adiacente, quam illustris Rex Bohemiae pro vsu & commodo ciuium quondam

dam annexauit dicto foro; quae omnia pro redditibus annuis octoginta librarum nobis et Ecclesiae nostrae assignauit perpetuo possidenda. Item villam in *Garznikk* cum agris, siluis et pascuis, pratis, molendinis, piscationibus, aquis, aquarum decursibus et omni vtilitate ac iure, et *iudicio ciuili* & *criminali*, et aliis quibuscunque, quae ibidem ad terrae Principem pertinebant; Quam villam cum suis pertinentiis supradictis pro redditibus annuis viginti nouem librarum nobis et Ecclesiae nostrae ibidem Dominus noster assignauit perpetuo possidendam. Item in villa *Hollern* sex mansos et dimidium mansum, qui *Leben* vulgariter nominantur, quatuordecim libras soluentes, quos ibidem Dominus noster nunc habuit liberos et solutos, cum omni iure, sicut in superioribus est expressum, donauit et concessit nobis etiam et Patauiensi Ecclesiae supradictae. Item Ius Aduocatiae in bonis ac praediis Patauiensis Capituli, in villis *Pisholffdorf* et *Olern Newnsidely* et aliis ad eandem Aduocatiam pertinentibus cum decem modiorum redditibus ibidem dare consuetis Principi terrae, pro iure, quod *Marschal* dicitur, pro triginta quatuor librarum redditibus, minus sexaginta denariis, nobis et Ecclesiae nostrae contulit perpetuo possidendum. Item *iudicium criminale vel sanguinis* in *sancto Ypolito*, in *Zaizenmaur*, in *Kunigstetere*, et alias in bonis et possessionibus ac hominibus Ecclesiae nostrae sitis in *Tulnensi Iudicio* quocunque nomine censeantur, non obstante, quod idem iudicium ad Dominum terrae Austriae pertinebat, dedit et tradidit dictus Dominus noster nobis & Ecclesiae nostrae perpetuo, cum iure pleno, et mero imperio iudicandi; hiis adiecit septem librarum redditus in *Zayzenmaur*, et vnius in *Mautarn*, quae *Iudicio Tulnensi* nomine Aduocatiae dari hactenus consueueret annuatim, sic vt omni modo Iudices Tulnenses, vel alii qualescunque nullum ius, nullumque Iudicium siue exactionem Aduocatiae nomine ibidem sibi audeant vindicare. Huius autem Iudicii, Aduocatiae et reddituum prouentus et fructus dedit et tradidit nobis et Ecclesiae nostrae pro redditibus annuis quadraginta trium librarum et sextagina denariorum Wiennensium aestimatos, hoc adiecto, quod memoratus Dominus noster, si voluerit, adsignabit nobis et Ecclesiae nostrae ad festum Purificationis B. Mariae virginis proximum et ab inde et per annum tot librarum redditus de feudis ad Ecclesiam nostram pertinentibus, de quibus supra dictum est, in locis con-

gruis, adiacentibus Hofmarchiis Ecclesiae nostrae supradictae; qua assignatione completa intra praedictum terminum constitutum, quaecunque nobis et Ecclesiae nostrae dictus Dominus noster assignauit pro redditibus quadraginta trium librarum et sexaginta denariorum, ad iam dictum Dominum nostrum libere reuertentur. Quodsi assignationem non fecerit intra terminum supra dictum, ex tunc assignatio omnium praedictorum tam libera quam perpetua ex donatione nobis & Patauiensi Ecclesiae nostrae remanebit. *Ex nunc autem idem Dominus noster dedit & concessit nobis & Ecclesiae nostrae Officialibus, quos nos & successores nostri, Patauienses Episcopi, ad hoc duximus ordinandos, plenam & liberam potestatem iudicandi de crimine, & iudicium sanguinis exercendi, ac in tribus locis, videlicet in sancto Ypolito, Mautarn & Zezenmaur, furcas seu patibulum, truncos & tormenta alia, quibus reorum crimina puniantur, publice erigendi, concesso ipsis eo iure, quod bannum vulgariter appellatur*, feudorum tamen iure praedictis Domini nostri manibus remanebit tantum pro tempore vitae suae. Quodsi filii sui decederent sine haeredibus masculis, dicta feuda ad nos & nostram Ecclesiam Patauiensem reuertentur. Caeterum si quae feuda praedictae Ecclesiae nostrae alias, quam per mortem dictorum Principum vacare coeperunt, vel incipient in futurum, de illis nos vel successores nostri in vtilitatem & commodum eiusdem Ecclesiae nostrae tenebimur ordinare; ad quod vtiliter exequendum nos & Ecclesia nostra praefatum Dominum nostrum & liberos suos adiutores habebimus & vtiles promotores. Testes praesentis ordinationis sunt:

Venerabiles in Christo Patres & Domni, Bertholdus Babenburgensis,
Iohannes Chiemensis, &
Bernhardus Secouiensis, Ecclesiarum Episcopi,
Illustris Albertus Dux Saxoniae,
Albertus & Hartmannus, filii Domini nostri, Comites de Habspurg,
Fridericus Burggrauius de Nuremberg,
Eberhardus Comes de Cazenellenbogen,
- - - Marchio de Hochberg,

Phi-

Philippus de Bolandia,
Vlricus de Tuncres,
Magifter Gotfridus, Domini noftri Romanorum Regis Prothonotarius, Praepofitus Solienfis,
Otto de Berchtolrsdorf, Camerarius Auftriae,
Vlricus de Pillichdorf, Dapifer Auftriae,
Ioannes de Meiswanth,
Vlricus de Vichouen,
Werkardus de Slet,
Bertholdus de Haidendorf, milites,
Magifter Conradus, Scriba Auftriae, & alii quam plures.

Et vt omnia fupradicta robur obtineant firmitatis, literas praefentes noftro & venerabilis Capituli noftri Patauienfis Sigillo iuffimus communiri.

Datum apud nouam Ciuitatem VIII. Kal. Decem. Indictione VIta. Anno Domini M.CC.LXXVII.

Nro. XIV. Henricus Landgrauius de Leuchtenberg Ludouico Duci Bauariae partem Comitatus Leichtenbergenfis vendit.

Nos HEINRICVS *Langrauius de Leukenberge*, *filius Gebhardi*, *quondam Langrauii* felicis recordacionis, omnibus fcripta prefentia vifuris & audituris falutem & credere fubnotatis. Gefta hominum cum hominibus quidem mutabilia, vt pofteris & exteris intimentur, fcripture teftimonio adiuuantur. Igitur noticie vniuerforum tam prefencium quam futurorum declaramus & publice prefentibus proteftamur, quod Domino noftro LODWICO *Illuftri Principi*, *Comiti Palatino Reni*, *Duci Balvarie*, & *Preclariffime Domine* MECHTILDE, *vxori eius*, *Sereniffimi Romanorum Regis filie*, nec non heredibus eorundem, partem Comicie noftre *in Leukenberg*, Iudicium & conductum (*) eidem Comicie 1282.

(*) Conducendi ius Landgrauiis Leuchtenbergenfibus confirmauit Fridericus II. Imp. peculiari diplomate A. 1237. fcripto, quod cum mendofe admodum ediderit LVNIG in

micie annexum, que paterna ſucceſſione & iure hereditario nos contingunt, vendidimus & tradididimus de conſenſu kariſſimi *noſtri fratris*, FRIDERICI *Iunioris Langrauii*, pro centum nonaginta libris denariorum Ratiſponenſium bonorum & vſualium, cum omnibus iuribus & dignitatibus, queſitis & inquirendis, prout nobis competebat perpetuo poſſidenda: Renunciantes omni iuri ſimpliciter & preciſe, quod nobis in premiſſis, videlicet Comicia, Iudicio & conductu hactenus competere videbatur, eaque in memoratum Dominum noſtrum, vxorem ſuam & heredes eorundem tranſtulimus & transferimus per preſentes. In cuius rei teſtimonium preſentes conſcribi fecimus, & *pendentis ſigilli noſtri* munimine roborari cum teſtibus ſubnotatis, qui premiſſo contractui interfuerunt, qui ſunt:

Vlricus de Perge Marſcalcus & Vice Dominus,
Chunradus Senior de Paulſtorf,
Kalhohus de Churen,
Albertus de Murach,
Otto & Wolfhartus dicti Zengarii,
Hedegerus de Parchſtein,
Fridericus de Durrenloch,
Heinricus dictus Cew,
Chunradus de Solbach, *Milites*,

Her-

in Corpore Iuris Feudalis Germanici T. III. p. 184. nos meliorem copiam nacti priſtinae integritati reſtitutum dabimus. Apparebit exinde, quam ridicule haec LVNIGIVS interpretatus ſit: Er ſolle ſein Herzogthum vom Heil. Röm. Reich zu Lehen haben; cum potius tenor Chartae ſit: Er ſolle das Geleit derer Wagen vnd Fuhrleuthe durch das ganze Gebieth ſeiner Grafſchaft haben. Sed audi potius Chartam ipſam: „ FRIDERICVS *Dei gracia Romanorum* „ *Imperator ſemper Auguſtus*, *Ieroſolim* „ *& Sicilie Rex* per preſens ſcriptum no- „ tum facimus vniuerſis tam preſentibus, „ quam futuris, quum *Lantgrauius de Lu-* „ *ckenberch*, fidelis noſter, optinuit legitime „ coram nobis, quod ipſe *ducatum curruum* „ *per diſtrictum Comitatus ſui tenere debeat*, „ ſicut anteceſſores ſui ipſum *ducatum* tenuiſ- „ ſe noscuntur. Quare mandamus, quatenus „ nullus ſit, qui ipſum Lantgrauium in pre- „ dicto *ducatu* impediat, vel moleſtet. Ad „ cuius rei memoriam preſens ſcriptum fieri „ & Sigillo noſtro iuſſimus communiri. Da- „ tum apud Landawus, Anno Dominice „ incarnacionis Milleſimo ducenteſimo „ triceſimo ſeptimo. Menſe Decembris, XI. „ Indict.

Hartridus de Tewrn,
Marquardus de Trautenberch,
Chunradus iunior Paulſtorfarius,
Vlricus de Chaltental,
Wolfhardus de Etelndorf,
Wernherus de Vlſenbach,
Marquardus dictus Wildo,
Albero de Plantenuels,
Chunradus de Vronſperge,
Albertus de Puchbach, & plures alii fide digni.

Scriptum Happurch Anno Domini Milleſimo ducenteſimo octogeſimo ſecundo. In Octaua beati Martini.

Nro. XV. Rudolphus I. Imperator cum Ludouico Seuero Bauariae Duce paciſcitur, quod intuitu terrarum Sueuiae & Bauariae pacem mutuo ſeruare velint, conſtitutis ab vtraque parte arbitris, quibus cuſtodia pacis committatur.

Nos RVDOLFVS *Dei gracia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus,* & 1282.
LVDEWICVS *eadem gracia Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie* tenore preſentium profitemur, & ſcire volumus vniuerſos, quod nos ſuper pace conſeruanda *in Bawaria & Sweuia* conuenimus in hunc modum: quod quicumque aliquem de Sweuia in Bawaria ſpolium committentem vel alias delinquentem in ſtrata vel extra ſtratam per vnam noctem ſcienter tenuerit, pro reo ſatisfaciet, & tenebitur loco rei; ſi vero negauerit tenuiſſe ſe talem, *manu tercia purgare ſe debet*, vel culpabilis iudicatur; eodem per omnia obſeruato, ſi in Sweuia de Bawaria vel de loco alio in ſimilibus delinquatur. Sunt autem in parte Sweuie ſuperiori ex parte Regia *Volkmarus de Kemenata, Aduocatus Auguſtenſis & fratres de Schellenberg*, in inferiori vero parte Sweuie ... *dictus Guſſe & Vlricus dictus de Exhen.* In Bawariavero ſuper Auguſtam ex parte noſtra, Comitis Palatini ſcilicet, *Winhardus de Rorbach, Chunradus de Wildenrode & Vice Dominus*; in inferiori autem parte, verſus Danubium ſcilicet, *Bergarius dictus Spet de Vemnungen, & ibidem Vice-*

dominus, electi & denominati pro *Iudicibus & conseruatoribus huius pacis*, ad quos recursus habebitur, cum contra pacem aliquid attemptatur. Et hii, qui in Bawaria sunt superius nominati, auctoritate eis per nos, Comitem Palatinum, tradita corrigent omnia, que in Bawaria committuntur *adiutorio nobilium*, *militum* & *ciuitatum* & *aliorum in Bawaria existentium*, qui etiam ad mandatum nostrum, Comitis scilicet Palatini, de hoc iuramentum prestabunt, & si auxilium denominatorum in Sweuia super correctione & iudicio nocencium eguerint, & ab eis illud requisierint, illi *cum nobilibus*, *militibus* & *ciuitatibus Sweuie* istis auxilium exhibebunt. Si vero in Sweuia delinquitur contra pacem, denominati superius in Sweuia illud corrigent & reformabunt, & *nobiles*, *milites* & *ciuitates Sweuie* super hoc per dictos conseruatores pacis seu iudices requisiti prestabunt eis ad hoc efficaciter toto posse auxilium & iuuamen; & nos *Rex* RVDOLFVS de eo volumus per ipsos *nobiles*, *ministeriales*, *milites* & *ciuitates Sweuie* iuramentum prestari, & nichilominus, si necesse fuerit, nominati siue electi in Bawaria istis suum debent auxilium cum incolis Bawarie impertiri. Et quod predicti tam in Bawaria quam in Sweuia promissa fideliter exequantur, & cuncta agant, faciant & ordinent, que pro pace sunt necessaria & vtilia, super quibus ipsis plenam authoritatem committimus, iidem prestiterunt publice iuramentum. Et in istorum testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa.

Datum Auguste IIII Kal. Ianuarii, Indict. XI. Anno Domini M° CC° LXXX. secundo.

Nro. XVI. Fridericus Landgrauius de Leuchtenberg Ludouico Duci Bauariae Landgrauiatum suum, castrum Waldekge & alia bona vendit.

1283. NOS FRIDERICVS *Dei gratia Lantgrauius Senior de Luckenberge* notum facimus presentium inspectoribus vniuersis, quod Domino nostro LVDWICO *Illustri Comiti Palatino Reni*, *Duci Bawarie*, dedimus, vendidimus & tradidimus, & auctoritate presentium damus, vendimus & tradimus pro mille ducentis libris denariorum Ratisponensium, quarum quingentas ad manum recepimus in presenti, *Lant*

gra-

grauiam nostram, iudicium & conductum, cum omnibus suis iuribus, honoribus & dignitatibus, que nos ab ipso Domino nostro Duce in feodum recognoscimus habuisse. Ad hec Castrum *Waldekge* & alia bona nostra, possessiones, res & homines, cum suis pertinentiis, viis, inuiis, nemoribus, agris, pratis, pascuis, cultis & incultis, quesitis & inquirendis, siue ad nos iure feodi, siue proprietatis titulo pertinerent, *feodis infeodatis*, que *Manleben* vulgo vocant, solummodo exceptis, ad manus suas, & que ab ipso Domino nostro Duce in feodum tenuimus, resignates. Feoda vero, que tenebamus ab ipso in feodum, tribus suis fidelibus, videlicet *Duerico* & *Heinrico fratribus de Wildenstein* & *Vlrico Marescalco de Lengenuelt*, conferentes, qui per manum nostram, pro duobus millibus librarum denariorum Ratisponensium premissa feoda ipsi obligauerunt, ipsi Domino nostro Duci *per cyrotecam nichilominus, sicut moris est*, vnacum *Friderico, filio nostro karissimo seniore*, cedentes & renunciantes omni iuri, si quod nobis seu vtrique nostrum in bonis, que nos respiciebant, proprietatis titulo competebat. Eidem preterea Domino nostro Duci promittimus, omnium bonorum premissorum, vbicumque opus fuerit, sicut de iure tenemur, constituere nos auctorem. Idem etiam Dominus noster Dux residuas septingentas libras denariorum Ratisponensium abhinc vsque ad Dominicam Inuocauit ad arbitrium predicti *Vlrici Marescalci*, pro nobis vel nostris heredibus, si de medio sublati fuerimus, in loco aliquo deponet, nunquam exinde tollendas, quousque reliquorum heredum nostrorum vtriusque sexus omnium premissorum, in quibus necessaria fuerit aut etiam oportuna, eam, quam de iure debuerint, ipsi Domino nostro Duci, vel suis heredibus, procurauerimus cessionem. Insuper ab hinc vsque ad carnispriuium per nos vel heredes nostros deobligare & absoluere bona tenebimur obligata, alioquin ipse Dominus noster Dux summam illam pecunie, pro qua bona predicta obligata fuerant absoluenda, per se vel heredes suos defalcabit in solutionem pecunie memorate. In cuius rei testimonium presentes tradimus sigilli nostri robore communitas, cum testibus subnotatis presentibus & rogatis, videlicet

Domino nostro, Reinbotone Venerabili Episcopo,
Ar. de Strazze, Ch. de Pfeffenhusen, Canonicis Eystetinensibus,

 Chuen-

Chunrado ipſius Domini noſtri Ducis Notario;
Ottone & Vlrico filio ſuo de Lapide,
Chunrado de Erenuels,
Chunrado de Luppach,
Rapoto Comite de Ortenberch,
Wern. de Preetnekge,
Wern. de Hagenawe,
Arnoldo de Steringen, *Nobilibus.*
Strenuis militibus, Winh. de Rorbach,
Heinrico de Prieſingen,
O. de Vſenhofen,
Wich. de Prinſbach,
Vlrico de Sturzhuſen,
Dieterico & Heinrico fratribus de Wildenſtein,
Vlrico Mareſcalco de Lengenuelt,
\- - - Iudmanno,
Arnoldo de Strazze,
Item Vlrico de Hebtgerſhuſen, & Arnoldo de Kamerberch fratribus,
Chunrado de Sturzhuſen,
Sprintzone Mareſcalco, Ingramo fratre ſuo,
Mar. de Truetenberch & Vlrico fratre ſuo,
Vlrico de Parchſtein,
Vlrico de Koernmos, Vicedomino,
H. de Weengaw,
\- - - Haſlangario,
O. Krandorfario, Hiborio frater ſuo,
Rein. Miniſtro de Werden,
Chunrado Longo, Ciue de Augſpurg.
Vlrico Zolnerio in Aychach,
\- - - Puechſcherario & aliis fide dignis.

Datum in Ingolſtat Anno Domini M° CC° LXXX. tercio, quarto Idus Ianuarii.

Nro.

Nro. XVII. Fridericus Landgràuius de Leuchtenberg Ludouico Duci Bauariae iura ſua in bonis a fratre ſuo Gebhardo ſibi oppignoratis cedit.

Nos FRIDERICVS *Dei gratia Landgrauius de Luckenberge*, notum facimus preſencium inſpectoribus vniuerſis, quod cum bone memorie, *Gebhardus kariſſimus frater noſter*, nobis bona ſua, videlicet *Hartweigshof* totam villam preter duo feoda, aduocaciam Eccleſie in *Kaſten*, *Plern* totam villam, in qua ſunt ſex curie & ſex feoda, *Druſawe* aduocaciam, *Chürbengeſezze* aduocaciam, *Rinzins* aduocaciam, *Chirchenpingart* aduocaciam, *Altenpingart* aduocaciam, *Chunreut* aduocaciam, *Grube* aduocaciam, *Höuolin* aduocaciam, *Taenreut* aduocaciam, *Abornsperch* quatuor manſos, *Plesberch* aduocaciam, *Pünriut* aduocaciam, *Dobrin* aduocaciam, *Gozmansberch* aduocaciam, *Bernbach* aduocaciam, *Lenawe* octo manſos, *Chulmen* vnam curiam & vnam aream, *Regelſreut* totam villam, *Waldengeuelle* duas curias, *Techansgeſezze* vnam curiam, *Pulnriut* vnum manſum, ſiluam *Welmozels* dimidiam, ad quam pertinent ſex ville, villam *Chözſin* dimidiam, *Zeidelwaide* ſuperius, *Gutenberch* vnam curiam, *Albernreut* totam villam, *Azmannesberch* vnam curiam, *Chubach* duos manſus, pro centum viginti marcis argenti, Egrenſis ponderis, titulo pignoris obligarit, *Illuſtri Principi*, *Domino noſtro* LODVICO *inclito Comiti Palatino Reni*, *Duci Bawariae*, dedimus, donauimus & ceſſimus, & preſentium auctoritate damus, donamus & cedimus, ſi quid iuris in bonis nobis competit antedictis. Volentes vt ſiquid nobis in abſolutione bonorum illorum attendendum fuerit & ſeruandum, eidem Domino noſtro Duci attendatur in poſterum & ſeruetur, nec ſuper obligatione ſiue abſolutione bonorum premiſſorum ad nos habeatur recurſus in poſterum, ſed ad ipſum Dominum noſtrum Ducem. Ad hec nos tenore preſentium obligantes & promittentes eidem Domino noſtro Duci de premiſſis, quod vulgo *Gewern* vocant, vbicumque opus fuerit, conſtituere nos auctorem. In cuius rei teſtimonium preſentes tradimus ſigilli noſtri robore communitas. 1283.

Datum Ratispone Anno Domini M. CC. octogeſimo tertio, Dominica Inuocauit.

Nro. XVIII. Ludouicus & Henricus Duces omnem vim iniquam seueris poenis coërcent, ac ne quis armatus iudicium intret prohibent.

1285. Wir LUDWICH vnd HAINRICH *Pfaltzgräfen von dem Rein, vnd Hertzogen in Bayrn* thun kundt allen den, disen brief ansehent, daſs vnſer Rat mit gemainen Rat iſt komen überain, vmb so gethan Vnzucht, alſs offte bey vns iſt geschehen, vnd noch geschehen möcht, daſs wir baide, vnd vnſer Sun baide, vnd iedweders thails zwölff, die man darzu nimbt, sollen schwern, wer furbaſs bey Vns, oder Vnſerem Raht, in Stetten, in Dorffern, auf dem Veld, in den Pürgen, oder wo wir zu tädingen zu einander khomen, oder Vnſer Rath, oder Vnſer Vitzdomb, die dhaim Vnzucht thun, daſs wir das ze hand richten, ehe wir von der Stat khomen, alſo, *wer Schwert oder Meſſer bey Vns zükhet, oder Pfeil aufschlechet, man schlah eme die hand ab; iſt aber daſs er wundet, oder Todschlag thuet, man schlag ihme ab das Haubt; entrinnet er aber, so ſoll er ſeyn erloſs vnd rechtlos, vnd ſollen ſeine Lechen ledig ſeyn, von welchem Herrn er ſy habe, vnd ſolle vnſere Hulde nimer gewinnen, noch das Land; wer ime hilſt dahin, oder in lenger mit Wiſſen behelt, dann ein Nacht, der ſoll das Recht haben, vnd ſollen wir bede des Gerichts helffen; es ſoll auch niemand fürbaſs auf vnſer thäding füern Armbroſt, Sper, Pantzer, Percklhauben, verporgen handschueh, verporgen huet, noch kayn eiſen gewant; iſt aber, daſs yemand ain Wer zuckht gegen dem, der in schlagen wolte, vnd er notwer mag bringen, so ſoll er ſeyn nicht entgelten,*

daſs iſt geſezt vnd gelobt bey *Sigenburckh in dem Baumgarten*, da von Chriſtus Geburd waren 1285 Iar, des Montags von Primi vnd Feliçiani.

Nro. XIX. Pacti de pace mutua ſeruanda inter Rudolfum I. Imperatorem & Ludouicum Seuerum Bauariae Ducem ante quadriennium inniti renouatio.

1286. Nos RUDOLFUS *Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus*, & LODWICUS *eadem gratia Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie* notum

tum facimus presentium inspectoribus vniuersis, quod super conseruanda pace in Sweuia & Bawaria conuenimus in hunc modum: quod quicumque aliquem de Sweuia in Bawaria spolium committentem vel alias delinquentem in strata vel extra stratam publicam per vnam noctem scienter tenuerit, pro reo satisfaciet & tenebitur loco rei. Si vero se talem tenuisse negauerit, *manu tercia se purgabit*, vel culpabilis iudicatur. Eodem per omnia obseruato, si in Sweuiam de Bawaria vel loco alio, qui nostrum alterum respexerit, in similibus delinquatur. Sunt autem in *partibus Sweuiae* ex parte nostra Regia *Albertus Comes de Hohenberch*, *duo fratres de Schellenberch*, & *Otto dictus in Semita Aduocatus Augustensis*; in *Bawaria* vero ex parte nostri, Comitis Palatini, *Winhardus de Rorbach*, *Chunradus de Wildenrode*, *Wichnandus de Eiringsburch* & *Vlricus de Roerumus*, *noster vicedominus*, electi & denominati *pro Iudicibus & conseruatoribus huius pacis*, ad quos recursus habebitur, cum contra pacem aliquid adtemptatur; & hii, qui in Bawaria sunt superius nominati, auctoritate eis per nos, Comitem Palatinum, tradita corrigent per se ipsos omnia, que in Bawaria committuntur, &, si ad hoc non possent sufficere per se ipsos, adiutorio *omnium nobilium*, *ministerialium*, *militum*, *ciuitatum* & aliorum, qui in ipsius nostri Vicedomini, officio fuerint constituti, adiuuentur & si nec sic possent corrigi, ad correctionem et emendationem eorum omnem *nostram potentiam* tenebimur adhibere. Supra etiam denominati *in Sweuia*, si quid contra pacem delinquitur, reformabunt et corrigent per se ipsos, et si hoc non possent, *auxilium omnium nobilium*, *ministerialium*, *militum*, *ciuitatum*, et aliorum, qui in ipsorum denominatorum officiis fuerint, aduocabunt, et illis non sufficientibus ad animaduertendum in eos, *nos Rex* RVDOLFVS *omnem nostram potentiam extendemus*. In quorum etiam emendacione seu correctione, sicut pretactum est, si alter nostrum, vel alterius nostrum electi *conseruatores pacis siue iudices*, postquam nobis vel eis per officialem illum, in cuius officio est, quid talium perpetratum denunciatum fuerit, negligentes fuerint, a facte denunciacionis tempore infra mensem, nos RVDOLFVS *Rex* & officiales nostri nostro nomine ad satisfactionem eorum, que in Sweuiam de Bawaria & intra ipsam Sweuiam eidem *filio nostro*, hominibus suis & seruitoribus; & nos *Comes Palatinus* & officiales nostri nostro nomine ad refusionem eorum, que de Sweuia in Bawariam pro parte, que nos, ministeria-

ſteriales noſtros, homines & ſeruitores reſpicit, & intra ipſam etiam Sweuiam committuntur, tenebimur commiſſa taliter plenarie reſarcire: denominati preterea *Iudices ſiue conſeruatores pacis* in Sweuia & in Bawaria ad taliter delinquentium refrenandam malitiam & maleficia punienda ſe coadiuuabunt mutuo cum ipſorum nobilium, miniſterialium, militum, ciuitatum et aliorum iam vtrinque predictorum multitudine alii per alios requiſiti. Inſuper iidem octo, quilibet tamen in ſuis finibus ſiue terminis, tenebuntur non tantum de committendis in poſterum, ſed et de commiſſis *a tempore pacis nouiſſime in ciuitate Auguſtenſi edite* inquirere veritatem, et de ipſa requiſiti omnes et quilibet ex ipſis ſub iuramenti debito reſpondere; et quod predicti tam in Bawaria, quam Sweuia premiſſa & quodlibet premiſſorum fideliter exequantur, et cuncta agant, faciant et ordinent, que pro pace ſunt neceſſaria et vtilia, ſuper quibus ipſis plenam auctoritatem committimus, iidem preſtiterunt publice iuramentum. Si autem predicti octo inter ſe ſuper aliquo diſcordare ceperint, nec altera partium ad maiorem numerum peruenire potuerit, *mediatorem ſiue Vberman* in animam ſuam eligent, & ex tunc maior inter eos numerus preualebit. Et ſi ex premiſſis octo aliquis de medio ſublatus fuerit, ſi Bawarus fuerit, Sweui denominabunt alium; & ſi Sweuus fuerit, Bawari eligent alium loco huius, quem ad hoc vtrinque in animam ſuam crediderint expedire. Si vero aliquis ex ipſis aliquo alio impedimento legitimo detentus venire non potuerit, ſe ſuper hoc iuramento alicuius ydonei & honeſti nuncii excuſabit, et loco illius pro illo termino ſiue vice alius aſſumetur, qui et iurabit ad requiſitionem preſencium, ſicut & iidem antea iurauerunt, quod et faciet in locum mortui ſubſtitutus. In quorum teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa.

Datum Auguſte Anno Domini M.CC. octogeſimo ſexto. VII. Idus Febr. Indict. XIIII. Anno vero Regni noſtri Regis XIII.

Nro. XX. Simon Epiſcopus Wormatienſis Ludouico Comiti Palatino eiusque coniugi Mechtildi caſtrum & ciuitatem Heidelberg in feudum confert.

1288. NOS SYMON *Dei gracia Epiſcopus Wormacienſis Eccleſie* notum facimus preſentium inſpectoribus vniuerſis, quod cum *Magnificus Pri-*

Princeps, Dominus LODWICVS, *Illuſtris Comes Palatinus Reni, Dux Bawarie*, Caſtrum & Ciuitatem in *Haidelberch*, que a nobis in feudum tenuit, ad manus noſtras libere reſignarit, petens inſtantius, vt *Illuſtrem Dominam* MECHTILDEM, *Collateralem ſuam, Sereniſſimi Domini noſtri* RVDOLFI, *incliti Romanorum Regis filiam*, dignaremur in recompenſam ſeu reſtaurum Caſtri *Wachenhaim* cum pertinenciis ſuis, quod ab ipſo Domino noſtro Rege vna cum ipſo marito ſuo in feudum tenuit, & ad ipſius mariti ſui inſtantiam reſignauit, vt *Illuſtris Domine* ELYZABETH, *Sponſe Illuſtris Domini* LODWICI *filii ſui primogeniti, filie Magnifici Principis Domini* FRIDERICI, *Illuſtris Ducis Lotharingie & Marchionis*, conſtitueretur donatio propter nuptias in eodem, & eum nichilominus inueſtire, eiusdem Domini Ducis precibus inclinati, prefato Domino Duci, & eidem *Domine* MECHTILDI *Collaterali ſue* in feudum Caſtrum & Ciuitatem *Haidelberch* contulimus & conferimus antedicta, ita, quod ipſo Domino Duce premortuo, prefata Domina Duciſſa bona eadem teneat & poſſideat pro tempore vite ſue, & ea mortua ad ipſius Domini Ducis heredes primi matrimonii & ſecundi equaliter diuidenda ſecundum numerum perſonarum ſine difficultate qualibet redeant bona illa. Si autem ipſa premortua fuerit, ad ipſum Ducem & eosdem heredes ſuos quouis ceſſante obſtaculo reuertantur. *Remiſimus preterea & remittimus pro vita eiusdem Domine Duciſſe omne ſeruicium, ſi quod nobis & Eccleſie noſtre ex parte ipſius exinde ratione homagii deberetur*, dilectorum in Chriſto fratrum ipſius Eccleſie noſtre Capituli accedente conſilio & conſenſu. In cuius rei teſtimonium preſentes damus noſtri & ipſius noſtri Capituli ſigillorum robore communitas.

Datum Wormacie Anno Domini Milleſimo ducenteſimo octogeſimo octauo. VI. Idus Ianuarii.

Nro. XXI. Albertus Auſtriacus Ludouico Seuero feuda quaedam Imperialia & confirmationem poſſeſſionis terrarum ſuarum atque iurium promittit, eo pacto, vt ab ipſo Rex Romanorum eligatur.

Nos ALBERTVS *Dei gracia Dux Auſtrie & Stirie, Dominus Carniole & Marchie de Portunaonis* tenore preſencium profitentes ſcire vo- 1292.

lumus

lumus vniuerſos, quodſi eo donante qui poteſt, per *Magnificum Principem, Dominum* LVDWICVM, *Comitem Palatinum Reni, Ducem Bawarie, affinem noſtrum Kariſſimum*, in Regem Romanorum eligi nos contingat, prefato affini noſtro, vt omnis queſtionis materia amputetur, que proceſſu temporis inter eum & Imperium poſſet parere incentiuum diſcordie, vel materiam ſuſcitare rancoris, in bonis quondam - - *de Steppach*, nec non in *Burchſtallo* ſiue *Caſtro Stoltzenecke*, cum pertinentiis ſuis, que quidem bona cum predicto caſtro cum ſua pecunia comparaſſe dinoſcitur, & in *Caſtro Reichenſtein*, quod ab Imperio tenenere debet in feudum & tenuit ex antiquo, recognoſcemus ſimpliciter & de plano ius ſuum, nullum ſibi vel ſuis heredibus in bonis predictis impedimentum vel obſtaculum preſtituri, & ea, que ex ipſis hac vice in ſua non tenuerit poteſtate, in ſuam vel ipſorum heredum ſuorum ſine difficultate qualibet aſſignabimus poteſtatem. Promittimus inſuper, quod nobis, ſi Deo placitum fuerit, vt premiſimus, ad Romani Regni gubernacula ſublimatis, *Caſtrum Chamerſtein* cum ſuis pertinenciis, nec non bona empta per inclite memorie *patrem noſtrum & Dominum, Dominum* RVDOLFVM, *Romanorum Regem*, a Monaſterio Ebracenſi adiacencia Caſtro predicto cum ſuis attinenciis vniuerſis, cum *Caſtro Tyliſperch* & bonis omnibus & hominibus ac pertinenciis eorundem, que ſimliter prefatus quondam pater & Dominus noſter Rex Romanorum, *a nobili viro - - Comite de Durn* pro ſua pecunia comparauit, predicto affini noſtro & ſuis heredibus conferemus, a nobis & Imperio feudali titulo perpetuo poſſidenda, & ad hoc conſenſum Principum, quatenus neceſſarius fuerit, in quantum poterimus, bona fide, fraude ac dolo excluſis, obtinebimus pro eisdem. Inſuper omnia priuilegia, ſiue etiam inſtrumenta, tum ſuper donatione facta ipſi affini noſtro per quondam Dominum CHVNRADVM, *filium quondam Domini* CHVNRADI, *Romanorum Regis*, tum eciam ſuper aliis quibuscumque ſibi per Imperatores vel Reges tradita & conceſſa ratificabimus, & ex certa ſcientia tenebimur confirmare, conſenſum ad hoc Principum ſine capcione, in quantum poſſumus, vbi neceſſarius fuerit obtenturi. Daturi nichilominus ſuper omnibus premiſſis confirmacionis noſtre litteras, quam cito ad apicem Regie dignitatis, Altiſſimo annuente ſermoni, fuerimus exaltati. Ad hec & quodlibet premiſſorum nos iuramento preſtito obligantes. In cuius rei teſtimonium preſentes litteras conſcribi, & ſigillo noſtro iuſſimus communiri. Dat.

Datum apud Sanctum Vitum in die annunciacionis Beate Marie Virginis. Anno Domini Millesimo ducentesimo nonagesimo secundo.

Nro. XXII. Testamentum Ludouici Ducis Bauariae.

Nos LODWICVS, *Dei gratia Comes Palatinus Reni, Dux Balvarie*, notum facimus presentium inspectoribus vniuersis, quod egri corpore, sani mente, in mortis articulo constituti, vltimam voluntatem nostram in scriptis redigi mandauimus, sicut in subsequentibus continetur. Primum vt Venerabili Episcopo & Ecclesie Frisingensi per iustitiam restituatur castrum *Muesspach;* deinde vt Ecclesiis & monasteriis, quocunque nomine censeantur, in nostro sitis dominio dampnorum illatorum per nos & nostro nomine fiat recompensa qualis qualis, volumus & ordinamus, vt de steura antiqua & debita nobis de bonis, possessionibus & hominibus eorundem, qua liberos seu heredes nostros contentos stare volumus & precipimus, ab instanti die purificationis beate Virginis ad continuum quadriennium de bonis eorundem desolatis, & hominibus, qui per eundem terminum locabuntur ad reducendum bona eadem ad culturam, nichil penitus requiratur, & pro rata bonorum eorundem cuilibet earundem ecclesiarum & monasteriorum in steura huiusmodi tercia, quarta, vel medietas, aut queuis pars alia defalcetur, nec plus a bonis eorundem, que culta fuerint, & hominibus in eisdem residentibus exigatur, quam id, quod defalcata parte ipsorum bonorum desolatorum prestare contigerit, atque remanserit ex eisdem, quotacunque fuerit pars illa. Monasteria vero *Wezzensbrunne, Tierhaupten, Biburch, Munster, Chuebach* & *Dizzen* cum bonis & hominibus eorundem per supradictum quadriennium ab omni steura, exactione, & petitione alia, *Herbergis*, Vecturis, & alio quouis onere volumus libera permanere, tanquam hucusque premissis plus aliis onerata, a quibus etiam *Herbergis*, Vecturis, exactionibus, petitionibus & oneribus quibuscunque bona desolata etiam aliorum monasteriorum cum suis cultoribus, de quibus premisimus paulo ante, libera decernimus remansura. *Vlricum* vero *de Beremnos*, quondam vicedominum nostrum, gracie nostre omnino restituimus, & cum eo *Chunegundem, vxorem suam*, & *Vlricum filium suum*, & ipsos, vxorem & filium, in nostris de- 1294.

 tentos

tentos vinculis reſtituimus priſtine libertati, & ſi ipſa vxor ſua, ſicut per nos mandatum fuerat, recredita eſt pro certa ſumma pecunie, eam & fideiuſſores ſuos a cautione preſtita abſoluimus in hiis ſcriptis, nec omnes tres ex cauſa vel occaſione, quam habuimus contra ipſos, inpoſterum moleſtari volumus ſeu grauari. *Ramungo* autem *de Chamerſtain* reſtitui mandamus omnia bona ſua, que in noſtra fuerint poteſtate, & in arbitrio *Domine* MECHTHILDIS, *Collateralis noſtre Kariſſime*, ponimus, quid ei vltra fuerit faciendum; dampna preterea per nos, aut alios noſtro nomine illis vel aliis irrogata, per ipſos heredes ſiue liberos noſtros refundi precipimus, & plenarie ſatisfieri de eisdem. Quid inſuper monaſterio in *Fürſtenuelt*, in quo ſepulturam elegimus, pro anime noſtre remedio & felicis recordationis LODOVICI, *quondam primogeniti noſtri Kariſſimi*, dandum ſit, eſtimacioni ſeu ordinacioni & arbitrio eiusdem vxoris noſtre committimus, & quicquid ipſa dandum eſtimauerit, ordinauerit, ſeu arbitrata fuerit, per ipſos liberos noſtros ſeu heredes mandamus ſine contradictione aliqua adimpleri. Porro premiſſa & quodlibet premiſſorum ſub interminacione maledictionis paterne per dictos liberos & heredes noſtros precipimus attendi inuiolabiliter & ſeruari, & ſupradictam vxorem noſtram monemus, rogamus & hortamur cum inſtantia, ac ei ſub debito fidei, quo nobis aſtringitur, committimus, vt predicta omnia fideliter exequatur & quodlibet predictorum, & ad ea exequenda omnia faciat, ſine quibus prelibata noſtra ordinacio ſeu voluntas vltima non valeat expediri.

Huius rei teſtes ſunt:

Vir religioſus, frater Bertholdus de Ezzelingen, ordinis fratrum minorum domus in Heidelberch, *Confeſſor noſter*,
Vir honorabilis, Chunradus Decanus Ratisponenſis Eccleſie,
Heinricus *Notarius noſter*, Canonicus veteris Capelle euisdem ciuitatis,
Chunradus de Wildenrode, *Marſcalcus noſter*,
Fridericus de Tanne, *Magiſter camere noſtre*,
Aensfridus Lerco,
Vlricus Grillo,
Iohannes Hantſchuchsheim *Camerarii noſtri*,

Magi-

Magister Fridericus *Cirurgicus noster* & quam plures alii fide digni.

In cuius rei testimonium presentes damus sigilli nostri robore communitas.

Actum & Datum in *Heidelberch* Anno Domini Millesimo ducentesimo nonagesimo quarto. *Kal. Februarii.*

Nro. XXIII. Rex Adolfus Nassouius cum Rudolfo Palatino de militibus stipendiariis, quos pro eius auxilio alere debeat, paciscitur, eique Memmingam ciuitatem Imperii oppignorat.

Wir ADOLF *von Gotes Genaden Roemischer Chunig, alleweg Meraer des* 1297.
Reiches, tun chunt allen den, die disen brief ansehent oder hoerent lesen, dass wir *vnserm liben Son vnd Fürsten*, RVDOLFEN *Pfallentzgrauen bi dem Rein vnd Hertzogen ze Baiern* darumb, dass er vns dinen sol mit hunndert verdachten Rossen, mit sechzich Sperchnappen, vnd mit sechzich Schutzen, vnd dass er sich desto bass vns ze dinen beraiten müg, gegeben haben, und geben zwai tausent March lötigs Silbers. Desselben Siluers haben wir im gegeben, vnd gewert, zwaier tausent pfunt haller, vnd vmb das überig des noch wirt, tausend March lötigs Silbers, vnd tausent pfunt Haller, da setzen wir im vnd sinen Erben für von vnsern vnd des Reiches wegen die Stat ze Maemming mit allem dem, dass dazu gehort, swie es genant sei, ze haben als lang, bis wir oder vnser Nachchomen an dem Reiche im oder sinen Erben die vorgenanten tausent March Silbers vnd tausent pfunt Haller gaentzlich vergelten haben, vnd verrichten. Dar über ze Vrchunde geben wir diesen Brief mit vnserm Chünchlichen Insigel versigelten.

Dieser brief ist gegeben datum Wimpfen do von Christes Geburt warn zwelf hundert Iar, vnd in dem sibenten vnd niwenzigisten Iar, an der nächsten Mitwochen nach Sand Margareten tach, in dem sechsten iar vnsers Reiches.

Nro.

Nro. XXIV. Dietherus Archiepiſcopus Treuirenſis promittit, ſe vnionem cum Electoribus Colonienſi, Moguntino & Palatino contra Albertum Auſtriacum initam ſeruaturum.

1300. Nos DITHERVS, *Dei gratia Treuirorum Archiepiſcopus,* Notum facimus vniuerſis preſentium inſpectoribus, quod nos cum *Venerabilibus in Chriſto patribus, Dominis,* WICHBOLDO *Colonenſi,* GERARDO *Moguntino, Archiepiſcopis,* nec non cum *Illuſtri Principe,* RODOLFO *Comite Palatino Reni, Duce Bauarie, Conprincipibus noſtris,* pro conſeruatione honoris, ſtatus, libertatum, priuilegiorum, poſſeſſionum & bonorum noſtrorum, ac aliorum iurium noſtrorum quorumcumque, & Principum eorundem, in ſpecialis amicicie, confederationis, & mutui adiutorii, de noſtrorum fidelium conſilio, conuenimus vnionem. Ita videlicet, quod nos Conprincipibus noſtris predictis *contra magnificum virum* ALBERTVM, *Ducem Auſtrie, qui nunc Rex dicitur Teutonie,* & ipſi vice verſa nobis contra noſtros iniuriatores, bonorum & iurium noſtrorum inuaſores, aſtabimus, & mutuis auxiliis nos ad inuicem, quoad vixerimus, iuuabimus pro poſſe noſtro potenter & patenter abſque dolo, quandocumque nos ipſos, & ipſi nos ſuper hiis duxerimus requirendos. Que omnia & ſingula nos & dicti Principes promiſimus & promittimus per preſentes fide preſtita, interpoſito iuramento *antepoſitis & tactis ſacroſanctis reliquiis,* inuiolabiliter obſeruare. In cuius rei teſtimonium preſentes literas conſcribi & noſtri ſigilli munimine fecimus roborari.

Actum & Datum apud Heymbach, feria ſexta proxima ante feſtum Beati Galli Confeſſoris. Anno Domini M°. CCC°.

Nro. XXV. Henricus VII. Rex Romanorum Rudolfo Palatino & Ludouico Duci Bauariae promittit, quod in terris Imperii ipſorum prouinciis confinibus Officiales pacificos ordinare velit.

1309. Nos HEINRICVS *Dei gratia Romanorum Rex, ſemper Auguſtus.* Tenore preſentium publice profitemur, quod *Illuſtribus* RVDOLFO & LODWICO *Comitibus Palatinis Reni, Ducibus Bauarie,* Principibus

bus noſtris, quorum commodum tanquam zelatorum honoris Imperii proſequi nos delectat, preſentibus pollicemur, quod ad confinia Imperii fines ſeu metas terrarum ſuarum contingentia officiatos locare debemus pacificos & tranquillos, nec nos eorum inimicis copulabimus aut colligabimus quoquo modo. In cuius rei teſtimonium preſentes conſcribi fecimus, & *noſtre Maieſtatis ſigilli* robore communiri.

Datum *Colonie* XVIII. Kalend. Februarii Anno Domini Milleſimo trecenteſimo nono, Regni vero noſtri Anno primo.

Nro. XXVI. Litterae iudicum herciſcundae hereditatis a Rudolpho Palatino & Ludouico Bauariae Duce, poſtea Imperatore, lectorum, quibus bona Auſtriaca & Sueuica, quae hactenus indiuiſa communi nomine rexerant, diuiduntur.

Wir *Heinrich von Seeuelt*, *Eberhart von dem Thor*, *Hermann von Rorbach*, *Berchtold der Truchſeſs von Küllental*, *Ott von Greiffenberg*, *Albrecht der Iudmann Oberſter Marſchalckh*, *Ott von Eyringſpurg*, *Berchtold von Rochlingen* vnd *Heinrich von Gumppenberg*, veriehen vnd thun kund allen den, die dieſen Brief anſehen oder hören leſen. Wann *die Hochgebornen Fürſten*, *Hertzog* RVDOLF vnd *Hertzog* LVDWIG, *die Edlen Pfalzgrauen bey dem Rein und Hertzogen in Beirn* vns darzu erkorn vnd erwelt haben, von Iren Gnaden, daſs wir In *das Vitzthumambt zu Munchen*, vnd das Guet *zu Schwaben* vnd *zu Oſterreich*, das noch vngethailt iſt, tailten nach vnſern treuen, alſs wir gleichſt machten auf vnſern Aid on Geuerde. Haben wir daſſelbe Vitzthumambt vnd Guet zu Schwaben vnd zu Oſterreich mit verainten Willen vnd gemainen Rat enzway gethailt mit Veſten, Gerichten, Leuten vnd Guetern auf vnſern Aid vnd auf vnſer treue, ſo wir beſte kunden, alſs hernach geſchriben ſtet, an des Reiches Guet an baiden Vitzthumambten, beyde zu München, und auch enhalb der Thunaw, das Wir noch nicht getailt haben, vnd vns doch den Gewalt behalten haben, daſs Wir es nach dieſem tail tailen ſollen, ſo Wir allerpeſt vnd allergleichſte können vnd mögen, in allen den puncten vnd aiden, alſs Wir in dem theil ietzo geweſen ſeyn. Des erſten haben 1310.

Wir

Wir getailt zu ainem thail die Stadt zu *Ingolstadt* vnd die Veste, *Keschingen* die Purg vnd den Margkt, *Huntsperg* die Purck, *Neuburg* die Stadt vnd Purck, *Rain* die Stad, *Cruisshaim* die Purck, *Donnersperg* die Purck, *Höchstet* die Purck vnd Stadt, *Gundelpungen* die Stadt, *Hageln*, *Assdlingen*, *Aichach* die Stadt, *Friedperg* die Purck vnd die Stadt, *Schildperg* die Purck, *Milhausen*, *Schnaitpach*, *Schrofenhausen*, *Dachau* die Purck vnd den Marckt, *Weikershofen*, *Landsperg* die Burg vnd Stadt, *Wildenrod*, *Widersperg*, *Neulechsperg*, die Purck *Bäel*, *Weilhaim*, *Pfaffenhoven*, *Reickershouen* die Purg, *Geisenueld* den Marck vnd das Guet in der *Wachaw* zu Osterreich, mit Leuten, Gueten, Gerichten vnd allem dem, das darzu gehert, besuecht vnd vnbesuecht, an was Wir hernach dauon gutes mit namen zu dem andern tail nemen. So sollen zu *Munchen* der Stadt, die Wir zu dem andern tail haben getailt, gehern *Vohburg* die Burg vnd Stad, *Pferingen* der Marckt, die *Neustadt*, *Sygenburg* Purck vnd Stad, *Mainberg* Purck vnd Marckt, *Roteneck* die Purck, *Haimhausen* die Purck, *Schwaben* Purck vnd Marcht, *Wasserburg* Purck vnd Stat, *Klingenberg* die Purg, *Hadmersperg* die Purck, *Valay* die Purg, *Aiblingen* Purg vnd Marckht, *Orlan* die Clause, *Ebse* die Purck, *Kuffstein* die Purg vnd Marckht, *Werberg* die Purg, *Ratenberg* Purck vnd Marckht, *Kitzpühel*, *Töltz* Purg vnd Marckht, *Wolfrozhausen* Purg vnd Marckht, *Grüenwald* die Purg vnd *Valckenstain* die Purg, mit Gerichten, Leuten vnd Gutern, vnd mit allem dem, das darzu gehert, besuecht vnd vnbesuecht, an was wir hernacht dauon zu dem andern thail mit Namen nemen, das auch iedwederm Herrn sein Vart von dem Lande, dass Im an dem tail geuellet, dester besser vnd friedlicher sey zu seinem Lande enhalb der Thunaw, das vor getailt ist, vnd dass auch die tail dester gleicher werden gegen einander. An der Gült nemen Wir von dem Thail zu Ingolstadt zu dem thail zu München; *Pulach* dass Dorff, das auf der Iser ligt, den rechten Weg vntz hintz *Newried*, vnd *Newried* auch vntz hintz *Lohen*, oberhalb des Holtz für, von *Lohen* bey der Wirtin ab vntz hintz *Päsingen*, doch gehert *Lohe* vnd *Päsingen* mit Irer Graffschaft recht hintz *Pöel*, vnd von *Päsingen* zwischen des Harden vnd der Kursen, dem rechten Weg vntz hintz *Mosach*, vnd von *Mosach* den rechten Weg vntz hintz *Freymannen* an die Iser, vnd soll doch *Puloch*, *Newried*, *Mosach*, *Freymannen*, *Mülingshöfen*, vnd wass zwischen der vorgenanten Strassen vnd Gemerckhten, als Wir es aussgemessen

ſen haben, gelegen iſt, gegen der Iſer biſs an *München* vntz hintz *Wolfratzhauſen* gehern mit Gericht zu allem rechten, der etlich vor hintz *Dachaw* vnd hintz *Päl* geherten vnd waſs auſſerhalben der vorgenanten Straſſen vnd Gemerckhten iſt, das ſoll gehern in die Gericht zu *Dachaw*, zu *Päl*, als es vor thet; vnd als die *Wirm* entſpringet, vnd durch den *Wirmſee* auſsgeet ab vntz hintz *Päſingen*, vnd von *Päſingen* geen *Freymannen*, als die vorgeſchriben Pan vnd Gemerckhte geet, alſs Wir es vor auſsgemeſſen haben, nach dem thail geen der *Iſer* ſollen alle Hoeltzer, vnd Vorſter, vnd Viſchentz, vnd auch Wildpan, die Vnſer vorgenant Herren angehernt, fürbaſs gehern hintz *Wolfratzhauſen* vntz an *München*, vnd was enhalb der *Wirm* vnd des Gemerckts, als wir es vor auſsgemeſſen haben, Höltzer, Vörſt, Viſchentz vnd Wildpannes iſt gen *Päl*, die ſollen auch hintz *Päl* gehern, Was auch Holtzes, Vörſt, Viſchentz vnd Wildpannes iſt oberhalben da die *Wyrm* entſpringet, die gehern in die Gerichte, da ſy vor eingehört haben; vnd wo ieder Herr in ſeinem Land vnd auf ſeinem Wildpann lat oder hetzet, ſo ſollen ſeine Hunde lauffen, wo das Wild hin fleucht, vnd ſoll Im der ander Herr, noch kainer ſein Ambtmann noch diener laid thuen weder an Iägern, Wildpret oder Hunden, wo es erloffen würdet on geuerde. Es ſoll auch jedweder Herr in des andern Lande, noch in ſeinem Wildpann kain Wart ſetzen. Es ſollen auch alle Vrbar auf die Caſſtüm dienen, da ſy vor auf gedienet haben, lediglichen vnd freylichen mit irer Caſtengült, vnd mit allem Dienſte an die gut, die Wir vor ausgenommen haben, vnd noch auſsnemen. Wir haben auch genomen von dem tail zu *München* zu dem tail geen *Ingolſtadt* aus dem Ambt zu *Vohburg* den Marckt zu *Ebenhauſen*, das Dorf zu *Mämbingen*, iedwederhalb des Waſſers zway, *Styn*, *Pühel*, *Aimhofen* vnd was zu iren ſeiten der Pfarr leit geen *Ingoldſtatt* von *Ebenhauſen* bey der Pfarr ab biſs in die *Thunaw*, daſs das fürbas mit der Graffſchaft recht gehere zu *Pfaffenhouen*, vnd ſoll doch die Caſtengült von denſelben güetern vnd Dörffern geheren vnd dienen lediglichen vnd freylichen ouf den Caſten zu *Vohburg*, da ſie vor hingeherten. Es iſt auch von vns aus dem Ambt zu *Dachaw* genomen *Haimhauſen* mit aller Caſtengült, vnd mit allen ſeinen Gerichten, Vogtey vnd rechten, die darzu geherent, zu dem tail zu *München*, zwen *Kamerperger*, auch die *Kamer-*

perg inhabent, *Hiltpranden von Kamer*, vnd aus dem Ambt zu *Pfaffenhouen Heinrichen den Preifinger* zu *Wollentzach*, mit fambt dem Marckht zu *Wollentzach*, vnd *Otten von Einrafpurg* aus dem Ambt zu *Pael*; Aber aus dem Ambt zu *Pfaffenhouen Roteneck* die Purg mit aller feiner gült, vnd mit allem dem, was darzu gehert an Leuten vnd an Gueten, vnd follen die geheren furbafs dem Herren, an dem der thail zu *München* gefelt, vnd das darzu gehert. Es foll auch ieder Herr in dem tail, der im geuelt, leihen alle Manlehen, die In angeherent zu leihen; vnd was fie ander Lehen aufferhalb der tail habend zu leihen, die follen fy baid mit einander leihen, an ümb die Pfaltz, da foll es ümb fteen in alle dem recht, als vor gedädingt ift. Sy follen auch alle die recht, die fy in der Stadt zu *Regenfpurg* haben, vngetailt haben, vnd nieffen mit einander. Vnd wann in dem thail zu *Inglftadt* menger vnd peffer Kirchenfatz find, dann in dem thail der zu *München* gehert, thailen Wir, dafs der Herr, dem *München* zu tail geuelt, vnd das darzu getailt ift, mit namen leihe alle die Kirchen, die hernach gefchrieben find, die Kirchen zu *Vohburg*, *Sleisbach*, *Schuterpach*, *Goltzhaufen*, *Trafsmarfsried*, *Pfaffenhouen*, *Haufenrieden*, *Wolfratzhaufen*, *Tutzingen*, *Hannenfelt*, *Hawdorff*, *Widerfperck*, *Hohenried*, *Eglingen*, *Adeltzhaufen*, *Friedperg*, *Gebenhaufen*, *Ottmaringen*, *Schiltperk*, fannd Peters Kirchen zu *Neuburg*, fannd Marthins Capelle dafelbs, *Ebingen* halbes, *Purckhageln*, *Nanshaufen*, *Plindheim*, *Lautlingen*, *Tenreichingen*. So foll auch der Herr, dem *Ingolftadt* zu tail geuelt, vnd dafs darzu gehert, leihen die Kirchen, die hernach gefchrieben find: die Brobftey zu *Ilmünfter*, *Stymm*, *Haunshouen*, *Wald*, *Welfshouen*, *Perenwoch*, *Mannenhouen*, *Stotzhart*, *Amlingen*, *Mülhaufen*, *Stetperck*, *Rorenfels*, *Pidingen*, *Planckenberg*, *Veldolfingen*, *Lantmarftorff*, *Sumdhaim*, *Drofslingen* halbes, *Pachhageln*, *Pachen*, *Pachingen*, *Otringen*, *Wetzenszell*, *Erlingen*, *Maunchingenhaufen*, *Gundlfingen*, fandt Peters Altar dafelbs. Wir dingen auch vnfern beiden Herren Ire Recht in diefer thailung aus, vnd armen vnd reichen, die in baiden thailen gefeffen find, Edlen vnd Vnedlen, ire Recht getreulich vnd gentzlich vnd vngeuerlich aus, wann die tailung, die Wir auf vnfern Aide getreulich, geleich vnd on geuerde haben gethon, foll den Herrn an Iren Rechten, vnd den Leuten, die in baiden thailen gefeffen faind, an ihren Rechten kain Schade fein. Vnd foll auch ietweder Herr in feinem tail niemand aus feiner Gewer werffen an recht, was er hat. *Wir thailen vnd machen*

chen auch, ob das geſchicht, daſs aus Ir aintweders tail des andern Dienſtmann, Ritter, oder Rittermaſſig Knecht, oder Bürger, ein Hauſsfrau nimbt, vnd die in ſeines Herren tail vnd Land füeret, daſs dieſelbe Frau vnd Ire Kind, die ſy mit einander gewynnen, dem Herrn bleiben, in des tail vnd Land ſy gefuert wirdet. Wurde ſy aber Wittwe, wil ſy dann zu dem erſten Herren wiederfahren, dem ſoll ſy bleiben, und auch ire Kind, die ſy gewinnet, ob ſy einen andern Man daſelbs nimbt. Darüber ſetzen vnd machen wir, wer der iſt, der von ains Herren thail in des andern Herren thail ietzund gefaren vnd geſeſſen iſt, daſs der in 14. tagen wider zu ſeinem Herren fare, er ſey Ambtmann, oder wie er gehaiſſen ſey, vnd auch von dem Herren vnuerwert, er vnd ſein Hauſsfrau, vnd ſoll er vnd ſein Hausfrau vnd ſein Kind getailt haben für gült vnd für alle Sach mit Leib vnd mit Guet dieſelben 14 tag. Wir ſetzen auch vnd machen, daſs iedweder Herr, noch ſein erben in ſeinem tail vnd Lande keinen zoll, maut, vngelt oder gelait von neuen Dingen, von den ſeinen, oder von Auſsleuten aufſetz oder neme, oder er habe ſeinen Brueder überfaren, vnd darüber was er dauon einnimbt, daſs iſt er dem andern ſeinen Brueder ſchuldig zu wiederkeren vnd zu wiederantworten gentzlichen, eder welchen Schaden er des nimbt, des iſt er Im ſchüldig abzuthun. Vmb die neuen Zölle auch, die ſy etlich weil vnd Zeit zu *Waſſerburg*, zu *München*, zu der *Neuenſtadt*, zu *Stynn*, zu *Pfaffenhouen*, zu *Varoltzhauſen*, zu *Altenmunſter*, vnd anderswo in Ir baider Lande ingenomen habend, die ſollen fürbas gäntzlich abſeyn, vnd ſollen ir fürbas nicht innemen; Sy wollent aber ſelbs vnd ſchaffent, daſs man ſie einnehme, alſs ſy vntzher ingenomen ſind, als lang daſs die Porgen, es ſein frauen oder man, Iuden oder Criſten, die darauf verſchaffet oder geweiſet ſind biſs auf den heutigen tag, ſand Michels tag, ir gelt gäntzlich eingenomen; vnd waſs ieder Herr von denſelben Zöllen in ſeinem tail oder Lande einnement, das ſoll er dem oder dem Porgern wiedergeben in 14 tagen darnach, wan in der ander Herr gemonet, er habe es in denſelben 14. tagen genomen, oder vor, thuet er des nicht, ſo iſt er dem andern Herren ſeinen Brueder ſchüldig den Schaden abzuthun, den er dauon empfangen hat, oder empfahet. Die Zölle ſoll man entpfellen ie mitten frumen Leuten an ieglicher Zollſtatt, vnd ſoll derſelbe Zollner vnd zwen frumen Leuth zu im, als oft alſs er ſein beclagt vnd bezigen wird, von den, den der Zoll verſchaf-

fet

fet ist, bereden, wafs derselb sein Herr, oder sein Ambtmann dauon ingenommen habe, dafs das gentzlich wieder werde, vnd darzu der Schad, alfs vorgeschrieben stet; wurd auch der egenant Zollner von dem andern Herren bezigen oder beclagt, alfs vorgeschrieben stet, dafs von dem Zoll icht genomen sey, dem soll er das sagen vnd auch selb dritt bereden, alfs vorgeschrieben stet; vnd wenn sich das Guet auf den Zöllen vergeet, so sollen dieselben Zölle abseyn; oder der Herr, der dawider thuet, überfert dem andern, vnd darüber wafs er dauon einnimt, des ist er oder sein erben dem andern seinem Brueder vnd seinen erben schuldig zu wiederantworten vnd zu wiedergeben gar vnd gentzlichen, oder welchen Schaden er des nimbt, des ist er Im schuldig abzuthun, alfs an dem vordern Artickel begriffen ist. Aber die neuen Zölle zu *Gainchaim*, auch von *Leutingen* mit allem dem was darzu gehert, wie des vergessen sey dort oben an dem Brieff, soll geheren zu dem tail hintz *Ingolstadt*. Das ungelt auch, da man zu *München* die Stadt von gepauen hat, das habend baid vnser Herren ablassen, vnd setzen vnd machen Wir, dafs ietweder Herre fürbas dasselb vngelt innemen; wolle er aber erpauen sein Stadt, vnd wolle ein ungelt nemen, das soll er dem Lande an Schaden nemen; doch wollent dieselben Vnsern Herren, dafs die Ir geld dauon innemen, die dasselb vngelt ietzund innement vnd inhabend vnd darauf verschaffet sind, vnd fürbas nicht mer darauf porgen noch geben. Vnd wann auf die frist, die man gesezt hat, dafs alles gut soll können geschieden seyn auf sant Mattheus tag, der hin ist, dafs man es getailt het, auf sant Michels tag darnach nicht ist gart geschieden worden, vnd auch vnser Frauen, *Hertzog* RVDOLFFS *Hausffrauen* Recht, die sy gicht sich zu haben an des Reichs guten, nicht fürbracht ist, vnd dauon vngetailt blieben ist, desselben Reichs guet vnd zwo Grafffchaft zu *Hirsperg* vnd zu *Lichtenberg*, vnd auch sümlich gelt, behalten Wir vns den Gewalt, doch nicht auf vnser Aide, wie doch vorgescrieben stet, dafs wir zu dem tail vnter den vordern Aiden vnd Pünden gebunden seyn, dieselben guet vnd gelt zu sehen vnd inzutailn, auf tag die darauf genomen werdent an gevärde, der wir auch gewalt zu machen haben, auch on geuerd. Vnd dieweil vnd zeit dieselben guet vngetailt sind, soll sich ietweder vnser Herren derselben Guet, Grafffchaffte, Pfleg oder Burg vnter-

win-

winden, befunderlich wann das man in baiden dauon wartten foll, gleich einem als dem andern, vnd follen auch derfelben Pfleger, die diefelben Guet vnd Graffschafft inhabend, ie mitten nit verkeren, dann mit gemainen Rat, welcher Herr dawieder thät, der foll vortails gefallen von alle dem Recht, das er het an dem guet, des er fich funderlich vnterwunden hat, vnd foll an dem andern voraus an allem tail mit allem recht gefallen. Darüber wann der vorgenant vnfer iunger Herr woll gehabt hat, auf den vorgenanten fant Mattheus tag, ob er thail wolt nemen aus des vorgenanten Reichs guet, vnd dinen hintz Bohaim oder nicht, vnd auf denfelben vorgenanten fant Mattheus tag geantwort hat, dafs er aus demfelben guet tail nemen wolle, vnd auch dinen hintz Boheim Vnferm Herren dem Kunige, machen Wir, als auch vorgefprochen was, dafs er alle die gab, die fein vorgenanter Brueder, *Hertzog* RVDOLFF, vnfer Herre, ümb Hilff deffelben dienftes gegeben vnd gehaiffen hat, vnd die Coft, die er darümb gethan hat, oder noch thuet, gleich erb vnd trag mit demfelben feinem Brueder, vnd auch mit fein felbs leib dien, oder er geualle von dem tail deffelben guets; zu gleicher weifs foll es fteen vmb feinen Brueder, fy irre dann ehehafte not. Was fie auch gegeben haben Iren fundern dienern ümb ewigen Dienft oder auf Zil in vnd iren erben, dafs foll iederman felbs gelten; was aber gült vnd gab ift befchehen, bifs auf den negften fant Michels tag, der hin ift, die follen fy baide gelten, ainer alfs vil alfs der ander. Sy follen auch Ihr Rät vnd Ir Schreibar mit einander haiffen fuechen vnd lefen Ir Handueft, die fy habend, vnd was Handueft ift, die zu dem guten des thails zu München geherent, die foll man dem Herren antwortten, dem derfelbe tail geuellet; wafs auch der Handueft ift, die zu dem gueten des thails zu Ingoldftat geherent, die foll man antwurtten dem Herren, dem derfelbe thail geuellet; was der übrigen Handueft ift, die gemain find, ümb das vngethailt guet, vnd in baiden ftend, die foll man mit gemeinen Raht antwurtten an die ftet, da fy Ir baid gewaltig feyn. Auch was Ir beeder gelts ift, ift angemerckhet ümb Ir gelt, wie fie das gelten follen, vnd wafs Ir iedwedern des angeualle, darüber ain anderer Brieff vnter vnfern Infigeln geben ift, das follen fy nach demfelben Brief abrichten; ümb das ander gemain gelt foll man tagleiften, vnd es

 aber

aber richten, alſs vorgeſchrieben ſtet. Was auch Leut, edel oder vnedel, ſitzend vnd wohnend in Ir ietweders tail, vnd auch mit Gericht vnd mit March darin begriffen ſeind, vnd die Ir ſeind, die ſollen ie bey dem beleiben mit Dienſt, in des tail, Gericht vnd March ſy begriffen ſeind. Waſs ſy auch Ihrer Schweſter *von Lewnenburg, Vnſer Frauen,* (*) vnd Irer Schweſter Tochter von *Naſſau* zu Haimſteur geben vnd zuuerttigen ſollen, das ſollen ſy miteinander tragen. Wir machen auch, daſs dieſer Brief den andern Brief vnd Handueſt, die ſy vorgen ainander gegeben habend, on Schaden ſey.

Zu einem Vrkund vnd zu ainer Gezeugnuſs diſs thails vnd diſer thaidingen geben Wir diſen Brieff verſigelt mit vnſern Inſigeln, der geben iſt zu München, da man zelt von vnſers Herren Geburt 1310. des negſten Pfintztags nach ſand Michelstag.

Nro. XXVII. Mechtildis Duciſſa Bauariae, Ludouici Seueri vidua, definit, quaenam emolumenta Mareſcalcus & Camerarius pro officio ſuo percipere debeant.

1312. Wir MECHTHILT, *von Gottes Genaden Pfaltzgräfin bey dem Rein, vnd Hertzogin in Bayrn &c.* Thun khunt allen den, die diſen Brief anſehent, oder horent leſen, das ſo gethan Krieg, der was zwiſchen Vnſerem Oberiſten Marſchalh vnd Vnſerem Oberiſten Chamermaiſter ümb den Platz in Heerferten vnd in Raiſen, von paiden tailen gelaſſen ware vnd gelaſſen iſt an ain Khundſchafft, vnd daſs dieſelb Kundſchafft für Vns khomen iſt, vnd geſagt hat yedem Manne ſeine recht vf den Aid, alſs hernach geſchrieben ſtet: alſo, daſs zu dem Marſchalh-Ampt gehort Gelait, Gericht, Fridrecht, Todſchleg, Wunden vnd alle Pueſs; ſo gehort zu dem Chamerambt der Margtzoll, vnd ye von dem Zapfen alle Sambſtag zwolf Pfening, vnd ye von dem Rind, das man ſchlecht, die Zung vnd der Affterlingh. Vnd ſind der vorgeſchriben Khundſchafft Zeug, vnd ſind auch ſelb bey der ſag geweſen, die dieſelb Khundſchafft gethan hat, Vnſer lieb vnd getreuen:

Grey-

(*) Erat *Mathildis*, vxor *Ottonis* noſtri, cognomento *Strenui*, Ducis Luneburgici, cuius pacta dotalia dedimus in *Orig. Guelf. P. III. Praef. p. 68. ſqq.*

Greymolt von Seueld, der Edelman.
Eberhart von dem Thor,
Ott von Greiffenberkh,
Bertold von Killental,
Heinrich von Wal, Ritter,
Albrecht der Nothafft, Vnſer Vitzthomb von Lengenueld,
Rudolff von Haſlang, Vnſer Vitzthomb ze München,
vnd Dietrich von Parſperg.

Das iſt geſchehen zu München, do man von Vnſers Herrn Gepurt zalt 1312. Iar, des negſten Erichtags vor Gregory.

Nro. XXVIII. Mediolanenſes Bertholdo Comiti de Niffen, Imperatoris Ludouici Bauari Vicario, iuramentum fidelitatis praeſtant.

In nomine Domini amen. Anno Milleſimo trecenteſimo vigeſimo 1323. tertio, Indictione ſexta, Die Iouis, vigeſimo tertio menſis Iunii. In Pallatio nouo Communis Mediolani, conuocato & congregato Conſilio generali Communis Mediolani ſono campane & voce preconis more ſolito, de mandato *magnifici millitis, Domini Galeazii Vicecomitis, ciuitatis & diſtrictus Mediolani protectoris & defenſoris*, & Nobilium & Potentium Virorum, Dominorum, *Calzini de Torniellis*, Honorabilis Poteſtatis Communis Mediolani, *Suardini de Suardis*, Communis & Populi Mediolani honorabilis Capitanei, & in preſentia Dominorum duodecim prepoſitorum negotiis Communis Mediolani, Predicti *magnificus milles Dominus Galeaz Vicecomes, Communis & Populi Mediolani protector & deffenſor*, & Domini *Calzinus Torniellus*, honorabilis Poteſtas Mediolani, *Suardinus de Suardis de Pergamo*, Communis & Populi Mediolani Capitaneus, & Domini duodecim ſapientes prepoſiti negotiis Communis Mediolani, de voluntate & conſenſu omnium Conſiliariorum in dicto conſilio exiſtentium, & ipſi omnes Conſiliarii, cum auctoritate & decreto predictorum dominorum Protectoris Poteſtatis, Capitanei, & duodecim, & ipſi omnes Domini cum eis, omnes vnanimiter & concorditer fecerunt, & conſtituerunt prouidum & diſcretum virum, *Gaſparrinum Scazioſum*, Cancellarium Communis Me-

Mediolani, eorum Dominorum & Communis & hominum Ciuitatis, Suburbiorum & diſtrictus Mediolani Syndicum, Procuratorem & nuntium ſpecialem, ad preſtandum & faciendum debitum fidelitatis iuramentum, in manibus *Illuſtris Viri, domini Bertoldi Comitis de Niffen, Vicarium & perſonam preſentantis Sereniſſimi Domini noſtri, Domini* LVDOVICI, *Romanorum Regis Semper Auguſti*, in animabus omnium & ſingulorum hominum Ciuitatis & diſtrictus Mediolani, & Conſiliariorum, & dicti Communis, quod ipſi & quilibet eorum erunt *veri & fidelles & prompti ſeruitores Sacri Imperii, & prefati Domini* LVDOVICI, *Romanorum Regis*, & eiusdem honoris & Domini Vicarii predicti, & dicto Domino Vicario, tamquam vero vicario & ſpeciali nuntio prefati Domini Romanorum Regis, & cuilibet eius nuntio, qui perſonam Regiam preſentaret, & mandatum ſpeciale haberet, *erunt obedientes & veri & prompti ſeruitores*, ſaluis & reſeruatis priuilegiis, conſuetudinibus, obſeruantiis, & moribus Communis & hominum Mediolani, per diuos Romanorum Reges, dictis Communi & hominibus liberaliter conceſſis, ſeruatis & conſeruatis, & auctis actenus per eosdem, & ad promitendum nomine dicti Communis & hominum Mediolani, qui erunt Sacri Imperii & prefati Domini Romanorum Regis fidelles & deuoti & honoris & iurium Imperii & dicti Domini Romanorum Regis in quacumque parte amatores, deffenſores, & feruentiſſimi promotores toto poſſe. Et ſi quid eius honori & iuri derrogaturum, aut quid ad ſuum & perſone eiusdem cederet ad periculum, aut alicuius membri Regie Mayeſtatis leſionem, id, quam citius poterunt, per ipſos vel alios curabunt fideliter & celeriter reuellare, & breuiter omnia, que ad decus & reuerentiam Sacri Imperii & Domini noſtri prefati proueniant, facient, & ad cetera alia facienda, gerenda & explicanda, que in predictis fuerint vtillia & neceſſaria. Dantes & concedentes eidem Syndico plenam, liberam & generalem adminiſtrationem, & plenum, liberum & generale mandatum in predictis & quolibet predictorum, ac promittentes ſub obligatione omnium bonorum Communis Mediolani, ſeſe & Commune & homines Mediolani ratum, gratum & firmum habituros, quicquid per ipſum Syndicum actum, dictum, geſtum fuerit in predictis & quolibet predictorum iuxta cetera predicta.

Actum

Actum in dicto pallatio & dicto Consilio, presentibus,
Domino *Henrico de Grunesten Millite*,
Domino *Meliaduxio de Arongono*, Conestabillibus Communis Mediolani,
Domino *Iohanne Pancera de Regio* Potestate,
Domino *Galeoto de Madiis* de Brixia,
Domino *Ottorino de Moscardis*, Vicario Domini *Capitanei*,
& *Stefano de Vagis* de Nouaria,
& *Guillielmo Scaliola* de Nouaria Notariis predicti, Domini Potestatis. Testibus.

Ibique in dicto Consilio conuocato & congregato, vt supra, predictus *Gasperinus Scazosus*, Syndicus dominorum *Galeaz Vicecomitis*, Ciuitatis & districtus Mediolani protectoris & deffensoris, *Calzini Tornielli*, Potestatis Communis, *Suardini de Suardis*, Capitanei Populi Mediolani, & duodecim sapientum Prepositorum negotiis Communis Mediolani Consilii & Consiliariorum, & Communis & hominum Mediolani, ad infra dicta specialiter constitutus, per predictos Dominos & Consiliarios & consilium nomine Communis & hominum & singularum personarum dicte Ciuitatis & districtus, vt patet, per publicum Instrumentum inde traditum per me Notarium, in pleno & generali consilio predicto, nomine & vice Communis & hominum Ciuitatis & districtus Mediolani, iurauit ad sancta Dei Euangelia *corporaliter tactis scripturis in manibus predicti Domini Vicarii*, recipientis nomine prefati Domini LVDOVICI *Dei gratia Romanorum Regis* & sacri Imperii, & eidem predicto nomine fecit & prestitit debitum fidelitatis iuramentum, in animabus & super animabus predictorum Dominorum, Consilii & Consiliariorum, Communis & hominum Mediolani, quod ipsi, & quilibet eorum, erunt veri & fidelles & prompti seruitores Sacri Imperii, & prefati *Domini* LVDOVICI *Dei gratia Romanorum Regis*, & eiusdem honoris & Domini Vicarii predicti. Et dicto Domino Vicario, tanquam vero Vicario & speciali nuntio prefati Domini Romanorum Regis, & cuilibet eius nuntio, qui personam Regiam presentaret, & mandatum speciale haberet, erunt obedientes, & veri & prompti seruitores, & feruentissimi promotores honoris & iuris Sacri Imperii & prefati Domini Romanorum Regis, in quacumque parte, & contra quoscumque,

que; & ſi quid honori & ſtatui Sacri Imperii & Domini Romanorum Regis, & dicti Domini Vicarii, aut que ad Regie Maieſtatis perſone & dicti Domini Vicarii cederent ad periculum, vel alicuius membri Regie Maieſtatis & dicti Domini Vicarii leſionem, ſenſerint derogaturum, id per ſe vel per alios, quam citius poterunt, nunciabunt, & cetera, que ad decus & gloriam Sacri Imperii, prefati Domini Romanorum Regis & Vicarii eius facient, complebunt toto poſſe, ſaluis & reſeruatis omnibus priuilegiis, conſuetudinibus, obſeruantiis & moribus Communis Mediolani per diuos Romanorum Reges Communi & hominibus Mediolani liberaliter conceſſis, ſeruatis & conſeruatis & auctis actenus per eosdem. Et de predictis rogauit me Notarium, vt inde conficerem publicum Inſtrumentum.

Et Ego *Rubertinus Burrus*, filius Domini Vicecancellarii, ciuitatis Mediolani porte Romane publica auctoritate Imperiali & dicti Domini Vicarii Notarius Camere Papalis, Communis Mediolani ad Refformationes conſiliorum dicti Communis conſtitutus, predictis interfui & rogatus tradidi & ſcripſi quoque, meoque ſolito ſigno ſignaui, & ad ſcribendum dedi infra dicto *Franceschollo* Notario.

Ego *Francischolus*, filius Domini *Caſtelli de Ariuerio*, Ciuitatis Mediolani Porte Ticinenſis Notarius, iuſſu ſupra dicti *Robertini* Notarii ſcripſi.

Nro. XXIX. Sponſalia Ludouici Imperatoris cum Margaretha, Wilhelmi Comitis Hollandiae filia, celebrata.

1323. NOS *Gerardus Iuliacenſis* & *Adolfus de Monte Comites* preſentibus profitemur, quod in preſentia noſtra ac *nobilium virorum, Guilhelmi* & *Godefredi fratrum de Iuliaco*, *Sifridi Domini de Eppinſtein*, *Rogeri de Lenedale*, *Arnoldi de Bagheim Senioris*, *Arnoldi de Bolant*, *Heinrici de Boltirsheim*, *Philippi de Wildinberg*, *Gerardi de Endilsdorp*, *Gerardi de Ponte*, *Arnoldi de Bacheim Iunioris*, *Raſonis dicti Maſcherel*, *Wilhelmi de Sergis*, *Euerardi Brennarii*, *Heinrici de Baldone*, *Alberti dicti Stoiſſair*, *militum*, & plurimorum aliorum nobilium conſtituti perſonaliter *ſpectabilis vir*, *Guilhelmus Comes Hannonie*, *Hollandie*, *Zelandie*, *ac Dominus Friſie* ex vna parte, & *religioſus vir*, *Frater*

Frater Conradus de Gundolfinge, Commendator prouincialis Fratrum domus Teutonice per Franconiam; ac *nobilis vir Vlricus Langrauius de Luchtenberg*, Procuratores *Serenissimi Principis ac Domini nostri, Domini* LODVICI *Dei gracia Regis Romanorum Illustris, semper Augusti*, habentes specialem potestatem matrimonium contrahendi, nomine ipsius Regis & pro ipso cum *preclara* MARGARETA, *antiquiore filia dicti Comitis Hollandie*, & alia faciendi, que circa hec fuerant oportuna, prout apparebat in quadam litera integra, omni vicio carente, *sigillo maiori* dicti Domini Regis sigillata. Predictus igitur Comes matrimonium contrahere intendens legitimum inter predictam eius filiam & Dominum Regem antedictum, promisit solempniter & iurauit, quod eius filiam antedictam daret et traderet predicto Domino Regi in vxorem legitimam, predictis procuratoribus vice versa solempniter promittentibus, nomine procuratorio ipsius Regis et pro ipso, ac in animam eius iurantibus, quod Dominus Rex antedictus dictam MARGARETAM, predicti Comitis filiam, in vxorem legitimam reciperet, et eam pro legitima haberet et tractaret, & contraherent predicti Comes et Procuratores inter predictos Dominum Regem et MARGARETAM antedictam matrimonium legitimum. Quibus factis et promissis, promiserunt dicti procuratores, nomine ipsius Domini Regis et pro ipso, dare, et sufficienter assignare in dotem, seu donationem propter nuptias, predicto Comiti stipulanti nomine filie sue et pro ipsa, perpetuos redditus vsque ad valorem vndecim millium librarum Hallensium singulis annis, *grosso pro sedecim denariis computato ad antiquam estimationem*; pro quibus redditibus recipiendis obligarunt dicti procuratores pro dicta dote, seu donatione constituenda, dicto Comiti nomine sue filie, *Castrum de Cuba, Castrum de Vurstinberg, Castrum de Rikistein & Castrum de Lindinuelz* cum omni honore, dominio, iurisdictione, mero et mixto imperio, fructibus, redditibus, iuribus, obuencionibus, ac vniuersis & singulis pertinenciis et attinenciis, ac thelonio, quod subtus dictum *Castrum de Cuba* recipitur, ac ipsa Castra, cum ipso thelonio, vt dictum est, cum suis attinentiis et pertinenciis, pro dote seu donatione propter nuptias, dicte MARGARETHE, nomine dicti Regis, constituerunt, promittentes ipsa ab omni obligatione tradere libera. Promiserunt insuper dicti Procuratores, nomine dicti Domini Regis, quod si dicta bona non sufficerent singulis annis pro dictis perpe-

tuis redditibus vndecim millium librarum Hallensium exsoluendis, quod Dominus Rex alios redditus sufficientes suppleret et assignaret, vsque ad complementum dictarum vndecim millium librarum pro dicta dote ad plenum constituenda, propinquius dictis Castris, quo idem Rex facere posset. Post quam donationem propter nuptias constitutam dictus Comes, nomine filie sue, dictis Procuratoribus pro ipso Domino Rege stipulantibus promisit dare in dotem pro sua filia dicto Domino Regi quadraginta septem millia librarum Hallensium, monete predicte, soluendarum pro media parte post consummacionem matrimonii inter dictum Dominum Regem et predictam MARGARETAM contracti, et aliam mediam partem in fine anni tempore consummacionis predicte; pro quibus quadraginta septem millibus libris, a dicto Rege recipiendis, promiserunt dicti Procuratores, nomine ipsius Regis, et pro ipso, superaddere dicte doti, seu donationi propter nuptias, constitute seu constituende dicte MARGARETE, ex parte dicti Domini Regis valorem perpetuorum reddituum quinque millium librarum monete predicte, singulis annis ad estimationem prescriptam in certis & fixis redditibus perpetuum; hoc acto expresse, quod dictum primum pagamentum, videlicet viginti trium millium & quingentarum librarum, dicto Domino Regi soluere non tenebitur Dominus Comes, quousque quinque millia librarum in redditibus annuis perpetuis, pro augmento dicte dotis, seu donationis propter nuptias, eius filie ad estimationem fide dignorum de hiis plenam noticiam habentium, plenarie fuerint assignata. Pactum quoque extitit in dictis conuencionibus, ex parte dicti Comitis, quod si contingeret, quod absit, predictam eius filiam in matrimonio decedere liberis ex ea non existentibus, quod extunc dicta quadraginta septem millia librarum Comiti predicto, vel suis heredibus restituentur, & de earum restitutione, per Dominum Regem dicto Comiti, seu suis heredibus, facienda, ante quodlibet pagamentum dictarum quadraginta septem millium librarum, plena fiat satisdatio & securitas per Dominum Regem antedictum. Hec omnia & singula promiserunt & iurarunt solempniter dicti Comes & ipsi Procuratores facere inuicem & obseruare bona fide, absque omni dolo & fraude. In quorum omnium testimonium Sigilla nostra duximus apponenda. Nos eciam *Comes Hannonie & Hollandie antedictus*, nos quoque *Frater Karolus Magister generalis Fratrum*

trum Ordinis domus Theutonice, nos quoque Procuratores antedicti in testimonium omnium & singulorum premissorum, sigilla nostra vna cum sigillis spectabilium virorum Comitum antedictorum presentibus apposuimus.

Datum & Actum Colonie in domo Fratrum Ordinis domus Theutonice, Anno Domini Millesimo trecentesimo vicesimo tercio, in die Assumptionis Virginis gloriose.

Nro. XXX. Rudolfus & Wenceslaus Duces Saxoniae promittunt, quod iubente Friderico Rege Ludouicum Bauarum pro Rege legitime electo agnoscere & ab eo feuda sua recipere velint.

Wie RVDOLFF vnde WENZEL *Herthogen tu Sassen, tu Angern, tu Westpfalen, Greue tu Bren, vnde Burchgreuen tu Mehdeburch* bekennen vnde getugen in deseme opene Brieue, wen vns *Kunync* FREDERIC mit Willen wiset an den *Kunync* LVDEWIC, so scolle Wie den *Kunync* LVDEWIC vor eynnen rechten Heren hebben, vnde scollen vnse gut von Em nemen; des scolle Wie vmme vnsen Koir nemen den *Burchgreuen Frederic von Nürnberch*, vnde der *Kunync* LVDEWIC scal nemen *Greuen Bartolden von Hennenberc*, wat Vns die heiten an beider sit, dat scolle Wie dun. des hebbe Wie Vnsen Brief gegeuen vorsegelt mit Vnsen Insegeln; vnd is gegeuen zu Lichtenberg in deme Dorpe, nach Godes Gebort Dusent Iar drihundert Iar in deme vier vnt twintichtem Iare, an deme negesten Sunnabend vor sunte Elsbethen Daghe. 1324.

Nro. XXXI. Solemnis promissio nobilium quorundam & militarium virorum, qua Ludouico Imperatori pro annuo stipendio seruitia sua offerunt.

Nos *Iohannes de Ysenburch, Henricus de Bar, Dietericus Zopp de Altena, Rinhardus de Lauuerich, Gebhardus de Widendorff, Eberhardus de Vlins, Wernherus de Nerstein, Arnoldus de Stokheim, Oswaldus de Rosheim, Hartmannus de Yberck, Iohannes Burgrauius de Osthouen, Baldwinus de Vnscheim, Hu-* 1328.

go & Cuno de Butenheim, *Bernhardus de Wiltperg*, *Chunradus de Arwiler*, *Gozwinus de Bitzuelt*, *Adulfus de Muffendorff*, *Iohannes de quatuor Turris*, *Heinricus de Frifchungen*, *Iohannes de Bruch*, *Rudegerus de Chlingenberck*, *Iohannes de Flach*, *Steppo de Bulrisheim*, *Petrus de Luterberck*, *Iohannes Aduocatus* pro nobis ipfis & omnibus fociis noftris, dicimus & profitemur infra fcripta pacta & conuentiones feciffe & promififfe *Domino noftro* LVDEWICO *Romanorum Imperatori femper Augufto*. Primo enim omnem offenfam & iniuriam, fi qua ei per nos facta effet, nobis remittit & libere relaxat, & nos verfa vice fibi promittimus bene & legaliter feruire, & equitare & caualcas facere contra inimicos per nos ipfos & cum Marfchalco ad omnem ipfius peticionem & Marfchalci fui fine dolo & fraude. Et ipfe promifit nobis pro tot poftis, quot nos habemus, foluere *fex florenos* pro qualibet pofta, hinc ad Kal. Decembr. proximo venturas, & cöequare nos in tempore ita, quod fi aliqui ex nobis haberent minus de ftipendio, quod adequentur cum aliis, qui plus habent ad dictas Kalendas. Et voluit Dominus Imperator, quod nos teneamus caftrum *Viuinarie* & *Ceruglii*, & ibi morari poffimus. Et fi praedicta non obferuarentur nobis in dictis terminis & quolibet eorum hinc ad dictas Kalendas Ianuarii, quod liceat nobis ftipendiariis de dictis caftris facere cum amicis & inimicis ad noftram voluntatem. Et quicquid nos faceremus de dictis caftris cum bona voluntate ipfius intelligimur feciffe. Nos vero promifimus & iurauimus ipfi ad Sancta Dei Euangelia, quod facta nobis folutione pro quatuor menfibus hinc ad Calendas Ianuarii, vt fupra dicitur, reftituere eidem libere dicta caftra *Viuinarie* & *Ceruglii* fine aliqua lefione ipforum caftrorum, & ipfa caftra ponere in poteftatem ipfius Domini Imperatoris fine dolo & fraude, ipfaque caftra interim bene cuftodire, et omnes fideles ipfius & habitantes ibidem bene tractare, nec alicui fideli fuo nec habitantibus in dictis caftris aliquod damnum dare, nec violenicam inferre, nec eos in perfonis vel rebus modo aliquo moleftare, & fi fecus per nos vel aliquem noftrum fieret ad arbitrium Marfchalci fui emendare. Et ipfe nobis promifit, quod fi aliquis noftrum antequam dicta paga fiat, velit repatriare, quod poterit alteri remanenti committere; quod pagas fuas predicto tempore recipiat, & de fuperfluo, quod debeant recipere predicti volentes recedere, vltra pagas predictas facta ratione cum eis, promittit eos contentare, vel dare eis litteras ad aliquem locum, vbi poffint

dictum

dictum superfluum recipere, & remanentibus soluere preteritum stipendium singulis mensibus inter quatuor & sex florenos vsque ad completam satisfactionem simul cum alio stipendio. Nos autem stipendiarii promisimus eidem Domino Imperatori, quod quilibet nostrum reuertatur ad suum Constabilem, vel ad alium cum consilio Marschalci, & quod non tenebimus nec obseruabimus ligam & iuramenta inter nos facta & ordinata, que huic nostre promissioni sunt contraria, & in preiudicium Domini nostri Imperatoris alia continerent, quam que hic ordinata, nec faciemus amplius talia vel similia iuramenta. Si quis autem nostrum repatriare vellet, dabit nobis apodixam, vt possimus libere transire. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi, & pro omnibus nobis ipsis & sociis nostris nostrorum appensione sigillorum fecimus communiri.

Datum Pisis Dominica proxima post omnium Sanctorum Anno Domini millesimo tricentesimo & vicesimo octauo.

Nro. XXXII. Rudolfus Caecus & Rupertus Rufus, Palatini Comites, suo & nepotis ex fratre Ruperti Tenacis nomine promittunt, se omne illud seruaturos, quod Ludouicus Imperator Henrico & Ottoni, Stephani filiis, & Henrico, Ottonis filio, Ducibus Bauariae, caeterisque, qui fidem ipsi addixerant, promiserat.

Wir RVDOLF vnd RVPRECHT *von Gots Genaden Pfallentzgrauen bi dem Rein vnd Hertzogen in Bayrn* veriehen offenlich an diesem Brief, daz wir geheizzen vnd gelobt haben, vnd geheizzen vnd geloben mit guten Trewen für vns vnd *vnsern Vettern* RVPRECHTEN stat zu haben alles daz, daz *vnser lieber Herre vnd Vetter Kheiser* LVDWIG *von Rome* gethan hat gen allen die in sinen Dienst vntz Her chomen sint, ez sein Grafen, Freyen, Dienstman, Ritter, Chnecht, Purger, vnd wie sie genant sein, vnd mit namen gen *sinen vnd vnsern Vettern* HEINRICHEN, OTTEN vnd HEINRICHEN *Hertzogen in Bayrn*, mit satzung, mit gabe durch Gott, mit Lehen, vnd mit andern sachen in aller weis, als er es gethan hat, vnd die Brief sagent, die iederman darüber hat. Darüber ze Vrchunde 1329.

geben

geben wir diesen Brief versigelten mit vnsern Insigeln, der gegeben ist ze *Pauy*, do man zalt von Christs geburt dreyzehen hundert iar, darnach in dem neunden vnd zwantzigsten iar, an der Mittichin vor Oswaldi. (*)

Nro. XXXIII. Iohannes Rex Bohemiae promittit Ludouico Imperatori, quod Mediolanum aliasque Italiae ciuitates a vinculo praestiti sibi homagii liberare, neque aliter, quam pignoris iure imposterum possidere velit.

1331. Nos IOHANNES *Dei gratia Boemie & Polonie Rex, ac Lucemburgensis Comes.* Notum esse volumus presencium inspectoribus vniuersis, quod fideliter & sincere pro nobis & pro nostris heredibus promisimus, & eciam promittimus presencium per tenorem, *Victorioso Principi, Domino nostro, Domino* LVDWICO *Romanorum Imperatori*, pro se ac Sacro Imperio a nobis sollempniter stipulanti, quod infra hinc & festum Beati Michaelis proxime affuturum, omnes & singulos ciuitatum *Mediolani, Pergami, Nouarie, Papie, Bolii, Cremone, Parme, Reggii* & *Mutine* Vicarios & ciues, sed & quoslibet inhabitatores territoriorum & locorum suorum, & aliorum locorum quorumcumque, nobis ab ipso pignori obligatorum, qui nobis & heredibus nostris homagia fecerunt, & iuramenta fidelitatis prestiterunt hereditaria vel ad vitam, a dictis homagiis & iuramentis nostro & heredum nostrorum nomine absoluere, ipsisque eadem penitus relaxare volumus & tenemur, & homagia & iuramenta recipere denuo ab eisdem tytulo & nomine pignoris, quod nobis & heredibus nostris fideliter pareant & intendant, quoadusque per dictum Dominum nostrum Imperatorem, aut per alterum suorum in Romano Regno vel Imperio legitimorum successorum, nobis aut nostris heredibus de summa, pro qua nobis nostrisque heredibus dicte ciuitates obligantur, iuxta formam litterarum nobis & heredibus nostris super obligatione ciuitatum, oppidorum seu territoriorum predictorum per

(*) Chartae huic adpensa erant duo sigilla, integra adhuc & illaesa, quorum alterum *Rudolfi Comitis Palatini*, alterum *Gerlaci Comitis Nassouiae* nomen & insignia praeferebat, licet in ipso diplomate nulla *Gerlaci Nassouii* facta fuerit mentio.

per Dominum nostrum Imperatorem predictum datarum & concessarum, integre fuerit satisfactum. In cuius rei testimonium presentes literas fieri & sigillo nostro maiori fecimus communiri.

Datum Ratispone Anno a natiuitate Domini Millesimo trecentesimo tricesimo primo, X. die mensis Augusti.

Nro. XXXIV. Pactum mutuae successionis inter patrueles Henricum Iuniorem, Ottonis filium, & Ottonem, Stephani filium, Bauariae Duces initum.

Wir HEINRICH *der Iung von Gottes Genaden Pfaltzgraue zu Rein vnd Hertzog in Bayrn etc.* veriehen offenbar an dem Brief, dass Wir frundtlich vnd gutlich überain worden sein mit *Vnserm lieben Vettern*, OTTEN *Pfaltzgrauen zu Rhein vnd Hertzogen in Bayrn*, alss hernach geschrieben stet: ob dass geschache, das Gott nicht enwolle, dass wir on Erben verfuren, so soll Er, oder sein Erben, Vnsern Erbtail erben vnd haben ze rechtem Erb, alss Wir in selb gehabt haben; Wär aber dass Wir verfuren vnd Erben liessen, so soll Vnser vorgenanter Vetter derselben Vnserer Erben an Ir Erbtail Pfleger vnd Vurmund seyn, vnd soll Ir Land, Ir Leut und Ir guet in treuer hand tragen, bitz Sy zu Ir tagen khumen: Wär auch dass Vnser egenanter Vetter auch on Erben verfur, so sollen Wir vnd vnser Erben seinen erbteil erben, alss er in selben geerbt hat; (*) auch sollen Wir seiner Erben Pfleger vnd Vurmundt seyn an Ir Erbtail, vnd sollen Ir Landt, Ir Leut vnd Ir guet in treuer Hand tragen bitz Sy zu Ir tagen khomen, ob Er verfur, ehedanne Wir, vnd erben hat, alss Wir des auch sein Brief haben. Dass das also stet vnd vnzerprochen beleib, darüber zu Vhrkhund geben Wir disen Brief versiegelten mit vnserm Insigl, der gegeben ist ze Regenspurg des negsten Montags nach sant Peters vnd Sant Pauls Tag der zwelff Poten, do man zallt von Christes Gepurt dreyzehenhundert Iar, darnach in dem ainen vnd dreissigsten Iar. 1331.

Nro.

(*) Egregium hoc successionis & tutelae pactitiae specimen. Otto enim excluso proximo herede, Henrico scilicet, fratre germano, in Agnatum & tutelam liberorum suorum & ius succedendi in terris suis, si absque heredibus legitimis decesserit, transfert.

Nro. XXXV. Rudolfus Dux Saxoniae declarat, se post mortem vel abdicationem Ludouici Imperatoris alium Germaniae Regem, quam Henricum, Stephani filium, Ducem Bauariae, non electurum.

1333. Wir RVDOLFF *von Gottes Genaden Hertzog ze Sachsen vnd Ertzmarschalch des Heiligen Reichs*, veriehen offenwar an dem Brief, dass Wir von *Vnsers Herrn, des Kaiser* LVDWIGS, Haissen vnd Willen vnd Pet, vnd dem Reich ze Nütz, yetzund kyesen, auf vnsern Aid ze ainem Römischen Könige vnd künfftigen Kaiser Vnsern lieben Ohem, *Hertzog* HEINRICHEN *von Bairn*, wann Wir kainen nützlichern wissen dem Reich, also wann der Kaiser abgieng, oder bey dem Reiche nicht beleiben wolt, dass wir Im dann gewarten, gepunden vnd geholffen sullen seyn, alss wir ainem Römischen Kunig vnd künfftigen Kaiser durch Recht sullen. Dass Im das also stät vnd vnzerbrochen beleib, darüber zu ainem Vrkunde geben Wir Im den Brief versiegelten mit Vnserm Insiegel, der ist geben zu Rottenburch, da von Christes Gepurdt waren dreyzehen hundert Iar, vnd darnach in dem drey vnd dreissigsten Iar des Suntags vor Sant Elspeten tag.

Nro. XXXVI. Henricus Dux Bauariae testatur, quod abdicatio regiminis, quam Ludouicus Imp. promiserat, non prius, quam post eius cum Pontifice reconciliationem fieri debeat.

1333. Wir HEINRICH *von Gotz Genaden Pallentz Graf ze Rein vnd Hertzog in Baiern* veriehen offenlich an diesem Prief. Den Prief den Wir haben von *Vnserm Herren dem Chaiser* vme die Verzeichnuzz dez Reiches, daz ich den nicht zaigen sol, noch sol dhain Chraft haben, piz daz in der Pabst absoluirt vnd erlöst von allem dem, daz er auf in geleit vnd getan hat, vnd alle daz mit im darein chömen sind. Daz sol also geschehen, er sol den Pabst piten daz er im vergeb vnd abnem allez daz er wider in vnd den stöl ze Rom getan hab, mit allen den, die mit im darein chömen sint. Swenn daz der Pabst getut engegen seinez Poten, oder einen waren Poten heraus sent mit vollem Gewalt, der in ze Dütschen Landen offenleich absoluir vnd abnem, als vor

vor geſchriben iſt, ſo ſol auch der Chaiſer widerruffen vnd ab nem, ſwaz er wider den Pabſt, vnd den Stöl ze Rom getan hat; ſwen daz geſchit, ſo ſoll der Prief, den Wir haben, Chraft haben vnd velfört werden. Der Prief iſt geben ze Rotenburch, da von Chriſtes gepurt waren, M°. CCC°. XXX°. III°. an ſand Elſpeten tag.

Nro. XXXVII. Ludouicus Marchio Brandenburgicus, fratres ſuos Stephanum, Ludouicum & Wilhelmum, ſi improlis deceſerit, in Marchia Brandenburgica, conſentiente patre Ludouico Imperatore, ſucceſſores ſuos nominat.

Wir LVDWIG *von Gottes gnaden zu Brandenburg vnd zu Luſitzen Marggraue, Pfaltzgraue bey dem Rein, Hertzog zu Bayrn etc. vnd Römiſchen Reichs Oberiſter Chamerer*, Bekhennen offenlich an dieſem Brief, daſs Wir mit vordachtem Muet vnd mit Willen, Hant, Gunſt vnd Rate des *Hochgebornen Fürſten, Kayſer* LVDWIGS *von Rom, Vnſeres genedigen Herren vnd Vatters, den Hochwirdigen Fürſten*, STEFFAN, LVDWIG, WILHELM vnd andern vnſern Brüedern, ob Wir von der Genade Gottes mer Brüeder gewynnen, *Hertzogen zu Bayrn*, gemacht vnd geſchafft haben, machen vnd ſchaffen Vnſer Land, die March zu Brandenburg vnd alles, das wir haben, vnd fürpaſs gewynnen mit allem das darzu gehort, alſo beſcheidenlichen, ob Wir one Sone verfarn vnd abgeen, das Gott nicht wolle, ſo ſollen Sy vnd Ire Sone fürpaſs beſitzen vnd erben frilichen vnd lediclichen, vnd ſetzen Sy mit Vnſers vorgenanten Herren des Kayſers Hand, Willen, Gonſt vnd Wort in des vorgenanten Landes Beſiz vnd in vollen Gewalt, Nutz vnd Gewere bey lebentigem Vnſerm Leib in ſo gethaner Beſchaidenhait, als vor beſchrieben iſt; vnd ſollen dieſe Machung vnd Ordnung nymer widerrueffen, noch dawider thuen in kain weiſs. Theten wir aber mit Wiſſen oder mit Vnwiſſen, des Gott nicht wolle, das ſoll kain Crafft noch Macht haben. Wär auch das, daſs Wir ainicherlay Verpundniſs, Ordnung oder Machung, mit vnſers vorgenanten Herren vnd Vatters Wiſſen oder on ſein Wiſſen heimlichen oder offenlichen, die an dieſen Sachen ſchedlichen wern, ge- 1334.

macht oder gethan hetten, die ſollen ab ſeyn, vnd wiederruffen ſy offenlich an dieſem Brief, vnd ſollen fürpaſs kain Crafft noch Macht haben. Auch hat Er durch Vnſer vleiſsigen Pete dem vorgenanten STEFFAN, LVDWIG, WILHELM vnd Irn Sonen, vnſer vorgenants Land zu Brandenburg, vnd alles, das Wir haben vnd gewynnen, mit allem dem, das dazu gehört, verlihen zuſampt Vns, vnd *zu ſamenter handt*, alſo beſcheidenlichen, ob wir one Sone verfurn; lieſsen aber wir Sone vnd verfurn auch die fürpaſs on Sone, ſo ſollen die vorgenandte vnſer Brüeder vnd Ir Sone das vorgeſchriben Land vnd Guet fürpaſs erben vnd on hinderniſs beſitzen. Es ſollen auch mit vnſerm gueten Willen vnſer Pfleger vnd Ambtleut, die wir auch dazu halten vnd thingen ſollen, daſs ſy es one Widerrede thun, zu Vrkhundt vnd Gewer dieſer Machung vnd Ordnung geben vnd antwurten STEFFAN, LVDWIG, WILHELM vnd Iren Sonen alle Iar an ſant Merteins tag zweyhundert Marck Silbers, vnd ſollen kainen Pfleger noch Amptman, den das Gelt, oder ſein ein teil an gebur zu geben, nymmer geſetzen, er habe denne vor mit gueten treuen gelobt, vnd zu den Heiligen geſchworen, das Gelt zu geben, vnd zu antwurten auf den tag zu rechtem Zinſs vnd zu Dienſt, als vor beſchriben iſt. Wär auch daſs, das Wir aine oder mer Töchter gewunnen, vnd abegingen, ehe dann Sy beraten wurden, die ſollen die vorgenanten Vnſer Brüeder oder Ir Erben beſtaten vnd beraten, als es zimlich vnd erlich ſey. Auch ſollen Wir vnd wollen Vnſer Mann, Stete, Lande vnd Leute dazu halten vnd dhingen on Argeliſt, daſs ſy die vorgeſchriben Rede vnd Sache mit ſambt Vns geloben, ſtete zu halten, vnd zu den Heiligen ſchweren. Vnd daſs Wir das ſtät vnd vnzerprochen halten, darüber ſo geben Wir dieſen Brief verſiegelt mit Vnſer gueten Gewiſſen mit Vnſerm Inſigel, der is geben zu Vberlingen nach Gotes gepurt dreyzehen hundert vnd im vier vnd dreiſsigiſten Iar an ſant Vitus Abend.

Nro. XXXVIII. Iohannes Rex Bohemiae promittit Ludouico Imperatori, quod vtriusque ſubditi in viis publicis omnimoda ſecuritate gaudere debeant.

1335. WIr IOHANS *von Gotes Genaden, Chuning ze Beheim, vnd Graf ze Lucem-*

Lucemburch, veriehen offenlich an diesem Brief, daz in dem fride, der *zwischen dem Hochwürdigen Herren, Chaiser* LVDWIGEN *von Rom* vnd vns gemachet ist, *die Strazze in Vnser beider Land sol frid haben*, die Wir schirmen vnd bewaren sullen, als vere wir mugen an alles Geuerde, vnd iederman, er sei Edel oder Koufman, sol die strazze bowen, sicher leibs vnd gutes, also bescheidenlich, wer daz ymand ze Vnser ainem solch Schult hiet, die redelich were, daz er nicht macht vber sehen, der mag in den Steten, nicht vf dem Velde, mit dem Gericht des pfand vf halden vnd niderlegen, als lang biz daz der, der die Schult schuldic ist, dem recht tut. Vnd des ze einem Vrchund geben wir disen Brif mit Vnserm Insigel versigelt.

Der ist gegeben ze Regenspurch, do man zalt von Kristes Geburt dreutzenhundert Iar darnach in dem fünf vnd drizigisten Iar, des Montags vor sand Matheus tag.

Nro. XXXIX. Withigo Episcopus Naumburgensis fatetur se a Rudolfo Saxoniae Duce, vices Imp. Ludouici IV. gerente, feuda recepisse, quae praedecessores sui, Episcopi Naumburgenses, ab Imperio Romano tenuerunt.

Nos WITHIGO, *Dei gracia Episcopus Ecclesie Nuemburgensis* recognoscimus & tenore presencium lucide protestamur, quod *Inclitus Princeps, Dominus* RVDOLFVS *Dux Saxonie*, nobis omnia & singula Pheuda & Iura, que antecessores nostri nomine Ecclesie nostre predicte hactenus ab Imperio & diuis Imperatoribus habuerunt, ac eciam tenuerunt, nomine *Serenissimi Domini nostri*, LVDOWICI *Romanorum Imperatoris*, habens ad hoc speciale mandatum, contulit & porrexit, cui etiam nomine dicti Domini nostri occasione premissa, & ad manus ipsius Domini LVDOWICI fidelitatem debitam & consuetam fecimus in hiis scriptis. In cuius rei testimonium Sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. 1338.

Datum Anno Domini M°.CCC°.XXXVIII°. In die Beati Clementis.

Nro. XL. Conradus Abbas Elwangensis vna cum Capitulo suo foederi Electorum Rensensi de iuribus Imperii tuendis accedit.

1338. Wir KHVN von Gottes Gnaden *Abt*, CVNRATH *Dechan* vnd gemöniclichen der Conuent des Gotshauss *ze Elwangen* thun khunt allen Leithen, die disen Brief ansehent oder anherent lesen, dass wir vor *dem Durchleuchtigen*, *Vnserem genedigen Herren*, *Kheiser* LVDWIGEN *von Rome*, für den wir mit andern Herren von seinem Gebott gen Frankhfurt khomen weren, beweiset sein, dass *die Ehrwürdigen vnd Hochgebohrnen Fürsten*, *Herr* HEINRICH *Ertzbischoff ze Meyntz*, *Herr* WOLROB, *Ertzbischoff ze Cölln*, *Herr* BALDEWIEN *Ertzbischoff ze Tryer*, *Herr* RVEDOLF, *Herr* RVEPRECHT, *Gebrueder*, *Herr* STEPHAN, *Herr* RVEPRECHT *der Junger*, *Pfallentzgrafen bey Rhein*, *vnd Hertzogen in Bayrn*, *Herr* RVEDOLF *Hertzog ze Sachsen*, *vnd Herr* LVDWIGEN *Marggraff ze Brandenburg*, sich alle mit veraintem Muet zu aynander verbunden habent, das Reich vnd Iren Recht, Freyheiten vnd Gewonheit ze beschirmen, ze beschüzen, vnd ze hanthoben, in aller der weise, alss der Brief stät, der hernach geschriben ist.

„ Wir von Gotts Genaden HEINRICH *Ertzbischoff ze Meyntz* „ WOLROB, *Ertzbischoff ze Cölln*, BALDEWIEN *Ertzbischoff ze Tryer*, „ RVEDOLFF, RVEPRECHT, *Gebrueder*, STEPHAN, RVE- „ PRECHT *der Junger*, *Pfalenzgrafen bey Rhein vnd Hertzogen in Bayrn*, RVE- „ DOLF *Hertzog ze Sachsen*, vnd LVDWIGEN *Marggrafen ze Branden-* „ *burg*. Thun khunt allen Leithen, die disen Brief ansechent oder „ herent lesen, dass wir mit einander bedacht vnd angesehen haben, „ dass das heillig Römisch Reich an seinen Ehren, Rechten vnd „ Gueten, vnd auch Wir an Vnsern Ehren, Rechten, Gewonhei- „ ten vnd Freyheiten, die wir von dem vorgenanten Reiche hon, „ sere ze disen Zeiten, vnd auch vor, angriffen, bekhrenkt vnd be- „ schwert seint vnd werden, vnd sein umb gemainen vnd khunt- „ lichen Nutz der gemainen Christenhait, vnd vmb das ehegenant „ Reichs vnd Vnsere Ehre, Recht, Freyheit vnd Gewonheit ze schirmen, „ ze schutzen vnd ze hanthoben ainmuetlichen überkhomen, vnd han „ vns des veraint, dass wir das ehegenant Reich, vnd Vnser Fürst- „ licher Würde, die wir von ihm haben, nemlich an der Khur des

„ Reichs vnd ſeinen vnd vnſeren Rechten, Freyheiten vnd Gewon-
„ heiten, alſs von alter han, vnd an des Reichs Churfürſten her-
„ khomen vnd bracht iſt, hanthoben, beſchützen vnd beſchirmen
„ wollen, nach aller vnſer Macht vnd Crafft an geuerd, wider aller me-
„ niglich nieman auſsgenomen, wann es Vnſer Ehr vnd Aydt an-
„ get, vnd wollen das nicht laſſen durch khainerley Gebott, von
„ wem oder wie es khom, damit des Reichs, vnd wir die Chur-
„ fürſten, an dieſen vorgeſchriebnen Sachen, in khainer weiſe be-
„ khrenckhet mochten werden. Auch wollen wir alle Herren vnd
„ Freunt, die vns zuegeherent, oder nit, ſi ſein geiſtlich oder welt-
„ lich, vnſer Man, Dienſtmann, Purckhman, Ambtleith vnd Pur-
„ ger darzue bitten vnd halten, als vere wir vermögen, vnd darzue
„ ſoll vnſer iegelicher der Churfürſten dem andern beholfen ſeyn on
„ geuerde, daſs ſy vns zu diſen Sachen beholfen vnd beſtändig ſeyn,
„ vnd des durch Niemant laſſen, vmb kheinerley Gebott, von wem
„ die khomen mögten. Geſchech auch das einerley Zweung oder
„ Zueuol an diſen Sachen vndter vns den Churfürſten offſtunden,
„ waſs wir dann gemäniclichen oder der merer thail vnter vns dar-
„ yber ſprechen, vnd machent, das ſoll Macht haben, vnd ſolln
„ auch das halten, ane argliſte. Allen diſen vorgeſchriben Stückhen,
„ vnd Ir ieglichs beſonder, han wir gelobt, mit guten Treuen,
„ vnd geloben an diſen gegenwertigen Brief, bey Vnſern Fürſtli-
„ chen Ehren, vnd hoben es auch geſchworen zu den Heiligen für
„ vns vnd vnſer Nachkhomen ſtet vnd veſt zu halten, vnd darwi-
„ der nicht ze khomen, noch daruon ze laſſen, in khain weiſe, als
„ hieuor begriffen vnd geſchriben iſt. Vnd en ſollen, en wollen, noch
„ en mögen wir oder Ieman anders, der mit Vns in dieſe Verbünd-
„ niſs khomen, der auch daſſelb ze halten ſchweren ſoll, vnd ge-
„ loben, alſs vor vnd nach geſchriben ſtet, ob wir oder ainer, die
„ zu vns in die Pündniſs khomen, alſo khräncket weren, da Gott
„ nicht ein wolle, daſs Wir oder Ir einer darwider theten, oder
„ thun wolten, vns darwider nicht behelffen, mit khainer Diſpenſa-
„ tion, Abſolution, Relaxation, Abolition, in integrum Reſtitution,
„ kheinerley Beneficio, wie das genant ſey, wann es khum, oder
„ wie es khum, es geſchehe vmb vnſere, oder ander Leith bet, oder
„ das man nent zu Latein ex Officio, oder von kheiner Gewalt, des der
„ ſich des annemen wolt, vnd ſolten Gott vnd der Welt erloſs, treu-
„ loſs

„ loſs vnd mönedig ſeyn vnd heiſſen, wo oder wie wir darwieder the- „ ten oder khomen in ainerhandt weiſs, allerley Argliſt vnd „ Geuerdte an dieſen vorgeſchriben Stücken, vnd ze iegliches auſs- „ geſchaiden. Darüber ze Vrkhund geben Wir diſe Brief verſigelt „ mit Vnſern Inſigeln, die geben ſint ze *Ronſe* am Donnerſtag „ nach Margreten, nach Chriſtes Geburt dreyzehen hundert Iar, „ darnach in dem acht vnd dreiſſigiſten Iar „.

Wann wir nu erkhennen vnd offenlich gemerckht haben, daſs die vorgeſchriben Püntnuſs, dem Reich vnd der Churfürſten Er, Recht, Freyhait vnd Gewonhait, nutz vnde ehrlich bekhomenlich ſint; bröden wir Vns mit Vnſern treuen, mit guter vorbetrachtung in der vorgeſchriben Churfürſten Püntniſs, in aller der Weiſs, als ſie, wie hievor geſchriben ſtet, ze halten vnd ze laiſten alles vorge- ſchriben ding vnd on alle geuerde. Daſs dis alſo war vnd ſtet beſei- be, des zun Vhrkhunt verſigelten Wir diſen Brief, mit Vnſern baider, der Aptey vnd auch des Conuenthes Vnſers ehegenanten Gotshauſs Inſiglen, de geben war in dem vorgeſchriben Iar nach Gottes Geburt an ſant Magni tag.

Nro. XLI. Rudolfus Elector Saxoniae pactum inter Ludouicum Bauarum Imp. eiusque ex fratre nepotes ſuper iure eligendi Imperatorem initum ratihabet. (*)

1338. Wir RVEDOLFF von Gottes Gnaden *Hertzog zu Sachſen vnd Obriſter Marſchalch des heiligen Römiſchen Reichs* thun kund offenlich an diſem Brieff, daſs Wir ſo getan thailung, die der *Durchleuchtig Herr, Kayſer* LVDWIG *von Rom, Vnſer gnediger Herr*, gethan hat zwiſchen *ſeinen Sünen vnd Iren erben vnd ſeinen Vettern, Herren* RVEDOLFFEN *vnd* RVEPRECHTEN *Gebrüedern, vnd Herren* RVEPRECHTEN *dem Iüngern, Hertzog* ADOLFFS *ſeeligen Sun, vnd Iren erben, Pfaltzgrauen bey Rein*, vnd nemlich *an der Chur des Reichs von der Pfallentzgraffſchaft*, das Vnſers vorgenanten *Herrn, Kayſer* LVDWIGS Vettern *ain Wal haben ſollen, ain Römiſchen Kunig ze welen*, wann es darzu kombt, vnd *ſein Süne*

(*) Exſtat vetuſtior huius pacti approbatio ab eodem Rudolfo Saxone facta, quam Chartae huic ſubiungimus ſub litt. A.

Süne die ander Wale, vnd dafs zwifchen In ewiglich zo beleiben, als Ir Tailbrief fagend, ftäte haben, vnd Vnfer Wille vnd Wort ift, in aller der Weifs, als die Brief fagend, die fy baident halben darüber geben habend, vnd des zo Vrkhund geben Wir difen Brief verfigelt mit Vnferm Infigl, der geben ift zo *Koblentz* an fannd Egidi tag nach Chriftus Geburt dreytzehen hundert Iar vnd in dem acht vnd dreiffigiften Iar. (*)

Appendix ad Diploma XLI.

A. Rudolfus Dux Saxoniae pactum inter Ludouicum Bauarum Imperatorem & Palatinos Comites fuper iure eligendi Imperatorem initum ratihabet.

Wir RVDOLFF *von Gottes Genaden Hertzogen ze Sachfen* veriechen öf- 1333.
fentlich an diefem brief, dafs wir aller die gemacht vnd Taillung, die zwifchen *Vnfem lieben genedigen Herren*, *Kaifer* LVDWIGEN *von Rome*, vnd feinen khinden einfeit, vnd zwifchen *Vnfers Obeimb*, *Hertzog* RVEDOLFS feligen chindern anderfeit gefchehen ift: Es fey ümb die Chur an dem Reiche, ümb die Herrfchaft eur Lande, oder thailung, dafs fie ftat halten, vnd beftätigen es auch mit difem brief in aller der weifs, als die brief fagend, von wort ze wort, die fy daryber gen einander geben hobent. Vnde daryber ze Vrkhundte geben wir difen brief verfigelten mit vnferm Infigel, der geben ift ze *Strauchenfurth* an der Mittwochen nachs Nicolai da man zellet von Chriftus Geburt dreyzehenhundert Iar darnach in dem drey vnd dreiffigiften Iar.

B. Henricus Archiepifcopus Moguntinus pactum inter Comites Palatinos & Duces Bauariae fuper iure eligendi Imperatorem initum ratihabet.

Wir HAINRICH *von Gottes Genaden des heiligen ftuels zu Meintz Erzbi-* 1333.
fchoff, *des heiligen Röm. Reichs in Teutfchen landen Ertz Cantzler*, thun kund

(*) Idem pactum etiam ratihabuit Henricus Archiepifcopus Moguntinus, ceu patet ex duabus Chartis, quas Appendicis loco fub litt. B. & C. recitabimus.

kund allen leuten, daſs wir durch ernſtliche bet *des Durchleuchtigen Furſten vnd Herren, Vnſers Herrn, Herren* LVDWIGS *Röm. Kayſers* haben Vns verſprochen, für Vns und für Vnſer Nachkomen ewiglich, vnd verſprechen vns auch an diſem gegenwürtigen brief, daſs wir ſolich gemachte vnd Ordnung, die gemacht iſt zwiſchen Vnſers vorgenanten Herren *Kayſer* LVDWIGS *Sünen, Herren* LVDWIGEN *vnd* STEFFAN vnd Iren bruedern vnd Iren erben, von ainer ſeitten, vnd *Herren* RVEDOLFF, RVEPRECHT vnd RVEPRECHT *Irs brueders Sün, Pfaltzgrauen bey Rein vnd Hertogen in Beirn* vnd Iren erben, von der andern ſeiten, ümb Wechſelung der Wal vnd Khur des Röm. Reichs ſtet vnd veſt wollen halten, doch mit ſollich unterſchaid, daſs vnder In ni mer dann ainer zu dem Reich wellen ſoll, vnd auch ander ſtück thuen, die einem Chur-Fürſten angebürnt, vnd daſs man auch ni mer dann ainen vndter In darzu ſoll laſſen, vnd wär es, daſs vnter In oder Iren Erben oder Nachkomen ein Zwayung aufſtüendt vmb deſſelben Reichs Wal, oder ander ſtük, die ainem Chur Fürſten angebürnt, alſo daſs Sy Vns nit ainträchtiglich vnd mit Iren offen briefen einen vnter In geben, der mit Vns vnd andern Vnſern Chur-Fürſten welte einen Röm. Kunig, vnd ander Stück thäte, die ainem Chur-Fürſten gebürnt; ſo ſollen vnd mügen Wir und Vnſer Nachkomen den eltiſten von den Partheyen, der zu dem male die Chur gebüret, nemen vnd laſſen zu der Wal vnd zu andern Stucken *als einem Pfallizgrauen von dem Rein.* Es wär dann, daſs Wir kündlich vnd lauterlich mit offen briefen beweiſet würden, daſs die Chure einem andern gebüret vnd zugeherte, wann es ein Recht iſt, vnd es alſo herkomen iſt, daſs ni mer dann ſiben Chur-Fürſten, die da Wal vnd Stime an dem Reich haben, ſeyn ſollent. Vnd als der Chur-Fürſten kainer mer dann ainen erben hete oder lieſſe, oder ob ain der Chur Fürſtenthum an vil Erben oder Perſonen gefiel oder gethailt wurde, daſs doch ni mer dann ain Perſohn von dem Chur Fürſtenthum ſtime vnd macht haben ſoll, baide von der Wal vnd Chur des Reichs, vnd auch an andern Stücken, die zu dem Chur Fürſtenthum gehernt. Des zu Vrkund iſt vnſer Inſigl gehangen an diſem brief, der geben iſt zu *Franckenfurt* an Vnſer Frauen Abend alſs Sy geborn ward, da man zelt von Chriſtus geburt Dreytzehen hundert Iar, vnd in dem Viertzigiſten Iar.

C. Lu-

C. Ludouicus Marchio Brandenburgicus edicit, quibus conditionibus Henricus Archiepiſcopus Moguntinus pactum cum agnatis ſuis, Rudolfo & Ruperto Comitibus Palatinis, ſuper iuribus dignitatis Electoralis initum ratum habere velit.

Wir LVDWIG von Gottes Genaden *Marggraue zu Brandenburg*, *Pfaltzgraue bey dem Rein*, *vnd Hertzog in Beirn* verjehen fur vns, all vnſer brueder vnd Erben, vnd thun kund allen leuten, daſs *der Erwirdige Herr*, *Herr* HAINRICH *Ertzbiſchof zu Meintz* zu der Gemächt vnd Ordnung, die zwiſchen Vns, vnd vnſern brüedern vnd erben zo ainer Seite, vnd *herren* RVEDOLFFEN vnd RVEPRECHTEN *bruder*, vnd RVEPRECHT *Ires brueders Sun*, *Pfaltzgrauen bey dem Rein*, *vnd Hertzogen in Beirn*, *vnſerm Vettern* zu der andern, als *vmb Wechſelung der Chur vnd Wahl des Röm. Reichs von der Pfallenzgrafſchaft an dem Rein* ſein Gehengnus vnd Willen geben hat, doch mit ſollicher vnterſchaid, daſs vnter Vns, Vnſern brüdern vnd erben, vnd Vnſern Vettern vnd Iren erben baiderſeit ni mer dann ainer zu dem Reich *von der Pfallntz* wellen ſoll, vnd auch ander Stük thun, die ainem Chur Fürſten angebürnt, vnd daſs man auch ni mer dann ainen vndter vns darzu ſoll laſſen. Vnd ob es wär, daſs vndter vns oder vnſern erben vnd nachkomen ein zwaiung auferſtüend, vmb deſſelben Reichs Wal, oder ander Stück, die ein Chur Fürſten angebürnt, alſo daſs wir nicht eintrechtlich, vnd mit vnſern offenen briefen einen vnter vns geben, der mit den andern Chur Fürſten wellet einen Romiſchen Kunig vnd ander Stück täte, die einem Chur Fürſten gebürnt; das dann die andern Chur Fürſten ſollen vnd mugen den eltiſten von den Parteyen, der zu dem mal die Chur gebürt, nemen vnd laſſen zu der Wal vnd zu andern Stücken, *als ainen Pfaltzgrauen bey den Rein.* Es wär dann daſs ſy kuntlich vnd lauterlich mit offen briefen beweiſt wurden, daſs die Chur ainen andern gebürt vnd zugehert, wann es ain Recht iſt, vnd alſo herkomen iſt, daſs ni mer dann Siben Chur Fürſten, die da Wal vnd Stim an dem Reich habend, ſeyn ſollen, vnd ob Vnſer Churfurſten kainer mer dann einen Erben hiet oder lieſs, oder ob ainer der Furſtenthum an viel erben oder Perſohnen fiel oder getailt wurd, daſs doch ni mer dann ain Perſon von der Churfurſtenthum Stim vnd macht haben ſoll, baiden an der Wal vnd Chur des Reichs, vnd

1340.

auch an andern Stücken, die zu dem Chur Furstenthum gehern. Vnd dis ding zo Vrkund geben wir disen brief versiglt mit vnserm Insigl. Der geben ist zu *Frankenfort* an vnser Frauentag, alss Sy geborn ward, nach Christus Gepurt Dreytzehenhundert Iar darnach in dem Viertzigisten.

Nro. XLII. Ludouicus Marchio Brandenburgicus testatur, nouercam suam Margaretham a Patre Ludouico Imperatore inuestituram Comitatu Hollandiae rite & legitime accepisse.

1338. Wir LVDEWIG *von Gots Gnade*, *Marggraf ze Brandinburg vnd ze Lusitz*, *Pallantzgraf bei dem Rin*, *Hertzog in Bayern vnd in Kerndin vnd des heiligin Romischen Reichs Obirstir Camerer*, *Graf ze Tyrol vnd ze Goertz*, veriehen vnd bekennen offentlich mit diesem prief, dass wir ze yagen sein gewesin, vnd sehen habin, dass der *hohegeporne Fürste*, *vnser Gnadiger Herre vnd Vater*, *Kaiser* LVDOWIG *ze Rom*, *der hohegeporne Fürstinn*, *vnser gnaedigin Frauwen*, *Frauwen* MARGARETIN, *Kaiserin ze Rom*, ir lehen des landes ze Holland vnd alles wie das genant ist, das von rechtes darze gehoret, das von tod irs Pruders, dem Got gnad, mit rechte an ir ist geuallen, mit wirdichheit, als dem Reich angehoret, hat verliehin. Des ze Vrchund gebe wir dissin prief mit vnserm insigel versigelt, der gebin ist ze *Nürenberg*, nach Christs Geburt dreuzehenhundert Iar, darnach in dem Sechs vnd vierzigistin Iar, an Suntag vor Sand Fabian vnd Sebastian tag.

Nro. XLIII. Promissio Iohannis & Alberti Burggrauiorum Norimbergensium Stephano Bauariae Duci facta de non vindicanda captiuitate Ottonis de Heydegger.

1340. Wir IOHANS, vnd ALBERT *von Gots Gnaden Burchgrafen ze Nurnberch* veriehen offenlich mit diesem brief, vnd tuen chunt allen den, die in sehent, oder höret lesent. Vmb die Geuanchnuzze, die geschehen ist an vnsern lieben öhem *Otten von Heydegger*, *Commentur ze Ellingn*, vnd an synen Dyenern, die mit im geuangen wer-

werdent, Geloben wir vnd geheizzen auch fur vns, vnd alle vnſer diener, dem *Durchluchten Furſten*, *Hertzogn* STEFFAN *Pfallentzgrafen bi dem Ryne vnd Hertzogen in Beyrn*, der vnſern vorgenanten ohem, O. *von Heydegger* vnd ſin diener geuangn het, ein gůt ſchlecht frumtſchaft, alſo daz wir vnd alle vnſer diener ſin vnd ſiner diener aller, die da bi geweſen ſint, vnd ſchulde, Rat oder getat daran gehebt habnt, vmb dieſelben getat, vnd geuanchnuzze furbas gůt frůmde ſin ſulln, ahn alle gevaerde. Ze Vrchunde ditz, gebn wir dieſen brief verſiegelten mit vnſern Inſigeln die daran hangent. Gebn ze *Beyerrut*, do man zalt nach Criſtus geburt druitzehenhundert iar vnd darnach in dem achten vnd viertzigoſtem Iar, an dem afftermontag vor Vrbani.

Nro. XLIV. Diuiſio terrarum inter Ludouicum Marchionem Brandenburgicum & fratres Stephanum Fibulatum, Wilhelmum, Albertum, Ludouicum Romanum & Ottonem Iuniorem inita.

Wir LVDWIG *von Gottes genaden Marggrave zu Brandenburg* &c. Bekennen &c. Daſs wir vns mit gueten Willen mit wollbedachtem Muete vnd nach Rat vnſerer Räte mit dem *Hochgebornen Fürſten*, *Vnſerm lieben Brueder*, *Hertzog* STEFFAN lieblich, freundlich vnd aintrachtiglich veraint haben, ains thails Vnſer Lande vnd Herrſchaft zu tailen, vnd haben den tail alſo gethailt vnd beſchickht, daſs Wir vnd *vnſer liebe Brueder*, *Hertzog* LVDWIG *der Römer* vnd *Hertzog* OTT *der Iünger* ein thail ſollen ſein, vnd ſoll bey Vns pleiben *das Oberland zu Bairn* mit allen Herrſchafften, Graffſchafften, Veſten, Burgen, Steten vnd Merckhten, Dörffern, Landgerichten, Gerichten, Leuten, Edlen vnd Vnedlen, vnd Güter, mit Pechten, Nütze, Würden und Gülten, vnd gemainlich mit allen Zugehörenden, wie die genant, oder wo die gelegen ſeyn, es ſey enhalb, oder diſshalb der Thunau, die darzu geherent, in aller der weiſs vnd maſs inzuhaben vnd zu nieſſen, alſs es *Vnſer lieber Herr vnd Vatter*, *Kayſer* LVDWIG *von Rom* ſeliger bey ſeinem lebendig ingehabt hat. Es ſoll auch bey Vns beleiben die Graffſchafft vnd die Veſten zu *Graiſſpach*, vnd was darzu gehert, Land, Leut vnd Guet, wie das genant iſt, vnd beſundern die Veſt *Hüttingen*, 1349.

vnd der Marckht *Burckhain* vnd *Reinhartzhouen* mit allen iren Zugehörungen. Auch ſollen bey Vns beleiben alle die Veſt, guet vnd Leut, die *der Edelmann Berchtold von Neiffen* ingehabt hat, wie die genant edder wo die gelegen ſind, vnd beſonderlich *Weiſſenborn* die Stat, *Puch* die Veſten, *Neunburg*, Burg vnd Marckht, *Hohentrubendingen* mit allen Zugehörungen, vnd all ander guet, wie die genant ſind, die er hinder Im gelaſſen hat. Es ſollen auch alle die Stete, *Word*, *Höchſtet*, Burg vnd Stat, *Laubingen*, *Gundolfingen*, die *Neuburg*, die *der von Schwäningen* gepauet hat, vnd *Hagel* die Veſt, Leut vnd Guet, mit allem dem, das darzu gehert, wie das genant iſt, bey Vns bleiben, alſs ſy der vorgenant *Vnſer Herr der Kayſer* ſeliger ingehabt vnd gelaſſen hat. Auch ſollen bey Vns pleiben alle Pfandſchafft, wie die genant ſind, die Wir vnd all Vnſer Brüder von dem Reich in haben, oder Vns verſetzt oder verſchrieben ſind, vnd beſunderlich *Kemptn*, *Vlm*, *Luitkirchen* vnd *Wangen*, auſsgenomen die Pfandſchafft, die *vnſer Vetter* ſelig *Hertzog* HEINRICH von dem Reich *zu Nidern Baiern* gehabt hat, oder darzu gehorn. Es ſollen auch alle Pfandſchafft, Leut vnd Guet vnd all Angeuelle, die Vns *von Vnſer lieben Frauen*, *der Kayſerin*, oder andern Leuten angefallen mugen, die zu *dem Lande zu Obern Bairn* gehörent, wenn ſy ledig werden, bey Vns vnd Vnſern vorgenanten Brüedern, die in Vnſerm thail ſind beliben. Auch ſoll der Zehend zu *Hailprunn* bey Vns beleiben. Es ſollen bey Vns beleiben die Stete *Giengen*, Burg vnd Stat, *Helenſtein* die Burg, *Haidenhaim* die Stat mit allen Iren zugehörenden Leuten vnd Guten, wie die genant ſind, alſs ſy der Kayſer gehabt hat vnd gelaſſen. Es ſoll auch bey Vns bleiben die Guet der Edelmann *Hadmars* vnd *Vlrich von Laber*, Vnſer gethreuen, was ſy zu Schwaben habend, mit *Faingen*, *Valckenſtain* vnd *Stamhart*, halbes, waſs zu den Veſten vnd Gueten gehört, vnd was ſy in dem Rieſs habend, halbs, mit Irer Zugehöre, Pechten, Eeren vnd Nützen, alſs ſy dieſelben *von Laber* ingehabt haben, vnd dieſelben Veſt vnd Guet ſoll vns *vnſer* obgenanter *Bruder*, *Hertzog* STEFFAN von in entledigen. Vnd dawider geben Wir dem egenanten *Vnſerm Brueder Hertzog* STEFFAN *Hembawr* die Stat *auf dem Tangrintel* mit allem dem das darzu gehert, mit Gericht, mit allen ſeinen ehren, nützen vnd Gülten, Leuten vnd Gueten, es ſey an Dörffen, Steurn vnd Zollen, Holtzern, Peunt, Peuntner, Vorſt, Waſer vnd Werdern,

vnd

vnd wie die ſonſt genant iſt, als in Vnſer Pfleger vnd Richter von Vnſerntwegen an Gewalt vnd in Gewer bis daher bracht vnd gehabt haben. Es ſollen auch bey Vns bleiben alle die Guet *zu Francken*, Burg vnd Stet, mit allen Iren zugehörenden Leut vnd Guet, wie die genant ſind, alſs in Vnſer offt genanter Herr vnd Vatter &c. ſeliger hinter Im gelaſſen hat. Es ſoll auch bey Vns pleiben *die March zu Brandenburg* mit allen Landen vnd Leuten, Herrſchafften, Wirden, Eeren vnd rechten mit allen Iren Zugehörenden, alſs ſy *Marggraff* WOLDMAR ſeeliger gelaſſen hat. Es iſt auch zu dem andern thail geſchickht, vnd daſs bey *Vnſern lieben Brüedern Hertzog* STEFFAN, WILHALMEN, vnd ALBRECHT *das Land zu Nidern Bairn*, mit allen Herrſchafften, Grafſſchafften, Veſten, Steten, Märckhten, Dörffern, Landgerichten, Gerichten, Leuten, Edlen vnd Vnedlen, Hab vnd Gut, vnd mit allen Ehren, nützen, rechten, Wirden, Gülten vnd gemainlich mit allen Zugehörnden, wie die genant, oder wo die gelegen ſind, die darzu geheren, bleiben ſollen, in der Weiſs vnd maſs inzuhaben und zu nieſſen, als es *vnſer* vorgenanter *Vetter*, *Hertzog* HEINRICH (*) ſeliger ingehabt vnd laſſen hat. Es ſollen auch bey In pleiben die Grafſſchafft vnd Herrſchafft *zu Holland*, *Hönigaw*, *Seeland*, vnd *Frieſsland* mit Veſten, Steten, mit Landen, Leuten, Eeren, nützen, Gülten, guten vnd Mannſchafft vnd mit allen Iren Zugeheren, als ſy der *Edel Herr*, *Grave* WILHELM *von Holland* ſeliger gehabt vnd hinter Im gelaſſen hat. Vnd Wir LVDWIG *Marggrave von Brandenburg*, *Hertzog* LVDWIG *der Römer* vnd OTT *der Iünger* verzeihen Vns der Leut vnd Land, vnd der Herrſchafft, die *vnſer liebe Brüeder Hertzog* STEFFAN, WILHALM vnd ALBRECHT zu Irem tail angevallen ſind, alſs vorgeſchrieben ſtet, *das Wir vnſer erben vnd Nachkomen daran nimer kain Anſprach vnd Vordrunge ſollen haben*, *es wäre dann daſs vnſer egenant Brüeder all on erben erſturben*, des Gott nicht wolle. Geſchäch daſs, ſo ſollen all die vorigen Land vnd Leut mit allen Iren Zugeherenden, die zu Irem tail an ſy gefallen ſind oder mügen, wider an Vns, vnſer vorgenant Brü-

(*) Henricus, filius Stephani Ducis, mortuus A. 1339. ſuperſtitem quidem reliquit filium & heredem Iohannem; ſed cum & ipſe mox anno ſequente diem obiiſſet ſupremum, ſolius patris mentio fit, quaſi cum eo clauſa eſſet linea Ducum Bauariae inferioris, quae cum Henrico, Ottonis illuſtris filio natu minore, coeperat.

Brüder vnd an vnſer erben lediglich gevallen. Es iſt auch mer gededinget zwiſchen Vns vmb die Gült, die Wir für den vorgenanten *Vnſern Herren den Kayſer* ſelig für ünſer Vordern vnd für vns ſelbs gelten ſollen, das Ieder Herr den, die in ſeinen Landen vnd Herrſchafften geſeſſen, vnd in ſainen thail geuallen ſind, ſein gült gelten ſoll vnd auſsrichten. Waſs aber Schuld vnd Gült iſt, die Wir auſſerthalb Vnſer Land vnd Herrſchafften gelten ſollen, es ſey von Vnſerm Herrn vnd Vatter &c. wegen, oder von Vnſern Vordern, von den Vns die Land und Herrſchafft zu Bairn angeuallen ſind, oder von Vnſer ſelbs wegen, die ſollen Wir mit einander gleich gelten. Auch iſt mer geredt vmb die Pfand, die vnſer Vordern oder Wir verſetzt haben, daſs die ieder Herr ſelbs ledigen vnd loſen ſolle. Auch iſt mer geredt die ſechszigtauſend Gülden, die Wir all miteinander *Vnſern lieben Vettern, Hertzog* RVDOLFFEN, RVPRECHTEN vnd RVPRECHTEN *dem Iüngern* für die Anſprach des Landes zu Niedern Bairn ſchuldig ſeyn, das die vnſer offt genante Brüder, *Hertzog* STEFFAN, WILHELM vnd ALBRECHT von Iren tails gelten ſollen. So ſollen Wir vnd Vnſer Brüder, *Hertzog* WILHALM vnd OTT *der Iünger* zu Vnſerm tail bezalen *Vnſer lieben Muetter vnd Frauen der Röm. Kayſeriu* die ſechs tauſend Marck Silbers, die Ir Vnſer offt genanter Herr vnd Vatter der Kayſer ſelig verſchrieben vnd vermacht hat, dawider Wir warten ſollen alles des Angevalles, das Vns von *Vnſerm lieben Vettern, Hertzog* RVDOLFFEN vnd von Ir angevallen mag, alſs daſs mit Dädingen herkomen vnd verſchriben iſt. Es iſt auch gedädingt, daſs Ietweder tail des andern tail bey Recht ſoll bleiben laſſen an den Guten, die ſy in des andern tail habent. Es ſoll auch aintweder tail niemand in des andern Land verdädingen, verſprechen noch einnehmen zu diner wider der andern Willen. Es mag Ietweder thail in ſeinen Landen vnd Herrſchafften ſeinen frumen ſchaffen, mit welchen Sachen er kan vnd mag, darzu ſollen die andern Herrn vnd tail mit aller Irer machte In getreulich ſeyn geholffen. Auch iſt mer geredt, daſs alle Pfandſchafft vnd Angevell, Veſt, Stet, Leut vnd Guet, die Vnſern vorgenant *lieben Brüedern Hertzog* STEFFAN, WILHALMEN vnd ALBRECHTEN von *Vnſer lieben Frauen* MARGARET *der Röm. Kayſerin*, vnd von *Vnſer lieben Muemen*,

Frau

Frau REIGKARTEN (*) *Hertzogin in Bairn*, oder von andern Leuten, wie die genant sind, angeuallen mugen, die zu dem Lande vnd Herrschafften gen Nidern Bairn geherent, wem sy ledig werdent, bey in solten bleiben. Vnd dass Wir all die vorgenante Däding in allen Stücken, Punkten vnd Artickheln, alss vorgeschriben stet, gantz vnd vnzerbrochen haben wellen, des haben Wir vnd vnser vorgenant *lieber Brüder Hertzog* STEFFAN ainen Aid zu den Heiligen geschworn. Vnd darüber zu Vrkhund &c. Datum *Landsperg* Anno Domini Millesimo CCCXLVIIII Dominica intra Natiuitatis Beate Marie.

Nro. XLV. Rupertus Palatinus Electus arbiter diuisionem terrarum inter Ludouicum Seniorem & Ludouicum Romanum Marchiones Brandenburgicos & Bauariae Duces instituit.

Wir RVEPRECHT *von Gottes Genaden Phallentzgraue bey Rein vnd Hertzog in Bairn* bekhennen offenlich, vnd thun khund allen den, 1350.
die disen Brief sechent, horent, oder lesent, dass *die Hochgeborn Fürsten* LVDWIG vnd LVDWIG *genant der Römer, Marggrauen ze Brandenburg* Vnser lieben Vettern, alle Ir Sache ze Vns gegangen sind, wie Wir sie mit einander verainen, vnd sie mit Vnserm gegenwertigen Brief enden vnd bestellen ze leben, vnd all Ir Sache behalten, dass sie das mit gueten trewen an aides stat stet sollen halten vnd vollfüern on geuerde. Nun haissen Wir sie also miteinander leben, dass Vnser lieber Vetter *Marggraf* LVDWIG *ze Brandenburg* das Fürstenthum vnd Land ze *Obern Bairn* mit allen Rechten, eren, nutzen, Güeter, Gewonhait vnd mit alle dem, das darze gehoret, von Sant Martinstag, der negst komt über sechs gantz Iar, die negst nach einander khomen, innen haben soll, niessen vnd pflegen mit gueten treuen ze Irer baider nutz vnd fromen on Geuerde, mit der Beschaidenhait, dass Er in dem Fürstenthum vnd Land nicht verleichen, veraygen, verkauffen, noch dauon empfenden soll, in der vorgenanten Frist, on Vnsers vorgenanten lieben Vetters, LVDWIG *des Römers, Marggrauen zu Brandenburg* Wort,

(*) Erat Richarda, Ducis Gebhardi Iuliacensis filia, vidua Ottonis Ducis Bauariae iam A. 1335. mortui.

Wort, Wiſſen vnd gueten Willen. Wär aber, daſs Vnſern lieben Vettern *Marggrauen* LVDWIG redlich not angienge, ſo mag er wol Veſten, Guet vnd Gult verſetzen on Geuerd ze wiederloſen. Er mag auch alle gaiſtliche Lechen in der Friſt verleichen, die *in dem Lande ze Obern Bayrn* ledig werden, darüber ſie baid die Lechen haben, on Vnſers egenanten lieben Vetters, *Marggrauen* LVDWIG *des Römers* Widerſprach. Was er auch in der Friſt widerloſen, das von dem Fürſtenthum vnd Land ze *Obern Bairn* verſatzt iſt, vnd zegekauffen, oder das Fürſtenthum vnd die Land gebeſſern vnd gemeren mag, vnd auch Schulde, die ſie mit einander golten ſollen, vergolten mag on Geuerde, das ſoll in baiden gemeret, gepeſſert, gekaufft, wiedergelöſt vnd vergulten ſeyn. Wär aber, daſs er Vnſers Vettern *Marggrauen* LVDWIG *des Römers* an der friſt mit Volckh bedürffte, ſo ſoll er Im vnd ſeinem Volckhe Khoſt geben, wenn er zu Im khumet in das Land ze Obern Bayrn, nach ſeiner Bott vnd Forderung; hiet er aber in der friſt anders ichts in dem Lande ze *Obern Bayrn* ze ſchaffen, ſo mag Er ze Vnſerm Vetter *Marggrauen* LVDWIG in das Land ze *Obern Bayrn* chomen, wenn er will, als ein Bruder ze dem ander, aber *Er ſoll denne ſein aigen Pfennig zeren.* Mer haben Wir geredt vnd zwiſchen In geſchikt, daſs Vnſer lieber Vetter LVDWIG *der Rhömer*, *Marggraf ze Brandenburg*, *die Land der March ze Brandenburg*, *und das Land ze Luſitz* mit allen Rechten, eren, nutzen vnd Güeter, Gewonhait, vnd mit aller Zugehörungk ynne haben, nieſſen vnd pflegen ſoll, von Sant Marteinstag, der ſchirſt khombt, fürbaſs über ſechs gantz Iar, die negſt nach einander khomen, vnd er ſoll auch in der friſt nicht dauon verleichen, veraigen, oder verkhauffen, noch empfrembden von den Landen, on Vnſers egenanten lieben Vetters, *Marggrauen* LVDWIG Wort, Wiſſen vnd gueten Willen. Wer aber daſs Im in der frieſt redlich not angienge, ſo mag er zu ſeiner nohtdurfft Veſt, Gult vnd Guet *in den Landen der March ze Brandenburg vnd ze Luſitz* verſetzen, on Geuerd, ze wiederlöſen, on Vnſers egenanten lieben Vetters *Marggrauen* LVDWIGS Wiederſprach; auch was Vnſer Vetter *Marggraue* LVDWIG *der Römer* des Fürſtenthums der Land *der March ze Brandenbürg vnd ze Luſitz* in der vorgenanten Friſt wiederloſen, das dauon verſetzt iſt, begekhauffen oder gepeſſern vnd gemeren mag, vnd auch Schulde, die ſie mit einander golten

KK ſullen,

ſullen, vergolten mag, das ſoll in baiden gemeret, gepeſſert, gekhaufft, wiedergeloſet vnd vergulten ſeyn. Wer auch, daſs Vnſer Vetter *Marggraue* LVDWIG *der Römer* Vnſers Vetters LVDWIGS *Marggrauen ze Brandenburg*, in der friſt mit Volckhe bedürffte, vnd wenn er zu Im chombt in *die March ze Brandenburg*, oder in *das Land ze Luſitz* mit Volck nach ſeiner Bot vnd Vordrung, ſo ſoll er Im vnd ſeinem Volckh Koſt geben; hiet Er aber anders ichts in den Landen *der March ze Brandenburg* vnd *ze Luſitz* ze ſchaffen, ſo mag Er zu Vnſerm lieben Vettern, *Marggrauen* LVDWIG *den Römer* khomen, alſs ein Brueder ze dem andern. Aber *er ſoll denne in der friſt ſeinen aigen Pfennig zeren.* Er ſoll auch dieweil alle geiſtliche Lechen, die in *der March ze Brandenburg*, vnd in *dem Lande ze Luſitz* fürbaſs in der egenanten friſt ledig werden, die ſie miteinander zu verleichen haben, on Vnſers egenanten lieben Vetters *Marggrauen* LVDWIG *ze Brandenburg* widerſprach verleichen, wem er will. Es ſoll auch beſunderlich Vnſer egenanter lieber Vetter *Marggrauen* LVDWIG *ze Brandenburg*, da von, *daſs Er der Eldeſt iſt*, ob ein Vall beſcheche, an dem Römiſchen Reiche allſo, daſs Vnſer Herr der Römiſche Konig ſturbe, da Gott vor ſey, *daſs er denne die Chur von dem Fürſtenthum vnd Lande der March ze Brandenburg ein Romiſchen Khonig ze Kiſſen, behalten vnd haben, on Vnſers lieben Vettern Marggauen* LVDWIGS *des Römer widerſprach.* Es ſoll auch Vnſer lieber Vetter *Marggraff* LVDWIG *in der March ze Brandenburg*, vnd in *dem Lande ze Luſitz* nicht verleichen, veraigen, verſetzen, noch verkhauffen, vnd in der vorgenanten friſt nicht haben ze ſchaffen, denne alſs vorſtet geſchrieben. Tät er darüber icht, daſs ſoll khain chrafft noch macht haben. Daſſelb ſoll Vnſer lieber Vetter *Marggrau* LVDWIG *der Römer* auch alſo hinwieder halten in dem Lande ze *Obern Bairn.* Tät er darüber, das ſoll auch khain chrafft noch macht haben. Vnd ze merer Sicherheit geben Wir In dieſen Brieff mit Vnſerm Inſigel verſigelt, der geben iſt ze *Franckfurt* nach Chriſtes Geburt dreuzehenhundert Iar, darnach in den funffzigſten Iar an Mittwochen an Sant Marteins Abent.

Nro. XLVI. Ludouicus Marchio Brandenburgicus fratri Stephano Bauariae Duci promittit, quod in omnibus litibus & contentionibus Rupertum Palatinum & Iohannem Burggrauium Norimbergensem arbitros & iudices habere velit.

1350. Wir LVDWIG *von Gottes Genaden Marggraue ze Brandenburg vnd ze Lusitz, des heilligen Reichs Obrister Camerer, Pfallentzgraue ze Rein vnd Hertzog in Bayrn vnd in Khernten, Grafe ze Tyrol vnd ze Gertz, vnd Vogt der Gotzheyser Agley, Trient vnd zu Brichsen,* vnd wir STEPHAN von denselben Gottes Genaden *Pfaltzgraue ze Rhein vnd Hertog in Bayern Gebrueder* erkhennen vns offenbar, an diesem brieff, vnd thun khund allen den, die in sechent, heren oder lesen, dass wir um alle Ansprache, Vflauffe, Zweyunge vnd Mishellung, oder vmbe welcherley ander Sache das ist, oder wie eyn igelich man das die vorgenannte Ansprache genennen mag, oder genennen will, darumbe Vnser ehegenannter einer den andern zusprechen will, oder zusprechen hat, biss auf diesen heutigen Tag einmietigelich vnd mit wollbedachtem muethe, gäntzlich vnd gar gegangen sey, vf Vnsern lieben Vettern RVEPRECHTEN *den Eltern Pfaltzgrauen bey Rhein vnd Hertzog zu Bayrn*, vnd von vnsern des vorgenannten LVDWIGS wegen, vf vnsern lieben Oheim HANSSEN *Purggrafen zu Niermberg*, vnd von Vnser des vorgenannten *Hertzog* STEPHAN wegen an vnsern lieben Schwecher den vorgenannten HANSSEN *Purggrafen zu Niermberg*, vnd wie sy vns richtent vnd entscheitent, dass sollen vnd wollen wir vf baiden seiten stet vnd vest halten, on alles geferte. Vnd were es auch, dass kheinerley Zweyung oder Vflauf geschehen wer, oder noch gescheche, twische Vnser diener vnd Ambtleith, wie sie das richtent vnd setzent, dass sie sich gehn einander furbas halten sollen, dass wollen wir auch gerne stat halten, vnd alle die vorgeschribne Stucken vnd Artickl, vnd ir iegelich besonder, haben wir LVDWIG vnd STEPHAN, die vorgenant Brüeder, gelobt, vnd geloben es auch an diesem briefe mit gueten treuen, an Eydes stat, on alles geuerde stet vnd vest zu halten, vnd zu haben in aller der mass, vnd wie alss hie vorgeschrieben stet, on alles Geuerde vnd Arglist. Des zu Vhrkhundt vnd mehrer Sicherheit haben wir vnser baider Insigel an disen brief

gehangen,

gehangen, der geben ist zu *Freyssingen*, da man zellt von Christes Geburth dreyzechen hundert Iar, darnach in dem funffzigisten Iar an dem negsten Montag nach Sant Bonifaci tag.

Nro. XLVII. Ludouicus Senior cum fratribus suis Ludouico Romano & Ottone Marchiam Brandenburgicam diuidit.

Wir LVDWIG *von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg vnd zu Lusitz, des Heiligen Reichs Oberister Chamerer, Pfaltzgraue bey Rein, Hertzog in Bayrn vnd in Kerndten, Grave zu Tyrol vnd zu Gortz, vnd Vogt der Gotshäuser Agley, Trient vnd Prichsen* Bekennen für Vns vnd vnser Erben, dass Wir rechtlich vnd redtlich nach Vnserer getrewen vnd Vnserer Ratgeben Rat getailt haben mit *dem hochgebornen Fürsten* LVDWIGEN *dem Römer* vnd OTTEN *Marggrafen zu Brandenburg, Vnsern lieben Brüdern*, gentzlich mit guetem Willen vnd mit wolbedachtem Muet, als hernach geschrieben stet, Also, *dass Vnser Brüder sollen behalten die March zu Brandenburg, das Land zu Lusitz, das Land über Oder, mit allen Fürstenthumen, vnd Vanlehen, mit den Hertzogen von Stetin, vnd mit allen Vanlehen, vnd bey namen mit den Vanlehen zu Rugen vnd Pomern, die do ye zu der March zu Brandenburg gehort haben, vnd mit allen Herrschafften über alle die Wendischen Herrn* mit allen Rechten, als sy an Vns komen sind vnd Wir sy besessen haben biss auf diesen heutigen tag, mit Grauen, Graffscheffeten, mit Purgen, Steten, Herrn, Freyen, Dienstmannen, Rittern vnd Knechten, Bürgern vnd Gepaurn, mit allen Pfandscheffeten, sy sind von dem Reich, oder von wem sy sind, mit allen angefellen, mit allen Lehen, gaistlichen vnd weltlichen, mit allen Nutzen, Ern vnd Würden, mit allen Frayheiten vnd Rechten, besonderlich mit allen Sachen vnd Zugehörungen, wie die genant sind, oder wo die gelegen sind, die zu den vorgenanten Landen zue Recht vnd von alter gueter Gewonheit gehörent, besuecht vnd vnbesuecht, mit aigen vnd aigenscheffeten. Wer auch dass *vnser Frau Muetter, die Keyserin* abgieng, das Gott nicht woll, so soll all Ir Guet, das in *Ober Bayrn* gelegen ist, vnd darzu gehört, das sy in dem Gepürg oder anderswo, es sind Burg oder Stet, Land oder Leut, geistlich oder weltlich, geuallen an Vns vnd Vnser Erben ledig vnd loss on alle Ir Widerred. Were auch, das sich gepürte zu kiesen *die Chur an*

1351.

dem Reich, die Vnserer vorgenanten lieben Bruder ist von der March wegen zu Brandenburg, so sollen Wir mit Vnserem genanten lieben Brüeder ain Man seyn, vnd sollen mitainander ainmuetigklich, Er mit Vns, vnd Wir mit Im kiesen, dieweil Wir lebent, vnd nicht lenger, vnd desselben hat er sich übergeben, doch Freundtschafft vnd Brüderliche Lieb gen Vns allein, vnd nicht gen Vnsern Erben, die sich kains Rechtens daran versehen solln, dieweil Vnser vorgenant lieben Brüeder leben, vnd Ir rechte Erben. Vnd Wir LVDWIG *Marchgraf zu Brandenburg, der Elter* bekennen, dafs Wir wisen vnd gewisen haben mit disem gegenwirtigen Brief alle Vnser Land, Leute vnd Guet *in der March zu Brandenburg über der Oder, vnd über der Elbe,* vnd *das Land Lusitz,* mit Fürstenthumben vnd *Vanleben,* mit allen Herrschafften, alss da vor geschrieben steet, do Wir tail an hetten, an Vnser vorgenanten Brüder, *Marggraf* LVDWIGEN *den Römer* vnd *Marggraue* OTTEN vnd an Ire rechte Erben, also, dafs Wir enwollen vnd sollen nymer Ansprach an diesen vorgenanten Landen vnd Gueten haben, dieweil Vnser vorgenanten Brüeder vnd Ir Erben leben vnd seyn, es were dann, dafs Vnser vorgenant Brüder one Leibs eeliche Erben abgiengen, so sollen die vorgenanten Lande, Fürstenthumben vnd Herrschafften an Vns vnd an Vnser Erben wiedergeuallen erblichen, als an Ir rechte Herren. Desgleichen wär, dafs Wir vorgenanter *Marchgraf* LVDWIG verschiden oder abgiengen one eehliche Erben, so sollen auch die obgeschriben Lande, Fürstenthumben vnd Herrschafften *zu Obern Bairn* on aller menigklichs Hinderung vnd Irrung gefallen wieder an Vnser vorgenant Bruder vnd an Ir Erben, als an Ir recht Erbherren. Vnd dafs Wir alle vorgenante Stuch vnd Artikl mit einander vnd ayn yegklich besonder, stett, gantz vnd vnuerrückht halten wollen vnd sollen, das geloben Wir mit guetem Treuen vnd on alles geuerd für Vns vnd Vnser Erben, vnd haben auch des ain Aid zu den Heiligen geschworn. Vnd darüber sind gewesen

die Edlen Manne Graff Gunther zu Schwartzpur der Iungher, Graff Hainrich Son.
Iayn von Puech, Herr zu Garseden.
vnd *die Vesten Mann* Friederich von Lohen.
Wolfart Satznhouer *Vnser Hoffmaister.*
Iohanns von Hausen *Chamermaister.*
Conrad von Friberg.

Peter

Peter von Bredau.
Beckhe von der Oſt.
Marquart Loterbeckh, *Ritter*.
vnd auch Diepolt Katzenſtainer vnd ander erber Leut genueg.

Geben zu *Luckew* nach Chriſtes geburt Dreyzehen hundert Iar darnach in dem ain vnd fünffzigiſten Iar des Sambſtags an des Heiligen Chriſtabent.

Nro. XLVIII. Ludouicus Romanus ciues Monachienſes & Ingolſtadenſes iubet, vt fratri ſuo Ludouico Seniori obedientiam exhibeant.

Wir LVDWIG *genannt der Römer Marggrave ze Brandenburg, vnd ze* 1351.
Luſitz, des heiligin Romiſchen Reichs Obirſtir Camerer, Pallantzgraf bey Rhein, Hertzog in Bayern, Entbieten den beſchaiden weiſen Leithen, den Retten der Stat ze *Minchen, Ingolſtat*, vnd aller anderer Vnſer Stett in Bayrn vnd gemainiclich allen burgern, Vnſern lieben getreuen, vnſer hulde vnd alles guts. Ir lieben bürgern gemainclich, Wir bitten euch vleiſſigelichen vnd ſchaffens auch mit euch ernſtlich, daſs Ir *Vnſerm lieben brueder, den hochgeboren Fürſten*, LVDWIGEN *Marggrafen ze Brandenburg* vnterthenig vnd gehorſam ſeit in allen ſachen, alſs vns ſelber, wenn was er mit euch von ſeinem vnd vnſern wegen ſchaffet, vnd mit euch handlet vnd endet, daſs wollen wir gantz halten, vnd ſtet. Mit Vrkhunt diſs briefs, der geben iſt ze *Franckenfurth* an der Oder nach Chriſtes Geburth dreyzechen hundert Iar, vnd in den ainen vnd funffzigiſten Iar an Sambſtag nach Sant Valentins tag.

Nro. XLVIIII. Idem id ipſum mandat Henrico de Iſſolriet militi, & vniuerſo ordini Equeſtri.

Wir LVDWIG *von Gottes Genaden genannt der Römer, Marggraf ze* 1351.
Brandenburg vnd ze Luſitz, des heiligen Römiſchen Reichs Obriſter Camerer, Pfallentzgraf bey Rhein vnd Hertzog in Bayrn, Entbieten *dem Veſten Ritter, Heinrich von Iſſolriet*, vnd *allen Rittern vnd Knechten* vnd allen andern

andern Leithen, armen vnd reichen, Geiſtlich vnd Weltlichen, Vnſern lieben gethreuen, die in Vnſerm Land ze Bayern nit geſeſſen, Vnſer Huld vnd alles Guts. Wir wollen vnd ſchaffen mit euch ernſtlich, vnd bitten euch vleiſſicglich mit gantzem Ernſt, daſs Ir *den hochgebornen Fürſten* LVDWIG *Marggrafen ze Brandenburg, Vnſerm lieben brueder*, vnterthenig vnd gehorſam ſeit, in allen Sachen, alſs vns ſelber, vnd waſs Er mit euch von Vnſer vnd ſeintwegen, in Vnſerm obgenanten lande ſchaffet, handlet vnd endet, das wollen wir ſtet halten, mit Vrkhundt diſs briefs, der geben iſt ze *Frankeufurth* nach Criſtes geburth Dreyzehen hundert Iar, darnach in dem ain vnd funffzigiſten Iar am Sambſtag von Sant Valentini tag.

Nro. L. Ludouicus Romanus Elector Brandenburgicus teſtatur Regem Bohemiae Coëlectorem exiſtere, & in electione Regis vel Imperatoris Romani iura ſuffragii cum Archi Pincernatus officio ab immemoriali tempore habuiſſe.

1356. LVDOVICVS *dictus Romanus Marchio Brandenburgenſis, Sacri Romani Imperii Archi Camerarius & Dux Bauariae*, ad perpetuam rei memoriam: Deſideratae pacis laudanda praeſidia abſque Principum gubernatione felici perſaepe tanquam nauem remige deſtitutam dubiorum anfractibus fluctuare contigit: & tanto periculoſius, & vtique maiore diſpendio, quanto Rectores publicos, illuſtres videlicet Principes, quos diuina prouidentia in conſolationem ſui fidelis populi clementer inſtituit, iuribus & potentia fuerint negligentius deſtituti. Quo fit, vt Principum quorumlibet immunitates, nobilitates & iura diligenter cuſtodiri debeant, & in ſua integritate ſeruari: ac illorum maxime, qui tanquam fundamenta & columnae fortiſſimae ſacri Imperialis aedificii, thronum Caeſareum gratis attollunt decoribus, quibusque Dei gratia pia dignatione credidit eum erigere, cuius potentia totius mundialis machinae regitur Monarchia. Sane licet de iuribus *Sereniſſimi Principis Domini Regis Bohemiae illuſtris Coëlectoris, Comprincipis & Collegae noſtri*, nulla ſit iuris ſeu facti dubietas, quin ipſe ab atauis, proauis, auis & progenitoribus ſuis ad inſtar noſtri & quorumlibet aliorum Coëlectorum Principum in electione Romani Regis ad Imperium promouendi pleno iure fruitus

iit

ſit hactenus & fruatur, ſicut hoc luce clarius ſemper apparuit ab eo tempore, cuius apud homines memoria non exiſtit: tamen nonnulli filii tenebrarum, oculis coecutientibus a diuina luce remoti, in meridiana claritate palpitant ſicut in noctibus, & offendicula, laqueosque praeparant iniquitatis & ſceleris, diabolica inuidia ſuggerente, iugum veritatis deferre prae mole grauiſſimi ponderis coagulati mendacii nequeuntes, ſuper ipſis offendiculis corruunt, & ſuorum laqueis iniquorum conceptuum ſe inuoluunt, vt lucem tenebras iudicent, & tenebras ipſam lucem. Igitur ad abundantioris cautelae praeſidium, vt praefato *Sereniſſimi Principi Domino Regi Bohemiae*, heredibus & ſucceſſoribus ſuis Regibus Bohemiae, in perpetuum ſecurius caueatur, & omnes dubietatum amputentur calumniae, & ne quibuslibet otioſe loquentibus malignandi materia relinquatur, *animo deliberato, non per errorem aut improuide, ſed multa inueſtigatione praeuia & a multis veridicia informatione recepta, maturo conſilio, vna cum vniuerſis aliis Coëlectoribus, Comprincipibus & collegis noſtris, tam ſpiritualibus quam ſecularibus de certa noſtra ſcientia recognoſcimus, dicimus, & dictante conſcientia publice profitemur: quod Sereniſſimi Principes & illuſtres Domini, Bohemiae Reges ab atauis, proauis & progenitoribus ſuis, ab eo tempore, cuius apud homines,* (ſicut praemittitur) *memoria non exiſtit, habuerunt continuo, habent & habere debent ius & vocem plene, & omnimode ad inſtar noſtri, & aliorum Comprincipum, Coëlectorum noſtrorum, tam ſpiritualium quam ſecularium, in electione Romanorum Regis ad Imperium promouendi: ita videlicet, vt quotiescunque talis caſus electionis emerſerit, Sereniſſimus Princeps Dominus Rex Bohemiae, qui pro tempore fuerit, ad celebrandam electionem ipſius ſolenniter vocari debeat, & in ipſa electione omnibus iuribus ſuis, voce videlicet & loco, & aliis quibuslibet ad haec ſpectantibus, per ſe, vel Nuncios legitimos & Ambaſſiatores ſuos, & ad inſtar noſtri & omnium aliorum Comprincipum, Coëlectorum & collegarum noſtrorum, tam ſpiritualium quam ſecularium, qui ſunt, & qui fuerint pro tempore, ſicut praemittitur, ſic cum omni reuerentia & honore gaudere, ſicut de iure & more ſacri Imperii, Principes Electores temporibus fruiti ſunt retroactis. Quodque praefatus Sereniſſimus Princeps Dominus Rex Bohemiae Sacri Romani Imperii Archipincerna conſiſtit, & Archipincernatus officium coram Imperatore vel Rege Romanorum in ſolennibus curiis ſub corona regali exercere non debet, neque teneri ad hoc, niſi velit facere ſpontanea voluntate. Poterit tamen iuxta beneplacitum in praeſentia Imperatoris vel Regum Romanorum, dum ſolennes curias hujusmodi celebrari contigerit, procedendo, ſedendo vel ſtando, Regalem*

gestare coronam: sicut hoc Serenissimorum Principum Dominorum Regum Bohemiae, progenitorum & praedecessorum ipsius, consuetudo laudabilis ab olim noscitur obseruasse. In cujus rei testimonium praesentes fieri & sigilli nostri robore volumus communiri.

Datum Metis. Anno Domini M. CCCLVI proxima Dominica ante festum beatae Luciae Virginis.

Nro. LI. Carolus IV. Imp. Ludouico Marchioni Brandenburgico & Bauariae Duci promittit, quod raptores, incendiarios, fures, aliosque huius furfuris homines nullo modo recipere vel fouere velit.

1359. Wir KARL *von Gottes Gnaden Römischer Kheiser zu allen zeiten Merer des Reichs, vnd Khönig zu Beheim,* bekhennen vnd thun khunt offenbar mit disem briefe allen den, die in sehent, oder hörent lesen, dass wir durch zuuersicht gemaines nuzzes vnd frides aller Leithe, geloben mit guetem treuen on geferde *dem hochgebornen* LVDWIGE, *den Eltern, Marggrafen von Brandenburg, Pfallentzgrafen bey Rhein, Hertzog in Bairn vnd Grafen zu Tyrol, Vnsern lieben Oheim vnd Fursten,* dass wir alle Räuber, Prenner, Dyeb, vnd alle andere schedliche Leith, wie die genant sint, in allem Vnserm Königreich *ze Behaym* nicht holden, haussen noch hofen sollen noch wollen, vnd haben auch allen Herren, Burggrafen, Ambtleithen, Rittern vnd Knechten, Stetten vnd allen andern Vnsern lieben gethreuen vnd Vnthertha-nen Vnsers Königreichs ze Beheim ernstlich vnd vleissigelich bey Vnsern Vngnatten gepotten, geloben vnd gebieten in auch bey schweeren Poen, dass sy an allen Stetten solche schedliche Leith sollen aufhalten, sie vahen vnd zuhin richten darnach sie mit Irer Missethat den Todt hoben verdient. Mit Vhrkhund dis briefs, versigelt mit *Vnserm Kheyserlichen Mayestät Insigel,* geben zu *Prage* nach Cristes Geburde dreyzehen hundert Iar, darnach in den neun vnd fünffzigesten Iar an dem Sontage alss man singet: Misericordias Domini. Vnser Reiche in dem dreyzehenten Iare vnd des Keyserthumbs in dem funfften Iare.

Nro. LII. Sigismundus Imperator Wilhelmo Bauariae Duci vices suas in coërcendis latrunculis aliisque iniustis pacis publicae turbatoribus mandat, eique potestatem concedit, vt, quoties opus, hunc in finem vexillo Imperii vti possit. (*)

Wir SIGMVND *von Gotes Gnaden Römischer Kunig zu allen tziten Merer des Richs vnd zu Hungern zu Behem, Dalmatien, Croatien &c. Kunig* Bekennen vnd tun kund mit diesem brief allen den, die in sehen oder hören lesen. Nachdem wir durch schickung des Allmechtigen Gotes zu Romischen Kunig vnd beschermer des heiligen Reichs erkoren sein, vnd vns von Keiserlichen Rechten vnd gesetzen zu geburet, das Recht zu furden, vnd des heiligen Richs Strass allenthalben zu beschirmen; So ist ye vnd ye vnsers hertzen begird gewesen, vnd noch ist, das vnrecht zu straffen, wo sich das findet, vnd fride zu machen. Wiewol wir aber yetzo von des heiligen Richs Sach wegen, dorynne wir vns täglich üben, der gantzen Cristenheit zu nutz vnd trost, selbs dortzu mit der Tate nit getun mügen, als wir dan gerne teten; So vermeinen wir doch vnredlich Krieg vnd rauberei in dem Riche nit zu leiden, der yetzo am teil mit freueler hand vf des heiligen Richs Strass an geistlichen vnd werntlichen luten geschen sind, oder noch hinfür in tziten geschehen mochten, sunder darzu thun vnd die lassen straffen, als sich geburet, nach Gelegenheit der sach. Dorumb mit wolbedachtem mute vnd gutes rats vnser vnd des heiligen Richs Fürsten, Grauen, Heren, Ritter, Knecht, vnd getrewen; So haben wir *dem hochgeboren* WILHALM *Pfaltzgrauen bey Rine vnd Hertzogen in Bayrn, vnserm Stadthalter, Fürsten vnd lieben Oheim*, gantzen vollen Gewalt geben, all vnredlich Krieg vnd rauberey, wo die im heiligen Riche vnd von wem die geschehen, mit vnser macht, vnd in vnserm Namen, dorzu mit seinem vermögen zu thun, vnd geben im des vnsern gantzen vollen Gewalt von Romischer Kuniglicher Macht vnd volkomenheit in craft dis briefs, dass er solch vnredlich Krieg wend vnd abpring, wie in des dan am pesten beduncken werd, auch sollich rauber,

(*) Similem fere potestatem in persequendis latronibus per omnium Principum, Comitum & Dynastarum Imperii terras Carolus IV. Lubecensibus indulsit; cuius rei fidem facit charta, quam ex apographo Appendicis loco diplomati huic subiungimus.

rauber, die auf des heiligen Richs ſtraſſen rauben, vnd die leut ſchinden, ſtraffe, wo er die betreten mug, in Steten, Merken oder Geſchloſſen, *vnd dartzu vnſer vnd des heiligen Richs Panir nutz vnd gebrauch*, die wir im gegeben haben, daſs er die in vnſerm abweſen Teutſcher Land, wieder alle die, die vnredlichen Krieg vnd rauberey treiben, dardurch das heilig Concilium, das in dem Namen des heiligen Geiſts zu Baſel erlich beſamen iſt, auch des heiligen Richs ſtraſs, ſein land vnd lüte bekumert werden; auch wieder die, die ſollich krieger vnd rauber hinſchieben, hawſen oder houen, vfwerff vnd fure; wan er aber das ſelbs nit getun mag von Notdurft wegen des heiligen Concili, vnſer oder des heiligen Richs geſchefte, daſs er dan *vnſer Panir* einem andern Fürſten, Grauen oder des Richs Manne, der im dortzu geuellet, beuelch, wider ſolich Krieger vnd Rauber, hinſchieber vnd behawſer vfzuwerffen vnd zu nützen, als oft des not iſt, vnd alles das dorynne für hand zu nemen, das zu ſolichen ſachen nutz vnd bequemlich iſt, glicher wis als ob er das ſelber tete, damit ſolich vnredlich Kriege vnd rauberey gewendet vnd geſtraft werden. Wir haben im ouch vnſern vollen Gewalt geben, alle vnd yglich vnſer vnd des heiligen Richs Fürſten, geiſtlich vnd werntlich, auch allen Grauen, Herrn, Ritter, Knecht, Man vnd Stet zu ſolichen ſachen anzuruffen, zu manen vnd zu gebieten, Im von vnſern wegen hilflich vnd beyſtentiglich zu ſeyn, ſo lang bis ſolich Krieg vnd Rauberey gewendet vnd geſtraft werden, vnd doruf wir auch allen vnd yglichen vnſern vnd des heiligen Richs Kurfürſten, Fürſten, Geiſtlichen vnd werntlichen, dortzu allen Grauen, Fryen, Herren, Rittern, Knechten, Schultheiſſen, Vogten, Richtern, Burgermeiſtern, Ammeiſtern, Zunftmeiſtern, Reten aller Stet, Merkt vnd Gemein, den der brief oder vidimus dauon getzeiget würdet, veſtiglich vnd ernſtlich gebieten, bey den ayden, die ihr vns vnd dem heiligen Rich gethan habt vnd ſchuldig ſeit, wan euch der vorgenante *Hertzog* WILHALM von ſulcher Krieg vnd Rauberey wegen, ermanen, anruffn vnd gebieten werde, vnd dortzu thun welle, daſs Ir dan Im, oder wem er *vnſer Panier* fürbas empfelhen wurde, hilflich vnd beygeſtentig ſeit mit allem eurem vermogen, glicher wiſe, als ob wir ſelbs dabey weren, das wellen wir gen euch allen vnd ewer iedem genediglich erkennen. Welich aber des nit teten, ſo er ſi

 ermanet

ermanet het, der oder dieselben sulln in vnser vnd des Richs vngnad verfallen sin, vnd dortzu in ene swere Pene, die wir vber solich vngehorsam wollen geen lassen on alles ablassen. Mit Vrkund des briefs versiegelt mit *vnser kuniglichen Maiestät Insigl.*

Gebn zu *Luca* nach Crists Geburt virtzehen hundert Iar, vnd dornach in dem zwey vnd drissigisten Iare an Sand Peter vnd Sant Pauls der heiligen zwelfboten Abend. Vnser Riche des Hungrischen &c. im sechs vnd virtzigisten, des Romischen im zwey vnd tzwentzigisten vnd des Beheimschen im zwolften Iaren.

Ad Mandatum Domini Regis
Caspar Sligh.

Appendix ad Diploma LII.

Caroli IV. Imp. mandatum ad Lubecenses, tamquam Vicarios suos, de latronibus persequendis per omnium Principum, Comitum & Dynastarum terras.

Wir KARL *von Gots Gnaden Romischer Kayser zu allen zeiten Mehrer des Reichs vnd Koning zu Beheimb* Endtpieten den Burgemeistern der Stadt zu *Lubegk*, vnsern vnd des heiligen Reichs lieben getrewen, vnser gnade vnd alles guttes. Lieben vnd getrewen! vmb sonderliche trew, frombkeitt, vernunfft vnd redelicheit, die wir zu aller stund an euch, dem Rahtte vnd den Burgern gemeinlich der Stadt zu Lubegk, gentzlich erfunden haben, vnd sonderlich dass ihr vns vnd dem heiligen Reich zu ehren, vnd gemeinen nutze der Lande getrewlich zu friede geneigt seiett, böse vnartige Leutte zu vertilgen, vnd fromme Leutte in ihrem wesen zu behalten, darumb mit wolbedachtem Mutte vnd Rate vnser vnd des Reichs Fursten, Edlen vnd lieben getrewen, mit rechter wissen, vnd Krafft diss briefes, setzen vnd machen wir euch vorgenanten Burgermeister, die itzund sein, oder alle Iahr zu kommende sein, *vnser vnd des heiligen Romischen Reiches in den nachgeschriebenen Sachen Vicarien, Verwesern vnd Pfleger*, vnd geben euch gantze macht vnd gewalt, dieweil wir leben, vnd wie lange vnsere Nachkommen an dem Reich, Romische Kayser vnd Konigen, das nicht wiederruffen, mit vnsern briefen, dass ihr selber, oder wie ir das befehlet, von vnserndtwegen, vnd gleicher 1374.

weis, als wir selber, sollet vnd moget, ohne wiederrede vnd hindernusse aller menniglichs, alle schädtliche böse Leute, es sein Mörder, Brener, Land-vnd Wasser-Räuber, Dieb, Diebinne vnd alle ander Misstetter, sie sein von euch oder andern verueftet oder vnuerueftet, *in aller Fursten, Grauen, Freien, Herrn, Ritter, Knechte, Stedte, Gemeinschafften, Landen, Gebieten, Gerichten vnd Begriffen, suchen, auffhalten, angreiffen, vahen, schlahen, ob des nott wurdet, vber sie richten oder anders mit im thun, nachdem als sie mitt ihrer Vbelthat haben verwirckett, wie ihr des zu Ratt werdet. Vnd damit sollet ihr, die vorgenante Burgermeister, vnd wem ihr das empfehlet, nicht gethan haben, noch gesprochen wider keinen Fursten, Grauen, Freien, Herrn, Rittern, Knechte, Stadt oder Gemeinschafft, in des oder der Lande, Gepieten, Gerichten oder begriffen ihr solche Vebellthäter suchett, vahet, angreiffet, auffhaltet, schlahet, vber sie richtet, oder anders mit ihn thut, sonder Ir, der Radt, die Burger, die Gemeindt vnd Stadt zu Lubegk, mit denen Dienern, sollett darum ledig vnd vnbeschuldet sin, vnd verbleiben gleicher weiss vnd in aller der massen, als ob wir selber solche myssentheter vnd vbellthettigen Leute suchten, fingen, schlugen, oder anders mit ihn tetten, wie wir das zu Radt werden.* Vnd gepieten darum allen Fursten, Gistlichen vnd Weltlichen, Grauen, Freien, Herrn, Rittern, Knechten, Stetten, Ambtleuten, Gemeinden, vnd allen andern vnsern vnd des heiligen Reichs getrewen vnd Vnderthanen, dass sie die vorgenante von Lubegk wieder diese gegenwertige vnsere setzunge, machunge vnd brieffe nicht hindern, irren oder beschweren in keine weiss, sondern sie dabey von vnserm vnd des Reichs wegen beschutzen, schirmen vnd behalten, vnd wer darwieder thette, der soll in vnsern vnd des Reichs Vngnaden schwerlich verfallen sein, als offte vnd dicke er das thutt, vnd darzu einer Peen funffzig Pfund Löttiges Goldes, die halb in vnsere Kays. Cammer vnd den anderen halben theill den vorgenanten vnsern lieben getreuen von Lubgek, die also wieder vnsere gegenwordige brieue vberfahren werden, ohne alle minnerunge vnd abschlag sollen gefallen, mit Vrkundt ditz brieff, versiegelt mitt *vnser Kay. Majtt. Insiegell.*

Der geben ist zum *Berlin* nach Christus geburtt dreizehen hundert Iahr, darnach in dem vier vnd sibentzigsten Iahr, an dem negsten Donnerstage vor dem Palmtagk, vnserer Reiche in dem Acht vnd zwantzigsten, vnd des Kayserthumbs in den Neuntzehenden Iahre.

Nro.

Nro. LIII. Elisabetha, Friderici I. Electoris Brandenburgici coniux, praesente marito & fratre, Henrico Duce Bauariae, hereditatem a parentibus in se delatam Cadolzburgi 1433. in iudicio Prouinciali in filios, Iohannem Alchimistam, Fridericum, Albertum Achillem & Fridericum Pinguem, transfert, quam cessionem postea hi fratres Basileae in iudicio aulico Imperatoris Sigismundi repeti curant.

Wir *Graue Iohann von Lupffen, Landgraf zu Stulingen, vnd Herre zu Hobennakh, des Allerdurchleuchtigisten Fürsten vnd Herrn, Herrn* SIGMVNDS *von Gots Genaden Römischen Keysers, zu aller zeiten Merers des Reichs, vnd zu Hungern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien &c. Kunigs Hoffrichter* Bekennen vnd thun kund offentlich mit diesem Brief, allen den, die In sehen oder hören lesen, dass wir *des yetzgenanten Vnsers Herrn des Keysers vnd des Heiligen Romischen Reichs Hoffgericht* besessen haben zu *Basel, in seinem Kayserlichen Houe* auf disen Tag, als diser Brief gegeben ist, vnd dass doselbst für Vns kom in Gericht *der strenge vnd Veste Herr Georg Fischel Ritter vnd Doctor*, an stat vnd von wegen *der Hochgebornen Fürsten, Herrn* IOHANSEN, *Herrn* FRIDRICHS, *Herren* ALBRECHTS *vnd Herrn* FRIDRICH *Gebrüder, Marggrauen zu Brandenburg, vnd Burggrauen zu Nüremberg, des Durchleuchtigsten Fürsten vnd Herrn, Herrn* FRIDRICHS, *Marggrauen zu Brandenburg, des Heiligen Römischen Reichs Ertzkammerers, vnd Burggraue zu Nüremberg Sunen*, vnd pracht für, vnd liess auch lesen vnd verhoren einen gantzen gerechten vnd vnuerserten Brief versigelt mit *des Landgerichts des* ytzgenanten *Burggraffthums zu Nüremberg* anhangenden Insigel. Derselb Brief von Wort zu Wort geschrieben stund vnd lautet also: 1434.

„Ich *Conrad Druksas von Pomersfelden Ritter, zu den zeiten Landrich-* „*ter zu Nüremberg.* Thue kund allermennigklich mit diesem Brieve, „dass für mich khome in Gericht *die Durchleuchtige Hochgeborne Für-* „*stinn, Frau* ELISABETH *von Gottes Genaden Marggräuinn zu Brandenburg* „*vnd Burggräuin zu Nüremberg, mein genedige Frau*, vnd redt durch *Irn* „*Fürsprecher* in Gegenwirttigkeit vnd mit Willen *des Hochgebornen* „*Fürsten vnd Herren, Herren* FRIDRICHS *Marggrauen zu Brandenburg,* „*des Heiligen Römischen Reichs Ertzkhamerers vnd Burggrauens zu Nüremberg,* „*Irs lieben Herrn vnd Gemahels, der Hochgeborne Fürste, Herr Hainrich*

„*Pfallentz-*

„ *Pfallentzgraue bey Rein*, *vnd Hertzog in Bairn*, *Ir lieber Bruder*, *mein gne-*
„ *diger Herr*, der hett innen Ir vatterliche, mutterliche vnd ſchwe-
„ ſterlich Erb, und auch *Irs Vettern*, *Hertzog* IOHANSEN *zu Hollant &c.*
„ aller ſeligen Gedechtnüſſe, Erbe, das auch auf Sy erſtorben vnd
„ gefallen were, vnd des Sy ſich auch nye verzigen oder aufgeben
„ hab. vnd die benant *Frau* ELISABETH, gab auf vor mir in Ge-
„ richt, Iren gantzen vnd vollen Gewalt vnwiederrueffenlich, *den*
„ *Durchleuchtigen Hochgeborn Furſten*, *Herrn* IOHANSEN, *Herrn* FRI-
„ DRICHEN, *Herrn* ALBRECHTEN *vnd Herrn* FRIDRICHEN *Ge-*
„ *brudern*, *Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg*, *Iren*
„ *Sonen*, *meinen gnedigen Herrn*, Ine allen zuſammen, vnd yeden be-
„ ſonder, ſollich Ir obgemelt Erbe vnd Zueſprache von Iren wegen
„ zu vordern, mit Gerichten, vnd zu guetlichen tagen, mit myn-
„ ne vnd Recht, wo vnd an welchen Stetten, vnd als oft des not
„ ſeyn wirdet. Vnd waſs alſo die benanten Ire Sone alle Vier, oder
„ yeder beſonder, darinnen thun mit Recht oder mynne, in guet-
„ lichen teidingen, daſs ſie des alſo macht haben ſullen, als ob die
„ benant *Frawe* ELISABETH ſelbs perſonlich enngegen were, daſs
„ die benant *Fraue* ELISABETH das auch alſo gantz ſtete halten
„ wolle, zu Gewine vnd zu Verluſt, vnd zu allen Rechten. Vnd
„ daſs die benanten Ir Sone mit ſollichem ihrem Erbe furpaſs thun
„ vnd laſſen, vnd das geprauchen ſullen vnd mugen nach Irem
„ nutz, beſten vnd fromen, one Hündernüſſe Irer vnd menigklichs
„ von Iren wegen, vnd gebe Ine auch ſollich obgeſchriben Erbe
„ vnd Gerechtigkait ytzund ledichlichen von Irer Hande, in Ir
„ Hende, wie das denn allerbeſt craft vnd macht hat, haben ſoll
„ vnd mag vor allen Gerichten, geiſtlichen vnd werntlichen. Da
„ Sy des alſo vor mir in Gericht verjehen vnd bekannt hett, do
„ bat mich die obgenant *mein genedige Fraue* des Rechten zu fragen,
„ ob Sy das woll gethan hab mugen, vnd daſs auch ſolichs woll
„ crafft vnd macht haben ſulle, an allen Gerichten, vnd vor allen
„ Richtern zw tegen, vnd zu teidingen, vnd ſonſt an allen Stetten,
„ wo das furkhame, daſſelb ward Ir ertheilt mit gemeiner Volge
„ vnd Vrtail, auf den eyde. Geben mit Vrteil *vndter des Landgerichts*
„ *Inſigel zu Cadoltzburg* am Dinſtag nach Sandt Dorotheentag nach
„ Chriſti Vnſers Herren Geburt Vierzehenhundert Iare vnd dar-
„ nach im Drey vnd dreiſſigiſten Iaren. „

Vnd

Vnd do derselbe Brief alſo vor Vns in Gericht geleſen vnd verhort ward, da bat Vns der vorgenant *Herr Georg Fiſtbel* durch ſeinen Fürſprecher einer Vrtail zu fragen, ob die ietzgenannten *Herren*, IOHANNS, FRIDERICH, ALBRECHT *vnd* FRIDERICH *Gebrüdere, Marggrauen zu Brandenburg &c.* icht pillich, vnd von Rechtswegen bey demſelben Brief, Vrteil vnd Rechten darin begriffen, fürpaſs mere beleiben ſollten, vnd ob man In die icht pillich vnd von Rechtswegen *mit des Hoffgerichts Brief vnd Inſigel* beſtettigen, confirmirn, vnd darunter verſchriben ſollt, alls Recht were, alſo daſs ſy fürpaſs ſteet beleiben, vnd crafft vnd macht haben ſollen, vnd Sie auch der geprauchen vnd genieſſen mogen vor allen Gerichten, Geiſtlichen vnd Weltlichen, vnd an allen enden, das ward In alles erteilt mit gemeiner Volg vnd Vrteil, alls Recht iſt. Darümb vnd auch *von Gewalts vnd Hoffgerichts wegen* des egenanten *Vnſers Herren des Keyſers*, beſtettigen vnd confirmirn Wir In den vorgeſchriebenen Brieff, Vrteil vnd Recht in crafft diſs Briefs. Vnd gepietten allermenigklich von deſſelben Gewalts vnd *Hoffgerichts wegen* ernſtlich vnd veſticlich mit diſem Brief, daſs Nyemand die yetztgenanten Herren von Brandenburg &c. daran hindere oder irre in khein weiſe, ſunder daſs Sy yederman dapey getreulich handhabe, ſchütze, ſchirme vnd getreulich beleiben laſſe. Wann wer des nit thete, zu dem oder den würde man darümb richten, *alls des* yetzgenannten *Hoffgerichts Recht iſt.* Mit Vrkund diſs Briefs, der mit Vrteill von Gericht geben iſt verſigelt *mit* deſſelben *Hoffgerichts anhangendem Inſigel.*

Geben zw *Basl* des negſten Freytag vor dem Suntag, alſs man in der heiligen Kirchen ſingt Oculi in der Vaſten, nach Chriſti Geburt Vierzehenhundert vnd in dem vier vnd dreiſſigiſten Iaren.

Nro. LIV. Alberti III. Ducis Bauariae donatio propter nuptias facta coniugi Annae, Erici Ducis Brunſuico-Grubenhagenſis filiae.

Von Gotes Genaden Wir ALBRECHT *Pfaltzgraue bey Rein vnd* 1437.
Hertzog in Bayrn, Graue zu Vohburg &c. bechennen für vns vnd all vnſer erben offennlich in dem brieue. Als wir vns durch ſchickung

des Allmachtigen Gotes mit frewntſchaft der heyligen Ee nach Rat vnd Wolgefallen *vnſers lieben Hern vnd Vaters*, *Hern* ERNSTEN *Pfaltzgraue bey Rein vnd Hertzogen in Bayrn* &c. zu *der hochgebohrnen Furſtin*, *Frawen* ANNEN *von Prawnſwick* verpflicht vnd geſammet, vnd darnach *bei geſlaffen haben*, da haben wir *des Morgends*, nach vnſers obgenanten lieben Hern vnd Vaters Rate vnd geuallen, vnd vnſer ſelbs gut bedünken, *vnſer* liebe Gemaheln vorgenant *zu rechter Morgen-Gab*, gegeben vnd geben mit rechter wiſſen in kraft des priefs Achttauſend Reiniſcher Gulden Franckenforter werung, vnd dieſelbn acht tauſend Guldem zaigen, verſchreiben vnd vermachen wir nu derſelben vnſer Gemaheln auf *der Graffſchaft Vochburg* Veſt vnd Margt, darzu auf den Margten *Pferinge* vnd *Sigenburg*, auch auf der Veſt vnd Margt *Mainburg* mit allen iren Zubehorungen, die ſy nach vnſerm Abgeen nutzn vnd nieſſen, auch mit allen Eren, rechten, gulten, nutzen vnd Rannten inn haben ſoll, vnd die Amt beſetzen vnd entſetzen mit Amtlauten nach iren nutz vnd from, an all irrung vnd Hindernuſs aller vnſer Erben vnd manklichs. Vnd ob ir iemant nach vnſerm todt in den vorgeſchriben Sloſſen vnd Märgten auch der Gult, die darzu gehoret Irrung, oder einfall täte, ſo ſollen vnſer Erben ir hilflich vnd beibeſtendig ſein nach irem vermügen, daſs ſy die vorgeſchribn Sloſs vnd Margt, mit ſampt der Gult fridlich vnd geruglich inn habe, geprauch vnd nieſſe, vnd Sy ſullen deſſelb auch nicht entun. Ob auch vnſer Gemahel ſouil als Acht hundert Reiniſcher Gulden vorgeſchriebener Werung iärlicher Gult von den vorgeſchribn geſloſſe vnd Märgten nicht enhiet oder gehaben mochte, was ir dan daran gepräch, das ſullen vnſer nächſt Erben erſtatn, von ander irer Gult, die ze nachſt dabey gelegen wäre, damit ſy an Abgank, achthundert Reiniſcher Guldenn vorgeſchribn Werung iärlicher Gult haben mug. Dauon vnd auch von andern Gelt, die wir vnſer liebn Gemaheln verſchrieben haben, ſoll Sy ſich dan nach vnſerm Abgeen ſelbs, auch ihr hofgeſind, vnd die vorgeſchribn Sloſs mit den Amtlauten beſorgen vnd ausrichten. Vnd ob wir über die Achthundert Reiniſch Gulden icht beſtund, von der Gült der vorgeſchribn Sloſs, des bedarf Sie nicht heraus geben. Ob auch ſellich Krieg vns oder vnſer nächſt Erben anſtieſſen, daſs wir der vorgeſchribn Geſloſs vnd Margt darzu bedurftig wurden, ſo füllent die Geſchloſs vnd Margt vorgenant, vnſer vnd vnſerer näch-

nächsten Erben offne Häuser sein zu aller vnser Notdurfte, als oft wir oder sy des begern. Doch wer die Offung haben wolt, derselb vnser lieben Gemaheln vorhin ein gantz beungen tun, was sy der Offunge schaden nam an iren Rannten, Gulten vnd Verschreibungen oder andern sachen, dass ir das an alles verziehen von andern seinen Gütern oder Gelten wiederkert vnd erstat werde, treulich an gevard. Wär auch sach dass der vorgeschribn Geschloss oder Margt ains oder mer verlorn wurden bei vnserm leben, wie sich das fuegte, so süllen vnd wellen wir mit allem vnsern vermügen darzue tun, dass wir dieselben Gesloss, oder Margt wiederumb zu vnser vnd vnser libn Gemaheln handen pringen, in ainen iar nächst, nach dem tag, als das Schloss oder Margt verlorn wäre vngeuarlichen; mochten wir aber des nicht entun, so welln wir nach demselben nächsten Iar, zustund vnser liebn Gemaheln ain ander Sloss oder Margt, als viel dan der verlorn wär, verschreibn vnd vermachen, in allen den rechten, als das verlorn Gesloss oder Margt verschribn vnd vermacht gewesen sint, vnd dauon sy als vil gult vnd nutzunge haben mug, als von dem Geschloss oder Margt, das verlorn war vngeuarlich. Auch ist zu wissen, ob es zue solchem vallen kam, dass *vnser Vetter*, *Hertzog* ADOLF, die vorgeschribn Sloss vnd Margt allein zu lösen gewalt hiet, so mag er die vmb acht tausend Reinisch Guldein vorgeschribner Werung auch wol lösen, auf die Zeit so vorgeschribn stet, von vnser Gemaheln, oder von den Lauten, den sy die verschaft het. Liessen wir aber leiblich Erben, den die Losung auch zustund, so mügen vnser Erben, vnd der benant vnser Vetter, die vorgeschribn Geschloss vnd Margt, mit irer Zugehörung mit einander umb Acht tausend Reinisch Gulden Franckenforter werung auch wol losen auf die vorgeschribn Zeit. Wurd aber *vnser Vetter*, *Hertzog* ADOLF allein seinen halben tail lösen, so sol er den lösen, vmb so vil, als dan in den pfant priefen vmb *Vochburch* vnd *Mainburg* mit iren Zuebehörungen geschriben stet; dauon soll dan vnser Gemaheln gevallen vier tausent Guldein, vorgeschribn werung, vnd das vbrig soll vnsern leibliche Erben zusten vnd geuallen, vnd sollich Lösunge soll vnserer lieben Gemaheln an irer Morgengab, vnd dem halben tail, den sy dan innbehielt, für die viertausend Reinisch Gulden vnschedtlichen sein. Es mag auch vnser liebe Gemahel, mit den vorgeschribn acht tau-

ſend Gulden bey irem leben tun vnd laſſen, *als mit Morgen Gab Gut recht iſt*, vnd die verſchaffen, wahin ſy verluſt nach irem Tod zefolgen, es ſey durch Irer Sel hail willen, oder ſunſt in ander maſs, wie Ir das geuelt, daran ſullen ſi unſer Erben nit engen noch irren in khein weiſe; doch ſo haben vnſer nächſt erben vollen Gewalt, die vorgeſchribn Geſchloſs vnd Margt vmb acht tauſend Reiniſcher Gulden, vorgeſchribner werung, von den lawten, den Sy verſchaft warn, wider zu löſen, wan die Erbſchaft ſolcher Geſloſs vnd Gelte bey dem Haus zu Bayrn beleiben ſullen: Ob auch *vnſer Vetter, Hertzog* ADOLF ſeinen Tail, den er ze löſen hat, an der vorgeſchriben Geſchloſſen vnd Margten löſen wolt, derſelben Löſüng ſol vnſer liebe Gemahel gehorſam ſein, vnd ſtat tun ains yeden Iars, auf vnſer lieben Frauen Tag zu Liechtmeſs, vnd wan er von ir löſen wolte, das ſoll er ir verkunden zu Sant Iacobs tag dauor, das ſelbig Geld mag dan vnſer liebe Gemahel wieder verlegen eder behalten, welches Si verluſtet, *darumb daſs es Morgengab Gut iſt.* Wir wellen auch zu ſtund ſchaffen vnd beſtellen, daſs die Pflegerichter, Ambtleut, Burger vnd ander, die zu der vorgeſchribn Graſſchaft Geſloſn vnd Margten gehören vnd darinn ſitzn, daſs Sy vnſer lieben Gemaheln *huldigen vnd ſwern*, wan es darzu kam, daſs wir mit tod abgen, daſs ſi ir dan gehorſam, vnd gewartig ſeyn, nach Innhalt des priefs; vnd als oft wir ainen Amptman zu den obgenanten Geſchloſſn ſetzn bey vnſerm lebn, als oft wellen wir ſchaffen vnd beſtellen, daſs Ir dieſelben Amtlaut von ſtunden globen vnd ſwern gehorſam ze ſein, nach Innhalt des priefs. So ſoll vnſer Gemahel Geyſtlich vnd Weltlich Läut, in was weſen dye ſind, vnd zu der obgenanten Graſſchaft Geſloſn vnd Margten gehören, bey Iren Genaden, Freyheiten vnd guten Gewonheiten, darzu bey den Gultn, Rennten vnd Dienſten, nach Anweyſung der Salpücher ains yedens Geſchloſs, auch beleiben laſſen, Geuard vnd Argliſt darin gantzlich ausgeſchaiden. Vnd daſs wir *Hertzog* ALBRECHT, vnd all vnſer Erben vnd Nachfolger dem genung tun welln vnd ſulln nach des priefs Inhaltung, vnd dawider nichts ſuchen noch treiben weder mit recht noch kheinen andern ſachen, das geloben vnd verſprechen wir bey vnſern Fürſtlichen Trewen vnd Eren in kraft des priefs, vnd zu wahren Vrchund, ſo haben wir *Hertzog* ALBRECHT, fur vns vnd vnſer Erben vnſer Inſiegel an den prief heiſſen hangen, vnd zu gezeug-

gezeugnufs aller obuerſchriebener ſach gebetn die nachgeſchribn *vnſer Rat*, mit Namen *Iohannſen Probſt der Stift zu Illemünſter*, *Iorgen von Gundolfingen Hofmaiſter*, vnd *Caſparn vom Tor Marſchalk*, wan ſie bei den Taedingen der vorgeſchribn Verſchreibung vnd Vermachung geweſen ſind. Vnd wir *Iohanns Probſt zue Illemunſter*, *Iorg von Gundolfing Hofmaiſter* vnd *Caſper vom Tor Marſchalck*, *vnſers genadign Herrn*, *Hertzog* ERNSTS &c. bechennen daſs wir von bettn vnd beuelchnuſs wegen *vnſerr Genadign Herrn*, *Hertzogen* ERNSTEN vnd *Hertzog* ALBRECHET vnſer Inſigl als mit Taeding der vorgeſchribn Sach, auch an den prief gehangen haben, doch Vnſs, vnſern Erben vnd Nachkomen an ſchaden.

Das iſt geſchehn vnd der prief gebn zu Munchen am Erichtag nach ſant Agneſen tag in dem iar, als man zelet nach Chriſti vnſers lieben Herrn Geburde vierzehen hundert vnd in dem ſieben vnd dreiſſigſtem Iare.

Nro. LV. Albertus II. Imp. Duci Bauariae Alberto iurisdictionem criminalem confert.

Wir ALBRECHT, *von Gotes Genaden Römiſcher Kunig*, *zu allen Zeiten* 1439.
Merer des Reichs, *vnd zu Hungern*, *Beheim*, *Dalmacien*, *Croacien &c. Kunig vnd Hertzog zu Oſterreich*: Bekennen vnd tun kunt offenbar mit dieſem Brief allen den, die In ſehen oder hören leſen, daſs Vns *der hochgeboren* ALBRECHT, *Pfaltzgraff bey Rein*, *Hertzog in Bayren*, *vnd Graff zu Vohburg*, vnſer lieber Oheym vnd Fürſte, durch ſein erbere Botſchaft diemuticlichen hat laſſen bitten, daſs Wir Ihn *den ban über das Plut zu richten* genedeclichen geruchten zu verleihen, vnd Im damit Macht vnd Gewalt zu geben, den fürbaſſer ſein Richtern vnd Ambtleuten, die er dartzu beſchiden vnd ſetzen wirdet, in all ſein Fürſtentumen, Landen, Gerichten, czwingen vnd bennen, Steten, Merckten, Dorffern vnd Gebieten auch zu reichen. Des haben Wir angeſehen ſolich ſein diemutige bete, vnd auch, *daſs er ietzund groſs Geſcheft halb zu vns ſelbs nit hat komen mogen*, *den zu empfahen*, vnd haben Im darumb ſolichen *ban über daz Plut zu richten* genediclichen verlihen, vnd verleihen Im den von Romiſcher Kuniglicher Macht in Craft diſs briefs, vnd geben Im Gewalt vnd Macht denſelben ban, wenne des not geſchicht,

ſein Ambtleuten vnd Richtern in allen ſein Furſtenthumen, Landen, Gerichten, Czwingen, Bennen, Steten, Merckten, Dorffern vnd Gebietén, da vormahls der ban über das Plut zu richten geweſen iſt, fürbaſſer zu reichen vnd zu leihen, damit zu thun vnd zu volfaren, alſs das von Alters Herkomen vnd Recht iſt, doch alſo, daſs der obgenant Vnſer Oheym *Hertzog* ALBRECHT denſelben ban *in lares friſte perſöhnlich von newes von vns empfahe*, vnd dartzu tue, *alſs ſich das geburt, vnd des Reichs Gewonheit iſt.* Mit Vrkund dis Brieffs verſigLt mit Vnſerm *Kuniglichen cleinen anhangenden Inſigl.*

Geben zu Wien nach Criſtes Geburd Viertzehen hundert Iar vnd darnach im Newn vnd dreiſſigiſtem Iare am Mitwoch nach dem Suntag Quaſimodogeniti, Vnſer Reiche im andern Iare.

Ad Mandatum Domini Regis
Marquardus Briſacher.

Nro. LVI. Anna Duciſſa Bauariae, Iacobo Putrich de Reichershauſſen mandat, vt ſuo nomine poſſeſſionem Caſtri Huckershofen a Gerhardo Duce Bergenſi repetat.

1440. Von Gotes Genaden Wir ANNA *von Brunſwigk, Pfalltzgräfin bey Rein, Hertzogin in Bairn, vnd Gräfin zu Voburg &c.* bekennen offenlich mit dem Brief, als *Vnſer Allergnedigiſter Herr, Konig* ALBRECHT ſaliger Gedachtnuſſe mit ſeinem verſigelten brief vnd Commiſſion *dem Hochgebornen Fürſten Vnſerm lieben Oheim, Herrn* OTTEN *Pfalltzgrafen bey Rein vnd Hertzogen in Bairn &c.* geſchriben vnd bevolhen hat *dem Hochgebornen Fürſten, Vnſerm lieben Herren vnd Gemahel, Herrn* ALBRECHTEN *Hertzogen in Bairn &c.* vnd Vns, als von ſolicher Acht tauſend Güldin wegen, die Vns *der Hochgeborn Fürſt, Vnſer lieber Vetter, Hertzog* ADOLFF *vom Berge* ſaliger Gedachtnuſs verhaiſſen hat nach Inhalt ainer verſigelten Zeteln, vnd auch von andrer Vordrung wegen, an ainem, vnd *dem Hochgebornen Fürſten, Vnſerm lieben Vettern, Herren* GERHARTEN, *Hertzogen zum Berge vnd Grafen zu Rauenſpurg* am andern tail, alſs von der vorberürten Sach vnd Spenne wegen vns baider ſeitt für ſich ze heiſchen vnd tag zu beſchaiden nach Inhalt der vorgemelten Commiſſion,

miſſion, als dem egenanten Vnſerm lieben Herrn vnd Gemahel vnd Vns auch ſein Lieb darauff gen den obgenanten vnſerm lieben Vettern, *Hertzog* GERHARTEN etwe mangen Rechttag für ſich vnd ſein Rat, vnd die er dann zu Im genomen, beſchaiden vnd geſetzt, auch yetzo zu leſt rechtlich Vrtail zwiſchen Vnſer baider Partheien darumb geuelt, auſgeſprochen vnd gegeben hat, nach Inhalt aines Vrtailbrieues, der vnder anderm lawtter inhelt, daſs *Hertzog* GERHART Vns von Vnſers lieben Herrn vnd Gemaheln vnd Vnſern wegen *das Sloſs Hukensbouen* mit allen Rechten, Nützen, Velln vnd alln ſeinen Zugehörungen für die acht tawſent Guldin, ſo dann in der Beredung dy Heirat zwiſchen Vnſers lieben Herrn vnd Gemahels an ainem, vnd Vnſer am andern tail begriffen iſt, in ſechs Wochen nachdem der vorgenant *Hertzog* GERHARD des von Vnſerm lieben Herrn vnd Gemaheln von Seinen vnd Vnſern, oder den Vnſern von Vnſern wegen erſucht vnd ermonet wirdet, ingeben ſolle, als das dann derſelb Vrtailbrief Vns von Vnſerm lieben Oheim, *Hertzog* OTTEN gegeben mit mer Wortten vnd Begreiffungen clarlichen inhellt, daſs Wir *Vnſerm lieben Getreuen Iacoben Pütrich zu Reichertshawſen* von Vnſern wegen Vnſern gantzen vollen Gewalt geben haben, vnd geben wiſſentlich in Kraft des Brieues, das vorgenant *Sloſs Hukensbouen* mit aller Zugehörung von Vnſerm oftgenanten lieben Vettern, *Hertzog* GERHARTEN &c. zu ervordern, einzenemen, ſolichs zu volenden vnd damit ze halten, nach Auſweiſung des egenanten Vrtailbrieues, vnd waſs er alſo darinne handelt, tut oder laſt, daſs iſt Vnſer guter Wille, vnd wolln das getrewlich ſtat halten: Er mag auch diſen Gwalt, ob des not tät, wol ainem andern, oder mer Leuten beuelln, vnd den wieder an ſich nemen, alſs oft ſich das gebüret.

Des zu Vrkunt haben Wir Vnſer Inſigel auf den Brief haiſſen drugken, der geben iſt zu München an Pfingtztag vor ſand Veitstag Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo.

Nro. LVII. Iohannes de Bauaria Cardinalis Annae Duciſſae Bauariae veniam indulget, vt puerpera tempore quadrageſimalis ieiunii carne veſci poſſit.

IOHANNES *miſeratione diuina ſancti Martini in montibus ſancte Romane eccleſie Presbiter Cardinalis*, *de Bauaria vulgariter nuncupatus*, 1441.

ſacro

Sacrosancte generalis Basiliensis Synodi in Spiritu Sancto legitime congregate vniuersalem ecclesiam representantis, ac Sedis Apostolice per Germanie partes de latere Legatus, Dilecte nobis in Christo, *Illustri mulieri* ANNE *de Prawnschwig, Illustris Principis* ALBERTI *Comitis Palatini Rheni & Bauarie Ducis vxori*, salutem in Domino. Vt eo vniuersali ac Romane ecclesie vos deuociorem exhibeatis, quo vos noueritis ampliori illius gracie vbertate foueri, Nos vestris in hac parte supplicacionibus inclinati, vobiscum, si & quotiens vos quadragesimali tempore in puerperio constitui contigerit, & quibusuis duabus personis, quas ad faciendum eo tempore credenciam vobis elegeritis, vt durante puerperio huiusmodi singulis quadragesimalis diebus, preterquam veneris, carnibus vesci licite possitis, quibuscunque apostolicis constitutionibus contrariis nequaquam obstantibus, auctoritate legationis nostre, qua fungimur, de speciali gracia dispensamus. Volumus autem, quod hiis, quas ad faciendum vobis credenciam dicto tempore elegeritis, vt prefertur, alias, quam in huiusmodi credencie proba, huiusmodi dispensacio nullatenus suffragetur.

Datum Nurenberge V. Idus Ianuarii Anno a Natiuitate Domini Millesimo quadringentesimo quadragesimo primo Pontificatus sanctissimi Domini *Felicis* diuina prouidencia Pape V. Anno primo.

Nro. LVIII. Grauamina Ordinis Equestris in Bauaria Georgio Diuiti Duci Landshutensi exhibita.

1499. M. CCCCLXXXXVIIII. Nobilitas Bauarie, que *Duci* GEORGIO *Landesutensi* parebat, die Veneris, que erat Vigilia Diui Andree, subsequentes calamitates, quibus Bauaria premitur, retulere non sine querimonia ad *Ducem* GEORGIVM. Ex quibus facile prudens in Philosophia ciuili intelligit, que rempublicam augent, que destruunt. De contemptoribus legum seueras poenas sumi iussit LVDOVICVS, *parens* GEORGII, & cum Nobilitati priuilegia quaedam concesserat, iuramento adegit omnes magistratus suos, ne contra ea facerent. Quod nostro tempore non fit, &, si manifestum fuerit, magistratus contraisse, impune tamen abeunt. Ex qua re dum transgressores non puniuntur, quisque intelligere potest, quanta

ta feneſtra pateat ad non obediendum Principum decretis; in dies magis gliſcit ea res peſtifera, (*)

De Pretoribus & Iudicibus.

In iudicibus intolerabilis error. Non enim eliguntur iudices more antiquo; ſed multi *iuris Romani profeſſores:* pauci *magiſtratus nobiles atque prouinciales;* precipue in ſuperiori Bauaria vix vnus aut duo *Nobiles* in pretorio eliguntur. Cum *ius municipale* ſeruandum ſit, & *antique conſuetudines pro legibus habende* ſint, fit vt multa his contraria fiant; vnde deceptiones, errores & turbe oriuntur. Illi enim *iuris profeſſores noſtrum morem ignorant,* nec etiam, ſi ſciant, illis noſtris conſuetudinibus quicquam tribuere volunt.

De Aduocatis & Actoribus cauſarum.

Preterea actores cauſarum nimium exigunt a clientibus pecunias; eorum auariciam nemo ſatiare poteſt, quod non fuit LVDOVICI *genitoris veſtri* tempore. Si procuraturi alicui ſunt, magnam pecunie ſummam paciſcuntur, & maius ſepius precium accipiunt, quam ſors ipſa ſit. Antiquitus in conſilio & decreto principum ſenatorum & decurionum fuit precium actorum cauſarum. Hanc ob rem etiam coniicimus procuratores huiuſmodi & iuris profeſſores non eſſe debere in albo iudicum & decurionum. Preterea aduocati emunt cauſas, vnde non mediocre preiudicium fit aduerſe parti.

De Perſonarum acceptione in iudicio.

Quando quisquam ad curiam venit, conqueſtus ſuper aliquo queſtore, ſcriba, prefecto vrbis aut arcis, & audiri a ſenatoribus deberet, nemo eidem pro pretio etiam adeſſe vult, aiunt hanc cauſam Principem contingere, ſi duntaxat veſtros magiſtratus contingat. Et, ſi male actum fuerit, idque palam plane decurionibus notum ſit, Actor

(*) Haec manu IOAHNNIS AVENTINI, vt opinor, in margine adſcripta erant. Sic enim Codex, ex quo deſcripta ſunt, in fronte habet: *Annales Bauariae Ducum & Caeſarum Germaniae in arce Burghauſen collecti a* IOHANNE AVENTINO.

Actor tamen cauſe ambagibus vtitur, nec, vt cauſa poſtulat, aperte rem loquitur, vt qui ſuo precio defraudari nolit. Tempore LVDOVICI res non fuit ita; ſed quando quiſpiam ita ab aduocatis deſertus ſtabat, iuſſus eſt ei adeſſe decurionum quiſpiam in iudicio vel extra iudicium, qui clientis cauſam enarraret, nec circuitione vſus, ſed vt res erat, in medium proferret.

De Moneta.

Quandoquidem Aureoli & aliae monete externe non equales pondere maiorum noſtrorum monete ſunt, & e. g. Cruciferi duntaxat tres nummos noſtrates valent, & ſex Cruciferi XVIII. duntaxat valent, cum tamen pro ſex Cruciferis XXI. nummi commutentur, magne inde pauperum ſequuntur fraudes dolique mali. Nam moneta noſtra e Bauaria auffertur, & cum omnia cariori precio vendantur, id duntaxat Principi & Nobilitati & pagano detrimento eſt. Ciues huiusmodi rebus nulli detrimento affici queunt, qui huiusmodi rerum commutacionibus ſua lucra non negligere exercitati ſunt.

De Commiſſionibus & Clientum iurisiurandi ſacramento.

Ab antiquis Bauarie Principibus & *Duce* LVDOVICO nil a clientibus ſuis nobilibus accipiebatur, dum clientes in verba Principis iurabant; ſed vbi antea arcum cum catera aut accipitrem aut niſum Principi cliens dabat, iam queſtores nomine Principis & ſcribae centum aureolos Rhenenſes poſtulant.

De Sigillis.

Magiſtratus Principis, ſine conſenſu & voluntate Nobilium, inſtrumenta aliquando ſigillis obſignant; vnde pauperibus error & impedita negotia oriuntur, ſepius quoque Nobilitati clientela detrahitur.

De Tutoribus & Curatoribus.

Magiſtratus tutores dant impuberibus ſepius alienos ſine cognatorum

rum consensu, etiamsi vtiliores cognati sint alienis, vnde magnum pupillo fit preiudicium, & *contra ius municipale & veterem consuetudinem* est. Preterea conantur illi tutores pupillas suas sine cognatorum voluntate & consensu nuptum tradere; aiunt Principem id decreuisse; fit etiam, quod tutores suos pupillos verberibus grauiter afficiant, si consentire huiusmodi imperiis recusauerint; insuper fit, quod multę litere a Principe & diplomata ostenduntur, quibus virgines & mulieres coguntur ad impares nuptias, & ita vi illorum diplomatum prohibentur ne nubant, nisi consensu Principis. Res hec intolerabilis est.

De exactionibus & expilationibus Questorum.

Pagani, pauperes precipue, conqueruntur, quum quidpiam aliquando acciderit, vbi merito questor illis pauperibus presidio foret. Cum enim & questores scribe sint, & prefecti quoque mulctarum partem accipiant, multum hac re pauper colonus opprimitur, nullumque auxilium ab hoc malo a questore suo expectat.

De Tabernis vinariis in pagis.

Vbi magistratus tabernas vinarias habet, quibus ipsi vinum subministrant, communem mensuram nummis duobus aut tribus fere charius venditant, quam vicini; cogunt quoque paganos non alibi diuertere, quam ad se: ob hoc propterea, vt vinum citius ebibatur, crebro nimis pagani in has tabernas itant, quasi sua negocia expedituri ac ius dicturi inter eos, re vera tamen vt vinum, quemadmodum diximus, & xenia vinaria, vt mos est, hic ebibantur.

De improbitate seu expilatione scribarum.

Pretores & vrbium prefecti conantur notare, ne quisquam publica instrumenta sigillis firmet, nisi suis; nec syngraphis fidem habere volunt, nisi suis sigillis munite sint. Gloriantur quoque id Principis edicto fieri, & id in publicis conuentibus sacris, etiam foro, preconis voce promulgant; quod Nobilitati non est tolerabile, nec vetus consuetudo, & inauditum apud alienos. Preterea etiam pro sigillis & instrumentis infinite pecunie ab inopibus exiguntur,

 ali-

aliquando pro tabulis concessionis (Verzeich-Briefe) aut arbitrariis laudis (Spruch-Briefe) septem accipiuntur aureoli. Coguntur ita inopes ob sigilli difficilem emptionem aliquando res suas seruare, nec vendere possunt ob hanc scribarum corrasionem. Sperat preterea Nobilitas, non esse sibi iure adimendam copiam vtendi sigillis suis.

De Lictoribus & Viatoribus.

Preterea & lictores, & viatores, & apparitores, adiutores haut raro scelerum sunt cuiuslibet conditionis, ob precipuam vtilitatem suam, idque impune ferunt. Nec referunt, nisi vbi iam palam est an fures, an latrones sint. Immo ipsi nebulones maximi, qui suis mendaciis aliquando etiam insontes traducunt. Antiquitus id non fuit, sed deligebantur homines probate vite, bone fame apud omnes, & qui etiam in sua Diocesi locupletes erant, non inopes & inquilini; quibus & tuto in foro fides haberi poterat. At iam tantum illis indulgetur, quod non tondent solum, sed radunt inopes, quo & suam & questorum auariciam explere possint.

De Questorum visitatione (vmbreyten.)

Cum questores & scribe inferiorem & superiorem Bauariam visunt, multo comitatu id faciunt, quo carere poterant. Fiunt ita ingentes sumptus, quos cum Principi recensere non audent, illos soluere iubent, qui capitalibus criminibus non sunt obnoxii. Aiunt illis sese gratiam relaturos, & tantos sumptus illi inopes soluunt, qui ex iustitia etiam & iure penitus nihil debent. Haec expilatio dissimulatur, (bleibt in der Feder) nec in rationem venit; & questores sepius, quam consuetum sit, visunt dioceses ob suam duntaxat vtilitatem.

De Priuilegiis Nobilium.

Si Nobilium quispiam clientem suum in carcerem proiicit ob aliquod crimen, pro quo iure puniendus est a suo patrono, nec cupit emungere aliquantulam pecuniam, Questores & scribe Principis illico eum liberandum censent, absque decreto Principis & auscultatione. Conantur itaque iurisdictione (hoc est dominio) Nobilem priuare.

uare. Conantur quoque queſtores ſuperioris Bauarie, precipue ſine nobilitatis conſenſu & notitia clientes nobilitatis & paganos ad forum ſuum vocare, ibique omnia absque patrono tranſigere; quod peculiariter contra priuilegia nobilitatis atque veterem morem exiſtit. Preterea conantur magiſtratus arcere nobilitatem, ne ob tributum ſuo tempore non perſolutum ipſa nobilitas a ſuo colono, vt mos eſt, pignus accipiat. Et, ſi benignitate Domini colono tempus ſoluendi differtur, Prefecti oppidorum & pretores aiunt, iam non tributa eſſe, nec vectigalia; ideoque illorum exactionem ad ditionem Principis ſpectare: quod etiam contrarium eſt priuilegiis Nobilitatis. Si alieno cuipiam quippiam rei cum colono Nobilis eſt, arbitrantur queſtores illam litem apud ſe tranſigendam eſſe. Interdicta quoque in prediis Nobilium faciunt. Preterea cogunt inopes de rebus leuibus accuſare Nobilem & alios; quod ſi facere nolunt, illos mulcta graui afficiunt; quod *contra leges a* LVDVICO *Ceſare confirmatas* palam eſt: quum quidem (vt noſtri loquuntur) Codex dicit: neminem ad accuſandum cogi debere. Quando prefectus atque pretor & alii magiſtratus ad rationes eccleſiaſticas veniunt, etſi nullis penitus ſumptibus parcant, quos de ſacra templorum pecunia perſolui neceſſe eſt, tamen a quocunque etiam templo poſtulant ſibi aureolum. Preterea mutuo a ſacris edibus pecunias accipiunt, quam, ſi illis denegata fuerit, vt interdum, nihilominus libere vſurpant; immo interdum, ſi magiſtratibus abdicati fuerint, nunquam id mutuum reddunt templis. Si Nobilis predium habuerit, quod omnino ſuum eſt proprietate & vſu, & ibi colonus hereditate ſuccedit, Magiſtratus Principis nihiloſecius iurisdictionem & ſeruitia ſolita habere volunt; quod *veteri conſuetudini & priuilegiis* non mediocriter derogat. Preterea conantur Magiſtratus quibusdam Nobilibus omnem ſeruitutem & ditionem ſuam auferre, ſub pretextu, quod nullum penitus ius habeant quippiam plus accipiendi a ſuis clientibus preter tributum ſeu cenſum clientele; id qud etiam contra priuilegia eſt. In tabernis vinariis, que veteri more noſtre ſunt, is mos fuit, quod Domino taberne licebat a debitoribus, ſi debitum non negaſſent, pignus iure & more ſuo accipere; id fieri noſtro aeuo per Magiſtratus non licet, niſi deliniti munuſculis fuerint, id fieri liceat, vt illis libet, ad menſem breuius aut longius; quod contra equitatem pariter & iuſtitiam exiſtit.

De testibus examinandis.

Conantur prefecti, questores, scribe audire testimonia etiam ab inuitis contra iuris rationem, & altera pars cogitur testimonio vti. Accedit, quod sine consensu partium mulcte dicantur & pene, quibus coguntur obsequi; inuitos etiam carcere cogere conantur, quod *contra ius & decreta prouincialia & municipalia* est *Bauarie.*

De Questionibus.

Sepissime lictor questoribus & scribis & prefectis quosdam defert, cuius tamen ipse penitus nullam veritatem accepit, sed leui suspicione motus est. Aliquando crimina delata super innocentem confingit, continuo is questioni subiicitur. Cum insons inuenitur, illas penas, contumelias & damnum atque malum equo animo ferre cogitur. Quando quispiam a lictore delatus citatur, etsi alias nihil constet penitus de crimine, continuo ab illo mulcta exigitur; quod si adpellat temeritatem iudicis, carceri mancipatur, atque ita ab eo carcere & minis pecunia extorquetur. Principes summopere hanc rem animaduertere debent; parum vtilitatis ex hac expilatione Princeps consequitur, tota Bauaria ita emungitur. Deseruntur predia & fundi, & tributa Principis diminuuntur. Nemini prodest penitus, nisi questoribus, pretoribus atque scribis & aliis magistratibus, & id deglubere, non tondere pecus est. In dies magis atque magis illi magistratus expilationibus nouis aggrauant populum, & mulctas, quia partem in illis habent, augent; quisque priuatum sequitur commodum. Preterea conantur questores & scribe Nobilitatem nocte intempesta capere, & a suis edibus eosdem vinctos, tanquam latrones, educere; cuius tamen arbitrium penes eos non est. Que res magnam inuidiam Principi apud exteros concitat, Nobilitati quoque grauis & intolerabilis est. *Si Nobilis puniendus est, a Senatoribus Principis puniendus est;* sed hoc, vt pleraque alia, non fit; quam ob rem Nobilitas contemptui patet, eique hoc ab exteris exprobratur. Si aliquis inopum, etiam alius quispiam, supplices libellos in senatum Principis retulerit, illi libelli sepius mittuntur questoribus, pretoribus, prefectis, quo contingit, vt certiores eos faciant Senatores de querimonia contra eos prolata. Hi vero interdum tacent, & illos

illos libellos ſupplices occultant, interdum vero in ſuam vtilitatem certiores faciunt Senatores, quum illi auctores, ad quos ſpectat lis, & ob hoc ſuſpecti ſunt. Vtramque partem mos erat apud maiores noſtros, in curiam citari, ibi ambo preſentes examinari, & qui iniuſte egiſſe deprehenſus eſt, is condemnatus alteri parti iuſte in ſumptibus, & pro hac iniuria quoque punitus.

De Venatoribus & venatione Principum, qua pregrauant inopes colonos.

Quanta calamitate inopes coloni premuntur ob venationem! Non enim audent feras capere, franguntur quoque eis ſepes, & eis villatici canes vi aufferuntur, nec ſegetes ſuas poſſunt aut permittuntur tutari. Vt fere nutriri poſſint & ali, ruſtici ſegetes ſuas munire vetantur. Ita ne ſuarum quidem rerum, quas maximo labore, ſudore quoque querunt, licet eis tutamen querere; ex qua re etiam ſolitudo & ſqualor aruorum & prediorum ſequitur & villarum, & quod integrum tributum annuum villici ſuis dominis reddere non poſſint. Hac calamitate, qua inops colonus opprimitur, ſine dubio grauiter Deus exſuperantiſſimus offenditur. Ob hoc videat Princeps peculiariter in hac re, ne iram Principis principum incurrat. Venatorum prefecti, Venatores & ſyluani (Forſtmayſter) conantur *contra omne ius atque veterem conſuetudinem Nobilitatem arcere a venatione magnarum ferarum & capreolorum.* Preterea hii magiſtratus aliique committuntur hominibus nouis & hoſpitibus, vnde multum Nobilitas opprimi ſolet. Apud maiores noſtros Salii generoſi & Bauari his magiſtratuum officiis preficebantur, eaque adminiſtrabant. Preterea venatorum illi prefecti indulgent colonis venationem leporum, volucrum & huiusmodi beſtiolarum, quod non in mediocrem Nobilitatis fit contemptum; coloni venationem in tabernas vinarias deportant, atque ibidem vino commutant, vel etiam alibi vendunt. Quare ludus honeſtus Principibus & Nobilitate dignus illis ſurripitur; Illi venatores turdas, lepores & alias venabiles beſtiolas huiusmodi in prima quadrageſima capiunt & ſaccos iis refertos ad ciuitates vehunt & diſtrahunt. Preterea quod in quadrageſima capere poſſunt, ſale condiunt, quod contra Nobilitatem & vitam atque honeſtatem eſt venatorum; non eſt fere ruſticus, cui leporem prehendere

dere licitum non videatur noctu diuque; ita quoque res ſuas negligendo venationi incumbunt, quod non mediocre detrimentum fundorum & villarum. Item quidam ruſtici in meſſe capiunt perdrices, ita venationes diminuuntur, quod penitus nullum ludum honeſtum habere poſſint Nobiles. Huiusmodi venatorum prefecti conantur colonos Nobilium ad ſe citare ob feras quoque captas, & leui ſuſpicione famulis venatorum deferentibus in carcerem coniicere, & ita detrimentum illis adiungere & ſumtus inutiles; preterea eos queſtionibus ſubiiciunt, vt ex illis aut metu aut pena pecunias emungant. Preterea illi venatorum famuli a colonis colligunt & rogant frumentum, quod tamen eis prohibitum.

De pignoribus capiendis.

Ciues conantur in dioceſibus Nobilium pignora a debitoribus accipere, non antea ſalutato Nobili, & preterea ab illis, qui ſe nequicquam debere pignora poſtulanti negant; preterea ſumtus nimis augent, & premiis pignora accipientem (Pfender) contra nobilitatem & inopes colonos afficiunt.

De Vectigalibus.

Multa noua vectigalia excogitantur in oppidis & extra.

De Eccleſiaſticis, quibus calamitatibus inopes premant.

Eccleſiaſtici nimium ſuos colonos opprimunt. Cum predia dono data a Principibus & Nobilibus eccleſiaſticis ſint, & in omnibus colonorum tabulis, quibus eis predia committuntur, ne precium huiusmodi augmentetur, cautum ſit, ipſi tamen eccleſiaſtici ad cumulum huiusmodi precium, quod colonus nouus offert patrono ſuo, augmentarunt; cogunt quoque inopes colonos pro liberorum numero huiusmodi precia offerre, & predia emere, & pro vno, quod minimum, octo aut decem aureolos extorquent. Illi preterea eccleſiaſtici cum magno precio non contenti augent ſeruitia. Et, ſi moritur colonus, ibi quoque lucrum ſuum querunt, vbi tamen nullam proprietatem habent. Hac calamitate & auaricia eccleſiaſticorum exhau-

exhauritur Prouincia, & ſi in militia opus eſt colono, aut in pace, vt cenſum det Principi ſuo, omnino illi inopes coloni auaricia & expilationibus Eccleſiaſticorum ad extremam egeſtatem redacti, nullo penitus modo adeſſe poſſunt ſuo Principi. Hoc diligentiſſime Princeps animaduertat; nam plura tributa & predia cum poſſident Eccleſiaſtici, quam Principes & Nobilitas ſua, fere omnia ſue ſubiiciunt auaricie; & licet, vt ait Diuus HIERONYMVS, temporalibus augmentis ſpiritualia etiam in dies augmentari deberent, ea tamen magis atque magis diminuuntur, & omnino obliuiſcuntur Eccleſiaſtici illi maiorum noſtrorum, qui eos ditarunt. Dux ALBERTVS conqueſtus eſt in conciliis Prouincialium, Sacerdotes longe plura in Bauaria ſua poſſidere, quam ſeſe & nos. Religio peperit diuitias, ſed filia conſpirauit in necem parentis; creſcit animus, creſcunt affectus. In militiam non mittunt niſi currum Principi cum colono; preterea eorum expilationibus & auaricia, qua inopes depredantur, tota Prouincia expilatur pecuniis. & aliquando, dum moriuntur poſſeſſores prediorum, multa impenditur pecunia, vt ea acquirant; & preterea Nobilitas ipſa ab illis exemta fere cum eorum prediis (*). Preterea intolerabile, quod monachos ſuos intra ſepta cenobiorum ſuorum non contineant, ſed eos parochos aut vicarios faciant.

De captatoribus ſacerdociorum, quos Cortezanos vocant.

Quanta Bauaria calamitate opprimitur ab illis eccleſiaſticorum munerum venatoribus, quos nomine famoſo *Cortizanos* vocant, qui & ſacerdotia & parochias occupant ſine diplomatibus Patronorum! qua re non mediocri incommodo Nobilitas etiam Bauarica afficitur, & ſpe ac honore dignitatum Eccleſiaſticarum nobiles priuantur; ſacerdotiorum donatio apud Patronos impeditur, & pauci Bauari ſacerdotia acquirere aut conſequi poſſunt, niſi pari *labe auaricie & ambitus Romane curie* infecti fuerint. Nobilitas pleraque ſacerdotia inſtituit, ſed

predio-

(*) Germaniſmum redolent haec, vt multa alia. Nos enim dicimus: *die Ritterſchaft wird von ihnen in Anſehung ihrer Güther ausgekauft.* Forte ipſae hae querelae Principi in vernacula oblatae poſtea priuata, neſcio cuius, induſtria Latine redditae ſunt. Id quod fere ſuſpicor. Quia iam diu vſus ſermonis Latini in curiis Principum deſierat.

prediorum ius gentilitium, quod *patronatus* vocant, ſibi reſeruarunt, donantes ſacerdoti certam redituum in fructibus & pecunia ſummam.

De aliis incommodis, quibus patria premitur.

Magiſtratus volunt noſtrorum prediorum & villarum iurisdictionem & ſeruitus vſurpare Principi, quod contra Nobilium priuilegia eſt a Principe GEORGIO etiam confirmata. Coloni ſua frumenta non e Bauaria euehi audent, ſed ea in Bauaria vendi coguntur; Emptores vero illa rurſus cum lucro alienis vendunt. Quodſi colonis daretur copia diſtrahendi ſuas res, quemadmodum libitum fuerit, carius eas vendere poſſent, & proinde facilius annua tributa ſuis dominis reddere poſſent. Sepius fit, vt ex leuitate & pertinacia mulieres a ſuis maritis diſcedant, & ſupplices Principis exorent patrocinium atque preſidium. Quodſi Princeps eam rem differt meditabundus, gloriantur mulierculе ſeſe patronum habere Principem; quas ſi mariti pro poteſtate ſua ad ſe in domum reducere poſſent, ignominia tali carere poſſent; Iam vero ille in ius ambulare maritum iubent, nec eam ſibi reconciliare poteſt. Facile cognitu eſt, hanc licentiam contrariam eſſe diuinis & eccleſiaſticis decretis. Nec maritos nobiles priuilegia iuuant, ſi hac fiducia & licencia ſibi viam patere videant diſcedendi a maritis vxores, vt ſunt mutabiles & varie, occaſio facile eis dari poſſet, quod interdum quippiam huiusmodi contingeret, quod, ſi occaſio precluſa foret, non eueniret. Clientes quodammodo ſerui multi a magiſtratibus Nobilitati detrahuntur, qui priuatam querunt vtilitatem, etiam fatentur, ita ſibi commiſſum eſſe a Principe. Vt diuidant familias, ſola excepta Friſingenſi eccleſia, contra veterem morem eſt; patrem filius ſequitur, matrem filia veteri iure. Prefecti oppidorum atque apparitores vinum & precium citandi & vocandi ad ius audiendum ſine verecundia & abſque timore accipiunt, quod tamen lege prohibitum, preterea dum hec eis officia committuntur, ipſis xenia vetantur; nec illo contenti ab ambabus partibus accipiunt xenia, ab vna aliquando VI aut VIII. crucigeros, & ſumptus ſumptibus addunt; & aliquando vno die XXX aut XXXX conuocant negocia, que tamen expediri impoſſibile eſt; vnde malum ingens colonum ſubſequitur, & negligitur labor, Magiſtratuum crumene referciuntur, nec quippiam illorum xeniorum in rationem venit. Conantur quoque queſtores

&

& ſcribe colonis & ruſticis in iuriſdictione illorum manus violentas iniicere ob adulterium; & alia eius generis flagitia, que extra iuriſdictionem viri nobilis puniri non deberent, grauiter puniunt, precipue adulterium, quod etiamſi quis negat, ſtatim queſtioni eum ſubiiciunt tanquam latronem, quod contra leges & priuilegia noſtra eſt.

De Famulantibus.

Nemo tam vili precio famulorum operas poteſt emere, vt maiorum noſtrorum tempore fuit, in ſingulos annos ſibi mercedes augmentant, & dum maximus labor, abeunt in alias prouincias, hieme redeunt, & in oenopoliis diu noctuque conſident, ludunt, ſumtus faciunt; diaria locaria poſcunt *X.* aut *XII. pfenningos*, quum tamen tantum pecuniae mereri non poſſunt: predia & ville deſeruntur, incultaque relinquuntur arua. Decretum vetuſtum huiusmodi de famulis. „Item colono, qui omnem laborem, quem ruſticus exigit vſus, do„ctus eſt, plus quam IIII. libras & IIII. vlnas lintei craſſioris, aut „pro illo XXXII. nummos nequaquam pro mercede dato. Famu„lo medioximo, *Mittelknecht*, annua merces eſto tres aureoli Rhenani. „Quodſi adeo idoneus fuerit III. libre & III. vlne lintei craſſioris aut „XIIII. nummi & libra cum dimidia aruine aut X. nummi & non „plus mercedis loco ſunto. Aratori *Mennknecht*, qui aratro toto fin„dere facile poteſt, II. libre I. libra aruine, aut VIII. nummi II. vlne „craſſioris lintei aut XV. nummi merces annua eſto non plus. Pue„ro aranti *Mennpueb*, merces annua, nec plus vna libra nummorum, „dimidiata libra aruine aut IIII. nummi, II. vlne lintei craſſioris aut „XI. nummi ſunto. Pabulario II. aureoli Rhenani merces eſto. An„cille, que curam pecudum gerere, mulgere, & alia nouit, que cura „ſupellectilis exigit & labor domeſticus, II. Rhenani aureoli V. vlne „lini craſſioris aut XL. nummi, duplex lineum flameolum aut XXVIII. „nummi merces eſto. Ancille gregarie XII. *denarii*, quos vulgus „*ſolidos* vocant, tres vlne linei craſſioris aut XXXII. nummi, flame„um, vt ſuperiori, & bini calcei aut XVI. nummi merces annua eſto. „Ancille infime in oppidis, vrbibus, pagis, que & vaccarum aut pe„cudis lactantis curam gerit, merces annua eſto XII. denarii & bini „calcei. Quicunque famuli aut ancillae mercedem ſuam augmen„tari poſtulauerint, predicta non contenti, & ob hoc e Bauaria

„ profugi abierint, exheredentur, ſiquidem eis hereditas interea acceſ-
„ ſerit, & perpetuo exules a Bauaria inferiore ſunto.

De menſuris & ponderibus.

Vbique locorum menſure & pondera variant nimium; diminuuntur etiam contra veterem morem, & maxime in horreis Principum. Olim huiusmodi rerum menſores iuramenti ſacramento conſtricti deligebantur, nunc vero contra morem priſtinum annone prefecti famulis priuatis hoc negotium committunt, qui nullo iuramento conſtricti ſunt. Ideo metiuntur omnia vtilitate domini, damno vero inopis coloni. In *Abenſperg* nouiſſime contingit, quod latiori menſura a prefecto annone metiebatur, minore vero Principi remetiebatur. Adſint igitur impoſterum ipſimet queſtores menſure ad euitandam fraudis ſuſpicionem.

De difficili ad Principem aditu.

Nobiles & ignobiles, pauperes atque diuites conqueruntur, ne tunc quidem ſi maxima neceſſitas fuerit, ſibi patere aditum ad GEORGIVM Principem, et, ſi prefectis cubiculariorum & ianitoribus libelli ſupplices committuntur, continuo Principem eos a ſe ad Prefectos & ſcribas ablegare, &, quum ibidem huiuſmodi libelli repetuntur, aut amiſſi ſunt, aut ſepius illis miſſi, a quibus prima conquerendi neceſſitas & calamitus orta, quique adeo ipſius mali auctores erant.

De nimio luxu.

Coloni, precipue in inferiori Bauaria, maximo apparatu nuptias celebrant, vnde haut raro neonuptos egeſtas comitatur. Princeps temperamento medelam afferat tali detrimento atque malo. Interdum pauperes alioquin ſexcentos conuiuas vocant.

Peroratio.

Principem ſubmiſſe hortamur, vt has calamitates atque mala, quibus fere oppreſſa Bauaria iacet, pro ſua humanitate & clementia diligentius animo reuoluat atque inſpiciat. Imitetur parentem diue memorie LVDOVICVM, qui huiuſmodi malis medelas attulit ſalubres. Preterea pro iuſtitia & pietate ſua cogitet, quam in his Deus offenda-

 tur,

tur, niſi commoucatur pauperum & miſerorum calamitatibus ad miſericordiam. Quod ſi fecerit Nobilitas pro ſalute Principis ſe totum omniaque ſua pia mente deuouet.

Nro. LIX. Maximilianus Imperator Wilhelmo & Ludouico Ducibus Bauariae Regalia cum iurisdictione criminali confert.

Wir MAXIMILIAN *von Gots Gnaden Erwelter Romiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Merer des Reichs, in Germanien, zu Hungern, Dalmatien, Croatien &c. Kunig, Ertzherzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgundi, zu Brabant vnd Pfalzgraue &c.* Bekennen, daſs wir aus redlichen Vrſachen vns darzu bewegendt *den hochgebornnen* WILHELMEN vnd LVDWIGEN *Gebrüdern Pfaltzgrauen bey Rein vnd Hertzogen in Bayren,* Vnſern lieben Vettern vnd Fürſten, die Regalia, Lehen vnd Weltlichait, vnd darzu den Pann über daz Plut zu richten, ſo Inen von Vns als Römiſchen Kayſer zu emphahen gebüren, geurlaubt haben, vnd tun das von Römiſcher Kayſerlicher Macht wiſſentlichen in Kraft vnd von heut dato ditz Briefs drew Iar lang die negſten werendt, vnd maynen, ſetzen vnd wellen, das mitler Zeyt die genanten Vnſer lieben Vettern vnd Fürſten ſolch obberurt Ir Regalia, Lehen vnd Weltlichait; auch den Pann über das Plut zu richten, inhaben, beſitzen, geprauchen vnd genieſſen mögen, doch alſo, daz ſy Vns vnd dem Heiligen Reiche dauon getrew, gehorſam, dienſtlich vnd gewertig ſeyn, vnd die nach Verſcheinung der obbeſtimbten dreyer Iar von vns vnd dem Reiche emphahen ſollen, wie ſich geburt, vnd Vns vnd dem Reiche Vnſer Oberkait hierin vorbehalten, mit Vrkundt des Briefs. 1515.

Geben in Vnſer Stat Ynnſprugk am neunzehenden Tag des Monets Ianuari nach Criſti Geburd Funfzehenhundert und im Fünfzehenden, Vnſers Reichs des Römiſchen im Neun vnd zwainzigiſten vnd des Hungriſchen im Fünf vnd zwaintzigiſten Iarn.

Ad mandatum Domini Imperatoris proprium.
P. Semkeren Doctor.

N. LX. Carolus V. conſentit, vt Otto Henricus, Comes Palatinus Rheni vendere poſſit terras ſuas cuicumque velit.

1544. Wir KARL &c. bekennen mit diſſem offenn Brieff für Vns vnd Vnſſer Nahkommen am Reich, vnd thun kundt allermeniglich. Als Vns *der Hochgeborne* OTTHAINRICH, *Pfaltzgraue bey Rhein, Hertzog in Bayern,* Vnſer liber Ohaim vnnd Fürſt, etlich namhaft vnnd beweglich Vrſachen *des Hochgebornen* PHILIPENN *Pfaltzgrauens bey Rhein vnnd Hertzog in Bayern,* auch Vnſers lieben Oheim vnnd Fürſten wegen in mergklich Schuldenn eingerunnenn ſey, angezaigt, vnd dabey zu erkennen gegeben hatt, das ſein Lieb auſs gedrungener Not, als fürnämlig *zu Erhaltung ſeiner Fürſtlichen Ehren, Trewen vnnd Glaubens, auch zu Verhuettung ſein vnd ſeiner Landſchaft entlichen vnd vnwiderpringlichen Abfalls vnd Verderbens,* vnnd das ſonſt ſein Land vnnd Leuth durch die Glaubiger vnnd Bürgen angegriffen, zerſchlaifft, zerriſſen oder verderbt werden mocht, daraus dan Vns vnnd den Hailligen Reich inſonderhaitt Nachtail auch gewiſſe merckliche Empörung, Auffrur vnnd Zerrüttung im Reich zu gewarten weren, geurſacht wurde, *daſſelb ſein Land vnd Leuth, gar oder zum Thail,* gegen wem vnd wohin er wolt, es were gegen ſein ſelbs Landleuthen, Stetten, Inwonern, Vnderthanen, Verwandten, oder auch ſeinen Glaubigern, Bürgen vnd andern, gar niemandes ausgeſchloſſen, *partes oder Trennungsweyſs,* vnd wie es ſeiner Lieb am beſten ebnen wurde, *zu verändern, zu verpfenden, oder erblich zu verkauffen,* wie er dann nach Gelegenhaitt ſeiner Lieb Schulden bey ein Pfand- oder Erblichen Kauffernn ſtatt finden, vnnd dardurch der Beſchwerden vnnd Schulden ledig werden mög. Vns auch darauff als Römiſchen Kayſſern demüetiglich angeſucht, vnd gebeten, das wir angezaigte Verenderung, Verpfandung, oder erbliche Verkauffung gnedichlich bewilligen vnd ſeiner Lieb ſchriftlichenn Schein darüber verfertigen vnd mitthaylen wölten &c. Des haben wir angeſehen bemelts *Hertzog* OTTHAINRICHS vnderthenige Anſuchenn vnnd Bitt, darzu nit allein die vndertheingenn getreuen vnnd nutzbaren Dienſt, die Vnſſerm Vorfarn, Vnns vnd den hailligen Reich von ſeiner Lieb vnnd gedachtem ſeinen Bruder vielfeltiglich erzaigt vnd bewiſſen, das ſie Vns auch noch woll erzaigen kündten, vnnd zu thun erbüttig ſeind, ſondern auch

die nottwendigen Bewegungen vnd vnuermeidenlich Vrſachenn, Vns von ſeiner Lieb fürgebracht, vnnd ſonderlich damit die vorſtehnden Empörung, Aufrur vnd Zerrüttung verhüett pleyben, auch die Glaubiger bezalt, vnnd die Bürgen, welche allſonſt zu verderben gedeyhen würdenn, entledigt werden mögenn. Vnnd darumb mit zeittigen Rath vnnd rechtem Wiſſenn, obbemelten *Hertzog* OTT-HAINRICHENN gnediglich bewilligt vnnd zugelaſſen; thun des auch hiemit von Röm. Kayſ. Macht wiſſentlich zu crafft diſs Briefs. Alſo das ſein Lieb Ire Land vnnd Leuth, gar oder zum Thail erſtlicht *gegenn ſeinem nechſtenn Agnaten vnnd Verwandten*, vnnd ſo dieſelben ſolchenn Kauff oder Verpfendung nit annemen wolten, alsdan gegen meniglich, hoch oder niders Standes, in dem hailligenn Römiſchen Reich Teutſcher Nation angeſeſſnen, vnnd die demſelbenn vorhinn verwandt vnd vnderworffen ſeind, es ſey gegen ſeinen ſelbs Landleüttenn, Stetten, Inwonern, Vnderthanen, Verwandten, oder auch ſeinenn Gläubigern, Bürgenn vnnd andern, gar niemandts ausgeſchloſſen, Partes- oder Trennungsweyſs, vnd wie es ſeiner Lieb am beſten ebnen würdet, Er auch zu ſeinem beſten Vorthail ſtatt finden kan, ohn allermeniglichs Eintrag, Irrung, Verhinderung oder Widerſprechen, verſetzen, verpfenden, oder erblich verkauffen mag, damit ſein Lieb ir ſelbs, auch deren Land vnnd Leutt, mehrern Nachthail vnd Schaden abſtellen vnnd fürkomen, auch Zerreyſſung des Landes, darauſs Vns vnnd dem Hailligenn Reich Nachtail erfolgenn würd, neben vorſtehender Empörung verhüetten mög. Doch ſoll diſſe Verpfendung, Verſatzung oder Verkauffung Vns vnd dem haylligenn Reich an Vnſer Lehenſchafft, Obrigkeit vnd Hochheitt in allweg vnuerletzlich vnnd vnſchedlich, auch Vns vnd dem hailligen Reich von den verpfendten oder verkaufften Lanndten vnnd Leutten durch die Pfande oder erblichen Kauffes, die ſeyn hoch oder niders Standts, dasienig gelaiſtet werden, des ſich von Alter hero gezimbt. Wie wir auch dieſelbenn Kauffer ſament oder ſonderlich als Reichsgelider zum Reich anzunemen hiemit fürgeſetzt haben wöllen, mit dem gnedigen Verſprechen vnnd Bewilligenn, das wir als Röm. Kayſer dieienen, ſo alſo von offtgenantem *Hertzog* OTT-HAINRICHENN Pfandtſchafft oder Kauffweiſs etwas an ſich pringen werdenn, wie andere Vnſſere, vnd des Hayligenn Reichsglieder, Vnderthanen, vnd Verwandten, bey denſelben Pfandſchafften, oder erb-

erblichen Kauffen, der Nutzungen, Gerechtigkaittenn, Herligkaitten, Regalienn, hohenn vnd nidern Gerichtbarkaitten zue vnd Eingehörungen gar nichts ausgenomen, vestiglich handhaben, schützen vnd schirmen, vnnd daran nit irren, hindern noch betrieben wöllen, in gar kain weyss. Vnnd gepietten darauff allenn vnd ieglichenn vnsern vnd des hayligen Reichs Churfürsten, Fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, Prelaten, Graffen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, Haubtleuthen, Vitztomben, Hoffrichtern, Landrichtern, vnnd andern Richtern, Stulherren, Freygreuen, Freyschöffen, Vögten, Pflegern, Verwesern, Amptleuthen, Schultheyssen, Burgermaistern, Richtern, Räthen, Burgern vnd Gemeinden, vnnd sonst allen andern Vnssern vnd des Reichs Vnderthanen, vnd Getreuenn, in was Würden, Standts oder Wesens die seynn, ernstlich vnd vestiglich mit dissem Brieff, vnd wöllenn, das sie den vorbemeltenn vnsernn lieben Oheim vnnd Fürsten, *Hertzog* OTTHAINRICHEN ann disser Vnser Kayserlichen Bewilligung, Versetzung, Verpfandung, oder erblichen Verkauffung vnd Trennung, weder haimlich noch offenlich, gar nit verhindern, sonder ine deshalb vnd zu sein vnnd seiner Landtschafft bestenn Wolfart, vnd Ablainung der Schulden, mit allen Treuen fürdern, darzu insonderhaitt die Pfand oder Kauffer, wer die sein werden, bey Ihren Pfandschaftenn oder erblichen Kauffen ruiglich pleyben lassen, handhaben, schützenn vnd schirmenn, vnd sie daran nicht hindern noch irren, noch des iemandes zu thun gestatten, in kain weyss, als lieb ein ieglichen sey Vnser vnd des Reichs schwere Vngnad, vnd darzu ein Peen, nemlich hundert Marck löttigs Golds zu vermeyden, die ein ieder, so offt er fräuenlich hiewider thäte, Vns halb, in Vnsser vnnd des Reichs Cammer, vnnd den andern halben Thail dem ehegemeldtenn *Hertzog* OTTHAINRICHEN, oder nach geschehener Verpfandung oder erblichen Verkauffung, dem Pfandt- oder Kauffherren, vnablösslich zu bezalen verfallen sein soll. Mit Vrkundt des Brieffs besigelt mit *Vnserm Kayserlichenn anhangenden Insigel.*

Gebenn in Vnsser vnd des Reichs Statt Speyer am 26 Tag des Monats Apprillis nach Christi gepurt 1544. Vnsers Kayserthumbs im 24, vnnd Vnsererer Reich im 27. Iar.

VI. *GO-*

VI.

GODEFRIDI GVILIELMI LEIBNITII

FLORES SPARSI IN TVMVLVM PAPISSAE.

(1) Papiſſam, dignum Romanisco argumentum, in tanto fabularum ſtudio nondum ſcriptorem reperiſſe miror, qualem Argenis aut Clelia nactae ſunt. Habuiſſet ille, Heroinam & amantem, & caſibus inclytam; elegantis vtique operis materiam. Et ſane ad Poëtas, non ad Hiſtoricos pertinet illuſtris mulier, cui in iuſto temporum ordine nullum locum relinquit ſeries rerum perſonarumque. Funus ei Dauid Blondellus duxerat inſigni apparatu: cum ecce nuper Theologi celebris ſtudio e tumulo reſurgere viſa eſt; fauentibus haud paucis, qui vberem dicteriorum fontem obſtrui dolent, nec libenter amittunt. Mihi vero examinandi commenti neceſſitas inde impoſita eſt, quod eius patroni omnem vicini temporis hiſtoriam tenebris inuoluant, quae noſtro quoque ſtudio in clara luce collocata videbatur. Adde quod Papiſſam ex prouincia noſtra, iſt eſt Moguntina, (ſi priſcam Dioeceſium diſtributionem ſpectes), auctores producunt: Franciscus Iunius etiam non Anglicam, vt plerique; ſed ex *Engelinorum* familia ortam contendit, quam non ad Rhenum tantum, aut prope Moguntiam, ſed apud Brunſuicenſes etiam, floruiſſe Serrarius notauit: & memoratur Saeculo XV. celebris magiſter Engelinus de Brunſuic. Sed, ſepoſito ioco, operae in conſtituenda Saeculi IX Chronologia, collocatae hoc inter alia non ſpernendum pretium conſecuti videmur, vt de celeberrima controuerſia liquido iudicare poſſimus.

(2) Ignoratur Papiſſa ſcriptoribus & monumentis ſui Saeculi, & ſequentis, noni ſcilicet decimique. Vndecimo & duodecimo inſerta habetur vni alterique hiſtorico, ſed paucis verbis, nec per omnia exemplaria, velut Mariano, Sigeberto, Ottoni Friſingenſi; vt gloſſematis validiſſima ſuſpicio ſit. Decimo tertio, nugarum foecundiſſimo, iam ſine controuerſia extulit caput. Ex eo nemo fere ſe Hiſtoricum putabat, qui tam memorabilem perſonam praeteriſſet; aut non plerumque deſcriptoris librarii ſupplemento, (ſi Diis placet) emendaretur. Ipſam Romanam Aulam non indelectatam ap-

 paret

paret iucunda narratione; tantum abeſt, vt eius puderet! nam qui dedicauere Pontificum Hiſtorias Pontificibus, homines in aula gratioſi, ſtudioſe memorant, velut Bernardus Guidonis, Luteuenſis Epiſcopus, & Amalricus Augerii de Biterris, de quibus infra; ne quid de priore illis Martino Polono Pontificum Poenitentiario, & poſteriore Theodorico Niemio Secretario dicam. Conſtantienſes Patres mentionem Papiſſae in Huſſi libello de Eccleſia non reprehenderunt, cum caetera eius, quae poſſent, acerbiſſima cenſura notarent, nempe quod nihil certius haberetur.

(3) Primus, quod conſtet, Aeneas Syluius, Huſſitarum irriſiones in ipſa Bohemia expertus, aperte dubitare coepit. Quanquam & priores ſibi cauere ſoleant, illo, *vt ferunt*, addito; & Antonius, Archiepiſcopus Florentinus, prae caeteris haerere videatur. Primus non dubitauit damnare fabulam vir magnus in Hiſtoria, Ioannes Auentinus, nullo fauore in Pontifices, quorum alias dedecora non diſſimulat. Hunc mox ſecuti ſunt pauci alii, ſed maturo inprimis iudicio in ſuis ad Platinam notis Onuphrius Panuinius, vir inſignis, ſcribendis Eccleſiaſticis Annalibus ante Baronium deſtinatus, futurus Baronio ſincerior, ſi ex ſcriptis ſcribenda aeſtimamus. Mox Papiſſa inter Theologiae controuerſae capita haberi coepit, concurrentibus nouo ſpectaculo illinc Pontificiis ad explodendum, quod maiores crediderant; hinc Proteſtantibus ad tuendum. Florimundus Remundus, odio in hos nobilis, cum alia acria, tum iuſto opere in Papiſſam ſcripſit, calamo ſuo, ſed doctrina, vt creditur, Ludouici Richeomi, Ieſuitae, alienas enim ſchedas, illi non raro male lectas, pudenda quaedam peccata produnt. Caeterum argumenta attulit non mala: ſed cum multa friuola inſperſiſſet, non ineleganti dialogo homini reſpondit Alexander Coocus, Anglus, ſcripto Gallice Sedani edito, quod Spanhemius aliquando laudat. Sed & Conradus Deckerus in Germania peculiari opere Papiſſam vindicauit. Nec paucis videbatur, ſingulari Dei prouidentia in Scorto Romano meretricis Babylonicae reuelationem figuratam. Etſi candide agnoſcat Cl. Spanhemius, nouiſſimus defenſor Papiſſae, nihil hanc controuerſiam ad cauſam religionis pertinere. Sane principem partium, Iohannem Caluinum, & Hyperaſpiſten earum, Danielem Chamierium, ſed & Nic. Vignerium, ipſumque Petrum Molinaeum, nihil facile Romanis condonan-

donantem, & Sam. Bochartum, dubitasse accepi. Inde, (vt de Baronio in Annalibus, Bellarmino in Opere de Romano Pontifice, aliisque, taceam,) Leo Allatius, ex Chio insula Latino-Graecus, post Holstenium deinde Bibliothecae Vaticanae custos Graecis monumentis in subsidium vocatis, confutationem fabulae de Papissa primum Romae Anno Domini 1630 edidit, mox adiuuante Bartoldo Nihusio Amstelodami Anno 1645. recudi curauit, postremo & suis Symmictis Anno 1653 inseruit. Tandemque ex ipsis Protestantibus ortus est vir in historia eminentissimus, Dauid Blondellus, magnae inter Theologos Reformatos famae, cuius primum dissertatio Gallica contra Papissam, quasi causae coniectio (etsi non edente autore) prodiit anno Domini 1647, vbi Papissa magnis argumentis exploditur, cui vtcunque respondere aggressus est Cognardus quidam in Senatu Rotomagensi causarum patronus. At anno 1657 Amstelodami in lucem, obstetricante Stephano Curcellaeo, prodiit posthuma Blondelli Anacrisis Latino sermone. Examen quaestionis anno sequente opposuit Samuel Maresius, Theologus apud Groninganos, vir sane doctus, sed non in hac palaestra. Et desperata visa est doctioribus plerisque causa Papissae, cum etiam ingentes Salmasii in Blondellum minae, summi caetera viri, irritae cecidissent. Ita vt Alixius, vir doctissimus inter Theologos ex Gallia reformatos, scripserit, fatente defensione Spanhemiana: *Post Blondellum nemo eruditus in Apocrypharum narrationum censum non refert historiam Papissae.* Sane Blondello astipulati sunt Claudius Sarrauius in Epistolis cum Salmasio commutatis, Hermannus Conringius, M. Zuerius Boxhornius, Guilielmus Cauaeus, aliique plerique doctiores: Et fatetur eadem defensio, plerosque Κριτικοτέρους etiam ex nostratibus Papissam explodere, alios eius iam pene pudere. Apud Pontificios, (vt Ioh. Chiffletium, Canonicum Tornacensem, nunc non memorem, cuius dissertatiuncula nostro Opusculo subiicietur) Philippus Labbeus Iesuita, (diligens vtique vir, & praeclare in historia versatus, sed vsque ad ineptias conuiciator) Cenotaphium Iohannae erexit in appendice ad Scriptores Bellarmini illustratos, quam deinde in Conciliorum Opus transtulit. Et Iohannes Mabillonius, vir insignis, magnaque literarum iactura nuper amissus, in itinerario Italico nouum addidit pondus refutationi.

(4) Et iam res eo redierat, vt vix quisquam acutiorum homi-

num, qui credulitatis opprobrium maxime timent, tueri auderet ſcenicam mulierem, quod ſine periculo exiſtimationis id facere non poſſe videretur: cum ecce Fridericus Spanhemius, Friderici filius, Theologus nuper Leidenſium inſignis, pudori eorum ſuccurrit, qui non libenter hoc opprobrium Romanis remittebant, ingenioſa libro & erudito, & quadam ſermonis iucunditate condito, in publicum emiſſo, quo exturbatam Heroinam, ſi qua fata ſinant, in Pontificale ſolium confidenter reponit; librumque Gallicus Paraphraſtes ſane elegans verbis ſententiisque ornauit. Heroinam certe hanc non immerito appelles, etſi togatam, haud minore iure quam Aurelianenſem Iohannam, ſago inclytam; illam Anglam, hanc Anglis infeſtam. Spanhemianis tamen rationibus, quantacunque arte blandiantur, paucis perſuaſum arbitror, ex eorum genere, qui per ſe cauſam diiudicare poſſunt. Bailius & Pagius nuper rem conclamatam pronunciarunt. Spanhemius poſſibilem narrationem aſtruit, (ſi modo Chronologia, & ſilentia teſtimoniaque veterum paterentur) id enim ſolummodo efficiunt, quae ille pro veriſimilitudinibus venditat: Sed quod non omnino impoſſibile eſt, haud ideo veriſimile redditur; & ſaepe in facti quaeſtionibus, etſi ſingulis obiectionibus ſatisfacias, omnibus non ſatisfeciſti, quoniam ipſe concurſus ſuſpicionum multarum, rarus in veris, ingens falſi indicium eſt: atque hic totum omnibus partibus praeualet; ſingulatim ſpectatis. Sed patiamur, non ineptam eſſe narratiunculam; at fulcimentis indiget, quae ex aeui ſui viciniue monumentis nulla habentur. Poſteriores quam ſaepe nugantur de remotis? Sed hoc parum eſt: afferimus ex noſtra parte argumenta, quae in hiſtoria demonſtrationum nomen merentur, ex illo ipſo aeuo, ratioque ſimul Chronologiae in aprico collocatur quae Papiſſam ex rerum natura profligat. Contra Mareſius & Spanhemius ad Scepticiſmum Hiſtoricum confugiunt, omniaque, ſi poſſint, turbant, vt Papiſſa in tenebris ſalua lateat; & (miſero auxilio,) teſtimoniorum veterum ponderi numerum obiiciunt recentiorum, auro arenas: & mire triumphant, quoties varias opiniones enumerare poſſunt; vnde interdum medium eligunt, quaſi in pari iure ſuffragiorum; obliti, remotorum ſcriptorum teſtimonia nullius momenti eſſe, niſi anteriorum auctoritate nitantur, aut ex antiquioribus profecta credi poſſint. Hoc ergo quicquid eſt auctoritatis, Hiſtoriae conſultorum iudicio,

—— —— —— Vbi arma virum ad Vulcania ventum est
Mortalis mucro, glacies ceu futilis, ictu
Dissilit

Caeterum vtilis ea litigatio fuit ad profectum eruditionis, vt cura vetustatis nouis affectibus irritaretur

—— —— Ἀγαθὴ δ' ἔρις ἥδε βροτοῖσι.

Ita enim studio incitati homines nihil in pluteis inexcussum reliquere. Sed nobis in rem praesentem veniendum est.

(5) Iohannam Papissam, vt commento dignum est, non pauci scriptores, quorum in manus venit, noua dote auxere. Fundus eius tamen est apud Martinum ex ordine Praedicatorum, natione Silesium, vulgo Polonum; saltem qualis in plerisque editionibus & Codicibus legitur; nam in multis etiam perantiquis & fortasse in antiquissimis Papissa abest. Martinus se Papae Poenitentiarium & Capellanum vocat. In titulo operis Archiepiscopus Consentinus inscribitur, nisi id corruptum ex Gnesnensi, ignotus librariis, vt Vossius suspicatur; nam 9 nota & g & con in scriptura significat. Cum enim aliquandiu vacasset Archiepiscopatus Gnesnensis, certantibus designantis; Nicolaus III hunc, eiusdem linguae hominem, Polonis Praesulem dedit. Sane si Codici cuidam Caesareo, & alteri Gammingensi apud Lambecium credimus, de regno Bohemiae oriundus, patria Oppauiensis, haberi debet. Vnde intelligas, Silesium fuisse: Silesii autem, qui nunc Germani, olim Poloni dicebantur, & Poloniae pars sunt habiti; Principesque eorum, vt nostra aetate Lignicenses, fuere ex Piastis. Sed deinde Silesia Bohemiae adiuncta est. Ipse, cum in itinere esset, vt Poloniam peteret, Bononiae obiit, vbi & Epitaphium superest, quemadmodum nos Abrahamus Bzouius, & ipse Polonus, ex eodem, id est, Dominicano ordine Scriptor, in Annalibus ad annum Domini 1278. docet. Nicolaus III Pontificatum iniit A. D. 1277. obiit A. D. 1280. quod si ergo, hoc sedente, Martinus nominatus est Archiepiscopus, & mox decessit, necesse est vt paulo post inaugurationem Nicolai III obierit, diuque editioni priori Operis sui superuixerit, quae ad Clementem IV Papam siue ad annum 1251 peruenit, auctaque fortasse ab ipso est, quatuor Pontificibus adiectis, Gregorio X. Innocentio IX. Adriano V. & Iohanne XXI. & ad an-

num 1277 producta in quibusdam exemplaribus, quod & Vossius notauit. Vsum se scribit Martinus Bonisii, vel Bonizonis, Episcopi Sutrini, libro de Gestis Pontificum, qui hodieque in Bibliotheca Caesarea exstat. Bonizo, cum Gregorio VII contra Clementem, ab Henrico IV oppositum, faueret, Sutrio pulsus, & ad Placentinum Episcopatum promotus, ab hostibus oculis priuatus occisusque est. Citat & Martinus Chronica Pauli Diaconi, Cardinalis Romani, (Aquilegiensem dicere praestabat, si Warnefridi filium intellexit) itemque Gilberti Gesta Imperatorum & Pontificum, & Richardi, Monachi Cluniacensis, Geruasiique Chronica. Pars horum auctorum nobis ignota est. Grauasium opinor Tilberiensem intelligit, quem nuper edidimus primi: sed nihil in hoc de Papissa, neque in Bonizone: Colomesius tamen in Gallia orientali Geruasium citat, tamquam de Papissa loquentem. an caeterorum aliquis attigerit, haud constat.

(6) Verba Martino nostro attributa exhibere operae pretium est cum notulis. *Post hunc Leonem* [hoc quidam omittunt. Leo intelligitur quartus; sed Martinus quintum vocat] IOHANNES, *dictus Anglicus* [alicubi legitur simpliciter: *Iohannes Anglus*]; *natione* [id est, loco natiuitatis fortasse] *Maguntinus* [saepe & in codicibus & in exscriptoribus legitus *Margantinus* in editione Antuerpiensi additur: *qui alibi legitur fuisse Benedictus III*] *sedit annis duobus, mensibus quinque*, [nempe hi ipsi annorum & mensium numeri mox Benedicto tribuuntur, vt hoc augeat suspicionem interpolationis] *diebus quatuor. Hic, vt asseritur, foemina fuit, & in puellari aetate, a quodam suo amasio in habitu virili Athenas ducta, sic in diuersis scientiis profecit, vt nullus sibi par inueniretur, ita vt post Romae triuium legens* [*triuium* est Grammatica, Dialectica & Rhetorica; *Quadriuium* est Arithmetica, Geometria, Musica, Astronomia: ita componebantur septem artes liberales] *magnos magistros discipulos & auditores haberet. Et cum in vrbe vita & scientia magnae opinionis esset, in Papam concorditer eligitur. Sed in Papatu per suum familiarem impraegnatur; verum tempus partus ignorans, cum de S. Petro in Lateranum* [alicubi: *ad S. Iohannem in Laterano*] *tenderet, inter Colisceum & S. Clementis Ecclesiam peperit. Et postea mortua ibidem, vt dicitur, sepulta fuit. Et quia* [al. *Et propterea quod*] *Dominus Papa eandem viam semper obliquat, creditur, quod* [alicubi: *creditur omnino a quibusdam, quod*] *ob destationem facti hoc faciat. Nec ideo ponitur in Catalogo sanctorum Pontificum* [al. *in catalogo Pontificum*] *tam propter muliebris*

sexus

sexus [forte: *tam propter muliebrem sexum*] *quam propter deformitatem facti.*

(7) Atque haec quidem de Papissa fere sola ex auctore nonnullius vetustatis habemus, quem posteriores plerumque exscripsere, quanquam, an non ipse interpolatus sit hoc loco, dubitari possit, de quo infra, §. 37. Quia tamen creuit fabula inter hominum manus, & variis sequentium narratiunculis inflata est; historiam inclytae mulieris integram dabimus hoc loco, qualis, collatis multorum operis, ornata tandem prodiit. Quidam Anglus, &, vt nonnulli volunt, sacrificulus, mulierem grauidam secum ducens, in itinere substitit Moguntiae, quod partus instaret. Enixa ibi illa est puellam, cui Gilbertae nomen datum. Ita narrari scribit Iacobus Curio libro secundo Chronologicarum rerum, cuius autoritatem secuti sunt post Balaeum [Bal. cent. 13. n. 10.] Centuriatores. [cent. 9. c. 10.] Gilbertae aut Gilberti nomen apud Anglos magis quam alibi frequentatur. Id primus, quod sciam, Ioh. Boccatius habet. Sed Iohannes Hussus Agnetem vocauit, lib. de Ecclesia cap. 8. & 13. loquens de Iohanne Papa, Anglica muliere, quae Hagna vel Agnes dicta, quod Cl. Spanhemius vel ἁγνείας castitatis, vel ex Ioannetta corruptum nomen putat. Cestriensis Chronographi, id est, Ranulphi librum quintum Hussus citat, forte ex quodam Wiclefi Angli, aut sectatoris libro. Wiclefum enim ipse sequi solebat. Auctor Chronici Coloniensis, finiente Saeculo XV scripti, Iuttam appellat. Hic locus Blondellum fugit, miratum (non recte in Iutta, recte in caeteris nominibus) qua audacia Isabellam, Margaretam, Iuttam, Dorotheam dictam Remundus asseuerauerit, quem Baronius Biniusque sunt secuti. Poterat Allatius Iuttam ex Thiota natam hariolari, quae foemina Alemanna pseudoprophetissa Anno Domini 847 in Synodo Moguntina damnata est. Hanc enim, credo, ob Moguntiam, Allatius Papissae figmento occasionem dedisse, parum probabiliter commentus est. Quanquam & sint, quae Moguntinis dubium decus faciant illustrissimae foeminae in orbem missae. Margantinam pro Maguntina quosdam Martini Poloni Codices exscriptoresque habere, iam notatum est. Id vero Anglici cognomento conuenit. Nam Marganenses, vel Markhamenses Angli in Scotiae confinibus leguntur. Itaque Martinus Minorita Iohannem Anglicum Marganthanum dictum

dictum ſcribit. Et ſunt fortaſſe alia huius, aut cognatae appellationis magnae Britanniae loca. Pelagius Britannus, Auguſtini Antagoniſta, Morgan patria lingua dicebatur.

(8) Porro adoleſcens, cum ingenio vltra aequales, doctrina vltra ſexum polleret, magiſtrum & amatorem, Heloiſa Abaëlardum ſuum, mox inuenit, quem Balaeus (cent. 2. n. 40.) Fuldenſis coenobii monachum, natione Anglum facit, facile vtique familiarem Anglae. Hunc per Latina Graecaque coenobia vagantem, ſumto virili habitu, puella affectatur, capta ſciendi cupiditate. Ita Curio rurſum. Athenas enim veniſſe Atticas Martinus Polonus tradidit, ibique ſtudiis operam dediſſe. Et ſuccurrit laboranti Spanhemius, qui ſtudia in Graecia tunc a Barda, Michaëlis Auguſti auunculo, reſuſcitata notat. Sed hoc Conſtantinopoli factum proditur: de Athenis altum ſilentium. Adde quod puella Athenas eo tempore veniſſe dicitur, quo nulla adhuc Bardae auctoritas eſſe potuit. Ad Pontificatum enim non niſi virili aetate mulier aſcenderit circa Annum 854 aut 855. Michaël vix ante hoc tempus ex ephebis exceſſit, cuius fauore Bardas ſublatus, animum ad literarum ſtudia ornanda adiecit, vt habet Conſtantinus Porphyrogenneta. Itaque Athos mons, Monachorum ſeminarium, pro Athenis non male ſubſtitueretur. Tandem terminum peregrinationis Romam elegit, caput orbis, cuius in theatro maxime explicare dotes ſuas poſſet. Amiſſo marito, vel ſocio, coepit humaniores docere literas, tum maxime obliteratas, tanto omnium applauſu, vt neque parem, neque ſecundum habere videretur, nec grauiſſimi doctiſſimique viri auditorium eius dedignarentur. Accedebat ingens ſanctitatis ſpecies, decusque morum,

Gratior & pulchro veniens in corpore virtus

vt nemo vnus tunc in maiore hominum exiſtimatione verſaretur.

(9) Cum ecce Leo IV Pontifex defungitur, non a gubernatione tantum, ſed & a conuerſatione laudatus; nam & inter Sanctos a nonnullis refertur: Omnes in Doctorem Anglum oculos coniicere; ſolus ſucceſſor tanto Pontifice dignus haberi. Neque adeo nouum erat, tales honores deferri literis. Paulinum, ex magiſtro artis Grammaticae, Patriarcham Aquilegienſem ſub Carolo Magno factum,

ctum scimus. Quid multis? communi voce Cleri & populi eligitur, &, consensu Caesareo impetrato, in sede Petri collocatur, ex Gilberto iam Iohannes: septimus, an octauus? catalogi ambigunt. Et vt a nobis quoque Papissa manus accipiat, obseruabimus, circa haec tempora, filium Ethelwulfi, Regis Merciorum, natu minorem, Adelfredum, tunc paulo ante aduentum Patris Romae egisse. Quid ergo verosimilius, quam huius autoritate & gratia, adde & sumtu, plus splendoris accessisse Anglo, Romae iam tum florenti, faciliusque redditum iter ad summum gradum. Quin ipsum Ethelwulfum, viuente adhuc Leone, Romam venisse, Baronius computat. Certe cum anno integro (minimum) illic haeserit, teste Assero itineris comite, Adelfredi, filii & successoris, biographo, & ipsis Calendis Octobris in reditu Caroli Calui Francorum Regis filiam duxerit; aliquot ante nuptias septimanis in Galliam rediisse credendum est, & aliquot alias itinere absumsisse. Itaque facile medio Iulio prioris anni Romae iam fuerit, cum Leo decessit. Caeterum sexum eo facilius dissimulare potuit mulier, quod laeuia tunc essent Italorum menta, ne sacerdotibus quidem barbatis, quod & Graecos in Latinis improbasse constat.

(10) Iohannes iam Pontifex Maximus, haud dubie hominum de se expectationem impleuit: quanquam ignorantur gesta, postquam ob turpitudinem exitus, damnata eius memoria, inter praedecessorem & successorem, viros non spernendos, diuisa sunt. Constituisse volunt Centuriatores, vt Romanae Ecclesiae priuilegia non nisi centum annorum praescriptione tolli possent. Sed haec scribentibus non succurrit, idem beneficium omnibus actionibus Ecclesiarum & piorum locorum Iustinianum Augustum tribuisse. Et mox ipsi referunt Centuriatores Iohannem IX, id est proximum, qui vulgo octauus, idem ad Ludouicum Balbum Regem scripsisse, velut noti iuris, quod alius ad Iohannam retraxerit. Illud magis in rem est, patriam Angliam Ecclesiae Romanae tributariam fecisse Iohannem nostrum, cum Ethelwulfus Rex, deuictis Normannis clarus, limina Apostolorum adiisset. Sedente enim Iohanna, secundum computum auctorum, ei fauentium, nempe A. D. 855. Non. Nouemb. edictum de decimis totius Angliae soluendis promulgauit apud Ingulphum.

(11) Hactenus magnifica; sed tandem humanae fragilitatis reliquiae erupere, quae nec maximis ingeniis exuuntur. Familiarem vnum habebat Papa, conscium sexus. Sunt qui capellanum; alii Romanae Ecclesiae Cardinalem faciunt: quod eo tempore non maximae dignationis erat. Et potuit pristinum amicum attollere secum in honores; quanquam hunc quidam dudum defunctum scribant. Ergo dementata aliquando libidinum stimulis, compressaque concepit. Nihil in eo non humanum. Tumentem vterum facile celasse putem, quis enim Papissam tunc somniaret? Vnus daemon, conscius furti, pene reserasset arcanum. Forte energumenum obsidebat. Ei Papa ipse, duplici potestate, sacra & magica, vt quidam volunt, validus in spiritus, exorcismos admouit; sed improbus incola, minanti insultans, versu respondit:

Papa pater patrum! Papissae pandito partum:
Et tibi tunc edam, de corpore quando recedam.

Improuiso responso ictum Iohannem destitisse credibile est. Circumstantes parum attenderant, nec nisi impletum oraculum intellexere. Sunt qui Magam fuisse Iohannam dicant; & de Necromantia librum scripsisse, Balaeus, nescio vnde, prodidit. Eum aliquando, credo, cum Clauicula Salomonis, & similibus, inueniemus apud inanium curiosos. Et ecce iam adest, scribentique feliciter succurrit: Celebratur scilicet *Iohannes Picatrix*, passimque manu exaratum eius opus habetur *de Floribus Magicae artis.* Quid Picatrix nisi corruptum ex voce, *peccatrix*? At foeminina vox masculo non conuenit. Habemus ergo Iohannam Peccatricem, nempe Papissam. Quae enim celebrior Iohanna nostra, cui etiam Reginae Neapolitanae facile cedant, praesertim eruditionis laude? Cum processu temporis parum intelligeretur inscriptio; prodiit monstrum Grammaticum, Iohannes Picatrix; isque si Diis placet, Philosophus Hebraeus. Nempe ad magici scripti commendationem faciebat ab Hebraeo venisse credi, & Alphonsi Sapientis Regis iussu ex Arabico versum haberi, vt praefator aliquis finxit. Sed etsi nulla fuerit Papissa; celeberrimae tamen arte fortunaque foeminae, vt aliorum magnorum hominum nomine, librum huiusmodi confictum fuisse, consentaneum est, vti liber Alchymisticus extat adscriptus Mariae, Sorori Mosis. Eius mox titulum ignorantia posteriorum corrupit, ac denique sub Hebraei auctoris schemate, noua

praefatione interpolatum, lucri cupiditas velut pretiosiorem venditauit. Quod si intellexissent titulum veterem mangones illi recentiores, haud dubie Papissae nomen Hebraeis Arabibusque auctoribus praetulissent. At nobis quoque hoc debebit illustrissima mulier, tot nouis in tumulo consperssa floribus, vt in possessionem rei suae redintegretur.

(12) Caeterum, vergentibus tandem Iohannae fatis, contigit, vt in solennibus Rogationum diebus publicae processioni, quidam Litaniam vocant, cum magno Cleri comitatu interesset. Ad Lateranensem Basilicam proficiscebatur, aut potius ad eam redibat; nam tunc in Laterano Papale palatium erat. Quidam ex Vaticano venisse volunt. Inter Colosseum & S. Clementis fanum euntem partus deprehendit, letalis parienti. Plura ignorantur. Illud ab omni specie veri abest, adeo negligentem Papam, aut ignaram mulierem fuisse, vt in publicum prodiret, cum legitimum pariendi tempus immineret. Malim casu anteuertisse praestitutum a natura terminum, & abortum fecisse, priusquam cauendi sibi consilia cepisset. Potuitque terror aliquis, aut lapsus, aut aliud infortunium turbare naturae cursum. Itaque, vt in immaturo foetu, nec quem, quamue peperit, memoratur. Aelia Laelia Crispis fuit, quod natum est, quantum nobis innotuit; nec vir, nec foemina, nec neutrum, nec vtrumque. Et mors, infelicem nisum, incredibilemque animi commotionem secuta. Papissam quidem hominum indignationi opportune subtraxit; iam enim ad ignem conclamabatur; at Romam stupore, genus humanum admiratione impleuit. Auctor Chronici Coloniensis, vernacula Westphalorum lingua anno 1499 ad finem perducti, & mox editi, aliam, Papa & sapiente non indignam, rationem infortunii reddit, ad auctores se referens, nescio quos, nobis ignotos, qui falso licet Pontifici, verum tamen repraesentanti, non inepte somnium diuinitus immissum attribuerunt, quemadmodum malus olim Pontifex Caiphas vaticinia fudit. Cum igitur grauida esset Papissa, & appropinquante partus tempore, de fallendis hominibus cogitaret, traditur oblatam ei noctu visionem coelitus, qua electio dabatur inter publicae infamiae, & aeternae damnationis poenam: priorem, vt par est, praetulisse, atque ita nullis Pontificatus officiis abstinuisse aiunt. Scilicet ipsa muneris magnitudine peculiarem Dei curam in se verterat, & plus saluti vni-

us hominis quam honori tantae sedis diuina benignitas, si narrationi credimus, dedit.

(13) Vulgato monstro, patres quasi procurandi ostenti causa, in concilium coiere. Ante omnia quaesitum est, an tegi probrum posset. Sed sera haec cogitatio erat, cum vrbem totam res gesta testem haberet. Itaque saltem placuit, acta Papae vitio creati irrita pronunciari, nomenque ex Pontificum diptychis eradi, corpus infelicis puerperae in ipso obitus loco terra obrui, statuam superimponi, monumentum abominationis publicae, quae rei speciem quandam referret, viam vero illam imposterum a Pontificibus circumiri. Sed ne aliquando fraus iteraretur, consilium capitur in recenti dolore, si credi aequum est, ambigui apud modestos iudicii, decretum aiunt, ne quis imposterum, nisi explorata virilitate, Pontifex Maximus consecraretur. Id negotii nouissimo Diaconorum Cardinalium fuisse datum, locumque constitutum in aedicula S. Syluestri apud Lateranum, in sella porphyretica perforata, vbi humilis Pontifex collocabatur specie cubantis. Aiunt Diaconum, officio fungentem, exclamasse: habet, habet! Diu haec mysteria, & velut Eleusinia sacra populum latuere, tandem erupit horribile arcanum, moxque vsus abolitus est, &, si iocos quorundam audimus, alia probatio placuit haud paulo congruentior viris, quam Iohannes Quinque ecclesiensis ex Pannonia Episcopus Anno Domini 1500 Epigrammate complexus est, cuius finis sufficiet pro toto:

Haud poterat quisquam referantes aethera claues
Non exploratis sumere testiculis.
Cur igitur nostro mos hic iam tempore cessat?
Ante probat quod se quilibet esse marem.

Eodem ingenio Marullus Epigrammate in Innocentium VII ex Ciborum gente lusit:

Quid quaeris testes, sit mas an foemina, Cibo?
Respice natorum, pignora certa, gregem.

Papissam odio homines persecuti sunt ad inferos vsque, quos carmine repraesentans Baptista Mantuanus haec habet:

Hic pendebat adhuc sexum mentita virilem
Foemina, cui triplici Phrygiam diademate mitram
Extollebat apex; & Pontificalis adulter.

Nempe ignorabat reuelationem, & voluntariam, quam subiit inclyta mulier, publicae poenitentiae notam, sed eam, credo, is legerat, qui in summo purgatorii, icone ad Dantem adiecta expressi, pinxit mulierem vlnis infantem, capite triregnum gestantem, paradiso proximam.

(14) Non illepidam hactenus fabellam narrauimus; nunc, resumta persona seria, ad veritatem & historiam redeundem est. Equidem mire pugnant auctores de natali solo, ortu, nomine, tempore, duratione, gestis, exituque Papissae. Et variationes Christianus Franciscus Paulinus collegit peculiari capite partis secundae Recreationum Germanico sermone editarum. Inde prona figmenti suspicio est, cum neminem habeas, cui tuto fidas, & passim scriptores dubii haereant, vel ad rumores prouocent. Ita quisque tanquam in libero campo exultauit, auctioremque quasi iure suo fabulam ad posteros transmisit; nisi qui Martinum Polonum aliosue simpliciter exscripsere, quod a multis factum video. Exscriptores numerum tantum faciunt; interpolatores rationem scientiae suae reddere non poterant, quod a teste exigitur. Neque enim antiquorum autoritate nitebantur. Itaque optimi ex illis plebeias narratiunculas, caeteri propriam fingendi libidinem, pro auctore habuere.

(15) Testium series pro Papissa haec nobis exhibetur: *Marianus* ex vetere Scotia, Fuldensis Monachus; *Sigebertus*, Coenobita Gemblacensis; *Radulfus Flauiacensis*, in Bellouacensi dioecesi Monachus, anno 1157. Alberico Trifontano auctore, defunctus; *Otto*, *Frisingensis* Episcopus in Chronico; *Galfridus Monumethensis* Archidiaconus, tandem, Asaphensis Praesul; *Pandulfus Pisanus*, Hostiarius Lateranensis Ecclesiae in Chronico Pontificum, (sed hic tantum sellae in Pontificum Honorii II & Pascalis II inthronizationibus meminit); *Godefridus Viterbiensis*, Imperialis aulae sub Friderico I Capellanus; *Robertus Monachus* S. Mariani *Autissiodorensis* in Chronico, quod vulgo S. Mariani dicitur, post annum 1220 scripto, Trecis edito 1609. Sed hos omnes interpola-

polatos magna ſuſpicio eſt. Radulphi locum non reperi, qui viderit; vt ſuſpicio adeo ſit, non alium eſſe a Ranulpho multo poſteriore, de quo mox plura, quemadmodum & de caeteris pleriſque fuſius dicendi occaſio erit.

(16) Sequuntur, quos Papiſſam attigiſſe facilius conceſſerim: quorum princeps *Martinus Polonus*, qui circa annum Domini 1290 viuere deſiit. Huic pene aequalem Blondellus facit *Iohannem Pariſienſem*, ex ordine Dominicanorum, cuius liber de poteſtate Regia & Papali exſtat. Sed eius conſcriptiones Simon Schardius, qui cum aliis id genus ſcriptoribus edidit, ad annum 1322 refert, neque Papiſſae in eo mentionem inuenire potui: tantum alicubi negat, foeminam aut haereticum rita Papam fieri poſſe. Verius Martino Polono ſubaequalis habetur *Ricobaldus*, patria *Ferrarienſis*, Eccleſiae Rauennatis Canonicus Cardinalis, cuius ineditum Pomarium habemus; nam Saeculo eodem, quo Martinus ſcripſit, & de Adolpho Romanorum Rege ait, *qui hodie regnat.* In Catalogo Pontificum, qui partem ſextam operis facit, ita ſcribit: *Anno 854 poſt hunc Leonem (IV) Iohannes Anglicus natione ſedit ann. 2. mens 5. dies 4. Et Romae mortuus eſt, & ceſſauit Epiſcopatus menſe vno. Hic, vt aſſeritur, foemina fuit, & in puellari aetate, & a quodam ſuo amaſio in habitu virili Athenas ducta, ſic in diuerſis ſcientiis profecit.* Plura non adduntur. Sed haec patet verbotenus deſcripta eſſe ex Martinianis. Codex Bibliothecae Auguſtae Guelferbytanae, ex quo haec ſumſimus, anno 1417 librarii manu promta & docta exaratus eſt.

(17) Proximus his eſt *Robertus Auenionenſis*, qui circa A. D. 1316. floruiſſe dicitur, de quo mox §. 25. Hunc ſequitur *Bernardus Guido*, anno 1331 denatus, cuius Chronicon, ſeu Speculum Hiſtoriale Pontificum, in Bibliotheca Leidenſi & alibi paſſim exſtat. Spanhemio (§. 13. pag. 65. §. 15. pag. 74.) eſt ordinis Praedicatorum, idemque inquiſitor contra Albigenſes Toloſanos ab Anno Domini 1305. qui & ipſe Martini verba reddidit, nonnullis tamen adiectis. Librum inſcripſit Iohanni XXII. Pontifici, cui a ſacris confeſſionibus fuit Anno 1320, & pene contemporaneus videtur ipſe Codex Leidenſis. Opus inſcribi voluit Flores Chronicorum, & Catalogum Romanorum Pontificum, ſed fere vbique Martinum ſequitur. Verba ad rem facientia ita in MSto habent: *Mulier Papa Anno Domini VCCCLIII ſedit annos III. men-*

menſes V. Haec dixit, ſe vocari Iohannem Anglicum MARGANTANVM *in habitu virili Athenas ab amaſio ſuo ducta in diuerſis ſcientiis erudita, & valde profecit. Poſt haec Romam veniens triuiales artes legit, & magnos magiſtros diſcipulos habuit. Haec cum in vrbe vita & ſcientia non mediocriter omnes excelleret, in Papam eligitur, ſed a praedicto amaſio impraegnatur. Haec demoniacum quendam adiurans, interrogauit, quando daemon recedere vellet, cui diabolus verſifice reſpondet:*

Papa pater patrum, papiſſae pandito partum.
Et tibi tunc edam, de corpore quando recedam.

Tandem inter Colliſeum & Eccleſiam Sancti Petri parturiens obiit. Ideo Papa transeundo viam illam obliquat. Bernardum Guidonem Blondellus facit Luteuenſem Narbonnenſis Galliae Epiſcopum. Spanhemius p. 74. cum inquiſitorem haereticae labis fuiſſe dixiſſet, Tudenſem poſtea in Gallaecia Epiſcopum factum ſubiicit; Blondelli tamen ſententiam ſine refutatione refert. Suſpicor eum eſſe quem Bernardum Guidonis Voſſius in Hiſtoricis Latinis vocat, patria Lemouicenſem, ordine Dominicanum, Epiſcopum Laudonenſem, claruiſſe anno 1300, & Chronicon Caeſarum ac Pontificum, Chronica Comitum Toloſae, Speculum ſanctorum, Chronica Regum Francorum, Geſta praedicatorum reliquiſſe, neſcio quo autore, prodidit. Certe tempus, patria, ordo, dignitas, conſentiunt; tantum Luteuenſis in Laudonenſem corruptus videtur. Hunc excipient *Ranulfus de Hygeden Ceſtrienſis* in Polychronico, Martinum teſtem laudans, & *Guilielmus Ockam* Anglus, ordinis Minorum. Addendus & *Martinus Minorita* in Chronico, quod Flores Temporum inſcripſit, quem circa tempora Caroli IV floruiſſe crediderim, quod in eius initiis finit, etſi a Blondelli ad finem Saeculi XV referatur, decepto forte editione verſionis Germanicae, quam Vlmae 1486 prodiiſſe accepi, quaſi tunc auctor ipſe emiſiſſet. Sed hi Martini Poenitentiarii autoritatem ſecuti ſunt, plerumque & verba. Martinus Minorita narratiunculam daemoniaci addit, cum verſu illo: Papa pater Patrum. Hanc ex Floribus temporum apologiſta quidam Papiſſae apud Serrarium citat Moguntinarum rerum Lib. I. c. 42. pag. 212. Itaque noſtrum Minoritam ante oculos habuiſſe puto.

(18) Huic addo etiam *Amalricum Augerii de Biterris*, qui in Opere ad Vrbanum V, quod *Actus Romanorum Pontificum* inſcripſit, Iohannam

non omittit; nihil tamen habet, quod non ſit ex Martino Polono, niſi quod initio honeſte vixiſſe Iohannam, mox delicatis cibis in libidinem proritatam ſcribit. In eo etiam lapſus eſt, quod a Cardinalibus electam ait, quaſi is eo aeuo mos fuiſſet. Verba auctoris ita habent: *Iohannes Anglicus natione, dictus magnanimus, poſt dictum Leonem Papam in Romanum Pontificem aſſumtus, & poſt Beatum Petrum Apoſtolum extitit Papa centeſimus decimus. Item, quod iſte Iohannes,* prout communiter aſſeritur, *foemina fuit, in puellari aetate a quodam amaſio ſuo in habitu virili in ſtudio Athenarum, quod tunc erat in Graecia, producta in tantum, quod ipſa fuit ſubtilis, quod in omnibus ſcientiis erudita fuit, & profecit totaliter, vt tunc ſimilis ſibi non inueniretur. Propter quod ipſa audiens ſtatum & famam Vrbis Romae, ſtatim ad ipſam venit, & per tres annos ibi ſolenniter diuerſas ſcientias docuit & legit; & deinde multos magnos ſcholares & diſcipulos ipſa habuit, qui eam audiebant propter eius ſubtilitatem & doctrinam & honeſtam conuerſationem; in tantum, quod de ſua doctrina, vita, moribus atque ſcientia & exemplis apud Cardinales & Clerum & populum etiam Romanum ſumma quotidie ipſi Romani audiebant; cumque dictus Leo Papa quartus deceſſiſſet, & concordare ſeu eligere Papam non poſſent, ideo poſtea vnanimiter & concorditer ipſi Cardinales iſtum Iohannem in Romanum Pontificem elegerunt; & poſtea in Papatu multum honeſte & deuote ipſe aliquo tempore bene, vt creditur, permanſit. Sed poſtea cum bonis cibariis & delicatis iſta impinguata, & finaliter ſuggeſtione diabolica decepta, a quodam ſuo familiari extitit impraegnata. Cum autem ipſa tempus ſui partus ignoraret, quodam die, dum ipſe Iohannes cum Clero & populo de Eccleſia Sancti Petri ad Eccleſiam Sancti Iohannis Lateranenſis proceſſionem faceret, ſoliti dolores ſui partus ſubuenerunt, & tantum eam anguſtiauerunt, quod in quadam carraria, quae eſt inter Colliſeum & Eccleſiam Sancti Clementis Vrbis Romae ipſa peperit, & poſtmodum ipſa mortua fuit, vt dicitur, atque ſepulta. Pro qua quidem carreria ſeu via poſtea Romani Pontifices, in deteſtationem huiusmodi facti, vt dicitur, non tranſeunt, nec tranſire volunt. Item, quod ipſe rexit Eccleſiam cum dicta deceptione duobus annis, quinque menſibus, quatuor diebus. Et tunc vacauit ſedes Apoſtolica per vnum menſem Lothario primo Imperatore tunc regnante.*

(19) Hactenus Amalricus, de quo iſta Voſſius in Opere de Hiſtoricis Latinis: „Anno MCCCLXII, quo ſedere caepit Vrbanus V. „clareſcebat Amalricus Augerii, qui Chronicon Pontificale edidit, „ſed noua ratione. Nec enim temporis rationem habet: Sed Ponti„fices ſecundum literarum ſeriem diſponit. Itaque primum de iis „agit,

„ agit, quibus nomen fuit Anacletus, Alexander, Anicetus, Anterus &c. „ Postea de his, qui vocati Bonifacius, Benedictus, Clemens, Calixtus &c. Atque ita omnes eiusdem nominis coniungit. Praefationem „ sic orditur: *Beatissimo Patri in Christo, & suo Vicario glorioso, ac Domino nostro praecipuo, Domino Vrbano, diuina Dei prouidentia Papae V. vester deuotus Capellanus, Amalricus Augerii de Beuuis, Prior vestri Monasterii S. Mariae de Apriano, ordinis S. Augustini, Elnensis dioecesis &c.* Eadem in praefatione „ ait, se opus suum compilasse *ex ducentis ac nouem scriptoribus*, qui gesta „ Pontificum tradidissent. Ac perducere se historiam, inquit, vsque „ ad Papam Iohannem XXII. intelligit autem illum, qui Episcopatum „ Vrbis adeptus est Anno MCCCXVI, viuereque desiit anno „ MCCCXXXIV. Alii vocant Iohannem XXI, nempe quia non „ accensent eum, qui foemina fuisse, ac Iohannis VIII. nomine vocatus dicitur. At aliter hic scriptor, apud quem (de caetero) legas: „ *Ioannes dictus Anglicus natione, magnanimus, post Dominum Leonem Papam in Romanum Pontificatum fuit assumtus: & post beatum Petrum Apostolum ponitur Papa centesimus decimus.* Vbi dispiciendum vtrum pro *magnanimus* legere oporteat *Moguntinus:* an contra illud, quod Moguntinum vulgo „ faciunt, ex corrupta lectione originem habeat: & quae doctissimi „ P. Scriuerii suspicio est, legere, traiectis vocibus, oporteat, *Iohannes, dictus Magnanimus natione Anglicus.* Vel sic, *Iohannes, natione Anglicus, dictus Magnanimus.* Cur autem ei *Magnanimus* nomen indi potuerit, obscurum nulli esse potest, si supra sexum masculos vsque adeo animos gessit, vt per varios honorum gradus ad Pontificatum „ ascenderet. Nam, vt ibidem hic Amalricus ait, *foemina fuit.* Attamen tanquam in re dubia addit, *prout communiter asseritur.* Postea „ alia quoque eo pertinentia adiungit, sed cautione hac, *vt creditur:* „ item, *vt dicitur.* De re ipsa disputare non est huius loci. Caeterum „ Amalrici hoc opus hactenus ineditum est: sed Mstum eius codicem, „ quo vsus sum, in diuite bibliotheca sua habet is, cuius ante meminimus, Petrus Scriuerius, vir egregie de literis meritus, ac porro „ sibi posteritatem omnem deuincturus, dum fata & Deus sinent. „ *Haec Vossius*, qui legit Amalricus Augerii *de Beuuis*, & suspicatur legendum *de Beunis*, id est de Bononia. Scriuerius legit *de Beuuis*, vt ipse ascripsit Codici, quo vsus sum. Sed vera lectio est *de Biterris*, vrbe scilicet Episcopali Galliae Narbonensis. Ita enim ab eruditis in Gallia viris hic auctor citatur. Suspicio etiam de Iohanne Magnanimo

dicto, etsi Scriuerio non minus, quam Vossio placuerit, fundamento caret, cum nullus alius auctor hoc epitheton habeat: appareatque corruptum ex *Margantinus* vel *Maguntinus*, vt quidam auctores vel Codices habent. Notatu etiam dignum est, etsi in Scriueriano Codice Pontifices ordine Alphabetico sint dispositi, temporum tamen ordinem potius praefationi auctoris conuenire. Ait enim, se dare *Actus Romanorum Pontificum computando a primo Papa*, quem S. Petrum censet, *vsque ad Iohannem Papam XXII prout sequitur*, quae Alphabetico ordini non quadrant. Vt suspicor, librarium quendam Chronologico Ordini Alphabeticum quodam consilio suo praetulisse.

(20) Sequuntur primordia, & velut conceptus renascentium in Italia literarum. *Franciscus Petrarcha* Florentinus, post Dantem Aligerium, popularem suum, Italicarum Musarum alter parens, idemque nec Latine indoctus, libro de Vitis Caesarum & Romanorum Pontificum Italice scripto Iohannam memorauit. Hunc auditor secutus est *Iohannes Boccatius* Certadensis, vir eruditus pro eo tempore, qui nec ipse Papissam omisit libro de claris mulieribus c. 99. Primus quod sciam Gilibertam nominauit; patria, ait, Moguntinam fuisse, amatum iuuenem in Angliam mutata veste secutam; hoc morte sublato nulli alteri haesisse, sed studiis institisse, & in sacris profanisque literis mire profecisse: aetate iam prouecta ex Anglia se Romam contulisse. Hactenus Martinum auctorem non agnoscas, sequentia congruunt: in *triuio* docentem insignes auditores habuisse, praeterea sanctitate morum claruisse: itaque defuncto Leoni V. suffectam, Octaui Iohannis nomen locumque tenuisse. Quod quia nefas Christianis legibus, Deum impune fieri non passum, daemonis instinctu, quae priuata honestatem coluerat, in sublimi loco stimulos libidinis non tulisse; quae tamdiu sexum dissimularat, ad partum occultandum ingenio caruisse. Itaque cum ex Ianiculo ambaruale sacrum celebrans Lateranum peteret, inter Colosseum, & Clementis Pontificis aedem, sine obstetrice publice peperisse; & cum foetu a patribus abiectam in tenebras exteriores abiisse. Haec verba subobscura mortem infelicem indicant, sed quidam sic accepit, quasi fugerit. Addit auctor, postea Pontifices, cum Clero & populo Rogationis Sacrum agentes, per diuerticula, vicosque, loco postergato, iter prosequi, quod coepere. Boccatio alius, vt apparet, praeter Martinum fundus

dus fuit, vt credibile ſit vernaculis quibusdam cantionibus compoſitionibusue celebratam Iohannam, inde non ad Martinum minus quam ad Boccatium veniſſe.

(21) Boccatius *Barlaamum* vidit coluitque, Monachum Calabrum, Graecis diu addictum, & in Romam acrem, poſtea reuerſum ad ſpretas partes, factumque Locrenſem, vel, vt hodie vocant, Hieracenſem in patria Epiſcopum. Is Papiſſae meminit libro in primatum Papae, ſi modo ipſius eſt, quem Salmaſius typis reddidit. Cl. Spanhemius, cum verba Barlaami huius, vbi Romanis οἰκειότερον παράδειγμα (domeſticum exemplum) obiicit, περὶ τοῦ ἀκολάστου ἐκείνου τοῦ γυναίου γενομένου Πάπα (de impudica illa muliercula, quae facta ſit Papa) dubitat, an ille fuerit Barlaamus Saeculo XIV celebris, & antiquiorem mallet, nullo argumento, niſi quod cauſae id ſuae conueniret: nec ſi alius eſſet a Calabro illo, ideo anterior eſſet. Alium autem non aliunde iudicat, niſi quod Salmaſius editor, iuuenis tunc quidem, neſcire ſe, dixit, quando vixerit, & quid praeterea ſcripſerit; & quod Bzouius ad A. 1331. n. 13. ſuſpicatus eſt, alium a Latinorum propugnatore fuiſſe, qui Latinos oppugnauit. Sed conſtat, Barlaamum Monachum Calabrum ad Graecos tranſiiſſe, famaque inter ipſos & autoritate floruiſſe. Et tunc credibile eſt acriter ſcripſiſſe in Latinos, ſiue ex animo, ſiue quo magis ſe Graecis commendaret. Sed cum poſtea nugas quorundam impugnaſſet, qui Dei gloriam oculis corporeis videri contendebant, & Iohanne Cantacuzeno maxime annitente damnatus eſſet; mutauit cum fortuna animum, & ad Latinos rediit, non minus acriter in veteres hoſpites pro nouis ſcripturus. Itaque Barlaami ſine cauſa multiplicari non debent. Huius etiam Saeculi auctor eſt; *Iacobus Zwingerus de Konigshoua*, Canonicus S. Thomae apud Argentoratenſes, qui, teſte epithaphio, anno 1420 obiit, ſenex admodum, nam librum ſuum ſeſe anno 1386 ſcripſiſſe teſtatur. Martinum Polonum ſecutus eſt cap. 3. p. 179. niſi vbi non intellexit, velut cum ex *triuio* triennuim fecit; (vti Amalricus quoque nuper citatus) & tribus annis futuram Papiſſam docuiſſe ſcripſit. Hunc auctorem nuper egregius ICtus, Iohannes Schilterus, edidit.

(22) Nec minus quinto decimo Saeculo Papiſſa celebrata eſt. De *Huſſo* iam diximus, qui Agnetem vocat. *Theodoricus de Niem*, Pontificius

cius Secretarius a Gregorio XI ad Iohannem XXIII, quem ad Verdenſem Epiſcopatum nominatum ſcribunt, libro de Priuilegiis & iuribus Imperii, quem ex Mſto quodam Florentino depromſit, & ſcholiis auxit, cum ſcholae Graecorum in Romana Vrbe mentio facta fuiſſet, annotat, nunc eſſe titulum Cardinalis, ibique legiſſe olim Auguſtinum, & poſtea *Iohannem vocatum de Anglia:* hunc fuiſſe mulierem de Moguntia natam, & caetera Martini. Additur tamen, proceſſionem factam in Rogationibus, peperiſſe circa templum pacis, poſitum monimentum facti.

(23) Magiſter *Theodericus Engelhuſius*, Eimbeccenſis, Chronicon ſuum finiit in A. D. 1423. quo ſcripſit. Papiſſam is loco dimouit, & credo quod alicubi Leoni IV. ſucceſſiſſe legiſſet, Leoni illi ſubiecit, qui Carolum M. imperiali diademate ornauit; hunc enim IV. vocat, vt alii non pauci. Sed & in aliis variat. Mulier, inquit, Papatum tenuit annos quinque. Fortaſſe ſcriptum eſt, aut ſcribi debuit: *annos* duos, menſes *quinque*, vt media ambo vocabula exciderint. Addit, non haberi inter Papas, peperiſſe in proceſſione. Tunc daemonem in aëre dixiſſe

Papa Pater patrum, Papiſſae pandito partum,

At *Iohannes Stadtweg*, *Popendicenſis*, in Chronico vernaculo hactenus ineditio, ſed cuius potiora nuper typis commiſimus, quod finit in Alberto II. ſic verſum effert:

Papa Pater patrum, peperit Papiſſa Papellum.

Engelhuſium cuius Hiſtoricum opus tertia prope parte auctius, ex Manuſcriptis, inter Scriptores Brunsuicenſia illuſtrantes, incudi reddidimus, excipiat alius harum regionum ſcriptor, ſed nondum editus, *Magiſter Hermannus Cornerus*, ordinis Praedicatorum, Lubecenſis, vt creditur, cuius amplum Annalium Opus ad A. D. 1435. deductum, quo vixit auctor, nondum exſtat. Ait, Iohannem Britannicum, pro Papa & viro habitum, ſediſſe vno anno ſecundum Egghardum, & Vincentium. Quis *Egghardus*, quo ſaepe vtitur, non conſtat, Vragienſis vtique Abbas non eſt, cuius fragmentum Hildeſienſis Chronici Browerus dederat; nos integrum produximus. Vincentius, ſi auctor eſt Speculi hiſtorialis, oportet interpolato codice vſum Hermannum, quales haberi & Pagius notauit. Caetera fere vt in Martino habet: tum

tum subiicit: *Ex decreto Patrum declinari a via Papissae, & ad similem errorem impostorum vitandum solertiam post electionem Papae adhiberi ad habendam certitudinem sexus.* Meminit etiam Papissae *Felix Malleolus*, Cantor Ecclesiae Tigurinae, in Dialogo de Vrbano & Rustico circa A. D. 1440 conscripto. Et *Matthaeus Palmerius* Florentinus in Chronico ad annum 1447 producto. Verba ipsa Martini Poloni, versu pepizante & pauculis aliis interpolata, repetit *Andreas Presbyter Ratisbonensis*, ex Canonicis regularibus S. Augustini in Chronico pleniore, quod nondum exstat, perductum ad A. D. 1444. Huc refertur & *Rodericus Sanctius, Zamorensis*, postea Palentinus Episcopus, qui tempore Papae Pauli II claruit, in Historia Hispanica, quae Voluminibus Hispaniae illustratae inserta est, parte 3. L. 12. quanquam is nihil aliud, quam Iohannem VIII. Leoni & Benedicto interponit.

(24) Huc etiam pertinet *Albertus Monachus* a Cuspiniano in Caesaribus citatus, in Bibliotheca Caesarea conseruatus, Impp. & Pontificum Historiam ad A. D. 1454 producens, qui narratiunculam supradictam de daemone, ex obsesso ad Papissam loquente, *quasi ex Martino Polono* affert, Lambecio referente. Vnde non minus, quam ex Vincentii citatione intelligimus frequentatas hic interpolationes. Sed potissimum huius loci est *Antoninus Archiepiscopus Florentinus*, qui anno 1459 obiit, & postea ab Hadriano VI inter Sanctos relatus est. Is ita loquitur, haesitans: *Post hunc Leonem, Martinus in Chronica sua posuit Iohannem natione Anglicum - - - Hic*, inquit Martinus, *vt asseritur, foemina fuit*, & quae sequntur. Deinde epicrisin subiicit: *valde mirandum est - - - si verum fuit* quod vulgo dicitur, *vt iste refert. Et quoddam signum sculpturae marmoreae in via, vbi hoc contigit, ob huius rei memoriam positum dicitur. Vincentius tamen in Speculo Historiali, & Iohannes de Columna* [vterque eiusdem cum Antonino ordinis, nempe Praedicatorum] *nihil de hoc referunt. Sed &* si fuit verum, *nulli tamen ex hoc salutis praeiudicium, quia nec Ecclesia tunc fuit sine capite, qui est Christus - - - ordinati ab ea erant iterum ordinandi - - - gratiam tamen sacramentorum Christus supplebat in recipientibus digne, ignorantia facti inuisibilis* [*lege* inuincibili] *eos excusante a culpa.* Haec ille solo Martino & rumore auctoribus, neque ipse satis credulus illis.

(25) Declinante iam eodem Saeculo circa A. D. 1460. *Laonicus Chalcocondylas* libro 6. de rebus Turcicis rem, Latinos irridens, ita de-

ſcribit, tanquam ſuo tempore in vſu eſſet exploratio. Italis, ait, mentum radi, hinc olim foeminam in ſede Pontificia pro viro fefelliſſe & publice peperiſſe. Itaque placuiſſe, vt futurus Pontifex in ſella examinaretur: Tangentem deinde exclamare: Vir nobis eſt Dominus Ἄῤῥην ἡμῖν ἐστιν ὁ δεσπότης. Mox circa A. 1470 *Guilielmus Breuinus* librum de ſeptem principalibus Eccleſiis Vrbis Romae ſcripſit, nondum, vt credo, editum, quem in Anglia exſtantem allegauit Alexander Coocus. Is Blondello primus examinati Pontificum ſexus mentionem feciſſe ſcribitur, ſed dubiam ei temporis palmam Graecus facit. Etiam in aliquo Martini Poloni Codice Leidenſi, textu interpolato ſic legitur: *Et ex hoc conſuetudo inoleuit, quod dum Papa eligitur, palpatur, an habeat genitalia.* Adde quod Cornerus noſter iam ante Breuinum *ſolertiam examinis* tetigit, etſi explicare noluerit. Priorem omnibus Spanhemius *Robertum Gallum* facit ex familia Dominicana, quem Bzouius ad A. D. 1316. n. 7. virum ſanctum appellat. Is eſt Robertus Auenionenſis, cuius in hanc rem citatur liber Viſionum. Vnde afferuntur haec verba: *Duxit me ſpiritus ad Palatium Lateranenſe, & poſuit me in porticu ante ſedes Porphyrii, vbi dicitur probari Papa an ſit homo maſculus.* Hunc librum a Riueto citari in vindiciis Epiſtolae Petri Molinaei ad Balſacum Spanhemius refert, §. 23. pag. 111. Huc pertinet *Compilatio Chronologica Brunſuicenſis* a Piſtorio edita, Brunſuigae, aut in vicinia ſcripta, in anno Domini 1474 deſinens. Eius auctor daemonem in pleno Conſiſtorio vterum Papiſſae prodidiſſe ſcribit, verſu illo Pepizante pronunciato. Citantur & *Wilhelmus Iacobus Egmondenſis*, in rhytmis Latinis, & *Annales Auguſtani* 1487. editi. Sed & *Wernerus Roleuinkius*. Cartuſianus Weſtfalus, *Faſciculi temporum auctor*, quem recognitum ipſe vſque ad annum 1480 produxit, Martinum ſequitur. Nec *Hartmannus Schedelius*, Magni Chronici auctor, (quod vulgo tum a patria auctoris, etſi Pataui medicinam fecerit, tum a loco editionis Noribergenſe vocant) ad annum 1492 producti, anno 1493 impreſſi quicquam addit praeter foeminae, infantem geſtantis, figuram. *Auctor Chronici Brunſuicenſis vernaculi picturati* anno 1492. Moguntiae editi, quem *Conradum Bothium* dictum inuenimus, tantum Ludouicum Auguſtum, Lotharii filium, aliorum errorem ſecutus, a Iohanne Papa coronatum ſcribit: Papiſſae non meminit, quae ſane picturae materiam praebuiſſet. Sed auctor ſcriptores vetuſtiores prae oculis habuit, quibus illa ignoratur. Coronatio Ludouici de alio Iohanne intelligitur, qui Hadrianum

anum II secutus est, etsi reuera non ab ipso, sed ab Hadriano paulo ante obitum sit facta.

(26) Eruditius circa haec tempora scripsere, Papissam itidem memorantes, *Baptista*, vel potius, *Bartholomaeus Platina* libro de vitis Pontificum; *Baptista Fulgosus*, qui ab anno 1478. ad annum 1483. Ducem Genuensium egit, Memorabilium auctor, Lib. 8. c. 3. *Iacobus Philippus Bergomas*, Augustiniani ordinis, in Supplemento Chronici ad A. D. 858. & de claris Mulieribus c. 143. & *Marcus Antonius Coccius Sabellicus* apud Venetos bonas literas professus, Ennead. 9. lib. 1. Platina Martini vix aliquid praeter verba mutat, nisi quod Papissam ait a seruo compressam; Colosseum appellatum a Neronis Colosso. De sede quoque marmorea differit, quam perforatam putat, & stercorariam vocari scribit; sed negat eam ad examen adhiberi; verum eius vsum esse, vt Pontifex humanitatis & necessitatum naturae admoneretur. Tandem vero ita loquitur, vt totam historiam in dubitationem vocare videatur: *Haec*, inquiens, *vulgo feruntur; incertis tamen & obscuris auctoribus, quae ideo ponere institui, ne pertinaciter omisisse videar, quod fere omnes affirmant: erremus etiam nos hac in re cum vulgo.* Et vt magis ostendat, plura in hac re a se transcribi, quam credi; mox in Benedicto ita loquitur, tanquam *is vnus mortuo Leone tanti Pontificis dignus successor habitus sit*; quo satis indicat, statim ei successisse. Sabellicus fere Platinam sequitur.

(27) Nec plus efficiunt, quae Saeculo XVI. paulo ante Reformationem de Papissa dixere *Iohannes Nauclerus*, Praepositus Tubingensis volum 2. gener. 29; *Raphael Regius Volaterranus* Anthropologiae libro 22. qui paucis Iohannis VII. Anglici post Platinam, opinor, meminit; *Albertus Cranzius* Decanus Hamburgensis, Metrop. Lib. 2. qui non nisi annum vnum ei tribuit sedis; *Ioh. Trithemius* in Chronico Hirsaugiensi ad ann. 854 & alibi; *Iohannes Stella* & *Iohannes Baptista Egnatius*, Sacerdotes Veneti; ille in libro de Vitis Pontificum; hic in Caesarum Historia vsque ad Maximilianum I deducta; *Iohannes*, *Chiemensis Episcopus*, Prouinciae Salisburgensis, in libro inscripto Onus Ecclesiae, passim a Protestantibus citato; *Iohannes Lucidus* in Chronico; *Lazardus Coelestinus* in Epitoma Historiae Vniuersalis; *Iohannes Neuizanus*, Astensis Iurisconsultus, in libro quarto Syluae nuptialis; *Nicolaus Aegidius*, vulgo Giles,

Giles, Secretarius Regis Galliae, in Annalibus; & diffusae vir doctrinae *Henricus Cornelius Agrippa* in libro de vanitate scientiarum c. 26, tum, elegantiorum Literarum promus condus, *Lucius Coelius Rhodiginus* in antiquis Lectionibus Lib. 14. c. 1. solam Iohannam a condito aeuo specie viri Pontificatum Romae ausum inuadere Scripsit. Eoque res deuenerat, vt neque Historicus omittere posset, ne parum diligens, aut ne singularitatis affectator haberetur, neque Scriptor alius oblata occasione silere vellet rem tam memorabilem, ne ignorare videretur. Et inualescente iam Reformatione Lutheri, non ideo Romanae partis scriptores Papissam dissimularunt. Quales fuere in ipsa Italia Hispaniaue, vt paucos memorem, *Iohannes Pierius Valerianus*, in libro de Sacerdotum barba; *Petrus Mexias*, in variis Lectionibus; *Leander Albertus*, in Italiae descriptione, & *Marcus Guazzus*, in Chronico vernacula Italorum lingua scripto editoque A. 1553. vt *Alphonsum* a *Castro*, *Dominicum* a *Soto*, *Bartholomaeum Carranzam*, aliosque taceam: Donec tandem Concilium Tridentinum acriorem librorum censuram instituit, iamque Papissa, dubia apud Eruditos, ingrata apud Sacerdotes fieri coepit; cum & Expurgatorii Indicis autoritate, & Onuphrii Panuinii argumentis impugnaretur. Itaque in posterioribus nonnullis Platinae editionibus omissa est. Iudaeos testes Papissae praetereo, recentiores vtique, quos Spanhemius adduxit §. 43. *Abrahamum Zacbutum* inprimis in libro Iuchasin, qui circa A. D. 1500 scripsit, fabulamque, qualis increbuerat, ad Lotharii Caesaris tempora retulit, quem alii eiusdem gentis scriptores sunt secuti; sed nullum narrationi pondus addunt.

(28) Caeterum inter testes Papissae frustra cum Spanhemio §. 7. pag. 35. §. 14. pag. 72. recensebuntur *Hermannus Contractus*, *Conradus Vrsbergensis*, & similes, ideo tantum, quia numeros turbant. Nempe Hermannum ait Spanhemius in editione Vrstisiana Leonem IV. facere Papam centesimum quintum, annos ei constanter assignare nouem, Iohannae, quam supprimere voluerit, numerum annosque Leoni largiendo. Conradum simili consilio Leonis mortem ad annum 857 promouisse, Iohanna extrita, cui biennium relinquatur, si Leonem Anno 855 mortuum, Benedictum Anno 857. sedere coepisse dicamus. Sed hoc quidem plus quam diuinare est, quasi non satis alias vitiorum variationumque in numeris reperiatur, errore,

vel

vel auctorum, vel librariorum, vt corruptelas fraudulentas fingere necesse non sit. Et facile Papissae, & cuilibet alteri figmento locus fiet in Chronologia, si veritatem & errorem, aut diuersos errores annorum inter se coniungas. Magis adhuc mirum est, a Spanhemio (§. 67. p. 340.) testibus Papissae accenseri Erchembertum, Monachum Cassinensem, quia figmentum ridiculum refert in Historia sua Longobardica, Neapoli A. D. 1626. primum edita, p. 90. de somnio Aregisi Ducis Beneuentani, Carolo M. aequalis, in quo reuelatum ei fuerit, Constantinopoli Patriarcham factum, qui foemina esset; idque cum Imperatori Graecorum nunciari curasset, verum deprehensum. Vnde Papissam mirifico argumentandi genere exsculpit Spanhemius. *Planum est,* inquit, *commentum hoc monachale de infamia Constantinopolitanae sedis non fuisse nisi retorsionem aduersus aemulam in Oriente sedem, eius quod nuper in Papali ac Romana acciderat.* At hoc non argumentari, sed supponere est. Pari iure Leonem IX, idem commentum Graecis obiicientem (vid. quae infra dicemus §. 48) praeuenire aut retorquere metuenda a Graecis opprobria voluisse dicere poterat. Cum contra manifestum sit, conscium domesticae turpitudinis Leonem, si curam suae sedis habuit, omnem talis rei mentionem declinaturum fuisse. Idem de Erchemberto dici poterit, si fuisset illi, quod affingitur, studium pro Roma contra Constantinopolitanos. Ambo scilicet illud sibi dictum putare debebant:

Parcius ista viris tamen obiicienda memento:
Nouimus & qui te — — — — — —

Adde infra §. 74.

(29) Ex hac auctorum recensione intelligi potest, alios plerosque Martinum Polonum, vel si mauis, Martini interpolatorem exscripsisse; paucos nonnulla ex rumoribus, quaedam & pro sua libidine adiecisse; eaque fere inter se pugnantia, aut plane absurda. Et quidem omnes interpolatos vix dubito, qui ante Martinum aliquid habent, quod in Mariano Scoto, Ottone Frisingensi, & Godefrido Viterbiensi ipsa inspectio suadet. Nam quae in rem sunt, consistunt in paucis verbis, & omitti fere saluis caeteris possunt, vt solent glossemata; imo aliquando cum reliquis pugnant. Et frequens ille interpolandi mos erat, dum codicem possessor ad suum vsum aptat. Talem

lem

lem interpolationem in Vincentii Speculo, imo in quadam citatione responsi Cacodaemonis ex Martino Polono falsato iam notauimus, etsi ipsam Papissae historiam in Martino vero exstare concederetur. Refert Mabillonius in Itinerario Italico erudito, lectam sibi in Bibliotheca Cathedralis apud Patauinos Ecclesiae Historiam a *Fratre Ptolomaeo de Luca* Ordinis Praedicatorum scriptam ad Guilielmum de Baiona, tituli S. Caeciliae Presbyterum Cardinalem, qui lib. 16. cap. 8. haec habeat: *Omnes, quos legi, praeter Martinum, tradunt, post Leonem IV fuisse Benedictum III. Martinus autem Polonus ponit Iohannem Anglicum VIII.* Prodiit Lugduni Historia quaedam Ecclesiastica Ptolomaei Lucensis anno 1619. forma, quam octauam vocant, quae incipit ab anno 1060. finit in anno 1303. Vnde coniicio, id quod prodiit, non nisi ex integro opere excerptum esse. Huius auctoris testimonio auctores priores Martino, ab erroris accusatione liberantur.

(30.) Sed primum de *Mariano* videamus. Is ex vetere Scotia, id est Hibernia oriundus, vt alii multi suae nationis, in Germaniam venit, & Coloniae Agrippinae anno 1056 Monachum professus est. Tum Fuldae, Moguntiae, Wurzeburgi egit, & Chronicon compendiosum concinnauit, vt tempora per cyclos digereret. In eo haec leguntur.

Anni Domini ex mente auctoris.	Anni Lotharii.		A. D. veri
853	13	Leo Papa obiit Cal. Aug.	855.
854	14	Huic successit Ioanna mulier annis 2 mensibus 5 diebus 4.	
855	15	Cyclus decennoualis 18. incipit indictione 3. Sequitur Lotharium Imp. diuisisse ditionem inter filios, & Prumiae 3. Cal. octob. obiisse. Eodem anno Ludouicum Regem, eius fratrem, in Marahenses expeditionem suscepisse. Lotharius II. [debuit poni Ludouicus II] Romanorum 81. (Imp.) Ludouicus, qui & Lotharius, regnauit annis 15.	

Anni Domini ex mente auctoris.	Anni Lotharii.		Anni Domini veri
856	1	Rabanus Archiepiscopus Moguntinus obiit. Carolus ei successit.	
857	2	Benedictus 103 Papa post Petrum, sedit annis 2 mensibus 5 diebus 6.	855
858	3		
859	4		
860	5	Nicolaus 104 post Petrum, sedit annis 8 diebus 9.	858
		Inde post annos aliquot	
869	14	S. Nicolaus Papa obiit octauo idus Decembris.	867
870	15	Adrianus 105. post Petrum, sedit annis 2.	
		Et post narratum Lotharii, Thietbergae mariti, iter Romanum subiicit;	
		Lotharius vero Imperator Roma egressus, morbo corripitur, & perueniens Placentiam obiit 6. Id. August. cuius Regnum Ludouicus & Carolus Senior, duo fratres eius, (Patruos scribere debuisset) in loco Marsann iuxta Mosam diuiserunt. Ludouicus II. Romanorum 82. (Imp.)	869
	Anni Ludouici.	Ludouicus II. Romanorum 82. (Imp.) filius Lotharii vel Ludouici regnauit annis quatuor.	
871	1	Adrianus Papa obiit	872
872	2	Iohannes 106 Papa post Petrum sedit annis 10, diebus 2.	

(31) Hic ante omnia craſſiſſimum Mariani errorem notare oportet, quod duos pro vno nobis obtrudit Lotharios Imperatores, patrem & filium. Et ſecundum Lotharium ſimul dictum Ludouicum putat, atque huic demum in Imperio filium ſucceſſiſſe Ludouicum; Regnum autem eius fratres, qui reuera patrui erant, Ludouicum & Carolum Seniorem inuaſiſſe, quo nihil eſt alienius a veritate hiſtoriae. Illi regnum Lotharii ex fratre nepotis inuaſere, quem Marianus male cum Lothario ipſorum fratre confudit, neſcio an alios ſecutus.

Vera Genealogia ſic habet:

Ludouicus Pius † 840.

Lotharius Imp. † 855.	Ludouicus Rex Germaniae	Carolus Rex Galliae
	Lothario ex fratre nepote mortuo Regnum eius inuadunt.	

Filii Lotharii:

Ludouicus II Imp. † 875. nullo filio relicto.	Lotharius Rex Auſtraſiae † 869.	Carolus Rex Prouinciae † 863.

Genealogia vero *Mariani falſiſſima* talis prodit.

Lotharius I. Imp. † 855.

Lotharius II, vel Ludouicus Imp. † 870.	Ludouicus & Carolus Lotharii fratris regnum eo defuncto inuadunt.
Ludouicus Imp. † 874.	

Ex tam graui lapſu intelligas, quam parum fidi poſſit paulo remotioribus, praeſertim vbi priores non habent praeeuntes. Atque hinc ortum puto, quod *Lotharius Saxo* ſeſe Imperatorem eius nominis *tertium* in praeceptis ſcripſit, etſi non niſi ſecundus eſſet. Nempe cum in pauciſſimorum manibus eſſent iuſta opera bonorum Hiſtoricorum; abbreuiatores, qualis Marianus, pene ſoli regnabant. Itaque etſi ipſe Papiſſam retuliſſet, nullius momenti eſſet eius auctoritas contra aucto-

res

res temporibus aequales. Sed nihil propius, quam vt binas illas de Papiſſa lineas inſertas credamus. Turbatio autem in numeris annorum, etiamſi Papiſſam admitteres, maxima eſt, non enim biennio, ſed quadriennio ſediſſet, ſi Leo obiit A. D. 853. Benedictus coepit A. D. 857. Ea vero confuſio non aliunde oritur, quam quod anni cum rebus geſtis non vnam ſcripturae ſeriem conficiunt, ſed margini appinguntur; vbi facillime a ſuis ſedibus dimoueri poſſunt negligentia deſcriptorum.

(32) Quodſi ergo Leonis morti apponas annum 855, eodemque anno Benedicti electionem complectare, quem verba interpoſita de Cyclo XIX annorum, & morte Lotharii Auguſti ad annum poſteriorem detrudere non debebant, reditur ad veritatem, & Papiſſae gloſſema omitti ſaluis caeteris poteſt. Cum enim anni ſine controuerſia diſturbati ſint, nulla ratio reddi poteſt, cur noſtra diſpoſitio reiiciatur. Rabani autem mors anno 856 affixa manere debet, collocarique poſt ordinationem Benedicti, & eo in loco facta eſt tranſpoſitio, ſiue auctoris, ſiue librariorum errore. Et recte notauit Serrarius in Moguntinis, foedo errore Nicolai Papae initia ad annum 860 eſſe detruſa, ab interpolatore ſcilicet, numeros loco mouente, vt biennium Iohanni daretur; cum Nicolaum anno iam 858. ſediſſe, ex Anaſtaſio & diplomate ipſius Nicolai conſtet, quo Eccleſias Hamburgenſem & Bremenſem vniuit.

Sic ergo Marianum ſibi reſtituemus:

A. D.	Anni Lotharii.	
855	15	Leo Papa obiit Cal. Auguſt.
		Cyclus Decennoualis &c. vsque ad *ſuſcepiſſe.*
		Lotharius II Romanorum 81. (Imp.)
		Ludouicus, qui & Lotharius, regnauit annis 15.
	Anni Ludouici.	Benedictus 103. Papa poſt Petrum ſedit annis 2. menſibus 6. diebus 6.
856	1	Rabanus Archiep. Mog. obiit, Carolus ei ſucceſſit.
858	2	
858	3	Nicolaus 104 poſt Petrum ſedit annis 8. diebus 9. Inde poſt aliquot annos.
867	12	S. Nicolaus Papa obiit octauo Id. Decemb.

 Ita

Ita tantum annorum ſeries ſubmouetur retrorſum. Et vna linea tranſponitur, vt Rabani mors ſuum annum ſeruet, dimotum ab interpolatore Papiſſaeo, niſi in hoc Marianum ipſum erraſſe malimus, de quo ex Codicibus inſpectis melius iudicari poterit.

(33) His accedit, reperiri Codices, in quibus Marianus Papiſſam non habet. Mabillonius, intelligentiſſimus, & quantum ego ſaepe expertus intelligo, candidus harum rerum iudex, negat in ſinceris maxime Mariani exemplaribus Papiſſae veſtigium extare. Tale fuit, quod Aubertus Miraeus in Bibliotheca Gemblacenſi vidit. Talia ſibi viſa teſtantur Allatius in Symmictis, & Ioh. Chiffletius, Canonicus Tornacenſis, in iudicio de fabula Papiſſae, & qui Cranzii Metropolin Coloniae edidit anno 1574. Vellem nobis locum Mariani ex ſuis quisque codicibus exhibuiſſent, cum ipſa annorum diſpoſitione. Haec, accedente omnium aequalium, imo & poſteriorum per bina fere Saecula ſcriptorum ſilentio, facile perſuadent, ignotam Mariano Papiſſam ab aliquo ſerius infartam. Perduxit autem Chronicon opus ad A. D. 1082.

(34) At Sigebertus Papiſſam habet, inquies, qui initio Saeculi ſequentis ſcripſit, & A. D. 1112. quo obiit, etiam Chronologiam ſuam finit. Verum enim vero multo adhuc conſtat manifeſtius de interpolatione Sigeberti: Verba eius in multis codicibus ita habent: *Fama eſt, hunc Iohannem foeminam fuiſſe, & vni ſoli familiari tantum cognitam, qui eam complexus eſt, & grauida facta peperit Papa exiſtens. Quare eam inter Pontifices non numerant quidam. Ideo nomini numerum non facit.* Mirum eſt, ex abrupto ſermonem incipit de *hoc Iohanne*, cum nulla Iohannis ac ne Papae quidem mentio praeceſſerit; neque quicquam aut praemittatur, aut ſequatur, quod in rem ſit. Nam praecedit, Normannos Galliam vaſtaſſe: ſequitur, Hincmarum floruiſſe. Sed quo minus de Gloſſemate dubites, perſuadent codices perantiqui complures, quibus abeſt; quales Gemblacenſis, Aquicinetinus ex Duaco, Lipſianus, Ortelianus, quibus vſus eſt Miraeus ad editionem ſuam anno 1608 Antuerpiae procuſam. Et Gemblacenſis quidem ſummae fidei, cum aut ipſius auctoris manu ſcriptus, aut ex eius autographo expreſſus videatur. quod Miraei iudicium, apud Gerhardum Iohannem Voſſium, in Hiſtoricis Latinis Sigebertum recenſentem, pondus habuit,

quele

quale vtique habere debet, neque enim aut candorem viri aut doctrinam temere reprehendas. Molanus iam ante Codicis Gemblacensis meminerat, eumque autographum iudicauerat. Et ingenue fatetur Cl. Spanhemius, abesse locum controuersum in codice Sigeberti peruetusto Bibliothecae nunc Leidensis, olim Coenobii Corbeiensis, scripto in membrana post Chronica Eusebii & Prosperi, & quidem A. D. 1154. vt in limine notatur. Variare alioqui Sigeberti codices constat, licentia librariorum sua sensa sequentium. Accedit ingens ab exscriptoribus Sigeberti argumentum, Vincentio nempe Bellouacensi, Guilielmo Nangiaco, & Alberico, Monacho trium Fontium, nuper a me edito, qui Papissam prorsus ignorant. Nempe nondum illis scribentibus recens fabula satis percrebuerat.

(35) De *Rudolpho Flauiacensi* iam transactum est, locum eius non haberi: neque eum aut Blondellus, aut Spanhemius, aut quisquam alius produxit. Iamque innuimus, errore factum, vt pro Ranulfo posteriore, nempe Cestriensi, nominaretur Radulfus. *Ottoni Frisingensi Episcopo* multo adhuc minus aliquid pro Papissa tribuas, etsi codices non pauci eam habeant, editioque Argentoratensis A. D. 1515, quam secutus est Vrstisius: nam in Catalogo Pontificum libro 7. capiti 35. Chronici inserto, tantum legitur: *Iohannes VII foemina*, & quidem alienissimo loco, initio Saeculi octaui post Iohannem VI. ante Sisinnium ex opposito Imperatoris Iustiniani II. aut Leonis. Equidem ibi reuera Iohannes VII occurrit in optimis Catalogis, sed nugator aliquis, qui meminerat ab aliis quibusdam Papissam septimo inter Iohannes loco numerari, (sextum septimumque sibi proximos in vnum confundentibus) nudum istud vocabulum, *Foemina*, absurde adscripsit; nec talis ineptia in ipsum auctorem, virum insignem, minimeque spernendum historicum, cadit. Et in Helmestadiensi Codice membranaceo, satis antiquo, vox *foemina* abest. Item in alio Catalogo ad finem Chronici in eodem exemplari adiecto. Est mihi ad manus alius adhuc codex membranaceus Chronici Ottonis Frisingensis, vbi Catalogus Paparum in editis libro 7. capite 35. comparens, plane deficit. At in fine operis alio, vt apparet, quam Ottone Frisingensi auctore adiicitur Pontificum Romanorum index paulo diductior, in quo pater cuiusque & tempus sedis notatur, nonnunquam & vita nonnihil perstringitur. Ex aduerso posita sunt nomina Imperatorum, &

Episco-

Epiſcoporum Auguſtanorum. Vnde ab aliquo Auguſtano indiculum hunc compoſitum iudices. Leoni IV ſtatim ſubiicitur Benedictus III his verbis: *Leo IV natione Romanus ex patre Rodoaldo ſedit ann. IX. m. III. d. VI Benedictus III natione Romanus ex Patre Perro ſedit ann. II. m. VI. d. VIII.* Finit index in Eugenio III & Anaſtaſio IV. Et videtur adeo compoſitus tempore ipſius Ottonis Epiſcopi. Ex his intelligas, incertum eſſe, an Catalogus Paparum, qui circumfertur in Chronico Ottonis edito, ſit ab ipſo; & incertius adhuc, an contineat vllam Papiſſae mentionem: imo alia omnia veroſimilia videri.

(36) Idem de *Galfredo Monumethenſi* & *Godefrido Viterbienſi* iudicandum eſt, qui ſuppar fuit Ottoni Friſingenſi. Viterbienſem Baſilius Iohannes Heroldus primum edidit; Ioh. Piſtorius recudit. In fine operis, ſeu parte vigeſima Panthei, duo Catalogi occurrunt Pontificum & Imperatorum. Prior eos ex oppoſito exhibet; poſterior continua ſerie per temporum diſtinctiones coniunctos. Et quidem poſterior Papiſſam praeterit. Ita enim illa, cui alias Papiſſa tribuitur, diſtinctio temporum, habet: *Lothario imperante poſt patrem ſuum Ludouicum Gregorius IV Papa ſedit annis VIII menſibus V. ſub eodem Lothario & filio eius Ludouico. Benedictus Papa ſub eodem ſedit annis duobus.* Vnde facile intelligas, cum in priore Catalogo ſic legatur: *Leo Papa ſedit annis octo, menſibus quinque, Papiſſa Iohanna non numeratur: Benedictus Papa ſedit annis duobus;* interpoſitam hic de Papiſſa mentionem gloſſema fuiſſe annotatoris, qui rationem ſcilicet reddere voluit, cur auctor Iohannam praeteriiſſet; idque ſemel facere contentus, poſteriori indici adſcribere ſuperuacuum iudicauit. Quod ipſum confirmat annotationem eſſe, non textum.

(37) Itaque res tandem omnis ad Martinum Polonum tanquam ad triarios rediit, de quo iam ſupra §. 5. Sed ne hic quidem ſatis ſuſtinet ictum, quia multa eius & perantiqua exſtant exemplaria, vbi Papiſſa deſideratur. Tale Iohannes Iacobus Chifletius, Medicus Hiſtoricusque celebris habuit, cuius filius Iohannes meminit in refutatione Papiſſae; tale membranaceum exſtat in Bibliotheca Paulina Academiae Lipſienſis; tale Gilbertus Burnetus, celeberrimus Sarisberienſium Epiſcopus in Anglia, vidit, vt ipſe refert in Hodoeporico. Ex tali Iohannes Caeſar ſuam editionem Coloniae 1616 emiſſam expreſ-

pressit, quod ipsi auctori pene coaetaneum iudicauit. Tale nunc quoque asseruatur Fuldae itidem membranaceum, cuius continuatio in annum Domini 1335 desinit. Vnde circa illa tempora conscriptum, intelligi potest. Tale Leo Allatius instar cimelii in Bibliotheca Vaticana custodiri scribit, ab Vrbano VIII illatum, in confutatione fabulae de Papissa, quae Symmictis eius, seu miscellaneis opusculis a Bertoldo Nihusio Coloniae Agrippinae 1658. missu auctoris editis, inserta est. Absunt in eo Codice & quae de quatuor maioribus regnis, Vrbis Romanae exordiis, portis, plateis, templis, regimine, aspersisque fabulamentis. Illud verissimum est, Martinum Polonum, quod ob compendii commoditatem in omnium esset manibus, a variis varie auctum, mutatum, mutilatum, continuatum. Sunt & mihi ad manus plures Martini Codices, qui editis conferri merentur, ob vtilia additamenta. Ex octo Bibliothecae Caesareae codicibus quaternos habere Papissam, binos membranaceos, totidemque chartaceos; rursus quaternos alios non habere, itidem media parte membranaceos, altera chartaceos, Lambecius retulit Bibliothecae Caesareae Lib. 2. cap. 8. pag. 863. Et notatu dignum in illis est, vbi Papissa desit, etiam caetera, quae diximus, fabulamenta deesse. Sed & supra notauimus ex Martino Polono aliquando citari, quae in eo non exstant, nempe quod Codices mire variarent. Quibus expensis ita, in medio relinquo, an Martinus Polonus Papissam habuerit, vt propior sim neganti. Illud admitto, circa eius tempora credi legique coepisse. Martinum sane primum relatorem candidissimus Mabillonius post Nicolaum Serrarium agnoscit, secutus auctoritatem in ea re non spernendam Ptolomaei Lucensis, non multum a Martino remoti, cuius verba paulo ante citata ex Manuscripto exhibet. Vnde duo colligimus, circa Martini tempora in literas referri coepisse Papissam, & non alios Martini codices Lucensi visos, quam qui habebant: Fieri potest, vt a Martino positam quidam librarii abiecerint; sed verius est, vt omissam alii addiderint: adeo tunc genius temporis ad fabulas inclinabat. Nisi quis tandem statuat, cui non admodum repugnauerim, Martinum ipsum, quem diu admodum post primam editionem vixisse constat, recensuisse opus suum, & cum Papissa etiam nugamenta illa adiecisse, quae placere requirique videbat. Atque inde esse tot exemplaria vtriusque lectionis.

(38) Hactenus testes excussimus. At non scripturis tantum, sed & monumentis, si credimus, Papissa defenditur. Primum consistit in ipsis Pontificum numeris, quibus sese denotant, & in Bullis, aut in Epitaphiis, Diptychisque designantur. At vero Alphonsi Ciacconii in vitis Pontificum sententia est, ipsi probata Blondello (pag. 10.) vix fieri posse, vt alio quam ad Papissam (vt cunque fabulosam) respexerit Iohannes Papa, qui pro vigesimo vigesimus primus & dici voluit, & Romae dictus est; siquidem eius, 13 Kal. Octob. defuncti, in Ecclesia S. Laurentii tale extat Epitaphium: *Iohanni Lusitano XXI Pontificatus Maximi sui (anno) m. VIII mortuo MCCLXXVII* Eodem argumento vtitur Spanhemius §. 13. pag. 62. §. 14. pag. 70. & §. 17. pag. 89. Et fauet quod paulo post floruit Martinus Polonus, cuius tempore Papissa increbuit. Insignem etiam virum Gerhardum Iohannem Vossium hoc argumento Papissam stabilire voluisse, Maresius in Examine Quaestionis contra Blondellum retulit (pag. 12). Quod cum Labbeo in Cenotaphio Iohannae incredibile visum esset, cui scilicet explorata erat Vossii eruditio, iudicium, candor; Stephanus Morinus ex sermonibus olim cum Vossio habitis Spanhemio confirmauit. Ego suspicor, Vossium hanc pro Papissa rationem, vt dignam consideratu adduxisse apud Παπισσοφρονοῦντας, sed non ideo tam leui argumento rem conficere, aut de tota causa pronunciare voluisse. Periucundum autem est, quod Papissaei, quoties testimoniis premuntur, vbi in numerandis Pontificibus Iohanna praeteritur, ad decretum quoddam Romanum confugiunt de Papissa inter Papas non computanda: at nunc decreto e memoria deleto vel antiquato, ex numeris Paparum, qui Iohannis nomen tulere, Papissam Iohannam exsculpunt. Sed inquirendo in *Iohannes Papas* deceptum Ciacconium, &, si ei fauit, Vossium deprehendimus, longeque alias numerorum diu variantium, tandemque fixorum caussas fuisse. Prolixior paulo discussio, sed tamen vtilis erit in hoc argumento ac pene necessaria, lucemque afferet Historiae Paparum.

(39) *A primo Iohanne*, qui ab A. D. 523. ad 526. sedisse scribitur, ad *sextum* inter annos 701 & 705 conclusum varietas nulla est. Huic *septimus* successit ab anno 705. ad annum 707. Sed eum quidam cum priore confudere, & ideo Iohannae pro septimo inter Leonem IV & Benedictum III. interserendae spatium nacti sunt; qui vero distinxere sextum a proximo septimo, Papissam fecere octauum; sed verus *octauus* sedit

ſedit ab anno 872 ad annum 882. de quo Frodoardus in carmine Pontificali apud Mabillonium Saeculi Benedictini III. parte ſecunda p. 569. poſt Hadrianum II.

> *Hoc rapto capit* octauus *ſegmenta Iohannes*
> *Culminis eximii.*

Hoc rapto nempe Hadriano.
Iohannes Nonus ab 898. ad 900.

> Iohannes *ſubit hinc qui fulſit in ordine* nonus
> *Pellitur electus patria quo* Sergius *urbe*

Iohannes X. 912.

> *Surgit abhinc* decimus, *ſcandens ſacra iura Iohannes,*
> *Rexerat ille Rauennatem moderamine plebem.*

Iohannes XI a 932 ad 936, filius Maroziae Patriciae ſeu Principis:

> *Nato* Patriciae *hinc cedunt pia iura* Iohanni
> Vndecimus *Petri hoc qui nomine ſede locatur.*

Plures Frodoardus eius temporis Scriptor noſſe non potuit *Iohannes XII* a 956 ad 964, is eſt, quem Otto M. anno 963. deponi curauit.

Iohannes XIII (hunc ei numerum adſcribit Epitaphium apud Baronium) ſedit a 965 ad 972. Is eſt, qui anno 967. coronauit Ottonem II viuo patre & vidente.

Iohannes XIV incepit anno 984. Hunc anno ſequente Bonifacius Antipapa captum occidit, & poſt hunc Iohannem quidam ponunt *Iohannem Roberti filium*, & tum demum Bonifacio exſtincto, *Iohannem filium Leonis*, quem plerique vocant Iohannem XV. Sed foret Iohannes XVI ſecundum Marianum, Godefridum Viterbienſem, Martinum Polonum, aliosque antiquos Catalogos, qui tres hic Iohannes continuos ponunt. Atque hinc Chronicon Malleacenſe apud Pagium de rebus ad annum 885. pertinentibus: *ſequenti anno tres Apoſtolici apud Romam mortui ſunt*, qui fuerint Iohannes XV. Bonifacius & Iohannes Roberti.

Iohannes XV. a 984 ad 986. eſt filius Leonis: nominatur decimus quintus in charta apud Rubeum Hiſtoriae Rauennatis libro 5.

Iohannes XVI. hic ſequitur, cum alius Iohannes ſequens in Epitaphio vocetur decimus ſeptimus, & hunc rurſus ſequens a ſe ipſo in diplomate decimus octauus numeretur, vt mox patebit. Non alium autem XVI inuenimus, quam Iohannem Epiſcopum Placentinum anno 997. a Creſcentio intruſum contra Gregorium V. ſed anno ſequente ab Ottone III deiectum, oculisque orbatum. Apparet Romanam factionem Tranſalpinis iniquam, exſtincto Ottone III libertate recepta, hunc pro vero Papa hubuiſſe. Niſi malimus, iam tum reſpici coepiſſe ad Iohannem Roberti filium hactenus omiſſum: & mox reſpectum eſt ad vtrumque.

Iohannes XVII alias Sico, qui ſucceſſit Sylueſtro II. anno 1003. obiit anno 1004. Epitaphium in Eccleſia Lateranenſi appellauit XVII. Videatur Pagius. Hermannus Contractus XVI vocat, nempe omiſſo tam Iohanne Roberti, quam Iohanne Placentino. Sed Baronius, Bucelinus aliique aiunt, ab aliquibus XVIII numerari, ſcilicet ab his, qui vtrumque horum computant.

Iohannes XVIII vulgo Faſanus a 1003 ad 1009 Hermanno Contracto XVII. dicitur Sed ſe ipſum vocat decimum octauum in diplomate, quo confirmat donationem a Reynaldo Epiſcopo Pariſino Canonicis factam anno 1006. apud Pagium ad ann. 1003. n. 3. Papebrochius quoque ſubſcriptionem cuiusdam priuilegii habet, quo ſe decimum octauum appellat, quod etiam Onuphrius obſeruarat. Baronius tamen ait ſeſe ad confuſionem vitandam hunc XIX appellare, meritis & veritate Pontificatus non examinatis. Ergo tam Iohannem Roberti, quam Iohannem Placentinum numerantibus adſtipulatur Baronius, nempe vt numerum conficiat, quem poſteriores ſibi tribuere.

Iohannes XIX a 1024. ad 1033. talis a ſe ipſo numeratur apud Vghellum T. V. Italiae Sacrae in Priuilegio, quod Aquilegienſi Patriarchae dedit. Et alia huiusmodi diplomata citat Pagius. Sed Hermannus Contractus decimum octauum more numerandi ſibi conſueto vocat. Baronio *vigeſimus* cenſeri debuit.

Iohannes XXI a 1277. Talis numeratur a Mariano Scoto, Martino

Polo-

Polono & Baronio, & in Epitaphio suo. Et ex computis hactenus variantibus electus est maximus, quemadmodum & Baronius iam in Iohanne Fasano facere coepit. Nec ideo ad Papissam respici oportuit, sed ad Iohannem Roberti & Iohannem Placentinum, quorum alteruter antea ab ipsis Pontificibus, vterque ab Hermanno Contracto, neuter a Mariano omissus fuerat.

Iohannes XXII a 1316 ad 1336. dictus de Ossa, qui Auenione sedit, diuque Ecclesiam rexit, a se ipso aliisque omnibus sic numeratur.

Iohannes XXIII dictus Balthasar de Cossa, A. D. 1410. in schismate ordinatus, in Concilio Constantiensi depositus, A. D. 1415 vltimus Paparum huius nominis, hoc ab omnibus numero censetur.

(40) A. Bullis Epitaphiisque ad statuarum monumenta veniamus. Vna memoratur in ipso partus loco posita, quasi ad detestandam facti memoriam. Statuae huius meminit Theodericus de Niem, qui Romae diu egit. Sed Alexander Natalis, aliique scribunt fuisse statuam quandam ex paganismo aut vetere Roma superstitem, (qualis hodie Pasquini est,) cui plebs, fabella Papissae imbuta, interpretationem opinioni suae congruam dederit, vt plerumque fieri solet. Sic turrim in Rheno ab Hattone Archiepiscopo structam volunt, ne a muribus deuoraretur. Sic collem prope Hamelam monstrant, in quem pueros ab incantatore ferunt introductos, vnde subterraneo itinere in Transyluaniam peruenerint. Sic Blondello referente (p. 67.) locum fabulosi suspendii Heriberti, Veromanduorum Comitis, in monte prope vrbem suam ostendunt Laudunenses; Isauri Gigantis sepulchrum ad S. Germanum Parisini. Contradicunt sibi, qui statuam in memoriam Papissae publica auctoritate positam aiunt, & tamen omnem Papissae memoriam per bina aut plura proxima Saecula in scripturis abolitam contendunt. Esias Hasenmullerus in Historia Iesuitici ordinis, cui auctor inimicus erat, statuam a Pio V. deiectam scripsit. Hodie certe non comparet. Sed non ideo minus scriptis eruditorum perennans, qualiscunque fuerit, stat, stabitque. Nempe ex quo Papissa Protestantium studiis in Romanae Ecclesiae opprobrium verti coepit, hanc plebi materiam mordacium iocorum auferre Pontifex voluit, quemadmodum & ex libris expurgatione passim de-

tracta eſt. Sic fuere Pontifices, qui de Paſquini ſtatua in Tiberim deiicienda cogitarunt; ſed moniti ſunt in ranas loquaces verſum iri. Viam auguſtam a Sixto V. ſublatam minus miror: is enim Romanae vrbis ornandae ſtudio enituit. Quod vero a Papis olim vitatam volunt hanc viam, rationem habet. Cur enim perangiportus incederent? vbi praeter confuſionem nec periculum abeſt, vt Henrici IV Galliarum Regis exemplum docet. Similis hiſtoriola eſt etiam in Capellam dictam Hieruſalem, in qua, ſi Diis placet, diabolus Syluestrum II. quaeſiti iuris admonuit (immunem ex pacto futurum, donec Hieroſolymam acceſſiſſet) nullum Papam poſtea *ob deteſtationem facti* intrare voluiſſe, vti in Chronico S. Aegidii Brunſuicenſis legitur T. 3. Scriptorum Brunſuicenſia illuſtratium p. 581. vbi & habetur, nullum Papam veniſſe in Capitolium, ex quo illic Iohannes Placentinus Pſeudopapa ſub Ottone III Auguſto tormenta ſuſtinuiſſet.

(41) Gilbertus Burnetus, Sariſberienſium nuper Epiſcopus, nulli anteceſſorum claritate ſecundus, in Itinerario Italico refert, Bononiae, ex oppoſito maioris Eccleſiae, inter alias Pontificum ſtatuas vnam eſſe, quae Papiſſae habeatur, quod foeminae vultum praeferre videatur. Eſſe quidem qui Nicolao IV tribuant, ſed longe diſſimilem apparere ab ea, qua in Eccleſia S. Mariae Maioris Romae repraeſentatur. Fortaſſe tamen ex ſtatuariorum non optimorum operibus nihil certi conficias. Maior ſtatuae Senenſis fama fuit. Nempe in Baſilica vrbis illius omnes Pontificum habentur effigies, a Petro ad Pium II Senenſem, adſcripto cuique nomine. Inter caeteras viſebatur ſtatua Papiſſae, cui adſcriptum erat: *Iohannes VIII mulier de Anglia.* Diu ſteterat, nemine inuidente, cum Cardinali Baronio in mentem venit, vt Clementi VIII ſuggereret ſuperuacuam abolendi innoxii lapidis curam. Itaque res Pontificis auctoritate apud Magnum Ducem acta eſt. Credidit Baronius ablatam ſtatuam confractamque, idque ad Florimundum Raimundum ipſe ſcripſit; ſed deceptus eſt. Senenſes mutato paulum vultu Zachariae nomen ſubſcribere ſatis habuere. Itaque adhuc Launoio viſa eſt, & nemo tunc, etſi mutato nomine, qualis eſſet, ignorabat. Mabillonius poſtea didicit, quid actum fuerit, & in Itinerarium Italicum retulit, ne rei geſtae memoria periret. Sed cataſtrophen fabulae Pagio debemus. Tandem enim importunitati Antipapiſſorum miſella figura cedere coacta eſt. Pagi-

Pagius cum anno Dommi 1677 per vrbem Senensem transiret, frustra diu statuam, aut statuae indicium quaesiuit. Tandem a viro, aetate prouecto & perito, didicit, cura Alexandri VII Senis nati, penitus sublatam euanuisse. Idem ei & locum ostendebat in medio fere lateris Basilicae ingredientibus dextri, & operarium Ecclesiae, aliosque rei exequendae adhibitos nominabat.

(42) Superant postremum monumentorum sedes seu sellae de quibus Mabillonium differentem audiemus: „ Vidimus, inquit, in „ claustro Basilicae Lateranensi adiuncto, tres sedes confuse cum varia „ supellectile coniectas. Vnam ex marmore albo, olim in porticu „ Basilicae positam, in qua nouum Pontificem collocari mos erat, *Ster-* „ *corariam* appellatam; alias duas porphyreticas, & quidem perfo- „ ratas, quae ante Capellam S. Syluestri quondam exsistebant, in „ quibus Pontifex *recens consecratus*, itidem sedebat. Quo circa obser- „ uare iuuerit, Pontificem eo ritu in Lateranensis Basilicae possessio- „ nem induci solitum, vt primo *omnes Episcopos & Cardinales* (vt loquitur „ Cencius) ad osculum admitteret, deinde ad sedem lapideam, quae „ dicitur *Stercoraria*, stantem in porticu Basilicae collocaretur, vt vere „ dicatur: *suscitat de puluere egenum, & de stercore erigit pauperem.* Postea „ ductus ad Capellam S. Syluestri prope Lateranense Palatinum, pri- „ mo sederet in vna ex illis sedibus prophyreticis, vbi claues Basili- „ cae a Priore S. Laurentii reciperet in signum regiminis & corre- „ ctionis, demum ad sinistram sedens, easdem claues eidem Priori „ restitueret. Ex quo intelligitur, *Stercorariam* vocabulum traxisse, „ non ex forma, (neque enim pertusa est, vt aliae duae) sed ex ver- „ su Psalmi, qui Pontifice in ea sedente canebatur, *& de stercore erigit* „ *pauperem.* Haec *foeda loco*, non forma, nedum vsu, appellatur in li- „ bro secundo de coronatione Bonifacii VIII auctore Iacobo Cardi- „ nale apud Bolladum Tomo IV Maii pag. 471 vbi totus hic ritus de „ tribus sedibus metrice describitur. *Foeda*, inquam, *loco*, nempe „ quod in porticu Basilicae inferiori constituta esset, vt ex antecedenti- „ bus intelligitur. Quando primum harum sedium vsus coeperit, non „ constat. De his nihil inuenimus ante Saeculum duodecimum, quo „ tempore illarum fit mentio apud *Cencium*, vno Saeculo ante natam „ fabulam *de Pseudo - Papissa Iohanna*, id est, ante *Martinum Polo-* „ *num*, *qui primus eam fabulam vulgauit*, vt superius vidimus. Tan-

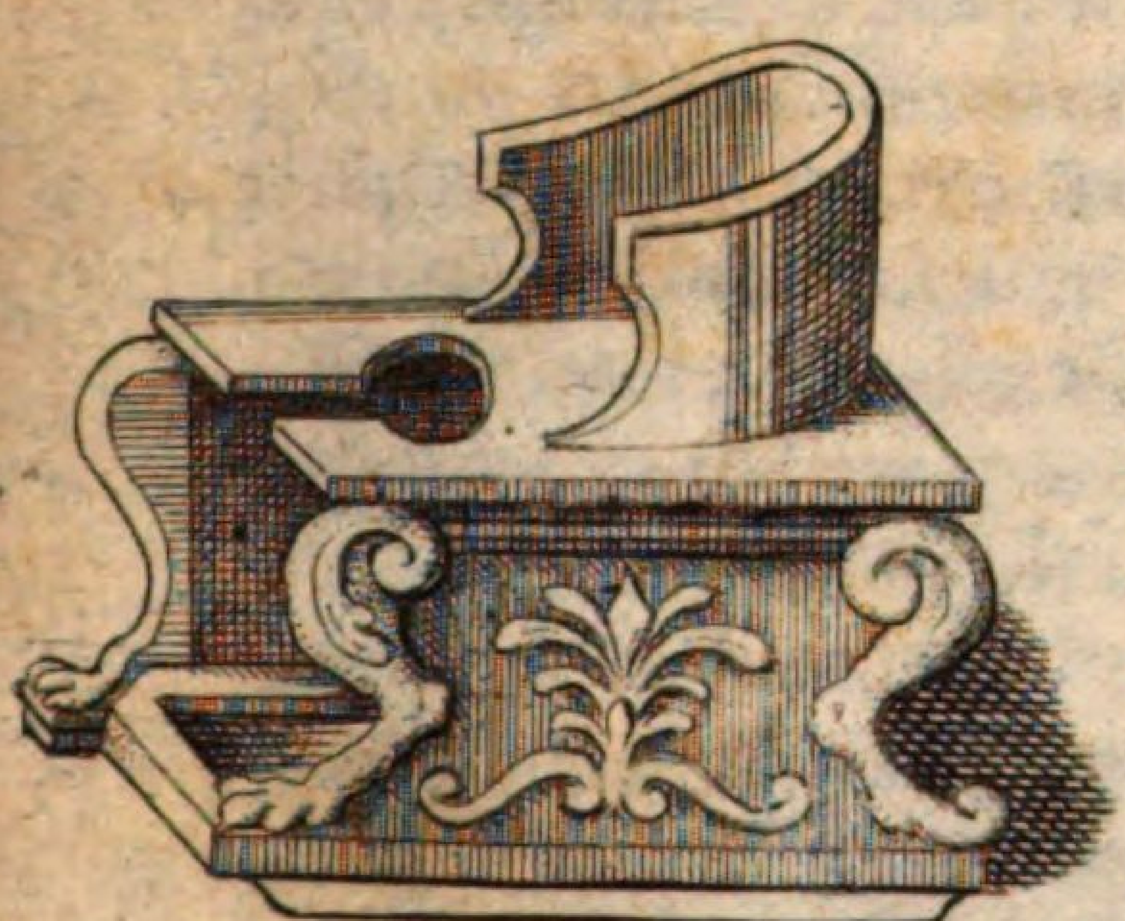
„ dem

„ dem ritus ille, qui ad altius insinuandam nouo Pontifici humilitatem primum inductus fuerat, post receptam apud nimium credulos de Pseudo-Papissa fabulam ita infamis euasit, vt ob hoc commentum penitus abrogaretur: quod Saeculo superiore post Leonem X factum putamus. Caeterum non alia de causa sedes illas pertusas fuisse verisimile est, quam quod in antiquis Romanorum thermis repertae ob materiae pretium, non ob formam aptae iudicatae sunt, quae ad noui Pontificis sessionem adhiberentur.„ Haec Mabillonius dicto loco. Cencius de Sabellis Cardinalis sub Honorio vixit, Ordinis Romani auctor. Sedis Lateranensis tam perforatae (quae duplex est) quam stercorariae figuram exhibet Valerius Chimentellius I. C. & Professor eloquentiae ac Politicae Pisanus in opusculo, quod Marmor Pisanum de honore bisellii inscripsit, Bononiae A. D. 1666 edito, ad cap. 70. vbi fig. 43. pro perforata & fig. 44 pro stercoraria conspicitur; quas iconas misit ipsi Vir Celeberrimus Octauius Falconerius, etsi perforatam Florauantes Martinellus in Roma *ricercata* iam vulgasset. Sed quam V. Cl. Frid. Spanhemius p. 118. exhibet, sumta est ex Ioh. Chiffletii, Canonici Tornacensis iudicio posthumo de fabula Iohannae Papissae A. D. 1666. Antuerpiae ex officina Plantiniana Balthasaris Moreti in 4to. edito, qui a Philippo Wingio Louaniensi, Viro docto, & apud Baronium laudato, delineatam ex collectaneis eius manuscriptis sumsit. Has ergo tres figuras A. stercorariam, B. perforatam ex icone Falconerii. C. itidem perforatam ex delineatione Wingii *adiicere placet.* Sedilis cauo, (vt Chimentellus putat) dabatur aquae infusae effugium, sicut & in ipso suppedaneo vel scabello alia cauitas apparet, vel excipulum aquae transmissae. Idem iam Stephanus Venandus Pighius in Hercule Prodicio notarat, tales sellas non alias quam balneares fuisse. Cassiodorus lib. 2. variarum Ep. 39. simile aliquid describit: *Iuxta caput fontis scintillosi* (inquit) *quendam sibi meatum prouida natura formauit. Hinc desuper composita, quae humanis necessitatibus in absidis speciem perforatur, aegros suscipit, interno humore diffluentes. Vbi dum fessi nimio languore consederint, vaporis illius delectione recreati, & lassa viscera reficiunt, & humores noxia infusione laxatos, vitali ariditate constringunt.* Sed & duarum sellarum balnearium ex candido marmore icones exhibet Iohannes Rhodius, in notis ad Scribonium Largum. Illae in Laterano porphyreticae sunt, vt iam notatum est, & mox testimonio Burcardi, Episcopi Hortani, firmabitur.

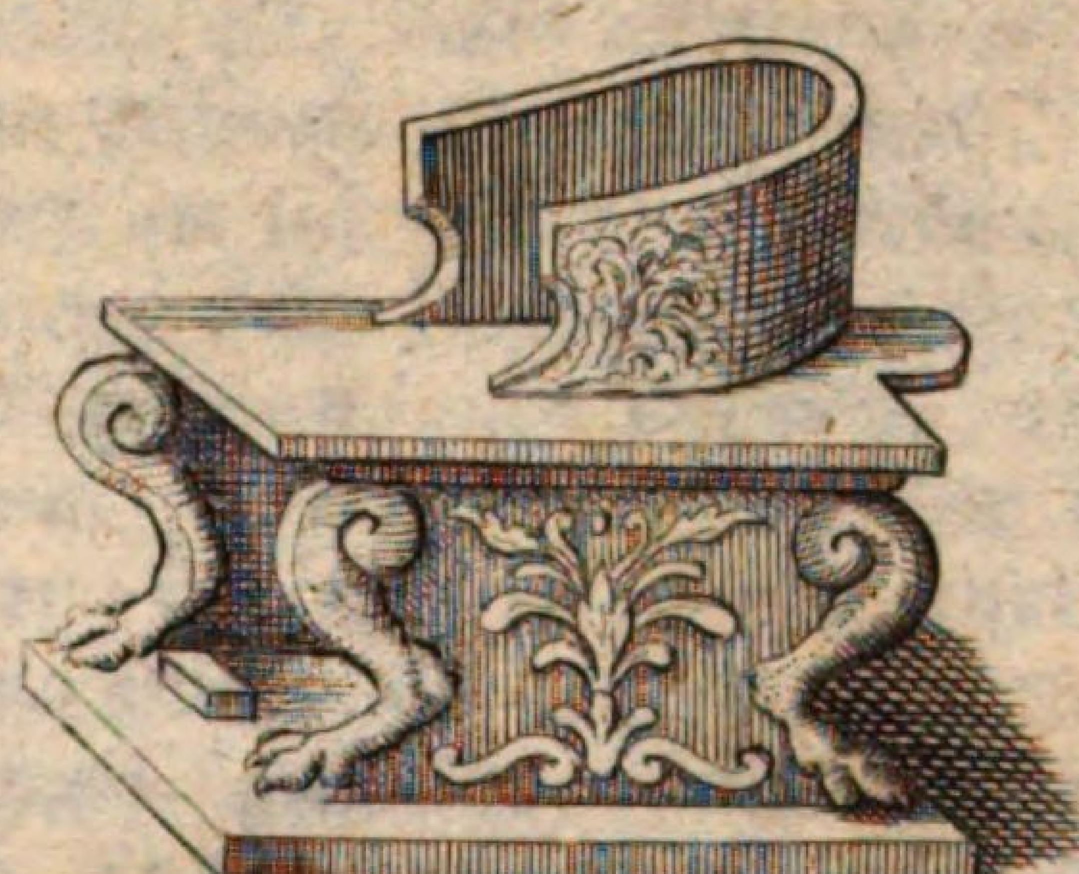
(43) Nos

ad p.336.

B

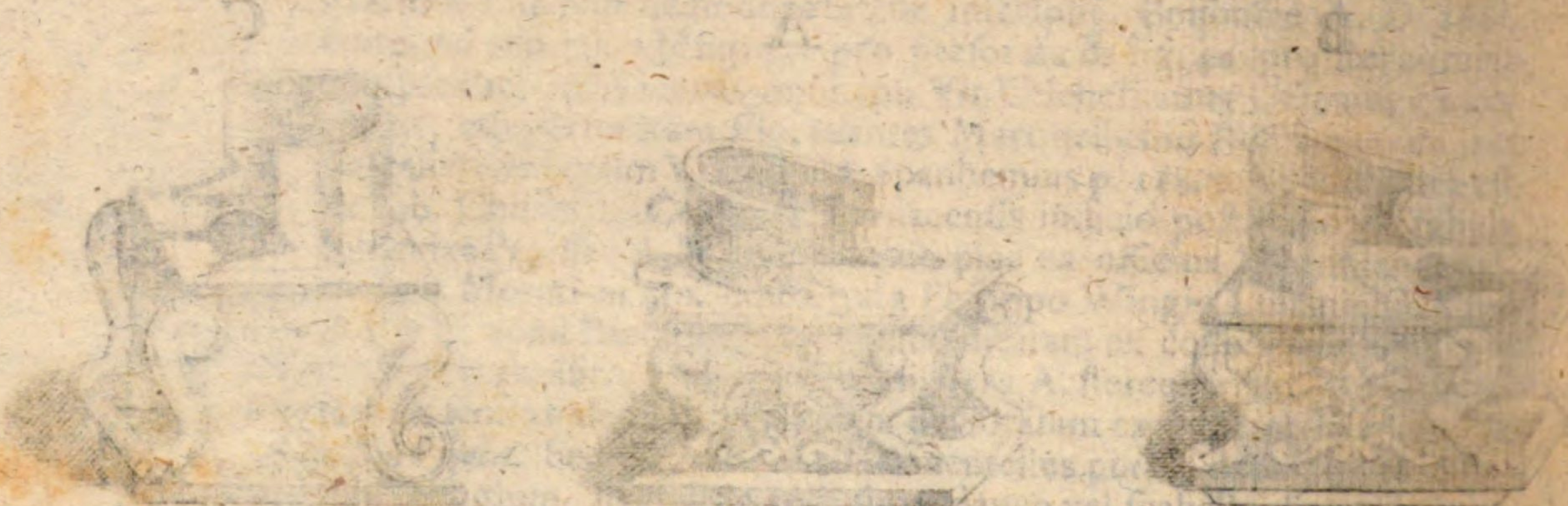


A



C




D
A
B

(43) Nos ipſi, nempe in *Mantiſſa Codicis* ius *gentium ex diplomatibus illuſtrantis*, Ceremoniale edidimus, quod mortuo Sixto IV. ſubſtitutoque Innocentio VIII obſeruatum paulo ante finem Saeculi XV. Iohannes Burcardus Argentinenſis, Magiſter tunc Ceremoniarum Romanus, reliquit, amplum ſane, & omnia geſta minutatim complexum. Inde paucula, ſed in rem afferemus. Papa electus Dominica die, quae erat duodecima menſis Septembris, de palatio ad Baſilicam S. Petri venit, ibique a tribus primis Cardinalibus Epiſcopis conſecratus eſt, vt Epiſcopi ab Epiſcopis ordinari ſolent, pallium accipit, coronatur, impoſito quod vocant *regno*, vel triregno. „ Deinde ad Lateranum equitauit. Et cum Papa perueniſſet iuxta Eccleſiam S. Clementis, deſcendit de equo, & in ſella geſtatoria portatus eſt, ſed milites portatores, & qui cum illis erant, tanto impetu Pontificem geſtarunt, vt nec Pontificis receptio in oſtio ſiue porticu Lateranenſi, nec locatio in *ſede ſtercoraria*, nec iactus pecuniarum fieri poſſet. Vbi Papa ad maius altare delatus eſt, facta oratione aſcendit ad ſedem eminentem marmoream in tribuna ſolita paratam, vbi Prior & Canonici Lateranenſes Papam *ita ſedere fecerunt*, *vt iacere videretur*, quo ſic iacente Cardinales omnes eum honorifice eleuarunt, dicentes: *Suſcitat de puluere egenum*, *& de ſtercore erigit pauperem*, *vt ſedeat cum Principibus*, *& ſolium gloriae teneat.* Quo facto Pontifex accepit de gremio P. Falconis, theſaurarii ſui, tres pugillaras quatrenorum & denariorum minutorum ſucceſſiue, & in populum proiecit, dicens: *Argentum & aurum non eſt mihi*, *quod autem habeo*, *hoc tibi do* [Nempe quatreni, hodie quadrini, ex aere erant] Accepit deinde Priorem & Canonicos praedictos ad pedis oſculum, tum populo ſollenniter benedixit.

(44) Horum pars facta eſt loco non ſuo: nam, vt ipſe ſubiicit Burcardus §. 249. „ Erat ordinatum, vt Papa ad Lateranum perueniens per Scalam paratam ex equo deſcenderet, & Prior ac Canonici Lateranenſes eum in ſuperpelliceis & almutiis reciperent, & in *ſede* marmorea, *ſtercoraria* nuncupata, collocarent, vt iacere potius, quam ſedere videretur, ac deinde Cardinales eum eleuarent, dicentes: *Suſcitat de puluere* &c. Et Pontifex tres iactus ibidem faceret, dicens: *Argentum & aurum* &c. & tum Prior praedictus crucem, quam manu geſtabat, Cardinali Archipresbytero Lateranenſi, aut ſi abeſ-

 „ ſet,

„ ſet, Priori Diaconorum Cardinalium offerret, qui eam Pontifici por„ rigeret oſculandam, & inde eam ipſi Priori reſtitueret; poſt haec „ Priore ipſo & Canonicis Antiphonam, *Ecce ſacerdos magnus* &c. dein„ de *Te Deum laudamus* decantantibus, & proceſſio ad maius altare fie„ ret, vbi Papa depoſito *regno* oraret in *faldiſtorio*, genu flexus, dein„ de accepta *mitra* in altari populo benediceret ſolenniter, dicens: „ *Sit nomen* &c. Benedictione data cum mitra ad ſedem marmoream „ eminentem praedictam accederet, & in ea ſedens Priorem & Cano„ nicos praedictos ad pedis oſculum reciperet, deinde ad palatium „ Lateranenſe duceretur. Sed propter tumultum haec, vti ordinata „ erant, ſeruari non potuerunt. „ Haec Burcardus, qui ita pergit poſt quaedam interpoſita §. 252. 253. 254. 255.

„ (45) Laudibus finitis Papa ductus eſt ad Capellae portam S. „ Syluestri, iuxta quam poſitae ſunt *duae ſedes porphyriticae nudae*, ad „ quarum primum a dextris portae poſitam Papa *ſedit*, *quaſi iaceret*: „ Quo ſic ſedente Prior Lateranenſis praedictus dedit Papae ferulam „ in manu, in ſignum regiminis & correctionis, & claues ipſius Ba„ ſilicae & Lateranenſis palatii, in ſignificationem poteſtatis clauden„ di & aperiendi, ligandi atque ſoluendi. Pontifex receptis, vt ſu„ pra, ferula & clauibus, ſurrexit de ſede praedicta, & acceſſit ad ali„ am a ſiniſtris dictae portae poſitam, in qua ſimiliter ſedit, quaſi „ iaceret. Sicque ſedens ferulam & claues Priori praefato reſtituit. „ Qui Prior deinde Pontifici adhuc ſedenti ſuper planetam iunxit zo„ nam de ſerico rubeo cum burſa purpurea illi appendente, in qua „ erant duodecim lapides pretioſi modici valoris, cum duodecim ſi„ gillis & muſcha; licet antiqui libri ponant, praedicta fieri debere „ per Priorem Baſilicae S. Laurentii, quae Sancta Sanctorum dicitur; „ tamen quia hodie illa & Lateranenſis Baſilica idem ſunt, & illa nul„ lum Priorem habet, praedicta fiunt per Priorem Lateranenſem. „ Papa ſedens cinctus, vt dictum eſt, accepit de gremio Falconis de „ Sinibaldis Pronotarii, Theſaurarii ſui, tres pugillatas Carlenorum „ & alterius monetae argenteae, quas populo proiecit, dicens: *Diſperſit*, „ *dedit pauperibus*, *iuſtitia eius manet in ſaeculum ſaeculi.* Surgens deinde „ Papa adhuc cinctus ductus fuit ad Baſilicam S. Laurentii Sanctum „ Sanctorum appellatam, in qua coram altari genu flexus ſine mitra „ orauit in faldiſtorio. Rediit deinde Pontifex ad Capellam S. Sylue-

„ ſtri,

„ ſtri, in qua depoſitis mitra, zona, pallio, planeta, annulis & chirothecis, „ recepto pluuiali, mitraque & annulis reſumtis ſedit in ſede eminenti „ in medio Capellae, verſus ad oſtium. Vbi acceſſerunt ad eum ſinguli „ Cardinales & Praelati, quibus dedit *presbyterium*, vt vocant, Cardinali „ duos Ducatos & duos Carlenos, Praelato vnum Ducatum & vnum Car- „ lenum. Hoc facto ad palatium Lateranenſe aſcendit, ibique quieuit, „ & ſolus cum domeſticis prandium ſumſit. Denique praecedentibus „ cruce & Cardinalibus in equo ad S. Petrum rediit.

(46) Sed operae pretium erit, ob librorum raritatem ſubiici huic opuſculo caput 12 libri ſecundi operis, quod de Baſilica & Patriarcheo Lateranenſi Romae edidit, Caeſar Raſponus, Baſilicae Canonicus, nondum tunc Cardinalis, A. D. 1656. in folii forma, & Alexandro VII. Rom. Pontifici inſcripſit; itemque caput 20. Val. Chimentelli de Marmore Piſano: quia in ambobus fuſe & erudite de ſellis iſtis agitur. Monebimus tamen hic ex Burcardo erroris conuinci Cl. Chimentellum, qui per Auenionenſem Paparum abſentiam antiquum morem intermiſſum putauit, cum in electione Innocentii VIII adhuc ſuperfuerit. Eundem etiam in Faldiſtorii ſignificatu, (quanquam virorum inſignium autoritate) deceptum fuiſſe, notare operae pretium eſt; *Faldum* eſſe vocem Saxonicam credidit, quae ſeptum vel clauſtrum ſignificet: itaque ſedem eſſe cancellis clauſam. Sed *Falda* & Saxonibus & Germanis omnibus plica eſt, quod Spelmannum, & magis Voſſium Chimentello citatos ignoraſſe, vel non recordatos miror. Voſſius ex Palatinatu Germanus erat. Angli, quorum lingua ſemigermana eſt, aliquando veros ſignificatus vocum perdidere. *Faldiſtorium* vel potius *Faldiſtolium* (Faldſtul) eſt ſella plicatilis, & tale reuera eſſe, nempe genus ſellae humilioris & plicatilis, ſine reclinatorio & ſuppedaneo; portatilem & expeditam, ipſe Chimentellus refert. Ex Faldiſtolio Galli fecere *fauteuil*, ſed hodie in honoratiorem ſignificatum promouerunt vocem, *Tabouret* in priſtinum eius ſignificatum ſubſtituto: nam ſedem intelligunt fundi quidem plicatilis ſeu flexilis, & ſedenti cedentis, ſed doſſariam tamen & ornatam. Quod Philibertus Monetus Soc. Ieſ. in Dictionario ſuo ita explicat: *Faudetueil, chaire doſſiere, ayant ſiege de ſangles entrelacées, couvert de riche étoffe & à ſtaude enfoncée, aiſée a plier à porter par tout, chaire de parade, à tenir pres d'un lit de parade. Sella baſilica, ſella praetoria, cathedra honoraria, honorarium ſolium, hemicyclus baſi-*

basilicus. Haec Monetus. Eidem *Tabouret*, ſedecula: nam *Tabour* olim (hodie tambour) tympanum tenſum. Menagius in opere Etymologici Gallici pulcherrimo, cuius ad perfectionem nihil auctori, niſi linguae Germanicae notitia defuit, olim, inquit, putaui, Faldiſtorium eſſe a *Falde*, quae vox Germanis eſt, quod Gallis *frange*, fimbria; ſed admodum veriſimile eſt, has ſellas olim veſtitas ornatasque non fuiſſe. Itaque nunc Spelmannum ſequor, qui deriuat a Saxonico *Fald*, aitque, id eſſe ſtabulum vulgo, proprie ſeptum, clauſtrum; inde ſedes Epiſcopi cancellis circumcluſa. Haec Menagius, ſed, vt dixi, *Falde* vel *Falte* eſt plica. Itaque *faude*, Moneto obſeruante, Gallica vox pene obſoleta, ſed in Occitania adhuc vſitata, eſt gremium, ſinus, giron; *fauder vne chaire*, eſt ſellae cauitatem tribuere. Addam in gratiam eius, qui Menagium aliquando ſuppletum dabit, ex *Falda* Germanica & *falbalam* Gallicam nuper natam eſſe; noſtris *Falblat*, folium plicatum, tunica plicata. Hac occaſione obiter dicam, cur vini aduſti, ſeu potus ſpirituoſi, igne proliciti ſpecies nouiſſime *Eſcobar* dicatur. Eſt ſpiritus ſpiritui vini ſimillimus prolectus ex ſirupo vel ſucco cannae ſaccarinae craſſiore, *Eſcuada* dicto. Inuentum huius diſtillationis eſt recens, & ex inſulis Americae in Europam venit. At in Gallia *Eſcobar* nota vox erat iocis in Moraliſtas laxos, quorum vnus eo nomine Hiſpanus celebratur: ea pro ignotiore arrepta eſt. Caeterum mox & de alio Spiritu vinoſo fortiore eadem vox vſurpari coepit.

(47) Ex hac narratione pariter ac Cencii, vt alios taceam, vſum trium ſedium vidimus. Stercoraria nihil ad rem: perforatae ob pulchritudinem materiae adhibitae ſunt; & viſa eſt humiliatio illa, & neceſſitatum humanarum repraeſentatio, non male ceremoniae conuenire. Itaque etiam ſedebat Papa quaſi cubans, quod & ſedium forma poſtulabat. Abſurda & ridicula illa ſexus exploratio vtique ad Lateranum ſera erat, Pontifice in Vaticano iam conſecrato & coronato; tantumque poſſeſſionem in Patriarchio Laterano capiente. Praeſtabat, eam praemitti. Nam

Turpius eiicitur quam non admittitur hoſpes.

Vnde etiam Spanhemius (§. 22. pag. 103) & Spanhemianus Paraphraſtes (§. 22. p. 103. paraphraſi Gallica p. 107.) Pontificem in Laterano demum conſecrari putarunt. Nam Spanhemius (dicto loco) ait, nouiter electos Pon-

Pontifices ad palatium Lateranenſe deductos & conſecrandos ſolenni ritu primo omnium collocatos fuiſſe in ſede lapidea ex albo marmore, quam ſtercorariam ex antiquo dixere, in porticu Baſilicae Lateranenſis, inter duas fores poſita. Sed Pontificem iam conſecratum ad Lateranum duci ex ſupra dictis patet. Interea ſedium forma ridiculas illas cogitationes hominibus imperitis, iam Papiſſam ſomniantibus, ſubiecit, quae tandem & in libros doctorum irrepſere. Similis erroris eſt, credere, Papas Saeculo Papiſſae in Vaticano habitaſſe, atque inde ad Lateranum (vt poſtea) proceſſiſſe; quae mens de Papiſſa ſcribentium, & vetera ex recentibus aeſtimantium ſatis apparet, etſi verba vtcunque excuſari poſſe videantur. Nihil de ſtudiis Papiſſae dicam, quaſi Athenis profecerit, vbi illis temporibus omnes literae exſtinctae iacebant; neque feminae tam doctae ignorantiam negligentiamque circa tempus pariendi exagitabo; aliaque id genus fabulae indicia, quae tacitae cuiusque aeſtimationi relinquere praeſtat, praeſertim ſi multa ſimul ſpectentur. Solutiſſima haec & flagitioſiſſima tempora fuiſſe, ait Cl. Spanhemius, §. 28. Sed ea ſecuta ſunt demum. Nondum tunc Sedes Romana monſtris patuerat (vt Spanhemius agnoſcere videtur §. 15. p. 83.) ſummaque hominum veneratione cultam, ſcripta eorum temporum omnia oſtendunt. Neque (cum Spanhemio (§. 27. p. 127.) a Marino & Succeſſore eius Formoſo, ſed Stephano Formoſi cadauer refodere auſo, paulo ante noni Saeculi finem, eius temporis initium computandum cenſeo, cuius Romam ipſam merito pudet. Eo major, ſalua adhuc exiſtimatione Paparum, tam foedi caſus fama futura erat, quam tot votiuae vndequaque peregrinationes haud dubie mox toto orbe diſperſiſſent: nec maiore miraculo poſſet ſe Roma tueri, quam ſi loquacitatem humani generis communi linguario frenare illi licuiſſet. Non adulteria, non alia occulta Pontificum Romanae vrbis flagitia ignorantur, quaedam & finguntur: Tam publicum ſcelus, tamque ſingulare, & memorabile, vbi miſtum adeo ridiculum acri, ſpectatores contemporanei ſiluiſſent? omnes biennii, & amplius literas, omnia priuilegia Iohannis perſonati conquiſiſſent, corrupiſſent, aut Leoni vel Benedicto tranſcripſiſſent? Id populus curat ſcilicet, ea generis humani ſolicitudo erat, vt Iohanna interiret, quam verſis mox ſtudiis certatim omnes celebrauere. Ita qui adeo mirabilibus fictis delectantur homines, in veris ſupprimendis conſpiraſſent, &, quod a paucis impetrari non

 poteſt

poteſt, ſilentium omnes praeſtitiſſent. Itaque neminem temporum faciem, & rerum humanarum conditionem ſatis conſiderantem ſerio Papiſſam amplius agnoſcere poſſe putem. Licet autem fingi aliqua poſſint, quemadmodum ſupra tentauimus, quibus circumſtantiae quaedam veriſimiliores reddantur, tamen non in omnibus ſuccedit; et hoc ipſum veriſimile non eſt, tot excogitationibus opus eſſe ad excuſandam narrationem rei per ſe non facile credendae. Sed maxima omnium, planeque inexcuſabilis inueriſimilitudo eſt, ne dicam impoſſibilitas, neque volam, neque veſtigium tantae rei in Hiſtoria monumentisque eorum temporum haberi. Interim *Romaniſcorum Scriptoribus* nihil impoſſibile eſt, &, ſi quis aliquando meritiſſimo honore Iohannam dignabitur, dicet, ſi videbitur, exſtinctam publice in partu, ſed cauſam mortis omnes, vno alteroue familiari demto, latuiſſe, hos officii auxiliique ſpecie, quod nemo ſuſpicabatur, facile ſuppreſſiſſe: addet etiam, puerum viuum ſeruaſſe: ex eo neſcio quem magnum heroa prodiſſe, Scriptoribus, ſed non a matre cognitum. Imo erit fortaſſe, qui latius extendet fingendi ingenium; Papiſſam ipſam viuam ſeruabit cum puero, et ex oculis hominum ſtupentium, fauente turbae confuſione, ſubtrahet nouis mirisque fatis deſtinatam; addet ſexum partumque ſero a moriente & paucis reuelatum, in *Arcanam Hiſtoriam* relatum, aliquot poſt Saeculis demum in publicum prolatum increbuiſſe.

(48) Sed poſtquam oſtendimus, Papiſſam nullis teſtibus aut indiciis probari, etſi hoc ad reiiciendum ſufficiat; veniemus tandem (omiſſa credibilitatis quaeſtione) ad contrarios teſtes argumentaque, quibus oſtenditur, locum illi in rerum natura non relinqui. Incipiamus a negantis argumenti auctoritate, etſi inferiore, tamen non ſpernenda tunc, cum eos ſiluiſſe conſtat, quos loqui par erat. Oſtendimus autem, obſtinatiſſimo quatuor proximorum Saeculorum ſilentio Papiſſam premi. Sediſſe eam volunt medio fere Saeculo nono; nec memorari coepit, niſi vergente decimo tertio. Sed etſi eam a Mariano celebratam crederemus, binis tamen Saeculis diſſimulata eſſet, quod in tanta Scriptorum monumentorumque copia incredibile eſt. Caeterum vt Mariano Scoto, Sigeberto Gemblacenſi, Ottoni Friſingenſi, Godefrido Viterbienſi, & eorum aequalibus ignoratam, nec niſi a remotioribus librariis in eorum ſcripta intruſam, iudican-

 dum

dum sit; adiuuant silentia posteriorum, qui nullas facile historiarum mirabilium narrationes omittunt, quales sunt duo imprimis a me primum editi, Geruasius Tilberiensis, circa finem Saeculi duodecimi in Otiis Imperialibus Ottoni IV. dicatis, & Albericus Trifontanus, circa medium decimi tertii vniuersalis Chronici non indilgens scriptor, qui etiam *Cantarellorum* (quos vocat) commenta, etsi saepe non sine censura corrasit. Hi, si Iohannam nostram nouissent, quantos inde ludos fecissent! Sed maxime valet, quod nullae literae, nullae concessiones, nullae Synodi, nulla vspiam acta Iohannis inter Leonem II. & Benedictnm medii a veteribus memorantur, aut in Tabulis exstant, quod de Papa plus quam biennali illis Saeculis non temere acciderit. Et erant tunc non pauca cum Graecis & Francis agenda, quae desidem Papam esse non patiebantur. Nec spernendum argumentum puto, quod Graecos, aliosque hostes Ecclesiae Romanae ne verbulo quidem Papissam obiecisse apparet. Photius statim post Benedicti Papatum acerrime cum Romano Pontifice collisus est, multosque & tunc, & postea approbatores habuit atque imitatores: nec sane vel ipse, vel quisquam alius, Graecorum caeterorumque Romae aduersariorum, praesertim qui a parte Imperatorum stabant, ne quid de haeretecis dicam, per multa Saecula, hoc eius opprobrium attigit; cum alia multa obiecta non interciderint, vt Syluestri II. Papae necromantia etiam fabulosa, sed dudum recepta. Quis vero hanc siue moderationem siue negligentiam expectet in tot professis Romanae Ecclesiae obtrectatoribus, & in re publice acta omnium in conspectu, quae nulla arte tegi posset? Neapolim tunc adhuc tenebant Graeci vicinam Romae, quotidie homines vtrimque commeabant, etiam Michaëlis Imperatoris Legati paulo post in Vrbe fuere. Rem talem ignorare, & compertam silere potuisse, nemo sanus credat. Respondet Cl. Spanhemius (§. 45. 46. 47. 48.) Photium qua animi moderatione fuit, contentum defensione sui, & refutatione Nicolai, potuisse probris in ipsam Romanam Ecclesiam iaciendis abstinere. Praeterea paucissima ipsius & aequalium in Romanos scripta extare, caetera perisse, in quibus potuerit fieri Papissae mentio. Sed replicamus merito: extare ea, in quibus ipse, & alii Graeci, & Papissam, si qua fuisset, nominandam inuitabantur, & pene cogebantur, veluti cum Pontifices eius temporis ordine recenset Photius, cum quibus ipsi vel Ignatio negotium fuit, vbi semper Leoni Benedictum, subii-

ſubiicit, haud dubie Iohannam illam, vel Iohannem nominaturus, ſi vltra biennium ſediſſet, qui vtique non potuiſſet non eidem negotio inter Romam Conſtantinopolimque verſanti implicari, dum Gregorius Syracuſanus, Photii amicus, apud Romanos ipſumque iam Leonem IV. contra Ignatium agit, cuius mox depoſitio, Photiique ſubrogatio Michaëlis Auguſti autoritate ſecuta eſt. Quin amplius quis Leonem IX. Pontificem Romanum ad Michaëlem Patriarcham Conſtantinopolitanum, & Leonem Achridae Bulgarorum Archiepiſcopum A. D. 1054. ſcribentem, Graecis obiicere auſum credat rumorem de foemina aliquando in Sedem Patriarchalem Conſtantinopoli ſublimata, ſi ſecum habitans, idem iam non dubie Romanis obiici poſſe ſciuiſſet. Adde quae ſupra §. 28. diximus.

Quis tulerit Gracchos de ſeditione querentes?

(49) Inanis & incredibilis exceptio eſt, per tanta tempora, Papiſſae veſtigia omnia, ex omnibus libris ſcripturisque a Romae fautoribus eſſe ſublata. Nam nihil tale in humana poteſtate eſt, in tanto numero ſcripturientium. Nec potuere hoc Pontifices poſt Martinum Polonum, quando multo erant potentiores, & per totam pene Europam paſſim Epiſcopatus, & maiora beneficia ſibi reſeruata tantum non pro arbitrio diſtribuebant. Sed nec voluiſſe hoc vnquam, aut curaſſe conſtat: adeo, quemadmodum iam notatum eſt, in ipſa Romana Curia ab addictiſſimis Scriptoribus fabula inter res memorabiles celebratur, & pene in conſpectu Romae ſtatuis propagabatur: nempe Spanhemio iudice (§. 15. p. 83.) aſſueta iam monſtris Roma pudorem poſuerat, nec probra ſua diſſimulare curabat: neque ante Concilii Tridentini tempora zelus in Papiſſam pontificius exarſit, excitatus tandem quadam contra Proteſtantes ἀνθολκῇ, quorum ſubinde exaggerationibus res per ſe innocua infamabatur.

(50) Sed iam tandem ad Hiſtoricos veniamus, temporibus aequales, monumentaque, quae diſerte tollunt Papiſſam. Scriptorum princeps eſt *auctor Pontificalis Romani*, ſiue is Anaſtaſius Bibliothecarius, ſiue quicunque alius fuit. Eum librum multi a Damaſo Papa coeptum putant, ſed ſtylus repugnat Damaſo non dignus. Auctorum diuerſorum notationes, ſuum vnoquoque tempus perſtringente, in vnum collatas in hoc opere exſtare non dubito. Vnde enim alias tot minu-

minutae obseruationes actorum? Et credibile est, hoc ipsum ad officium alicuius Notarii, aut postea Cancellarii, vel Bibliothecarii, pertinuisse, vt summa gestorum capita consignarentur.

(51) Creditur Damasus primus ex Tabulariis Romanis descripta ad suum vsque tempus petenti Hieronymo misisse, vt Epistolae vtriusque passim operi praefixae indicare censentur: inde editori Damaso tanquam auctori, Pontificum vitae tribui coepere. Opus deinde continuatum, atque etiam varie mutatum interpolatumque est à variis. Et Labbeus visum sibi Codicem Pontificalem testatur longe antiquiorem Anastasio, exaratum tempore Caroli M. vt in Scriptoribus Ecclesiasticis Bellarmino tractatis, sub Damaso notat. Exemplaris Palatini meminit Spanhemius, quod finit in Paulo I. electo anno 757. Et Lambecius recenset Caesareum Ambrasianum Codicem (ex Ambrasia Tirolis arce cum aliis allatum,) qui desinit in Stephano, huius Pauli proximo praedecessore; & ex scriptura aliisque indiciis certum esse putat, Ludouici Pii temporibus exaratum. Talem etiam inter Isaaci Vossii codices reperiri, qui in eodem Stephano finiat, Spanhemius indicat. Alii deinde Notarii eodem tenore perrexere. Horum etsi semibarbarorum, vt tunc tempora erant, non tamen fidem diligentiamque spreueris.

(52) Nec de nihilo esse puto, quod opus *Anastasio, Romanae Ecclesiae Bibliothecario* alicubi ascriptum Onuphrius inuenit, probauitque. Sane & prior ipso Volaterranus post Damasum statim Anastasium Pontificum Romanorum Historicum nominat. Cum enim esset Anastasius vir diligens, & ad scribendum promtus, priora collegisse, recensuisse, & continuasse credendus est. Nec refert, quod dictio lutulenta fluit, & semigraeca est, Anastasius autem a doctrina laudetur: nam qui laudabant, nihilo meliores erant, si dictionem spectes. Etiam barbari scriptores, rerum linguarumque periti esse possunt. Et fortasse necessitatem quandam sibi impositam iudicauit scribendi, vt priores & aequales, id est qui tunc probabantur; quali stylo & Paparum Epistolae ad Carolum Magnum sunt exaratae. Eum secutus est *Guilielmus Bibliothecarius* non dissimili filo. Sed quisquis scriptor fuerit, aequalis huic de quo agitur tempori, & in plerisque testis oculatus fuit, vt ex ipso intelligi potest; quae vtique in Anastasium

conueniunt, qui ſub Nicolao primo, Hadriano ſecundo, & Iohanne VIII. Benedicti proximi ſucceſſoribus, doctrina & dignitate floruit, & prae aliis ſui temporis in Italia ſcribendo claruit. Prima fuit Moguntina editio A. D. 1602. ſecundum Apographum, quod Marcus Velſerus Duumuir Auguſtanus Roma ex codice Vaticano obtinuerat, & quod cum nonnullis aliis codicibus collatum fuerat. Poſtea cum Anaſtaſii hiſtoriam Eccleſiaſticam (quam hic ex Theophane Graeco expreſſerat) ab Holſtenio impetratam, typis Regiis, Luparae, inter Byzantinos ederet Carolus Annibal Fabrotus, ICtus doctiſſimus; Vitas Pontificum Anaſtaſio aſcriptas, ex Codice Regio Mazarineo, & Thuaneo recenſitas, addidit. Caeterum nihil obeſſe puto, quod in Codicibus Anaſtaſii mentio fieri non ſolet, nam opus Pontificale non vnius, neque priuati habebatur. Et extat de eo peculiaris Iohannis Ciampini diſſertatio; ſunt etiam circa ipſam Anaſtaſii perſonam (quidam enim binos contemporaneos faciunt) dubitationes, de quibus nunc agere non vacat.

(53) Porro auctor Pontificalis libri cum narraſſet, Ludouicum II Imperatorem Romam veniſſe, cauſamque excuſſiſſe Gratiani, Magiſtri militum & Romani palatii Superiſtae, qui a Daniele, itidem Magiſtro militum, accuſatus erat; ita pergit: *His vero peractis Imperator abiit, & Sanctiſſimus Dominus Leo Quartus Papa non multos poſt dies obdormiuit in Domino 16 Cal. Aug.* Et paulo poſt: *Leo quidem vbi hac luce ſubtractus Praeſul occubuit, mox omnis Clerus iſtius Romanae* [a Deo] *protectae Sedis, vniuerſique Proceres, cunctuſque Senatus ac populus congregati ſunt, Domini clementiam exorantes, vt beatificum illis omnibus dignaretur demonſtrare Paſtorem, qui culmen Apoſtolatus regere valuiſſet tranquille. Diuinitus igitur aethereo tunc lumine inflammati, vno conſenſu vnoque cum conamine, Benedictum* [de quod paulo ante locutus erat] *pro tantis quibus pollebat ſacris operibus Pontificem promulgauerunt eligere* &c. Cum hac narratione Papiſſam conſiſtere non poſſe, luce meridiana clarius eſt: & in ea tamen conueniunt codices omnes Anaſtaſii, qui quidem integri ſunt, & Benedicti res habent. Nam non pauci mutili habentur, forte quod prior auctoris labor in Leone finiretur, auctus deinde continuatusque vno alteroue loco.

(54) Huic Anaſtaſii ſilentio opponunt aliqui Codicem Palatinum, a Marquardo Frehero, Conſiliario Electorali, Ieſuitis editionis Mogun-

guntinae curatoribus; cum alio summissum. Prior ille continebat vitas Pontificum, excepta Benedicti III & Stephani VI & post Leonem IV. sequebatur Papissae narratio, quam editores suppressere, praeterquam (si credimus) in duobus exemplis ad Freherum missis. Freherus ea de re publice questus dicitur per Epistolam ad amicum typis editam. Id Claudius Salmasius testis oculatus de Codice, & cum Frehero tunc versatus, postea Blondello, Spanhemio, Boeclero, Sarrauio narrauit. Sed nuspiam hucusque comparuit illa typis edita Freheri querela: veritatem tamen historiolae plane & per omnia negare non ausim, & probare dolum non possum binorum exemplarium a caeteris discrepantium: vix tamen capio, tam inepte callidos Iesuitas fuisse, vt fraudem facere vellent, cuius mox tam manifeste reuinci possent. Et facile editores excuso, si codices certiores in hac re secuti Papissam omisere: mallem tamen ab iis expressum fuisse, in quo MSto eam repererant, explicatumque, cuius id meriti esset. Ita neque ipsi hodie suspicione laborarent, neque nobis esset de codicis auctoritate disputandum. Nam quod illum Palatinum Codicem antiquum fuisse contendunt Papissaei, magnam latitudinem habet. Solemus interdum antiqua appellare MSta trium quatuorue Saeculorum. Sed non ideo vltra Martini Poloni tempora, interpolationisque suspicionem Codex assurrexisset. Et coniectura Blondelli est (pag. 45) Iohannae causa Benedictum III inepta interpolatorum cura excidisse in compluribus exemplaribus, cum ambae narrationes consistere non possent. Caeterum etsi Palatinus ille Codex Anastasii euanuisset; supersunt tamen similes, Regius, & qui Naudaeo, Mazarini Cardinalis Bibliothecario, affuit, idem credo cum Mazariniano Codice, quo vsus est Fabrotus, qui notat, in vtroque fuisse Papissam, sed Martini Poloni verbis. Vnde manifestissima interpolatio est. Nam si vnquam sedisset Papissa, vtique Bibliothecarius aut nullam eius vitam daturus erat, aut amplam, qualem Pontificum caeterorum, quae scilicet totius biennii, & vltra descripta minutatim gesta contineret. Nec verbis Martini *vt asseritur*, nisi inepte vti poterat Anastasius, aut ei aequalis auctor autoptes. Nempe posteriorum temporum homines mancam putabant historiam Paparum, aut parum vendibilem, si admirabili illa Papissa careret. Eam quinque exemplarium Pontificalis historiae margini ascriptam Onuphrius ad Platinam notauit: nouorum textui inserebatur. Adeo expetebant tunc Monachi illam egregiam

giam ſcilicet narratiunculam: tantum abeſt vt vſpiam deleuerint reſpuerintue, vt Spanhemius ſuſpicatur. Refert Blondellus (p. 46.) in vetuſto Thuanae Bibliothecae Codice Anaſtaſii ad imam poſtremae, qua Leonis IV. vita clauditur, paginae oram ipſius librarii manu Benedicti III nomen aſcribi, tanquam cuius vita hanc excipere deberet, quae tamen reſecta videri poſſet, non vtique a Papiſſam reſpuentibus, vt Cl. Spanhemius interpretatur (p. 300.) ſed potius ab illis, qui negligi eam, & Leoni Benedictum ſtatim ſubiici, non probabant.

(55) Equidem viri quidam docti ex Gallia reformatae religionis, quorum iter Helueticum anno 1686 aliquot Epiſtolis comprehenſum vernaculo ipſorum ſermone prodiit, oblata occaſione Blondellum quaſi ſingularitatem, more magnorum Virorum, affectantem culpant, quod turbae Hiſtoricorum (ſcilicet a re geſta remotorum) ſe oppoſuerit, nec omnes Anaſtaſii Codices inſpexerit, (quaſi id neceſſe eſſet) adduntque, eum, ſi legiſſet, quem Mediolani Ambroſiana Bibliotheca habet Anaſtaſium, ſi in Otia Imperialia Geruaſii, & Amalrici Augerii Chronicon de Papis oculos conieciſſet, aliter iudicaturum fuiſſe. Sed in eo longe a meo ſenſu abſunt, credo & aliorum has literas verſantium. Nam Anaſtaſium Ambroſianum, vt alios quosdam, recentem, aut interpolatum, ſine temeritate praedici poteſt. Geruaſius, cuius plures manuſcriptos Codices conferri curauimus, de Papiſſa ne verbulum quidem habet. Albericus Augerii nobis quoque ſuppetit: ſed ille, qui Martinum tantum exſcripſit, inter teſtes numerari non meretur, niſi quod ex ipſo diſcere eſt, de Papiſſa opinionem tunc in ipſa Romana Curia obtinuiſſe, quod non negamus.

(56) Interim doctiſſimus vir, Frid. Spanhemius, reluctatur adhuc, quantum poteſt, euidentiſſimo Anaſtaſii teſtimonio, & binis locis, quibus Papiſſa excluditur, inanem corruptionis ſuſpicionem opponit, cum tamen omnia in illis exemplaria conueniant, in quibus Benedicti III vita legitur. Primum particulam *mox* ſollicitat, quando ſcilicet dicitur, vbi Leo occubuit, *mox* Clerum & populum in Benedictum conſenſiſſe. Hoc negat eſſe in antiquis Manuſcriptis, nullo vtique iure, nam non tantum in iis fuit, quibus Moguntini editores vſi ſunt, ſed & in iis, quae contulit Fabrotus, vt ex variis eius lectionibus patet. At calculo Chronologico eorundem Manuſcriptorum repugnant.

Cui-

Cuinam obsecro? illi nempe, qui, teste Fabroto, habet Sedem binis mensibus & quindecim diebus vacasse, quod etiam Platina & Onuphrius notarunt. Quomodo ergo *mox* electus est defuncto Leone? Haec obiectio irrita est: & mirum videtur, Viros doctos non animaduertisse, quam facile soluatur hic nodus, discrimine inter electionem & consecrationem. Electus est Benedictus statim, sed non ante ordinatus, quam aduenerat Caesarea approbatio, & obiecta ab inuasore Anastasio obstacula superata essent. Sedes autem eousque vacabat, nec Pontificatus munia obibantur. Sed talia eueniunt viris caetera egregiis, cum Historias, mediorum praesertim Saeculorum, & obscuriorum, per saltum tractant, nec nisi vbi occasio controuersiae postulat, ad eas accedunt; hospites, non inquilini. Alter locus Papissae aduersus, qui paulo post in Anastasio sequitur, sic habet: *His itaque peractis, Clerus & cuncti Proceres decretum componentes, propriis manibus roborauerunt, &, consuetudo prisca vt poscit, inuictissimis* Lothario & Ludouico *destinauerunt* Augustis. Sed oportet dudum obiisse Lotharium, cum Benedictus eligeretur, si verum est, biennio Papissam sedisse, Leonis enim & Lotharii mors exiguo interuallo distant. Itaque agnoscit Spanhemius, demonstratione indubitata refelli Papissam, si verbis Anastasii stetur. Rursus ergo corruptum Anastasium contendit, nullo Codicum auxilio, nullo argumento. Sed Papissa quocunque modo tuenda erat. Putat nomen Lotharii insertum, ex Augusto factos Augustos, ex inuictissimo inuictissimos. Et quo operae pretio? nempe, vt Papissa exploderetur. Id homines quaerebant scilicet; qui Papissam potius adeo deperibant, vt ponerent, vbi non erat. At, inquit, vnius alibi Augusti mentio est, solusque Ludouicus producitur. Quid mirum? Romani recte ad vtrumque honoris causa mittebant, Patrem & filium. Interea res Italiae de propinquo administrabat Ludouicus, auctoritate paterna & sua: & mox Lotharium constitit ex morbo lethali decubuisse, monasticum habitum sumsisse, decessisse. Similem nodum V. Cl. sibi nectit ex Sigeberto, qui Anastasium Antipapam Benedicto oppositum a Lotharii legatis pulsum scripserat. Id Spanhemius corruptum iudicat, positumque Lotharium pro Ludouico, vt Iohanna exturbaretur: sed frustra omnium Codicum fides solicitatur. Insistit quidem, falsi hoc conuinci nube testium, Adonis Continuatore, Pseudo Luitprando, Hermanno Contracto, Mariano, Vrspergensi, Martino, qui omnes consentiunt, Lothario iam extincto, Benedictum Sedem Pontificalem con-

 scen-

ſcendiſſe. Reſpondeo, nihil prohibere, & hos vera dicere, & Sigebertum. Miſſi, qui electo Benedicto Romam venere & Lotharii & Ludouici legati erant, tunc enim ſupererat Lotharius, cum eos Ticini reſidens Ludouicus, paterno nomine & ſuo Romam miſit. Sed interea deceſſit ſenior Auguſtus, dum negotium perficeretur. Ita legati, Principis extincti pariter, ac viui, iuſſa exequebantur. Labbeus Lotharium nocte inter 28 & 29 Septembris media obiiſſe computat, Benedictum 17 Iulii electum, die Septembris 29 quae Dominicat erat, conſecratum. Idem ſenſit ante ipſum Blondellus (p. 18.) nempe ipſo incardinationis Benedicti die Lotharium viuere deſiiſſe.

(57) Non inhaereo, quantum poſſem, illorum locis apud Blondellum, qui Leoni ſucceſſiſſe Benedictum ſcribunt, vt Lupus Ferrarienſis ad Benedictum, Concilium Tullenſe ad Saponarias anni 859. in Epiſtola ad Britannos, Nicolaus I Papa in Epiſtolis ad Michaëlem Imperatorem, Continuator Adonis Archiepiſcopi Viennenſis, Flodoardus in Hiſtoria Remenſi L. 3. c. 11. & ex Graecis Photius, Metrophanes Smyrnaeus, aliique; quos loqui quidem apparet de ſucceſſione immediata, res tamen non ita manifeſta eſt, vt per contradictoris pertinaciam eludi non poſſit. Nonnulla tamen loca excipio, vbi immediata ſucceſſio fortius inſinuatur. Ita exſtat in Conciliorum Collectionibus Epiſtola, quam Stephano IV. Papae ſcripſit Stylianus, Neocaeſareae Epiſcopus, cum caeteris, qui aderant Conſtantinopoli, Epiſcopis, poſt ſecundam Photii deiectionem, vbi primam occaſionem turbarum referens, cum dixiſſet Gregorium cognomento Asbeſtum, Syracuſanum Epiſcopum, cum ſequacibus ab Ignatio Patriarcha depoſitum fuiſſe, eosque ad Papam Romanum, Beatum Leonem, recurriſſe, poſt pauca haec ſubiicit: Τελειωθέντος δὲ τȣ̃ μακαρίȣ Πάπα Λέοντος, ἐκεῖνοι ΤΩ͂ ΜΕΤ' ΑΥΤΟ'Ν Βενεδικτῷ τῆς Ῥώμης Πάπα πάλιν δι' ὄχλȣ γεγόνασι περὶ τῶν αὐτῶν. *Defuncto vero Papa Leone, illi EI QVI IVXTA IPSVM (ſeu qui ei ſtatim ſucceſſit) Benedicto iterum moleſti fuerunt de iisdem* Tom. VIII. nouiſſimae editionis Conciliorum pag. 1400. Vbi manifeſtum illud *iuxta ipſum* ſuperuacuum eſſe, niſi de immediata ſucceſſione accipiatur, quam etiam vis Graecae locutionis infert.

(58) Ea etiam loca exceptionem non patiuntur, quorum auctores id egere, vt Pontifices ordine enumerarent, vt Frodoardus in

car-

carmine de Romanis Pontificibus, quod Mabillonius de omni Historia, sed maxime Ecclesiastica praeclare meritus edidit, Hermannus Contractus, Veringensis Comitis filius, in Chronico, Hugo Floriacensis in Chronici libro sexto, Florentius Vigorniensis in libro de rebus Anglorum gestis, Honorius Augustodunensis in serie Pontificum ad annum 1130 continuata, Nicolaus Maniacutius in Catalogo Pontificum Romanorum, carmine apud Papebrochium edito, (cuius codex etiam nobis ad manum est) Conradus, Abbas Vrspergensis in Chronico anno 1229 desinente, Albertus Abbas Stadensis in Chronico circa annum 1240 edito, Albericus Monachus Trium Fontium in Annalium opere a nobis edito, quod desinit anno 1241. Vincentius apud Bellouacenses Magister Ordinis Praedicatorum in Speculo Historiali, Guil. Nangiacus in Chronico anno 1301 desinente, Mattheus Westmonasteriensis in Floribus Temporum circa A. 1370. scriptis, Gobelinus Persona, Decanus Bilefeldensis in dioecesi Paderbornensi, (quem Spanhemius p. 48. Praepositum Halberstadensem non recte vocat) in Cosmodromio anno 1418 desinente. Qui licet, vt opinor, non ignoraret narratiunculam, suo tempore peruulgatam, Scriptores tamen vetustiores sequi maluit, quod & de aliis quibusdam posterioribus dicendum est. Addo his plerisque antiquius Chronicon ineditum Latinum in Bibliotheca Ducali Guelfebytana extans, quod Abbas Vrsbergensis passim exscripsit, vbi haec sunt verba: *Anno 857 Leo Papa obiit, cui Benedictus centesimus quartus succedit, & ipse anno eodem decessit.* Vbi & numerus Pontificum indicat, neminem, secundum hunc auctorem, inter Leonem & Benedictum interponi. Sed Frodoardi horum omnium antiquissimi (cum Saeculo rei proximo vixerit, & sedente Leone VII. Romae egerit) verba ascribere placet, quia in paucorum manibus versatur carmen, quod de Pontificibus Romanis conscripsit, vbi haec leguntur post mortem Leonis IV notatam:

Orphana plebs, Patris abscessu solamine captam
Se deflens, patribus claris cum milite iunctis,
Iesum corde petit prono, se Praesule digno
Solari; nec abest Dominus haurire moratus
Seruorum gemitus, dum spirat mentibus, vno
Ore simul cunctos *Benedictum* poscere Patrem.

Equidem quia plerique horum remoti sunt a re gesta, non possum illis

lis ſatis ad demonſtrandum errorem niti. Antiquiores tamen ex ipſis, id eſt omnes vſque ad Vincentium Bellouacenſem, omnibus pro Papiſſa vere adductis teſtimoniis aetate & auctoritate praeſtant. Frodoardo autem ne comparari quidem poſſunt, quicunque pro Papiſſa vere falſoque afferuntur, cum nondum Saeculo a re geſta abfuerit. Addantur Graeci, de quibus dictum §. 48. Sed inprimis huius loci eſt, haud ſpernendus Continuator Chronici Adonis Epiſcopi Viennenſis, qui ita loquitur: *Pontifex Romanus Gregorius moritur, atque eius loco Sergius ordinatur. Illo defuncto Leo ſuccedit. Quo obeunte Benedictus ſubſtituitur* &c. Et fruſtra excipietur Papiſſam omitti, quod verus Papa non eſſet; etſi enim eius nomen recte e Diptychis Romanorum Pontificum eradatur, Hiſtoria tamen eius ex Chronicis eradi nec poſſet, nec deberet; nec anni eius aliis Pontificibus tribui poſſent ſine falſitate, in quam conſpiraſſe omnes veteres Hiſtoricos, ſine ſumma audacia dici non poteſt.

(59) Nos vero contemporaneis, id eſt nondum dimidio Saeculo remotis, inſiſtamus, eosque Anaſtaſio adiungamus. Itaque Annales Francorum Fuldenſes & Metenſes nihil hoc loco de Papa habent, tantumque mortem Lotharii Imperatoris referunt ad A. D. 855. Metenſes tertio, Fuldenſes ſexto Cal. Octob. Bertiniani quarto. Regino Metenſibus conſentire ſolet, vel potius a Metenſibus exſcriptus eſt. Librarios ſaepe numeros corrumpere conſtat; & inprimis facile permutare IV & VI, item III & IV. ſed haec variatio parui momenti eſt. Soli Bertiniani, quos caeteris exactiores amplioresque fateri oportet, de Romanis Pontificibus *ad eundem annum* haec adiiciunt: *Menſe Auguſto Leo Apoſtolicae Sedis Antiſtes defunctus eſt, eique Benedictus ſucceſſit.* Saepe auctores ad menſem referunt, quae in Calendis ab ipſo denominatis contigere, vt Mabillonius alia occaſione obſeruauit. Itaque Bertiniani non contradicent Anaſtaſio, qui Leonem XVI Cal. Aug. obiiſſe ſcripſit. Annales Bertinianos ex S. Bertini Monaſterio ad Fanum Audomari deſcriptos Andreae Quercetano miſit Heribertus Rosweidus, magno in hiſtoriam beneficio, fruſtraque Papiſſaei nunc fidem Rosweidi, nunc operis labefactare conantur. Nam nec dubitarim ſupereſſe exemplar, originarium Rosweido; & quiquis haec tempora examinabit, Bertinianis alium Scriptorem eiusdem aetatis non temere praeferet.

(60) Hi-

(60) Historicis coaetaneis, Anastasio & Bertiniano Annalistae, addamus duo insignia illius aeui monumenta, Papissam funditus tollentia, Epistolam Hincmari, & diploma originale Papae Benedicti. Hincmarus in Epistola ad Nicolaum Papam Indictione XV. hoc est anno 867. scripta, narrat, se a Lothario Imperatore commendatitias obtinuisse literas ad Leonem Papam, & cum Legatione Imperiali missos suos literasque Romam direxisse. *Quibus*, inquit, *in via nuncius venit de obitu Papae Leonis; peruenientes autem Romam cum praefatis literis, interuenientibus praedictis Episcopis, Dominus re & gratia Benedictus (mihi quod estis) priuilegium inde direxit.* Hunc locum a Sirmondo obseruatum, merito Blondellus & Labbeus vrgent. Plus quam testudineo gradu gradiri Legatos oportuit, si, quod restabat itineris, duobus annis & quinque mensibus, quibus (si Diis placet) Papissa sedit, conficere non potuere, vt Leone viuente digressi, Benedicto sedente aduenirent. Hic sese Maresius & Spanhemius in omnes partes vertunt: nunc epistolam Hincmari falsatam esse suspicantur; nunc Legatos domum rediisse, nouisque literis instructos iter repetisse comminiscuntur: Inaniter omnia. Sirmondus, vt saepe fit, pleniores correctioresque dedit literas, quam Baronius, Cordesiusque habuere. Hoc illi variationem vocant: hinc falsi crimina exsculpunt. Diserte ipse Hincmarus scribit, *eosdem* Legatos *praefatas*, id est, easdem *literas* Romam pertulisse. Si rediissent domum, aliae scriptae fuissent literae, nempe ad nouum Papam, imo alii post biennium, scilicet mutatis rebus personisque missi essent Legati. Miserum in eo perfugium quaerunt doctissimi caetera Papissai, quod apud Baronium non legitur *praefatas*, sed *fratris*, nullo sensu. Sed quis non videt vitio exscriptoris vocabulum fuisse corruptum? Caeterum Hincmarum ipsum deinde scripsisse ad Benedictum, intellecta eius eleuatione, non dubitem, & huic Benedictum respondisse: at per biennium cum dimidio quieuisse Hincmarum ob Galliae turbas, quis comminiscentem ferat? Hae turbae, quibus assuetus erat, literas scribi mittique non vetabant. Frigidiores adhuc afferunt rationes ex politica nostri temporis illuc traducta, Legatos Imperiales, (quasi a Leopoldo Augusto ad Innocentium aliquem vndecimum iuissent) audita morte in itinere subsistere debuisse putant, nouaque expectare mandata, aut potius plane redire domum, vt Dominus noua consilia capere posset, pro genio Papae & propensione. Sed hodie Principes cum Papa vt aequali, & tantum non superiore agunt, tunc vero Pa-

pa nouus Francicus esse debebat, etiamsi nollet, imo nec Papa erat, nisi Augustus vellet. Itaque contra potius iudicandum est, Legatos Lotharii, intellecta morte Papae, iter accelerasse, vt in tempore Romae essent ordinandis rebus.

(61) Rursus ergo ad corruptelam Epistolae Hincmari confugiunt, iucundo argumento, quasi eam lege talionis fatali meruisset, quem Nicolaus Papa criminis falsi accusat. Ita Hincmarus antea in catalogum testium veritatis relatus, nunc subito falsarius euasit, Nicolai Papae testimonio, qui alias pessime accipi solet, tanquam praecursor Hildebrandi. Sed singularis imprimis consequentia est: Hincmarus corrupit Paparum literas, ergo verisimile est, Epistolam eius a librariis editoribusque vicissim esse corruptam. Ecce aliud simile specimen intentati criminis falsi: Lupus Seruatus, Abbas Ferrariensis, epistolam scripserat, cuius inscriptio est in Papirii Massonii editione: *Ad Dominum Apostolicum, Benedictum III.* At in Baluziana simpliciter: *Ad Dominum Apostolicum.* Hic statim exclamant: *Porro Quirites,* in falsarium, ad triremes! pessimi monachi, id vnum agitantes, vt Papissam exterminarent rebus, Benedicti nomen inseruere; cum literas potius ad Iohannam scriptas consentaneum sit, valido admodum argumento, si Diis placet. Lupus enim a Papa libros elegantioris literaturae petit, velut Oratorem Ciceronis, Institutiones Quintiliani, Terentium Donati. Hoc in Papissam conuenit eruditione claram. At de Benedicti doctrina altum siletur. Ita Doctissimus Spanhemius. Sed ne dicam, libros procurare posse etiam qui eruditus non est, sciendum est, Benedictum a Platina ab eruditione commendari. Interim crimen falsi (inquies) depulsum non est. Quis haec a doctis viris vrgeri legens, crederet intus esse Benedictum, quem illi foris obtrusum queruntur: & tamen in ipsa etiam Baluziana editione ita Lupus: Domino Praecellentissimo, & omnibus Christianis vnice singulariterque venerando, vniuersali Papae Benedicto. Haec vera inscriptio erat auctoris, sed altera illa compendiosa indita pro arbitrio librariorum vt solet. Ita vno flatu ingens tragoedia periit. Et frustra Cl. Spanhemius etiam contextui intrusum Benedictum, nullis rationibus, nulla Codicum fide comminiscitur; ideo tantum quia veretur, ne Lupia Epistola Papissae noceat, dum Leonem Benedicti decessorem appellat.

(62) Al-

(62) Alterum monumentum inuictum in Papissam est authenticum priuilegii, quod Benedictus III Corbeiae Gallicae initio Pontificatus concessit. Id primum Dacherius Tom. VI. Spicilegii p. 397. edidit, postea ex Codice Corbeiensium priuilegiorum membranaceo ante annos plus minus octingentos scripto, in Conciliorum Tomo VIII. expressit Labbeus, etsi in his Dacherii & Labbei editionibus grauissima menda supersint. Tandem Mabillonius fato quodam superstites ipsas originales tabulas in papyraceo cortice scriptas diligenter inspexit, & in Diplomatico opere (p. 436.) accurate repraesentauit, non verbis tantum redditis, sed & initio, fine, subsignatione, a chalcographo per proprios literarum ductus delineatis. Verba inde excerpta sequentia sufficiunt: *Benedictus seruus seruorum Dei, vniuersis Episcopis Galliarum . . . Vir venerabilis Odo, Abbas ex Monasterio Corbeiae prouinciae Galliarum, quod constitutum est in pago Ambianensi super fluuium Summae, adiit nos per venerabilem Anselmum Abbatem, petens, vt nostrae auctoritatis priuilegium super electionis propriae statu, & rerum suarum libera possessione seu dispensatione praedicto Monasterio Corbeiae concederemus . . . Super haec autem Magnifici Imperatoris HLotharii & HLudouici mandatum atque supplicatio accessit, id ipsum postulantes.* (Sequitur confirmatio, & deinde) *Et super hoc monentes obsecramus gloriosos filios nostros HLotharium ac HLudouicum Augustum . . . &c. Scriptum per manum Theodori Not. & Scriniarii S. Romanae Ecclesiae in mense octubri indictione quarta. BENE VALETE. Datum Nonas Octubrias per manum Theophylacti Secundicerii Sanctae sedis Apostolice Imp. Dn. n. piiss. pp.* [perpetuo] *Aug. HLothario a Do. coron. magno Imp. anno tricesimo nono & P. C.* [post Consulatum] *eius anno tricesimo nono, sed & HLudouico nouo Imp. eius filio anno septimo, ind. quarta. sig. BENEDICTI PAPE* ✝ Quae notae in annum 855 coincidunt, qui fuit Pontificatus Benedicti (fine Septembris coepti) primus.

(63) Hic frustra Cl. Spanhemius varias lectiones obiicit. Cum enim authenticum adsit, variationes omnes vitiosas haberi oportet, ex errore, vel negligentia, vel etiam deprauatione describentium exortas. Putat Dacherium quoque & Labbeum ex originali sua edidisse, quasi hos cum Mabillonio commissurus. Sed errat, deceptus non intellecto vocabulo *Chartularii* Corbeiensis, quod vidit Labbeus, qui *librum copiarium* intelligit; Spanhemius ipsum Corbeiense Archiuum designari credidit. Itaque & alia obiecta Labbei & Mabillonii contradi-

ſtio euaneſcit, quaſi ille authenticum in membrana, hic in charta Aegyptia ſcriptum teſtetur. Labbeus de apographo loquitur, quod in membranaceo codice antiquiſſimo cum pluribus aliis Corbeienſium diplomatum apographis exſtat; Mabillonius de tabulis originalibus. Monachus deſcriptor antiquus & conſarcinator Copiarii, Ludouicum pro fratre Lotharii (non pro filio) habens, Ludouicum ſcilicet Germanicum intelligens; etiam eius fratrem, Carolum (Caluum ſcilicet) inſerſit; credo quod vereretur, ne hoc omiſſo, ad quem res magis ſpeſtaret quippe in Gallia regnantem; imperfeſtum diploma haberetur. Inſpeſtio tabularum difficultatem omnem ſuſtulit.

(64) Cum caetera deficiant Cl. Spanhemio, ad ſacram anchoram confugit, priuilegium ſuppoſititium proclamat, nullo argumento. Catalogum producit fiſtitiorum diplomatum. Sed ſunt in illis falſitatis notae; inde in omnes argumentari tabulas, inane & iniquum eſt. Et hae quidem, de quibus agitur, eo minus tales haberi poſſunt, quod in aliis multis poſterioribus conſtanter citentur, quas omnes reiicere, eſſet frontem perdidiſſe. Quaerit tamen Vir doſtus, quod obiiciat: Papa Imperatorem *monet & obſecrat.* Idem ait, Auguſtorum, patris & filii, ad ſe *mandatum & ſupplicationem* perueniſſe. Haec cenſor parum conuenire putat dignitati Imperatorum. Sed errat: moneri eos a Papis potuiſſe, nemo dubitauit, etiam tunc, cum Pontifices ſine exceptione ſubditi eſſent. At, inquit, Imperatores non ſupplicant, ſed mandant: Sed Benediſtus ipſe non inepto temperamento vtrumque coniunxit. Nunquam Imperatores illo aeuo Papis mandarunt, vt priuilegia concederent: id enim ad Pontificis ipſius religionem pertinebat; mandare poterant, vt cauſam cognoſceret; quanquam hanc quoque loquendi formam euitarent. At Benediſtus miſcens humilitatem dignitati, vnum ſibi iniunſtum, alterum a ſe petitum eſſe ſignificauit.

(65) At miratur Vir doſtus, in Spanhemio Gallico, tantum Pontifici vix Sedi impoſito, a rebus grauioribus fuiſſe otii, vt Hincmaro reſponderet, vt Corbeienſibus in Germaniae angulo poſitis gratificaretur. Sed fruſtra Nicolao ſucceſſori contradicit, qui diſerte ad Synodum Sueſſionenſem ſcripſit, *ſub ingreſſum Pontificatus* obrepi ſibi ab Hincmaro paſſum Benediſtum, quaſi nondum ſatis inſtruſtum innuens.

Quae-

Quaerit tamen a Nicolao Vir doctus, vnde hoc nosse potuerit, cum tempus a Benedicti epistola absit? quasi non seruatas Benedicti literas credibile sit in Romanis regestis, aut quasi temporis ascriptione literae caruerint, quia in apographo omissum est, quod nos habemus. Erroneum etiam est, & monumentis non inspectis natum, Corbeiam hic Germanicam credere, cum diserte Tabulae de Gallica Ambianensis pagi ad Somam loquantur. Sed nihil mirum est, Benedictum gratificatum Francis, quorum summa tunc Romae auctoritas erat; cum a Missorum Imperialium consensu ipsa Papae consecratio penderet. Et solent alias saepe indulgere successores, quae a praedecessoribus petita sunt dudumque discussa. Nec putandum est, multum negotii fecisse Papae tales concessiones, quas ille verbulo expediebat, labore in Notarios recumbente. Confundit deinde Scriniarium Secundicerio, miraturque, nunc Theodericum, nunc Theophylactum appellari. Sed si cum cura inspexisset Mabillonii editionem, vidisset Theodorum Scriniarium (cuius & auctor Pontificalis in narratione turbarum ab Anastasio contra electionem excitatarum meminit) a Theophylacto Secundicerio in ipso diplomate, nomine, loco, officioque distingui. Et Scriniarius & Secundicerius Notarii esse possunt; sed non ideo idem vtriusque officium est. Secundicerius non est Sub-notarius, vt Vir doctus interpretatur, sed secundus in collegio, a Primicerio proximus. Cancellarium vel Bibliothecarium, itemque Primicerium tunc abfuisse, aut alia egisse, nemo mirabitur in turbatis rebus & nouo Pontificatu. Similis huic est expeditio Epistolae Leonis III Fortunato Gradensi Patriarchae pallium mittentis, quae extat apud Vghellum, vbi dicitur: *Scriptum per manum Benedicti Notarii & Scriniarii, Datum per manum Eustachii, Primicerii sanctae Sedis Apostolicae.* Absente autem Primicerio expeditio ad Secundicerium redibat.

(66) Alia vitiligatio: Priuilegium expeditum dicitur imperante Lothario, qui obierat. At facilis responsio est. Obierat Prumiae in Arduenna paucos ante dies, sed hoc Romae ignorabatur. Replicatur a Vir docto, at saltem mortem eius ciuilem Romae innotuisse, cum imperio renuntiasset. Sed cum sex tantum diebus ante obitum monachi habitum Prumiae induerit, ne hoc quidem tam subito nuntiatum est; & ne cognitum quidem tanto Imperatori viuenti, nec Imperio diserte renuntianti, aut tale aliquid Romam perscribenti, honores consue-

consuetos haberi vetuisset. Notitia renunciationis opus erat; quam legalem Iureconsulti vocant, vt ratio eius in actis publicis haberetur. Illud maiore rationis specie miratur Vir doctus, Epocham Imperii Lotharii ab associatione Patris, non a Romana coronatione sumtam: Sed idem tunc inualuisse Romae, etiam Synodi Romae sub Eugenio II & Leone IV habitae, quas Holstenius produxit, ostendunt. Et vt in Synodo Leonis annus 853 fuit Lotharii trigesimus septimus, Ludouici quintus, ita nunc annus 855. Lotharii trigesimus nonus, Ludouici septimus recte in tabulis Corbeiensibus pronunciatur. Nec refert, quod Ludouicum anno demum 850. Romae coronatum Bertiniani produnt, nam associatio paterna coronationem praecessit. Denique Indictionem a Septembri coeptam numerari, mirum non est, & passim, imo de more, sic vsurpabatur, vel potius sic fieri debebat.

(67) Sed tota Chronologia Paparum huius temporis breuiter ex contemporaneis constituenda est, dispulsis tenebris, in quas se recipiunt, qui Scepticismum amant in historia, vt commenta tueantur. *Eugenius II* obiit A. D. 827. mense Augusto, & *Valentinus* in eius locum electus, Pontificatum non nisi in vnum mensem tenuit. Quo defuncto, *Gregorius IV.* electus, sed non prius ordinatus est, quam Legatus Imperatoris Romam venit, & electionem confirmauit. Haec habentur ex auctore vitae Ludouici Pii, Annalibus Eginhardo adiunctis, & Bertinianis. Itaque vix ante finem huius anni, aut initium sequentis ad Pontificatum peruenire potuit *Gregorius IV.* Idem obiit A. D. 844. Ita Bertiniani Annales fere coaetanei, & Hermannus Contractus, Marianus Scotus, Sigebertus. Etsi autem Annales Fuldenses & Metenses annum ponant 843, Bertinianorum tamen potior deprehenditur auctoritas. Et facilis aliorum fuit lapsus, quia Pontifex obiit in confinio vtriusque anni. Nam Onuphrius Panuinius, & Sigonius, qui monumenta vetera versarunt, mortem eius aiunt incidisse in VIII Kal. Febr. Conspirat & Anastasius calculo Bertinianorum Annalium. Nam in Gregorio & Sergio ait, Ecclesiam rexisse Gregorium annos XVI. Ab initio enim anni 828. ad initium anni 844 sunt anni sedecim. Si multum ab annis completis abfuisset, credo, menses & dies numerasset Anastasius, vt alias fere solet. Vtcunque sit, discrimen exiguum nihil in sequentibus turbare potest.

(68) *Sergius II* mortuo Gregorio mox successit post elapsos aliquot dies, vt Anastasius indicat. Atque adeo non procul ab initio anni 844. Et eodem referente ea die, qua in Lateranum productus est, *tanta nix in vrbe effusa est, vt omnibus candida cerneretur, quod multi dicebant gaudii & claritatis esse indicium.* Hinc autem facile intelligas, circiter Ianuario vel Februario mense rem contigisse. Neque hoc velut miraculum, (vt obiicitur quasi insolita anni tempestate,) sed vt bonum omen annotatur, cum alioqui in illis oris niues magnae sint rariores. Porro Anastasius Sergio tribuit *integros tres annos.* Et Annales Bertiniani habent, obiisse VI. Cal. Febr. anno 847. Ipseque Anastasius in initiis Leonis (qui Sergio successit) . . . Is qui tunc erat *Sergius* Romanae Sedis Antistes, ex praesenti vita subtractus est, *sub cuius etiam tempore Ecclesia Beatissimorum Principum, Petri & Pauli. a Saracenis funditus depraedatae sunt.* . . *Vniuersa concio Romanorum* [afflicta] *ex duobus casibus vel periculis, videlicet de repentina morte Pontificis, & de vastatione, quae facta fuerat in Ecclesiis sanctis cunctorum finibus Romanorum.* . . Leonem, *Venerabilem Presbyterum sibi futurum Pontificem flagitarunt.* Iam vero auctores coaeui, Annalistae Bertinianus inprimis, tum Fuldensis & Metensis produnt, Saracenos Ecclesiam Petri spoliasse anno 846. & Bertinianus id factum ait mense Augusto. Sergii autem mors mox secuta est post initium anni sequentis, certe ante aestatem eius.

(69) Audiuimus Sergio II mortuo VI Cal. Feb. anni 847 *Leonem IV.* mox fuisse electum, quia tamen confirmatione Caesarea tunc ante consecrationem seu ordinationem Pontificis opus erat, mirum non est, quod quidam codices Anastasii manuscripti, & veteres catalogi Pontificum habent, Sedem vacasse duobus mensibus, quindecim diebus. Et consecratio nihilominus Caesaris responsionem, Anastasio teste, praeuenit, credo, quod augescente Saracenorum metu diutius vacare Sedem periculosum videretur. Itaque successit Leo circiter IV. Non. April. quam diem quidam habent. Et cum diserto Anastasii testimonio sederit annos octo, menses tres, dies quinque, vtique circiter medio Iulii obierit, quod etiam habet Anastasius, 16. Cal. Aug. diem designans. Nec abludunt Bertiniani Annales, qui eum mense Augusto anni 855 mortuum scribunt, sub Augusto omnes eius Calendas comprehendentes, quod aliquando factum illo aeuo exempla testantur, qualia etiam Mabillonius alicubi notauit, vti supra dictum est. Sed

etſi erraſſet Annaliſta, exerratio exigua eſt. Interim in anno & tempore anni prorſus conſentiunt. Anaſtaſius narrat, Ludouicum Imperatorem cum Leone Papa Romae ſediſſe, & cauſam diiudicaſſe Danielis, Magiſtri militum, qui Gratianum, Magiſtrum itidem militum, & Romani palatii Superiſtam inclinationis in Graecos & proditionis accuſarat; atque inde Caeſarem diſceſſiſſe, & Papam non multos poſt dies obdormiuiſſe. Doctiſſimus aduerſarius, vt tempora turbet, Imperatorem inde ex Francia veniſſe putat, & pro Ludouico Lotharium ſubſtituit, oblitus Ludouicum inde ab anno 844 in Italia regnaſſe ibique haeſiſſe, & inde ab anno 849 in Imperii conſortium a Lothario patre aſcitum fuiſſe. Lotharius autem ab obitu Patris Ludouici Pii nunquam in Italiam rediit. Porro paulo poſt Leonis obitum deceſſit Lotharius Imperator, nempe IV vel III Cal. Octob. id eſt (fortaſſe) nocte inter vtrumque. Tunc autem iam obiiſſe Leonem conſtat, tum ex Hincmari literis, (de quibus ſupra) qui narrat, miſſos Lotharii in itinere Leonis mortem accepiſſe; tum ex Continuatore Adonis, quem mox citabimus, tum ex Poëta coaeuo, cuius locum attulit Labbeus:

O quanto premitur Roma dolore,
Tam claris ſubito patribus orba:
Infirmata prius morte Leonis,
Nunc, Auguſte, tuo funere luget.

(70) *Benedictus III* defuncto anno 855 die 16 Kal. Aug. Leone IV. ſtatim electus eſt, Anaſtaſio teſte. Nam vt ille narrat, *mox* ad electionem conuenit Populus & Clerus, & *ilico alacri ſtudio* Benedictum elegit. Miſſi ſunt Legati ad inuictiſſimos Lotharium & Ludouicum, decretum electionis confirmandum deferentes. Apparet autem, non longius eos iuiſſe, quam ad Ludouicum Ticini agentem, qui omnia in Italia patris & ſuo nomine adminiſtrabat. Caeterum Legati Auguſtales ab Arſenio Eugubino Epiſcopo ſeducti, potius Anaſtaſii Presbyteri Cardinalis a Leone depoſiti, quam Benedicti cauſam ſubdole egere. Nam de Legatis Romanorum auctor Pontificalis habet, eos reuertentes cum Legatis Imperialibus Benedictum in cuſtodiam datum, ſubrogato Anaſtaſio, deiicere conatos. Sed conſtantiae Cleri, Procerum & Populi tandem ceſſere Franci, & triduano celebrato ieiunio, cum eadem omnibus mens eſſet, Benedicti electionem confirma-

firmauere. Ita res durauit a medio Iulio ad finem Septembris, id est, duos menses cum dimidio: nam Nonis Octobris eiusdem anni Benedictus iam Corbeiensibus priuilegium concessit, de quo supra. Lotharium nocte inter 28 & 29. Septembris dies extinctum, Benedictum die 29 Septembris, quae Dominica fuit, ordinatum, Blondellus & Labbeus computant. Ita Adonis Continuator recte dixit: *Illo* (Sergio) *defuncto Leo succedit, quo obeunte Benedictus in Sede Apostolica substituitur, iam tamen defuncto Lothario Imperatore.* Ex Hincmari Epistola supra ostensum est, non multum interualli intercessisse inter Leonis mortem, & Benedicti successionem, quia Missi Imperatoris, ipsiusque Hincmari cum Leonem extinctum in itinere accepissent, Romam venientes, mox a Benedicto priuilegium impetrauere. Verba Epistolae Hincmari ad Nicolaum Papam, quae Operum Tomo 2. pag. 298 exstant, ita habent: *Missos meos* cum literis *Romam direxi, quibus in via nuntius venit de obitu Papae Leonis. Peruenientes autem Romam* cum praefatis literis *& interuenientibus praedictis Episcopis, Dominus nomine & gratia Benedictus mihi, quod nostis, priuilegium inde direxit.* Annales Bertiniani ad annum 855 ita habent: *Mense Augusto Leo Apostolicae Sedis Antistes defunctus est, eique Benedictus succedit.*

(71) *Nicolaus I* Benedicto subrogatus est. Sedit autem Benedictus *annos duos, menses sex, dies decem*, secundum Anastasium, & veteres quosdam Pontificum Catalogos. Ergo circiter obierit octaua die Aprilis: Quod aliunde etiam sic conficitur. Codex Regius Anastasii & Platina habent, Sedem cessasse *dies quindecim*. Porro liber Pontificalis & Catalogi Paparum aiunt, Nicolaum ordinatum VIII Kal. Mai. seu 24. April, quam etiam diem Dominicam eo anno fuisse (vt oportuit) deprehenditur. Itaque quindecim diebus, mediis inter mortem & ordinationem, retro computatis, ad eandem diem, nempe octauam Aprilis Benedicto vltimam, deueniemus. Omnia ergo bene consentiunt. Et Nicolaus sedere coepit 24. April. A. D. 858. Quod frustra oppugnat Cl. Spanhemius, qui Nicolaum anno demum sequente sedere incipisse contendit, vt melius Papissae locum faciat. Sed contrarium demonstrant Acta de vnione Episcopatuum Bremensis & Hamburgensis. Annales scilicet Fuldenses narrant, anno 857 Ludouicum Germanicum cum Lothario, fratris filio, colloquium agitasse mense Februario in Confluentium castello; tempore vero quadrage-

ſimae placitum habuiſſe Wormatiae. Affuit Guntharius, Colonienſis Archiepiſcopus, in comitatu Regis Lotharii, cuius ad regnum pertinebat, & Bremam ſuae prouinciae Epiſcopalem ſedem Hammaburgenſi metropoli ſummittendam negabat; tandem tamen tractata re in praeſentia amborum Regum, ſi Apoſtolica auctoritate firmaretur translatio, ex ſe quoque ratam fore reſpondit, vt Rembertus habet in vita Anſcharii c. 20. Poſtea autem habita eſt Moguntiae Synodus alia circa Cal. Octob. eo Guntharius tanquam ad alieni regni conuentum non acceſſit, miſit tamen literas contradictorias ad Altfridum, Hildesheimenſem Epiſcopum, quae Synodo ſunt recitatae, quibus ius ſuae Eccleſiae tuebatur; ſupremae tamen Sedis auctoritatem non defugere viſus eſt. Itaque miſſi ſunt Romam Legati, qui obtinuere anno ſequente, vt Nicolaus Papa translationem Bremae, vnionemque cum Hammaburgo approbaret. Rembertus recitat partem literarum Nicolai Papae, ſed integrae habentur apud Cranzium in Metropoli lib. I. c. 38. ſeq. Philippum Caeſarem in appendice Triapoſtolatus Septentrionalis, Lambecium in Auctario Chronologico rerum Hamburgenſium, & in Maderi Appendice ad Adamum Bremenſem p. 194. vna cum alio priuilegio, quo Ramesloam confirmat Eccleſiae Hammaburgenſi. Sed datarum notae corruptae ſunt in apographis, vt fieri ſolet, quemadmodum & Lambecius ibi notat. Adamus, Bremenſis Scholaſticus, qui Tabulas videre potuit, verum annum ita habet: *Priuilegium Papae notat annum Domini D.CCCLIIX* vid. lib. I. c. 27. Conſpirant Annales noſtri Saxonici veteres, ante medium Saeculi XII conſcripti, qui aiunt, anno 858. *parochiae Bremenſis & Hamburgenſis coadunationem factam ex auctoritate Nicolai Papae.* Conſtat ergo, Nicolaum anno 858. ſedere coepiſſe. Porro ſediſſe eum *annos nouem, menſes duos, dies viginti,* habet Anaſtaſius editionis Regiae, ſed manuſcripti codices variant. At Chronicon S. Vincentii de Vulturno apud du Cheſnium Tomo 3. p. 672. ei annos nouem, *menſes ſex,* dies viginti adſcribit, quod & faciunt tres antiqui Catalogi Pontificum Romanorum apud Schelſtratium in antiqq. Eccleſ. Differentia ergo in numero menſium eſt. De anno nulla eſt difficultas. Nam etiam Annales Bertiniani, Metenſes, Fuldenſes, & Regino cum Anaſtaſio & Catalogis in anno obitus conſpirant, quem faciunt 867. Anaſtaſius in Pontificali Libro de Nicolao ita habet: *Ex hac luce Idibus Nouembris, indictione prima migrauit ad Dominum.* Idem ad Adonem Viennenſem Archiepiſcopum ſcribit: *Ab hac miſera vita*

vita Idibus Nouembris ad coeleſtem beatitudinem, vt credimus, ductus, nos miſeros & valde deſolatos reliquit. Epiſtola exſtat Tomo 8. Concil. p. 568. Itaque verus inuenitur eorum computus, qui tempus Sedis faciunt annorum nouem, menſium ſex, dierum viginti. Eundem diem habet Annaliſta Bertinianus, etſi aliud dicere videatur. Nam poſt relatas literas Nicolai ad Hincmarum datas 10. Cal. Nou. Ind. 1 quas Hincmamarus acceperit Idus Decembris primae Indictionis, & apud Carbonacum Regi Carolo praelegerit, haec ſubiicit: *Nicolaus Idus proxime praecedentis menſis Decembris obiit.* Vbi vox *Decembris* aut error ſcribentis pro Nouembri, aut gloſſema eſt: hac enim voce omiſſa res recte procedit. Nam menſis proxime praecedens rem ad Carbonacum actam, erat Nouember, non December. Itaque ſi Decembris adderetur, auctor ſibi contradiceret. Habemus ergo & Nicolai exitum accurate conſtitutum. Errantque qui contra veterum teſtimonia mortem Nicolai in annum 868 differunt, tantum, vt Papiſſae ſuae velificentur. Notandum eſt, Indictionem primam hic tam ab Anaſtaſio, quam a Nicolao a Septembri inchoari, quod Cl. Spanhemius tunc factum non putabat. Sed plurima eius temporis exempla ſuppetunt.

(72) *Hadrianus II* Nicolao I ſucceſſit. Diem ordinationis eius Guilielmus Bibliothecarius notauit his verbis: *Sabbato peractis rite orationibus, vigiliis, & eleemoſynis, Dominico ſecundum morem idem venerabilis Sacerdos ab vniuerſitate ad Eccleſiam S. Petri Apoſtoli ductus, nono decimo Calendarum Ianuarium Indictione I. anno praefati* [Ludouici] *Auguſti decimo nono, benedictionem Summi Pontificatus ſuſcipere meruit.* Indictio prima verſus finem anni ſumta annum hic Domini notat 867. quem etiam habent Annales Bertiniani, Fuldenſes & Metenſes, dies eſt 14. Decembris, quae tunc dies Dominica erat. Sed obiit in fine anni 872. & in locum eius 19. Cal. Ianuar. id eſt 14. Decemb. eiusdem anni ordinatus eſt *Iohannes VIII* teſte Annaliſta Bertiniano. In quo conſentit Cl. Spanhemius; & hic in veram orbitam Chronoligicam hactenus deſertam redit. Sed quia Papiſſae cauſa annus ei ſupererat, hunc vt tandem aboleret, Hadriano quatuor tantum annos, contra diſerta veterum teſtimonia, & inprimis Guilielmum Bibliothecarium contemporaneum aſcribit, qui dicit, Hadrianum ſediſſe annos quinque. Idem ex caeteris ſcriptoribus colligitur. Talis ergo Chronologiae Pontificum, & noſtrae, & Papiſſaeae conſpectus prodit:

Nomina Pontificum	Computus falſus pro Papiſſa.		Computus verus contra Papiſſam.	
Eugenius II	ordinat. 824. †	827.	ord. Mai. 824.	† Aug. 827
Valentinus	827.		ord. Aug. 827.	† Sept. 827
Gregorius IV	827.	† Mart. 843.	ord. Ianuar. 828.	† Ianuar. 844
Sergius II	Mart. 843.	† Mai. 846.	ord. Febr. 844.	† Ian. 847
Leo IV	Mai. 846.	† Aug. 854.	ord. April. 847.	† Iulio 855
PAPISSA.	Aug. 854.	† Sept. 856.		
Benedictus III.	Sept. 856.	† April. 859.	ord. Sept. 855.	† April. 858
Nicolaus I.	Apr. 859.	† Nou. 868.	ord. Apr. 858.	† Nou. 867
Hadrianus II.	Nou. 868. †	872.	ord. Dec. 867.	† Nou. 872.

(73) Ex hac tabula apparet, Papiſſaeos, vt binos annos, atque aliquid amplius Iohannae ſuae lucrentur, ante Papiſſam quidem Leonis mortem a Iulio ab anno 855. ad Auguſtum anni 854 retrahere; ita habent vndecim menſes. Deinde poſt Papiſſam Benedicti mortem ab anno 858. ad annum 859. promouere; ita rurſus habent annum. Similiterque mortem Nicolai differre ab anno 867 in annum 868. Sed Hadriani mortem eodem modo prorogare auſi non ſunt, & (vt tandem cum vera Chronologia in gratiam redirent) anno mortis eius 872 retento vnum illi annum Sedis, & quot menſes opus erat, ademerunt, atque ideo menſem, quo obiit, incertum reliquerunt. Non tamen Papiſſae, niſi vnum menſem vltra biennium aſſignare potuerunt, quod interdum annos Pontificum horum incertos reddere ſperarent: menſes non aeque.

(74) Exploſa Papiſſae fabula, vnum tamen adhuc quaeret veritatis ſtudioſus, vnde nata ſit perſuaſio tam late vagata. Equidem de cauſis errorum, & inprimis fabularum in Hiſtoriam infartarum non inelegans diſquiſitio foret, daretque quandam Logicae ad Hiſtoriam applicationem profuturam. Multas peperit cacoethes narrandi mirabilia, leui quadam occaſione adiutum. Figmentum vbi nugator aliquis in literas retulit, caeteri imitatione conſecrant, ne rem ſcilicet pulchram & memorabilem ignoraſſe, aut neglexiſſe videantur. Itaque ſaepe auctori bono praetermiſſa gloſſator librarius ſuppleuit, ne ſcilicet labori pretium decederet. Foeminas interdum in toga & ſago

pro

pro viris fefellisse constat. Vt Semiramidem, caeteraque profanae Historiae exempla praeteream, Cl. Spanhemius ex vitis legendisue Sanctorum affert Theclam virili habitu Paulum comitatam, Margaretam (quae & Marina apud Bedam & Vsuardum) vitiatae etiam virginis accusatam, Euphrosynen, Pelagiam, Melaniam pueri specie, omnes Sanctas. Sed nec immunis infula deceptionis fuit. Abbatem foeminam, Eugeniam nomine, habet Ecclesiastica Historia, & celebrat Alcimus Auitus, in carmine de laude castitatis ad sororem. Locum, quia non est inelegans nec iniucundus, totum apponere placet.

Eugeniae dudum toto celeberrima mundo
Fama fuit, Christi quae cum pro nomine vitam
Fuderit, ante tamen fortes processit in actus.
Namque habitum mentita viri, non proinde virile
Pectus, praeficitur sanctis a fratribus Abbas.
Tum Patris officium complens, ac veste virili
Foemineum occultans sexum, muliebria spreuit,
Et meritis annisque graues, longaque verendos
Relligione senes iuuenili rexit in aeuo.
Tum recti impatiens omni qui tempore serpens
Mille dolos damnique artes ter mille volutat,
Inuidet Eugeniae, & sanctum crebrescere frendens
Nomen, ad assuetas redit vndique callidus artes,
Eugeniam quaerens vulgo traducere: verum
Quo famam violare cupit, dedit inde coronam.
Quae sexum mentita pie, cum munia Patris
Sancte exerceret, morbisque leuaret ademtis,
Quotquot subsidium sancta pietate rogarent:
Contigit, a morbo vt precibus reualesceret eius
Iam dudum confecta grauis matrona bonique
Nominis, insano quae mox accenditur igne
Virginis, heu specie infelix decepta virili.
Cumque pudicitiam sanctam donisque dolisque

 Non

Non ſemel inuaſam fruſtra captare, nihilque
Profore ſe noſſet: (quid non amor impius audet?)
Addere vim verbis ſtatuit, longeque remotis
Arbitriis, morbum ſimulans, morbique leuandi
Eugeniam cauſa appellans, vt nititur (*) illam
Opprimere, inque ſuos inuitam adducere nexus.
Illa autem valido ſtuprum clamore repellens,
Auxiliumque petens, magna virtute reſiſtit.
Ergo luxuriaeque ſuae matrona patrandae,
Complendique expers mulier male perdita voti,
A Patre Eugenio (qualem decepta putabant
Ob mutatum habitum longa aſſuetudine plebes)
Interpellatam ſtupri ſeſe impia fingit;
Inque forum vocat innocuam: quo protinus omnis
Turba ſenum turbata coit, quo denique cuncti
Attoniti nouitate rei matresque virique
Currunt. Interea Eugenius (ſic neſcia ſanctam
Matrem turba vocat) populo ſpectante, tribunal
Cauſam dicturus tam diri criminis, intrat.
Et iam iamque reum ſecreti ignara tenebat
Publica vis, odio tantum inflammata ſiniſtro:
Conſcia cum ſexus proprii cordisque pudici
Vincitur, vt vincat iam virgo innoxia fraudem,
Et ſexum oſtendit, dudum mentita virilem,
Foemineum, ac fraudes populo applaudente retexit
Daemonis. Vsque adeo caſti cuſtodia voti
Semper tuta manet, multis licet acta procellis!

Secuti ſumus lectionem, quae exſtat in Bibliotheca Patrum Pariſina. Sed in Operum editione ſic legitur:

Eu-

(*) Legendum forte: annititur

Eugeniae quondam toto celeberrima mundo
Fama fuit, dum dat Christi pro nomine vitam.
Ante tamen mulier fortes processit in actus,
Cum stipante choro, sanctorum fieret Abbas,
Atque patrem complens celaret tegmine matrem.
Sed postquam sancto cunctis praeclaruit ore,
Et meritis annisque graues longaque verendos
Relligione senes iuuenili rexit in aeuo &c.

Pene in eo sum, vt suspicer, ipsum auctorem opus suum, vt saepe fit, recensuisse, & quaedam mutasse. Id malim, quam quod suspicatus est doctissimus Daumius, Margarinum de la Bigne Bibliothecae patrum editorem versus auctoris corrupisse. Simile aliquid de Theodora Alexandrina Nicephorus Callistus narrat Lib. 16. Hist. Eccl. c. 5. Hildegundem virginem, inter nouitios ordinis Cistertiensis susceptam, Iosephi nomine, etiam opinione sanctitatis claruisse, ad Ann. 1178. habet in Chronico Trithemius ex Caesario Heisterbacensi. Erchembertus, Monachus Cassinensis, in rerum Longobardicarum Chronico nugatus est, Aragisum Ducem rem somnio sibi reuelatam Imperatori Constantinopolitano significasse: nempe Patriarcham nuper vitio Constantinopoli creatum, qui mulier esset, idque verum, (si Dis placet) inquirendo deprehensum. Rem Mabillonius in Museo Italico notauit Part. 1. p. 27. Id somnium postea Graecis obiicit Leo IX. in Epistola, cuius rei iam mentionem fecimus §. 28. & §. 48.

(75) Caeterum (vt tandem rationem figmenti reddamus) quidni potuerit foemina Sacerdotem, imo Episcopum agere, si potuit Abbatem? In tanto igitur hominum concursu ad Romanam Vrbem, eaque sacrarum peregrinationum frequentia ad limina Apostolorum, siue deuotionis, siue curiositatis, siue negotiorum causa suscepta, quid prohibet, aliquando Episcopi habitu foeminam in publico peperisse? Pontificum autem nomine olim omnes Episcopi vocabantur. Casum singularem aliquis, credo, Romanus ciuis, notauit in priuatis, vt fit, schedis. Passim enim reperiuntur Chronica domestica, in quibus consignata sunt memorabilia, quae ab Historicis praetermittuntur; & in huiusmodi scriptis interdum libere iudicatur de rebus scriptoris tem-

tempore gestis: ac saepe notationes in familiis continuantur occultanturque, non raro tamen & prorumpunt in lucem. Tale circumfertur opus titulo Chronici Scandalosi, sub Ludouico XI, Galliarum Rege, a ciue Parisino confectum. Talis est inedita, quam habeo ex Berolinensi & Guelpherbytano Codice, Vrbis Romae *Historia Stephani de Infessura & maiorum eius.* In tali (credo) libro annotatum fuit, Pontificem quendam (id est Episcopum) Iohannem Anglicum in solenni processione peperisse. Neque absurdum est, grauidam casu aliquo in publico deprehensam, intempestiuo partu abortum fecisse. Potuit Anglicus esse Iohannes ille ex Gilberta simulatus: potuit Margantinus, (ita enim quidam habent Martini Poloni Codices) cum Marganenses aut Markhamenses Angli habeantur. Ea igitur narratio in vetere aliqua scriptura probatae fidei lecta, sed male intellecta est, Pontifice extraneo in Romanum transformato, quia scilicet posterioribus temporibus his solis Pontificum nomen tribui solebat. Cur autem, hunc nouum Papam, interpretantis vitio creatum, Leoni & Benedicto interposuerint posteriores, potuit facere tempus annotati a vetere illo consignatore casus. Potuit accedere Iohannis cuiusdam Diaconi Lateranensis memoria, qui eo ipso tempore sedem Papalem vsurpare ausus est, sed cum ignominia deiectus, vt ex manuscriptis quibusdam Anastasii codicibus erudite Spanhemius notauit. Qui etiam obseruauit §. 14. pag. 73. Iohannem proxime priorem Alberto Stadensi Septimum dici, posteriorem vero Nonum, certo indicio, Iohannem illum Diaconum tanquam Octauum in nonnullos catalogos irrepsisse. Cum ergo Iohannes, falsus Pontifex inter Leonem & Benedictum alicubi memoraretur, & circa eadem tempora Iohannes quidam Pontifex peperisse legeretur: quid mirum est, Iohannam Papissam tandem prodiisse, & ex priuatis scripturis & fortasse plebeiis etiam cantiunculis, narrationem per affictas circumstantias augentibus, in Historiam publicam siue Martini Poloni, siue interpolatoris, siue nescio cuius alterius opera sese intulisse? Atque ex eo res tam rara & memorabilis scilicet, scribentium studiis celebrari amplificarique coepit.

Appen-

Appendix ad Opusculum VI.

I. Iohannis Chifletii, Canonici Tornacensis, Iudicium de fabula Iohannae Papissae.

Illustrissimo ac Reuerendissimo Domino, D. Hieronymo de Vechiis, Abbati Montis Regalis, Alexandri VII. apud Belgas internuncio.

Districtum me literis illiteratis, quibus quotidie experior aliud Fori ius esse, aliud Triclinii, iubes, illustrissime Domine, horulas aliquot impendere praecipuis Auctoribus emaculandis, quos vulgo creditum fuisse fabulam illam de Ioanna Papissa, nuperi nostri colloquii argumentum: de quo mihi tam multa dixere, vt iam nihil necesse sit actum agere; sed symbolas quasdam nude ac simpliciter in medium conferre, paucas illas quidem, sed vel Te iudice momenti sane maximi. Cuiusmodi erit in primis ex Bibliotheca Io. Iac. Chifletii, Parentis mei, membranaceus Codex, scriptura & antiquitate venerabilis, qui continet Eusebii, Hieronymi, & Prosperi Chronica, subiuncto Martini Poloni Opere item Chronologico; in quo post Leonem Papam proxime sequitur Benedictus, nulla prorsus in contextu Ioannae Papissae facta mentione: sed post narratam Leonis Papae mortem & sepulturam, cum indicante crucicula adiectum est ad marginem, altera manu & antiqua, figmentum de Ioanne Anglico femina; quod postmodum Ioannes Oporinus typographus, Lutheri sectator, in Poloni editionem ad verbum inseruit. Haud absimile Poloni eiusdem exemplar vidit Suffridus Petrus, de quo in Notis, vbi de Ioanna Papissa: *In Codice Tongerloensi M. S. nec numerum, nec nomen habet in Catalogo Pontificum; sed Leoni praecedenti historia eius, velut fabulamentum appendicis loco adiicitur.* Eadem interpolatione & fide editum Mariani Scoti Chronicon Francofurti ad Moenum M. D. LXXXIII. cum aliis rerum Germanicarum Scriptoribus ex Bibliotheca Ioannis Pistorii: scribi tenim, atque ingenue profitetur auctor Anonymus, cuius opera Metropolis Alberti Crantzii in lucem exiit, Mariani Codicem MS. nihil tale continere.

Extat etiam in paterna Bibliotheca, Sigeberti Gemblacensis vetus Chronicon MS. in quo de Ioanna Papissa ne verbum quidem. Vnde merito, atque ex vero Iohannes Bernartius: *Sigebertus*, inquit, *Ioannis huius in Chronologia nullam facit mentionem; sed impudens aliquis nebulo scripta eius interpolauit: cui rei asserendae fidus & appositus mihi testis Gilbertus Genebrardus, Lutetiae Hebraearum Litterarum Professor Regius, qui diserte testatur, in MS. Sigeberti tale nihil reperiri.* Idemque Aubertus Miraeus tradit in Notis ad Sigebertum, vbi de illo & Mariano Scoto: *Quod ad Marianum Scotum attinet, quem aduersarii quoque nobis obiiciunt, Chronicon eius in pergameno, charactere vetustissimo exaratum, ex Bibliotheca Gemblacensi ad me misit R. V. Ludouicus Sombechus, illius loci Abbas, nostra pariter cura, si Deus vitam dederit, aliquando euulgandum. In eo nulla prorsus Ioannae Papissae mentio, ne ad ora quidem. Ex quibus liquet, Marianum & Sigebertum iniuste a Baronio, tanquam fabulae huius assertores accusari & castigari.* Quin & in Alberici Chronico MS. paternae item Bibliothecae, ita legitur: *Leo Papa obiit: succedit Benedictus tertius, qui a quibusdam vocatur Bonifacius:* nullaque omnino mentio commentitii Ioannis. Neque dissentit Conradus Vrspergensis Abbas, Alberici aequalis, qui sic in Chronico: *Leo Papa migrauit, cui Benedictus Papa succedens, & ipso eodem anno decessit.* Hinc Leo Allatius, exquisitae doctrinae vir: *Sunt*, inquit, *qui veterum testimonio nugas hasce probare nituntur, ac Sigebertum Gemblacensem, Marianum Scotum & Martinum Polonum tanquam huius rei assertores referunt; sed inani conatu: nusquam enim auctores hi tale figmentum (quod ne somniarunt quidem) scripserunt; etsi haereticorum fraude in horum historia innexum deprehenditur.*

Quo magis mirandum est, Ioannem Baptistam Platinam, in historia Pontificum, edita Venetiis anno M.D.IV. de Ioanne VIII quem collocat inter Leonem quartum & Benedictum III scripsisse in hunc modum: *Ioannes Anglicus, ex Maguntiaco oriundus, malis artibus (vt aiunt) Pontificatum adeptus est. Mentitus enim sexum, cum femina esset, adolescens admodum Athenas cum amatore viro docto proficiscitur; ibique praeceptores bonarum artium audiendo, tantum profecit, vt Romam veniens, paucos admodum etiam in sacris literis pares haberet, nedum superiores. Legendo autem & disputando docte & acute, tantum beneuolentiae & auctoritatis sibi comparauit, vt mortuo Leone, in eius locum* (vt Martinus ait) *omnium consensu Pontifex crearetur. Verum postea a seruo compressa, cum aliquandiu occulte ventrem tulisset, tandem dum ad Lateranensem Basilicam proficiscitur, inter theatrum (quod Colosseum vocant, a Neronis*

ronis colosso) & Sanctum Clementem, doloribus circumuenta peperit; eoque loci mortua, Pontificatus sui anno secundo, mense vno, diebus quatuor, sine vllo honore sepelitur. Sunt qui haec duo scribant; Pontificem ipsum, quando ad Lateranensem Basilicam proficiscitur, detestandi facinoris causa & viam illam consulto declinare; & eiusdem vitandi erroris causa, dum primo in Sede Petri collocatur, ad eam rem perforata, genitalia ab vltimo Diacono attrectari. De primo non annuerim: de secundo ita sentio; sedem illam ita paratam esse, vt qui in tanto Magistratu constituitur, sciat se non Deum, sed hominem esse, & necessitatibus naturae vtpote egerendi, subiectum esse; vnde merito stercoraria sedes vocatur. Haec, quae vulgo feruntur; incertis tamen & obscuris Auctoribus: quae ideo ponere breuiter & nude institui, ne obstinate nimium & pertinaciter omisisse videar, quod fere omnes affirmant. Erremus etiam nos hac in re cum vulgo; quanquam appareant ea quae dixi, ex his esse, quae fieri posse creduntur. Haec ille, indignus venia nisi haberet & ipse vindices suos, Mariano, Sigeberto & Polono hac in parte non infelicior: refert enim Ioannes Bernartius, *Engelbertum Boonium, grauissimum virum, Traiectensis Mosanae Ecclesiae Decanum, vidisse Romae in Bibliotheca Vaticana, antiquissima Platinae exemplaria manuscripta; sedulo examinasse & de Iohanne foemina ne lituram quidem reperisse.*

Sedem illam perforatam, cuius Pseudoplatina meminit, ita Romae a se delineatam refert Philippus Whingius Louaniensis (a Magno Caesare Baronio laudatus) in Collectaneis MS. additque: *Sella haec e marmore porphyretico est, in Ecclesiam Lateranensem translata nuperrime ex porticu, quam ad Benedictiones in ampliorem formam reduxit Sixtus V. Vulgo hactenus creditum est, non minus turpiter quam ridicule, morem olim fuisse, creatum Papam hac sedisse, quo periculum fieret virne foret, ne (quod contigisse dicunt) mulier amplius in eam dignitatem irreperet. Verum illud merum de Ioanna Pontifice figmentum, satis iam a doctis historicis per annorum supputationem explosum est. Sellam ipsam antiquam esse, opus indicat & marmor. Balnearem fuisse Onufrius censet, & Pighius; nec male: extat enim dicto loco altera eiusdem magnitudinis & formae, huic opposita. Consimiles multae sunt passim in templis, quaeque nec porphyreticae, nec perforatae. Non dubito exonerandae aluo seruiisse in balneis: retinent enim hodie nomen* STERCORARIAE. *Vnde si quis aliquando ritus Papam nouellum ei insedisse fuerit, credibile magis est, eam ob causam hoc factitatum, quo hominem se, humanisque necessitatibus obnoxium sciret: cui forte successit alius ille, stupam in S. Petro accendendi, cum hac monitione, Pater sancte, sic transit gloria mundi. Scimus enim & Imperatores triumphantes monitores habuisse, qui praecurrentes, illos homi-*

nes esse occinerent. Hactenus Philippus Whingius, qui obiit Florentiae anno M. D. XCII.

Haec sunt Vir Illustrissime, excerpta tumultarie e Museo nostro, quae Tibi exhiberi voluisti, quaeque facile deiicere possint e solio imaginario Ioannem Papissam, & ab ea sede deturbare, quam nunquam insedit. Bruxellae Kal. Octob. M. DCLVIII.

II. Ex Val. Chimentelli Marmore Pisano de honore bisellii. Cap. XX. p. 87.

Cathedrae velatae. *Sedes linteatae, trabeatae. Pro altarium gradibus positae; atque illinc ad populum* sermo. Ambo, pulpitum. Analogium. Lampium. Faldistorium: *vnde illi nomen.* Sedes stercoraria: *exacte atque attente de ea expositum. Vna tantum non duae, vt vulgo creditum. Perperam confusa cum Pontificiis, siue inauguralibus quondam Basilicae Lateranensis. Eminentiss. Card. Caesar Rasponius cum praedicatione nominatus. Ioannae Papissae fabula. Icones earum sedium prolatae.*

Caeterum quod antiqua Ecclesia has Cathedras velatas reperimus, ea fuerintne instragula ac vestes, qualibus sedes aut thronos hodie operiri videmus, nuperque dicebamus; an potius vela insuper addita, & obducta instratis iam Cathedris, dubitare licet, atque hoc postremum puto verius. Augustin. d. epist 233. *Cathedrae velatae &c.* Atqui linteatae sedes Episcoporum ex veteris instituti mysterio. Pacianus de Nouatiano: *Quem consecrante nullo, linteata sedes accepit.* Pontius Diacon. in vita Cypriani: *Sedile autem erat fortuito linteo tectum, vt eo sub ictu passionis Episcopatus honore frueretur, &c.* Haec duo loca profert Barth. aduersar. 42. 27. ante illum indicauit Cresol. thetr. Rhet. 3. 13. Baron. ad ann. Christi 45. Putarem addi posse locum Hermae in ea Cathedra aut Subsellio, quod describit lib. 1. c. 3. Pastor. *Erat ceruical linteum, & superlinteum expansum carbasinum;* nota expansionem, & velamentum Sidon. 8. 8. *gestatorias trabeatas &c.*

Atqui nonnullae etiamnum hodie veterum sedes visuntur, veste veloque superiniecto, non tamen expanso. Tu oculis arbitrare lector,

ctor, atque iudicium facito, numquid ad rem nostram, quae protulimus exempla atque icones cap. 13. Addo binas Romae: alteram apud Monachos ad D. Catherinae, alteram e Museo Leonardi Augustinii v. n. 41. 42.

Nostris sane moribus regnantium sedes in solio positae, praeter tot alia instragula, sericeis tegumentis plerumque obducuntur; puto, ad maiestatis nescio quam opinionem & characterem; vt non tantum a volanti puluiculo, sed a vulgi oculis intactae, dum Princeps adueniat, vltimo eo velamine, ac si sacrum quid, recondantur. Iterum iterumque ea Diui Augustini mihi versantur in labris grauissime dicta: *Transit hora huius saeculi, transit ambitio: in futuro Christi iudicio, nec absidae gradatae, nec Cathedrae velatae adhibebuntur ad defensionem.* In eum autem potissimum vsum antistitum sedes, praesertim repostiles, vt diuini verbi ad populum traderentur in ecclesiis oracula, sacrarumque lectionum mysteriis ex ore Episcopi imbuerentur Christiani. Sidon. Apollin. Lib. 7. 9. *qui aut literarum, aut altarium cathedras tenuere.* Pro gradibus namque altaris a sedente Episcopo habiti olim sermones. Quamobrem, vt peculiare aut inusitatum proditur a Socrate de Io. Chrysostomo, quod in ambonem ad diuina eloquia fundenda conscenderit. V. Sirmondum ad Sidon. p. 151. Est autem *Ambo* idem ac pulpitum. V. Meursium in Ἄμβων. Ab ambiendo deducunt, quod intrantem ambiat, aut quod ab ambabus partibus conscendatur: & quidem veterum pulpitorum ita deformatam adhuc hodie videmus fabricam. Sed ἀπὸ τοῦ ἀμβαίνειν, hoc est, ab ascendendo mauult Spelmann in glossar. Vnde ἄμβωνες, *Ambones* montium ascensus; ἄμβη & ἄμβον, pars, siue locus eminentior. Vide alia testimonia de Ambone producentem. *Pulpitum* vocamus hodie, sed parieti infixum ac prominens; fere in aula vel ναῷ Ecclesiae. Isiodor. 15. 4. *Pulpitum, tribunal, analogium,* inter sacra ponit aedificia. *Analogium,* inquit, *dictum quod sermo inde praedicetur.* Hic ipse Ambo est, qui & *Lampium* glossae Isiodor. *Lampium, pulpitum, Analogium.* Sed Analogium potius est ille plutens, cui libri imponuntur. V. Spelmann. in Analogio, nobis *Seggio.* Aut si pro suggestu interpretari malimus, eum crediderim suggestum, qui in Choro aut presbyterio assurgit, vnde scripturarum lectio habetur prope altare seu mensam maiorem: indeque Analogium ab eo legendi actu. v. Barth. aduers. 8. 2. Sed tum ex

 his

his locis, tum e ſede, in tribunali poſita, vetus olim cura ſanctiſſimorum antiſtitum, quae paulatim decreuit, populum adloquendi. D. Cypriano 2. ep. 5. *Pulpitum*, quod 4. ep. 5. *Tribunal*. Prudent. hymno D. Hippolyti:

- - - - ſublime tribunal
Scanditur, antiſtes praedicat vnde Deum.

Neque hic omittendum (quod vocant) *Faldiſtorium*, genus ſellae humilioris & plicatilis ſine reclinatorio aut ſuppedaneo, facile portabilis atque expedita: ſine cultu aut ornamento, niſi quatenus operimento tegitur, ac pendenti circum ſtromate amicitur. Verum eo die nudari ſolet, omnium dierum maxime deflendo, maxime ſalutari, cum eccleſia deiecta, omni poſito gaudio, omni aſſumto moerore, Dominicae caedis memoriam feria ſexta in paraſceue reducit. Caeteras huiusue ſedis leges, quo loci aut temporis, coram quibus vſurpanda ſit, docent libri rituales. Hanc paruo aut nullo diſcrimine ab antiqua Curuli abire diximus. cap. vndecimo. Sed *Faldiſtorium* dixerunt vocabulo parum humano. Eſt enim *Faldum vox Saxonica*. ſeptum, aut *clauſtrum* ſignificans (*). Inde ſedes aut thronus Epiſcopi, quod cancellis aut ſepimentis muniretur, ita vocata. v. Spelmann. gloſſar. atque ex eo Gerard. Voſſ. de vitiis ſermon. in *Falda*, & addend. Corrupte pro *Fandiſtorio*, hoc eſt, loquendi loco aut ſtatione, Faldiſtorium appellatum cenſuit Paris Graſſius, quem laudat Dominicus Magnus Oratorii Sacerdos in ſua notitia rituum ac vocum eccleſiaſt. Libentius autem dexteram porrigo Spelmanno ac Voſſio, quorum incomparabilis doctrina eſt atque experientiſſima in his tractandis ſolertia. *Stallum* etiam ſedem epiſcopalem dixerunt corrupti aeuo ſermonis, a ſtando aut (**) quieſcendo (*ἐμοὶ δοκεῖ*) ſed proprie tota ea pars aut ſcena, vbi thronus cum ſubſelliis erigitur intra abſidem Epiſcopo.

Non eſt tandem, quod neglectui habeam eam ſedem inter ſacras ac digniſſimas, quae alioquin vel nomine ipſo contemtum, impiorumue mendaciis infamiam ſibi contraheret. Sed quoniam nec my-

(*) imo Germanis omnibus *falda* eſt plica. (**) *ſtall*, *ſtelle*, Germanis eſt locus, ſtatio

mysterio sanctitatis vacat, atque iam calumnias deridet, summoque olim inaugurando Pontifici deseruiebat; indicare nil vereor. *Stercorarium* dixere, in qua collocabatur ille, cum primum solenni consecratione ad gubernacula Ecclesiastici gregis admoueretur. Vt hominem igitur se esse recordaretur, nec in altissimo illo dignitatis omnium maximae fastigio insolesceret superbumque spiraret, insusurrabant Pontifici, cum ab ea sede consurgeret, illud e sacris literis: *Suscitat de puluere egenum, & de stercore erigit pauperem, vt sedeat cum Principibus, & solium gloriae teneat.* Cerem. Rom. Lib. 1. Sect. 2. cap. 3. Cardinalis Stephanescus de eadem.

—— —— & sedes capiens de stercore nomen
In platea est circa templum despecta parumper.

Decebat, ne Vir multiiugae doctrinae Matthias Martinus praeteriret hanc nominis originem, ritumque & rationem huius catecheseos in summo Pontifice inaugurando. Alioquin in eas sordes ac putiditates minime prolapsus foret, quas in insigni suo philologico opere legere est; neque aniles fabulas ac deliria impiorum, iam diu profligata, refricuisset, quae vix puero dentienti sunt digna. Cum verecundiae ac modestiae velamine videtur ille loqui; sed dum ignorare se simulat, quae ignorasse dedecuit, ac libenter promit (etsi dubius, ac de aliorum magis sententia quam sua) rumores ac mendacia de Ioanna Papissa, aliasque ibi ineptias non inuitus colligit; suam interim scalpit pruriginem, conceptamque prodit in Romanum Pontificem irreuerentiam.

Quod autem Cardinalis ille Stephanescus in foro Lateranensi eam sedem locat, sua respicit tempora, hoc est Bonifacii VIII cuius inaugurationem describit. Hodie visitur non vnica sed duae in peristylio siue claustro, vt vocant, eiusdem Basilicae: vtraque perforata e marmore leucosticto siue Porphyrite. Caeterum reperio, neutram ipsarum vere fuisse eam, quam stercorariam dixere; sed aliam solidam e marmore candido, nulla sedilis apertura. Atque haec stercoraria fuit appellata, quoniam sedenti Pontifici, mox Cardinalium manibus sublato, carmen illud sacrum occinebatur, *suscitat &c.* vt ex vetustissimo ceremoniali M. S. discimus, in quo vnius tantum sedis fit mentio, cui nomen Stercorariae, non duarum, quomodo a multis creditum

tum & traditum fuit, aduertitque Fiorauantes Martinellus in Roma ricercata, vbi de Basilica Lateranensi. Ritualem hunc morem, ac sedium historiam, refert etiam Eminentiss. Card. Caesar Rasponius, quem honoris & obsequii ergo, sacro nuper ostro insignitum, libentius nomino, officiosius veneror; Romana suspicit Ecclesia, suum antiquius hisce literis, ac magis multo rebus gestis, exornatorem, lib. 2. cap. 12. de Basilica & Patriarchio Lateranensi. Addatur Dominicus Magrius *Nella notizia de' vocaboli e riti Ecclesiastici.* Sed multum confert distinguere has sedes. Quae enim duae visuntur porphyreticae, perperam vocantur stercorariae, neque persedenti in illis Pontifici insusurrabant: *suscitat de puluere &c.* vt in alia, quae vere stercoraria appellabatur. At in his duabus perforatis accipiebat claues & ferulam, spargebatque quandam pecuniam. Ritum videbis in Ceremoniali M. S. atque etiam in alio edito Lib. 1. Sect. 2. Cap. 3. Idem Respons. sup. Atque hoc pacto abunde satis difflatur illud aegrae calumniae somnium de Ioanna Papissa, & Pontificis attrectatione, quoniam vera sedes stercoraria nullum habuit foramen: sicuti & alterum ruit putidum commentum de admonitione, qua se Pontifex hominem esse meminerit, humanis necessitatibus subiectum, dum sellae quasi familiaricae incumberet. Duae itaque sunt sellae Porphyreticae, quae adhuc perdurant, eaeque perforatae. At vna fuit praeter istas stercoraria nec pertusa, e marmore candido: quod & Andreas Fuluius scripsit Lib. 2. Cap. de Coelio monte, quem Martinellus laudat, iustam impingens dicam Hieronymo Francinio, Fuluium Italice parum ex fide vertenti. At de his tribus sedibus omnino videndus Card. Bellarminus, consummatissima Vir sapientia, in suo opere de Pontifice Romano Lib. 3 Cap. 24. vbi fabulam abunde explodit de Ioanna Papissa: quod ipsum egregie praestat Reuerendiss. Allatius in Confutatione eiusdem Ioannae. Post reliquos omnes Vir solidae doctrinae atque incomparabilis diligentiae Philippus Labbe S. I. in Cenotaphio Ioannae Papissae euerso.

Si perquiramus, quandonam desierit mos ille inaugurandi summum Pontificem trino illo sedium ritu, affine vero est credere, cum primum in Galliam secessit Romani culminis statio: quoniam neque illic sedes aderat peculiaris, nec stata supellex ceremoniarum; ac postquam ad limina sua redierunt Pontifices, iam diu ea religione se soluerant, non vtendo per annos amplius LXX Cencii Camerarii aeta-

te

te perdurasse morem, refert Baron. ad Ann. 1191. Stephanescus autem Cardinalis in Bonifacii VIII. consecratione vocat eam sedem despectam:

In platea est circa templum despecta parumper.

Quasi suo tempore exoleuerit etiam ritus. A Bonifacii autem obitu ad Clementem V. cum quo Auenionem migrauit Ecclesia, duo tantum intercurrunt anni.

Exhibeo autem perforatarum sedium imaginem, quam antea vulgauit Martinellus; ad me Roma misit nobilissimus Octauius Falconerius; sicuti & aliam non pertusam, in eodem Lateranensis Patriarchii cauaedio seruatam: atque haec verius potuit esse stercoraria, v. num. 43. & 44. Caeterum cum tres istae sedes omnes sint antiqui operis, & eleganter sculptae, in vsum conuersae fuerunt ceremonialem inaugurandi Pontificis, rudibus iis saeculis. At perforatae omnino balneares erant, vt infra dicemus, sensitque doctissimus Pighius in Hercule Prodicio. Eo namque sedilis cauo dabatur infusae aquae effugium, sicuti & in ipso suppedaneo vel scabello, alia cauitas apparet, veluti excipulum aquae transmissae. Praeter Martinellum vulgauit eam sedem pertusam Io. Rhodius ad Scribonii Largi cap. 193. pag. 281, cuius similem *Veronae* visam affirmat. Sentit ille quoque, balnearum vsibus destinatam ad humanas necessitates; aut vaporis excipiendi causa potius, quam lauandi.

III. Ex Libro secundo Caesaris Rasponi de Basilica & Patriarchio Lateranensi. Cap. XII.

De ritu consecrandi in Ecclesia Lateranensi Summi Pontificis.

Romano Pontifice vita functo, more vetustissimo receptum erat, vt Cardinales omnes ad funus celebrandum in Lateranensem Ecclesiam conuenirent. Ante vero quam vsus Conclauis, Gregorio decimo primum excogitatus, induceretur, post absolutas exequias digressi, ad tertium diem reuertebantur, & inuocato Sancti Spiritus per solenne sacrificium auxilio pro felici futurae electionis successu creando

Pontifici operam dabant; eaque antiquitus expedita plerumque, nec admodum magni negotii res erat, praeferentibus ſeſe inuicem Sanctiſſimis Viris, & facili virtutis inter ſinceros & aſſiduos eius cultores aeſtimatione, atque in vnum, quem vitae ſanctitudo & prudentiae dignitas ſupra caeteros efferebat, conſenſu. Peracta electione, Prior Diaconorum Cardinalium nouum Pontificem veſte complumata operiebat, nomenque, quo ille in poſterum vti vellet, enunciabat. Deinde Cardinales duo, caeteris digniores, latera eius vtrimque tegentes, deducebant ad Altare; vbi pronus ad terram diuinum adorabat Numen, Primicerio interim & ſchola Cantorum, ipſisque Cardinalibus in Hymni (Te Deum) cantum & modulationem effuſis. Eaque abſoluta, a Cardinalibus deducebatur ad Sedem marmoream poſt Altare ſub Apſide ſitam, in eaque aſſidens nouus Pontifex, omnes Cardinales & Epiſcopos, & nonnullos alios, ad pedis atque ad oſculum pacis admittebat. Inde ſurgens a Cardinalibus per porticum deducebatur ad aliam ſedem, quam *ſtercorariam appellant*; quae olim exſtabat ante porticum Baſilicae Patriarchalis, nunc vero in eiusdem Baſilicae clauſtris repoſitam videmus. In ea collocabatur, perſonante interea choro Cantorum Sacrae Scripturae verſiculum: *Suſcitat de puluere egenum, & de ſtercore erigit pauperem, vt ſedeat cum principibus, & ſolium gloriae teneat*; quo virtus humilitatis, a qua tanti futuri principatus exordia ſumenda erant, nouo Pontifici inſinuabatur. Paulum in ea ſede moratus, de gremio Camerarii accipiebat denarios ternos, & eos in populum proiciebat, dicens: *Argentum & aurum non eſt mihi ad delectationem; quod autem habeo hoc tibi do.* Deinde Prior Baſilicae Lateranenſis, & vnus ex Cardinalibus, vel vnus etiam ex Canonicis eiusdem Baſilicae, Pontificem medium accipiebant; & dum ita per porticum procederent, iuxta Baſilicam ipſam acclamabatur, nomenque recens aſſumtum Pontificis, & electio de ipſo celebrata, pronunciabatur; Sic autem deducebatur vsque ad Baſilicam Sancti Silueſtri, vbi ante Baſilicam ipſam (ſuper cuius aream ſacra imago, ab impio Iudaeo aliquando in fronte percuſſa, ſanguinem miſerat) idem electus Pontifex aſſidebat in ſede prophyretica; ibique obuiam ei denuo factus Prior Baſilicae, ferulam in regiminis & correctionis ſignum porrigebat, & claues tradebat, tum Baſilicae, tum Sacri Lateranenſis Palatii; & hae ſymbolum erant poteſtatis, quam Deus Petro Apoſtolorum principi contulerat, clau-

dendi

dendi & aperiendi, ligandi atque soluendi, & cuius post eum successores omnes Romani Pontifices erant futuri. Exinde ferulam & claues manu praeferens ad aliam sedem migrabat, priori similem, in eaque paullulum commoratus, ferulam & claues reddebat Priori; a quo succingebatur cingulo holoserico rubro, & crumena eiusdem coloris & materiae, in qua duodecim pretiosi lapides & musci frustulum erant. Atque haec Pontifici tribuere solitum Priorem Sancti Laurentii Lateranensis Basilicae, scribit Panuinius in his, quae tradit de eadem Basilica. Et confessio quidem in duabus sedibus Primatum, quem a Petro, & praedicationis Euangelicae virtutem, quam a Paulo Apostolis acciperet, designabat; cingulo vero continentia & castitas notabatur; crumena autem gazophylacium, quo pauperes Christi erant nutriendi; & duodecim sigillis pretiosorum lapidum exprimebatur potestas duodecim Apostolorum, quae vniuersa in Pontifice, & in Ecclesia Romana reperitur. Muscus denique odorem bonorum operum indicabat iuxta illud: *Christi bonus odor sumus Deo.* In hac eadem sede electus Pontifex Palatii ministros ad pedis & ad osculum pacis admittebat; ibique de manu Camerarii argenteos nummos valoris decem solidorum Prouisinorum accipiebat, ac ter in populum eos dispergens, toties iterabat illud Prophetae: *Dispersit, dedit pauperibus, iustitia eius manet in saeculum saeculi.* De his vero ternis sedibus marmoreis, in quibus nouus Pontifex ad initia suae inaugurationis apud Lateranensem Basilicam sedebat, *Robertus Cardinalis Bellarminus* vir eruditissimus idemque sanctissimus, prolixum habet Tractatum in suo opere de Romano Pontifice, explodens & commentitiam esse ostendens de Ioannae Papissae Pontificatu fabulam, & de inducto vsu stercorariae sedis ad explorandum sexum eorum, qui deinceps Pontifices Romani eligerentur. His peractis, per Porticum ducebatur Pontifex ad Sacras Apostolorum Petri & Pauli iconas, quae (vt prisca Ritualia memorant) mari aduectae Romam sunt nullo ductore aut gubernatore; quarum cum nulla exstent in praesens monumenta, verisimile est, vel Basilicae Palatiique incendiis consumtas, vel loco motas, atque extra Vrbem alio exportatas. Deinde idem Pontifex Basilicam ingrediens Sancti Laurentii, ante altare & ante iconem Sancti Saluatoris orationi aliquantisper vacabat; ac demum se conferens in Conclaue Pontificium, ibi se quieti aliquantulum dabat, donec mensae accumberetur.

beretur. Ad haec Dominico die proxime consequenti electus Pontifex cum omnibus Sacri Palatii Ordinibus ac Primoribus ciuitatis, Vaticanam Basilicam adibat, ibique ante Confessionem S. Petri ab Episcopo Ostiensi, cuius peculiare munus hoc est, & ab aliis Curiae Episcopis ritu solenni consecrabatur. Quod si abesset forte Ostiensis Episcopus consecrationi, loco eius Archipresbyterum eiusdem Ecclesiae, seu Veliternum interesse mos erat. Qua functione persoluta, Prior Sancti Laurentii Lateranensis Basilicae pallium collocabat super altare, & statim Archidiaconus ita loquebatur: „ Accipe pallium plenitudi-„ nem Pontificalis Officii, ad honorem omnipotentis Dei, & glorio-„ sissimae Virginis eius, genitricis, & beatorum Apostolorum Petri & „ Pauli, & Sanctae Romanae Ecclesiae„. Deinde Archidiaconus & Prior Basilicae, pallio eodem Pontificem ornabant spinulis aureis tribus intromissis, scilicet ante, & retro & a sinistro latere, erantque in earum apice lapilli Hiacynthini tres; quo ornatu Pontifex ad altare celebraturus procedebat. Laudes vero ab Archidiacono, a Cardinalibus, a Subdiaconis, a Scriniariis, itemque a Diaconis & Subdiaconis, tum Graecis tum Latinis; caeteraque alia solennia, iuxta consuetudinem feriae secundae Paschatis, peragebantur. Sciendum vero est, tunc in Cardinales omnes, & Diaconos Graecos, & Primicerium cum schola Cantorum, & Praefectum, & Senatores, & Iudices, & Scriniarios, & Aduocatos, & Praefectos Nauales, & scholam Crucium, & Capellanos; distribui solitum Presbyterium, ordine ac ritu, quo Paschatis die distribuitur; qua de re a nobis agetur accuratius libro huius operis quarto. Subdiaconis autem singulis tribuebant singulos Melequinos; quod in solennitatibus aliis tamen non fiebat, in quibus videlicet duodecim Melequini solum vniuersis, quocunque essent numero, loco Presbyterii distribuebantur. Vniuersae item scholae Palatii, ac Romanis Clericis, vt dicebatur, pro thuribulis, Iudaeis pro repraesentatione legis, Laicis Romanis pro arcuum erectione Presbyterium illud dabatur, quod dari consueuerat in Pontificis coronatione. Pincernae insuper & Marescallo, praeter eius diei mensam, certa etiam pecuniae summa tribuebatur. Et quia capita suilla aliis in conuiuiis apponi eis solebant, vinumque generosum Clarettum, quod appellant; haec in iis epulis etiam ministrabantur. Familiares quoque Pontificis, aliique ex Curia, Presbyterium capiebant iuxta libitum

Ca-

Camerarii. Haec autem, quae diximus, fiebant, cum Pontifex renunciabatur in Laterano. Quodsi electionem peragi contingeret apud Vaticanum, statim post assumtum nouum nomen, electus Pontifex a duobus Cardinalibus ad altare deducebatur, vbi humi procumbens, adoratione ac prece secreta peracta, in sede collocabatur post ipsum altare; ibidemque tum Cardinales Episcopos, tum alios, quos visum esset, ad pedes & inde ad pacis osculum admittebat; Cantoribus inter haec omnia solenne gratiarum actionis carmen alacriter ac deuote iterantibus. Die autem Dominico proxime consequenti ibidem consecrabatur, Sacrisque mysteriis, quae iam enumerauimus, perfunctus coronatusque, more maiorum ad Lateranense Palatium se conferebat. Verum (antequam illius limen intraret) descendebat ad sedem stercorariam, terque in ea pro more considens, vt diximus, pecuniam in populum distribuens, a Cardinalibus per porticum in Basilicam Lateranensem introducebatur, ibique post Altare solium conscendens, eiusdem Basilicae Canonicos, tum ad pedes tum ad pacis osculum excipiebat. Quibus persolutis, per Palatium ibat ad Sedes, ante oratorium Sancti Siluestri sitas, & tum ea omnia, de quibus iam egimus, expediebantur. Quodsi forte Romanum Pontificem extra vrbem creari consecrariue contingeret: tunc accedenti Romam primum, & Lateranensem portam intrare volenti, obuii fiebant extra portam Clerici vniuersi, sacris induti vestibus, cum crucis labaro & thuribulis, ordine Lateranensem Ecclesiam intrantes: omnesque ritus, quos modo indicauimus, obseruabant, excepto, quod cum descendisset ad sedem stercorariam, postea per porticum Basilicam Lateranensem ingrediens, non statim ad altare vel ad solium ibat, sed prius in Choro, qui erat in media Basilica, post Hymnum: *Te Deum*, enunciabat versiculum: *Adiutorium nostrum in nomine Domini*, & Benedictionem impertiens dicebat: *Benedictio Dei omnipotentis descendat super vos & maneat semper.* Iisque rite peractis, ad altare se conferebat, vbi prouolutus in genua aliquamdiu orabat; & postmodum ascendens Pontificium solium, in eo tum ad pedes tum ad osculum pacis Basilicae Canonicos admittebat. Quodsi Pontifex consecratus conferret se ad Ecclesiam Sancti Petri, eadem fiebant, quae in Lateranensi Basilica, excepto quod Canonicos Sancti Petri ad pedes tantum, & in porticu quidem, excipiebat, neque ibat ad stercorariam

rariam ſedem, quod ea ibi non adeſt. Quapropter poſtero die, poſt abſolutum Miſſae ſacrificium, absque thiara ad palatium Lateranenſe proficiſcebatur, & ante ingreſſum Baſilicae ſtercorariam ſedem adibat, ordine & ritibus ſupra narratis. Illud tamen animaduertendum eſt, presbyterium ſcholarum diſtribui ea ratione, qua explicauimus, haud conſueuiſſe, quoties extra vrbem Pontificem conſecrari contingeret. Tum enim media pars duntaxat eiusdem Presbyterii Iudaeis tribuebatur, pars vero integra Clericis Romanis & Pontificis addexteratoribus. (Hi vero erant Iudices, ab vtroque latere incedentem Pontificem comitantes) ſiue is conſecratus, ſiue ante conſecrationem accederet; iidemque a porta ciuitatis ei obſequebantur vsque ad locum, vbi deſcendebat, ſiue ad Baſilicam Lateranenſem, ſiue ad Baſilicam Sancti Petri; & huius obſequii gratia ſolidos quadraginta, aequaliter inter ſe diuidendos, accipiebant; ſcholae autem addexteratorum dabantur ſolidi viginti.

IV.

IV.

Animaduersiones Chronologicae

in

IOHANNAM PAPISSAM

SAM. MARESII

contra Anacrisin

DAVIDIS BLONDELLI

restitutam.

Auctore incognito, ex suspicione autem, Germano Orthodoxo.

Aristophanes, in fabula, cui titulus σφῆκευς.

Ἔρδοι τὶς ἣν ἕκαςος εἰδείη τέχνην. Id est:

Quam quisque norit artem, in hac se exerceat.

Anno Domini MDCLXI.

Samuel Maresius, Theologiae & Historiae Ecclesiasticae Professor Groeningensis celeberrimus, ex officii ratione maleferiatam Blondelli diligentiam castigandam sibi praesumsit: idque si historica respicias, satis plausibiliter praestitit; in Chronologicis vero se huic oneri omnino imparem esse, vbique ostendit: adeo vt nec *praecipuum Blondelli argumentum*, cui vnice innititur, intellexisse videatur, quod est, *ex indubia & infallibilibus characterismis temporis demonstrata Imperatorum & Pontificum successione continua & concatenata euincere, nullum dari Papissae locum.*

Illi autem characterismi temporis petuntur aut ex obseruationibus *coelestibus*, aut ex tribus *Cyclis* Solis, Lunae & Indictionis.

Qui a coelo desumuntur, certissima demonstratione constant. exempli gratia, *Ammianus Marcellinus Histor. lib. 21.* refert, *Juliano Caesari a nocturna imagine praedictum fuisse, Constantinum Imp. decessurum existente Ioue in vltima statione Aquarii; & Saturno in 25 gradu Virginis*: ac deinde *eum tertio Nonarum Octobrium e vita abiisse* scribit. Iam vero etiamsi nullius Consulis mentionem fecisset, annus Aerae Christianae 361. ex calculo Astronomico innotesceret; cum dicti planetae ad eundem situm nonnisi in annis 5670. in eodem die redeant. Sic *Alstedius* in Chronologia mirabilium Dei, *ad annum Christi 1095.* ponit *diluuium in Syria factum, quod praedixerit Astrologus Mahumedanus argumento coniunctionis omnium planetarum, excepto Saturno, in signo Piscium.* Hoc autem non Anno 1095. sed demum 1097. 18. Febr. accidisse, per calculum ex ipso coelo patet. Talia quidem exempla apud historicos raro inueniuntur; sed *Eclipses Luminarium*, ejusdem certitudinis, frequentius occurrunt, de quibus postea.

In Cyclis vero *Solis & Lunae*, quibus ferias hebdomadales & festa mobilia dignoscimus, error citius committi potest; qui tamen minime praesumitur, cum supina negligentia scriptoris argueretur, qui aliam feriam rei gestae nominaret, quam quae tunc reuera fuerit. Diuersa autem ratio est *Indictionis*, in qua cum annis Christi combinanda Auctores crebro cespitant. Ex. gr. *Frodoardus cum Non. Octobr. Anni 877. coniungit Indictionem duodecimam*, cum fuerit vndecima: E contrario *Scriptor vitae Caroli. Ludouici filii, apud Pithoeum pag. 403. connectit dictum annum Chr. 877. cum Indictione nona; & annum 873. cum Indictione quinta*, quae tunc fuit

fuit sexta. Vnde Iurisconsulti hanc regulam statuunt: Si annus Indictionis non conueniat anno Domini adscripto, quod error in Indictione potius sit praesumendus, quam in anno Domini, cum is facilius, quam Indictio, notus omnibus sit. *Ita docet* Bart. *in l. si librarius, 92. & ibi.* Dec. *num. 30. &* Cagnol. *n. 23. ff. de reg. iur.* Felin. *in cap. inter dilectos, num. 32 extr. de fid. instrum.* Couarruu. *var. resolut. tom. 2. lib. 1. cap. 12 num. 7.* Besold. *in thesaur. pract. §. 71. lit. R.*

Itaque Blondellus *indubios* suos, quos vocat, *veritatis characterismos* prudenter inchoat a morte Ludouici Pii Imp. vtpote certissimo charactere caelesti, nimirum Eclipsi solis insignita, adstipulantibus etiam Cyclis Solis & Lunae: quod scilicet haec Eclipsis in vigilia Ascensionis, mors vero praefati Imperatoris, mense sequente 12. Kal. Iul. feria 1. contigerit: ita vt ex anno Chr. 840 in alium dimoueri omnino nequeat. Ideoque Maresius, dum ait; *istos temporis characterismos non esse demonstratiuos, pag.* 58. lin. 1. *& hunc primum nihil habere certi*, d. pag. lin. penult. parum sese in his exercitatum ostendit. In caeteris vero frustra laborat, vt Blondellum falsitatis conuincat. Quamuis enim Auctores ab eo citati non omnes mortem Ludouici in an. 840. sed quidam in annum 841 vel 842. conferant; non propterea *ipsi in os contradicunt*, vt vult Maresius: pag. 59. lin. 22. cum eos non in testimonium temporis, sed characterismorum, ex quibus tempus indubitatum infallibiliter eruitur, produxerit.

De morte Lotharii Imp. Maresium, Blondello, nuda fide historica absque vllo temporis charactere subnixo, historice respondentem, lubens praetermitto.

Debuisset (p. 63) inquirere, an aliquis ex Auctoribus a Blondello allegatis, & qua fide, non solum mensium atque dierum, sed etiam feriarum electionis & mortis Sergii II. Pp. mentionem faciat? Nam si certum est, quod *Sergius 10 Febr. quae fuerit feria 1. electus, ac 12 Aprilis fer. 3. mortuus sit*, negari non potest, ea aut in annis a Blondello nominatis 844. & 847. aut, contra omnium illius aeui Scriptorum expressa testimonia, integro sexennio ante vel post accidisse: vti ex Cyclo Solis, vel in ipsis digitis, promtissime computari potest.

Eadem omnino ratio est, de initio & fine Leonis IV. Pp. cuius

characterismos Maresius nunquam tetigit, nedum *deleuit*: de quo tamen gloriatur p. 65. lin. 21.

Sic etiam de tempore electionis & incardinationis Benedicti III. Pp. prolixe quidem contra Blondellum disputat, nec tamen vim argumenti ipsius sentire videtur. Si enim feriae, a Blondello assignatae, ita apud probatos auctores reperiuntur; de anno amplius non est dubitandum, multo minus disputandum.

Manifestissime autem Maresius labitur pag. 72. lin. 3. quod *Indictionem Anni* 868. non ex vulgatissimo problemate Chronologico. *(Si anno Christi addantur tria, & totum diuidatur per 15. residuum indicare Indictionem)* aut ex periodo Iuliana; sed *a praecedente quodam Concilio desumit*: imo quod pag. d. 72. lin. 3. dubitat, an *Indictio prima ad Annum 867. vel 868. pertineat*; & quod lin. 26. d. pag. 72. asserere audet, *certum esse 13. Nouembris non correspondere Indictioni primae Anni 867.* cum apertissimus calculus reclamet; siquidem Indictiones a Septembri praecedentis anni incipiant.

Occasione periodi Iulianae digrediamur paulisper in alium Tractatum Maresii, quem *Fabulae Pracadamiticae* opposuit, vbi *quaest. 7. §. 30. p. m. 256. Olympiadum initium non satis constans esse apud Chronologos*, exinde concludit, quod *Capellus primam Olympiadem coniiciat in annum mundi 3224. Vsserius in A. M. 3228. Scaliger vero & Caluisius in A. M. 3047.* Sed quam infirma sit argumentandi ratio, ab incerta mundi epocha, ad incertitudinem temporis rei gestae, & quam mirifice dicti auctores in eundem annum consentiant, ipse Maresius vidisset, si periodum Iulianam adhibuisset. Est autem *periodus Iuliana* (praeclarum illud nobilissimi temporum emendatoris Iosephi Scaligeri inuentum) numerus annorum 7980. Iulianorum prolepticus, ex tribus Cyclis, Solis 28. Lunae 19. & Indictionis 15. in se ductis conflatus, quorum primus (quo tres Cycli simul incepisse finguntur) praecessit aeram Christianam annis 4713 tot enim requiruntur, vt habeamus Cyclos Solis 9. Lunae 1. & Indictionis 3. qui in annum natiuitatis Christi concurrerunt, & ex 4713. per 28. 19. & 15 diuisis prodeunt: Cum igitur Capellus natalem Christi conferat in annum mundi 3999. Vsserius in A. M. 4003. & Scaliger in annum mundi 3949. expeditum, epocham mundi in annum periodi Iulianae, secundum illum, 714. istum, 710. hunc 746. incidere, qui numeri illis primae Olympiadi supra assignatis, scilicet 3224. 3228. & 3174. additi producunt 3938. annum periodi Iulianae,

com-

communi consensu stabilitum. Atque haec est illa certissima Chronologorum cynosura, qua duce per ambages temporum errantes in viam mox reducuntur. Per eam Maresius quoque poterit examinare *tempus vel conditae vel euersae Troiae*, quod ipsi hac futili ratione *non ita certum* videtur, quod a Capello & Caluisio in diuersos annos mundi reiiciatur, *d. quaest. 7. §. 30. pag. m. 257.* Sed quantillum discrepent, periodus Iuliana ostendit: Imo per hanc etiam artem poterit Maresius ferias hebdomales, festa mobilia, & Indictiones non solum saeculorum omnium praeteritorum certo indicare, sed etiam futurorum nullo negotio praedicere; nisi forte apud eum tam atrox fatum Chronologiae subeundum foret, quam Astrologia aliaeque artes diuinatoriae sunt expertae, quas omnes Maresius, pro consueta sua in anathemata facilitate, Satanae tradidit, vt videre est *in d. tract. quaest. 3. §. 55. p. m. 122.* Sed redeamus ad Papissam.

Nihil certi & indubitati in characterismis D. Blondelli pag. 73. lin. 18.) Maresius nec argumenta, nec fucos Blondelli, animaduertit. Sane annus Episcopatus Rhabani 847. certus & indubitatus esset, si 26. Iunii in feriam 1. incidisset, quod tamen nullus ex auctoribus a Blondello laudatis dicit. *Annales Fuldenses*, sine vlla characteris mentione, ita habent: *Otgarius Mogantiacensis Episcopus XI. Kal. Mai. obiit, in cuius locum Hrabanus ordinatus est V. Kal. Iulii.* Reliqui vix annum, multo minus characterem aliquem indicant. [*Sed Blondellus considerauit ordinationes diebus dominicis vel certe festis fieri solitas. Id animaduersor non animaduertit.*] Euigilasse tamen videur Maresius (p. 81. lin. 3.) cum in Blondello reprehendit, ipsum characterismos suos, non a quodam ex veteribus, sed a nupero scriptore, nimirum Onuphrio Panuinio desumsisse; qui istius historiae primarius erat interpolator. Sed hoc aliquo impetu potius, quam certa ratione a Maresio factum esse, ex sequentibus facile colligitur; quod argumento non insistat: quo tamen stante, & per plura firmato, omnes Blondelli machinae sponte corruerent.

Nam nec Anno 853. conuenit Indictio 4. Sed prima aut secunda pag. 88. lin. 28.) Idem est, ac si Maresius scripsisset, ter tria non sunt duodecim, sed nouem aut decem. Quis autem hoc in viro alias Celeberrimo non miretur? Quid enim dubitatione opus est, vbi calculus decisionem promtissime exhibet.

Et dato feriam 1. incidisse in 3. Kal. Octobr. Anni 855. p. 91. l. 16. & seq.) Quot fere verba, tot errores.

1. *Concedere dubitanter* id, cuius demonstratio ex Cyclo solis est manifesta.

2. *Negare id ad causam facere*, quod tamen caput causae ferit.

3. *Asserere, feriam 1. fuisse quoque 3. Kal. Octobr. Anno 856* quod falsum esse omnes sciunt. Quis enim ignorat, eundem diem mensis in anno proxime sequenti nunquam incidere in eandem feriam hebdomadalem?

Itaque ad Indictionem 1. quae coepit in Septemb. Anni 868. p. 94. l. 19. & seq.) Cum Maresius vulgatissimum modum inueniendi Indictionem ignoret, perperam Blondellum erroris arguit, quasi initia Indictionum annis non conuenientibus adscripsisset. Ipse autem Maresius vehementer errat, quod *Indictionis 1. initium in Sept. A. 868 & Indictionis tertiae in An. 870.* coniiciat, in quibus tamen annis eas desiisse constat.

Eclipsis Solis 18. Octob. feria 1. Anno 845. pag. 105. l. 6.) Ignoscendum coecitati Blondellianae, quod Luminarium in coelo vias & occursus non probe notauerit. Hoc autem glaucoma ipsi obortum est a mendosa editione Nithardi Pithaeana, quae pag. 338. ita habet: *Dum haec scriberem, Eclipsis solis hora prima feria XV. Kal. Nouemb. in Scorpione contigit.* Cum igitur numerus feriae sit omissus, numerum horae Blondellus assumsit, & tanquam expeditus calculator ex Cyclo solis annum 845. deprompsit, vtpote, cui soli character ipse temporis, scilicet 18. Octobr. fer. 1. conueniat. Sed si Luminarium rotulas accurate reuoluamus, ea Anno 845. 18. Octobr. tam a se inuicem, quam a Nodis longissime remota deprehendimus. Nimirum solem in principio Scorpionis, Lunam in 70 gr. Arietis, & Caput Draconis vel Nodum Boreum in 9 gr. Leonis: Regrediendum igitur vsque ad annum 841. quo 18. Octobris hora diei prima, feria 3. vtrumque Luminare in vltimo Librae vel in principio Scorpionis, & Nodum in 26. gr. Librae reperimus, atque tunc Luna prope Nodum Soli occurrens propter latitudinem suam septentrionalem potuit Franciam obumbrare. Et quod haec ipsissima Eclipsis Nithardi sit, patet etiam ex Cyclo Eclipsium, quo demonstratur, Nouilunia & Plenilunia Ecliptica ad eundem coeli locum in annis 391. seu propius in annis 540. Syzygias autem Lunares omnes, non solum ad eundem locum Eclipticae, & eundem diem anni Iuliani, sed

etiam ad eandem feriam hebdomadalem, in annis 3864. demum reuerti. At Maresius Blondello coeco tenebricosior, censuram in eum satis grauem strinxisse sibi videtur (p. 139. l. 23.) *quod Eclipsin a Caluisio non annotatam hic commemoret.* Quasi vero Caluisii intentio fuerit, omnes omnino Eclipses a veteribus indigitatas Operi suo Chronologico inserere! plures enim a Caluisio omissae apud auctores leguntur.

Exempli gratia, apud ipsum *Nithardum lib. 4. in fine:* vbi ait auctor: *Per idem tempus Eclipsis Lunae XIII Kal. Aprilis contigit* nempe Anno 843. 20 Martii feria 3. in 3. gr. Librae, mane ante Solis exortum, vti calculus ostendit. Sic *Annales Fuldenses* ad Annum 832. referunt, *Solem defecisse Non. Maii, & Lunam XIII. Kal. Iunii:* vbi Caluisius quidem Eclipsin Lunae examinauit, sed Solis omisit: Sic in Chronico *Frodoardi* legimus ad An. 836. *Luna quarta decima sanguineo colore obducta pridie Nonas Septembris noctem minime videbatur illustrare:* quam etiam Eclipsin Caluisius silentio praeterit. Similiter in *Fragmento Historiae Francicae Pithaeano* duae Eclipses ad Annum 955. notantur, *Lunae IV. Non. Sept. Solis XV. Kal. Ianuarii,* de quibus quoque Caluisius tacet; &c.

Iam reflexiones *Maresii super tabula Chronologica Blondelli pag. 136. & seqq.* expositas videbimus.

Veniamus autem in rem praesentem, & ex multis pauca delibemus. Pag. 136. l. 14 Primo Maresius putat, *Blondellum duo genera Indictionum effinxisse, quod Indictionem inchoatam & concurrentem in duas columnas diuiserit, eaque propter ingeniosae fraudis ipsum arguit.*

Sed hoc nihil est. Nam vsque adeo Blondellus hac in parte fraudis iniquissime postulatur, vt potius non nimimam candoris laudem meruerit: iuxta illud; *Qui bene distinguit, bene docet.* Ne igitur videatur, sub diuersimoda Indictionis numeratione imperitioribus imponere voluisse; clare expressit, quam ipse pro frequentiore ac veriore agnoscat. Omnes enim etiam literis praesertim historicis parum tincti norunt, Indictionem aliter a Caesaribus, aliter a Pontificibus numerari. Hinc Indictio alia dicitur *Caesarea*, alia *Pontificia.* Caesarea illa est, qua Caesares in diplomatibus suis vtuntur, & quam Imp. Iustinianus in omnibus instrumentis adhibere tabelliones iussit, *per Nouell. 47. cap. 1.* Atque haec 8. Kal. Octobr. seu 24. die Septembris incipit: quoniam, vt plerique volunt, hac die Anno aere Christianae 312. Constantinus Magnus, tyrannum Maxentium vicerit, & libertatem religioni Chri-

ſtianae indixerit, ideo Cyclum hunc Indictionis in Concilio Niceno inſtitutum, qui poſt 15 annos in orbem redeat; vt eſſet quaſi aera liberatae a perſecutionibus Eccleſiae. Poſtmodum Indictionis huius initium Graeci, ob vicinitatem ſuae a mundo conditae epochae, ad Kalendas Septembris retraxerunt: Atque hanc Indictionem Caeſaream Romani etiam *Pontifices* diu obſeruarunt, & quidem adhuc tempore Synodi ſextae Anno 680. teſtantibus actis, vt notat Didac. Couarruu. *var. reſolut. lib. 1. cap. 12. num. 6.* ſed facto ab Eccleſia Graeca diuortio, etiam caput Indictionis mutarunt, idque in Kalendas Ianuarii ſequentes promouerunt, vti ex actis Synodalibus, aliisque inſtrumentis Pontificiis, liquidiſſime conſtat. Ergo falſiſſimum eſt, quod Mareſius d. pag. 136. lin. 24. & ſeqq. magna confidentia aſſerit: *ſe id ſcire, & a Scaligero didiciſſe, Indictiones alias ex d. 8. Kal. Octob. alias ex Kal. Sept. incipere, & illas Graecos in Oriente, has Latinos in Occidente ſeruare:* quod Scaligero ne quidem per ſomnium in mentem venit. [tempore, quod Papiſſae aſcribitur veterem indictionum morem adhuc ſeruarunt Pontifices & Indictiones Kalendis Septembris inceperunt.]

Sed horum adaptationem ad annos Chriſti, pag. 137. lin. 3. & ſeqq.

Mareſius ſibi crucem figit ne adaptationem Indictionum ad annos Chriſti ex hypotheſibus Baronii temere admittat. Anne ergo nunquam in verſiculos iſtos mnemonicos incidit:

(Si per quindenas Domini diuiſeris annos,
His tribus adiunctis, Indictio certa patebit;
Si nihil excedit, quindena Indictio currit.)

Vt ipſe ſciret Indictiones annis Chriſti adaptare? Sed ad nodos obiectos facilius diſſoluendos, rectius ex conſilio Ictorum ſupra laudatorum reſpondiſſet: errorem potius in Indictione, quam aera Chriſtiana admiſſum eſſe.

Qua ratione Anno 845 menſe Aprili, Indictio d. p. 137. lin. 16.) Niſi Mareſius Indictionem huius anni ex diuerſis Conciliis magno labore eruiſſet, adhuc dum hodie omnes lateret. Gratias igitur ei, pro tam egregio inuento [ſcilicet] par eſt haberi quam maximas.

Sethus Caluiſius hanc Eclipſin dicit accidiſſe feria 5. p. 138. l. 5.) In ſcientiis Mathematicis auctoritates non conueniunt: At Mareſius feriam annotatam corrigere neſciuiſſet, niſi Caluiſium opitulatorem aduocaſſet.

Si

Si iuxta hanc Anastasii laciniam, &c. pag. 146. lin. 27) Rursus occurrit illa Maresio solemnis argumentatio, ab auctoritate Scriptoris, ad numerum Indictionis: Hic enim Anastasius perquam opportune interuenit, alias Maresius de Indictione Anni 853. inuenienda plane desperasset: Et tamen iactare audet pag. 146. lin. antepen. *Omnia conspirare cum sua verissima Chronologia.* Heu tam misera! vt vix semel, aut saltem casu, Indictionem vero Christi anno coniungat! nam statim pag. 147 lin. pen. *Indictionem 2. cum d. Anno. 853. concurrere* sibi contrarius scribit; cum tamen fuerit Indictio prima.

XXIX. *Sept. eoque vt fingit die Dominico, pag. 164. l. 14.)* Fingere feriam aliquam frequens Maresio phrasis est, sed quae non aliunde, quam ex neglectu Cycli solaris prouenit: Nam Blondellus ex epitaphio Rabani annum mortis Lotharii Imp. praesupponit fuisse 855. quo dies 29. Septembris non nisi Dominicus esse potuit:

Anno 858. quod potius haec quinta fuerit Indictio quam sexta, pag. 168. lin. 6.) Cur ita Maresius sentiat, rationem non addit. Forsitan demonstrationum suarum mysteria nobis inuidet. Profecto contrarium ex versiculis supra adductis elicitur.

In eo tamen fallitur & fallit D. Blondellus, quod Nouembrem Indictionis primae assignet Anno Chr. 867. cum reuera pertineat ad An. 868. quod ita (NB.) *demonstro, &c.* p. 170. lin. 9. & seqq.) In hoc autem maxime fallitur & fallit Maresius, quod speret, sua aliis pro demonstrationibus obtrudere. At quam iucundas afferat, videamus: Concedit quidem Maresius p. 169. lin. vlt. *omnino pertinere obitum Nicolai Pp. ad Indictionem 1. mense Nouembri*, sed huius Indictionis primae initium ex Anno 867. in Annum 868. promouere conatur pessime.

1. *Quod annus primus Adriani successoris Nicolai ab ipsomet Baronio assignetur Anno 868.)* Scilicet quia maxima ex parte cum primo Adriani currit: Et quid hoc ad Indictionem?

2. *Quod Adrianus primo suo anno & Indictione prima currente pridie Idus Feb. ad Ludouicum Germ R. & alios de rebus Anno 869. gestis scripserit.)* Sed quonam auctore constat, Indictionem primam tum cucurrisse, cum istae literae essent exaratae? Et quid, si falsus Indictionis numerus Scriptori obrepsit? quod alias frequenter accidit. [vere Adrianus primo suo anno & prima Indictione scripsit, sed A. D. 868.]

3. *Quod*

3. *Quod ipſe Blondellus Concilium Metenſe ad Annum 869. referat, quod tamen 5. Idus Septembris Indictione 2. celebratum ſit.)* Siquidem Indictio noua Caeſarea (quae tunc erat tertia) octauo Kal. Octobris, Pontificia Kal. Ianuarii anni ſequentis 870. demum incipiat, 5. Idus Sept. Anni 869. ad Indictionem 2. rectiſſime ſpectare, expeditum eſt.

4. *Quod Bucherius Ieſuita componat Indictionem 1. cum Anno 868. & 15. cum 867.)* Imo etiam Mareſii Caluiſius, quo tantopere nititur, & caeteri omnes ita componunt: quia, licet dictae Indictiones in iſtis annis non quidem incipiant, maximam tamen illorum partem, videlicet a 1. Ianuarii vsque ad 24. Septembris, conſumunt. At quam ridiculum ſit, pro calculo auctoritates ſubſtituere, ſupra monuimus.

5. *Quod Sigebertus a Blondello laudatus Adriani initia aſſignet Anno 868.)* Atqui de Indictione nihil. Denique.

6. *Quod ipſe etiam Blondellus in his Tabulis cum Anno 867 Indictionem 15. & 1. cum 868. coniungat ineuntes a Septembri.)* Binos ſoles vidit Mareſius! hoc enim falſiſſimum, & dictas Indictiones ſub columna *Deſinentium in Septembri* annis praefatis combinatas eſſe, cuilibet inſpicienti clariſſime patet. Atque hae ſunt demonſtrationes illae Mareſianae.

Neque Anno 867. neque Anno 868. 19. Kal. Ian. fuit dies Dominicus, pag. 171. lin. 9.) Pace Mareſii dixerim: Id verum non eſt; vt liquet ex computo Cycli Solis. Nam Anno 867. litera Dominicalis E incidit in 14. diem Decembris, qui eſt 19. Cal. Ian. ſecundum Kalendarium Romanum, & ipſiſſimus dies Dominicus, a Blondello ex Guilielmo Bibliothecario deſignatus: qui character cum Indictione 1. nulli niſi Anno 867 competere poteſt, vt Mareſius inuitis Cyclis contradicat, d. pag. 171. lin. 17.

Omnes Epiſtolae ab Adriano ſcriptae ſub dato 1. Indictionis, pertinent ad Annum 869. quo in Septembri coepit Indictio 2. d. p. 171. l. 30.) Rurſus prolixam diſputationem mouet Mareſius, at priori non minus inanem, vt euinceret, Indictionem 2. coepiſſe in Septembri Anno 869.

Verum enim vero quis omnes eius errores enumeraret? Hi autem breuiter annotati ſufficiant.

F I N I S.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

325.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Scheidt, Christian Ludwig, 1709-1761

Bibliotheca Historica Goettingensis worinnen allerhand bishero ungedrukte alte und neuere Schriften und Urkunden, welche zur Erläuterung der Geschichte und Rechtsgelehrsamkeit dienen können, aus bewährten Handschriften ans Licht gestellet werden
Bd.: 1

Göttingen [u.a.] (1758)

4 H.misc. 134-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10684348-6
VD18 90750217-ddd